



Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

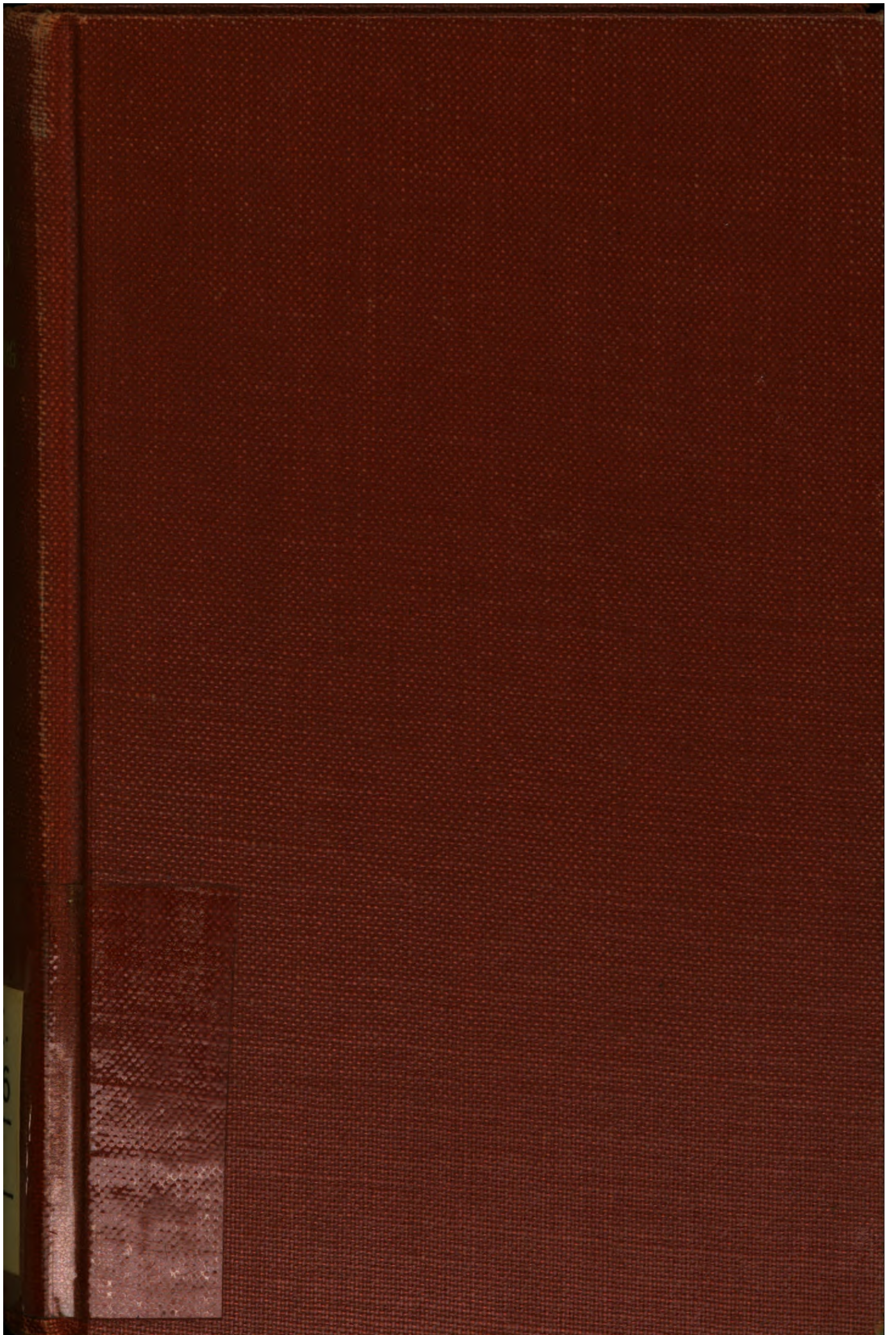
This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.





300 134778X

BE.GOT6/5T/69;9:2.1
GOTTFRIED: von Strass-
burg.

Tristan.

(Bechstein. 1869)

Vol.2. (1891)

= OCT. 1983

16. 11. 1989

BE.GOT6/5T/69;9:2.1

GOTTFRIED: von

Strassburg.

Tristan.

(Bechstein. 1869)

Vol.2. 1891

BE.GOT 6

5T

69;9:2.1

MODERN LANGUAGES FACULTY LIBRARY
TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY OF OXFORD

This book should be returned on or before the date last marked below. *22/10/80*

-0. SEP. 1973	29. APR. 1976	13. OCT. 1982 <i>VI SEH</i>
15. MAY. 1973		
23. JAN. 1974	-8. FEB. 1977	-9. MAY 1983
-1. MAY 1974	3. JUN. 1977	23. JAN. 1985
20. JUN. 1974	3. JUN. 1977	<i>RDN Univ</i>
10. OCT. 1974	22. FEB. 1978	
16. OCT. 1974	26. APR. 1978	31. JAN. 1985 <i>R</i>
-2. NOV. 1974	15. JUN. 1978 <i>AP</i>	24. MAY 1985 <i>R</i>
-4. DEC. 1974	28. NOV. 1978 <i>K</i>	-8. JUN. 1985
28. MAR. 1975	<i>MIT V.B.L.</i>	
11. JUN. 1975		
15. OCT. 1975		
2. NOV. 1975		
-9. FEB. 1976		

Handwritten notes and signatures:
NM
HP
SC
AP
K
MT V.B.L.
TWM
QNS
K. EDEN
22. DEC. 1995
22. JAN. 1997

If this book is found please return it to the above address - postage will be refunded.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

$$C \frac{5}{1} (2)$$

DEUTSCHE CLASSIKER
DES
MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

ACHTER BAND.

GOTTFRIED'S VON STRASSBURG TRISTAN.

ZWEITER THEIL.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

—
1891.

GOTTFRIED'S VON STRASSBURG

TRISTAN.

HERAUSGEGEBEN

VON

REINHOLD BECHSTEIN.

ZWEITER THEIL.

DRITTE AUFLAGE.



LEIPZIG:

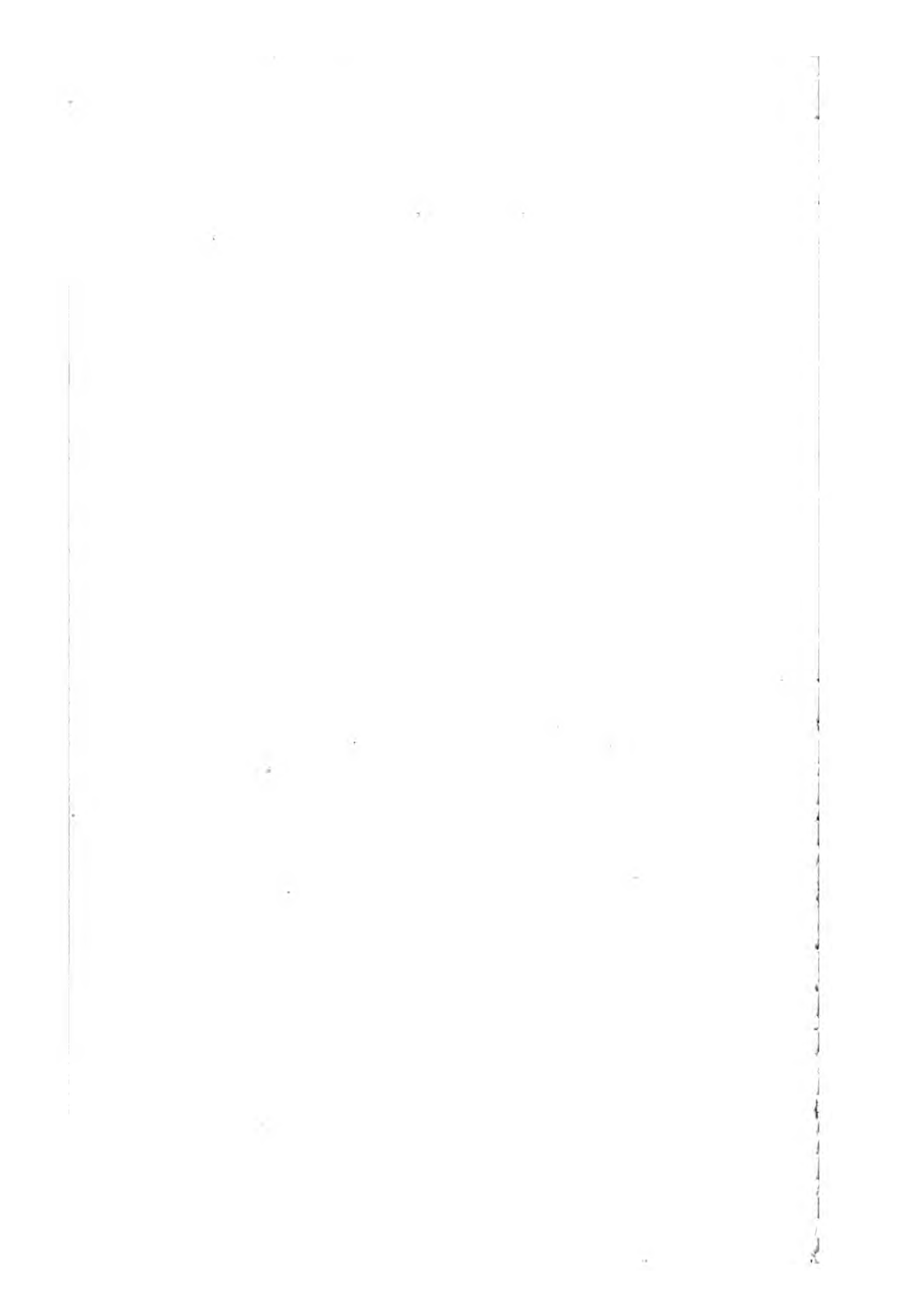
F. A. BROCKHAUS.

1891.

Handwritten text or markings along the right edge of the page, possibly a page number or a reference.

INHALT.

	Seite
XIV. Der Splitter	1
XV. Das Wahrzeichen	25
XVI. Der Minnetrank	45
XVII. Das Geständniss	61
XVIII. Brangæne	80
XIX. Rotte und Harfe	101
XX. Marjodo	113
XXI. List wider List	121
XXII. Melot	139
XXIII. Belauschtes Stelldichein	150
XXIV. Das glühende Eisen	165
XXV. Petitcriu	189
XXVI. Die Verbannung	209
XXVII. Die Minnegrotte	218
XXVIII. Entdeckung und Versöhnung	239
XXIX. Scheiden und Meiden	252
XXX. Isot als blansche mains	275
<hr/>	
Kurze Nacherzählung der Fortsetzungen Ulrich's von Türheim, des Unbekannten und Heinrich's von Freiberg.	
Vorbemerkung	309
I. Ulrich von Türheim	312
II. Der Unbekannte	321
III. Heinrich von Freiberg	322
<hr/>	
Wortregister	334
Namenverzeichniss	374
Nachtrag	379



XIV.

DER SPLITTER.

Zufällig gewahrt die junge Isolt im Schwerte des Spielmanns eine Scharte und macht die Entdeckung, daß jener Splitter in Morold's Haupte in die Lücke passe. Auch findet sie, daß die Namen Tantris und Tristan zusammenstimmen. Rachsüchtig geht sie mit dem Schwerte auf Tristan los, der in einem Bade saß, um für ihres Oheims Tod Vergeltung zu üben; aber die Mutter kommt herzu und hindert sie. Die Königin ist in Hinblick auf den Truchseß versöhnlicher gestimmt. Tristan vertraut ihnen, er habe, wenn sie ihn leben ließen und ihren Haß aufgeben wollten, ihnen Frohes zu verkündigen. Auf Brangænen's Rath, die sicher ist, daß Tristan nur um ernster Dinge willen nach Irland gekommen sei, wird zwischen ihm und den drei Frauen eine Versöhnung zu Stande gebracht, und Tristan bringt seine Werbung für König Marke vor. König Gurmun willigt ebenfalls ein und ist geneigt, daß in die Versöhnung auch König Marke und seine beiden Lande eingeschlossen werden. Tristan läßt Kurvenal zu sich bescheiden und ertheilt ihm den Auftrag, den Gefährten Bericht zu erstatten zugleich mit dem Befehle, sich bereit zu halten.

- (251,29) Die frouwen giengen beide dan
(30) und nâmen aber ir spileman
in ir flîz und in ir pflege.
ir beider flîz was aller wege 9990
mit suezér bedæhtekeit
niuwan an diu dinc geleit,
(35) diu sîn helfe solten wesen.
ouch was er iezuo wol genesen,
lieht an dem libe und schône var. 9995
nu nam Îsôt sîn dicke war
und marcte in ûz der mâze
(40) an libe und an gelâze;

9991 *bedæhtekeit* stf., (Bedächtigkeit), Bedachtsamkeit. — 9997 *merken* swv., hier von einer Person gesagt, beachten, betrachten.

- (252,1) si blicte im dicke tougen
 an die hénde und under ougen; 10000
 si besách sîn arme und sîniu bein,
 an den ez offenliche schein,
 (5) daz er sô tougenliche hal;
 si bspéhte in obene hin zetal:
 swaz maget an manne spehen sol, 10005
 daz gevíel ir allez an im wol
 und lobte ez in ir muote.
- (10) Nu daz diu schœne guote
 sîne geschepfede sô rích
 und sîne site sô hêrlích 10010
 sundèr bespehete unde besach,
 ir herze tougenliche sprach:
 (15) «got hêrre, wunderære,
 ist iht des wandelbære,
 dest' ie begienge oder begâst, 10015
 und deste an uns geschaffen hâst,
 sô ist hie zwâre wandel an,
 (20) daz dirre hêrlíche man,
 an den du solhe sælekeit
 líbes halben hâst geleit, 10020
 daz der als irreclíche
 von ríché ze ríche
 (25) sîne nôtdürfte suochen sol.
 im solte billich unde wol
 ein ríche dienen oder ein lant, 10025
 des dinc alsô wære gewant.
 diu werlt stât wunderlíche,
 (30) sô vil manc künicríche
 besetzt ist mit swacher art,
 daz ime der eines niht enwart. 10030
 ein lip alsô gebære,
 der sô getugendet wære,
 (35) der solte guot und êre hân.
 an ime ist sêre missetân.
 got hêrre, dû hâst ime gegeben 10035

10013 *wunderære* stm., Wunderthäter; vgl. zu 16220. — 10014 *wandelbære* adj., (wandelbar), verkehrt, mangelhaft. — 10015 *dest'* (Hs. M. *deste*, H *dest*) = *des de*, *des du*. — 10016 *deste* (= M. H *dest*). — 10017 *wandel* stm., Mangel. — 10021 *irreclíche* adv., in der Weise eines Umherirrenden, auf der Irrfahrt. — 10023 *nôtdürfte* ist wohl Plural von *nôtdurft*, nicht Sing. *nôtdürfte* stf.; *nôtdurft* stf., (Nothdurft), nothwendiger Unterhalt. —

- dem lîbe ein ungelichez leben.»
sus redete s' ófté diu maget.
- (40) nu hæte ir muoter ouch gesaget
(253,1) ir vater umbe den koufman
allèz von ende hér dán, 10040
als ir ez selbe habet vernomen,
diz dinc, wie'z allez her ist komen,
(5) und wie er nihtes gerte,
wan daz man in gewerte
frides dà nâch mêre, 10045
swenn' er deheine kêre
næm' in daz künicriche.
(10) daz hæte si'm heinliche
von ende unze ende gesaget.
- Hier under hiez ouch ime diu maget 10050
ir knappen Paranîsen
sîn harnasch und sîn îsen
(15) wîz unde schœne machen
und z' andern sînen sachen
wol unde flizeclichen sehen. 10055
nu diz was álléz geschehen:
ez was schôn' unde wol bereit
(20) und über ein ander hin geleit.
nu gie diu maget heinliche dar
und nam es alles sunder war. 10060
nu ergieng ez aber Ísolde,
alsô der billich wolde,
(25) daz si áber ir herzequâle
zem ándéren mâle
vor den andern allen vant. 10065
ir herze daz was dar gewant,
ir ouge allez dár wác,
(30) dâ der harnasch dâ lác;
und enwéiz niht, wie si des gezam,
daz si daz swert ze handen nam, 10070
als juncfrouwen unde kint
gelustic unde gelängic sint
(35) und weizgot ouch genuoge man.

10036 *ungelich* adj. mit dat., nicht entsprechend, unangemessen. — 10040 für *her dan* (=herwärts, von da her) brauchen wir nur: *her* (von Anfang an).

10067 *wegen* stv., hier vom Auge gesagt: bewegen, sich richten. —

10069 *gezemen* stv. mit acc. und gen., hier: zu etwas Veranlassung finden. — 10072 *gelustic* adj., begehrllich. — *gelängic* adj., verlangend. —

- si zôch ez ûz und sach ez an
und schouwete ez wâ unde wâ. 10075
nu ersâch si den gebresten dâ:
si begûnde an die scharten
(40) lang' unde sere warten
(254,1) und gedâhte in ir muote:
«sem mir got der guote, 10080
ich wæne, ich den gebresten hân,
der hie inne solte stân,
(5) und zwære ich wil es nemen war.»
si brâhte in unde sazte in dar:
nu fúogté diu lucke 10085
und daz vertâne stücke
und wâren also einbære,
(10) als obe ez ein dinc wære,
als ouch gewesen wâren
innerhalb zwein jâren. 10090
- Nu begûnde ir herze kalten
umbe ir schaden den alten.
(15) ir varwe diu wart beide
von zorne und von leide
tôtbleich und iesâ fiuwerrôt: 10095
«â», sprach si «sældelôse Îsôt,
owê mir unde wâfen!
(20) wer hât diz veige wâfen
von Kurnewâle her getragen?
hie wart mîn ceheim mite erslagen, 10100
und der in sluoc, der hiez Tristan.
wer gab ez disem spileman?
(25) der ist doch Tántrís genant.»
die namen begunde sî zehant
beid' in ir sinnen ahten, 10105
ir beider lût betrachten.

10076 *gebreste* swm., Mangel, synonym mit *scharte* und hat wie dieses Wort verschiedene Bedeutung; hier ist *gebreste* das fehlende Stück im Schwerte, die Lücke, also in unserm Sinne: Scharte. — 10081 *gebreste*, hier in dem andern Sinne: Stück aus dem Schwerte. — 10085 *fúegen* swv. (oder ein *fuogen* anzunehmen?) hier intransitiv; füglich sein, passen. — 10086 *vertân* part. adj., eigentl.: hingegeben (vgl. *veige*), verurtheilt, verdammt, verwünscht; von Gottfried ferner noch wirksam angewandt in V. 13887. 14515.

10091 *kalten* swv. intrans., erkalten, erstarren; vgl. 13068. — 10096 *sædelôs* adj., ohne *sælde*, Glück, unglücklich. — 10097 *wâfen* (eigentlich dat. pl. zu den Waffen), ein Weheruf, Wehel (wobei vielleicht der Anklang an *wuof*, *wuofen*, Klage, klagen, mitgewirkt hat); bei Gottfried nur hier. —

- (30) «â hërre», sprach si wider sich
 «dise nâmen die beswærent mich.
 i'ne kan niht wizzen, wie in sî:
 si lûtent nâhe ein ander bi.» 10110
 «Tantrîs», sprach sî «und Trîstân,
 dâ ist benamen heinliche an.»
- (35) Nu sî die namen begunde
 ze trîbenne in dem munde,
 nu geviel si an die buochstabe, 10115
 dâ man si beide schephet abe,
 und vant in disem al zehant
- (40) die selben, die sî in jenem vant.
 (255,1) nu begunde s' an in beiden
 die sîllâben scheiden 10120
 unde sazte nâch als vor
 und kom reht' ûf des namen spor:
- (5) si vant ir ursuoche dar an:
 vür sich sô las si Tristan,
 her wider sô las si Tantris. 10125
 hie mite was sî des namen gewis.
 «jâ jâ», sprach aber diu schœne dô
- (10) «ist disen mæren danne sô,
 disen vâlsch und dise trûgeheit
 hât mir mîn herze wol geseit. 10130
 wie wol ich weste al dise vart,
 sit ich in mérkénde wart,
- (15) sit ich an ime lip unde gebâr

10109 vgl. zu 6140; wie es sich mit ihnen verhalte. — 10110 sie lauten dicht nebeneinander, sie nähern sich durchaus in ihrem Laute; sie stimmen fast zusammen. — 10112 *heinliche* stf., hier wie in V. 7444: Geheimniss; hierin steckt gewiss ein Geheimniss; oder sollte *heinliche* zu fassen sein als: Vertraulichkeit, enger Zusammenhang?

10114 *ze trîbenne*, abh. von *begunde* (Maßmann gegen die drei alten Hss. und nur nach F *zetrîben* = *zertrîben* wohl nach V. 12288, was Kottenkamp gutheißt wegen des vorwiegenden Gebrauchs des reinen Infinitivs bei *beginnen*; vgl. zu 160. Maßgebend für die Wahl von *trîben*, hin und herjagen, wenden, statt *zetrîben* war außer der Überlieferung V. 10608. — 10116 *abe* gehört nicht zu *schephet*, sondern zu *dâ*: davon, womit. — *schepfen* swv., hier ähnlich wie in V. 21: schaffen, bilden. — 10123 *ursuoche* stf., Nachsuchung, Nachforschung (objectiv), das Gesuchte; so wird das Wort meist (Groote, v. d. Hagen, Kurtz, mhd. Wörterb.) verstanden; danach bezieht sich *ir* auf Isolt. Auch Bech: sie erreichte ihren Zweck auf folgende Weise (*dar an*). Simrock: «da sie den Schlüssel gewann»; dann wäre *ursuoche* = *ursache*, und *ir* bezöge sich auf *namen*. Sollte nicht *ursuoche* stehen ähnlich wie in V. 14354: Verdacht, Gegenstand des Verdachts, dann in weiterer Bedeutung: Geheimniss (*ir*=*namen*)? *dar an*: im Folgenden. — 10131 *vart* stf., hier: Hergang, Bewandniss.

- und sîn dinc allez alsô gar
besunder in mîn herze las, 10135
daz er gebürte ein hêrre was!
wer hæte ouch diz getân wan er,
(20) daz er von Kurnewâle her
ze sînen tôtvînden vert,
und wir in zwîr háben ernert. 10140
ernert? er'st nû vil ungenesen.
diz swert daz muoz sîn ende wesen!
(25) nu île, rich dîn leit, Ísôt!
gelit er von dem swerte tôt,
dâ mite er dînen œheim sluoc, 10145
sô ist der räché genuoc!»
- Si nam daz swert ze handen,
(30) si gienc über Tristanden,
dâ er in einem bade saz.
«jâ», sprach si «Tristan, bistu daz?» 10150
«nein frouwe, ich bin ez Tantris.»
«sô bistu, des bin ich gewis,
(35) Tantris unde Tristan:
die zwêne sint ein veiger man;
daz mir Tristan hât getân, 10155
daz muoz ûf Tantrîsen gân:
du giltest mînen œhein!»
(40) «nein, süeziu juncfrouwe, nein!
(256,1) durch gotes willen, waz tuot ir?
gedenket iuwers namen an mir: 10160
ir sît ein frouwe unde ein maget.
swâ man den mort von iu gesaget,
(5) dâ ist diu wunneclîche Ísôt
iemer an den êren tôt.
diu sunne, diu von Írlant gât, 10165
diu manic herze erfrôuwet hât,
â, diu hât danne ein ende!
(10) owê der liechten hende,
wie zimet daz swert dar inne!»
- Nu gie diu küniginne, 10170
ir muoter, zuo den türen in:

10157 *gelten* stv., entgelten, für etwas büßen.

10171 auffallend der Plural (nach HF im Einklang mit V. 13533), da Doppel- oder Flügelthüren nicht anzunehmen sind; wahrscheinlich die Thür des Vorgemaches mit eingeschlossen. —

- (15) «wie nû?» sprach sî «waz sol diz sîn?
tohtèr, waz tiutest dû hie mite?
sint diz schœne frouwen site?
hâstu dinen sîn verlorn? 10175
weder ist diz schimph óder zorn?
waz sol daz swert in diner hant?»
- (20) «â, frouwe muoter, wis gemant
unser béider herzeswære:
diz ist der mordære 10180
Tristan, der dinen bruoder sluoc.
nu habe wir guoter state genuoc,
(25) daz wir uns an im rechen
und diz swert durch in stechen:
ez enkúmet uns beiden niemer baz.» 10185
«ist diz Tristan? wie weistu daz?»
«ich weiz ez wol, ez ist Tristan.
(30) diz swert ist sîn, nu sih ez an
und sich die schártén dà bí
und merke danne, ob er ez sî. 10190
ich sazte iezuo diz stuckelin
ze dirre veigen scharten in:
(35) owê, dô sach ich, daz ez schein
einbærelîche und rehte als ein.» 10195
«â», sprach diu múotér zehant,
«Ísôt, wes hâstu mich gemant?
daz ich mîn leben ie gewan!
(40) und ist diz danne Tristan,
(257,1) wie bin ich dar an sô betrogen!»
- Nu hæte ouch Ísôt ûf gezogen 10200
daz swert und trat hin über in.
ir muoter kêrte zuo z'ir hin:
(5) «lâ stân, Ísôt», sprach sî, «lâ stân!
weist niht, waz ìch vertriuwet hân?»
«i'ne rúoche, zwære, ez ist sîn tót.» 10205
Tristan sprach: «merzî, bêle Ísôt!»

10189. 10192 *scharte* hat hier wieder verschiedene Bedeutung: zuerst = *stuckelin*, Splitter, dann in unserm Sinne: Scharte, Lücke.

10200 *ûf ziehen*, in die Höhe heben (ausholend zum Schlage). —
10204 *vertriuwen* swv., versprechen. — 10205 *ruochen* swv., sich kümmern,
beachten, hier allein stehend. *i'ne ruoche* entsprechend unserm: kümmert
mich nicht, einerlei! — 10206 *merzî* hat wie *genâde* die beiden Bedeu-
tungen Gnade und Dank: hier = Gnade. —

- (10) «î, übeler man», sprach Ísôt, «î,
unde vorderst dû merzî?
merzî gehœret niht ze dir:
dîn leben daz lâzéstu mir!» 10210
«nein tohter», sprach diu muoter dô
«ez enstât nu leider niht alsô,
(15) daz wir uns mûgen gerechen,
wir enwêllen danne brechen
unser trîuwe und unser êre. 10215
engâhe niht ze sêre:
er ist in mîner huote
(20) mit lîbe und mit guote.
ich hân in, swie'z derzuo sî komen,
gänzliche in mînen fride genomen.» 10220
«genâde, frouwe» sprach Tristan:
«frouwe, gedenket wol dar an,
(25) daz ich iu guot unde leben
an iuwer êre hân ergeben,
unde enpfienget mich alsô.» 10225
«du liigest!» sprach diu junge dô
«ich weiz wol, wie diu rede ergie:
(30) sin' gelôbete Tristande nie
weder fride noch huote
an lîbe noch an guote.» 10230
- Hie mite sô lief si'n aber an;
hie mite rief aber Tristan:
(35) «â, bêle Ísôt, merzî, merzî!»
ouch was diu muoter ie bâ bî,
diu durnächte künigin: 10235
er mohte sunder sorge sîn.
ouch wære er ze den stunden
(40) in daz bat gebunden,
(258,1) und Ísôt eine dâ gewesen:
er wære doch vor ir genesen. 10240
diu süezé, diu guote,
diu siure an wîbes muote
(5) noch herzegallen nie gewan,
wie solde diu geslahen man?

10221 dieser Vers ist an die alte Isot gerichtet, und *genâde* = Dank (für ihre gute Gesinnung). — 10222 fg. an die junge Isot.

10242 *siure* stf., Säure, Bitterkeit. — 10244 *geslahen* stv., verst. *slahen*, erschlagen. —

- wan daz si von ir leide 10245
 und ouch von zorne beide
 solhe gebærde hæte,
 (10) als ob si'z gerne tæte;
 und hæte ouch lihte getân,
 möhte si daz herze hân. 10250
 daz was ir aber tiure
 ze sus getâner siure.
- (15) Doch was ir herze niht sô guot,
 sine hæte zorn und unmuot,
 wan si den hôrte unde sach, 10255
 von dem ir léidé geschach.
 si hôrte ir viant unde sahen
 (20) und mohte sîn doch niht geslahen:
 diu süeze wîpheit lag ir an
 unde zucte si dâ van. 10260
 an ir striten harte
 die zwô widerwarte,
 (25) die widerwarten conterfeit:
 zórn únde wîpheit,
 diu übele bi ein ander zement, 10265
 swâ si sich ze handen nement.
 sô zorn an Ísolde
 (30) den viant slahen wolde,
 sô gie diu süeze wîpheit zuo:
 «nein», sprach si suoze «niene tuo!» 10270
 sus was ir herze in zwei gemuot:
 ein herze was übel unde guot.
 (35) diu schoene warf daz swert dernider
 und nam ez aber iesâ wider:
 sine wîste in ir muote 10275
 under übele und under guote,
 ze wederem si solte:
 (40) si wolte unde enwolte.
 (259,1) si wolte tuon unde lân.
 sus lie der zwîvel umbe gân, 10280

10251 vgl. zu 8659; hier mit dat.

10259 *wîpheit* stf. entspricht hier unserm: Weiblichkeit; vgl. zu 12408. 17983. — 10260 *zucken* (auch *zücken*) swv., mit Gewalt ziehen, reißen. — 10263 *widerwart* adj. (im Wortspiel mit *widerwarte* pl. subst. wie in V. 9888), (widerwärtig), feindlich; vgl. zu 11723. — 10271 *in zwei*, in zwei Theile (entzwei), zweifach; *in zwei gemuot*, zwieträchtigt; «zwegemuth». Kurtz (was Simrock abschreibt). — 10280 *umbe gân lân* steht hier wie *umbe gân*;

- (5) biz doch diu süeze wipheit
an dem zorne sige-erstreit,
sô daz der tôtvint genas
und Môrolt ungerochen was.
- Hie mite warf sî daz swert von ir, 10285
weinende sprach si: «ouwê mir,
daz ich ie disen tac gesach!»
- (10) diu wîse, ir muoter, zuo ir sprach:
«herzetohter mîne,
die herzeswære dîne, 10290
die selben die sint leider mîn
baz unde harter danne dîn;
- (15) nâch gotes genâden sî ęngânt dir
niht else nâhen else mir.
mîn bruoder, leider der ist tôt: 10295
daz was biz her mîn meistiu nôt.
noch fürhte ich eine nôt von dir,
- (20) entriuwen, tohter, diu gât mir
vil nâher, danne jeniu tuo:
mir wart nie niht sô liep sô duo. 10300
ê daz mir iht an dir geschehe,
dâz ich rehte ungerne sehe,
- (25) ich lâze ê gerne disen haz;
ich lîde sanfter unde baz
eine swære danne zwô. 10305
mîn dinc daz stât mir iezuo sô
umbe den unsæligen man,
- (30) der uns mit kampfe sprichet an:
wir ensêhen genôtê dar zuo,
dîn vater der künec, ich unde duo 10310
wir haben iemer mêre
verloren unser êre
- (35) und werden niemer mêre frô.»
- Jener in dem bade der sprach dô:
«sæligen frouwen beide, 10315

die Ellipse von *ros*, *schif* u. s. w. ist in diesen Fällen nicht zu ergänzen, *lân* dient nur zur Redensart, deren Ursprung vergessen ist; vgl. zu 13530. — 10284 *ungerochen* hier part. adj., ungerächt (ohne gerächt worden zu sein); vgl. zu 18408.

10308 *an sprechen* mit acc. mit *etew.*, gegen einen seinen Anspruch geltend machen mit einer Maßregel. — 10309 wenn wir nicht eifrig darauf achten, auf der Hut sind, so haben wir u. s. w.

- ez ist wâr, ich hân iu leide,
und aber mit grôzer nôt getân.
- (40) welt ir iuch, alse ir sult, entstân,
(260,1) sô wizzet ir wol, daz diu nôt
niht anders was niwan der tôt: 10320
den lîdet nôte ein ieclich man,
die wîle er sich generen kan.
- (5) swie'z aber dar umbe ergangen ist,
swie ez iu nû ze dirre frist
ze dem truhsæzen ist gewant, 10325
daz kêret allez z'einer hant.
- (10) dem sol ich ein guot ende geben;
ich meine, ob ir mich lâzet leben,
und es enirre mich der tôt.
frouwe Îsôt und aber Îsôt, 10330
ich weiz wol, daz ir alle zît
sinnec unde sælic sît,
- (15) getriuwe unde bescheiden:
möht' ich mich hin ze iu beiden
einer rede verlâzen 10335
und woltet ir iuch mâzen
übelèr gebærde her ze mir
- (20) und ouch des házzés, den ir
Tristande lange habet getragen,
ich wolte iu guotiu mære sagen.» 10340
- Îsôte muoter, Îsôt,
si sah in lange an und wart rôt:
(25) ir liechten ougen wurden vol.
«owê!» sprach sî «nu hœere ich wol
und weiz vür wâr, daz ir ez sît; 10345
ich zwîvelte únze an dise zît.
nu habt ir mir die wârheit
- (30) ungefrâgét geseit.

10317 mit grôzer nôt, höchst nothgedrungen. — 10318 Golther erklärt: *sich entstân*, von etwas abstehen; es heißt vielmehr: merken (1077), sich erinnern. — 10326 wird verschieden gefasst; Kurtz: «Darauf . . . sei euer ganzer Sinn gestellt» (Simrock abschreibend: «sei euer Sinn allein gestellt»); ich glaube nach dem Zusammenhange eher das Gegentheil mit Groote: *z'einer hant kêren, lâzen*, «alles einerlei sein, auf sich beruhen lassen»; vgl. 14223. — *ze einer hant* = *zer hant*, und *hant* = Seite; die Wendung: bei Seite legen, unbeachtet lassen; vgl. ferner 16518. — 10329 *irren* swv., hier mit gen. (*es*), hindern an etwas, daran; dieselbe Wendung in V. 14007. — 10335 *verlâzen* refl. mit gen. *ze einem*, sich auf einen in einer Sache verlassen, auf ihn rechnen. — 10336 *mâzen* swv. mit gen., sich einer Sache enthalten; vgl. 12144.

- owê, owê hêr Tristan,
 daz ich iuwer ie gewalt gewan 10350
 sô guoten, also ich iezuo hân,
 und der alsô niht ist getân,
 (35) daz ich in alsô geüeben müge,
 als ez mir wege unde tüge!
 gewalt ist aber sô manicvalt: 10355
 ich wæne, ich mac wol disen gewalt
 an minem vînde üeben,
 (40) daz reht sô vil getrüeben
 (261,1) an einem übelen manne.
 jâ hêrre, wil ich danne?
 entriuwen jâ, ich wæne.» 10360
- Iemitten kom Brangæne
 (5) diu stólzé, diu wise
 lachende unde lise,
 schön' unde wol gestrichen 10365
 aldort her in geslichen,
 und sach daz swert dâ ligen bar,
 (10) die frouwen beide riuwevar:
 «wie nú?» sprach diu gefüege dô
 «disen gebærdén wie ist den sô?
 10370
 waz mære trîbét ir driu?
 disiu fróuwen ougen, wie sint diu
 (15) alsus trüebe und also naz?
 diz swert hie lit, waz tiutet daz?»
 «sich», sprach diu guote künigin, 10375
 «Brangæne, herzeniftel mîn,
 sich, wie wir alle sîn betrogen:
 (20) wir haben ze blintliche erzogen
 den slangen vür die nahtegalen,
 dem rappen kernen vür gemalen, 10380
 der der tûben solte sîn.

10353 *geüeben* swv., verst. *üeben*, ausüben. — 10354 *wegen* stv. mit dat., eigentlich: für einen Gewicht haben, ihm helfen. — 10355 *manicvalt* adj., manigfaltig; vielfach. — 10358 *getrüeben* swv., verst. *trüeben* (kommt bei Gottfried nicht vor), trüb machen.

10362 *Iemitten* adv., inzwischen (Abstammung noch nicht erwiesen); vgl. 11690. — 10365 *gestrichen* part. adj., geglättet, entspricht unserm: geputzt; vgl. 10756. — 10367 *bar* adj., baar, bloß, entblößt [nhd. beschränkter; vgl. 4007]. — 10368 *riuwevar* adj., schmerzlich aussehend (6592), verstört. — 10379 fg. sprichwörtliche Wendungen. — 10380 *kernen* acc. von *kerne* swm., Kern, Korn; Golther *kerne* nach HW, also Plur. von *kern* stm., dann müsste es heißen: *die der tûben sollten sîn*. —

- (25) wie haben wir, hêrre trehtîn,
den viant vür den friunt ernert,
dem übelen tôde zwir erwert
mit unser selber handen 10385
unsern vint Tristanden!
- (30) sich, wâ er sitzet: deist Tristan.
nu hân ich zwîvél dar an,
weder ích mich reche oder entuo.
niftèl, waz rætest dû derzuo?» 10390
- «Nein, frouwe, tuot die rede hin!
iuwer sælde und iuwer sin
- (35) díu sint hie zúo ze guot,
daz ir iemer keinen muot
ûf solhe untât gewinnet 10395
und iemer sô geunsinnet,
daz ir ze manslahte
- (40) iemèr gewinnet ahte
(262,1) unde ouch danne z'einem man,
den ir iuch habt genomen an 10400
ze fride und ze huote.
- (5) ez enwárt iu nie ze muote,
des ich got wol getrûwen sol.
ouch sult ir des gedenken wol,
waz rede iuch mit im ane gât, 10405
diu niwan umb' iuwer ère stât.
soltèt ir iuwer ère geben
- (10) umb' dehéines iuwers vîndes leben?»
«waz wildu danne, daz ich tuo?»
«frouwè, dâ denket selbe zuo: 10410
gêt hinnen, lât in ûz gân.
die wîle muget ir rât hân,
- (15) waz iu daz wægéste sí.»

10384 *erwern* swv. mit dat., erhalten, erretten vor etwas. — 10387 dieser Vers (nach M u. F; die andern Hss. abweichend) könnte auch heissen: *sich, wer dâ oder der dâ sitzet, deist Tr.*; die Königin denkt aber zunächst in der Erregung an das Bad, in dem Tr. sitzt.

10396 *geunsinnen* swv., verst. *unsinnen* (19149), unsinnig, unverständlich sein; Golther nimmt auch hier die active Bedeutung an. — 10397 *manslaht* stf., Menschenmord. — 10398 *ahte gewinnen* = *achten*, bedenken, sinnen, Gedanken fassen; *ze* = auf. — 10399 *ouch danne* = noch dazu. — *ze* steht nicht = *ze* in V. 10397, sondern ist = gegen. — 10412 *rât hân* = Rath halten. — 10413 *daz wægéste* adj. subst., das Vortheilhafteste, Rathsamste; vgl. zu 5392.

- Hie mite giengen s' dan, si dri
 durch rât in ir heinliche. 10415
 Îsôt diu sinneriche
 «seht», sprach si «ir beide, sprecht an,
 (20) waz mac er meinen, dirre man?
 er sprach wider uns beiden daz,
 woltèn wir lâzen disen haz, 10420
 den wir im lange haben getragen,
 er wolte uns guotiu mære sagen:
 (25) waz mac diz sîn? des wundert mich.»
 Brangæne sprach: «dâ râte ich,
 daz in niemen innen bringe 10425
 deheiner slahte undinge,
 biz wir bevinden sinen muot.
 (30) sîn muot ist lîhté vil guot
 hin z' iuwer beider êren.
 man sol den mantel kêren, 10430
 als ie die winde sint gewant.
 wer weiz, ob er in Írlant
 (35) durch iuwer êre komen ist.
 hûetet sîn ze dirre frist
 und lobet ouch eines iemer got, 10435
 daz dirre ungefüege spot
 umbe dés truchsæzen valscheit
 (40) mit ime sol werden hin geleit.
 (263,1) got der hæ't' unser ruoche
 an únsérre suoche; 10440
 wan wære er an den stunden
 niht kurzliche funden,
 (5) weiz got, sô wære er iesâ tôt.
 wizze Krist, juncfrouwe Îsôt,
 sô füere ez wirs, danne ez var. 10445
 habet niht ungebærde dar,

10415 *heinliche* stf., geheimer Ort, etwa: Cabinet, Boudoir. — 10425 *innen bringen* mit gen. (*undinge*), inne werden lassen, merken lassen. — 10426 *undinc* stn., unrechtes, schlechtes Ding, überhaupt: etwas Übeles; Singular in V. 12694. — 10435 *eines* fasst Golther als gen. causae, um des einen willen; könnte nicht *eines* adv. der Zeit sein = einmal, in Zukunft? dann in *lobet* die Function des Futurums. — 10439 *ruoche* ist wohl nicht Plural von *ruoch* stn., welches Gottfried sonst braucht (vgl. 89. 3563), sondern Singular *ruoche* stf., Sorgfalt, Sorge. *ruoche haben* mit gen. (*unser*), für einen sorgen, gnädig sich eines annehmen. — 10444 *wizze Krist*, eine Betheuerung, ähnlich wie *weiz got*; im Tristan nur hier. — 10446 *dar haben*, (hinhalten), zeigen, sehen lassen. — *ungebærde* stf., übele Gebärde, unfreundliches Betragen; vgl. 15891. —

- (10) wan wirt er ihtes innen
und mag er danne entrinnen,
des hât er reht, daz er daz tuo.
von diu dâ denket beide zuo 10450
und bietet ime ez also wol,
also man von rehte sol.
- (15) daz râte ich iu, des volget mir:
Tristan der ist als edel als ir
unde ist hövesch unde wîs, 10455
vollekomen alle wîs.
swie iu daz herze hin zê im sî,
(20) sît ime doch höveschliche bî.
benamen, swes er habe gedâht,
in hât ernest ûz brâht. 10460
sîn gewerp und sîn gerinc
der ist umb' ernestlichiu dinc.»
- (25) Sus stuonden s' ûf und giengen dan
und kômen hin, dâ Tristan
heinliche an sînem bette saz. 10465
Tristan sîn selbes niht vergaz:
er fuor ûf balde gegen in
- (30) und viel sâ gein in allen hin
und lac den höveschen sûezen
flêhliche zuo den fûezen 10470
und sprach ouch mit dem valle:
«genâde, ir sûezen alle,
- (35) habet genâde wider mich!
lât mich geniezén, daz ich
durch iuwer êre und iuwern fromen 10475
her bin in iuwer rîche kômen.»
diu liehte cumpanie,
- (40) die liechten alle drie,
(264,1) ieglichiu warf ir ougen dan
und sâhen alle ein ander an. 10480

10458 *bî wesen (sîn)*, hier: sich nähern, begegnen; vgl. zu 1525. — 10459 *denken* hier mit gen. (*swes*, wovon auch); was auch seine Absicht gewesen sein mag. — 10460 *ûz bringen* ist wohl elliptisch zu fassen: aus dem Lande, aus seiner Heimat bringen, führen, «zur Reise bewegen». Groote, insofern dann *ûz*=her (zu uns). — 10461 *gewerp* stm., [Gewerbe stn., Erwerb stm.], Handeln, Geschäft.

10467 *ûf varn* stv., wie unser: auffahren, aufspringen. — 10468 *vallen* stv., hier: sich werfen (vgl. *ligen*=sich legen, *sitzen*=sich setzen; *stân*=sich stellen); [erhalten: zu Füßen fallen]. —

- si stuonden, unde er lag alsô.
 «frouwe», sprach Brangæne dô
 (5) «der ritter lit ze lange dâ.»
 diu küniginne sprach iesâ:
 «waz wildu nû, daz ich im tuo? 10485
 mîn herze stât mir niht dar zuo,
 daz ich sîn friunt gewesen müge:
 (10) i'ne wéiz niht, waz ich tuo, daz tüge.»
 Brangæne diu sprach aber z'ir:
 «nu, liebiu frouwe, volget mir, 10490
 ir und mîn juncfrouwe Ísôt:
 ich weiz ez wârez alse den tôt,
 (15) daz ir'n in iuvern sinnen
 unsanfte müget geminnen
 vor iuwerm alten leide. 10495
 so gelóbet im doch daz beide,
 daz er des líbes sicher sî.
 (20) er gerédet vil líhté dâ bî
 sînes frumen ab eteswaz.»
 die frouwen sprâchen: «nu sî daz.» 10500
 hie mite sô hiez si in ûf stân.
- Nu diz gelübede was getân,
 (25) si sâzen alle viere nider.
 Tristan greif an sîn mære wider:
 «seht», sprach er «frouwe künigîn, 10505
 welt ir nu mîn guot friunt sîn,
 ich wil iu daz enein getragen
 (30) noch innen disen zwéin tágen
 (deist wâr ân' allen argen list),
 iuwer tóhter, diu iu líep íst, 10510
 daz si éinen edelen künic nimet,
 der ir ze hêrren wol gezimet,
 (35) schœne unde milte,
 zem spere und zem schilte
 ein ritter edel und ûz erkorn, 10515
 von künegen unze her geborn
 und ist ouch dânné dâ bî
 (40) vil rîcher danne ir vater sî.»

10494 *unsanfte* adv., (nicht sanft), nicht leicht, schwerlich. — 10498 *vil líhte* adv. kommt hier unserm: vielleicht nahe; sonst ist *vil líhte* = wahrscheinlich und *líhte* = vielleicht; vgl. zu 6766. — 10499 *sînes frumen*, zu seinem Frommen, zu seinen Gunsten.

- (265,1) «entriuwenf», sprach diu künigin
 «möht' ich der rede gewis sîn,
 ich volgete unde tæte,
 swes mich iemen bæte.» 10520
- (5) «frouwè», sprach aber Tristan
 «ich gewisse iuch schiéré dar an:
 bewære ich'z iu zehánt niht,
 sô diu súné geschiht,
 sô lât mich ûz dem fride wesen
 und lât mich niemér genesen.» 10525
- (10) diu wise sprach: «Brangæne, sprich,
 waz rætest dû, wie dunket dich?» 10530
 «dâ dunket mich sin rede guot
 und râte ouch, daz ir ez tuot.
- (15) leget allen zwîvel hin
 und stât ûf beide und kûsset in!
 al sî ich niht ein künigin,
 ich wil ouch an der suone sîn:
 er was mîn mâc, swie arm ich sî.» 10535
- (20) sus kusten sî'n dô alle dri;
 doch tet ez Îsôt diu junge
 mit langer widerunge. 10540
- Nu disiu suone alsus geschach,
 Tristan aber zen frouwen sprach:
- (25) «nu weiz ez got der guote,
 i'ne wârt in mînem muote
 sô frô nie, alse ich iezuo bin;
 ich hân al den sorgen hin
 gewartet unde nâch gesehen,
 10545
- (30) díe mir möhtén geschehen,
 daz ich mich des versehen sol:
 ich versihe mich's niht, ich weiz ez wol,
 daz ich in iuwarn hulden bin.
 nu leget alle sorge hin: 10550
- (35) ich bin iu z'êren und ze fromen
 von Kurnewâle z'Îrlant komen.

10524 *gewissen* swv., hier etwas anderes als in V. 6497: versichern, geloben; vgl. 12102. — 10527 das Gegenteil von V. 9598; so schließt mich aus euerm Schutze aus. — 10536 ich will bei der Versöhnung auch mit inbegriffen sein. — 10540 *widerunge* stf. [erhalten: Erwiderung], Widerstreben, Sträuben.

10547 *hin warten* mit dat., hinschauen auf etwas, achten. — *nâch sehen*, berücksichtigen. —

- sît mîner êrren vart, 10555
daz ich hie generet wart,
sît sprach ich iemer mêre
(40) iuwer lóp und iuwer êre
(266,1) ze mînem hêrren Marke,
unz ich im den muot sô starke 10560
mit râte an iuch gewante,
daz er dar an genante —
(5) kûm', unde sage iu umbe waz:
beidiu er vórhté den haz
und wolte ouch durch den willen mîn 10565
êliches wibes âne sîn,
daz ich sîn erbære
(10) nâch sînem tôde wære.
hie wisete aber ich in van,
unz er mir vólgén began. 10570
sus wurden wir zwên' under uns zwein
dirre selben reise enein:
(15) durch daz kom ich in Írlant,
durch daz sluoc ich den ser pant;
und habet ir iuwer arebeit 10755
vil sæleclîche an mich geleit,
des sol mîn juncfrouwe sîn
(20) frouwe unde künigîn
ze Kurnewâle und z'Engelant.
nu ist iu mîn geverte erkant. 10580
sæligiu massenîe,
sæligen alle drie:
(25) nu lât ez ouch verholen sîn.»
«nu saget mir» sprach diu künigîn
«ob ich ez mînem hêrren sage 10585
und eine suone enein getrage:
missetuon ich iht dar an?»
(30) «nein ir, frouwe» sprach Tristan
«er sol'z von rehte wizen.
sît êt dar an geflizen, 10590
daz mir kein schade iht uf erstê.»

10555 *êrre* = *êrere* adj. comp. von *ê*, früher. — 10562 *genenden* swv. hier mit *dar an*, zu etwas Muth fassen. — 10563 *kûme* adv. steht mit Absicht nach dem Verbum; wir müssen uns nach diesem eine Pause denken: daß er (auf mein Zureden hin) Lust dazu bekam — aber freilich nur mit Mühe, und zwar aus zwei Gründen u. s. w. — 10567 *erbære* stn., Beerber, Erbe. — 10580 *geverte* stn., hier: Reisezweck. Kottenkamp (danach auch Golther). — 10590 *gefliizen sîn*, beflissen, besorgt sein. —

- (35) «nein, hêrre, fürhtet iu niht mê,
dane ist niemêre sorgen an.»
- Hie mite giengen die vrouwen dan
in ir heinliche sunder 10595
und ahteten hier under
sîn gelücke und sîne linge
(40) an iegellichem dinge.
(267,1) ir iegelichiu seite
von siner wisheite: 10600
diu muoter sus, Brangæne sô.
«sich, muoter», sprach diu tohter dô
(5) «wie wunderlichen ich bevant,
daz er Tristan was genant:
dô ich des swertes z'ende kam, 10605
die namen ich ze handen nam
Tantris unde Tristan;
(10) nu ich si trîbên began,
nû bedûhte mich an in zwein,
si hæten etewaz enein. 10610
dâ nâch begunde ich trahten
und anclichen ahten
(15) und vant dô mit den buochstaben,
die man ze beiden namen sol haben,
daz ez allez éin wás; 10615
wan swederhalp ich hín lás
sóne was ie nimê dar an
(20) wan Tantris oder Tristan
und ie an einem beide:
nu múotér, nu scheidē 10620
disen namen Tantris
in ein Tan und in ein Tris
(25) und sprich daz Tris vür daz Tan,
sô sprichest dû Tristan;
sprich daz Tan vür daz Tris, 10625
sô sprichestu áber Tantris.»
diu muoter segenete sich:
(30) «got», sprach si «der gesegene mich!
von wannen kom dir ie der sin?»

10592 *fürhtet iu* (Hs. M) *niht* ist sicher die erste Lesart: fürchtet nicht für euch, seid nicht um euch besorgt. — 10593 *sorgen* gen. pl. abh. von *niemêre* (= *niht mêre*): von nun an ist keine Gefahr mehr.

10605 *ze ende komen* mit gen., etwas von Grund aus erforschen; vgl. 12015. 14591. — 10616 *swederhalp* adv. correl., nach welcher Seite hin.

- Nu sî dri von im under in 10630
 geredeten maneger hande,
 die künigin diu sande
 (35) nâch dem kûnege; der kom dar.
 «seht, hêrre», sprach si «nemet war:
 ir sult uns einer bete gewern, 10635
 der wir dri ernstliche gern:
 tuot ir'z, ez kumt uns allen wol.»
 (40) «ich volge, swes ich volgen sol;
 (268,1) swaz ir welt, daz sî getân.»
 «habet ir'z danne an mich verlân?» 10640
 sprach aber diu guote künigin.
 «jâ, swaz ir wellet, daz sol sîn.»
 (5) «genâde, hêrre, des ist genuoc:
 hêrre, der mînen bruoder sluoc,
 Tristan den hân ich hinne; 10645
 den sult ir iuwer minne
 und iuwer hulde lâzen hân.
 (10) sîn gewêrp der ist alsô getân,
 daz diu suone fuoge hât.»
 der kûnec sprach: «triuwen, disen rât 10650
 den lâze ich bältliche an dich:
 er gât dich mêre an danne mich.
 (15) Môrolt dîn bruoder der was dir
 nâhêr gesippe danne mir.
 hâstu'z umbe in varen lân, 10655
 wil dû, sô hân ouch ich ez getân.»
 sus seite sî dem kûnege dô
 (20) Tristandes mære rehte alsô,
 als er ir selber sagete.
 diz mære daz behagete 10660
 dem kûnege wol und sprach ir zuo:
 «nu sich, daz er'z mit triuwen tuo.»
 (25) Diu künigin dô sande
 Brangænen nâch Tristande;
 und also Tristan in gîe, 10665
 dem kûnege er sich ze fûezen lie:

10650 *triuwen* adv. (dat. pl. von *triuwe*), traun; vgl. zu 1037. —
 10651 *bältliche*, *baltliche* adv., kühn (1096); unser: kühnlich, kecklich würde
 hier von einem neuern Dichter gesagt werden können; prosaisch würde
 entsprechen: anstandslos. — 10654 *gesippe* adj., verst. *sippe* (14789), ver-
 wandt.

- (30) «genåde, hêrre künec!» sprach er.
 «stêt ûf, hêr Tristan, und gêt her»
 sprach Gurmûn «unde kûsset mich:
 ungerne sô verkiuse ich: 10670
 iedoch verkiuse ich disen zorn,
 sît in die frouwen hânt verkorn.»
- (35) «hêrre», sprach aber Tristan
 «an dirre suone dâ ist an
 mîn hêrre und beidiu sîniu lant?» 10675
 «jâ hêrre», sprach Gurmûn zehant.
- Nu disiu suone z'ende kam,
 (40) diu künigin Tristanden nam
 (269,1) und sazte in zuo ir tohter nider
 und bat in ouch, daz mære wider 10680
 ir hêrren al von êrste sagen,
 wie ez sich hæte dar getragen
 (5) an allen disen sachen
 beidiu umbe den trachen
 und umbe des küneges Markes ger: 10685
 daz seite er aber von ende her.
 der künec sprach aber: «hêr Tristan,
 (10) nu wie bewar ich mich hier an,
 daz ich der rede gewís sî?»
 «vil wol, hêrre, ich hân hie bi 10690
 mînes hêrren fürsten alle.
 swaz gewísheit iu gevalle,
 (15) die saget mir. diu ist getân,
 die wile und ich ir einen hân.»
- Hie mîte sô schiet der künic dan. 10695
 die frouwen unde Tristan
 die belíben aber eine dâ.
 (20) Tristan nam Paranísen sâ:
 «geselle», sprach er «gâ hin abe:
 dâ stât ein kiel in der habe, 10700
 dâ ganc gewâslíche hîn

10670 *verkiusen* stv. intrans. (in der folgenden Zeile trans.) verzichten, aufgeben. — 10674 Inversion und mhd. Wortstellung (*dâ ist = ist dâ*) = ist bei dieser Sühne mit einbegriffen?

10682 *dar tragen* = zutragen. — 10692 *gewísheit* stf., hier: Sicherheit Bûrgschaft; in V. 826 = nhd.

10701 *gewâslíche* adv., heimlich; vgl. 18783. —

- und frâge, welher under in
 (25) Kurvenal dâ sî genant:
 dem selben rûné zehant,
 daz er ze sinem hêrren gê; 10705
 und sage ouch nieman niht mê
 und bringe in lise, als hœvesch du sis.»
- (30) nu hêrre, daz tet Paranis,
 er brâhte in alse lise dar,
 daz sîn niemen wart gewar. 10710
 nu si in zer kemenâten
 vür die frouwen trâten,
- (35) im neic diu küniginne
 und niemen mê dar inne.
 si nâmen sîn durch daz niht war, 10715
 ern kom niht alse ein ritter dar.

Nu Kurvenal Tristanden

- (40) den frouwen under handen
 (270,1) frôlichen unde gesunden sach,
 in franzoiser wise er sprach: 10720
 «â, bêâ dûz sir,
 durch gotes willen, waz tuot ir,
- (5) daz ir sô wunneclîche
 in disem himelriche
 sus lûzét verborgen 10725
 und lât uns in den sorgen?
 wir wânden alle sîn verlorn;
- (10) biz iezuo hæte ich wol geschworn,
 daz ir niht lebende wæret.
 wie habt ir uns beswæret! 10730
 iuwer kiel und iuwer liute
 die geswúoren wol noch hiute
- (15) und habent ez dâ vür, ir sit tôt,
 und sint mit mîchéler nôt
 her unze an dise naht beliben 10735
 und hæten daz enein getriben,

10708 *nu hêrre*: s. zu 5757; Sprenger sieht in *herre* Verderbniss und will Germ. 22, 409 lesen *nu daz tet verre P.* (das richtete P. sehr sorgfältig aus).

10721 *bêâ* = *bêâs* (wie *roi* und *rois*) vgl. zu 2395; doch ist vielleicht hier *bêâ* zu fassen als Adverbium zur Verstärkung von *dûz*. — 10725 *lûzen* swv., (lauschen), verborgen liegen, sich heimlich aufhalten. — 10732 *geswuoren* perf. in der Function des Futurum exactum: die werden wohl geschworen haben (*geswüeren*, wie v. d. Hagen schreibt und Paul S. 17 vertheidigt, ist ganz gegen die Situation). — 10736 *enein trîben* steht ähnlich wie *enein tragen*, zu Stande bringen, festsetzen, beschließen. —

- (20) si wolten hînaht hinnen sîn.»
 «nein», sprach diu guote künigin
 «er lebet gesunder unde frô.»
 und Tristan der begunde dô 10740
 britûnisch sprechen wider in:
- (25) «Kurvenál», sprach er «gâ balde hin
 und sage hin nider, mîn dinc stê wol,
 und ich ez allez enden sol,
 dâ nâch wir ûz sîn gesant.» 10745
 hie mite sô seite er ime zehant
 sîne lînge al von grunde,
- (30) so er ebeneste kunde.
- Nu er im hæté geseit
- sîn gelücke und sîne arebeit, 10750
 «nu», sprach er «balde gâ hin nider.
 sage mînen lanthêrren wider
- (35) und ouch den ritteren dar zuo,
 daz ir iegelîcher fruo
 mit sînen dîngen sî bereit 10755
 wol gestrichen unde gekleit
 mit der aller besten wât,
- (40) die ir iegelîcher hât,
 (271,1) und nemen mînes boten war;
 swenne ich in den sende dar, 10760
 sô rîten her ze hove ze mir.
 ouch sende ich morgen fruo ze dir,
- (5) sô sende mir den kleinen schrîn,
 dâ mîniu kleincœd' inne sîn
 und mîniu kléidér dâ mite, 10765
 diu von dem allerbesten snite.
 dich selben kleide ouch also wol,
- (10) alsô ein hovesch ritter sol.»
 Kurvenál neic unde kêrte dan.
 Brangæne sprach: «wer ist der man? 10770
 in dunket wêrliche
 hier inne ein himelrîche:
- (15) weder ist er ritter oder kneht?»
 «frouwe, swâ vûr ir'n geseht,

10747 von grunde, von Grund aus, durchaus, alles; vgl. 14031. — 10748 so genau er konnte; vgl. zu 3374.

10774 gesehen, verst. sehen, ansehen.

- er ist ein ritter unde ein man; 10775
dane hábet deheinen zwîvel an,
daz disiu sunne nie beschein
(20) tugenthafter herze dehein.»
«â, sælic müeze er iemer sin!»
sprach ietwedere künigin 10780
und mîn frou Brangæne dermite,
diu hövesche und diu wol gesite.
- (25) Nu Kurvenal zem schiffe kam,
sine réde ze hándén genam
dâ nâch, als ime was vür geleit, 10785
er seite in, also im was geseit,
und ouch, wie er Tristanden vant.
- (30) nû gebârten sî zehant,
reht' also der tót ist gewesen
und von dem tóde wider genesen: 10790
als fröuten sî sich alle dô.
dô wâren aber genuoge frô
- (35) durch die lantsuone mære
dan durch Tristandes ère.
die nidegen barûne 10795
sî griffen an ir rûne
und an ir sprâchen wider als ê.
- (40) si zigen Tristanden aber dô mê
(272,1) durch dise rîche linge 10800
zouberlicher dinge;
iegeľicher sprach besunder:
«hie merket alle wunder,
(5) waz dirre man wunders kan.
jâ hërre, waz kan dirre man,
daz er ez allez endet, 10805
dar an er sich gewendet!»

10785 fg. *vür legen* ist nicht = vorlegen, vorschreiben (so Golther), «auftragen» (die Übersetzer), auch nicht mit Benecke: «vor Augen stellen», sondern: darlegen, mittheilen, erzählen; es bezieht sich auf die Mittheilung Tristan's von seinem Glück und seiner Noth (V. 10750). Im folgenden Verse ist *seite* nicht einfach: sagte, sondern: richtete aus, hieß und bezieht sich auf Tristan's Befehl (10752 fg.). Und V. 10787 enthält dann die Andeutung von einem selbständigen Berichte Kurvenal's. — 10793 *lantsuone* stf., Landsühne, allgemeine, das ganze Land umfassende Versöhnung. — 10795 *nîdec* adj., neidisch; das Wort kann hier: eifersüchtig sein (wie ich erklärte) oder auch: gehässig (Golther), feindlich. — 10796 *rûne* stf., (17382) = *rûnen* (9679), Geflüster.

XV.

DAS WAHRZEICHEN.

Am bestimmten Tage erscheint die Ritterschaft und eine große Menge Volks wie auch Tristan's Begleitung am Hofe, um dem Gerichte beizuwohnen. Neben dem Könige lassen sich die beiden Isolden nieder. Der Truchseß fordert sein Kampfrecht. Auf einen Wink der Königin tritt Brangæne mit Tristan ein, der von den Seinen freudig empfangen wird. Unter der allgemeinen Begrüßung feiern auch die Jünglinge, welche zum Zinse von Kurnewal nach Irland gegeben waren, ihr Wiedersehen mit ihren Vätern und Freunden. Der Truchseß beansprucht, den Drachen erschlagen zu haben und will es beweisen mit dessen Haupte. Tristan erbietet sich zurückzutreten, wenn man die Zunge in diesem Haupte finde. Sie wird nicht gefunden, und Tristan läßt die Zunge bringen, die als die des Drachen erkannt wird, und das Gericht erklärt Tristan für den Sieger. Der Truchseß will nun mit dem Unbekannten den Kampf bestehen, zieht sich aber, als er merkt, daß es Ernst werden soll, mit seinem Anhang zu einer Besprechung zurück. Es wird ihm gerathen, er möge von seiner Forderung abstehen. Er willigt ein, verkündet es dem Könige und muß mit seiner Schmach auch des Spottes viel erdulden.

-
- Hie mite sô was ouch der tac komen,
 (10) der dâ zem kampfes was genomen,
 und was vil michel hêrschaft,
 des lantvolkes michel kraft 10810
 vor dem kûnege in dem sal.
 ouch was dâ maneger hande zal
 (15) undèr den guoten knechten;
 si frâgeten, wer dâ vehten
 vür die maget Ísolde 10815
 mit dem truhsæzen wolde?
 diu frâge gie her unde hin.
 (20) nune wás êt niemen under in,

- der iht hier umbe erkande.
 under diu was ouch Tristande 10820
 sîn schrîn und sîniu kleider komen;
 dâ hæte er sunder ûz genomen
 (25) dri gürtele den frouwen drîn,
 daz keiserin noch künigin
 nie dehéinen bezzeren gewan. 10825
 schapel unde vürspan,
 seckeke unde vingerlîn
 (30) der was ebenvol der schrîn,
 und was daz allez else guot,
 daz niemer keines herzen muot 10830
 des gedenken möhte,
 waz ez bezzer töhte.
 (35) désn kom ouch nie niht dervan,
 wan else vil daz Tristan
 im sélbén dervan genam: 10835
 einen gürtel, der im rehte kam,
 ein schapel unde ein spengelîn,
 (40) diu ime gebære mohten sîn.
 (273,1) «ir schœnen», sprach er «alle dri,
 disen schrîn und swaz dar inne sî, 10840
 dâ mite sô schaffet alle
 und tuot, swaz iu gevalle.»
 (5) Mit disen mæren gieng er dan;
 sîniu kleider leite er an
 und kêrte dar zuo sînen pîn 10845
 und fleiz sich, wie er sich dar in
 gefeitierte else wol,
 (10) als ein volmüete ritter sol.

10826 *vürspan* stn., Spange zum Heften des Gewandes. — 10827 *senkel* (nur in Hs. F) der ersten Auflagen habe ich aufgegeben, weil unter *senkel* stn. in der Regel der mit Metall besetzte Theil des Gürtels verstanden wird, der durch die Gürtelschnalle gezogen wird und über den Leib herabhängt, und Gürtel schon kurz vorher erwähnt sind. *seckeke* nach Hs. H und W (*haftel* in M willkürliche Änderung) plur. von *seckel* stn., Seckel, Säckel, Täschchen. — 10832 *waz*, hier = *wie* (so steht auch in der jüngeren Hs. O); vgl. zu 7881. Paul (Diss. 17) will dagegen *waz es* schreiben und erklärt gezwungen: «es war alles so schön, daß niemand erkennen konnte, was „davon“ mehr werth war als das andere. Allerdings würde man dann wohl für den Comparativ eher den Superlativ erwarten.» Vielleicht *ez* zu streichen oder in *et*, *ét*, *eht* (doch) zu ändern? — *töhte*, Umschreibung für: sein könnte, hätte sein können.

10845 *pîn* stn., synonym mit *fîz*, Eifer, Sorgfalt. — 10847 *gefeitierten* swv., verst. *feitieren* (670) ausschmücken; «sich ein Aussehen geben.» Golther. — 10848 *volmüete* adj., hochgemuth; daneben *volmüetec* 15167. —

- ze wunsche stuonden ime ouch die.
 nu er wíder ín zen frouwen gie 10850
 und sí ín begunden schouwen,
 nu begúnden in die frouwen
 (15) durch ir gedanke lâzen gân.
 er dúhte s' alle drí getân
 schôn' unde sæleclíche. 10855
 die drí sældenríche,
 sí gedáhten alle in einer fríst:
 (20) «zewâre, dirre man der ist
 ein manlích créatiure;
 sín wât und sín figiure 10860
 die schephent wol an ime den man:
 sí zement sô wol ein ander an;
 (25) sín dinc ist allez wol gewant.»
- Nu hæte ouch Tristan besant
 sine cúmpañie: diu was kómen, 10865
 und hæten einen stuol genomen
 nâch ein ander in dem sal.
 (30) dâ gie diu michel werlde al
 und beschóuweten besunder
 der kléidére wunder, 10870
 diu sí an in sâhen.
 genúogé dâ jáhen,
 (35) ezn getrúege nie sô manic man
 als ebenguotiu kleider an.
 daz sí áber alle stille swigen, 10875
 dem lantgesinde rede verzigen,
 daz geschach durch die geschíht:
 (40) sine kúnden der lantsprâche niht.

10862 *zemen* mit adv. *an* = dem einfachen *zemen*, passen.

10866 *hæten* plur. nach dem Sinne statt des Singul.; vgl. 10869. — *stuol* stm., hier allgemein: Sitz; *einen stuol nemen* entsprechend unserm: Platz nehmen. — 10868 *diu michel werlde*, nicht: die große, die vornehme Welt, die *haute volée*, sondern die Gesellschaft in großer Zahl, viele Leute. — *werlde* in Hs. M und H statt *werlt*, ebenso in V. 18050, woraus hervorgeht, daß *werlde* schon frühe als Nebenform gilt, die vielleicht auf anderer Bildung beruht (*weraltí*, *werelti*, *werlte*). — 10874 *als ebenguotiu kleider*, nicht: ebenso gute Kleider, sondern: so gleichmäßig, durchaus gute, vollkommene; hier hat *ebene* wie in *ebengelích* 4987 die zweite Function im Gegensatz zu Worten wie *ebengrôz*, *ebenhêr*; vgl. zu 248 [vgl. unser: ebenvoll]. — 10876 *verzíhen* stv. hier mit dat. und gen. wie in V. 5380, doch nicht so direct: versagen im Sinne von: abschlagen, sondern milder im Sinne von: verschmähen, nicht gönnen. — 10877 *geschíht* stf., hier allgemein: Umstand, Ding; *durch d. gesch.*, deshalb.

- (274,1) Hie mite sant' ouch der künic in
einen bóten nâch der künigîn, 10880
daz si ze hove kæme
und ir tóhter zuo z'ir næme.
- (5) «Ísôt», sprach si «wol úf, gâ wir!
hêr Tristan, sô belibet ir:
ich tuon zehant nâch iu gesant, 10885
sô neme iuch Brangæn' an die hant,
und gât ir zwei nâch uns dar ín!»
- (10) «gerne, frouwe künigîn.»
- Sus kom diu küniginne Ísôt,
daz frôliche morgenrôt, 10890
und fuorte ir sunnen an ir hant,
daz wúnder von Írlánt,
(15) die liechten maget Ísôte;
diu sleich ir morgenrôte
lis' unde stætecliche mite 10895
in einem spor, in einem trite,
suoze gebildet über al,
(20) lanc, úf gewollen unde smal,
gestellet in der wæte,
als si diu Minne dræte 10900
ir selber z'einem vederspil,
dem Wunsche z'einem endezil,

10879 statt *hin* der früheren Auflagen ist auf Kottenkamp's richtigen Vorschlag (Diss. S. 15. 31) *in* gesetzt worden im Anschluß an V. 10850; *in senden*, einsenden (elliptisch gedacht: in die Wohnung); vgl. 11527. 12165. 13274. — 10885 *tuon* mit dem Part. præt. entspricht: heißen, lassen mit inf.; bei Gottfried nur hier; vgl. Gr. 4, 127.

10890 *morgenrôt* im Mhd. vorwiegend stn., seltener wie heute *daz m.*; in V. 9482 hätte auch nach M, H und F *daz* gesetzt werden sollen. — 10898 *úf gewollen* part. adj., (aufgewälzt, -gerollt), in die Höhe gewölbt, rund, voll. — 1090) *dræjen* swv., hier im Sinne von: auf der Drehbank drehen, drechseln, rundlich formen. — 10901 *vederspil* wie in ähnlichem Bilde in V. 11989 *der Minnen vederspil Ísôt*. «Die beiden letzten Stellen bezieht Grimm, Deutsches Wörterbuch, 3, 1408 auf künstlich gebildete Spielvögel, mit denen die Falken gelockt werden; doch ist das *vederspil*, der Falke auch ein Spielwerk der Frauen.» Mhd. Wb. II, 2, 504. Bech: «Die Falken wurden auf das sorgfältigste gehegt und gepflegt, ja sogar gehätschelt, geliebkost (wie heutzutage die Hunde, die Schooßhündchen); hiernach: ein Liebling, ein Schooßkind der Minne, ihr Zeitvertreib.» Hertz (S. 583) erinnert an Kriemhild's Traum und an das unter dem Namen des Kürenbergers überlieferte Lied: *Ich zôch mir einen valken*. «Allenthalben sieht man in mittelalterlichen Abbildungen die Damen mit einem Federspiel auf der Hand.» — 10902 *endezil* stn., das letzte Ziel, das Höchste, was *der Wunsch* (hier personifiziert, aber nach allgemeinem Gebrauch der Dichter mit dem Artikel, nicht mit dem Titel *hêr*), das Ideal nur haben, was es nicht übertreffen kann. —

- (25) dâ vür er niemer komen kan.
 si truoc von brünem samit an
 roc unde mantel, in dem snite 10905
 von Franze, und was der roc dermite
 da engegene, dâ die siten
- (30) sinkent uf ir liten,
 gefranzet unde geenget,
 nâh' an ir lip getwenget 10910
 mit einem borten, der lac wol,
 dâ der borte ligen sol.
- (35) der roc der was ir heinlich,
 er tete sich nâhe zuo der lich:
 ern truoc an keiner stat hin dan, 10915
 er suochte allenthalben an
 al von obene hin ze tal;
- (40) er nam den vâlt únde den val
 (275,1) undèr den fúezen alse vil, 10920
 als iuwer iegelicher wil.
 der mantel was ze flize
 mit härminer wize

10906 von Franze schreibe ich mit v. d. Hagen, Groote, den Übersetzern und J. Grimm, sowie nach Hs. H. (eine Lesart von *frantzois was*); es kann nur Franze (Geschl.?), Frankreich gemeint sein. Maßmann schreibt *franze* vielleicht wegen des folgenden *gefranzet* in V. 10909 und denkt wohl an: Franse, Frange. Nach Gottfried's Stile sind hier verschiedene Worte oder mindestens verschiedene Bedeutungen anzunehmen; vgl. Bech zu Erec 1546. — *dermite* auf *snit* zu beziehen: *der* = *dâr*, *dâ* entspricht einem Dativ bei *mite wesen*; s. zu 965. — 10907 *da engegene* adv., nicht: da entgegen, gegenüber, sondern wörtlich *dâ in gegene*, dahin zu, in der Gegend; vgl. 1175. — 10908 *lite* swf., eigentlich: Bergabhang, hier übertragen: Absenkung des Wuchses, Hüfte. — 10909 *gefranzet* part. adj., mit Fransen versehen; so wird das Wort immer gefasst; die Etymologie von Franse, gefranst ist noch nicht sicher. Aus unserer Stelle scheint hervorzugehen, daß volketymologisch das Wort mit Franze, Frankreich, zusammengestellt wurde. Ob aber wirklich *gefranzet* bedeutet: mit Fransen, ist mir unwahrscheinlich. Auf den alten Trachtenbildern ist davon nichts zu sehen. Vielleicht: geschnürt? Und wenn dieses nicht, so ist *gefranzet* einfach = französisiert, modisch. — *engen* swv., enge anschließend machen. — 10910 *twengen* swv. = zwingen, andrücken. — 10911 *borte* swm. ist hier deutlich = Gürtel. — 10913 *heinlich* adj., hier bildlich: eng vertraut, wie mit ihr verwachsen. — 10914 *lich* stf., hier ausnahmsweise: Körper; vgl. zu 1297. — 10915 *hin dan tragen* entspricht unserm: abstehen. — 10916 *an suochen*, sich anschmiegen; vgl. 15741. — 10918 *vâlt* stm., Faltenwurf. — *val* stm. gebrauchen wir weniger von den Kleidern als das Verbum: fallen. — *den vâlt* (vgl. 10950) und *den val nemen* = der Rock schlug Falten und fiel (vgl. 15592). — 10919 *under den fúezen*, wohl nicht: «unter den Füßen» (Kurtz), wobei man an die Schleppe denkt (Simrock: «und schleppt am Boden nach so viel»), sondern eher: zwischen den Füßen; der Rock schlug im Gehen Falten und war dabei doch so eng, daß es nicht gegen die Zucht verstieß und doch die Schönheit des Wuchses zum Vorschein kam. Durch diese Fassung gewinnt erst *alse vil* und die folgende fein humoristische Zeile einen Sinn. — 10921 *ze flize*, hier: im Gegensatze, als Gegenstück (zum Rocke); vgl. Bech zu Gregor 3262. — 10922 *wize* stf., Weiße [fast abgekommen, Schwärze erhalten]. —

- (5) innèn al ùz gezieret,
 bì zilen géfloitieret;
 er was ze kúrz nóch ze lanc: 10925
 er swebete, dâ er nider sanc,
 weder zer erden noch enbor.
- (10) dâ stuont ein hövescher zobel vor
 der mâze, als in diu Mâze sneit,
 weder ze smál nóch ze breit, 10930
 gesprengget, swârz únde grâ:
 swarz unde grâ diu wâren dâ
- (15) alsô gemischet under ein,
 daz ir dewederez dâ schein.
 der nam ouch sîne krumbe 10935
 reht' an der wîze al umbe,
 dâ der zobel die fuoge nimet,
- (20) dâ diz bì dem sô wol gezimet.
 diu tassel, dâ diu solten sîn,
 dâ was ein kleinez snuorlin 10940
 von wîzen berlîn in getragen.
 dâ hæte diu schœne in geslagen
- (25) ir dûmen von ir linken hant.
 die rehten hæte sî gewant
 hin nider baz, ir wizzet wol, 10945
 dâ man den mantel sliezen sol,

10924 *zîle* stf., Zeile, Reihe; *bì zilen*, reihweis. — *gefloitieret* nach Hs. H, W, F; die Nebenhandschriften haben *geflorieret*, *geflorieret* B (Haupths. M fehlt), N, O. Groote schreibt im Glossar *flottieren*, *gefloitieret* und erklärt: «aus dem Franz. wahrscheinlich von *flot*, daher wellenförmig ausgezackt». V. d. Hagen: «vermuthlich vom franz. *flotter*, wogen.» Mhd. Wb. III, 354: «wahrscheinlich ist *gefloijeret*, von *fløjieren*, schmücken, zu lesen; vgl. *fløjir*, *fløjiere* (wogen, schweben, flattern, lat. *fluere*); oder *geflorieret*? doch könnte auch *flottieren* eine Nebenform sein von *fluctuare* wie dieses von *fluere*.» Die Lesart *geflorieret* der Nebenhs. mit ihrer allgemeinen Bedeutung ist abzuweisen; *flottieren* bedarf noch weiterer Erklärung. Aus dem Zusatz *bì zilen* geht hervor, daß der Hermelin nicht aus glatt angesetzten Stücken bestand; wahrscheinlich bildeten die Zierde die schwarzen Schwanzenden, die reihweis aufgelegt waren; und dieses gibt allerdings dem Pelze ein wellenartiges Ansehen. — 10925 das Mhd. kann vor *noch* das sonst übliche *weder* oder *noch* sparen, während wir unser: weder nicht missen können; vgl. 1388. — 10928 *vor stân*, als Vorstoß angesetzt sein. — 10929 *Mâze* personificiert, aber ohne Titel *vrou*, nur mit Artikel; vgl. zu 10902. Ebenso gebraucht G. *diu Minne* 10900. 10955; hier zeigt sich schon der Übergang von der Personification zur unlebendigeren Allegorie. — 10931 *gesprengget* part. adj., gesprenkelt, bunt. — *grâ* adj. (im folgenden Verse substantivisch), grau. — 10933 *under ein*, seltene Wendung; untereinander, zusammen. — 10935 *der*, der Zobel. — *krumbe nemen*: «schloß sich als runder Besatz unten herum an.» Golther. — 10939 fg. Sprenger (Germ. 22, 409) will lesen: *daz d. s. s.*, *daz was*. — *tassel stn.*, Spange (zum Schließen des Mantels). — 10941 *in tragen*, einsetzen, «anbringen» Paul; «befestigen» Sprenger. Die erste Erklärung *in tragen* = einfassen, umschließen gebe ich auf; vgl. 11119. —

- (30) und slôz in höveschliche enein
 mít ir vîngéren zwein:
 vûrbaz dâ viel er selbe wider
 und nam den valt al z'ende nider, 10950
 dâ mán diz unde daz dâ sach,
 ich meine vederen unde tach:
- (35) man sâh ez innén und úzen
 und innerhalben lûzen
 daz bilde, daz diu Minne 10955
 an lîbe und an dem sinne
 sô schône hâeté gedræt:
- (40) diu zwei, gedræt únde genæt,
 (276,1) diu envóllebráhten nîe báz
 ein lebende bilde danne daz. 10960
 gevedere schâchblicke
 die flugen dâ snêdicke
- (5) schâchende dâr únde dan:
 ich wæne, Ísôt vil manegen man
 sîn selbes dâ beroubete. 10965
 si truoc úf ir houbete
 einen zîrkél von golde
- (10) smal, alse er wesen solde,
 geworht mit spæhem sinne.
 dâ lâgen gimmen inne, 10970
 erwünschéte steine,
 vil lieht und iedoch kleine,
- (15) die besten von dem lande:
 smaragde und jachande,
 saphîre und calzedône, 10975
 und wâren die sô schône
 wâ unde wâ dar în geleit,

10952 *vederen* pl., hier insbesondere: Pelzwerk. — *tach* stm., Decke (des Kleides), Überzug, Stoff (hier der Sammt) im Gegensatze zum Futter. — 10953 s. zu 2688, doch wäre allerdings auch *man sâch ez innen und úzen* möglich. — 10954 *innerhalben* adv. (dat. pl.), innerhalb; vgl. 11188. — 10961 *geveder* adj., befiedert. — *schâchblic* stm., Räuberblick, bildlich für: gefangen nehmender Blick. — 10962 *snêdicke* adj., schneedick, dicht wie Flocken. — 10963 *schâchen* swv., rauben, auf Raub ausgehen. — 10966—80 entlehnt vom Dichter des Schwanks von Aristoteles und Phillis. Gesammtab. Nr. II, V. 238—252. — 10967 *zirkel* stm., Reif. — 10972 *iedoch* adv., doch, entspricht ziemlich unserm: dabei; trotzdem die Steine klein, ziemlich waren, waren sie doch sehr glänzend; ein großer Stein gibt eben ein größeres Licht als ein kleiner. — 10974 fg. in der Auswahl «das höfische Epos» ist S. 99 näher darauf hingewiesen, daß es vielleicht nicht bedeutungslos sei, daß der Dichter gerade diese Steine tragen lasse. — *jachant* (*jâchant* unerwiesen) stm., ein Edelstein; Hyacynth? oder vielleicht der Granatjachant? —

- (20) daz wercmannes wisheit
nâch rehter spæheite
nie steine baz geleite. 10980
dâ lûhte gólt únde golt,
der zirkel unde Ísolt
- (25) enwiderstrit ein ander an.
da enwás kein else wíse man,
hæt' er der steine niht gesehen, 10985
daz er iemer hæte verjehen,
daz dâ kein zirkel wære:
- (30) so gelích und else einbære
was ir hâr dem golde.
- Sus gieng Ísôt Ísolde, 10990
diu tóhtér ir muoter bî,
frô und aller sorgen frî.
- (35) ir trite die wâren unde ir swanc
gemezzen weder kurz noch lanc
und iedoch beider mâze. 10995
si was an ir gelâze
ûfreht und offenbære,
- (40) gelích dem spärwære,
(277,1) gestreicht else ein papegân;
si liez ir ougen umbe gân; 11000
als der wálke ûf dem aste;
ze linde noch ze vaste
- (5) hætèn si beide ir weide.
si wéidéten beide
als ebene unde als lîse 11005
und in sô sűezer wíse,
daz dâ vil lützel ougen was,
- (10) in enwâeren diu zwei spiegelglas
ein wunder unde ein wunne.

10979 *spæheit* stf., Kunstfertigkeit.

10991—11106 ebenfalls entlehnt in Aristoteles u. Ph. V. 269—284. — 10993 *swanc* stm., Schwang, (schwingende) Bewegung; vgl. 17161. — 10995 *beider mâze*, von beider Art, nämlich sowohl kurz als lang, d. h. weder das eine noch das andere. — 10997 *offenbære* adj., (offenbar), offen; etwa: natürlich, ungezwungen; vgl. 12993. — 10999 *gestreicht* part. adj., gestreichelt (15885), glatt; vgl. 10365. 17542. — 11003 fg. *weide* stf. und *weiden* swv. braucht Gottfried öfters in solcher halb bildlichen Weise; vgl. 14381. 16760. 17827 fg. — 11007 *was* sing. grammatisch correct abhängig vom Sing. *lützel* (*ougen* gen. plur.); s. zu 195. — 11008 die moderne Sprache gebraucht hier Relativum: denen nicht gewesen wären. — *spiegelglas* stn., Spiegel wird öfter bildlich von den Augen gebraucht; in anderem Bilde bei Gottfried 1905. —

- diu wunne bernde sunne 11010
 si breite ir schîn über al,
 si erfröute liute unde sal
 (15) slichende neben ir muoter hin.
 si zwô si wâren under in
 in süezer unmuoze 11015
 mit zweier hande gruoze
 grüezende unde nîgende,
 (20) sprechende unde swîgende.
 ir reht was an in beiden
 besetzt unde bescheiden: 11020
 ir eine gruozte, diu ander neie,
 diu muoter sprach, diu tohter sweic.
 (25) diz triben die wol gezogen zwô:
 diz was ir unmuoze dô.
- Nu daz sich Îsôt unde Îsôt, 11025
 diu sunne unde ir morgenrôt,
 hæten nider gelâzen,
 (30) dem kûnege bî gesâzen,
 nu nam der truhsæz' allez war
 und frâgete her unde dar, 11030
 wâ der gewaltesære,
 der frouwen kemphe wære.
 (35) des was er unberihtet dâ.
 sine mâge nam er sâ:
 der was ein michel her umb' in. 11035
 vür den kûnec sô gienc er hin.
 dem gerihte antwurte er sich:
 (40) «nu hêrre», sprach er «hie bin ich
 (278,1) und vordere mîn kampfreht.
 wâ ist nû der guote kneht, 11040
 der mich von mînen êren
 hie wænet umbe kêren?

11013 *slîchen* stv., schleichen, leise und gemessen gehen; so wurde es damals von den vornehmen Damen verlangt. — 11019 *reht* stn., hier: Pflicht, Obliegenheit. — 11020 *besetzen* swv., hier: festsetzen, bestellen. — *bescheiden* stv., hier ebenfalls: festsetzen, bestimmen. — 11021 *grüezen* sw., hier deutlich nicht der stumme Gruß gemeint, sondern die begrüßende Ansprache.

11031 *gewaltesære* stm., Gewalthaber, der Gewaltige; vielleicht: Bevollmächtigter? — 11037 *antwûrten* swv. erklärt Groote: «sich überantworten, anvertrauen»; nach dem letzten Worte scheint mir antworten zu innerlich gefasst; umgekehrt ist die Erklärung im mhd. Wb. III, 599^b «er erschien vor dem Gerichte» wieder zu allgemein; Golther: sich antworten, Rede stehen. —

- (5) ich hân noch friunde unde man.
ouch ist mîn reht sô guot hier an,
tuot mir daz lantreht, also ez sol, 11045
ich geteidinge wol.
gewalt entsitze ich kleine,
- (10) ir entúot ez danne al eine.»
- «Truhsæze», sprach diu künigîn
«sol dirre kampf unwendic sin, 11050
sone weiz ich rehte, waz ich tuo:
ich bin dar ungewarnet zuo.
- (15) und zwâre woltest dû'n noch lân
ûf solhe rede understân,
daz Îsôt dirre mære 11055
lédec und âne wære,
truhsæze, zwâre ez kœme dir
- (20) ze also guoten staten als ir.»
«ledic?» sprach der ander dô
«jâ frouwe, ir tætet ouch alsô, 11060
ir liezet ouch gewonnen spil.
swaz ir geredet, ich wæne, ich wil
- (25) mit fromen und mit êren
von disem spile kêren.
ich hæte michel arebeit 11065
unsinneclichen an geleit,
solte ich nû dar vone gân:
- (30) frouw', ich wil iuwer tohter hân:
daz ist daz éndé dar an.
ir wizzet in sô wol, den man, 11070
der den trachen dá sluoc.
den bringet, so ist der rede genuoc.»
- (35) «Truhsæze», sprach diu künigîn
«ich hœre wol, ez muoz êt sîn:

10044 Kurtz und Hertz setzen statt Kommas Doppelpunkt; auf sô sollte 11046 daz folgen, was aber der dazwischen gesetzte Bedingungssatz 11045 verhindert, weil er in der lebendigen Rede als Vordersatz genommen wird. — 11045 lantreht stn. (vorher 5999 = Landrecht, Landesgesetz), hier: das gesetzmäßige Anrecht, falls das Kampfrecht nicht eintritt. — tuon mit dat., von Kurtz und Simrock beibehalten, wohl im Sinne von: anthun, scheint mir hier zum Begriff: geben überzugehen. — also ez sol, Relativsatz vertretend: das was es soll. — 11046 geteidingen swv., verst. teidingen, tagedingen, vor Gericht verhandeln, processieren. — 11047 entsitzen stv., fürchten [vgl. sich entsetzen].

11060 fg. sind ironisch zu fassen. — 11061 gewonnen spil lâzen, gewonnenes Spiel aufgeben, ungenützt lassen. — 11066 an legen = anwenden.

- ich muoz mîn selbe nemen war.» 11075
 si wincte Paranîse dar:
 «gâ hin!» sprach sî «und brinc den man.»
 (40) nu sâhen s' alle ein ander an,
 (279,1) ritter und barûne.
 under in wart michel rûne, 11080
 vil frâge und manic mære,
 wer der kempfe wære.
 (5) nune wêste ez ir deheiner dâ.
- Hie mite kom ouch geslichen sâ
 diu stolze Brangæne, 11085
 daz schœne volmæne
 und fúorté ze handen
 (10) ir gevérten Tristanden.
 diu stolze und diu wol gesite
 si gieng im sitelîche mite, 11090
 an lîbe und an gelâze
 liutsælec úz der mâze,
 (15) ir muotes stólz únde frî.
 ouch gieng ir ir geverte bî
 in stolzlîcher wîse; 11095
 des dinc was ouch ze prise
 und ze wunder úf geleit
 (20) an iegelîcher sælekeit,
 diu den ritter schepfen sol:
 ez stuont allez an im wol, 11100
 daz ze ritters lobe stât.
 sîn geschepfede und sîn wât
 (25) die gehúllen wunneclîche enein:
 si bildéten under in zwein
 einen ritterlîchen man. 11105
 er truoc ciclâdes kleider an,
 diu wâren úzer mâze rîch,
 (30) fremede unde lobelîch.
 sine wâren niht von hove gegeben:
 daz golt daz was dar in geweben 11110

11090 *sitelîche* adv., (sittlich), entspricht unserm: sittig (mhd. *sitec*), sittsam; anstandsvoll. — 11092 *liutsælec* adj., nicht in unserm Sinne: leutselig, freundlich, herablassend, sondern: anmuthig, «holdselig». Kurtz. — 11106 *ciclâdes kleider*, Kleider von *ciclât* stm. (11122), altfranz. *ciglaton*, mit Gold durchwirkter Seidenstoff. — 11107 *úzer mâze*, über die Maßen, außergewöhnlich. — 11109 bezieht sich auf die Sitte, die fahrenden Leute mit Kleidern, namentlich mit getragenen, zu beschenken. —

- niht in der hovemâze:
die sîdînen strâze
- (35) die kôs man kûmeliche dâ:
si wâren wâ ûnde wâ
sô mit dem golde ertrenket 11115
und in daz golt versenket,
daz man daz werc dâ kûme sach.
- (40) ein netze daz was ûf daz tach
(280,1) von kleinen bérln getragen:
die maschen alse wît geslagen, 11120
als ein hant an der breite hât.
dâ durch sô bran der ciclât
- (5) rehte alse ein glüender kol.
er was von timit innen vol,
vil brûner danne ein violate, 11125
reht' ebenbrûn der gloien blate.
- (10) der selbe pfelle der tet sich
an den valt und an den strich
alse nâhe und alse wol,
als ein pfelle beste sol: 11130
er stuont dem lobelichen man
wol unde lobelichen an
- (15) und alle wîs nâch sîner ger.
ûf sînem houbete truoc er

11111 *hovemâze* stf., Art und Weise des Hofes. Der Vers ist nur im Zusammenhange mit V. 11109 zu nehmen. Kostbare Stoffe trug man wohl am Hofe, aber man verschenkte solche nicht. In *hovemâze* liegt wohl auch wortspielend zugleich der Begriff der Mäßigkeit und Zurückhaltung. — 11112 *strâze* stf., hier: Streif. — 11115 für *ertrenken* swv. würde ein neuerer Dichter: tränken sagen. — 11117 *werc* stn., hier: das Gewirke, der Stoff. — 11118 *tach* ist hier in demselben Sinne zu fassen wie in V. 10952, doch, weil kein Gegensatz vorhanden, allgemeiner: Bekleidung, Rock. — 11119 *tragen*, hier=legen. — 11122 *brinnen* stv., brennen swv., glühen, glänzen; vgl. 11137. — 11123=17573. — 11124 *timit* (jetzt ohne Apoptroph geschrieben) wohl wie *samit* 10904 typische Nebenform des Dativs = *timite* wie *hûs*, *tan*=*hûse*, *tanne*; *timit* stm. Fremdwort, gr. δάμιτος, Seidenstoff, aus doppelten Fäden gewebt, vielleicht ähnlich unserm Seidenrips. — *vol* adj., gefüttert; vgl. zu 2548. — 11125 *violate* (Kürze erwiesen durch *blate*) stm. (sonst *violât*), veilchenfarber Stoff. — 11126 *gloie* (auch *gleie*) = *agleie*, *ageleie*, swf., Aglei, *Aquilegia* Linné, *Rhamnus*. — 11127 *pfelle* stm. wird hier allgemein gesagt für die besondere Bezeichnung *ciclât*, aber in eigener Bedeutung. — 11128 *strich* stm., wie noch heute: die Richtung der Fäden im Gewebe der Länge nach. Die Wendung wird nur dann verstanden, wenn *pfelle* nicht als Stoff im Allgemeinen, sondern hier direct als «Goldgewebe» gefasst wird im Gegensatze zu dem *werc* von Seide. Die Goldgewebe sind leicht starr und fallen schwer. Daß dies bei dem *ciclât* Tristan's, in dem das Gold so vorherrschend war, nicht stattfand, sollen uns diese Verse sagen. Das Goldgewebe schmiegte sich dem Faltenwurfe und dem Striche des Seidengewebes, des eigentlichen Stoffes auf das engste an, wie wenn sie aus ein und denselben Fäden beständen. —

- von spähem werke spähen schin, 11135
 ein wunneclîch schapelekîn,
 daz rehte alsam ein kerze bran:
 (20) dâ lûhten also sterne van
 topâzen und sardine,
 krisolîten und rubine. 11140
 ez was lieht únde klâr,
 ez hæte im houbet unde hâr
 (25) klârlîchen umbevungen.
 sus kom er in gegangen
 rîche unde hôhe genuot. 11145
 sîn gebâr was hêrlîch unde guot.
 al sîn geverte daz was rich:
 (30) er was selbe rîchlich
 an allen sînen sachen.
 si begunden ime rûm machen, 11150
 dâ er zem palas in gie.
- Hie mite sô wurden sîn ouch die
 (35) von Kurnewâlê gewar:
 si sprungen frôliche dar,
 si gruozten unde enpfîngen, 11155
 dâ sî behanden giengen,
 Brangænen und Tristanden;
 (40) si nâmen sî ze handen
 (281,1) di gevêrten beide, sî und in,
 und condewierten s' under in 11160
 schôn' unde hêrlîche
 hin vûr daz kûnicrîche.
 (5) kûnec, ietwedere kûnigîn
 si tâten ime ir tugende schin:

11139 fg. auch diese Edelsteine haben vielleicht symbolische Bedeutung; s. d. höfische Epos S. 100. — *sardîn* stm., ein Edelstein; Sardonyx? — 11143 *klârlîchen* adv., mit Klarheit, glänzend.

11156 *behanden* adv. fasst Simrock wörtlich = *bi handen* als: Hand in Hand; so auch Golther mit Verweis auf 11088; Kurtz: «da sie her näher giengen», also *behanden* ungefähr wie in V. 2173. Gegen die erste Auffassung scheint mir stilistisch *ze handen* in V. 11158 zu sprechen; dagegen trifft «her näher» die Bedeutung nur zum Theil. Ist vielmehr *behanden* nicht zu fassen als: bei Seite, vorbei? und *dâ* wäre dann wörtlich zu nehmen = da, wo. — 11162 *kûnicrîche* stn. steht hier als Abstractum [vgl. unser: Herrschaft] für die Person des Königs, wobei allerdings auch die königlichen Frauen mit eingeschlossen sein mögen; ebenso steht *krône*, s. zu 3328. — 11163 s. zu 9860. — 11164 fg. charakteristische Stelle für die Bedeutung von *tugent*, welches im Gegensatze zum modernen ethischen Inhalte oft die äußerliche Wohlanständigkeit und etikettenmäßige Hal-

- si stuonden ûf und gruozten in. 11165
 Tristan der neig in allen drin;
 dar nâch grúoztén si drîe
 (10) Tristandes cumpanie
 hêrlîche unde also wol,
 als man von rehte hêrren sol. 11170
- Hie mite kom al diu ritterschaft
 zuo gedrunge herhaft
 (15) und grúoztén die geste,
 der gevêrte ir keiner weste.
 jene bekanden aber iesâ 11175
 ir vâtere unde ir mâge dâ,
 die von Kurnwâle ze Írlant
 (20) ze zínse wâren gesant.
 dâ lief vor frôuden manic man
 vâtere und mâge weinende an: 11180
 frôud' unde klage der was dâ vil,
 der ich niht sunder rechen wil.
 (25) der küníc dô Tristanden nam
 selb andern, also er dar kam,
 in und Brangænen die mein' ich, 11185
 unde sazte sî ze sich
 und fuogte aber under in daz,
 (30) daz Tristan innerhalben saz.
 sô sâzen anderhalben sîn
 die sælegen zwô künigîn. 11190
 ritter und barûne,
 Tristandes cumpanjûne

tung bezeichnet, wobei freilich, wie auch aus unserer Stelle hervorgeht, das Gefühl der Werthschätzung mit in Rechnung kommt; vgl. Benecke zu Iwein 340.

11182 *rechen* = *rechnen* swv., (rechnen), aufzählen, gedenken; der Genetiv *der* ist gen. part. — 11184 *selb andern* (*selbe andern* in M, H und W: *selb ander* F; Maßmann *selpandern* ohne Noth); aus *selbe ander* die noch gebräuchliche Composition *selbander*, paarweise zusammen. An unserer Stelle liegt im Worte ein scherzhafter Doppelsinn, den wir nicht nachahmen können; unser: zu zweit würde steif klingen. Zunächst kann es heißen: der König nahm den Tristan zu sich: *selb* = *selbe* (nom.), er selbst ihn als den *andern*, den zweiten; sodann als Zusammensetzung *selbandern* = *selben andern*, ihn selbst als den andern mit Beziehung auf Brangæne. Und daß er letzteres meint, sagt dann der Dichter ausdrücklich. Deshalb wurde im Texte trotz der Hss. *selb andern* geschrieben ohne den sonst systemgemäßen Apostroph (*selb' andern*), weil er das Wortspiel vernichten würde; auf der andern Seite würde das die Schreibung *selbandern* thun. — 11189 *anderhalben* adv. (dat. pl.), auf der andern Seite; *sîn* = von ihm; vgl. 2498. —

- (35) die sâzen ûf den esterich:
und aber alsô, daz iegelîch
dem gerihte under ougen sach, 11195
und sâhen, swaz sô dâ geschach.
- Hie mite huop von Tristande
- (40) daz gesinde von dem lande
(282,1) manec gerûne und manic zal. 11200
ich weiz ez wol, daz in dem sal
ûz maneges mannes munde
lobebrûnnen vil begunde
- (5) ûf wallen unde enspringen
von allen sinen dingen:
si sageten ime lop unde pris 11205
maneger hande und manege wis.
ir genuoge sprâchen daz:
- (10) «wa geschúof ie got figure baz
ze ritterlîchem rehte?
hei, wie ist er vehte 11210
und ze kampfwîse
gestellet sô ze prise!
- (15) wie sint diu kleider, diu er treit,
sô rilîchen ûf geleit!
ezn gesâch nie man in Írlant 11215
sus rehte keiserlich gewant.
sîn massenię diu ist gekleit
- (20) mit küniclicher rîcheit.
und wærlîche, swer er sî
er ist múotes unde guotes frî.» 11220
alsolher rede was dâ genuoc.
der trúhsæze dér trúoc

11193 die Barone werden sich nicht glatt, ohne Sessel auf den *esterich*, den Fußboden («auf des Estrichs Dielen» Simrock) niedergelassen haben; aus der Stelle geht hervor, daß der Sitz des Königs erhöht war.

11199 *gerûne* stn., heimliches Sprechen, Geflüster. — 11202 *lobebrunnen* ist gen. pl. von *lobebrunne* swm., abh. von *vil*. Grimm d. Wb. 2, 435 hat den Fehler des mhd. Wb. I, 270, wo *brunnen* als Verbum angesetzt ist, bereits corrigiert, aber es ist nicht *lobequellen* zu lesen, sondern *lobebrunnen* mit «Lobquellen, *fontes laudis*» zu übertragen; ähnlich braucht der Dichter *loberis* 4645. — 11209 *reht* stn., hier: Stand; im Ritterstande. — 11211 *kampfwîse* stf., nicht eine bestimmte Art des Kampfes, sondern was zum Kampfe gehört, gebildet wie *schifwîse* 7348; das Wort steht synonym mit *vehte*. — 11220 *frî* adj., hier: unabhängig, unbeschränkt in seiner Gesinnung und in seinem Vermögen; d. h. er ist kein Vasall, sondern ein selbständiger Fürst, vom höchsten Stande. —

- (25) den ezzich in den ougen.
diu rede ist âne lougen.

Nu hiez man ruofen in den sal 11225
eine stille über al.

- (30) diz was getân; nu daz geschach,
daz niemen wort noch halbez sprach,
der künic sprach: «truhsæze, sprich,
wés vermízzestu dich?» 11230

- «hêrre, ich sluoc den serpent.»
der gast stuont ûf und sprach zehant:
(35) «hêrr', ir entâtet.» «hêrre, ich tete,
ich bewære ez wol an dirre stete.»
«mit waz bewærde?» sprach Tristan. 11235

«diz houbet, seht, daz brâhte ich dan.»
«hêrre künec», sprach Tristan dô

- (40) «sît er des hóubétes sô
(283,1) ze bewærde wil jéhen,
sô heizet in daz houbet sehen: 11240
vindet man die zungen dâ,
ich entwíche mînes rehtes sâ

- █ (5) und wil von mînem kriege gân.»

Sus wart daz houbet ûf getân
und niht dar inne funden. 11245

Tristan hiez an den stunden
die zungen bringen: diu kom dar.

- (10) «ir hêrren», sprach er «nemet war
und seht, ob sî des trachen sî.»
nu stuonden sî's im alle bî 11250
und jâhen s' al gemeine
wan der truhsæze al eine,

- (15) der wolte ez widerreden ie;
nune wíste er aber rehte wie:
der veige der begunde 11255
mit zungen und mit munde,
mit rede und mit gedanken

11223 nicht: er hatte schmerzende Thränen in den Augen, sondern: er machte ein saures Gesicht. — 11224 *diu rede ist âne lougen*, formelhafte Wendung, die sich öfters findet, z. B. Engelhard 1224. *âne lougen* subst. inf. stn., (ohne Läugnung), ohne Zweifel, wahr; vgl. zu 13985.

11225 *eine stille ruofen*, Stillschweigen gebieten; vgl. 8799. — 11235 *bewærde* stf., hier: äußerer Beweis, Wahrzeichen. — 11242 *entwíchen* stv. mit gen., von etwas abstehen. — 11243 *kriec* stm., Streit, hier insbesondere: Rechtsstreit, Process.

- (20) schranken unde wanken,
er enkünde sprechen noch gelân,
er enwiste, waz gebærde hân. 11260
«ir hêrren alle», sprach Tristan
«hie merket alle wunder an,
- (25) wie sich diz hie zuo habe getragen,
dô ich den trachen hæte erslagen
und ich im mit lihter arebeit 11265
ûz sinem tôten rachen sneit
dise zûngen und si dannen truoc,
- (30) daz er in sider ze tôde sluoc.»
die hêrren sprâchen alle:
«an disem lantschalle 11270
ist lûtzel êren bejaget.
swaz iemen sprichet oder saget,
- (35) unser iegelich der weiz daz wol,
ob man ze rehte reden sol,
der aller êrste dâr kâm 11275
und die zungen dâ nám,
der sluoc ouch den serpant.»
- (40) des wart gevolget sâ zehant.
- (284,1) Nu daz dem vâlschén gebrast
unde der valschelôse gast 11280
des hoves vólgé gewan,
«hêrre kûnec», sprach aber Tristan
- (5) «nu weset der triuwén gemant:
iuwer tôhter stât in mîner hant.»
der kûnec sprach: «hêrre, des gih' ich, 11285
als ir gelobetet wider mich.»

11258 *schranken* swv. wird verschieden erklärt: Groote: «ausweichen, aus den Schranken treten, Ausflüchte suchen.» v. d. Hagen: «ungewiss hin und her treten, . . . gleichsam auf schrägen Beinen watscheln.» Mhd. Wb. II. 2, 203^b: «Kreuz- und Quersprünge machen». *schranken*, hier synonym mit *wanken*: unsicher, gleichsam mit verschränkten Beinen gehen. — 11259 *gelân* stv., verst. *lân*, lassen, unterlassen, steht ähnlich wie *entuon*; das Object *sprechen* oder mindestens *ez* zu ergänzen.

11279 *gebresten* stv., verst. *bresten* (258) mit dat., gebrechen, fehlen, fehlschlagen. — 11280 *valschelôs* adj., ohne Falsch, ehrlich. — 11283 *triuwen* gen. pl.; *triuwe* öfters im Plural; vgl. *triuwen*, *entriuwen*. — 11285–86 Hermann Paul (zur Kritik u. Erkl. S. 13) schlägt vor, diese Verse umzustellen, und den letzten an die Worte Tristan's anzuschließen. Die Überlieferung sämtlicher Hss. spricht dagegen, und der Sinn lässt es nicht zu. Der König hat im Allgemeinen ein Versprechen gegeben, aber nicht speziell dem Tristan; umgekehrt hat aber Tristan dem Könige gegenüber etwas gelobt, nämlich die Erfüllung einer Vorbedingung. Vgl. 11379. 11383. 11394. —

- (10) «nein hërre», sprach der valsche dô
 «durch got, entsprechet niht alsô.
 swie ez hier umbe ergangen sî,
 dâ ist zewâre untriuwe bî 11290
 und ist mit valsche hie zuo komen
 ê aber mir wêrdé benomen
- (15) mîn êre mit unrehte,
 si muoz mir ê mit vehte
 und mit kampfe hine gân: 11295
 hërre, ich wil den kampf bestân.»
 «truhsæze», sprach diu wise Ísôt
- (20) «du teidingest âne nôt:
 mit wem wil dû kampfrehten?
 dirre hërre wil niht vehten: 11300
 er hât doch an Ísolde
 behabet, daz er wolde.
- (25) er wære tumber danne ein kint,
 und væhte er mit dir umbe den wint.»
 «war umbe, frouwe?» sprach Tristan 11305
 «ê danne er jæhe, daz wir'n hier an
 gewalten unde unrehten,
- (30) ich wil ê mit im vehten.
 hêrr' unde frouwe, sprecht dar,
 gebietet ime daz, daz er var 11310
 wol balde wáfénen sich:
 bereite sich, als tuon ich mich.»
- (35) Nu daz der truhsæze sach,
 daz sich diu rede ze kampfe brach,
 sîne mâge und sîne man 11315
 die nam er alle und gie dan

11298 *teidingen* swv., hier doppelsinnig: processieren und daneben: reden, schwatzen. — 11299 *kampfrehten* swv., das *kampfreht* ausüben, im gerichtlichen Zweikampf fechten. — 11302 *behaben* swv., hier: erhalten, erreichen. — 11307 *gewalten* swv. mit acc., einem Gewalt anthun [vgl. vergewaltigen mit acc.]. — *unrehten* swv. mit acc., einem Unrecht anthun; scheint eine Gottfriedische Bildung. Im mhd. Wb. II, 1, 615^b wird erklärt «begehe ein Unrecht», also intransitiv, und citiert *daz wir hier an gewalten und unrehten* (dagegen III, 476^b unter *gewalten* mit acc.: *daz wirn* u. s. w. «ihm Gewalt und Unrecht thun»); *wirn*=*wir in* steht in Hs. M und H; *wir im* in W, wofür Paul eintrat, dem Golther folgte; nur in F *wir*. — 11312 *bereite sich*, vielleicht noch abh. von *daz* 11310 und assyndetisch an *var* anzuschließen; eher Pronomialellipse anzunehmen; *er* aus dem vorherg. *er* zu ergänzen.

11314 *brechen* refl., hier wie in 6273: daß die Sache auf den Kampf hinauslaufen sollte; hier tritt möglicherweise die Bedeutung von *sich brechen* = eine Wendung machen, sich wenden mehr hervor. —

- an eine spräche sunder
 (40) und suochte rât hier under.
 (285,1) nu dûhte sî daz mære
 sô rehte lasterbære, 11320
 daz er dâ lützel râtes vant.
 ir iegelicher sprach zehant:
 (5) «truhsæze, dîniu tagedinc
 diu hæten bæsen ursprinc,
 zu bæsem ende sint ouch komen. 11325
 waz hâst dû dich an genomen?
 wil dû dich mit unrehte
 (10) biétén ze vehte,
 daz gât dir wætlich an daz leben.
 waz râtes mugen wir dir gegeben? 11330
 hie enhéret rât noch êre zuo:
 verliusest dû daz leben nuo
 (15) ze gar verlornér êre,
 so ist aber des schaden noch mêre.
 uns dunket alle und sehen daz wol, 11335
 der wider dich dâ vehten sol,
 der ist éin geherzet man zer nôt.
 (20) bestâstu'n, zwâre ez ist dîn tôt.
 sît dich des vâlandes rât
 verrâten an den êren hât, 11340
 so behabe dînen lîp dôch.
 versuoche unde besích nôch,
 (25) obe diz laster und die lüge
 iemen hin gelegen müge
 mit dehéiner slahte mære.» 11345
 dô sprach der lügenære:
 «wie welt ir, daz ich daz getuo?»
 (30) «dâ râten wir dir kurze zuo:
 gâ wider in unde gich,
 dîne friunt die heizen dich 11350

11323 *tagedinc* stn., hier wohl wieder allgemein wie *dinc*, etwa: Händel; die Erklärung im mhd. Wb. I, 335 «deine Anträge auf Zweikampf» scheint mir zu eng; der übele Anfang datiert weiter zurück. — 11324 *ursprinc* stm. = Ursprung, Beginn. — 11325 mhd. Wortstellung; in der neuen Sprache «sind auch» in den Anfang des Satzes zu stellen, falls nicht Pronominal-ellipse anzunehmen ist = *sint si ouch*, wie auch Hs. H schreibt (F *sinz* = *sins* = *sints*); danach Golther *sint s'*. — 11329 *wætlich* (zu *wât*) adv. (das Adj. fehlt bei Gottfried), eigentlich: schön, stattlich; dann wie hier übertragen: leicht, wahrscheinlich; vgl. 17885. 18272; der übertragenen und abgeschwächten Bedeutung mag eine Ironie zu Grunde liegen [vgl. unser: mit Glanz]. — 11341 *behaben* swv., hier: bewahren, retten.

dise vórderunge varen lân:
nu wellest dú dervone gân.»

- (35) Der truhsæze tete alsô.
er gie widr in und seite dô,
sine mâge und sine man 11355
die hæten in genomen dâ van,
nu wolte er ouch dâ von sîn.
- (40) «truhsæze», sprach diu künigin
(286,1) «daz enwände ich niemér geleben,
daz du iemer soltest uf gegeben 11360
alse gar gewonnen spil.»
alsolhes spottes wart dâ vil
- (5) getriben über den palas.
der arme truhsæze was
ir gige unde ir rotte; 11365
si triben in mit spotte
umbe und umbe als einen bal!
- (10) dâ wart von spotte michel schal.
sus nam der valsch ein ende
mit offenklicher schende. 11370

11356 *dâ van*, *dervan nemen* mit acc., einen von etwas abbringen; vgl. 18495. — 11365 *ir gige unde ir rotte*, wie wir sagen: ihr Spielball, welches andere Bild dann auch gleich im Folgenden verwerthet ist; ähnlich unser: einem mitspielen; *rotte*, vgl. zu 13123. — 11370 *schende* stf., Schändung, Schmach; Gottfried gebraucht sonst *schande* (: *Tristande: Engelande*).

XVI.

DER MINNETRANK.

Die Landesherren willigen mit Freuden in die zwischen dem König und Tristan geschlossene Versöhnung und in dessen Werbung für König Marke. Tristan sichert das Land Kurnewal Isolden als Morgengabe zu. Die Jünglinge, die von Kurnewal und Engeland einst zum Zinse gegeben waren, werden frei. Während sich Tristan zur Heimfahrt rüstet, bereitet die Königin einen Minnetrank und übergibt das Glasgefäß der Obhut ihrer Niftel Brangäne, die mit ihrer Tochter fahren soll. Sie möge, wenn sich Isolt und Marke in Liebe vereint hätten, ihnen diesen Trank statt Weines schenken, solle aber auf der Hut sein, daß niemand anders davon genieße. Schmerzlich ist Isoldens Abschied von Eltern und Heimat. Tristan sucht sie auf der Fahrt zu trösten, aber sie weist in Erinnerung an ihres Oheims Tod seine Zutraulichkeit zurück und klagt ihn an, daß er sie zu ungewissem Looße aus dem Lande gelockt habe; lieber hätte sie den Truchseß genommen. Tristan beschwichtigt ihren Unmuth. — Während die Reisenden Ruhe halten und das Volk sich zur Erlustigung an das Land begibt, besucht Tristan die Königin und begehrt während des Zwiegesprächs zu trinken. Von einem der anwesenden Jungfräulein wird ihm jenes Gefäß mit dem Tranke für Wein gereicht. Tristan bietet das Glas vorerst der Herrin, sie trinkt und danach auch er. In diesem Augenblicke tritt Brangäne ein, erschrickt zum Tode, wirft das Glas in die See und bricht in Klagen aus. In Tristan's und Isoldens Herzen erwacht alsbald glühende Liebe.

-
- | | | |
|------|---------------------------------|-------|
| | Dô disiu rede geendet was, | |
| | der kunic seite in den palas | |
| (15) | sines ländes cumpanjūnen, | |
| | rittern und barūnen, | |
| | daz diz Tristan wære, | 11375 |
| | und kunte in diz mære, | |
| | als er ez hâeté vernomen, | |
| (20) | war umbe er z'Îrlant wære komen | |
| | und wie ę gelobet hæte, | |
| | er solte ez ime dâ stæte | 11380 |

- mit Markes fürsten machen
mit állén den sachen,
(25) als er im vor benande.
daz gesinde von Írlande
was dirre mære sere frô. 11385
die lant hêrren sprâchen dô,
daz disiu suone wære
(30) gevellic unde gebære,
wan langez hazzen under in
tribe íe die zît mit schaden hin. 11390
- Der künec gebôt unde bat,
daz in Tristan an der stat
(35) der rede gewis tæte,
als er'm gelobet hæte.
er tete ouch alsô: Tristan 11395
und alle sínes hêrren man
die swuoren ze dem mâle
(40) daz lant ze Kurnewâle
(287,1) ze morgengâbe Ísolde,
und daz si wesen solde 11400
frouw' über allez Engelant.
hie mite bevalch Gurmûn zehant
(5) Ísolde hant von hande
ir vînde Tristande.
ir vînde spriche ich umbe daz: 11405
si was im dânnóch gehaz.
Tristan der nam sî an síne hant:
(10) «künec», sprâch er «hêrre von Írlant,
wir biten iuch, mîn frouwe und ich,
daz ir durch sí und ouch durch mich, 11410
ez sîn ritter oder kint,
die her ze zinse gegeben sint
(15) von Kurnewal und von Engelant,
die suln in mîner frouwen hant
billichen und von rehte sîn, 11415
wan sí ist der lande künigin,
daz ir ir die lâzet frî.»
(20) «vil gerne», sprach der künec «daz si:

11383 vor benennen, hier: verheißen.

11406 gehaz adj., feind, feindselig gesinnt.

ez ist wól mit mínen minnen,
varnt si álle mit iu hinnen.» 11420

Der mære wart manc herze frô.
Tristan der hiez gewinnen dô
(25) einen kíel ze sínem kiele
und daz ouch der geviele
im selbem unde Ísolde 11425
und dâ zuo, swem er wolde.
und also ouch der bereite wart,
(30) Tristan bereite sich zer vart.
in állén den enden,
dâ man die ellenden 11430
ze hove und in dem lande vant,
die besande man zehant.

(35) Die wíle und sich ouch Tristan
mit sínen lantgesellen dan
bereite unde berihte, 11435
die wíle sô betihte
Ísôt diu wíse künigîn

(40) in ein glasevâzzelîn
(288,1) einen tranc von minnen
mit alsô kleinen sinnen 11440
ûf geleit und vor bedâht,
mit solher krefte vollebrâht,

(5) mit sweme sîn ieman getranc,
den muose er âne sínen danc
vor allen dingen meinen, 11445
und er dâ wider in einen:

(10) in was ein tôt unde ein leben,
ein triure, ein fröude samet gegeben.

Den tranc den nam diu wíse,
si sprach Brangænen lîse: 11450
«Brangæne», sprach si «niftel mîn,
lâ dir die rede niht swære sîn,

11430 die Fremden (2481), nämlich die an Irland ausgelieferten Kornwaller.

11435 *berichten*, hier entsprechend unserm: zurecht machen, synonym von *bereiten*. — 11436 *betihten* swv., hier wie in V. 4941, doch liegt hier wohl im Worte noch mehr der Begriff des Erfindungsreichen. — 11438 *glasevâzzelîn* stn., Glasgefäßchen; s. zu 11697. — 11440 *kleine* adj., hier: fein, genau, scharf. mit *kl. sinnen*, mit Scharfsinn. — 11443 *getrinken*, hier: zusammen (*ge-*) trinken. — 11446 *in einen* (flectierter Acc.), ihn allein.

- (15) du solt mit mîner tochter hin;
dâ nâch sô stelle dînen sin,
swaz ich dir sage, daz vernim: 11455
diz glas mit disem tranke nim,
daz habe in dîner huote.
- (20) hûet' es vor allem guote.
sich, daz es ûf der erde
iemen innen werde. 11460
bewar mit allem fîze,
daz es ieman enbîze.
- (25) fîze dich wol starke,
swenn' Îsôt unde Marke
enein der minne komen sîn, 11465
sô schenke in disen tranc vür wîn
und lâ si'n trinken ûz enein.
- (30) bewar daz, daz sîn mit in zwein
ieman enbîze, daz ist sîn,
noch selbe entrinc es niht mit in. 11470
der tranc der ist von minnen:
daz habe in dînen sinnen.
- (35) ich bevîlhe dir Îsôte
vil tiure und vil genôte.
an ir sô lit mîn beste leben. 11475
ich unde sî sîn dir ergeben
ûf alle dîne sælekeit:
- (40) hie mite sî dir genuoc geseit.»
(289,1) «trût frouwe», sprach Brangæne dô
«ist iuwer beider wille alsô, 11480
sô sol ich gerne mit ir varn,
ir ère und al ir dinc bewarn,
(5) sô ich iemer beste kan.»
- Urloup nam dô Tristan
und al sîn liut hie unde dort. 11485
si schiedén ze Weisefort
mit mîchélen fröuden abe.
- (10) nu volgete ime unz in die habe
durch Îsôte minne
künec únde küniginne 11490

11462 *enbîzen* stv., genießen [vgl. Imbiß]. — *es* gen., davon; vgl. *sîn* 11468. — 11465 *enein* *komen* mit gen., in einer Sache zusammenkommen, sich in etwas vereinen. — 11469 *sîn* stm., hier: Verstand; das ist verständig.

- und al ir massenie.
 sîn unverwânde amie,
 (15) sîn unverwantiu herzenôt,
 diu liechte wunneclîche Îsôt,
 diu was im z'allen zîten 11495
 weinende an der siten;
 ir vater, ir muoter beide
 (20) vertriben mit manegem leide
 die selben kurzen stunde.
 manec ôuge dâ begunde 11500
 riezen unde werden rôt.
 Îsôt was maneges herzen nôt:
 (25) si bar vil manegem herzen
 tougenlîchen smerzen.
 diu weineten genôte 11505
 ir ougen wunne: Îsôte.
 dâ was gemeine weine:
 (30) si weineten gemeine
 vil herzen und vil ougen
 offenlîche und tougen. 11510
 und aber Îsôt und aber Îsôt,
 diu sunne unde ir morgenrôt,
 (35) und ouch daz volmæne,
 diu schœne Brangæne,
 dô sî sich muosen scheiden, 11515
 diu eine von den beiden,
 dô sach man jâmer unde leit:
 (40) diu getriuwelîche sicherheit
 (290,1) schiet sich mit manegem leide. 11520
 Îsôt kuste s' beide
 dick' und ze manegem mâle.
 nu die von Kurnewâle
 (5) unde ouch Îrlândære,

11492 *unverwânt* part. adj. = *unverwânet* wie in V. 3380. — *amie* swf., Fremdwort, lat. *amica*, Freundin, Geliebte; fem. zu *amis*, (2679). — 11493 *unverwant* part. adj. (Hs. H *unverwantiu*; *unverwantiu* der Hs. M zweifelhaft, ob = *unverwantiu* oder = *unverwândiu*), unwandelbar, beständig oder auch: unabwendbar. Der Dichter spielt mit den ähnlich klingenden Wörtern mit verschiedener Bedeutung; Kottenkamp zieht *unverwândiu* vor und sucht das Spiel lediglich in der Bedeutung: unverhofft und unbefürchtet; *verwænen* bedeutet aber niemals direct: befürchten. Golther schreibt mit W F *unerkantiu*. — 11507 *weine* stf., das Weinen [nhd. aufgegeben; vgl. die Lache]. — 11518 *sicherheit* stf., hier: das Bündniss, die Freundschaft, abstract für: die getreuen Freundinnen. —

- der frouwen volgære,
allè ze schiffe wâren komen 11525
und hæten urloup genomen,
Tristan der gie ze jungest in:
- (10) diu liehte junge künigîn,
diu blúomé von Írlant,
Ísót diu gieng im an der hant 11530
trûrec unde sêre unfrô.
si zwei si nigen dem lande dô
(15) und bätén den gotes segen
der liute unde des landes pflegen.
si stiezen an und fuoren dan. 11535
mit hôher stimme huoben s' an
und sungen eines unde zwir:
(20) «in gotes namen varen wir,»
und strichen allez hinewart.
- Nu was den frouwen zuo ir vart 11540
mit Tristandes râte
ein kielkemenâte
- (25) nâch heinlicher sache
gegeben ze ir gemache.
dâ was diu küniginne 11545
mit ir juncfrouwen inne
und mit in lützel déhein man
- (30) wan underwilen Tristan:
dér gie wîlén dar in
und tróisté die künigîn, 11550
dá sie wéinénde saz.
diu weinde unde klagete daz,
- (35) daz si álsô von ir lande,
dâ si die liute erkande,
und von ir friunden allen schiet 11555
und fuor mit der unkunden diet,
sine wíste wár óder wie.

11524 *volgære* stm. [erhalten: Verfolger, Nachfolger], einer aus dem Gefolge. — 11537 *eines* adv. gen., einmal. — 11538 zu diesem Verse vgl. Hoffmann's von Fallersleben Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luther's Zeit, zweite Ausgabe (1854), S. 70 fg. Philipp Wackernagel: Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts (1867), II, 515 fg. Heitz S. 588 fg.

11542 *kielkemenâte* swf. (4061), Schiffsgemach, Kajüte. — 11543 *nâch heinlicher sache* = *nâch heinliche*, der Abgeschlossenheit gemäß, und die ganze Wendung = *ein heinliche kielkemenâte*. —

- (40) sô trôsté si Tristan ie
 (291,1) so er súozéste kunde
 ze iegelicher stunde, 11560
 also er zuo ir triure kam.
 zwischèn sin arme er si nam
- (5) vil suoze unde lise
 und niuwan in der wise,
 als ein man sine frouwen sol. 11565
 der getriuwe der versach sich wol,
 daz er der schœnen wære
- (10) ein senfte zuo ir swære.
 und also dicke, als ez ergie,
 daz er sin arme an si verlie, 11570
 so gedâhte ie diu schœne Îsôt
 an ir œheimes tôt
- (15) und sprach ie danne wider in:
 «lât stân, meister, habet iuch hin,
 tuot iuwer arme hin dân! 11575
 ir sît ein harte muelich man:
 war umbe rûerét ir mich?»
- (20) «ei, schœne, missetúon ich?»
 «jâ ir, wan ich bin iu gehaz.»
 «sæligiu», sprach er «umbe waz?» 11580
 «ir sluoget minen œheim.»
 «deist doch versüenet.» «des al ein:
- (25) ir sît mir doch unmære,
 wan ich wær' âne swære
 und âne sorge, enwæret ir. 11585
 ir alterseine habet mir
 disen kumber allen úf geleit
- (30) mit pârât und mit kûndekeit.
 waz hât iuch mir ze schaden gesant
 von Kurnewâle in Írlant? 11590

11565 *man*, hier: der Untergebene im Gegensatze zu *frouwe*, Herrin; Tristan steht im Mannenverhältnisse zu der Braut seines Königs. — 11566 Golther's Erklärung von *versehen* refl.: Sorge tragen legt wohl zu viel in das Wort; es heißt nur: er dachte, lebte des Glaubens. — 11574 *meister*, hier = *des kienes meister* (8757), Kapitän und zugleich: Kammerherr, (11658, 11685), in dessen Obhut Isolt gegeben ist. — *hin haben* refl., sich ferne halten. — 11575 *hin dan tuon*, wegthun. — 11576 *muelich* adj. (zu *müezen* 6027), (mühsam), lästig. — 11582 *versüenen* swv., sühnen, durch Versöhnung ausgleichen. — *des al ein* (= Hs. M, H und F; nur W: *daz ist*) wohl nicht = *dés, dést, daz ist al ein*, das ist all eins, einerlei, sondern die Wendung ist elliptisch: wenn auch dessen, dessenungeachtet und insofern = einerlei! — 11586 *alterseine* adj., eigentlich: auf der Welt allein, ganz allein. — 11588 *pârât* stf., hier: Betrügerei; vgl. zu 874. —

- die mich von kinde habent erzogen,
den habet ir mich nu an ertrogen
(35) und füeret mich, i'n weiz wâ hin.
i'ne wéiz, wie ich verkoufet bin
und enwéiz ouch, waz mîn werden sol.» 11595
«nein, schœne Îsôt, gehabet iuch wol:
jâ müget ir michel gerner sîn
(40) in fremde ein rîchiu künigîn.
(292,1) dan in der künde arm unde swach:
in fremedem lande êr' unde gemach 11600
und schame in vater rîche,
diu smackent ungelîche.»
(5) «jâ meister Tristan», sprach diu maget
«ich næme ê, swaz ir mir gesaget,
eine mæzliche sache 11605
mit liebe und mit gemache
dan ungemach und arebeit
(10) bî mîchéler rîcheit.»
«ir redet wâr»; sprach Tristan
«swâ man aber gehalten kan 11610
die rîcheit bî gemache,
die sælegen zwô sache
(15) die loufent baz gemeine
danne ietwedere al eine.
nu sprechet, wære ez dâ zuo komen, 11615
daz ir müeset hân genomen
den truhsæzen ze manne,
(20) wie füere ez aber danne?
ich weiz wol, sô wæret ir frô:
und danket ir mir danne alsô, 11620
daz ich iu kom ze trôste
und iuch von ime erlôste?»
(25) «des wirt iu spâte» sprach diu maget
«von mir iemer danc gesaget:
wan lôstet ir mich von im dô, 11625

11591 von kinde, von Kind auf. — 11592 an ertriegen mit dat. (den) und acc. (mich), einem jemanden durch Betrug abgewinnen. — 11595 waz mîn werden sol = unserm: was mit mir werden soll; vgl. Gr. 4, 654. — 11599 künde stf., hier: Heimat. — 11601 schame stf., (Scham), Schmach, Schande; bezieht sich auf die Verbindung der Isolt mit dem Truchseß, wovon dann im Folgenden ausführlicher die Rede. — vater rîche stn., wohl Zusammensetzung = Vaterland. — 11602 smacken swv., hier: schmecken, bildlich für: eine Wirkung haben; vgl. zu 12009. — 11610 gehalten swv., verst. haben; in ge- wohl der Begriff: zusammen. —

- ir habet mich aber sider sô
verklüeteret mit swære,
(30) daz mir noch lieber wære
der truhsæze ze manne genomen,
dan ich mit iu wær' úz kómen; 11630
wan swie tugendelôs er sî,
wær' er mir keine wile bî,
(35) er lieze sîn untugent durch mich.
got weiz, dar an erkante ouch ich,
daz ich im líep wære.» 11635
Tristan sprach: «disiu mære
sint mir ein âventiure.
(40) daz wider der nâtiure
(293,1) dehein hërze tugentliche tuo,
dâ hœret michel arbeit zuo: 11640
ez hât diu werlt vür eine lüge,
daz iemer unart garten müge.
(5) schœniu, gehabet ir iuch wol!
in kurzen zîten ich iu sol
einen künec ze hêrren geben, 11645
an dem ir fröude und schœne leben,
guot unde tugent und êre
(10) vindet iemer mære.»
- Hie mite strichen die kiele hin.
si beide hæten under in 11650
guoten wint und guote var.
nu was diu fröuwine schar,
(15) Ísôt und ir gesinde
in wazzer unde in winde
des ungevertes ungewon. 11655
unlanges kómen sî dâ von
in ungewonliche nôt.

11627 *verklüeteren* swv. wird im mhd. Wörterbuche ohne Erklärung unter *klüeteren* swv. «verfertige kleine mechanische Arbeiten, ohne sie eigentlich gelernt zu haben» aufgeführt. Hildebrand setzt Deutsches Wörterbuch 5, 1213 *klüeteren* unter *klittern* an, welches in zwei Hauptbedeutungen auseinandergeht. *verklüeteren* wird durch keine erklärt; Bech weist verschiedene hierhergehörige Wörter nach, wenn auch nicht das zusammengesetzte Verbum; danach *verklüeteren* = begaukeln, verhexen. — 11628 fg. in der Participialconstruction nach *liep* (s. zu 218) steht der Nominativ statt des Accusativs in der neuen Infinitivconstruction. — 11637 *âventiure* stf., hier: Seltsamkeit. — 11642 *unart* stf., schlechte Art, Beschaffenheit. — *garten*, *gearten* swv., verst. *arten*, zur *art* werden, artig, gut werden.

11655 *ungeverte* stn., hier: Beschwerlichkeit der Reise. — 11656 *unlanges* adv. gen., (unlängst), nicht lange, in Kurzem. —

- (20) Tristan ir meister dô gebôt,
daz man ze lande schielte
und eine ruowe hielte. 11660
nu man gelante in eine habe,
nu gie daz volc almeistec abe
- (25) durch banekie ûz an daz lant;
nu gienc ouch Tristan zehant
begrüezen unde beschouwen 11665
die liechten sine frouwen;
und also er zuo ir nider gesaz,
- (30) und redeten diz unde daz
von ir beider dingen,
er bat im trinken bringen. 11670
nune wás dá niemen inne
ânè die küniginne
- (35) wan kleiniu juncfrouwelîn.
der einez sprach: «seht, hie stât win
in disem vâzzelîne.» 11675
nein, ezn was niht mit wine,
doch éz im glích wære,
- (40) ez was diu wernde swære,
(294,1) diu endelôse herzenôt,
von der si beide lâgen tôt. 11680
nu was ab ir daz unrekant:
si stüont ûf und gie hin zehant,
- (5) dâ daz tranc únd daz glas
verborgen unde behalten was.
Tristande ir meister bôt si daz: 11685
er bôt Ísôte vûrbáz.
si tranc ungerne und über lanc
- (10) und gap dô Tristand', unde er tranc,
und wänden beide, ez wære win.
iemitten gieng ouch Brangæn' in 11690
unde erkándé daz glas
und sach wol, waz der rede was:

11659 *schalten* stv., hier direct: rudern. — 11661 *gelante* præf. von *gelenden* swv., verst. *lenden*, landen; doch *ge-* hier plusquamperf. — 11665 *beschouwen* swv., (beschauen), besuchen (wie sonst meist *besehen* gebraucht wird). — 11675 *vâzzelîn*, *vâzzelîn* dim. zu *vaz* 11697. — 11681 *unrekant* = *unerkant* adj., unbekannt. — *ir* = dem kleinen Jungfräulein. — 11684 *behalten* stv., hier: aufbewahren. — 11687 *über lanc* (adj.), nach einer Zeit; vgl. 9121; «erst nach einigem Sträuben.» Paul; etwas anders Golther: nach geraumer Zeit, nachdem Tristan sie lange genöthigt hatte. — 11692 *waz der rede was*, wie sich die Sache verhielt; vgl. zu 10335. —

- (15) si erschrac sô sêre unde erkam,
daz ez ir alle ir kraft benam
und wart reht' alse ein tôte var. 11695
mit tôtem herzen gie si dar;
si nam daz leide veige vaz,
- (20) si truog ez dannen und warf daz
in den tobenden wilden sê:
«owê mir armen!» sprach si «owê, 11700
daz ich zer werlde ie wart geborn!
ich arme, wie hân ich verlorn
- (25) min êre und mine triuwe!
daz ez got iemer riuwe,
daz ich an dise reise ie kam, 11705
daz mich der tôt dô niht ennam,
dô ich an dise veige vart
- (30) mit Îsôt' ie bescheiden wart!
ouwê Tristan unde Îsôt,
diz transc ist iuwer beider tôt!» 11710
- Nu daz diu maget unde der man,
Îsôt unde Tristan,
- (35) den transc getrunken beide, sâ
was ouch der werlde unmuoze dà
Minn', aller herzen lâgærin, 11715
und sleich z'ir beider herzen in.
ê si's ie wûrdén gewar,
- (40) dô stiez si ir sigevanen dar
(295,1) und zôch si beide in ir gewalt:
si wurden ein und einvalt, 11720
die zwei und zwivalt wâren ê;
si zwei enwâren dô niht mê
- (5) widerwarten under in:
Îsôte haz der was dô hin.
diu sûenærinne Minne 11725
diu hæte ir beider sinne

11695 *ein tôte*, nicht: eine Todte, sondern: ein Todter; in solchen Fällen steht das Masculinum; vgl. Gr. 4, 284. — 11697 *vaz* stn., Gefäß im allgemeinen Sinn [Faß beschränkter, geht vielfach auf die Form; erhalten z. B. Tintenfaß]. — 11704 = 14404 *riuwen* swv., hier: erbarmen; die Wendung formelhaft wie unser: daß Gott erbarm'!; vgl. 12131.

11715 *lâgærin* stf., die Nachstellerin, Verfolgerin; vgl. zu 11937. 13842. — 11720 *einvalt* adj., (einfältig), einig; vgl. zu 19398. — 11723 *widerwarten* hier in schwacher Form; vgl. 10263 (Hs. H und W haben das gewöhnlichere *widerwertic* [*widerwortic*]; Hs. M fehlt). — 11725 *sûenærinne* stf., Sühnerin, Versöhnerin. —

- (10) von hazze alsô gereinet,
mit liebe alsô vereinet,
daz ietweder dem andern was
durchlüter alse ein spiegelglas. 11730
si hæten beide ein herze:
ir swære was sîn smerze,
- (15) sîn smerze was ir swære;
si wâren beide einbære
an liebe unde an leide 11735
und hâlen sich doch beide,
und tete daz zwîvel unde scham:
- (20) si schamte sich, er tete alsam;
si zwîvelte an im, er an ir.
swie blint ir beider herzen gir 11740
an einem willen wære,
in was doch beiden swære
- (25) der urhap unde der begin:
daz hal ir willen under in.
- Tristan, dô er der minne enpfant, 11745
er gedâhte sâ zehant
der triuwen unde der êren
- (30) und wolte dannen kêren:
«nein», dâhte er allez wider sich,
«lâ stân, Tristan, versinne dich, 11750
niemèr genim es keine war.»
sô wolte êt ie daz herze dar;
- (35) wider sînem willen kriegete er,
er gerte wider sîner ger:
er wolte dar und wolte dan. 11755
dér vergângéne man
versuochte ez in dem stricke
- (40) ofte unde dicke
(296,1) und was des lange stæte.
der getriuwe der hæte 11760
zwei nâhe gêndiu ungemach:

11730 *durchlüter* adj., durch und durch klar, durchsichtig; vgl. 16988. —
11743 *urhap* stn., Anfang.

11753 *kriegen* swv., streben, trachten, wollen. — 11756 *vergangen* adj.
part., der sich vergangen, verirrt hat, sich nicht zurecht finden kann: im
Anschluß an 11748 und 11755. (Die Lesart *der vergangene m.* in WF sucht
in platter Weise einen Einklang mit dem folgenden Bilde herzustellen.) —
11757 *stric* stn., Strick, Bestrickung; ein Bild aus dem Jägerleben, welches
Gottfried öfters anwendet; vgl. 12179 fg. 13685. 19111. —

- (5) swenn' er ir under ougen sach,
und ime diu süeze Minne
sîn herze und sîne sinne
mit ir begunde sêren, 11765
so gedâhte er ie der Êren,
diu nam in dânné dervan.
- (10) hie mite sô kêrte in aber an
Minnè, sîn erbevogetin:
der muose er aber gevolgec sîn. 11770
in muoten harte sêre
sîn triuwe und sîn êre,
- (15) sô muote in aber diu Minne mê,
diu tete ime wirs danne wê:
si tete im mê ze leide 11775
dan Triuwe und Êre beide.
sîn herze sach si lachende an,
- (20) und nam sîn óugé dervan.
als er ir aber niht ensach,
daz was sîn meistez ungemach. 11780
dicke besazte er sinen muot,
als der gevángéne tuot,
- (25) wie er ir möhte entwenken,
und begúnde ofte denken:
«kêre dâr óder her, 11785
verwándéle dise ger,
minn' unde meine anderswâ!»
- (30) sô was ie dirre stric dâ.
er nam sîn herze und sînen sîn
und suochte anderunge in in, 11790
sone wás ie niht dar inne
wan Ísôt unde minne.
- (35) Alsam geschach Ísôte:
si versúochte ez ouch genôte,

11766 *Êre* fem., hier personificiert, darum auch swf.; dies nachzutragen zu Benecke's Bemerkung zu Iwein 1579. — 11768 *an kâren* mit acc., sich zu einem wenden, einen angreifen. — 11769 *erbevogetin* stf., Erbherrin, bildlich für die Macht, der er nicht entgehen kann. — 11778 Pronominalellipse; zu ergänzen: *er*. Anders Golther: sein Herz sah weg; deshalb auch kein Komma nach 11777. — 11781 *besetzen* swv., hier wie in V. 7311. — 11783 *entwenken* swv., entweichen, entfliehen. — 11790 *anderunge* stf., Änderung, Abwechselung.

11794—11800 Die Interpunktion nach Paul's Vorschlag auch bei Golther; in der 1. Auflage war die Maßmann's und Wackernagel's angenommen: nach 11794 Doppelpunkt (Semikolon), nach 11795 Komma, nach 11799 Punkt. —

- ir was diz leben ouch ande. 11795
 dô sî den lîm erkande
 der gespénstigen minne
 (40) und sach wol, daz ir sinne
 (297,1) dar in versenket wâren,
 si begûnde staten vâren, 11800
 si wolte ûz unde dan:
 sô klebete ir ie der lîm ân;
 (5) der zôch si wider unde nider.
 diu schœne strebete allez wider
 und stuont an iegelîchem trite. 11805
 si volgete ungerne mite;
 si versúochte ez manegen enden:
 (10) mit fûezen und mit henden
 nam sî vil manege kêre
 unde versancte ie mêre 11810
 ir hende unde ir fûeze
 in die blinden sûeze
 (15) des mannes unde der minne.
 ir gelîmeten sinne
 die enkûnden niender hin gewegen 11815
 noch gebrucken noch gestegen
 halben fuoz noch halben trit,
 (20) diu minne enwære ie dâ mit.

11796 vgl. das ähnliche Bild in V. 845 fg. — 11800 *staten* (= F; *staden* B; M fehlt) gen. pl. von *state*, Gelegenheit, welches Wort wir auch im Plural gebrauchen: Gelegenheiten; öfters nicht ersichtlich, ob *state* im Plural steht; ganz gewöhnlich ist bekanntlich *ze staten*, nhd. zu *statten*; der Singular *state* bei *vâren* swv., erlauern, erspähen, welche Stelle mich bestimmt, an *staten* festzuhalten, in V. 11932; ähnliche Wendung in V. 14554 fg. (Groote nach H *stades* [W *states*], ebenso v. d. Hagen und Maßmann. Für *stades* auch Kottenkamp: «die Minne befindet sich in einem Meere von Leim; ihr Streben ist darauf gerichtet, sich daraus zu erretten, und das kann sie nur dadurch, daß sie das Gestade erreicht. Ebenso erklärt auch Golther.) — 11805 *stân*, hier: stehen bleiben. — 11807 *manegen enden* adv. dat., nach manchen Seiten hin, auf mancherlei Weise; vgl. 6020. — 11814 *gelîmet* part. adj., gefesselt; der Ausdruck würde heute nicht mehr edel sein; vgl. auch zu 865; ebenso wie der Sinn werden die Augen *gelîmet* genannt in V. 11908. — 11815 fg. *gewegen* (unentschieden ob stv. oder swv.) heißt zunächst: sich bewegen, ist zugleich aber auch als Verbum von *wec* gebildet das verstärkte *wegen* (vgl. V. 40), Wege bereiten. Dieser Doppelsinn des Wortes veranlasst dann den Dichter zu *gebrucken*, Brücke bereiten, und *gestegen*, Stege bereiten. — 11817 vgl. die Wendung in V. 1682. — 11817—18 die älteren Handschriften (M fehlt) schreiben *trite: mite*, F hat *trit: mit*. Wackernagel setzt deshalb im Lesebuch *halben trite*; aber nur der Acc. ist möglich. *trite* als nom. sing. wäre für Gottfried nicht recht denkbar, und der Plural *halbe trite* gegen die Überlieferung. Ich habe mich doch entschlossen mit Berücksichtigung von Paul's richtigem Hinweis auf Gottfried's Reim *nam = name: gehellesam* 2017 das sonst ungewöhnliche *mit = mite* anzunehmen. —

- Ísôt, swar sî gedâhte,
 swaz gedânke sî vür brâhte, 11820
 sone wás ie diz noch daz dar an
 wan minne unde Tristan:
 (25) und was daz allez tougen.
 ir herze unde ir ougen
 diu missehullen under in: 11825
 diu schame diu jagete ir ougen hin,
 diu minne zôch ir herze dar.
 (30) diu widerwärtige schar
 maget únde man, minn' unde scham
 diu was an ir sêr' irresam: 11830
 diu maget diu wólté den man
 und warf ir óugén dar van;
 (35) diu schame diu wolte minnen
 und brâhte es niemen innen.
 waz truoc daz vür? scham unde maget, 11835
 als al diu werlt gemeine saget,
 diu sint ein alsô hæle dinc,
 (40) sô kurze wernde ein ursprinc:
 (298,1) sine hábent sich niht lange wider.
 Ísôt diu leite ir krieg dernider 11840
 und tete, als ez ir was gewant:
 diu sigelôse ergap zehant
 (5) ir lip unde ir sinne
 dem manne unde der minne.
 si blicte underwilen dar 11845
 und nam sîn tougenliche war:
 ir klâren ougen unde ir sin
 (10) die gehúllen dô wol under in.
 ir herze unde ir ougen
 diu schâcheten vil tougen 11850
 und lieplíchen an den man.
 der man der sach si wider an
 (15) suoze und inneclíchen.
 er begúnde ouch entwíchen,

11828 *widerwärtic* adj., (widerwärtig), feindlich, entgegenstrebend. — 11837 *hæle*
 adj., verhohlen, dunkel, räthselhaft; vgl. zu 12700. — 11838 mhd. Wort-
 stellung, nhd. Schachtelung nöthig (vgl. 999): ein so kurz währender *ur-*
sprinc stm., hier: Hervorsprießen, etwa: Pflanze, Schöpfung. — 11839 *wider*
haben refl., sich entgegenhalten, sich widersetzen, Widerstand leisten. —
 11840 *krieg* stm., Krieg, Kampf, Widerstreit. — 11848 *under in gehellen* stv.,
 s. zu 892. — 11854 *entwíchen* stv., zurückweichen, nachgeben. —

- des in diu minne niht erlie. 11855
 man unde maget si gâben ie
 ze iegelichen stunden,
 (20) sô sî mit fuogen kunden,
 ein ander ougenweide.
 die gelieben dûhten beide 11860
 ein ander schoener vil dan ê.
 deist liebe reht, deist minnen ê:
 (25) ez ist hiure und was ouch vert
 und ist, die wile minne wert,
 undèr gelieben allen, 11865
 daz s' ein ánder baz gevallen,
 sô liebe an in wahsende wirt,
 (30) diu bluomen unde den wuocher birt
 lieplicher dinge,
 dan an dem urspringe. 11870
 diu wuocherhafte minne
 diu schoenet nâch beginne:
 (35) daz ist der sâme, den si hât,
 von dem si niemér zergât.
- Si dunket schoener sît dan ê. 11875
 dâ von sô tiuret minnen ê.
 gediuchte minne sît als ê,
 (40) so zergienge schiere minnen ê.

11855 *erlâzen* mit acc. und gen. (*des* nach B, N; *dez* W) wie in V. 5426; *des* = *dem des*. — 11862 *ê* stf., hier: Gesetz, Brauch, fast synonym mit *reht*. — 11863 *vert* adv., vorjährig. — 11868 *wuocher* stm., Ertrag, Frucht. — 11870 *ursprinc* stm., hier wieder: Ursprung, Anfang. — 11871 *wuocherhaft* adj., Früchte tragend.

11876 *tiuren* swv., *tiure* werden, sich verschönen.

XVII.

DAS GESTÄNDNISS.

Während der Weiterfahrt kommen die Liebenden einander leise näher und gestehen sich endlich in einsamer Stunde ihre Herzensneigung. Nur eine bemerkt ihres Wesens Veränderung und ihre Vertraulichkeit. Brangäne befragt sie besorgt um den Grund ihres Ungemachs. Tristan bekennt seine und Isoldens Minne und klagt Brangänen an, sie irre und störe sie beide und sei schuld, wenn sie sterben müssten. Brangäne will ihnen nicht im Wege sein, rät ihnen aber zu strenger Verschwiegenheit. Des Nachts gibt Minne, die Ärztin, die Liebenden einander zur Heilung ihres Siechthums. — Hier schaltet der Dichter im Hinblick auf die Beseligung eines solchen Bündnisses eine kurze Betrachtung ein über die Liebe, die jetzt so selten in Wahrheit begehrt werde, von der nur der Name noch bestehe und die feil geworden sei. — Fortan ist es Tristan und Isolt wohl auf der Fahrt, nur das eine bekümmert sie, daß Isolt einem ungeliebten Manne werden solle, auch macht ihnen Isoldens «Weibheit» Sorge. In Kurnewals Nähe freuen sich alle der baldigen Ankunft, nur nicht Tristan und Isolt. Diese bangen um ihre Ehre; aber das listige Mädchen weiß doch einen Rath und Ausweg zu finden.

-
- | | | |
|---------|---|-------|
| (299,1) | Die kiele stiezen aber an
und fuoren frôliche dan,
wan alse vil, daz Minne
zwei hêrzé dar inne | 11880 |
| (5) | von ir strâze hæte brâht.
diu zwei diu wâren verdâht,
bekúmbéret beide
mit dem lieben leide,
daz solhiu wunder stellet: | 11885 |

11879 s. zu 2307. Kottenkamp (S. 33 Anm.) fasst *kiel* in der Bedeutung: *kielgesinde* wie in V. 9678; ich fasse dagegen *kiel* als: Schiff; vgl. unser: die Schiffe stachen in See. — 11887 *stellen* swv., hier: bewerkstelligen, verursachen. —

- (10) daz hōnegēnde gellet,
 daz süezēnde siuret,
 daz touwende fiuret, 11890
 daz senftende smerzet,
 daz elliu herze entherzet
- (15) und al die werlt verkêret:
 daz hæte sî versêret,
 Tristanden unde Ísôte. 11895
 si twanc ein nôt genôte
 und in seltsæner ahte:
- (20) ir dewéderez enmahte
 gehalten ruowe noch gemach,
 wan sô ez daz ándere sach. 11900
 so si áber ein ander sâhen,
 daz gieng in aber nâhen,
- (25) wan sî enmohten under in zwein
 ir willen niht gehalten enein:
 daz geschúof diu fremede und diu scham, 11905
 diu in ir wúnné benam,
 so si éteswenne tougen
- (30) mit gelimeten ougen
 ein ander solten nemen war,
 sô wart ir lich geliche var 11910
 dem herzen unde dem sinne.
 Minne diu verwerrærinne,
- (35) die endühte es niht dâ mite genuoc,
 daz man sî in edelen herzen truoc
 verholne unde tougen, 11915

11888 *honegende* part. præs. von *honegen*, *honigen* swv. intrans. (17986), voll Honig sein; *daz honegende* bildlich für: das Süße. — *gellen* swv. trans., vergällen, verbittern. — 11889 *süezen* swv. intrans., süß sein, süß schmecken (wohl nicht: süß machen wie in V. 8311). — *siuren* swv., säuern, versäuern. — 11890 *touwen* swv., thauen, nässen. — *fiuren* swv., feuerig machen, entzünden; vgl. zu 13066. — 11891 *senften* swv., selten wie hier intransitiv; *senfte*, sanft sein, wohlthun, behagen; vgl. 19117 und zu 100. — *smerzen* swv., in Schmerz verwandeln [nhd. *schmerzen* swv. intrans. = mhd. *smerzen* stv.]. — 11892 *entherzen* swv., des Herzens, der Besinnung berauben [vgl. entseelen]. — 11905 *fremede* stf., hier: das Fremdsein, Unvertrautheit, Zurückhaltung; vgl. 12041. — 11912 *verwerrærinne* stf., Verwirrerin, Bestriickerin (nicht: die Friedensstörerin); diese Lesart nach Hs. W, F, B und N scheint mir ganz dem Stile Gottfried's zu entsprechen, zumal er auch *verwerren* öfters gebraucht (vgl. auch *strickærinne* in V. 12180), wogegen die Lesart von Hs. H und O *verwerinne* = Färberin eher durch falsche Lesung (*verwer'inne*) aus jener entstanden sein kann als umgekehrt; auch eine absichtliche Änderung des gewöhnlichen *verwerinne* in *verwerrærinne* ist einem Schreiber nicht zuzutrauen, wogegen *verwerinne*, für das auch Kottenkamp eintritt und Golther sich entscheidet, wegen *lich* und *var* in V. 11910 und *varwe* 11919 als Schreiberglosse nahe liegt. —

- sine wólte under ougen
ouch offenbæren ir gewalt:
- (40) der was an in zwein manicvalt.
(300,1) unlange enein ir varwe erschein,
ir varwe schein unlange enein: 11920
si wehselten genôte
bleich wider rôte;
- (5) si wurden rôt unde bleich,
als ez diu Minne in understreich.
hie mite erkande iewederez wol, 11925
als man an solhen dingen sol,
daz eteswaz von minnen
- (10) in ietwederes sinnen
ze dem andern was gewant,
unde begunden ouch zehant 11930
lieplîche einein gebâren,
zit' unde state vâren
- (15) ir rûne unde ir mære.
der minnen wildenære
leitèn ein ander dicke 11935
ir netze unde ir stricke,
ir warte unde ir lâge
- (20) mit antwürt' und mit frâge:
si triben vil mære under in.
Îsôte rede und ir begin 11940
daz was vil rehte in megede wis:
si kom ir trût und ir amîs
- (25) alumbe her von verren an:
von ende mante si her dan,
wie er ze Develîne 11945
in einem schiffeline
geflozzen wunt und eine kam;
- (30) wie in ir muoter an sich nam

11916 *under ougen* hier = *under den ougen*, im Antlitz (vgl. zu 739), augenscheinlich, offen. — 11924 *understrîchen* stv. ist im mhd. Wörterbuch II, 2, 687b nach Wackernagel erklärt: «malen mit wechselnden Farben», wofür auch Kottenkamp eintritt; ich glaube vielmehr, daß hier Ellipse zu Grunde liegt = *under ougen strîchen*, also etwa: einstreichen, einmalen, einschminken; vgl. 17545. Bech: *understrîchen*, allgemein = schminken, färben. Das Wort braucht auch von einer einzigen Farbe Ulrich v. L. im Frauendienst 1774, 2. Golther's Erklärung: durchfärben nicht recht deutlich. — 11935 fg. *legen* sagen wir noch in Verbindung mit: Fallstrick, Hinterhalt; hier auch nacheinander verbunden mit *netze*, *warte* (s. zu 3427) und *lâge* stf. = Hinterhalt; vgl. die ähnlichen Wendungen in V. 13706. 14372 (*lûge und lâge*). 16797 (*rât legen*). —

- und wie si'n ouch generte;
von allem dem geverte, 11950
wie si selbe in sîner pflege
schriben lernete alle wege,
(35) latîne unde seitespil.
der umberede der was vil,
die sî im vür ougen leite 11955
von sîner manheite
und ouch von dem serpande;
(40) und wie si'n zwir erkande
(301,1) in dem mose und in dem bade.
diu rede was under in gerade, 11960
si seite ime und er seit' ir.
«â», sprach Îsôt «dô ez sich mir
(5) ze alsô guoten staten getruoc,
daz ich iuch in dem bade niht sluoc,
got hêrre, wie gewarb ich sô!
daz ich nu weiz, wißt' ich ez dô,
benamen sô wære ez iuwer tôt.»
(10) «war umbe?» sprach er «schœne Îsôt.
waz wirret iu? waz wizzet ir?»
«swaz ich weiz, daz wirret mir;
11970 swaz ich sihe, daz tuot mir wê:
mich mûejet himel unde sê;
(15) lip unde leben daz swæret mich.»
si sturte unde leinde sich
mit ir ellebogen an in: 11975
daz was der belde ein begin.
ir spiegellichten ougen
(20) diu vólléten tougen.
ir begúnde ir herze quellen,
ir süezer munt ûf swellen, 11980
ir houbet daz wac allez nider.
ir friunt begunde ouch sî dar wider
(25) mit armen umbevâhen,

11954 *umberede* stf., Herumreden, Umschweif. — 11960 *gerade* adj., gleich, gleichartig; vgl. 16856 fg. — 11964 Wackernagel setzt nach *sluoc* Ausrufungszeichen, fasst den Satz also als Klage und Vorwurf auf. — 11973 *swæren* swv. mit acc., beschweren, betrüben; vgl. 11991. 12027 u. zu 7281. — 11974 *stiu- ren* swv. refl., sich stützen. — 11976 *belde* stf. (von *balt*; vgl. 1096. 12039), Kühnheit; vgl. zu 8966. — 11978 *vollen* swv., voll werden (sc. mit Thränen). — 11979 *quellen* stv., hier (in anderer Bedeutung als in V. 11203 = nhd.): schwellen, sich dehnen [nhd. vom Backwerk gebraucht]. — 11981 *nider wegen* stv., sich niederwärts bewegen, sich neigen. —

- ze verre noch ze nâhen,
niwan in gastes wise. 11985
er sprach suoz' unde lise:
«ei, schœne sœze, saget mir:
(30) waz wirret iu, waz klaget ir?»
- Der Minnen vederspil Îsôt,
«lameir» sprach sî «daz ist mîn nôt, 11990
lameir daz swæret mir den muot,
lameir ist, daz mir leide tuot.»
(35) dô sî lameir sô dicke sprach,
ér bedâhte unde besach
anclichen unde kleine 11995
des selben wortes meine.
sus begûnde er sich versinnen,
(40) l'ameir daz wære minnen,
(302,1) l'ameir bitter, la meir mer:
der meine der dûhte in ein her. 12000
er übersach der drîer ein
unde frâgete von den zwein:
(5) er versweic die minne,
ir beider vogetinne, 12005
ir beider trôst, ir beider ger;
mer unde sûr beredete er:
«ich wæne», sprach er «schœne Îsôt,
(10) mer unde sûr sint iuwer nôt;
iu smecket mér únde wint;
ich wæne, iu diu zwei bitter sint.» 12010
«nein, hêrre, nein! waz saget ir?
dér dewederez wirret mir,
(15) mir ensmécket weder luft noch sê:
lameir al eine tuot mir wê.»
- Dô er des wortes z'ende kam, 12015
minnè dar inné vernam,
er sprach vil tougenliche z'ir:
(20) «entriuwen, schœne, als ist ouch mir,
lameir und ir, ir sit mîn nôt.

11985 *gast* stm., hier: Fremder, Fernstehender.

11990 *lameir*, vieldeutiges Fremdwort, im Folgenden entwickelt. —
12000 *her* stn., hier: Menge. — 12006 *bereden* swv., besprechen, erwähnen;
vgl. 5450. 17191. — 12009 *smecken* swv. mit dat., übel schmecken, einen
widerlichen Eindruck machen.

- herzefrouwe, liebe Ísôt, 12020
 ir eine und iuwer minne
 ir habt mir mîne sinne
 (25) gar verkêret unde benomen,
 ich bin úzer wege komen
 sô starke und alsô sêre: 12025
 ich erhól mich niemer mære.
 mich müejet und mich swæret,
 (30) mir swachet unde unmæret
 allez, daz mîn ouge siht:
 in al der werlde enist mir niht 12030
 in mînem herzen liep wan ir.»
 Ísôt sprach: «hêrre, als sît ir mir.»
- (35) Dô die gelieben under in
 beide erkanten einen sin,
 ein herze und einen willen, 12035
 ez begünde in beide stillen
 und offenen ir ungemach.
 (40) ietwederez sprach unde sach
 (303,1) daz ander baltlicher an:
 der man die maget, diu maget den man. 12040
 fremd' under in diu was dô hin:
 er kuste sî und sî kust' in
 (5) lieplichen unde suoze.
 daz waz der minnen buoze
 ein sæleclicher anevanc. 12045
 ietwederz schancte unde tranc
 die süeze, diu von herzen gie.
 (10) sô sî die state gewonnen ie,
 sô gie der wehsel under in
 slichende hér únde hin 12050
 vil tougenlichen unde alsô,
 daz niemen in der werlde dô
 (15) ir willen unde ir muot bevant
 wan sî, der er doch waz erkant,

12024 *úzer* præp. mit dat., (außer), aus mit dat., außerhalb mit gen.; vgl. zu 11107. 15798. — 12028 *swachen* swv. mit dat., *swach*, gering, werthlos, gleichgültig sein.

12037 *offenen* swv., eröffnen, kund thun. — 12044 *der minnen buoze* (oder mit Kurtz Zusammensetzung *minnenbuoze?*), der Heilung von der Liebesnoth, ist gen. abhängig von *anevanc*; ebenso gut auch als dat. zu fassen: für die Minnebuße. — 12049 *wehsel* stm., hier: der gegenseitige Verkehr [vgl. Liebeshandel]; vgl. zu 12985. — 12054 fg. nach längerer

- Brangæné diu wîse. 12055
 diu blicte dicke lîse
 und vil tougenliche dar
 (20) und nam ir tougenheite war
 und dâhte dicke wider sich:
 «ouwî, nû verstân ich mich, 12060
 diu minne hebet mit disen an.»
 vil schiere wart, daz si began
 (25) den ernest an in beiden sehen
 und ûzen an ir lîbe spehen
 den innéren smerzen 12065
 ir muotes unde ir herzen.
 si muote ir beider ungemach,
 (30) wan si si z'allen zîten sach
 ameiren unde amûren,
 siuften unde trûren, 12070
 trahten und pensieren,
 ir varwe wandelieren.
 (35) sin' genâmen nie vor trahte war
 deheiner slahte lîpnar,
 biz si der mangel und daz leit 12075
 an dem lîbe als überstreit,
 daz ez Brangænen angest nam
 (40) und ir diu vorhte dâ von kam,
 (304,1) ez wære ir beider ende,
 und dâhte: «nû genende, 12080
 ervar, waz dirre mære si!»
- Si gesáz in eines tages bi
 (5) heinlichen unde lîse,
 diu stólzé, diu wîse:
 «hie ist niemen» sprach si «wan wir driu: 12085
 saget mîr ir zwei, waz wirret iu?

Überlegung bin ich auf Paul's Vorschlag, dem auch Hertz in seiner Übersetzung gefolgt ist (Golther nicht), zur Interpunktion Grooté's und v. d. Hagen's zurückgekehrt (nach 12054 Komma statt Punkt, 12055 Punkt statt Komma), dann muß aber auch der Absatz wegfallen, den nur Hs. F bietet. — 12069 *ameiren* swv. Fremdwort, deutsche Bildung von *ameir*, *l'ameir*=*amer*, *amare*, lieben. — *amûren* swv. Fremdwort, deutsche Bildung von *amûr* (1360), *amour*, *amor*, lieben. Dieselbe Verbindung beider Worte in V. 14914. Vgl. Jacob Grimm, Kl. Schr. 1, 343 Anmerk. Golther nimmt beide Verba als Bildungen Gottfried's an. — 12071 *pensieren* swv. Fremdwort, franz. *penser*, synonym mit *trahten*. — 12073 *trahte* wohl dat. von *trahte* stf., wie in 791 angesetzt wurde; Golther dagegen: *traht* stm., Denken. — 12076 *überstrîten* stv., überwinden.

- (10) ich sihe iuch z'allen stunden
mit tráhté gebunden,
siuften, trúren unde klagen.»
«höfsche, getorste ich'z iu gesagen,
ich sagete ez iu» sprach Tristan. 12090
- (15) «já hêrre, vil wol: sprechet an;
swaz ir welt, daz saget mir!»
«sæligiu, guotiu», sprach er z'ir
«i'n getár niht sprechen vûrbaz,
irn gewisset uns ê daz 12095
mit triuwen und mit eiden,
(20) daz ir uns armen beiden
guot unde genædic wellet wesen:
andêrs sô sîn wir ungenesen.» 12100
- Brangæne bôt ir triuwe hin:
si gelóbete unde gewissete in
(25) mit ir triuwen und mit gote
ze lebenne nâch ir gebote.
«getriuwiu, guotiu», sprach Tristan 12105
«nu sehet êt got ze vorderst an
und dâ nâch iuwer sælekeit:
(30) bedenket unser zweier leit
und unser angesliche nôt.
ich armer und diu arme Îsôt, 12110
i'ne wéiz, wie'z uns ergangen ist,
wir zwei wir sîn in kurzer frist
(35) unsinnic worden beide
mit wunderlichem leide:
wir stérbén von minnen 12115
und enkúnnen niht gewinnen
weder zît noch state derzuo;
(40) ir irret uns spât' unde fruo,
(305,1) und sicherliche sterben wir:
da ist niemen schuldic an wan ir: 12120
unser tôt und unser leben
diu sint in iuwer hant gegeben.
(5) hie mite ist iu genuoc gesaget.
Brangæne, sæligiu maget,

- nu helfet unde genâdet ir
iuwerr frouwen unde mir!» 12125
- Brangæne wider Îsôte sprach:
(10) «frouwe, ist iuwer ungemach,
als er dâ giht, von solher nôt?»
«jâ, herzeniftel» sprach Îsôt. 12130
Brangæne sprach: «daz riuwe got,
daz der vâlant sinen spot
(15) mit uns alsus gemachet hât!
nu sihe ich wol, es ist niht rât,
i'ne mûeze durch iuch beide
mir selber nâch leide 12135
und iu nâch laster werben;
(20) ê ich iuch lâze sterben,
ich wil iu guote state ê lân,
swes ir wellet ane gân. 12140
durch mich enlât nie mêre,
swes ir durch iuwer êre
(25) niht gerne wellet lâzen;
swâ ir iuch aber gemâzen
und enthâben müget an dirre tât, 12145
da enthabet iuch, daz ist mîn rât.
lât diz laster under uns drîn
(30) verswigen unde beliben sin.
breitet ir'z iht mêre,
ez gât an iuwer êre; 12150
ervert ez iemen âne uns driu,
ir sît verlorn und ich mit iu.
(35) herzefrouwe, schœne Îsôt,
iuwer leben und iuwer tôt
diu sint in iuwer pflêge ergeben: 12155
leitet tôt unde leben,
als iu ze múoté gestê.

12125 *genâden* swv., gnädig sein.

12134 *rât wesen* mit gen. ähnlich wie *rât werden* (1602): es gibt hier keinen (andern) Ausweg, als daß ich. — 12136 fg. *nâch leide*, *nâch laster werben*, zum Leid, zur Schande handeln. — 12144 *gemâzen* swv. refl., sich mäßigen, sich bezwingen. — 12145 *enthâben* swv. refl., sich enthalten; hier zugleich mit *gemâzen* mit der Præp. *an*, sonst steht bei *enthâben* wie im Nhd. bei: enthalten der Gen. wie in V. 17973. 19378. — 12148 *beliben part.* hier halb adjectivisch, unterblieben, nicht weiter zu erwähnen. — 12156 *leiten* swv. gebraucht Gottfried in diesem letzten Theile der Erzählung öfters; hier kann es nur gemeint sein ähnlich im Sinne von V. 18354: lenken, in der Gewalt haben, frei herbeiführen können. — 12157=16623 *gestên* steht öfters für *sin*; die Wendung *einem zu muote gestên* entspricht unserm: einem belieben.

- (40) nâch dirre zît enhabet nimê
 (306,1) deheine vorhte her ze mir:
 swaz iu gevalle, daz tuot ir.» 12160

- Des nahtes, dô diu schœne lac,
 ir triure unde ir trahte pflac
 (5) nâch ir trûtamîse,
 nu kom geslichen lîse
 ze der kemenâten in 12165
 ir âmîs unde ir arzâtîn,
 Tristan und diu Minne:

- (10) Minnè diu arzâtinne
 si fúorté ze handen
 ir siechen Tristanden. 12170
 ouch vant sî Ísôte ir siechen dâ.

- (15) die siechen beide nam sie sâ
 und gab in ir, im sie
 ein ander z' arzâtîe.
 wer hæte ouch dise beide 12175
 von dem gemeinen leide
 vereinet unde bescheiden

- (20) wan einung' an in beiden,
 der stric ir beider sinne?
 Minnè diu strickærinne 12180

- diu strictē zwei herze an in zwein
 mit dem stricke ir sūeze enein
 (25) mit alsô grôzer meisterschaft,
 mit alsô wunderlicher kraft,
 daz si únerlœset wâren 12185
 in állén ir jâren.

- Ein langiu rede von minnen
 (30) diu swæret hœveschen sinnen:
 kurz rede von guoten minnen
 diu quonet guoten sinnen. 12190

12163 *trûtamîs* stm., Zusammensetzung: trauter Geliebter; vgl. zu 1417. 5860. — 12173 *sîe* acc. sing. = *sî*; diese sonst ungewöhnliche zweisilbige Form wohl nur durch den Reim veranlasst. — 12174 *arzâtîe* stf. Fremdw., Arzenei. — 12177 *vereinen* swv., hier nicht = nhd. vereinen, vereinigen (wie in V. 11727), sondern: absondern (vgl. zu 1170), trennen, befreien. — *bescheiden* stv., hier: scheiden, trennen. — 12178 *einunge* stf., Vereinigung. — 12179 *stric* stm., hier wieder bildlich: Band, Verknüpfung; vgl. 11757. — 12180 *strickærinne* stf., Bestrickerin. — 12181 *stricken* swv., verknüpfen. 12190 *quonet* swv., gut sein, wohlthun, behagen.

- Swie lützel ich in minen tagen
des lieben leides habe getragen,
(35) des senften herzesmerzen,
der innerhalb des herzen
sô rehte sanfte unsanfte tuot, 12195
mir wísaget doch min muot,
des ich im wol gelouben sol,
(40) den zwein gelieben wære wol
(307,1) und sanfte in ir muote,
dô sî die leiden huote, 12200
die wâren suht der minne,
der Minnen viandinne
(5) von ir stigen hæten brâht.
ich hân von in zwein vil gedâht
und gedénke hiute und alle tage; 12205
swenne ich liebe und senede klage
vür míniu ougen breite
(10) und ir gelegenheite
in mínem herzen ahte,
sô wahsent mine trahte 12210
und muot min hergeselle,
als er ín die wolken welle.
(15) swenn' ich bedenke sunder
daz wunder und daz wunder,
daz man an liebe funde, 12215
der ez gesuochen kunde;
waz fröude an liebe læge,
(20) der ir mit triuwen phlæge:
sô wirt min herze sâ zestunt
græzer danne setmunt (?); 12220

12200 *huote* stf., Hut, Bewachung. — 12201 *suht* stf., Sucht, Krankheit. — 12203 *stigen* (nach den Hss., nur B *stegen*; nicht *stigen* Maßmann, auch nicht *stiegen* v. d. Hagen) ist der Dat. pl. von *stíc*, hier bildlich wie unser: aus dem Wege schaffen (Golther setzt *stíge* swf., Steige, Weg an). — 12212 *die wolken* nach den Hss., nicht *diu*, danach der Singular *der wolke* swm. statt des regelmäßigen *daz wolken* stn. [nhd. die Wolke jünger]. — 12214 *daz wunder und daz wunder* ist ein bezeichnendes Beispiel von der Verstärkung und Steigerung des Ausdrucks durch Wiederholung; ähnliche Wendungen bei Gottfried sind: *daz wundert unde wundert mich* 9233. *er wil und wil* 1046. *ouge und ouge* 1082 (s. die Anmerk.). *ange und ange* 1982. *vil und vil* 4138. *mære und mære* 4057. *wol und wol* 8079. *umbe und umbe* (wie noch im Nhd.) 11367. 16737. *alumbe und umbe* 17436. *ein und ein* 13015. — 12220 *setmunt* habe ich gewählt nach Hs. F in ungefährender Übereinstimmung mit B (*setin unt*); die Hss. gehen hier auseinander. *Septimunt* = Siebengebirge (bei Bonn) ist Conjectur von Groote, welcher Maßmann in seiner Ausgabe, Simrock in seiner Übersetzung folgten. Es ist hier sicher etwas anderes gemeint, aber die Erklärung noch nicht ge-

- und erbármét mich diu minne
von allem minem sinne,
(25) daz meistic alle, die der lebet
an minnen hangent unde klebet
und ir doch niemen rehte tuot. 12225
wir wellen alle haben muot
und mit minnen umbe gân.
- (30) nein, minne ist niht alsô getân,
als wir s' ein ander machen
mit vâlschlichen sachen. 12230
wir nemen der dinge unrehte war,
wir sæjen bilsensâmen dar
- (35) und wellen danne, daz uns der
liljen unde rôsen ber.
entriuwen, des mac niht gewesen; 12235
wir müezen daz her wider lesen,
daz dâ vor gewerket wirt,
- (40) und nemen, daz uns der sâme birt.
(308,1) wir müezen snîden unde mæn
daz selbe, daz wir dar gesæen. 12240
wir bûwén die minne
mit gegelletem sinne,
- (5) mit valsche und mit ákúst
und suochen danne an ir die lust
des libes unde des herzen: 12245
sone birt si niuwan smerzen,
unguot und unfrucht unde unart,

funden. Eine Anfrage (in Pfeiffer's Germania 12, 321 fg.) blieb leider ebenfalls erfolglos (vgl. zu 8966). Ich vermute einen astronomischen Ausdruck; vielleicht *sphéremunt*, Sphärenwelt (Hs. H *sefremunt*)? Oskar Jänicke entscheidet sich (Zeitschr. f. d. Phil. [1870] 2, 184) für den «Septimer, über den man im Mittelalter häufig aus dem südwestlichen Deutschland nach Italien zog.» Wenn auch formal gegen diese Deutung nichts einzuwenden ist, so doch von Seiten der Poesie. Das Räthsel ist auch mit diesem Bergnamen noch nicht gelöst. Golther schreibt nach *W senstemunt* und denkt an romanischen Ursprung des räthselhaften Wortes. — 12223 *meistic* adv., meistens; hier bei Gottfried vereinzelt, sonst öfters die Zusammensetzung *almeistic*; vgl. zu 3340. — *der*=*dar*, *dâr*, *dâ*; vgl. zu 193. — 12230 *vâlschlich* adj. [fälschlich, meist adv.], falsch, treulos; *mit v. sachen*=mit Falschheit. — 12232 *bilsensâme*, Same vom (giftigen) Bilsenkraut, Tollkraut. — 12237 *werken* swv., ins Werk setzen, insbesondere: Feld bestellen, säen. *dâ* ist wohl nicht zum Relativum (*daz*), auch nicht, wie Paul S. 9 will, zum folgenden Verbum wie in V. 12282, sondern zu *vor* zu ziehen: vorher, im Voraus. — 12240 *gesæen*=*gesæjen*, gesäet haben. — 12241 *bûwen* swv. (dagegen gleich im Folgenden V. 12248 *gebûwen* starkes Partic.), bauen, bebauen, bestellen, sagt der Dichter im Bilde fortfahrend. — 12243 *ákúst* (Gottfried betont sonst so oder *ákust*; vgl. *ânam* 321) stf. (übeles Gegentheil von *kust* 6677), Schlechtigkeit, Unredlichkeit; vgl. 14529. — 12247 *unguot* stn., (Ungüte), Übel. — *unfrucht* stf., übele Frucht; vgl. zu 17897. —

- (10) als ez an ir gebûwen wart.
als ez uns danne riuwe birt
und innerhalb des herzen swirt 12250
und tœtet uns dar inne,
sô zihen wir's die minne
- (15) unde schuldegen sî dar an,
diu schulde nie dar an gewan. 12255
wir sæjen alle valscheit,
sô snîden laster unde leit.
tuo uns daz leit iht sêre wê,
- (20) sô bedénkén ez ê,
sæjen bezzer unde baz 12260
unde snîdén ouch daz.
wir, die zer werlde haben muot,
swie sô er sî bœs' oder guot,
- (25) wie tuon wir únséren tagen,
die wir vertriben unde verjagen 12265
in dem namen der minne
und vinden niht dar inne
niwan die selben arebeit,
- (30) die wir haben an sî geleit,
misselinge und ungeschiht! 12270
des guoten vinden wir dâ niht,
des unser iegelicher gert
und des wir alle sîn entwert:
- (35) daz ist der stæte friundes muot,
der stæteclîche sanfte tuot, 12275
der die rôsen bî dem dorne treit,
die senfte bî der arebeit;
an dem ie lit verborgen
- (40) diu minne bî den sorgen;
(309,1) der an dem ende ie fröude birt,

12250 *swirt* 3. præ. von *swern* stv., schmerzen, weh thun [schwären; vgl. Geschwür]. — 12253 *schuldegen* swv. mit acc., beschuldigen, Schuld beimessen. — 12256 *snîden* elliptisch=*snîden wir* indic. (wie auch einige jüngere Hss. haben). Hs. F hat, wie wir Neueren sagen würden: *und snîden; sô*, hier: sonach, darum. — 12258 *bedenken* elliptisch=*bedenken wir* conjunct.: so sollen wir bedenken. — 12259 *sæjen* ist nicht als Infinitiv zu fassen, abh. von *bedenken*, sondern steht coordiniert elliptisch=*sæjen wir*. — 12260 *snîden* dagegen ist wieder Indicativ: und alsdann schneiden wir, ernten wir auch das, nämlich *bezzer unde baz*. — 12272 *entwern* swv. steht hier in passivischer Construction (vgl. zu 9570): das uns allen versagt ist. — 12276 *senfte* stf., hier wohl nicht im Sinne von V. 4425, sondern: Annehmlichkeit, Behagen, Wohlgefühl. — 12278 Golther schreibt gegen die Haupthss. (M fehlt) auf Kottenkamp's Vorschlag *diu wunne* (Groote hat allerdings *wunne*). —

- als ofte als er beswæret wirt, 12280
den vindet man ie lützel nuo:
als vórwérke wir dar zuo.
- (5) Ez ist vil wâr, daz man dâ saget:
«Minn' ist getriben unde gejaget
in den endelôsten ort.» 12285
wir haben an ir niwan daz wort:
uns ist niwan der name beliben
- (10) und haben ouch den alsô zetriben,
alsô verwortet unde vernamet,
daz sich diu müede ir namen schamet 12290
und ir daz wort unmæret;
si swachet unde swæret
- (15) ir selber ûf der erde;
diu êrelôse unwerde,
si slichet under hûsen biten 12295
und treit von lasterlichen siten
gemanicvaltet einen sac,
- (20) in dem sî ir diube und ir bejac
ir selbes mûndé verseit
und ez ze strâze veile treit. 12300
owê! den market schaffen wir:
daz wunder triben wir mit ir
- (25) und wellen des unschuldic sîn.
Minn', aller herzen künigîn,
diu frîé, diu eine 12305
diu ist umb' kouf gemeine.

12282 *vorwerken* swv. ist wohl als Composition anzunehmen, wenn auch *vor* trennbare Partikel scheint (vgl. 12234); der Sinn: vorarbeiten, weiter bildlich das Land bestellen, dann überhaupt: streben: *vorwerken* als Bildung von *vorwerc* stn., Landgut, wie Paul S. 9 annimmt, würde selbst bei Gottfried ohne Analogie sein.

12285 *endelôst* (in Hs. W) nach mhd. Wörterbuch I, 439^a superl. von *endelôs* adj. (11679), endlos, unerreichbar, weit entfernt; nach Grimm Deutsches Wörterbuch III, 458 alter Superl. von *endel* in der Bedeutung *ultimus*. In Gottfried's Redeweise wohl beides. Paul (S. 9), dem Golther folgte, will schreiben *endeleste* und erklärt: *ende-leste*, endletzte, allerletzte. — 12289 *verworten* swv., mit Worten, in der Sprache missbrauchen, durch zu häufige Anwendung abnutzen und herunterziehen. — *vernamen* swv. synonyme Ausdruck. Beide Bildungen scheinen vom Dichter herzurühren. — 12295 *biten* stv., hier: betteln. — 12297 *manicvalten* swv., manigfaltig machen, bunt durcheinander zusammensetzen. *gemanicvaltet*, «buntscheckig» (Kurtz), gehört zu *sac*, ist nicht auf Minne zu beziehen; nhd. Schachtelung nöthig, trägt einen schmähhlich, scheußlich (*von lasterlichen siten*) buntscheckigen Sack. — 12298 *diube* stf., Diebstahl, Ertrag des Diebstahls, gestohlenes Gut. — *bejac* stn., Erwerb, Gewinn; vgl. zu 12979. — 12302 *wunder* stn., hier: Wunderbarkeit, das Seltsame. —

- (30) wie habe wir unser hêrschaft
an ir gemachet zinshaft!
wir haben ein böese conterfeit
in daz vingerlin geleit 12310
und triegen uns dâ selbe mite.
ez ist ein armer trügesite,
- (35) der friunden alsô liuget,
daz er sich selben triuget.
wir valschen minnære, 12315
der Minnen trügenære,
wie vergânt uns unser tage,
- (40) dâz wir únsérre klage
(310,1) sô selten liebez ende geben!
wie vertuon wir unser leben 12320
âne liep und âne guot!
nu gît uns doch daz guoten muot,
- (5) daz uns ze níhté bestât.
swaz iemen schoener mære hât
von friuntlichen dingen, 12325
swaz wir mit rede vür bringen
von den, die wilen wâren
- (10) vor manegen hundert jâren,
daz tuot uns in dem herzen wol
und sîn der selben state sô vol, 12330
daz lützel iemen wære
getriuwe unde gewære
- (15) und wider den friunt ân' âkúst,
ern möhte sus getâne lust
von sîn selbes sachen 12335
in sînem herzen machen,
wan uns daz selbe z'aller zît
- (20) mit jâmer under fûezen lit,
dâ von ez allez úf erstât:
deist triuwe, diu von herzen gât; 12340
diu treit sich uns vergebene an;

12307 vgl. zu 4280. — 12308 *zinshaft* adj., hier in weiterem Sinne: dienstbar, untergeben. — 12309 *conterfeit* stm., hier: die Nachahmung, das Falsche, das Unehchte. — 12312 *arm* adj., hier: armselig, erbärmlich. — *trügesite* stm., betrügerische Art, «Lügenbrauch». Kurtz (ebenso Simrock). — 12315 *minnære* stm., der Liebende, Verliebte; von Gottfried im letzten Theile öfters angewendet; vgl. 12432. 13489. 19367. — 12316 *trügenære* stm., Betrüger. — 12323 was uns nicht (persönlich) betrifft, nämlich die Schicksale der Liebenden in den Romanen. — 12330 *state* stf., hier: die gute Gelegenheit, Glück. —

- (25) sô kêre wir daz ouge dan
und trîbén die süezen
unruochlich under fúezen;
wir haben si mit unwerde 12345
vertreten in der erde;
ob wir si gerne suochten dà,
(30) wir enwízzen alles gâhes wâ.
sô guot, sô lônbaere
triuw' under friunden wære, 12350
war umbe lieben wir si niht?
ein blic, ein inneclich gesiht
(35) ûz herzeliebes ougen
der leschet âne lougen
hunderttûsent smerzen 12355
des libes unde des herzen.
ein kus in liebes munde,
(40) der von des herzen grunde
(311,1) her ûf geslichen kæme,
ahî, waz der benæme 12360
seneder sorge und herzenôt!
- Ich weiz wol, Tristan unde Ísôt,
(5) die gebítelôsen beide
benâmen ouch ir leide
unde ir triure ein ander vil, 12365
dô si begriffén daz zil
gemeines willen under in.
(10) jener gelange was dô hin,
der die gedanken anget.
swes geliebén gelanget, 12370

12344 *unruochlich*, *unruochliche* adv., sorglos, rücksichtslos; vgl. zu 4509. 4760 (das früher aufgenommene Wort *unwertlich* nach F und B hat ähnliche Bedeutung und kommt auch sonst bei Gottfried vor: 13414. 15984: ist aber hier wohl nur durch das folgende *unwerde* veranlasst). — 12345 *unwert* stn., (Unwerth), Geringschätzung. — 12348 *alles gâhes* erklärt Bech: vor leidenschaftlichem Ungestüm, im Ungestüm; danach ist dieses *gâhes* nicht absolutes Adverbium, sondern substantivisch zu fassen; unter *daz gâhe* würden sich auch die andern Wendungen (s. mhd. Wörterbuch I, 453) stellen lassen. — 12349 *lônbaere* adj., gewinnbringend, preiswürdig. — 12352 *gesiht* stn., nicht in unserm Sinne: Gesicht, Antlitz, sondern: Ansehen, Blicken.

12363 *gebítelôs* adj., (ohne Abwarten; vgl. *bite* 3855), ungeduldig. — 12366 *begrífen* stv., begreifen, erfassen, erreichen. — 12368 *gelange* swm., Verlangen, Sehnsucht; vgl. 16433. — 12369 *angen* swv. mit acc., einengen, fesseln; ein im letzten Theile gern angewandtes Wort; ähnliche Wendung in V. 17825; vgl. ferner 13783. 18073; ohne acc. 17866. 18037. — 12370 *mich gelanget* mit gen., mich verlangt nach etwas, ich sehne mich; vgl. 17595. —

- des triben s' under in genuoc.
 sô sich diu zît alsô getruoc,
 (15) sô si zê ir state kâmen,
 si gâben unde nâmen
 mit getriuwelîchem sinne 12375
 in selben unde der minne
 willigen zins unde zol.
 (20) in was vil inneclîchen wol
 an der reise und an der vart;
 dô diu fremede hine wart, 12380
 dô was ir heinliche
 rilich unde rîche.
 (25) und was daz wîsheit unde sin:
 wan die sich helent under in,
 sît daz si sich enbârent 12385
 und danne ir schame vârent
 und gestent sich an liebe,
 (30) die sint ir selber diebe.
 sô si sich danne ie mêre helent,

12380 *hine werden*, vorbei sein, schwinden; vgl. *hin wesen* = nhd. 12368. — 12384—86 werden im mhd. Wörterbuch I, 142 folgendermaßen citiert und erklärt: «*die sich helent under in, sît daz si sich enbarnt* [3. pl. præs. von *enbarn*, entblößen] und *danne in schame varnt und gestent sich an liebe, die sint* u. s. w. Liebende, die, nachdem sie sich einander unverhüllt gezeigt haben, einander etwas verbergen und sich vor einander schâmen (*in schame* statt *ir schame* lesen alle Handschriften außer der Heidelberger. Wie Maßmann [311, 28] und v. d. Hagen *ir schame vârent* [s. Wörterbuch, S. 437] verstehen, ist schwer zu errathen).» Dagegen ist zu bemerken, daß von den Haupthandschriften (M fehlt) nur F *in schame* hat; von den Nebenhs. schreiben B und N wie H und W *ir schame*. Die Aenderung *varnt* statt *vârent* macht metrisch keine Schwierigkeit, nur müsste *unde* geschrieben werden, aber der Ausdruck *in schame varn* für «sich schâmen» wäre auch in Gottfried's gewählter Sprache sonderbar. Dagegen *enbarnt* statt *enbârent* ist metrisch unzulässig, auch schreibt H *sît daz sich enbarent*. Das Wort *enbâren* ist vielleicht eine Gottfriedische Bildung zusammenhängend mit *gebâr*, Benehmen, und bedeutet das Gegenteil von *gebâren*: sich rückhaltslos betragen. Oder ist *enbâren* = *offenbâren*? Nach dem Sinne würde dies mit *enbarn* zusammenstimmen. Auch die Lesart von B *einbarent* (N *eynebarent*), die Golther aufnahm, verdient Beachtung. *sich einbâren* (die einfache Bildung von unserm: *sich vereinbaren*), *einbære*, einig werden, sich vereinigen. — 12386 *ir schame vârent* ist eher zu verstehen als *in sch. varnt*. V. d. Hagen setzt das Wort unter *vâren* in der Bedeutung «nachstellen, nachtrachten, beobachten» und mit vollem Rechte. *vâren, gevâren* mit gen. sind Lieblingsworte Gottfried's, ebenso gebraucht er im letzten Theile auch sehr gerne *vâre* stf.; vgl. zu 8452. 11800. 12989. *vâren* heißt hier: hütend beobachten, etwa entsprechend unserm: auf etwas eifersüchtig sein. Der Sinn ist also vielmehr: Liebende, die, nachdem sie einig geworden sind (die Schamhaftigkeit einmal hintangesetzt haben) und alsdann doch eifersüchtig auf ihr Schamgefühl halten u. s. w. Die Emendation K. Lucae's (*de nonnullis locis Wolf.*) . . . *enbarten: und danne ir sch. warten* entfernt sich allzusehr von der Überlieferung. — 12387 *gesten* swv. refl. kann hier nur heißen: sich als *gast*, fremd behandeln, sich entfremden. —

- sô sî ie mêre in selben stelent 12390
 und mischent liep mit leide.
 dise gelieben beide
 (35) die enhâlen sich ze nihte:
 mit rede und mit gesihte
 wâren si heinlich under in. 12395

- Sus triben sî die reise hin
 mit wunneclîchem lebene
 (40) und doch niht gar vergebene.
 (312,1) in tete diu vorvorhte wê:
 sî bevôrhtén daz ê, 12400
 dâ éz ouch sider zúo kám,
 daz in sît fröude vil benam
 (5) und brâhte sî ze maneger nôt:
 daz was, daz diu schœne Ísôt
 dem manne werden solte,[^] 12405
 dem sî niht werden wolte.
 ouch twanc si beidiu noch ein leit:
 (10) daz was Ísôte wîpheit.
 hier umbe was in leide:
 diz leidete si beide. 12410
 doch was in disiu swære
 liht' unde tragebære,
 (15) wan sî ir willen under in zwein
 friliche hâetén enein
 dick' und ze manegem mâle. 12415

- Nu daz si Kurnewâle
 gefuoren alsô nâhen,
 (20) daz sî daz lant wol sâhen,
 des fröuten sî sich alle dô:
 si wâren sîn álle frô 12420
 wan eine Tristan unde Ísôt;
 der angest was ez unde ir nôt:

12393 *ze nihte*, hier nicht im Sinne von nhd.: zu nichts, für nichts wie in V. 3069, sondern verstärktes *niht*, durchaus nicht, keineswegs.

12398 *vergebene* adv., hier: gratis; ihr wonnevolles Leben war ihnen nicht geschenkt, sie mussten es bezahlen dadurch, daß sie sich ängstigen mussten. — 12408 *wîpheit* stf., hier: Frauenthum (im Gegensatze zum *magetuom*), verlorene Jungfernschaft. — 12409 *leide* hier als Adverbium bei *wesen* mit dat. (ähnlich wie *mir tuot leide* 1044. 11992), einem weh sein, betrübt sein. — 12410 *leiden* swv. mit acc., Leid verursachen, betrüben; vgl. 13756 und zu 17831. — 12412 *tragebære* adj., (tragbar), erträglich.

- (25) der wille, wære der geschehen,
sine hæten niemer lant gesehen.
diu vorhte ir beider êren 12425
diu begünde ir herze sêren,
sine künden sich berâten nie,
- (30) waz sî getæten oder wie,
daz Îsôte wîpheit
dem kûnege wûrdé verseit; 12430
und doch, swie unrâtbære
kîndesche minnære
- (35) in ir kînthete sint,
der râten geviel doch an daz kint.
- Sô minne an tumben kînden 12435
ir spil gerâtet vinden,
sô mugen wir an den kînden
- (40) witz' unde liste vinden.

12430 *versagen* swv., vorenthalten und insofern hier: verheimlichen; vgl. zu 15262. — 12431 *unrâtbære* adj., zum Rathen nicht geschickt. — 12434 *gevallen* mit præp. *an* mit acc. steht hier = *an gefallen* mit acc. (8407), einem zufallen: der Rath, die gute Auskunft, war doch dem unerfahrenen jungen Mädchen beschieden und vorbehalten.

12436 *gerâtet* (=gerâth) 3. præs, von *gerâten* stv., (gerathen), gelangen, anfangen.

XVIII.

BRANGÆNE.

Auf Isoldens Rath bitten die Liebenden Brangæne, sie möge in der ersten Nacht das Bellager mit König Marke halten. Brangæne willigt endlich mit Schmerzen und Beschämung ein, weil sie sich wegen ihrer Unachtsamkeit schuldig fühlt, und entdeckt ihnen jenen verhängnissvollen Zufall und das Geheimniss des Minnetranks. — Tristan meldet dem Oheim die baldige Ankunft, und dieser bereitet einen festlichen Empfang. Nach achtzehn Tagen ist Marke's Vermählungsfest. Der Königin wird Kurnewal und England mit der Bedingung übereignet, daß, wenn sie ohne Erben bliebe, Tristan Erbe wäre.

In der Brautnacht waren außer dem Paare in Marke's Kemeate nur Tristan und Brangæne. Tristan führt Brangæne in der Königin Kleidern dem Könige zu; Isolt löscht die Lichter. Zu rechter Zeit entfernt sich Brangæne, und an ihrer Statt setzt sich Isolt vor das Bette. Als bald verlangt auch der König den Wein der Sitte gemäß. Tristan bringt Licht und Wein. König und Königin trinken. Dem Könige ist eine wie die andere, der Täuschung wird er nicht gewahr.

Wie bei dem Könige so auch bei Land und Leuten steht Isolt in hohen Ehren, niemand ahnt Schlimmes in ihrem Verkehr mit Tristan. Die Königin ist in Sorgen, weil Brangæne um ihre Heimlichkeit weiß, und fürchtet ihren Verrath. Darum gewinnt sie zwei Knechte durch Versprechungen und beauftragt sie, die Jungfrau zu ermorden. Gegen Brangæne klagt sie Schmerzen und bittet sie, Heilkräuter zu suchen. Brangæne reitet mit jenen Knappen zum Walde; als Hand an sie gelegt werden soll, fleht sie, ihre Unschuld betheuernd, um ihr Leben; nur das sei vielleicht ihr Verbrechen gewesen, daß sie der Königin in der Brautnacht ihr reines Hemde statt ihres beschmutzten geliehen habe. Die Knechte erbarmen sich, binden die Getreue auf einem Baume fest, bis sie zurückkehren, und schneiden einem ihrer Hunde die Zunge aus zum Wahrzeichen. Darauf melden sie der Königin den vollbrachten Mord und erzählen ihr Brangænen's Rede. Isolt, auf höchste bestürzt, droht ihnen mit dem Tode, wenn sie sie nicht zurückbrächten. Darauf gestehen sie, daß sie noch lebe. Einer bleibt zurück, der andere holt Brangæne herbei, die von der Königin mit Liebkosungen empfangen

wird. Seit dieser Prüfung sind beide wieder sich innig zugethan. — Die beiden Liebenden geben sich sorglos und unbeachtet ihrer Wonne hin. Ihre Zuneigung wird auf ihre Verwandtschaft bezogen. Isolt ist überall beliebt und Tristan berühmt und gefürchtet im ganzen Königreich.

- (313,1) Lang' umberede sî hin geleit: 12440
 Îsôt vant in ir kintheit
 eine witze und einen list,
 den allerbesten zuo der frist,
 (5) daz sî nie mære tæten,
 niwan Brangænen bæten,
 daz si an der êrsten naht 12445
 sunder rede und sunder braht
 bi Marke ir hêrren læge,
 (10) geselleschefte im pflæge.
 ez enwûrde im niemer baz entsaget,
 wan sî was schœne und was ouch maget. 12450
 alsus sô lêret minne
 durnâhtecliche sinne
 (15) ze valsche sin verflizzen,
 die doch niht solten wizzen,
 waz ze sus getâner trûge 12455
 und ze valscheit gezûge.
- Die gelieben alsô tâten:
 (20) Brangænen sî dô bâten
 also lange und also vil,
 biz sî si brâhten ûf daz zil, 12460
 daz sî'n ze urtæte
 gelobete, daz si'z tæte,
 (25) und lobete ez ouch mit maneger nôt:
 sine wârt niht z'einem mâle rôt
 und missevar von dirre bete, 12465

12440 *kintheit* stf., hier wohl nicht: unerfahrenes Wesen (Golther), sondern: Kindlichkeit, Naivetät. — 12441 *witze* stf., hier: verständiger Einfall, listiges Auskunftsmittel. — 12446 *braht* stm., [Pracht stf.], Geräusch; *sunder br.*, stille, verschwiegen; vgl. 12603. — 12449 *entsagen* swv., leugnen, verheimlichen, wie Sprenger Zeitschr. f. d. Phil. 7, 64 richtig erklärt. Die früheren zweifelnden Deutungen: *entsagen* = absprechen oder = entsprechen gebe ich auf. — 12450 *maget* stn., Mädchen, Jungfrau; vgl. zu 1058. 14770. — 12452 *durnâhteclich* adj., tüchtig, wacker, edel. — 12455 *trûge* stf., Betrug. — 12456 *geziehen* stv., verst. *ziehen*, sich beziehen, gehören.

12461 *urtæte* dat. von *urtât* stf., Ausführung. — 12465 *missevar* adj. hat hier deutlich den Begriff: blaß; vgl. zu 15205. — Nach diesem Verse will Sprenger (Germ. 22, 410) Punkt statt des Kommas setzen, was aber die Wortstellung der folgenden Zeile verbietet. —

- als ez ir michel nôt tète.
 diu bete was ouch seltsæne.
- (30) «trût frouwe», sprach Brangæne
 «iuwer múotér, diu frouwe mín,
 diu sælige künigîn 12470
 diu beválch iuch mir in míne pflege,
 und solte iuch selbe an disem wege
- (35) unde an dirre veigen vart
 von disem leide haben bewart.
 nu habet ir laster unde leit 12475
 von míner warlôsekeit.
 von diu sô darf ich'z mâze klagen,
- (40) muoz ich daz laster mit iu tragen;
 (314,1) ez wære ouch wol gefüege,
 daz ich ez eine trüege: 12480
 möhtet ir dervon gesîn!
 genædeclícher trehtîn,
 wie vergæze dû mín sô!»
- (5) Ísôt sprach zuo Brangænen dô:
 «stolziu niftel, sage mir,
 waz meinest dû, waz wirret dir?
 mich wundert sêre, waz du klages.»
- (10) «frouwè, dô warf ich anders tages
 ûz dem schiffe ein glasevaz.»
 «sô tæte dû, waz wirret daz?» 12490
 «owí!» sprach sî «daz selbe glas
 und der tranc, der dar inne was,
 der ist iuwer beider tôt.»
- (15) «war umbe, niftel?» sprach Ísôt
 «wie ist disem mære?» «im ist alsô»: 12495
 Brangæne seite in beiden dô
 die rede von ende her dan.
- (20) «nu walte es got!» sprach Tristan
 «ez wære tôt oder leben:
 ez hât mir sánfté vergeben. 12500
 i'ne wéiz, wie jener werden sol:

12472 elliptisch = *ich sollte*. — 12474 *bewarn* swv. mit folg. Praep. von (in H u. F) entspricht der älteren Wendung mit dem Genetiv; gewöhnlicher und auch in den jüngeren Hss. ist *vor* (so auch Golther). — 12476 *warlôsekeit* stf. [nhd. noch mitunter gebraucht; vgl. *verwahrlosen*], Unachtsamkeit. — 12477 *mâze* adv. (dat. sing. von *mâze* stf.), mäßig, wenig. — 12488 *anders tages*, nicht in unserm Sinne: andern Tags, Tags darauf; sondern: neulich, vor Kurzem. — 12500 *vergeben* stv. mit dat., einem etwas Übeles geben, einen vergiften [wie noch vergeben in Mundarten].

(25) dirre tôt der tuot mir wol.
soltè diu wunneclîche Îsôt
iemer alsus sîn mîn tôt,
sô wolte ich gerne werben
umb' ein êweclîchez sterben.» 12505

(30) Lât alle rede belîben:
wellèn wir liebe trîben,
ez enmâc sô niht belîben,
wirn müezen leide ouch trîben. 12510

(35) Swie sanfte uns mit der liebe sî,
sô müezen wir doch ie dâ bî
gedénkén der êren.
swer sich an niht wil kêren
wan an des lîbés gelust, 12515
daz ist der êren verlust.

(40) swie wol Tristande tæte
daz leben, daz er hæte,
(315,1) sîn êre zôch in doch dervan.
sîn triuwe lag im allez an, 12520
daz er ir wol gedæhte
und Marke sîn wip bræhte.

(5) die beide triuwe und êre
die betwúngen ime sêre
sîn herze und sîne sinne; 12525
die dâ vor an der minne
wâren worden sigelôs,

(10) dô er die minne vür si kôs:
die selben sigelôsen zwô
die gesîgeten an der minne dô. 12530

Tristan der sante boten zehant
in zwein batêlen wider lant

12510 *leide* stf., Leid, Kummer; vgl. 19485.

12520 *an ligen einem* = nhd., doch hier nur von Personen gesagt [vgl. ein Anliegen haben], mhd.: antreiben, veranlassen; vgl. 5098. — 12528 Golther setzt an: *vür kiesen*, vorziehen, fasst also wahrscheinlich *vür* als adverb.; vielmehr *vür* præp.: für sie, anstatt ihrer; *kôs*, wählte. — 12529 *die selben zwô* = *triuwe und êre*. — 12530 *gesigen* swv., verst. *sigen* (6097) mit præp. *an* mit dat., über einen oder über etwas den Sieg davontragen, die Oberhand behalten; vgl. *an sigen* mit dat. 1129. Hier *an der minne* = über die Minne in stilistischem Gegensatz zu *an der minne* = in der Minne in V. 12526.

12532 *batêle* Geschlecht unbestimmt, Fremdwort, altfranz. *batel*, *bateau*, Boot, Barke.

- (15) und enbôt Márke mære,
wie ez ergangen wære
umbè die schœnen von Írlant. 12535
Marke besánté zehant,
swaz er besenden kunde.
- (20) dâ randen an der stunde
tûsent boten nâch ritterschaft:
man enpfie mit mîchéler kraft 12540
die kunden und die geste.
daz ergeste und daz beste,
- (25) daz Marke an disen zwein enpfie,
mit den sîn leben ouch hine gie,
daz selbe enpfieng er also wol, 12545
als ein man daz enpfâhen sol,
daz ime vor allen dingen ist.
- (30) Marke der hiez an der frist
den lantbarûnen allen sagen,
daz sî in áhzêhen tagen 12550
allè ze hove kæmen,
als sî im wol gezæmen
- (35) ze sîner brûtleite.
diz allez was bereite.
si kômen riliche dar: 12555
dar kom manc wunneclîche schar
von rittern und von frouwen
- (40) ir ougen wunne schouwen,
(316,1) die lichten Ísôte.
diu wart vil unde genôte 12560
und ze wunder an gesehen
und niwan des éinén gejehen:
- (5) «Ísôt, Ísôt la blunde
marveil de tû le munde:
Ísôt diu ist besunder 12565
über ál die werlt ein wunder.
ez ist wâr, daz man dâ saget
- (10) von dirre sæligen maget:
si gît der werlde wunne

12553 *brûtleite* stf. (Bildung wie *înleite*, *swertleite*), eigentlich: Brautführung, dann: Vermählung, Hochzeitsfest. — 12564 *marveil* franz., Wunder. — *tû* adj. franz. = *tout*, *totus*. — *le* Artikel, sonst *li*; vgl. 332. — *munde* franz., *mundus*, neuf Franz. *monde*.

- gelîch alsam diu sunne. 12570
 ezn gewûnnen elliu rîche
 nie maget sô wunneclîche.»
- (15) Nu sî zê ir ê bestatet wart
 und an ir réhté bewart,
 daz Kurnewal und Engellant 12575
 sô wart besetzt in ir hant,
 ob sî niht erben bære,
 (20) daz Tristan erbe wære,
 unde ir hulde wart getân:
 des nahtes sô si solte gân 12580
 slâfèn zê ir hêrren Marke,
 nu hæten sî sich starke
 (25) si únd Brangæne und Tristan
 vor hin geflîzzén dar an,
 daz sî ir state unde ir stat 12585
 wislichen hæten besat
 und wol vor hin berâten.
 (30) in Markes kemenâten
 was niemen wan si vîeriu,
 der kûnic selbe und si driu. 12590
 nu was ouch Marke nider komen.
 Brangæne hæte an sich genomen
 (35) der kûniginne kleider:
 diu kléidér ir beider
 wâren verwandelt under in. 12595
 Tristan fuortê Brangænen hin
 die marter liden und die nôt.
 (40) diu lieht diu laschte ir frouwe Ísôt.
 (317,1) Markè Brangænen zuo im twanc.
 i'ne wéiz, wie ir der anevanc 12600
 geviele dirre sache:
 si dolte sô gemache,

12573 *bestaten* swv., bestellen, bringen. *zer ê best.* = *collocare in matrimonium*, verheirathen. — 12574 *bewarn* swv., hier: schützen, sicher stellen. — 12576 *besetzen* swv., hier: mit Bestimmung festsetzen, aussetzen, vermachen. — 12579 *hulde* stf., hier: Huldigung. — 12584 *vor hin* adv., vorher [nhd. vorhin beschränkter]. — 12585 *state* stf. und *stat* stf. hier wortspielend nebeneinander: Gelegenheit und Platz; unser: Ort und Gelegenheit (so auch Kurtz, ebenso Simrock). — 12586 *besetzen* swv., hier etwa: wahrnehmen. — 12595 *verwandeln* swv., verwechseln, vertauschen. — 12602 *dolte* præf. von *doln* swv., dulden, ertragen, geschehen lassen. — *gemache* adv. (von *gemach* adj. oder dat. von *gemach* stn.?), ruhig. —

- (5) daz ez gar âne braht beleip;
swaz ir gespil mit ir getreip,
si leiste unde werte, 12605
swes er hin z'ir gegerte,
mit messing' und mit golde,
- (10) als wol, alsô er wolde.
ich wil mich ouch des wol versehen,
daz ez ê selten si geschehen, 12610
daz ie sô schœne messinc
vür guldîniu tagedinc
- (15) ze bettegelte würde gegeben.
deiswâr, ich sazte es wol min leben,
daz sît Adâmes tagen 12615
als edel valsch nie wart geslagen,
noch nie sô gæbiu trügeheit
- (20) an mannes sîten wart geleit.

Die wîle ouch si zwei lâgen,
ir bettespiles pflâgen, 12620
al die wîle hæte Isôt
michel angest unde nôt;
- (25) si dâhte allez wider sich:
«got hêrre, nû beware mich
und hilf mir, daz mîn niftelin 12625
wider mîch getriuwe mûeze sîn!
trîbet si diz bettespil
- (30) iht ze lange und iht ze vil,
ich fürhte, ez ir sô wol behage,
daz si vil lihte dâ betage: 12630
sô wêrdén wir alle

12604 *gespil* swm., Gespiele, Gefährte, Liebhaber; vgl. 16435. — 12605 *leisten* swv., hier: entrichten. — *wern* swv., gewähren, zahlen. — 12606 *gegern* swv., verst. *gern*, begehren. — 12607 *messinc* stm. (stm. = nhd. nur in mitteld. Quellen), nicht ganz was unser: Messing, sondern: Bronze; das Wort gebraucht hier der Dichter wie auch in V. 12675 bildlich und schalkhaft im Gegensatz zu dem echten Gold als Ausdruck für die Unechtheit und die Täuschung. — 12612 *tagedinc* stm., hier: Abtragung einer Schuld, Zahlung; ebenso im Folgenden, V. 12637 und namentlich 12676, doch liegt hier zugleich im Worte der Doppelsinn der Allgemeinheit: *guldîniu teidinc* = *g. dinc* = Gold. — 12613 *bettegelt* stm., das Geld, die Zahlung, die im Bette, im Beischlaf geleistet wird; die Bildung rührt wohl vom Dichter her nach Analogie der vielen Zusammensetzungen mit *gelt*. — 12614 *setzen* swv., hier: als Pfand setzen, einsetzen; *es*, darum, darauf. — 12616 *valsch* stm., hier bestimmt: falsches Geld. — 12617 *gæbe* adj., annehmbar, angenehm [erhalten in «gang und gæbe»].

12620 *bettespil* stm., Lust im Bette; der Ausdruck ist edeler als unser: Beischlaf. — 12630 *betagen* swv., den Tag erwarten, bis zum Tage verweilen; vgl. 17335. — 12631 fg. *schal* stm., hier wieder: Gerücht, Gerede

- ze spotte und ze schalle.»
- (35) nein ir gedanke unde ir muot
die wâren lûter unde guot:
dô sî vür Ísólde 12635
geleiste, daz si solde,
unde ir tagedinc ergie,
- (40) von dem bette sî sich lie.
- (318,1) nu was ouch Ísôt hantgar,
vür daz bette saz si dar, 12640
als ez diu selbe solte sin.
zehant iesch ouch der kûneec den win:
- (5) dâ volgete er dem site mite,
wan ez was in den zîten site,
daz man des ällîche phlac, 12645
swer sô bî einer megede lac
und ir den bluomen abe genam,
- (10) daz eteswer mit wîne kam
und lie sie trinken beide
samet ân' underscheide. 12650
der selbe site ergieng ouch dâ:
Tristan sîn neve der brâhte iesâ
- (15) beide lieht unde win.
der kûneec tranc und diu kûnigîn.
ouch sagent genuoge mære, 12655
daz ez des trankes wære,
von dem Tristan unde Ísôt
- (20) gevielen in ir herzenôt.
nein des trankes was niht mê:
Brangæne warf in in den sê. 12660

wie in V. 9631. 16208. *ze schalle werden*, ins Gerede kommen. [*ze spotte werden* = zum Spotte werden im Nhd. erhalten.] — 12636 *geleisten* swv., verst. *leisten*: doch hier *geleiste* = geleistet hatte. — 12638 *lâzen* refl., sich bewegen, sich begeben [nhd. mit Adverbien verbunden: sich herablassen u. dgl.]; vgl. zu 7045. — 12639 *hantgar* adj., wörtlich: handbereit, hier aber nicht: «schlagfertig» (mhd. Wörterbuch I, 480), sondern überhaupt: bereit, bei der Hand; vgl. zu 5956. 8737. — 12642 *iesch* præt. von *eischen* stv., heischen, verlangen [nhd. heischen meist swv. nur noch in poetischer Sprache]. — 12644 Hertz (S. 592) bemerkt, Gottfried spreche von diesem Brauch als einem fremden, gleichwohl habe er auch beim deutschen Volk lange bestanden; folgt ein Hinweis auf Weinhold's deutsche Frauen. Gottfried spricht vielmehr von diesem Brauch als einem alten; wenn er zu seiner Zeit noch bestanden haben mag, so ist er sicher in der guten Gesellschaft nicht mehr allgemein gewesen. — 12650 *underscheide* stf., Unterschied; *âne underscheide* verstärkt formelhaft den Begriff *samet* u. ähnl.; vgl. 18538. — 12655 fg. davon hat Eilhart nichts, aber seltsamerweise der Sir Tristrem und die Saga, doch weichen beide im Einzelnen von einander ab: im Tristrem (157) verlangt Isolt von Brangæne den Trank von Irland, trinkt aber nicht; in der Saga (46) fordert der König den Wein, Brangæne gibt ihn, aber Isolt genießt nichts davon.

- Nu si dem site gegiengen mite,
 beidiu getrunken nâch dem site,
 (25) diu junge künigin Ísôt
 diu leite sich mit maneger nôt,
 mit tougenlichem smerzen 12665
 ir muotes unde ir herzen
 zuo dem künēge ir hêrren nider.
 (30) der greif an sine fröude wider:
 er twanc si nâhe an sinen lip.
 in dûhte wîp âlse wîp; 12670
 er vant ouch die vil schiere
 von guoter maniere.
 (35) ime was ein als ander,
 an ietwederre vander
 golt unde messinc. 12675
 ouch leisten si'm ir tagedinc
 alsô dan und alsô dar,
 (40) daz er nie nihtes wart gewar.
- (319,1) Ísôt diu was dô starke 12680
 von ir hêrren Marke
 geminnet unde gehêret,
 geprîset unde geêret
 (5) von liute und von lande.
 wan man sô maneger hande
 fuog' unde sælde an ir sach. 12685
 ir lop unde ir êre sprach,
 swaz lop gesprechen kunde.
 (10) under dirre stunde
 hæte si und ir amîs
 ir kurzewile manege wis, 12690
 ir wunne spâte unde fruo.
 wan niemen wânde niht derzuo,
 (15) dane dâhte weder wîp noch man
 deheiner slahte undinges an.
 wan si was in siner pflege 12695
 alle stunt und alle wege
 und lebete, swie si dûhte guot.

12679—83 fast gleiche Wendung wie in V. 15755—59. — 12694 *undinc*
 stn. hier im Singular; vgl. zu 10426.

- (20) Hie mite sô nam si in ir muot
unde bedâhte al ir dinc:
sît nieman ir hælinc 12700
unde ir trügeliste
niwan Brangæne wiste,
- (25) enwære sî dan eine,
sô dörfte s' iemer kleine
gesorgen umbe ir êre. 12705
sî sorgete vil sêre
und vorhte harte starke,
- (30) Brangæne ob sî ze Marke
deheine liebe hæte,
daz si ime kunt tæte 12710
ir laster unde ir mære,
als ez ergangen wære.
- (35) diu sorchafte künigin
diu tete an disen dingen schîn,
daz man laster unde spot 12715
mêre fürhtet danne got.
zwêne knéhte sî besande
- (40) fremdè von Engelande:
(320,1) die selben hiez si beide
sweren eide und eide, 12720
triuwe über triuwe geben;
dâ zuo gebôt si'n an ir leben,
- (5) swaz sî si hieze ane gân,
dáz daz béidíu getân
und ouch verholen wære. 12725
sus seite sî in ir mære:
diu mortræte sprach zuo z'in:
- (10) «nu merket beide minen sin:
ich sende eine maget mit iu,
die nemet und rítét ir driu 12730
heinlichen unde balde
etswar ze einem walde,
- (15) er sî verre oder bî,
der iu dar zuo gevellec sî,

12700 *hælinc* stm., Verhehlung, Geheimniss; von nun an von Gottfried gerne gebraucht; vgl. z. B. 13088. 13554. — 12701 *trügelist* stm., betrügerische List, «geheime Ränke». Kurtz. — 12705 *gesorgen* swv., verst. *sorgen*. — 12727 *môrtræte* adj. subst. hier swf. wie in V. 12877; vgl. 8749. — 12731 *heinlichen* hier und 12828 vereinzelt adv., heimlich; sonst bei Gottfried häufiger das Adjectiv. — 12733 *bî* adv. = *nâhe bî*, nahe. —

- dâ niemen heinliche habe, 12735
 und slahet ir daz houbet abe;
 und alle ir rede die merket ir,
 (20) und swaz si sage, daz saget mir.
 ir zungen bringet mir her dan.
 und sît ouch des gewis dar an, 12740
 swie sô ich ez enein getrage,
 daz ich iuch morgen an dem tage
 (25) mit rîlîcher sache
 beide ritter mache
 und wil iu lîhen unde geben, 12745
 die wîle ich iemer sol geleben.»
- Diu rede diu wart gewisset dâ.
 (30) Îsôt diu nam Brangænen sâ:
 «Brangæne», sprach si «nim hie war,
 bin ich iht sêre missevar? 12750
 i'nê wéiz, wie mir mîn dinc stê:
 mîn houbet tuot mir sêre wê.
 (35) du muost uns wurze bringen;
 wir müezen disen dingen
 eteslichen rât geben 12755
 óder ez gât mir an daz leben.»
 diu getriuwe Brangæne sprach:
 (40) «frouwe, iuwer ungemach
 (321,1) daz müet mich harte sêre.
 nune bîtet ouch niht mêre: 12760
 heizèt mich wîsen eteswar,
 dâ ich eteswaz ervar,
 (5) daz z' iuwarn dingen guot sî.»
 «sich, zwêne knappen sint hie bî,
 mit den rît, die wîsent dich.» 12765
 «gerne, frouwe, daz tuon ich.»
 sie saz ûf unde reit mit in.
- (10) Nu sî zem walde kômen hin,
 dâ wurze, krût unde gras

12735 *heinliche* stf., hier: Wohnung, Aufenthalt. — 12745 *lîhen* stv. mit dat. (oder ist *iuch* der Hss. richtig?), hier nicht allein: zu Lehen geben, sondern: belehnen. — *geben* hier vielleicht nicht stv., sondern swv.: begaben.

12762 *ervarn* stv. wird im mhd. Wb. III, 247^b unter der Bedeutung «erreichen, einholen» erklärt: bekommen; sollte *ervarn* hier nicht unter die Bedeutung «erfahren, erforschen» gehören: finden, ausfindig machen? vgl. 13725.

- der volle nâch ir willen was, 12770
 Brangæne wolte erbeizet sîn.
 nu fuorten sî si baz hin in
 (15) in die wüeste und in die wilde.
 nu sî von dem gevilde
 verre hin in kâmen, 12775
 die höveschen si nâmen,
 die getriuwén, die werden,
 (20) und sazten sî zer erden
 mit triure und mit leide
 und zucten swert beide. 12780
 Brangæne dô sô sêre erschrac,
 daz si ân der érdén gelac
 (25) und lac alsô lange nider:
 ir herze erbibete und alle ir lider.
 erschrockenliche sî ûf sach: 12785
 «hêrre, genâde!» sî dô sprach
 «durch got, waz welt ir ane gân?»
 (30) «dâ sult ir iuwer leben lân.»
 «owê, war umbe? saget mir!»
 ir einer sprach: «waz habet ir 12790
 begangen wider die künigîn?
 diu hiez iuch slahen; nu muoz ez sîn:
 (35) iuwèr und unser frouwe Ísôt
 diu hât geschaffet iuweru tôt.»
- Brangæne vielt ir hende enein; 12795
 weinende sprach si: «hêrre, nein,
 durch iuwer güete und durch got,
 (40) sô fristet beide diz gebot
 (322,1) und lât mich alsô lange leben,
 daz ich iu antwurt müge geben. 12800
 dâ nâch habt ir mich schiere erslagen.
 ir sult mîner frouwen sagen
 (5) und wizzet selbe, daz ich nie
 wider ir hulden niht begie,
 dar an ich mich versæhe, 12805

12770 *der volle* ist nicht *volle* swm. im Nominativ, von dem Genetive abhängig sein müssten, sondern adverbialer Genetiv von *volle* stf., Fülle: in Fülle. — 12785 *erschrockenliche* adv., erschrocken. — 12794 *schaffen* swv., hier: befehlen [wie noch in süddeutscher Mundart].

12798 *fristen* swv., hier: (Frist geben), aufschieben. — 12800 *antwort* (= Hs. W; M fehlt); vgl. zu 14023. —

- daz ir leit geschæhe,
 ez enwære danne also vil,
 (10) des ich doch niht getrûwen wil:
 dô wir zwô fuoren von Írlant,
 dô hæten wir zwô zwei gewant, 12810
 diu hæten wir uns beiden
 erwelt und ûz gescheiden
 (15) von anderem gewande;
 diu fuorten wir von lande,
 zwei hemedede wîz alsam ein snê. 12815
 dô wir dô kômen ûf den sê
 her wider lant ûf unser vart,
 (20) sô heiz ir von der sunnen wart,
 daz sî vil selten in den tagen
 an ir iht kûndé vertragen 12820
 niwan ir hemedede al eine,
 daz wîzé, daz reine:
 (25) sus liebete ir daz hemedede an.
 dô sî ez ûebén began,
 biz daz si'z überuebete, 12825
 sîne wîze gar betruebete,
 dô hæte ich aber daz mîne
 (30) heinliche in mînem schrîne
 in reinen wîzen valten
 verborgen unde behalten. 12830
 und als mîn frouwe her kam,
 den kûnec ir hêrrén genam
 (35) und zuo im slâfen solte gân,
 nune wás ir hemedede niht getân
 sô schône, also ez solte 12835
 und als sie gerne wolte:

12808 *getrûwen* swv. mit gen., nicht: getrauen (9534), sondern: glauben, vermuthen. — 12817 über die Allegorie von den Hemden s. Hertz S. 592 fg. — *her wider lant*, hierher zu Land, her zu diesem Lande. — 12823 *an lieben* swv. mit dat., stärker als das einfache *lieben* mit dat. (4631), behagen, Gefallen finden [vgl. anstehen]. — 12824 *üeben* swv., hier: benutzen. — 12825 *überüeben* swv., im Übermaß benutzen, abnutzen. — 12826 *betrüeben* swv., trüb machen, beschmuzen. — 12829 *valte* fem. (sw. oder st. bei Gottfried nicht ersichtlich), (Falte), Tuch zum Einschlagen guter Stoffe oder Kleider. — 12836 fg. die Stelle ist zunächst hinsichtlich der Construction nicht leicht. Groote interpungierte (Semicolon) in der Ausgabe 12836, verbessert dies aber in der Anmerkung und erklärt: «Der Sinn scheint sich mit *sô schône also ez solte* zu schließen: dann folgt: und als sie nun wünschte, daß ich ihr das meinige leihen möchte, und ich mich so an ihr vergaß, daß ich ihr, wenn auch nur diese einzige Bitte (*eht eines*) abschlug, es sei denn, daß sie deshalb noch zürnt, sonst möge

- daz ich ir dô daz mine lêch
 (40) und ir's êt éinés verzêch
 (323,1) und mich sô vil an ir vergaz,
 ir enwerre danne daz, 12840
 sô wizze got wol, daz ich nie
 ze dehéinen ziten übergie
 (5) weder ir bete noch ir gebot.
 nu tuot ez beide samet durch got,
 grüezèt si von mir alsô wol, 12845
 als ein juncfrouwe ir frouwen sol.
 und got durch sîne güete
 (10) der bewár ir unde behüete
 ir êre, ir lip unde ir leben!
 und mîn tôt si ir vergeben. 12850
 die sêle die bevilhê ich gote,
 den lip hin z' iuwérme gebote.»
- (15) Nu sâhen dise zwêne man
 erbärmeclîche ein ander an
 und erbarmete s' an der reinen 12855
 ir inneclîchez weinen:
 si geróu vil sêre beide
 (20) und nâmen'z in ze leide,
 daz si gelobet hæten,
 daz si den mort tæten, 12860
 dô si an ir niht funden
 noch ervinden kunden,
 (25) daz mórdé gebære
 und tótbære wære.

Gott wissen u. s. w.»; v. d. Hagen setzt nach 12836 Doppelpunkt, Maßmann Komma, letzterer nach 12839 Punkt. Auch die Übersetzer verschieden: Kurtz: «... wollte: Daß ich ihr lieb das meine nun, Und wollt's vielleicht nicht willig thun, Und mich so gegen sie vergaß, Das müßte ihr wirren, und ist's nicht das, so weiß Gott, daß ich u. s. w.» Simrock: «... wollte, So daß ich ihr das meine gab. Zwar schlug ich ihr es anfangs ab Und vergaß insoweit wohl der Pflicht. Verdachte sie mir dieses nicht, So weiß es Gott, ich übergieng u. s. w.» Mhd. Wb. III, 879 «und ihr das, doch nur einmal, abschlug.» Golther: «Und ihr es nur einmal versagte, d. h. nach einigem Weigern erst gab.» Ist vielleicht die Stelle verdorben und für *verzêch* das seltene *verdêch* von *verdâhen* stv. zu lesen, mit der Bedeutung: einem mit etwas zuvorkommen? Die Saga gibt über diesen Vers keine Auskunft, zeigt aber, daß 12835 und 36 zusammengehören.

12854 *erbärmeclîche* adv., erbarmungsvoll. — 12858 *ze leide nemen* refl. mit dat., ähnliche Wendung wie unser: sich zu Herzen nehmen; sich einer Sache mit Leid annehmen, es sich leid sein lassen; vgl. *sich ze swære nemen* 19140 und zu 1018. — 12864 *tótbære* adj., todeswürdig. —

- si giengen râten under in zwein 12865
unde gerietén enein,
ez ergienge in, swie ez in möhte ergân:.
- (30) si wóltén si leben lân.
die getriuwen búndén si sâ
hōhe úf einen boum dâ, 12870
daz sí die wolve iht næmen,
biz daz si wider kæmen;
- (35) und sniten an der stunde
einèm ir vogelhunde
die zungen úz und riten dan. 12875
- Sus seiten dise zwêne man
Ísôte der mortræten,
(40) daz sí den mort tæten
(324,1) mit jâmer und mit leide.
sí sageten ir beide, 12880
diu zúngé diu wære ir.
Ísôt diu sprach: «nu saget mir,
(5) waz mæres sagete iu diu maget?»
sí sageten, also in was gesaget,
al von ende ir rede her dan 12885
unde verswigen nie niht dar an.
«jâ», sprach si «seite s'iu niht mê?»
- (10) «nein, frouwe.» Ísôt diu rief: «owê
und wâfen dirre mære!
unsælegen mordære, 12890
waz habet ir an gegangen?
ir müezet beide hangen!»
- (15) «hêrre», sprâchen jene dô,
«wie lûtent disiu mære sô,
vil wunderlichiu frouwe Ísôt? 12895
ir habet uns doch mit maneger nôt
erflêhet unde benœtet,
- (20) daz wir si haben ertoetet.»
«i'ne wéiz, waz ir von flêhe saget:
ich bevalch iu míne maget 12900
in iuwer huote und iuwer pflege,

12874 *vogelhunt* stm.: in unserm «Vogelhund» unbestimmter Ausdruck; wir unterscheiden: Wachtelhund und Hühnerhund.

12897 *erflêhen* swv., erbitten, durch Flehen nöthigen, bewegen; vgl. 16037. — *benœten* swv., nöthigen, durch Nöthigung bewegen. — 12898 *ertoeten* swv., verst. *tæten* [nhd. ertödeten hat einen leise andern Sinn]. —

- (25) daz ir ir pflæget ûf dem wege,
daz si mir solte bringen
ein teil ze mînen dingen.
die mûezet ir mir wider geben 12905
oder ez gât iu an daz leben:
ir veigen mortslangen
- (30) ir werdet beide erhangen
oder ûf einer hurt verbrant!»
«entriuwen», sprâchen jene zehant 12910
«frouw', iuwer herze und iuwer muot
die ensint niht lûter unde guot,
(35) iuwer zûnge ist harte manicvalt.
nu, frouwe, fristet disen gewalt;
ê wir verliesen unser leben, 12915
wir wellen s' iu è wider geben
schœn' unde wol gesunde.»
- (40) Îsôt sprach an der stunde
(325,1) weinende harte sêre:
«nune lieget mir niht mære: 12920
lebet Brangæne od ist si tôt?»
«si lebet noch, wunderlîche Îsôt.»
- (5) «owê, sô bringet mir si her
den worten, daz ich iuch gewer,
swes ich iu gelobet hân.» 12925
«frouwe Îsôt, daz si getân.»
- Îsôt behabete ir einen dâ;
(10) der ander réit dânnen sâ
hin wider, dâ er Brangænen lie;
Îsôte ir frouwen brâhte er die. 12930
und dô si vûr Îsôte kam,
Îsôt si zwischen arme nam
- (15) und kuste ir wange unde ir munt
ze einer und ze maneger stunt.
den zwein gap si ze solde 12935
zweinzec marc von golde

12908 *erhangen* part. von *erhâhen* stv., erhângen stv. und swv. *erhangen* = nhd. gehangen oder erhängt. — 12909 *hurt* stf.. Hürde, Flechtwerk (Scheiterhaufen). — 12913 *manicvalt* adj., hier: verschiedenartig, ungleich, unbeständig. — 12924 *den worten*, unter der Bedingung, mit dem Versprechen; ebenso gleich im folgenden V. 12937, aber beide Wendungen verschieden: subjectiv und objectiv.

12927 *haben* swv., hier = behalten, zurückbehalten.

- den worten, daz diz mære
(20) von in verholen wære.
- Nu daz diu künigin Îsôt
Brangænen in der endenôt 12940
getriuwe unde stæte
und an ir muote hæte
(25) durnächte in alle wis bekant
und in dem tegele gebrant
unde geliutert also ein golt, 12945
sit des was Brangæn' unde Îsolt
von herzen und von sinne
(30) so getriuwe und sô geminne,
daz nie niht under in beiden
ir dinges wart gescheiden: 12950
si wâren mit ein ander dô
ir muotes unde ir herzen frô.
(35) Brangæne was des hoves dô wol,
der hof der was ir lobes vol:
si was geminne in allen; 12955
sine trúoc niemanne gallen
ûzèn noch innerhalb der wât.
(40) si was râtgebe unde rât
(326,1) des küneges unde der künigin.
ze kamere kunde ouch niht gesîn, 12960
Brangæne enmüese ez wizzen.
ouch was sî verflizzen
(5) ze dieneste Îsolde:
si diende ir, swie si wolde,
an Tristand' ir amîse. 12965
- Diz trîben s' also lîse,
daz nie nieman dervan
(10) deheinen arcwân gewan.
ir gebærde, ir rede, ir mære
oder swâz ir dinges wære, 12970
des nam in lützel iemen war:
niemen hæte wân dâr.

12940 *endenôt* stf., letzte Noth, Todesnoth. — 12948 *geminne* adj., in Liebe vereint, zugethan, freundlich; mit dat. in V. 12955, mit præp. *mit* in V. 13094. — 12960 *ze kamere*, (in der Kammer), im engeren Kreise, in den intimen Verhältnissen des Hofes; vgl. zu 14255.

- (15) in was sanfte und also wol,
also zwein gelieben sol,
den ir state unde ir zit 12975
ze staten und ze willen lit.
dâ was amie unde amis
- (20) alle zit und alle wis
in der minnen bejage.
si begunden dicke in dem tage 12980
ir ougen understricken
mit inneclichen blicken
- (25) in der menege und under liuten,
dâ blicke sulen tiuten
und wehsele mære meinen, 12985
mit den man sich vereinen
allèr gelieben liebe mac.
- (30) daz triben si naht unde tac
und was daz âne vâre:
an rede und an gebære 12990
wâren si beidiu gende,
sitzende unde stende
- (35) frilich und offenbære.
ir offenlichiu mære,
mit den si wunder kunden, 12995
diu begunden s' under stunden
mit klebeworten underweben;
- (40) man sach dick' in ir mæren kleben
(327,1) der minnen werc von worten
alsô golt in dem borten. 13000
es gedâhte aber niemen niht,
daz ir wort und ir geschiht
- (5) an liebe hæten keine kraft
wan eine von der mâcschaft,
die man sô grôze erkande 13005

12979 *bejac* stn.; hier scheint im Worte die Bedeutung: jagen, Jagd durchzuklingen. — 12981 *understricken* swv., untereinander, gegenseitig verstricken. — 12985 *wehsele mære* stn., Wechselrede, bildlich für: gegenseitiges Einverständniss. — 12987 *geliep* hier adj., gegenseitig lieb; vgl. 16825. *a. g. l.* ist Genetiv abh. von *sich vereinen* = nhd., d. h. sich verständigen in oder über etwas. — 12989 *vâre* stf. (15070), Gefahr, d. h. Aufpasserei; *vâre* ein Lieblingswort Gottfried's im letzten Theile. — 12993 (=17715) *frilich* adj., frei, schrankenlos. — 12997 *klebewort* stn., wohl eine originale Bildung, feststehendes Wort; Wort, das die Aufmerksamkeit erregt; «bedeutsamen Sinn enthält». Golther. — *underweben* stv., dazwischenweben, ähnlich unserm: einflechten, einfließen lassen. — 13003 *kraft*, hier: die innere Wirkung, Ursache, Grund. — 13004 *von der mâcschaft*, von der Verwandtschaft (256) her, in Folge der Verwandtschaft. —

- under Márke und Tristande,
 mit der verkóuftén si vil,
 (10) mit der ertrugen s' ir minnespil;
 mit der verspilte Minne
 vil maneges herzen sinne, 13010
 der sich nie keinez kunde enstân,
 wie'z umbe ir liebe was getân.
 (15) diu was an in rein' unde guot.
 ir beider sin, ir beider muot,
 daz was allez ein und ein, 13015
 já unde já, nein unde nein;
 já unde nein, nein unde já,
 (20) entriuwen, daz was niender dâ.
 an in was niht gescheiden,
 dâ wâren beide an beiden. 13020
- Sus triben sî zwei under in
 die stunde liepliche hin
 (25) wîlen sus und wîlen sô:
 si wâren underwîlen frô
 und underwîlen ungemuot, 13025
 als liebe under gelieben tuot:
 diu briuwet in ir herzen
 (30) die senfte bî dem smerzen,
 bî frôude kumber unde nôt.
 sô Tristan und sîn frouwe Ísôt 13030
 ir state zuo ir dîngen
 niht kunden vollebringen,
 (35) daz was ir nôt; sus unde sô
 wâren si trúrec unde frô.
 ouch enwárt niht under in verborn, 13035
 dane wære ouch underwîlen zorn:
 ich meine zórn ãne haz.
 (40) und sprichet aber iemen daz,

13007 *verkoufen* swv., Kauf, Handelschaft treiben, kann hier nur bildlich bedeuten: (unredlichen) Gewinn ziehen, täuschen. — 13008 *ertrugen* præt. pl. von *ertrîegen* stv. mit acc., hier nicht: betrügen, sondern: über etwas täuschen, durch Betrug etwas verhehlen. — 13009 *verspiln* swv., (verspielen), durch Spiel zu nichte machen, täuschen. — 13015 *ein und ein*, verstärktes *ein*, wie sonst *al ein* (4536), durchaus eins, einig.

13027 *briuwen* stv. (Hs. F u. B *prüeven*), [bräuen, brauen], bereiten, erzeugen. — 13035 *verborn* stv. (2590) hier in passivischer Wendung: es wurde nicht unterlassen, es unterblieb nicht, es ließ sich nicht vermeiden, daß auch war, stattfand u. s. w. (mhd. negative Wendung mit Coniunctiv).—

- (328,1) daz zórn úngæære
 under sô gelieben wære, 13040
 benamen dâ bin ich sicher an,
 daz der nie rehte liep gewan;
 (5) wan diz daz ist der Minnen site,
 hie enzúndet sî gelieben mite,
 hie mite sô fiuret sî den muot: 13045
 wan else in zorn vil wê getuot,
 sô süenet sî diu triuwe,
 (10) so ist aber diu liebe niuwe
 und aber der triuwen mê dan ê.
 wie aber ir zorn úf erstê, 13050
 wie si áne rât ze suone komen,
 daz habet ir dicke wol vernomen.
 (15) gelieben dunket líhte,
 die dicke und ie gedíhte
 ein ander mugen gewesen bí, 13055
 daz eteswer dâ lieber sî
 und nâher gênde dan si sîn,
 (20) und machent umbe ein dunkelin
 ein michel zornmære,
 úz einer kleinen swære 13060
 eine ríliche suone;
 und ist ouch daz ze tuone;
 (25) daz sol man in billichen:
 hie von sol liebe ríchen,
 jungen unde niuwen 13065
 und fiuren an den triuwen.
 lieb' armet unde altet,
 (30) si kuolet unde kaltet,
 swâ sî ir fiures niene hát.
 sô der zorn an ir zergât, 13070
 zehant engrúonét si niht.
 swenn' under fríundén geschíht

13054 *gedíhte* adv., dicht, häufig, synonym mit *dicke*; vgl. 1209. — 13058 *dunkelin* stn. (dimin. von *dunc* stn., Bedünken), kleine Vermuthung, schwacher Argwohn. — 13059 *zornmære* stn., Zornrede, doch kann auch *mære* allgemeiner genommen werden, und *zornmære* würde nur eine Gottfriedische Umschreibung von *zorn* sein. — 13065 *jungen* swv., jung werden, sich verjüngen. — *niuwen* swv. intrans., neu werden, sich erneuen. — 13066 *fiuren* swv. hier intrans., feurig werden, sich entzünden. — 13067 *armen* swv., arm werden, verarmen. — *alten* swv., alt werden, altern [Bildung von *Alter*; alten in: veralten]. — 13068 *kuolen* swv., kühl werden, sich abkühlen. —

- (35) deheiner slahte zornelîn,
so ist triuwe ie dâ diu süenærîn,
frisch und iteniuwe: 13075
diz niuwét die triuwe,
diz liutert liebe also golt.
- (40) Alsus treip Tristan unde Ísolt
(329,1) mit liebe und leide ir stunde hin:
liep unde leit was under in 13080
in micheler unmüezekeit:
liep meine ich âne herzeleit.
- (5) sine hâten dannoch beide
deheine herzeleide
noch niht solher ungeschicht, 13085
diu hin in daz herze siht.
sî verswigen ouch ir dinc
und hâlen ir hælinc
- (10) vil anclîch und vil ange
und triben ouch daz lange. 13090
sî wâren beide hôchgemuot,
ir muotes frî unde fruot.
- (15) Ísôt diu küniginne
diu was sô geminne
mit liute und mit lande; 13095
ouch sagete von Tristande
beidiu liut unde lant:
- (20) er was genenne unde erkant,
ervorhten wunderliche
in al dem künicrîche. 13100

13073 *zornelîn* stn., kleiner Zorn. — 13075 *iteniuwe* adj., verstärktes *niuwe*, ganz neu, erneut. — 13076 *niuwen* swv. trans., erneuern.

13082 Gegen Paul's Conjectur *leit meine ich* erklärt sich mit Recht Kottenkamp und will wie von der Hagen vor *âne* Komma setzen, also ein rhetorisches Zeichen, was der Doppelpunkt vorher ausdrücken soll. Sonst könnte auch der Vers in Klammer gesetzt werden. — 13084 *herzeleide* stf., Herzeleid; vgl. zu 12510. — 13086 *sehen* steht hier poetisch für: dringen, gelangen. — 13098 *genenne* adj., berühmt. — 13099 *ervorhten* part. adj., gefürchtet.



XIX.

ROTTE UND HARFE.

Zu der Zeit kam ein Baron aus Irland, Gandin mit Namen, an Marke's Hof. Er führte eine kleine Rotte auf dem Rücken, die er auch bei Tafel nicht ablegte. Marke bittet ihn, sein Rottenspiel hören zu lassen. Der Gast willigt bedingungsweise ein. Da verspricht der König, ihm jede Forderung zu gewähren. Gandin spielt und verlangt die Königin und besteht auf seinem Rechte. Niemand wagt den Kampf mit ihm, und Gandin nimmt Isolt mit sich in sein Zelt am Gestade, wo er den Eintritt der Fluth erwarten will. Tristan kehrt von der Jagd zurück, erfährt den Vorfall und eilt mit seiner Harfe dem Ufer zu, nachdem er vorher sein Ross in einem Busche festgebunden. Er bittet Gandin, ihn mit nach Irland zu nehmen. Gandin willigt ein, wenn er harfe und mit seinem Spiele die weinende Frau tröste. Dafür verheißt er ihm überdies das beste Gewand im Zelte. Während des Spiels kommt die Fluth. Ohne ein Ross kann man nicht zum Schiffe gelangen. Tristan holt sein Ross herbei, und die Königin will nur von dem Spielmann übergeführt sein. Gandin hebt sie selbst aufs Ross, und sogleich sprengt Tristan hinweg. Was Gandin dem Könige mit dem Rottenspiel betrügerisch abgewonnen habe, das führe er mit der Harfe davon; das beste Gewand sei ihm zu Theil geworden. Tristan bringt Isolt dem Oheim zurück; er möge die Königin künftig nicht wieder so leichten Kaufes hingeben.

Nu Tristan was genuothaft:
ze erneste und ze ritterschaft
(25) vertete er siner stunde vil.
er dienete mit vederspil
sinen müezigen tagen;
er reit birsen unde jagen,
so ez an der zît alsô geviel.

13105

(30) In den zîten kom ein kiel
ze Kurnewâle in Markes habe.

13107 *gevallen* stv., hier: zufällig geschehen, etwa: sich treffen.

- dâ reit ein ritter ûz und abe, 13110
ein edel barûn von Írlant,
der was Gandin genant
(35) und was hövesch, schoen' unde rîch,
des libes also manlich,
daz allez Írlant seite 13115
von siner manheite.
dér kom schöné gekleit
(40) mit ritterlicher schönheit
(330,1) und mit hêrlîchen siten
al eine ûf Markes hof geriten 13120
âne schilt und âne sper.
über sînen rucke fuorte er
(5) eine rôtten, diu was kleine,
mit golde und mit gesteine
geschœnet unde gezieret, 13125
ze wunsche gécordieret.
und also er erbeizet was,
(10) er gienc in den palas
und gruozte, also er solde,
Marken unde Ísolde; 13130
der ritter unde der amis
was er gewesen manege wîs
(15) und ouch ze manegem mâle
und kom ze Kurnewâle
durch ir willen von Írlant. 13135
nû bekande ouch sí'n zehant:
«dê vûs sál, messire Gandin!»
(20) sprach diu gefüege künigin.
«merzí!» sprach Gandin «bêle Ísolt,
schœn' unde schoener danne golt 13140
in Gandines ougen!»
nu seite ouch Ísôt tougen
(25) dem kûnege, wer er wære.
den dûhte ez alwære

13123 *rotte* swf., Fremdw. altfranz. *rote*, aber nach Hertz' Nachweise (S. 565) keltischen Stammes (kymrisch *crwth*, bei Fortunatus *chrotta Britannna*), neben der Harfe das Nationalinstrument von Wales. «Im 12. und 13. Jahrh. wurde daraus eine Art Geige, deren Saiten alle zu gleicher Zeit vom Bogen gestrichen wurden. Daraus entwickelte sich gegen Ende des Mittelalters die *viola da gamba*.» — 13126 *cordieren* swv. Fremdw., mit Saiten beziehen. — 13131 beide *der* sind Demonstrativa = *ejus*. — 13137 *messire* masc. Fremdw. = neuf Franz. *monsieur*. —

- und wúnderte in genuoc, 13145
daz er die rotten úf im truoc.
und nam si's alle wunder;
(30) samet unde sunder
bemarkten sî ez starke.
iedoch sô fleiz sich Marke 13150
ze sînen êren sêre
sô durch sîn selbes êre
(35) sô durch die bete Ísôte:
diu bat in ie genôte,
daz er im êre bæere, 13155
wan er ir lantman wære.
des was er gérné gemant.
(40) er sazte in bî sich zehant
(331,1) und frâgte in aller hande
von liute und von lande, 13160
von frouwen und von hövescheit.
- Nu daz daz ezzen was bereit,
(5) und daz gesinde wazzer nam,
und daz wazzer hin zê im kam,
dô wart er vil unde vil 13165
gebeten, daz er sîn rottenspil
von ime háté getân.
(10) des enkúnde in niemen úbergân.
kúnic unde kúnigîn
die liezen ez mit guote sîn. 13170
sô dúhte ez aber genuoge
unhöfscheit unde unfuoge.
(15) ouch engieng ez sô niht hin,
sîne begunden 's under in
vil lachen unde spotten. 13175
der ritter mit der rotten,
der hêrre mit der harnschar

13157 *gerne* adv., hier: leicht; er ließ sich leicht dazu erbitten.

13168 *úbergân* stv. mit acc. und gen., einen zu etwas veranlassen. —
13172 *unhöfscheit*, *unhövescheit* stf., das Gegenteil von *hövescheit* (2260),
Unhöflichkeit, Unanständigkeit. — *unfuoge* stf. [verloren, erhalten: Unfug
stm.], Gegenteil von *fuoge* (1049), Unschicklichkeit. — 13177 *harnschar* =
harnschar stf., «was zur Kränkung, Pein und Qual auferlegt oder angestiftet
wird, Strafe, Noth.» Mhd. Wb. II, 2, 153. Kurtz behält «Harenschar» bei
und erklärt in der Anmerkung S. 592: «*harnschar*, altgermanische Ehren-
strafe, besonders im Sattel- und Hundetragen für treulose Lehensmannen,
wie es unter Heinrich dem Finkler vorkommt und noch im Jahre 1156 von
Kaiser Friedrich dem Pfalzgrafen Hermann auferlegt wurde.» Simrock:

- (20) der nam es alles keine war:
er was nider gesezzen
ze Markes sîten ezzen; 13180
er tranc und az, als ime gezam.
- (25) Nu man die tische dan genam,
er stuont ûf und gie dannen
sitzèn ze Markes mannen;
die gâben ime geselleschaft, 13185
die wâren mit im kumberhaft
mit manegem hovemære.
- (30) der kûnec der hovebære,
Marke der tugenderiche
der bat in offenliche, 13190
ob er iht rotten kunde,
daz er in allen gunde,
- (35) daz sî vernæmên sîn spil.
der gast sprach: «hêrre, ich enwil,
i'ne wîzze danne umbe waz.» 13195
«hêrrè, wie méinét ir daz?
wellet ir iht, des ich hân?
- (40) dâz ist álléz getân:
(332,1) lât uns vernemen iuvern list,
ich gib iu, swaz iu liep ist.» 13200
«diz sî!» sprach der von Írlant.
er tete in einen leich zehant,
- (5) der in allen sanfte tete.
der kûnec der bat in sâ ze stete,
daz er áber einen machte. 13205
der trügenære erlachete
vil innecliche wider sich:

«der Ritter mit der Rotten, die er wie zur Strafe trug.» Bech macht auf die Alliteration aufmerksam *ritter mit der rotten, hêrre mit der harnschar* als Mittel neckenden Spottes; treffend ist Bech's Übersetzung: «der Herre mit der Hocke.»

13186 *kumberhaft* adj., mit *kumber*, Kummer, Bedrängniss behaftet, belästigt, aber hier ist gewiss nicht der Sinn «die waren bei ihm, in seiner Gesellschaft, belästigt mit *manigem hovemære*» (mhd. Wb. I, 910), sondern *kumberhaft* ist in weiterem Sinne «beschäftigt» [vgl. sich kümmern, bekümmern]. Kottenkamp tritt für die ursprüngliche Bedeutung ein und erklärt, indem er viel zu viel in die Stelle legt: «Das Herz der trägen und klatschsüchtigen Hofschranzen war belastet von manchem Hofklatsch, manchem öffentlichen Geheimniss, sie mussten dem Fremden gegenüber sogleich ihr Herz ausschütten, erleichtern.» Die Saga (Kap. 49) erzählt auch nur, daß nach Aufhebung der Tafel sich das Hofgesinde vergnügte und heiter war. — 13206 *erlachen* swv., hier nicht: zu lachen beginnen (mhd. Wb. I, 922), sondern: lachen, auflachen, in Lachen ausbrechen; vgl. zu 14959.

- (10) «diu miete» sprach er «lêret mich,
daz ich iu rotte, swaz ich sol.»
und tete den zwir also wol. 13210
- Nu daz der ander was getân,
Gandin gie vür den künic stân,
(15) die rotten truog er an der hant:
«nu hêrre», sprach er «sit gemant,
des ir gelobetet wider mich.» 13215
der künec sprach: «gerne, daz tuon ich:
saget mir, waz wellet ir?»
- (20) «Ísolde» sprach er «gebet mir!»
«friunt», sprach er «swaz ir âne die
gebietet, daz ist allez hie. 13220
diz mac noch sus noch sô gesîn.»
«entriuwen, hêrre», sprach Gandin
- (25) «i'ne wil grôz noch kleine
niwan Ísôte al eine.»
der künec sprach: «triuwen, dazn geschiht.» 13225
«hêrre, sô enwelt ir niht
behalten iuwer wârheit?
- (30) werdet ir des überseit,
daz ir urwære sît,
so ensult ir nâch der selben zit 13230
deheines landes künic wesen.
heizet küneges reht lesen:
- (35) und vindet ir ez niht dâ,
ich gân von minem rehte sâ.
ouch jehet ir oder swer es giht, 13235
ir gelobetet mir niht,
dâ volge ich minem rehte hin
- (40) wider iuch und wider in,
(333,1) swie mir der hof erteilet:
mîn lip der ist geveilet 13240
mit kampf und mit vehte,
i'ne kóme ze minem rehte.
- (5) swer sô ir wellet oder ir,
der rîte in einen rinc mit mir:

13227 *behalten* stv., hier = nhd. halten. — 13228 *übersagen* swv. mit gen., einer Sache überführen. — 13229 *urwære* adj., nicht wahr, treulos. — 13235 *ouch*, hier: dagegen. — *jehet ir*, conditional: wenn ihr sagt, behauptet. — 13243 Ellipse = *swen sô ir wellet, daz er rîte, oder ir wellet rîten, der rîte* u. s. w. —

ich wil bereden an dirre frist,
daz diu schœne Ísôt mín íst.» 13245

(10) Der künic sach her unde dar
und nam allenthalben war,
obe er iemen möhte hân,
der in getörsté bestân. 13250

nune wás dá niemen, der sîn leben
an eine wâge wolte geben,
(15) noch Marke selbe enwolde
niht vehten umbe Ísolde,
wan Gandin was von solher kraft,
sô mánlich und sô herzehaft: 13255
ir dehéiner kérte sich dar an.

(20) Nu was ouch mín hêr Tristan
birsên geriten ze walde;
der enwás ouch nie sô balde 13260
von walde wider ze hove komen,

ern hæte úf dem wege vernomen
(25) diu leiden niuwen mære,
daz sî im gantwürtet wære.
ez was ouch wâr, si was alsô: 13265
Gandin hæte die schœnen dô

vil innecliche weinende
(30) und manege klage erscheinende
von hove gefüeret an daz stat,
und an daz stat was ime gesat 13270
ein pavelûne, diu was rîch,

wol schœne unde hêrlich:
(35) dá gieng er und diu künigin
al die wile sitzen in,
unz daz mer wider kæme 13275
unde der kiel genæme

den flúz únd die flieze,
(40) wan er lac an dem grieze.

13245 *bereden* swv., darthun, hier: durch Kampf (sonst auch durch Eid); vgl. 16012.

13260 *nie sô balde* adv. mit folgendem negativ gewendeten Satze entspricht unserm: kaum — so; vgl. zu 17631. 18249. Die Erklärung im mhd. Wb. I, 84: «er kam durchaus nicht so schnell, daß er nicht schon unterwegs . . .» ist wörtlich, aber nicht deutlich. — 13261 *ze hove komen* bezieht sich nicht auf die wirkliche Ankunft am Hofe, sondern deutet ganz allgemein die Rückkehr an. — 13277 *flieze* stf. (14675) synonym mit *fluz*, Strömung; von Gottfried im letzten Theile des Gedichtes öfters angewandt. — 13278 *griez* stm., Sand, Ufersand.

- (334,1) Nu Tristan wider héim kám
und von der róttén vernam 13280
diu mære báz únde baz,
zehant er úf sín órs sáz,
(5) sine hárphen nam er an die hant,
er kom wol báldé gerant
bí unde nâhe zuo der habe 13285
und kêrte dô mit listen abe
z'einem búsche und bant dâ vaste
(10) sín ors ze einem aste.
sín swert daz hancte er dar an;
mit siner harphen lief er dan 13290
und kom zer pavelúne
und vant ouch dem barúne
(15) sitzende under armen
die fröudelôsen armen,
die weinenden Ísôte: 13295
die trôste er ie genôte.
nu half ez aber kleine,
(20) biz daz si den al eine
mít der hárphén gesach.
den gruozte Gandin unde sprach: 13300
«dê te saut, bêàs harpiers!»
«merzí, gentil scheveliers.
(25) hêrre, ich hân» sprach aber er
«gegâhet harte sêre her:
man sagete mir an dirre zít, 13305
daz ir von Írlande sít:
hêrre, dannen bin ouch ich.
(30) durch iuwer êre, fúeret mich
hin wider heim in Írlant!»
- Der von Írlant sprach zehant: 13310
«geselle, daz gelobe ich dir.
nu sitze nider, harphe mir:
(35) getröestest dú die frouwen mín,

13289 *hancte* (wie statt *hienc* in der ersten Aufl. vorgezogen worden ist) præf. von *henken* swv., *hangen* machen, *henken*, *hängen*. — 13292 das von Birlinger mitgetheilte Bruchstück bietet hier in Übereinstimmung mit H (*britune*) statt *barune* die Lesart *brutune*, welche Birlinger als die alte echte bezeichnet. Gandin war aber kein Britun, sondern ein Irländer (ebenso in der Saga). — 13301 *saut* franz. = *sauvet*, *salvet*, verschieden von *sal*; vgl. zu 741. 2679 (*sal* ist = *salve*, *sauve*). — *harpiers* masc. Fremdwort = *harfære*, Harfner.

- daz sî ir weinen lâzet sîn,
ich gib dir die áller besten wât, 13315
die disiu pavelûne hât.»
«diz lobe ich, hêrre»; sprach Tristan
(40) «ouch hân ich guoten trôst dar an,
(335,1) ézn sî danne alse vil,
daz si durch kein mannes spil 13320
ir weinen welle lâzen,
sô muoz si sich es mâzen.»
(5) sînes wérkes er begunde,
er harphete an der stunde
sô rehte süezen einen leich, 13325
der Ísôt' in ir herze sleich
und ir gedanken alle ergie
(10) sô verre, daz sî ir weinen lie
und an ir amis was verdâht.
- Nu daz der leich was vollebrâht, 13330
dô was dem kiele wazzer komen,
und hæte sînen fluz genomen.
(15) hie mite sô sprâchen jene her abe
von dem kiele in die habe:
«hêrre, hêrre, gât her an! 13335
und kumet mîn hêr Tristan,
die wile ir an dem lande sît,
(20) uns begât ein übel zît.
ez stât gar in sîner hant
beide liut unde lant. 13340
ouch ist er selbe, sô man seit,
von alsô grôzer frecheit,
(25) sô geherze und sô gemuot,
daz er iu lihte schaden tuot.»
diu rede was Gandîn' ungemach. 13345
ûz grôzem unwerde er sprach:
«nu müeze ich haben gotes haz,

13325 mhd. Wortstellung; vgl. zu 999.

13332 Das Subject ist *er* (*der kiel*), nicht *ez* (*daz wazzer*); vgl. 13275 fg. *den fluz* oder wie hier *sînen fluz nemen* (wie noch in unserm: Weg nehmen = gehen, Ende nehmen = enden) = *fliezen*, schwimmen; vgl. 10918. — 13338 *begân* stv. mit acc., hier: treffen, über einen kommen. — 13343 *geherze* adj., beherzt; vgl. zu 9228. — *gemuot* adj. muß hier nach dem Zusammenhange ähnliche Bedeutung haben wie in V. 6824: unerschrocken, muthig. — 13346 *unwert* stv., hier nicht ganz in der Bedeutung wie in V. 12345, sondern, an die Bedeutung von: Zorn anstreichend, = Indignation [vgl. unwirsch aus *unwirdisch*]. —

- (30) ob ich von hinnen umbe daz
tâlanç dest' ê ze schiffe gè!
geselle, mache dû mir mê 13350
den leich von Didône:
du harphest alsô schône,
- (35) daz ich ez an dich minnen sol.
nu harphe mîner frouwen wol!
ich füere dich ze minnen 13355
mit mir und mit ir hinnen
und gibe dir ouch alhie zehant
- (40) dinèn geheiz und din gewant,
(336,1) daz aller beste, daz ich hân.»
Tristan sprach: «hêrre, deist getân.» 13360

Der spileman huop aber an:
sîn harphenspil er aber began

- (5) sô rehte suoze bringen,
daz Gandîn sînen dîngen
vil flizeclîchen ôre bôt 13365
und sach ouch wol, daz Îsôt
sêr' an die harphen was verdâht.
- (10) nû der leich was vollebrâht,
Gandîn der nam die künigin
und wolte hin ze schiffe sîn. 13370
nu was diu flieze unde der flôz
vor der schifbrucken alsô grôz,
- (15) daz niemen an der stunde
ân' ein vil hôch ors kunde

13350 *mê* (Golther nach W *ê*) findet in der Saga (Kap. 50) seine Bestätigung. Gandin will noch mehr vom Spielmann hören und gibt sogleich auch an, was dieser vortragen soll (nicht, wie Simrock übersetzt, noch einmal den Leich von Dido). — 13353 *minnen* mit præp. *an* mit acc. ist ungewöhnlich; *an* hat hier die Bedeutung: gegen, gegenüber; in moderner Sprache würden wir eher den Dativ setzen. Der Sinn der ganzen Wendung wohl: daß ich es dir in Liebe gedenken, dir dafür dankbar sein muß. — 13355 *ze minnen*, hier: zum Geschenk, aus Dankbarkeit, Erkenntlichkeit. — 13358 *geheiz* stm., Verheißung, versprochener Lohn.

13371 *flôz* stm. synonym mit *flieze*, Fluß, Strömung; hier insbesondere: die Fluth im Gegensatz zur Ebbe. So wenigsten müssen wir jetzt materiell erklären, wenn auch der Dichter im Interesse seiner Leser die Erscheinung von Ebbe und Fluth nicht erwähnte und sich mit der «Strömung» begnügte; dieselbe Wendung in V. 19439. — 13372 hier *schifbrücke* anders als in V. 8701; hier die am Ufer erbaute Landungsbrücke, an der die Schiffe anlegen. Die Saga schildert die Situation genauer. Hätte Gottfried nach V. 13377 noch die jedenfalls im franz. Gedicht vorhandene weitere Frage Gandin's benutzt (lassen wir die Fluth wieder so lange sinken, bis sie die Brücke mit trockenen Füßen betreten kann?), so wäre kein Zweifel über die Stelle möglich. —

- zer schifbrucken komen in. 13375
 «waz getúon wir nû?» sprach Gandin
 «wie kumet mîn fróuwé dar an?»
 (20) «seht, hêrre», sprach der spileman
 «sit daz ich des gewis bin,
 daz ir mich mit iu fúeret hin, 13380
 swes ich ze Kurnewâle hân,
 des sol hie lützel bestân.
 (25) ich hân ein hôhez ors hie bî,
 ich wæne, ez ouch sô hôch sî,
 mîne fróuwen, iuwer friundin, 13385
 daz ich si wol zer brucken in
 sô schönê gefüere,
 (30) daz sî daz mer iht rüere.»
 Gandin sprach: «lieber spileman:
 bald' ile, brinc din ors her an 13390
 und nim ouch iesâ dîn gewant!»
- Tristan der brâhte daz ors zehant
 (35) und iesâ, dô er wider kam,
 sîne hárphen er ze rucke nam:
 «nu hêrre von Írlant», sprach er 13395
 «bietèt mir mîne frouwen her,
 ich füere sî vor mir dar in.»
 (40) «nein spileman», sprach Gandin
 (337,1) «dúne solt sî niht rüeren,
 ich wil si selbe fúeren.» 13400
 «wê, hêrre!» sprach diu schoene Ísôt
 «diz mære ist allez âne nôt,
 (5) daz er mich niht rüeren sol:
 nu wizzet endeliche wol,
 daz ich niemer kume dar an, 13405
 mich enfüere der spileman.»
 Gandin bôt ime Ísôte dar:
 (10) «geselle», sprach er «nim ir war
 und füere s' alsô schönê,
 daz ich dir's iemer lône.» 13410

13375 *zer schifbrucken* wie *zer br.* 13386: auf der Brücke, über die Brücke [vgl. zur Thür hinein]. Daß in V. 13375 ein stilistischer Wechsel mit einer Veränderung der Wortbedeutung: Schiffseingang oder: gebrücktes, mit Brettern belegtes Verdeck beabsichtigt sei, glaube ich nunmehr nicht. — 13388 *rüeren* swv. mit acc., berühren. — *iht* (= Hs. H und F; M fehlt) = *niht*.

- nu er Ísolde z'ime gewan,
 er sprancte ein lützel hér dán.
 (15) und also ez Gandin gesach,
 unwertlich er im nâch sprach:
 «inâ gouch! waz sol diz sîn?» 13415
 «nein nein», sprach Tristan «gouch Gandin!
 friunt, ir stât an des gouches zil,
 (20) wan daz ir mit dem rottenspil
 dem kûnege Marke ertruget an,
 daz füere ich mit der harphen dan: 13420
 ir truget, nu sît ouch ir betrogen;
 Tristan der hât iu nâch gezogen,
 (25) biz daz er iuch beswîchen hât.
 friunt, ir gebet rîliche wât:
 ich hân daz bêsté gewant, 13425
 daz ich dem gezelte vant.»
- Tristan reit sîne strâze.
 (30) Gandin was âne mâze
 trûric unde trûresam.
 im tete schade unde scham 13430
 vil sêre und inneclîche wê.
 er kêrte wider über sê
 (35) mit schame und mit leide.
 jene geverten beide,
 Tristan und Ísôt kêrten hin. 13435
 ob si únder wegen under in
 iendèr ze fröuden kæmen,
 (40) ruow' in den bluomen næmen,
 (338,1) daz wil ich âne wænen lân:
 ich sol wænen unde wân 13440
 mînenthalben legen nider.

13414 *unwertlich* adv., hier nicht wie in V. 12344, sondern im Sinne von *unwert* in V. 13346: indigniert, zornig. — 13415 *inâ* interj. im Mhd. nicht häufig, bei Gottfried nur hier (vgl. Gr. 3, 248), entsprechend unserm: he! heda! — *gouch* stn., hier dieses Schimpfwort wohl etwas anders als in V. 8631: Betrüger, aber nicht ganz so herb wie dieses nhd. Wort, Schalk; dagegen im folgenden Verse nähert sich das Wort doppelsinnig der Bedeutung: Narr. — 13417 *zil* stn. mit *gen.* dient im Mhd. zur Umschreibung in poetischer Sprache und kann in diesem Falle selten durch unser: Ziel wiedergegeben werden; gewöhnlich ist *zil* gar nicht zu übersetzen. Bei Gottfried nur hier: *ir stât an des gouches zil* = ihr seid der Gauch. — 13423 *beswîchen* stv., betrügen, überlisten.

13429 *trûresam* adj. synonym mit *trûric*; vgl. zu 1768. — 13441 *mînenthalben* (nach Hs. H, W, F; Hs. M fehlt) adv., meinethalben, meinerseits; bei Gottfried nur hier. Das unorganische euphonische *t* war nicht zu tilgen,

- Tristan der brâhte Ísôte wider
 (5) sinem óheime Marke
 und strâfete in starke:
 «hêrre», sprach er «wizze Krist, 13445
 als liep als iu diu künegin ist,
 sô ist ez ein michel unsin,
 (10) daz ir si gebet sô lîhte hin
 durch harphen oder durch rotten.
 ez mac diu werlt wol spotten: 13450
 wer gesách ie mêre künigin
 durch rottenspil gemeine sîn?
 (15) her nâch sô bewaret daz
 und hûetet miner frouwen baz!»

da Hs. M auch *allenthalben* 2498 schreibt. — 13444 *strâfen* swv. mit acc.,
 zurechtweisen, schelten. — 13453 *bewarn* swv., hier: unterlassen.

XX.

MARJODO.

Am Hofe besaß Tristan einen Freund, den Truchseß Marjodo. Sie pflegten als Schlafgenossen sich vor dem Einschlafen mit Erzählungen zu unterhalten. Eines Nachts hatte Marjodo wieder mit Tristan geplaudert und war dann eingeschlummert. Tristan schlich zur Königin. Brangäne lehnte ein Schachbret vor das Licht, vergaß aber die Thüre zu schließen. Derweil hatte der Truchseß einen erregten Traum. Er erwacht und will ihn dem Freunde erzählen. Da er keine Antwort erhält und Tristan's Entfernung gewahr wird, steht er auf, geht zur Thüre hinaus und erblickt Tristan's Spur im Schnee. Er verfolgt sie und gelangt zur Kemenate, kommt endlich auch unbemerkt an der Königin Bette und belauscht die Liebenden. Darauf kehrt er schmerzlich bewegt und voll Eifersucht nach seinem Lager zurück. Bald kommt auch Tristan wieder. Beide schweigen. Tristan merkt, daß ihn Marjodo beargwöhne. Dieser vertraut dem Könige, es gehe am Hofe ein übles Gerücht über Tristan und Isolt, er möge auf der Hut sein. Marke aber findet keinen Anhalt, denn Tristan hatte der Königin des Truchseß Argwohn kundgethan.

	Tristandes lob und ère	13455
	die bluoten aber dô mère	
	ze hove und in dem lande.	
(20)	si lobeten an Tristande	
	sine fúoge und sine sinne.	
	er und diu küniginne	13460
	si wâren aber frô unde fruot,	
	si gâben beide ein ander muot,	
(25)	so si iemer beste kunden.	
	In den selben stunden	
	hæte Trïstan einen cumpanjûn,	13465
	der was ein edeler barûn,	
	des küneges lantsæze,	

13467 *lantsæze* swm., Landsasse, ein im Lande Eingesessener = *lant-hërre, barûn.* —

- (30) sîn oberster truhsæze,
und was geheizen Marjodô:
der selbe was Tristande dô
gefriunt unde geminne 13470
durch die süezen küniginne,
- (35) der truog er tougenlichen muot,
als manec man maneger frouwen tuot,
dâ sî sich lützel kêret an. 13475
der truhsæz' unde Tristan
si zwêne hæten under in zwein
- (40) gemeine herberge enein
(339,1) und wâren gerne ein ander mite.
ouch was des truhsæzen site, 13480
wan Tristan schœner mære phlac,
daz er im ie nahtes bî gelac,
(5) daz er bereite hin ze im sprach.
- Eines nahtes ez geschach,
dô hæte er mit Tristande 13485
vil unde maneger hande
rede unde mæré getriben
- (10) und was slâfende beliben.
der minnære Tristan
der stal sich tougenliche dan 13490
an sîne strichweide
ze manegem herzeleide
- (15) im selben unde der künigin.
do er unvermeldet wânde sîn
und sicher sîner dinge, 13495
dô hæte im misselinge
ir stricke, ir melde, ir arebeit

13471 *gefriunt* adj. hier mit dat., befreundet. — 13481 *wan* conj., weil. — 13483 *bereite* adv. von *bereit*, *bereite*, bereitwillig, gerne. Bei dieser Auffassung ist in beiden Versen 13482 u. 83 das Subj. *er* der Truchseß, die Conj. *daz* aber verschieden: das erste abh. von *site*, das zweite = weil, indem (er sich gerne mit ihm, mit Tristan, unterhielt). Anders Paul (S. 18), dem Golther zustimmt: *bereite* = in einer Weise, daß er ihm zur Hand war, bequem; auch will Paul lesen nach Hs. W und F: *sô bî*, so nahe (lag, daß er, Tristan, bequem zu ihm, dem Truchseß, reden konnte). Eine Vereinigung beider Auffassungen wäre, wenn das zweite *daz* genommen würde = damit; damit er bequem sich mit ihm unterhalten konnte (*sô* fehlt auch in Birlinger's Bruchstück; es scheint Schreiberzusatz, um *daz* als consecutiv erscheinen zu lassen).

13491 *strichweide* stf., hier wieder in dem bekannten Bilde aus der Jägerei: der Jagdgang. — 13494 *unvermeldet* part. adj., unverrathen, sicher. — 13497 *melde* stf., Meldung, Verrath [die harmlose Bedeutung unseres:

- (20) an den selben pfat geleit,
den er underwilen ie
ze Ísôte frôliche gie: 13500
der was des náhtés besnit.
ouch schein der mâne ze der zít
- (25) vil liehte und vil klâre.
Tristan nam keiner vâre
noch dehéiner slahte merke war, 13505
wan gieng ét baltliche dar,
dâ man im sine tougenheit
- (30) bescheiden hæte und úf geleit.
nu er ín die kemenâten kam,
Brangæne ein schâhzabel nam: 13510
vûr daz lieht léinde s' daz.
nune wéiz ich, wie si des vergaz,
- (35) daz si die tür offen lie
und si wider slâfen gie.
- Die wîle und aber daz geschach, 13515
der truhsæze der gesach
in sinem troume, dâ er slief,
- (40) einen éber, der úz dem walde lief,
(340,1) freislich unde freissam; 13520
úf des küneges hof er kam
schûmende unde wetzende
und sich ze wige setzende
- (5) úf allez daz, daz er dâ vant.
nu kom geloufen al zehant
des hovegesindes michel kraft. 13525
dâ lief michel ritterschaft
umbe den eber her unde hin,
- (10) und enwás doch niemen under in,
der in getórsté bestân.
sus liez er allez hine gân 13530
limmende durch den palas;

melden = verkündigen in älterer Zeit vereinzelt, fehlt aber nicht ganz, z. B. Ezzo's Lied von den Wundern Christi, Strophe 10, Zeile 3]. — 13505 merke stf., Absicht, Hinterlist. — 13508 bescheiden stv., hier ziemlich unserm: bescheiden entsprechend, veranstalten.

13518 symbolisch; vgl. 4940. 6618 und zu Heinrich's von Freiberg Tristan 1946 fg. — 13519 freislich adj., schrecklich. — freissam adj., ebenfalls: schrecklich, entsetzlich. Beide Worte sind Adjective und gehören als unflecierte Apposition zu eber im vorhergehenden Verse. — 13530 hine gân lâzen ist hier eine ähnliche Wendung wie in V. 10280 und steht für hine gân, umherlaufen. — 13531 limmen stv., brummen, grunzen. —

- (15) dâ Markes kemenâte was,
dâ brach er zuo den türen in.
daz sîn bette solte sîn,
daz zewarf er hin und her. 13535
mit sinem schûme solgete er
daz bette und al die bettewât,
- (20) diu küneges bétte bestât.
diz sâhen alle Markes man
und nam sich'z doch ir keiner an. 13540
- Nu Marjodoc erwachet was,
den troum er in sîn herze las:
- (25) wan er wás im sêre ande.
hie mite rief er Tristande
und wolte im sagen mære, 13545
waz ime getroumet wære.
nu antwurte im niemen dâ.
- (30) nu rief er aber und aber sâ
und reichete mit der hant dô dar,
und alse er nihtes wart gewar 13550
noch an dem bette niemen vant,
nû bewânde er in zehant
- (35) umbe tóugenlichiu tagedinc;
aber úmbe sinen hælinc
hin zuo der küniginne 13555
des enhæte er keine sinne,
ern hæte deheinen wân dar an.
- (40) doch nam er ime hin z'ime dar van
(341,1) ein friuntlichez zornelin,
sô liep als er im solte sîn, 13560
daz er im niht enseite
von sîner tougenheite.
- (5) Marjodoc stuont úf zehant
und leite an sich sîn gewant.

13535 *zewerfen*, *zerwerfen* stv., durcheinanderwerfen. — 13536 *solgen* swv., beschmuzen. — 13537 *bettewât* stf., Bettzeug; das Wort steht in Verbindung mit *bette*, welches in diesem Gegensatze als das feststehende Bette, das Gestell und zugleich das Unterbett zu nehmen ist, formelhaft; noch mehr in V. 15204; vgl. auch zu 15198. — 13538 vgl. zu 4580. Dieser Zusatz ist culturgeschichtlich beachtenswerth.

13546 *mir ist getroumet* ist im Mhd. die gewöhnliche Wendung, seltener die dem Nhd. entsprechende *mir hât getr.* — 13552 *bewænen* swv. mit acc., beargwöhnen; vgl. 13662.

- er sleich vil lise hin zer tür 13565
 unde wartete dervür
 und sach Tristandes spor dervor.
 (10) hie mite so volgete er dem spor
 hin durch ein boungärtelin.
 ouch leite in des mânen schin 13570
 über snê und über gras,
 dâ er vor hin gegangen was,
 (15) unz an der kemenâten tür.
 da gestúont er vorhtende vür,
 und misseviel im al zehant, 13575
 daz er die tür als offen vant.
 sus trahte er dâ lange
 (20) nâch Tristandes gange:
 er bedâhte übel unde guot.
 iezuo sô kom im in den muot, 13580
 Tristan der wære komen dar in
 durch eteslich juncfrouwelîn.
 (25) sô der wân iezuo was getân,
 sô was al zehant sîn wân,
 er wâré dar inne 13585
 durch die küniginne.
 der wân der gie hin unde her.
- (30) Ze jungeste genante er
 und gie vil lísé dar in
 und envánt dâ lieht noch mânen schin; 13590
 wan von der kerzen, diu dâ bran,
 dâ gesach er lützel van:
 (35) dâ leinde ein schâhzabel vor.
 sus gieng er álléz enbor

13582 *eteslich* adj., hier: der eine oder andere und insofern = irgend ein. — 13583 fg. Golther: «Jetzt so — alsbald aber so.» Daraus folgt, daß G. *sô* demonstrativ fasst, das zweite *sô* vielleicht in der Bedeutung: dagegen. Ich glaube, daß der Nachdruck ruht auf *iezuo*, jetzt, erst, und *alzehant*, alsbald, nämlich nachher; dann ist das erste *sô* relativisch; wie oder wenn, das zweite das *sô* des Nachsatzes.

13594 *enbor gân* heißt wohl nicht: empor, in die Höhe schreiten, denn Stufen werden kaum im Saale gewesen sein, und an die Tritte, welche sich vor den Betten befanden, ist Marjodoc noch nicht gelangt. Das mhd. Wb. I, 150 citiert: «er gie enbor weiter hin (*höher*)»; das Gegenteil würde eher hierin liegen, wenn *enbor* = *höher* genommen wird, denn *höher gân* heißt sonst: weiter weg gehen und *höher stân* zurücktreten (vgl. 2794). Sollte vielleicht *enbor* = in der Höhe sein, in die Höhe gerichtet, d. h. auf den Fußspitzen, wie es auch Groote fasst, als ein anderer Ausdruck für *vil lise* in V. 13589? Bech dagegen verbindet richtiger *enbor* mit *mûren* und *wenden*; und darf nicht stören. —

- und greifende mit henden 13595
 an müren unde an wenden,
 biz er z'ir beider bette kam,
 (40) si beidiu samet dar an vernam
 (342,1) und hôrte al ir gelegenheit.
 diz was im inneclîche leit 13600
 und tete im in dem herzen wê,
 wan er hæte Ísolde allez ê
 (5) lieb' unde holden muot getragen.
 nu was daz allez underslagen
 mit hazze und mit leide. 13605
 er hæte an ir dô beide
 haz unde leit, leit unde haz;
 (10) in muote diz, in muote daz:
 erne kûnde sich verrihten niht,
 wie er ze dírré geschiht 13610
 alsô gewerben möhte,
 alsô ez fuogte und töhte.
 (15) in reizete haz unde leit
 ûf die grôze unhövescheit,
 daz er ir dinc lûtbærete 13615
 und ez al dâ vermærete.
 sô zôch in aber Tristan
 (20) únd diu vórhté dervan,
 die er hin z'ime hæte,
 ob er im iht leides tæte. 13620
 sus kêrte er umbe und gie dan:
 als ein geleidegeter man
 (25) leit' er sich aber wider nider.
- Nu kom ouch Tristan schiere wider,
 vil lise er an sîn bette seic. 13625
 ér sweic unde jener sweic,
 daz ir deweder nie wort sprach,
 (30) daz in doch selten ê geschach
 und des sî ê wâren ungewon.
 von dirre fremede und hie von 13630
 sô sach im Tristan daz wol an,

13595 *greifen* swv., greifen stv. (= mhd. *grîfen*), tasten. — 13604 *underslahen* stv., unterbrechen. — 13615 *lûtbæren* swv., lautbar, bekannt machen. — 13616 *vermæren* swv., bekannt machen, verrathen; vgl. 13639 und zu 14944. — 13622 *geleideget* part. (adj.) von *leidegen*, beleidigen, betrüben, kränken. Golther's Erklärung: leidbelastet legt wohl zu viel in das Wort.

- (35) daz er eteswaz hie van
arcwânde in sinem muote
und hæte sine huote
an rede und an gelâze 13635
in bézzérre mâze,
dan er ê mâles tæte.
- (40) nu was ez aber ze spæte:
(343,1) sîn tougen was vermæret,
sîn hælinc goffenbæret. 13640

- Der nîdige Marjodô
der nam den künec verholne dô
(5) und seite im, daz ein mære
da ze hove entsprungen wære
von Ísolde und von Tristande, 13645
daz liute unde lande
harte sêre missezæme,
- (10) daz er es war næme
und rât dar umbe hæte,
waz er dar zuo getæte; 13650
ez gienge im harte sêre
an sîn ê und an sîn êre.
- (15) érn gewuog im aber des niht,
daz er die wårén geschiht
als endecliche weste. 13655
der getriuweste unde der beste,
der einvalte Marke,
- (20) den wunderte es starke
und vólgete és ungerne,
daz er den leitesterne 13660
siner fróuden an Ísolde
iemèr bewænen solde
- (25) ze dehéiner slahte unguote.
doch truog er'z in dem muote
leitlichen unde swære 13665
und was in stæter vâre
alle zît und alle stunde,

13638 Das Adjectiv *spæte* ist im Mhd. im Gegensatze zu dem häufigen Adv. *spâte* selten.

13653 *gewahen* stv., hier allgemein: sagen. — 13655 *endecliche* adv. = *endeliche*, hier: genau, gewiss. — 13657 *einvalt* adj., hier: (einfältig), leichtgläubig. — 13665 *leitlichen* adv., mit Leid, schmerzlich. — 13666 *vâre* stf., hier deutlich: Lauer; er hatte immer sein Augenmerk. —

- (30) ob er si ervinden kunde
an dehéiner bewærde.
ir rede und ir gebærde 13670
daz bemárcte er allez sunder
und enkúnde si hier under
- (35) an dehéiner wárheit ervarn,
wan Tristan der bat sí'z bewarn 13675
und hæte Ísolde kunt getân
des truhsæzen arcwân.

13673 *ervarn* stv., hier: erforschen, ertappen.

XXI.

LIST WIDER LIST.

Um die Königin zu prüfen, gibt Marke vor, er beabsichtige eine Bittfahrt zu unternehmen, und fragt, in wessen Obhut sie während der Zeit bleiben wolle. Isolt nennt als den Geschicktesten Marke's Schwestersohn Tristan. Der König wird dadurch in seinem Argwohn bestärkt und theilt es dem Truchseß mit, der hierin den vollen Beweis ihrer Liebe erblickt. Isolt sagt fröhlich der Brangæne von der Bittfahrt ihres Herrn, und dann von ihrem Gespräch. Brangæne merkt die List, die vom Truchseß ausgehe, und lehrt die Königin, sich das nächstmal anders und besser zu äußern. — Der Dichter schaltet hier eine Betrachtung ein über den Zweifel und Argwohn in der Liebe. — Isolt sucht den König in demselben Strick zu fangen, welchen er ihr legte. Sie stellt sich höchst betrübt und unglücklich über seinen Entschluß, sie zu verlassen; und als er ihr Tristan nennt, bei dem sie gut aufgehoben sei, schildert sie ihn als einen Schmeichler, der ihrem Hasse durch Freundlichkeit zu begegnen strebe; sie habe nur zum Scheine sich ihm huldreich erwiesen; in seiner Obhut wolle sie nicht sein. Marke, seines Argwohns wieder entledigt, gibt dem Truchseß davon Kunde, der ihn aufs neue bewegt, Isolt nochmals zu versuchen. Er will, da seine Gemahlin dem Neffen feindlich gesinnt sei, ihn nach Parmenien senden. Isolt dankt ihm dafür, gibt ihm aber zu bedenken, sie würde als die Ursache von Tristan's Verbannung angesehen werden; auch würde sich kein Mann finden, der wie er die beiden Lande schützen könnte. Aufs neue ist Marke's Argwohn rege. Brangæne, unzufrieden mit Isoldens Rede, gibt ihr nochmals Rathschläge. Isolt gesteht dem Könige, sie glaube, er wolle sie nur versuchen. Er möge sie von Tristan befreien, ihn nach Hause schicken oder mit auf die Fahrt nehmen; der Zeit solle sie der Truchseß Marjodo behüten. Der König hält nun seine Gemahlin für unschuldig und den Truchseß für einen Lügner.

Iedoch versuochte ez Marke

(40) änclichen unde starke
(344,1) und warte es naht unde tac.
eines náhtes, dô er bi ir lac
und sî zwei triben under in
ir wehselrede her unde hin,

13680

- (5) er rihte unde leite
mit einer kündekeite
einen stric der küniginne 13685
und vienc si ouch dar inne.
«nu frouwe», sprach er «saget mir,
- (10) wie dunket iuch, wie rätet ir?
ich wil in kurzen ziten
in beteverte riten 13690
und bin vil lihte lange in wege:
in wes huote und in wes pfege
- (15) welt ir al die wile sîn?»
«got segene!» sprach diu künigin
«durch welhe nôt sprêchet ir daz? 13695
in wes huote wære ich baz
und iuwer liut und iuwer lant
- (20) danne in iuwers neven hant,
der unser wol gepflegen kan?
iuwer swéstersun, hêr Tristan, 13700
der ist manhaft unde wis
und wol bedæhtic alle wis.»
- (25) Die rede begunde Marke
bewænen harte starke
und misseviel im harte. 13705
sine lâge und sine warte
leit' er ir aber mê unde mê
- (30) und huote ir aber dô mê dan ê
und seite dem truhsezzen sâ,
als er ez hæte erfunden dâ. 13710
der truhsezze antwurte im dô:
«zewâre, hêrre, im ist alsô:
- (35) ir müget hie selbe merken an,
daz sî sich niht gehelen kan
der grôzen liebe, die si'm treit, 13715

13683 *rihten* swv. hier in Verbindung mit (*stric*) *legen* (in V. 13865 mit *tihten*), zurecht machen, stellen (Netze, Falle). — 13690 *beteverte* dat. von *betevart* stf., Bittfahrt, Wallfahrt [vgl. Bittgang]. — *in* steht hier ungewöhnlich; kaum darf übersetzt werden: zu einer Bittfahrt, sondern *in beteverte* ist ein bestimmter Terminus, den Begriff: als Wallfahrer ausdrückend. — 13691 *in wege* (auch *enwege*), auf dem Wege, unterwegs. — 13694 *got segene* (Pronominalellipse; vgl. Gr. 4, 265), Ausruf wie unser: Gott bewahre! da sei Gott vor! vgl. zu 2960.

13714 *gehelen* stv., verst. *helen*, refl. mit gen. (nicht von *niht* abhängig), etwas verhehlen, sich mit oder in etwas verstellen. —

- und ist ein michel tumpheit;
daz ir in lîdet dâ bî.
- (40) als liep iu wîp und êre sî,
(345,1) so enlîdet in nimêre.»
diz muote Marken sêre: 13720
der zwîvel unde der arcwân,
den er zem neven solte hân,
(5) der tôte in z'allen stunden,
und in ouch unerfunden
und unervaren hæte 13725
an aller slahte untæte.
- Diu betrogen Îsôt diu was dô frô:
(10) si seite Brangænen dô
vil frôliche lachende
und michel fröude machende 13730
von ir hêrren betevart,
und ouch wie sî gefrâget wart,
(15) in wes pflege si wolte sîn.
Brangæne sprach dô: «frouwe mîn,
liegèt mir niht und saget mir,
sô helfe iu got, wen ieschet ir?» 13735
Îsôt seit' ir die wârheit,
(20) reht' also ez dâ wart ûf geleit.
«â, tumbe!» sprach Brangæne dô
«war umbe sprâchet ir alsô? 13740
swaz sô hier an geredet ist,
daz hœere ich wol, daz ist ein list,
(25) und weiz vür wâr, daz disen rât
der truhsæz' ûf geleget hât.
hie mite sô wellent s' iuch ervarn. 13745
ir sult iuch her nâch baz bewarn.
gewähne er's iu iht mêre,
(30) sô tuot, als ich iuch lêre,
sprechet sus unde sô.»
ir frouwen lérté si dô, 13750

13716 *tumpheit* stf. ist nicht so stark wie unser: Dummheit, selbst: Thorheit dürfte sich der Truchseß nicht erlauben; das Wort entspricht hier unserm: Unklugheit, Unvorsichtigkeit; vgl. 13797. 14722 und zu 1043. — 13723 *tæten* swv., hier allgemeiner: vernichten; aufreiben. Golther. — 13724 und s. zu 212. — *unerfunden* part. adj. = *niht erfunden*, nicht wahrgenommen. — 13725 *unervaren* = *niht ervaren*, nicht ertappt.

13742 *list* stm., hier entsprechend dem nhd. Worte; vgl. 13871. — 13747 *gewähnen*, *gewähnen* swv. mit dat. der Person, gen. der Sache, einem gegenüber etwas erwähnen; vgl. zu 765.

waz antwürt' ir gebære
ze disen listen wære.

- (35) Hier under was ie Marke
bekumbert harte starke
mit zweier hande leide: 13755
in léidéten beide
der zwível unde der arcwân,
(40) den er hæte und muose hân:
(346,1) er arcwânde genôte 13760
sîn herzeliep Ísôte;
er zwívelte an Tristande,
an dem er niht erkande,
(5) daz válsché gebære
und wider den triuwen wære.
sîn friunt Tristan, sîn frouwe Ísôt 13765
diu zwei wâren sîn meistiu nôt:
si twungen ime herz' unde sin.
(10) er arcwânde sî und in
und zwívelte sî ouch beide.
dem gebéidétem leide 13770
dem gieng er rehte nâch dem site
und nâch dem billiche mite,
(15) wan also er an Ísolde
der liebe dienen wolde,
sô wante es in der arcwân. 13775
dem wolte er danne ie nâch gân
und volgen úf die wârheit;
(20) als ime diu danne wart verseit,
sô tete im aber der zwível wê,
sô was ez aber rehte als ê. 13780

13759 *arcwânen* swv. hier trans., beargwöhnen. — 13769 *zwívelen* swv. hier trans. (selten), einen bezweifeln, in Verdacht haben. — 13770 *gebeidet* part. defect. von *beide*, zweifach, etwa: gedoppelt (Liebe und Argwohn zusammen). — 13774 *dienen* swv. trans. wie in V. 8175, verdienen. *der liebe* vielleicht gen. part., wie es auch Golther fasst, statt des Acc., wie im Franz.: Liebe, etwas von Liebe. Kurtz übersetzt: «der Liebe fröhnen wollte», fasst also *dienen* = nhd. dienen und *der liebe* halb personificiert als Dativ. Simrock ist frei und unbestimmt. Groote erklärt in der Anmerkung und ähnlich im Glossar: «*der liebe*, wegen, in Rücksicht der, aus Liebe zu Dienst sein; Minnepflicht erfüllen.» Ähnlich Hertz: «Zog's ihn zu seiner Königin zum zarten Dienst der Liebe hin.» Sollte nicht *der* (deren) für *ir* stehen? Sprenger, Germ. 22, 411 fasst *liebe* als dat. mit der Bedeutung: Freude im Gegensatze zu *leit* 13770 (auch Golther: Freude); *dienen*, sich hingeben. — 13775 *wenden* swv. trans., zurückwenden, hindern; *es*, davon, daran.

- Waz mag ouch liebe nâher gân
danne zwivel und arcwân?
- (25) waz anget liebe gernden muot
sô sêre, sô der zwivel tuot?
dâ mite enweiz er, war er sol, 13785
wan iezuo sô geswüere er wol
von eteslicher ungeschicht,
- (30) die er gehœret oder gesiht,
er wære ûf dem ende. 13790
ê man die hant gewende,
sô widerwîrfét sich daz;
unde geschicht ab eteswaz,
- (35) daz ime aber zwivel birt,
dâ von er aber verirret wirt; 13795
wan daz ez al diu werlt tuot,
sô ist ez ein harte unwiser muot
und ist ein michel tumpheit,
- (40) daz man an liebe zwivel treit;
(347,1) wan niemen ist mit liebe wol, 13800
an dem er zwivel haben sol.
so ist áber noch sêrer missetân,
swer sô den zwivel unde den wân
- (5) ûf die gewisheit bringet;
wan swenne er daz erringet,
daz er den zwivel wâren weiz, 13805
swes er sich ie dâ vor gefleiz
ze birsene ûf die wârheit,
- (10) daz ist im danne ein herzeleit
vor allem herzeleide. 13810
diu vórdéren beide,
diu im é beswârtén den muot,
diu diuhten in dan beide guot;

13782 *zwivel* stm. wird durch unser: Zweifel annähernd erreicht; es steht synonym mit *arcwân* wie ferner *zwivel unde wân* in V. 13802. 13814. 14017. — 13786 *geswern* stv., verst. *swern*. — 13787 *ungeschicht* stf., hier nicht im Sinne von V. 1345, sondern: Unthat, Unrecht. — 13789 *ûf dem ende wesen*, am Ziele sein, auf den Grund gekommen sein. — 13791 *widerwerfen* stv. refl., sich zurückwenden, sich umwenden, sich in das Gegentheil verkehren. — 13792 fg. *unde geschicht a. e.*, und wenn aber etwas geschieht; so nach Hs. M und F; Maßmann und nach ihm Golther mit Hs. H und W *gesiht*, was eine gewagte Ellipse nach sich ziehen würde. Nhd. Wortstellung in V. 13794: (dann oder so) wird er davon u. s. w. Bech schlägt vor: nach 13791 Komma, nach 13794 Punkt. — 13801 man erwartet bei *missetân* einen Dativ *dem* oder wie in V. 10334 *an dem*; *missetân* steht hier aber participial persönlich, etwa *übelgefahren*; «noch viel übler dran ist der.» Golther. — 13806 *gefîzen* stv. refl., verst. *fîzen*.

- (15) möht' er si danne wider hân,
sô næme er zwîvel unde wân,
daz er der wâren künde
niemer niht befunde. 13815
- (20) Sus kumet, daz übel übel frumet,
biz daz daz érgére kumet;
sô daz danne wirs tuot,
sô diuhte danne übel guot. 13820
swie swære an liebe zwîvel sî,
ern ist ir nie sô swære bî,
- (25) man enlîde in vil und verre baz
danne den bewærtten haz.
ouch mac daz nieman verbern,
diu liebe mûeze zwîvel bern. 13825
zwîvel sol an liebe wesen:
- (30) mit dem muoz líebé genesen;
die wîle sî den zwîvel hât,
die wîle mag ir werden rât. 13830
sô sî die wârheit ersiht,
zehant enist ir dinges niht.
- (35) ouch hât diu liebe einen site,
dâ sî sich allermeiste mite
verwirret unde verworren hât: 13835
swâ ir dinc nâch ir willen stât,
da enwîl si keiner stæte warn,
- (40) dâ lât si harte lihte varn;
(348,1) und swâ sô sî den zwîvel siht,
dâ von enscheidet sî sich niht, 13840
dar ist ir nôt unde gâch:
dem gât si lágénde nâch
- (5) und strebet noch mære durch daz dar,
daz sî ir herzeleit ervar
dan durch die lust, die sî dar an 13845
ervinden unde haben kan.

13819 *daz* ist Demonstrativ = *daz ergere*. — 13835 *verwirret* ist 3. Pers. des Præsens, nicht Particip; vgl. zu 836. Solche Verbindung des Præsens mit dem Perfect öfters bei Gottfried, z. B. 3065. — 13837 *warn* swv. mit gen., etwas gewahren, beachten, beobachten, halten. — 13838 *varn lân*, fahren lassen (wie V. 10655 auch ein heutiger Dichter sagen könnte), nachlassen, vergessen, verzeihen. — 13842 *lâgen* swv., nachstellen, lauern; vgl. zu 11715. 11937.

- Dem selben sinnelôsen site
- (10) dem gieng ouch Marke vaste mite:
er wante spâte unde fruo
allen sinen sin dar zuo, 13850
daz er den zwîvel unde den wân
gerne hæte hin getân,
- (15) und daz er mit der wârheit
ûf sîn herzeclîchez leit
vil gerne komen wære: 13855
des was er gevære.
- Aber kóm ez eines nahtes sô,
- (20) als er ez unde Marjodô
ensament hæten ûf geleit,
daz er ab sîne kûndekeit 13860
Ísolde vür leite
und sî mit kûndekeite
- (25) gerne hæte ervaren baz.
dó verkêrté sich daz:
den stric, den er ir rihte 13865
und ûf ir schaden tihte,
dâ vie diu kûniginne
- (30) den kûnec ir hêrren inne
mit ir Brangænen lère.
dâ half Brangæne sêre, 13870
dâ frumte in beiden samet, daz list
wider list gesetzt ist.
- (35) der kûnec der twanc die kûnigin
vil nâhen an daz herze sîn
und kuste sî ze maneger stunt 13875
an ir ouge und an ir munt:
«schœne», sprach er «nû ist mir
- (40) niht herzeliche liep wan ir,
(349,1) und ich von iu nu scheiden sol.
dáz weiz got von himele wol, 13880
daz nimet mir mîne sinne.»
- Diu gelërte kûniginne
- (5) si stiez sin wider sin;

13856 *gevære* adj. mit gen., versessen auf etwas; vgl. 15788.

13859 *ensament* adv., zusammen; sonst im *Tristan sament* und *samet*. —
13866 *tihten* swv., (dichten), erfinden, aussinnen, bestimmen.

13882 *gelért* adj., belehrt, unterrichtet, gewitzigt, «gewitzt». Kurtz. —
13883 *sin* steht hier entschieden synonym mit *list*; vgl. 13871 fg. und zu

- siuftende sprach si wider in:
 «owê mir, inneclîche owê! 13885
 owê! nu wânde ich allez ê,
 daz diz vertâne mære
- (10) durch schimpf gesprochen wære:
 nu hœere ich unde weiz ez wol,
 daz ez ein ernest wesen sol.» 13890
 si huob an unde begunde
 mit ougen und mit munde
- (15) leitliche klage erscheinen,
 sô klageliche weinen,
 daz sî dem einvalten man 13895
 sînen zwîvel allen ane gewan,
 und wol gesworen hæte,
- (20) daz sî'z von herzen tæte.
 wan an den frouwen allen
 enist niht mêre gallen, 13900
 alsô man ûz ir munde giht,
 noch enhâbent deheiner trûge niht
- (25) noch aller valsche deheinen,
 wan daz si kunnen weinen
 âne meine und âne muot, 13905
 als ofte sô si dunket guot.
- Îsôt diu weinde starke.
- (30) der gelôubige Marke
 «schœene», sprach er «saget mir,
 waz wirret iu, waz weinet ir?» 13910
 «ich mac wol weinen»; sprach Îsôt
 «klage ich, daz tuot mir michel nôt.
- (35) ich bin ein elleude wîp
 und hân nimê wan einen lip,
 und sô vil sinne, sô ich hân, 13915

2299. — *stôzen* stv., hier wie in V. 13872 = *setzen*, einsetzen: ist das Bild vom Spiel genommen oder ist es allgemeiner? Bech: von Kampf und Streit. — 13897 Ellipse: *er wol g. h.* — 13901 der Satz steht parenthetisch; Kurtz richtig: «wenn man nach ihrem Munde spricht»; Simrock frei und wenig zutreffend: «aus ihrem Munde kommt sie (die Galle) nicht». — 13905 *meine* stf., Meinung, Gedanken, innerer Beweggrund.

13908 *geloubic* adj., gläubig, hier im Sinne von: leichtgläubig. — 13912 *mir tuot nôt* (stf., vgl. zu 7075), *ez t. m. n.* wie in V. 15608 entspricht ziemlich der gleichen modernen Wendung, ich habe Ursache, ich kann nicht anders; mit gen. in V. 14069. 19255 (s. die Anmerk.). An unserer Stelle ist *michel* Adject. und darum Beweis für *nôt* als Subst., da Gottfried sonst nicht *michel* als Adverb verwendet. —

- diu zwei hân ich sô gar verlân
 an iuch und iuwere minne,
 (40) daz ich in minem sinne
 (350,1) niht dinges kan gemeinen
 noch gemînnen wan iuch einen. 13920
 mirn ist niht rehte lieb wan ir
 und weiz daz wârez, daz ir mir
 (5) sô holdez herze niht entraget,
 als ir gebâret unde saget.
 daz ir den muot gewunnet ie, 13925
 daz ir hin fûeret und mich hie
 in dirre fremede soltet lân,
 (10) dâ bî mac ich mich wol enstân,
 daz ich iu vil unmære bin:
 des sol mîn herze und mîn sin 13930
 vil selten iemer werden frô.»
- «War umbe, schoene?» sprach er dô
 (15) «ir habet doch ze iuwerr hant
 beidiu liute unde lant,
 diu sint iuwer unde mîn: 13935
 dar über sît gebietærîn;
 daz sol ze iuwerm gebote stân,
 (20) swaz ir gebietet, deist getân.
 die wile ouch ich bin under wegen,
 die wile sô muoz iuwer pflegen, 13940
 der iuwer wol gepflegen kan:
 mîn neve der hovesche Tristan;
 (25) der ist bedæhtic unde wis,
 der flizet sich in alle wis,
 wie er iu fröude und êre 13945
 gemache unde gemêre.
 dem getrûwe ich also wol,
 (30) als ich von grôzem rehte sol.
 dem sît ir lieb, alsô bin ich;
 der tuot ez durch iuch und durch mich.» 13950
 «hêr Tristan?» sprach diu schoene Îsôt
 «zwære ich wære gerner tôr

13916 *diu zwei* = *lîp* und *sinne*. — 13919 *gemeinen* swv., *gemînnen*, verst. *meinen*, *mînnen*; vgl. zu 1111.

13946 *gemachen* swv., verst. *machen*. — 13952 *gerner* adv. compar. [nhd. abgekommen] von *gerne* adv., lieber. —

- (35) und ê wolt' ich begraben sîn,
ê danne ich mit dem willen mîn
in sîner pflêge wære. 13955
der selbe lôsære,
der ist mir z'allen zîten
- (40) gelichsende an der siten
(351,1) und allez smeichende bî
und giht, wie liep ich ime sî. 13960
iedoch weiz got wol sînen muot,
in welhen triuwen er ez tuot.
- (5) ouch weiz ich's sêlbé genuoc,
wan er mir mînen œheim sluoc
und an mir fürhtét den haz. 13965
durch die vorhte und umbe daz
ist er mich allez streichende,
- (10) listende unde smeichende
in einem vâlschlichem site
und wænet álléz dâ mite 13970
erwerben mîne friuntschaft.
nu hât ez aber arme kraft,
- (15) sîn smeichen hilfet kleine;
und weizgot wan ir eine,
daz ich durch iuch noch mêre 13975
dan durch mîn selbes êre
friuntliche dar gebâre,
- (20) son' gesâhe ich in zewâre
mit friundes ougen niemer an;
und sît ich niht verberen kan, 13980
i'ne müeze in hoeren unde sehen,
sô sol ez aber alsô geschehen,
- (25) daz mînes hêrzén dâ bî
und mîner triuwen lützel sî.
ich hân, daz ist unlougen, 13985
mit herzelôsen ougen,
mit lügellichem munde

13956 *lôsære* stm., Schmeichler, Heuchler; vgl. zu 14008. — 13967 *streich*
swv. mit acc., hier: streicheln, schön thun mit einem; vgl. 15885. —
13968 *listen* swv. mit acc., *list* an einem üben, einem heucheln [erhalten:
überlisten]. — *smeichen* swv. hier mit acc. (vorher 13959 intrans.), schmei-
cheln; vgl. zu 8185. — 13974 elliptisch: und wahrlich nur ihr allein, d. h.
wäret ihr allein nicht die Ursache. — 13985 *unlougen* stn. steht wie *âne*
lougen in V. 11224, Wahrheit. Die Hss. schreiben übereinstimmend *daz*
ist unl., während der Genetiv steht: *des* in Hartmann's Gregor 264. 2670,
im Wigalois 8569. *der rede* (statt *die r.*) in Hartmann's 1. Büchlein 374;
vgl. zu 14346. — 13987 *lügelich* adj., lügenhaft. —

- (30) dick' und ze maneger stunde
an in gewendet minen fliz
niuwan durch den itewiz: 13990
man sprichet von den frouwen, daz
si tragen ir manne friunden haz:
- (35) durch daz hân ich im dicke
mit manegem lückem blicke,
mit herzelôsem munde 13995
betrogen sine stunde,
daz er wól gesworen hæte,
- (40) daz ich ez von herzen tæte.
(352,1) hêrre, enlât iuch niht dar an. 14000
iuwer néve, mîn hêr Tristan
dern gepfliget mîn niemer tac,
ob ich es iuch erbiten mac;
- (5) ir müezet mîn zwâr' under wegen,
ob ir gebietet, selbe pflegen. 14005
swar ir wellet, dar wil ich,
ir eine enwéndét es mich,
und es enirre mich der tôt.»
- (10) Sus lôsete diu lôse Ísôt
wider ir hêrren unde ir man,
biz daz si'm lôsende ane gewan 14010
beidiu zwîvel unde zorn,
und er wol hâeté gesworn,
- (15) daz ir ernest wære.
Marke der zwîvelære 14015
der was dâ wider ze wege komen.
sîn geséllîn diu hæt' ime benomen
beidiu zwîvel unde wân.

13990 *durch den itewiz* (vgl. zu 1489), um dem Vorwurf zu entgehen. — 13994 *lücke* adj., ebenfalls: lügenhaft; sollte nicht auch ein Wortspiel gesucht sein mit *lücke* adj. = locker (Golther erklärt allein: locker, trügerisch). — 13999 *lâzen* refl., *an, dar an* entspricht unserer Wendung: sich an etwas kehren. — 14001 *gepflegen* stv., verst. *pflegen*. — 14002 *erbiten* mit acc. und gen., einen um etwas bitten [nhd. erbiten nur mit acc. der Person oder erbiten von einem mit acc. der Sache]. — 14006 *wenden* swv. s. zu 13775. (Hs. M *erwendet*, was dasselbe bedeutet, aber die Negation darf nicht fehlen.)

14008 *lôsen* swv., schmeicheln, heucheln. — *lôs* adj. ein Wortspiel mit dem vorhergehenden Verbum = nhd. los (im schalkhaften Sinne), verschlagen. — 14014 fg. *zwîvelære* stm. ist nicht ganz unser: Zweifler (während: Zweifel dem alten *zwîvel* näher kommt); gemeint ist: der Unentschiedene, Schwankende, der in der Irre Herumschweifende; darum im folgenden Verse bildlich *er was wider ze wege* (auf den rechten Weg) *komen*. — 14016 *geséllîn* stf., Freundin. —

- (20) ez was allez wol getân,
daz sî gesprach unde getete.
der künec der seite sâ ze stete 14020
dem truhsæzén von grunde,
so er ebeneste kunde,
- (25) ir antwurt unde ir mære,
und an ir dingen wære
deheiner slahte valscheit. 14025
diz was dem truhsæzen leit
und tete im in dem herzen wê;
- (30) iedoch lêrt' er in aber dô mê
und seite im, wie er Ísolde
aber versuochen solde. 14030
- Des nahtes, dô Marke aber lac,
siner bétemære mit ir pflac,
(35) er leite ir aber mit frâge
sine stricke und sine lâge
unde betrouc si aber dar in. 14035
«seht», sprach er «frouwe künigîn,
ich wæne, es muoz uns nôt geschehen;
- (40) nu lât mich kiesen unde sehen,
(353,1) wie frouwen kunnen lant bewarn.
frouw', ich muoz von dem lande varn, 14040
unde ir hie derbî bestân
bî mînen friunden, die ich hân.
- (5) ez sî der mâc, ez sî der man,
der mir deheines guotes gan,
der muoz iu guot und êre bern, 14045
als ir an in es wellet gern.
und swer iu niht vil senfte bî
- (10) und liep in iuwarn ougen sî
under frôuwen unde mannen:
die scheidet alle dannen. 14050
irn sult widr iuwarn muote

14023 *antwort* (Hs. M, H und W) stf. und stn., Antwort, sonst bei Gottfried *antwortte* im Vers (2735) und Reim (15420).

14032 *betemære* ist geschrieben nach Hs. M, H und W, welche öfters, namentlich M, einfaches *t* statt doppeltem setzen (vgl. zu 587. 5351); an *betemære*, Gespräch über die *betevert* ist nicht zu denken, sondern gemeint ist *bettemære* (wie auch F hat), Bettgespräch, nicht mit Grootte: «Ruhe, Lust, das Spiel des Bettes»; unbestimmt übersetzt Kurtz: Bettgesellschaft; richtig Simrock: «Bettgespräche» (pl. *siner b.*). — 14050 *scheiden* stv. trans., hier entfernen, *dannen* sch., wegschicken.

- (15) an liuten noch an guote
niht weder hoeren noch gesehen,
dar an iu leide müge geschehen.
i'ne wil ouch niht des minnen
von herzen noch von sinnen,
dem ir unholdez herze traget:
14055
- (20) daz si iu vür wâr gesaget.
weset ir frô unde fruot
und lebet, swie iuch dunke guot:
dâ habet ir mînen willen an.
und sît mîn neve Tristan
14060
- (25) unsenfte in iuwerm herzen ist,
sô scheidet ich in in kurzer frist
von hove und von gesinde,
14065
swie ich die fuoge vinde;
er sol ze Parmenie varn
- (30) und sol sîn selbes dinc bewarn.
des ist im unde dem lande nôt.»
- «Genâde, hêrre», sprach Îsôt
14070
«ir redet getriuweliche und wol;
sît ich an iu nu wizzen sol,
(35) daz ir daz gerne unmæret,
daz mînem herzen swæret,
sô dunket ouch mich reht dâ bî,
14075
swaz iuwarn ougen senfte si
und iuwerm muote liche,
- (40) daz ich dar an entwiche,
(354,1) sô ich vérréste müge;
und swaz iu z'iuwarn êren tüge,
14080
daz ich dâ spâte unde fruot
rât und helfe biete zuo.
- (5) und seht ir, hêrre, waz ir tuot:
ez enwîrt mîn rât noch mîn muot
wéder hiute noch niemer,
14085
daz ir iuwerm neven iemer
von iuwerm hove gekêret,
(10) wan sô wær' ich geunêret:

14073 *unmæren* swv. hier trans., für *unmære* ansehen, verschmähen; vgl. zu 14099. — 14078 *entwîchen* stv. hier mit *dar an*, in etwas, hierin nachgeben, sich darein schicken. — 14079 *verreste* adv. superl. von *verre*, fern, weit, sehr; nhd.: so weit ich es vermag, so gut ich kann. — 14088 *geunêret* part. von *unêren*; vgl. zu 6137. —

- dâ mite sô seite man zehant
über hof und über lant, 14090
ich hæte iu gerâten daz
durch die schulde und durch den haz,
(15) daz er mir mînen œheim sluoc.
dâ würde rede von genuoc,
diu mir laster bæere 14095
und iu kein êre wære.
i'ne gevolge es niemer,
(20) daz ir durch mich iemer
iuwer friunt geunmæret
oder ieman beswæret 14100
und hazzet durch den willen mîn,
dem ir genædic sûlet sîn.
- (25) Ouch sult ir iuch versinnen,
und kêret ir von hinnen,
wer beschêrmet iuwer zwéi lânt? 14105
diu enstânt in éines wibes hant
noch wol noch fridelîche.
- (30) swer zweier künicrîche
reht' und nâch êren pflegen sol,
der bedârf sinn' unde herzen wol: 14110
so enist in disen zwein landen
âne mînen hêrn Tristanden
- (35) dehein hêrre, lâzet ir in dâ bî,
daz er den landen frume sî.
ân' in sô kumet dâ niemen zuo, 14115
dur den man lâze oder tuo.
ist daz urlîuges nôt geschîht,
- (40) des man sich alle tage versiht
(355,1) und z'allen zîten muoz versehen, 14120
sô mag ez lihte alsô geschehen,
daz uns dâ misselinget an;
sô wirt mir mîn hêr Tristan

14099 *geunmæren* swv., verst. *unmæren*, hier in etwas anderem, nämlich noch stärkerem Sinne als kurz vorher: geringschätzig behandeln, wohl kaum mit dem mhd. Wb. II, 1, 70 «in übeln Ruf bringen.»

14107 *fridelîche* adv., (friedlich), hier anders als in V. 6401: unter *fride*, geschützt, sicher. — 14114 *frume* ist nicht adject., sondern subst.: ein Nutzen, ein Vortheil, d. h. zum Vortheil sei. — 14115 *zuo komen* stv., «dahin gelangen, dahin bringen (daß man um seinetwillen lasse oder thue, d. h. sich nach ihm füge, gehorche).» Bech. Etwas anders Golther: «Außer ihm bringt es niemand dahin, daß man um seinetwillen etwas läßt oder thut.» —

- (5) mit itewiz' und mit archeit
dick' under ougen geleit;
sô wirt des mæres vil gelesen: 14125
«wære Tristan hie gewesen,
uns enwære niht ze dirre frist
- (10) sô misselungen, alse ez ist.»
und werdent mir dan alle
mit gemeinem schalle 14130
gebende die schulde,
ich habe im iuwer hulde,
- (15) iu und in ze schaden, verlorn.
hêrr', ez ist bézzér verborn.
versinnet iuch der dinge baz: 14135
bedenket diz unde daz;
eintweder lât mich mit iu varn
- (20) oder héizet in diu lant bewarn.
swie sô mîn herze hin ze im sí,
er ist mir lieber doch dâ bî, 14140
danne ob uns ein ander man
sûm' unde véllé dar an.»
- (25) Der künec entstuont sich al zehant,
daz al ir herze was gewant
ze Tristandes êrên 14145
und begunde ouch iesâ kêren
an zwivel unde an wân als ê.
- (30) hie von sô was er aber dô mê
versunken unde vervallen
wider in die zornfallen. 14150
Îsôt tet ouch Brangænen kunt
ir beider rede unz ûf den grunt
- (35) und seite ir wider diz unde daz,

14124 *under ougen legen*, vorhalten [vgl. unter die Nase reiben]. — 14125 die Wendung *mære lesen* ist sprichwörtlich; *lesen* steht hier ähnlich wie in V. 134 in der Bedeutung: erzählen, sprechen. — 14129 *werden* mit folg. Part. præs. umschreibt hier wie in V. 8706 das Futurum. — 14130 *mit gemeinem schalle* ist wohl mehr als: einstimmig (Golther); *schal* hat wohl hier ähnliche Bedeutung wie in V. 16009: mit gemeinsamen Hohn, höhnisch übereinstimmend. — 14134 *verborn* stv., hier in passivischer Construction (vgl. zu 2590): unterlassen werden, unterbleiben. — 14135 *versinnen* verb. refl. hier mit gen., sich auf etwas besinnen, etwas bedenken, Rath schaffen wie in V. 7924. Hier ist wohl das starke Verbûm anzunehmen. Im mhd. Wb. II, 2, 310 sind beide Verben nicht getrennt. — 14142 *sûmen* swv. hier trans. mit acc. der Person, einen hinhalten, hindern. — *vellen* swv. (= nhd. in V. 348. 2786), hier in allgemeiner Bedeutung: zu Fall, zu Schaden bringen, verderben.

14150 *zorngalle* swf., bildlich für: bitterer Zorn; vgl. zu 2015. —

- daz si nie wórtés vergaz.
 diz was Brangænen sêre leit, 14155
 daz si alsô hæte geseit
 und daz diu rede ergangen was.
 (40) einen níuwen brief si'r aber dô las,
 (356,1) waz aber ir rede solte sîn.
- Des nahtes, dô diu künigîn 14160
 ze ir hêrren aber slâfen kam,
 undèr ir arme sî in nam:
 (5) si halseten, si kusten,
 ze ir sênften linden brusten
 twanc sî in vil harte nâhen 14165
 und begúnde aber dô vâhen
 wider án ir wortlâge
 (10) mit antwürt' und mit frâge:
 «hêrre», sprach si «saget mir
 durch mînen willen, habet ir 14170
 von rehtem ernest úf geleit
 iuwer dînc, als ir mir habet geseit
 (15) von mînem hêrn Tristande,
 daz ir in wider ze lande
 wellet sênden durch den willen mîn? 14175
 möht' ich der rede gewis sîn,
 ich wolte es iu genâde sagen
 (20) hiut' unde in allen mînen tagen.
 hêrr', ich getrûwe iu harte wol,
 als ich wol mac und also ich sol; 14180
 doch ist mîn vórhté hie bî,
 daz ez gar ein versuochen sî;
 (25) und wiste ich es gewisheit,
 als ir mir habet vûr geleit,
 daz ir mir woltet fremeden daz, 14185
 dém ich wâéré gehaz,
 so erkande ich an dem mære,
 (30) daz ich iu liep wære.

14158 *brief lesen*, sprichwörtliche Wendung [ähnlich wie unser: Text lesen] für: Rathschlag ertheilen, etwas vorsagen, mittheilen.

14163 *halseten* (= Hs. H, W und F; M fehlt) = *halsete*, *halste* = *helsete in* in Congruenz mit *kusten* = *kuste in*. *helsen* swv. trans., umhalsen, swv. (mhd. *halsen* stv.), herzen. — 14166 s. zu 696. — 14167 *wortlâge* stf., wörtlich: Wortnachstellung (vgl. 11937), eine Gottfriedische Bildung: verfängliche Rede, «Wortnetz». Kurtz. — 14185 *fremeden* swv., entfremden, entfernen. —

- ich hæte lange mîne bete,
wan daz ich ez ungerne tete, 14190
hier umbe gerne an iuch gewant;
wan mir ist harte wol bekant,
(35) waz mir von ime mac ûf erstân,
sol ich sîn lange künde hân.
nu hêrre, nû bedenket daz 14195
und iedoch niht durch mînen haz:
sol er nu dirre lande pflegen
(40) die wîle und ir sît underwegen,
(357,1) ist, daz iu danne missegât,
als lihte an verten ûf erstât, 14200
sô nimet er mir êr' unde lant.
nu habet ir ez gar erkant,
(5) daz mir an ime gewerren kan.
nû gedenket ouch dar an
ze guote und alse der friunt sol, 14205
und læset mich, sô tuot ir wol,
von mînem hêrn Tristande:
(10) schickèt in wider ze lande
oder schâffet, daz er mit iu var,
und mich die wîlé bewar 14210
der truhsæze Marjodô.
stüend' aber iuwer muot alsô,
(15) daz ir mich mit iu liezet varn,
ich lieze hie diu lant bewarn
und berîhten, swer der wolte, 14215
êt daz ich mit iu solte.
über daz allez sô tuot ir
(20) mit den landen und mit mir,
reht' alse iuch selbe dunke guot:
daz ist mîn wille und mîn muot, 14220
êt ich gedénké dar zuo,
daz ich iuvern willen tuo,
(25) ich lâze ez allez z'einer hant
beide liut unde lant.»

14194 künde stf., hier: Bekanntschaft, Umgang. — 14203 gewerren stv., verst. werren (975. 3983), wie ferner in V. 14337, hier mit præp. an, Schaden erwachsen durch einen. — 14216 êt daz, dummodo. — 14221 êt ist auch hier Conjunction: wenn nur. Golther erklärt: eben nur, fasst also êt adverbial; dann aber müsste es gedenke ich heißen. — 14223 z' einer hant lâzen, bei Seite lassen, gleichgültig erachten.

- | | | |
|------|----------------------------------|-------|
| | Sus gie sî ir hêrren lôsende an, | 14225 |
| | biz daz si'm aber an gewan, | |
| | daz er den zwîvel aber lie | |
| (30) | und aber von dem wâne gie | |
| | ir muotes unde ir minne | |
| | und aber die kûniginne | 14230 |
| | mitalle unschuldic hæte | |
| | vor aller slahte untæte. | |
| (35) | den truhsezen Marjodô | |
| | den hæte er aber mitalle dô | |
| | ze einem lûgenære, | 14235 |
| | doch er im diu wâren mære | |
| | und die rehten wârheit | |
| (40) | vón ir hæté geseit. | |

14235 *haben ze* = halten für. — 14236 *doch* auch hier relativ und conj.
(vgl. zu 109), obgleich.

XXII.

M E L O T.

Der Truchseß versucht es nun auf andere Weise. Er gewinnt den Zwerg Melot, der die Königin und Tristan beobachten und ausforschen solle. Dieser überzeugt sich auch von ihrer Liebe und entdeckt es dem Könige. Um die Wahrheit noch näher zu erkunden, bittet Marke seinen Neffen, sich von den Frauen fern zu halten. Die Liebenden können den Schmerz über ihre Trennung nicht verbergen. Um sie zu versuchen, begibt sich Marke zur Jagd auf zwanzig Tage und empfiehlt dem Zwerge, auf der Lauer zu sein. Tristan bleibt daheim, weil er siech sei. Brangäne gibt ihm den Rath, er solle, um mit Isolt heimlich zusammenzukommen, in ein Bächlein, welches an der Kemenate vorbeifloß, zu gelegener Zeit Späne, mit T und I bezeichnet, als Liebesboten werfen, dann werde sie am Brunnen beim Ölbaume erscheinen. Achtmal treffen sie sich so, von keinem bemerkt. Aber eines Nachts wird doch einmal der Zwerg den Tristan gewahr, wie er mit einer ihm unbekanntem Frau zusammensteht. Andern Tages bringt er ihm Grüße von der Königin, sie sei um ihn in großen Sorgen, er möge sie am bewussten Orte und zu gewohnter Zeit sprechen. Tristan entgenet, er träume wohl und jagt ihn von dannen.

-
- (358,1) Nu daz der truhsæze sach,
 daz sines willen niht geschach, 14240
 er versúochte ez aber anderswâ.
 ein getwerc was in dem hove dâ,
 (5) daz selbe solte namen hân
 Melôt petit von Aquitân
 und kunde ein teil, alsô man giht, 14245
 umbe verhólné geschiht

14242 *getwerc* stn., Zwerg (das einfache *twerc* stm. und stn. ist seltener). Es ist für den mhd. Sprachgebrauch charakteristisch, daß für *daz getwerc* nur höchst selten nach dem natürlichen Geschlecht das Pronomen *er, der*, sondern in der Regel *ez, daz* in der Erzählung gesetzt wird. So besonders im Laurin. Vgl. zu 14522. — 14244 *petit* (oder *petit*?) adj. franz., klein; vgl. 15801. — 14246 *geschiht* stf., (Geschichte), Sache, Ding. *verholne gesch.*, Geheimniss. —

- an dem gestirne nahtes sehen.
 (10) i'ne wíl ab nihtes von im jehen,
 wan alse ich'z von dem buoche nim. 14250
 nune vînde ich aber niht von im
 an dem wâren mære,
 wan daz ez kûndic wære,
 (15) listic unde rederîch.
 daz was dem kûnege heinlich
 und ouch der kemenâten. 14255
 mit dem begunde er râten,
 swenn' ez zen frouwen kæme,
 (20) daz ez dâ war næme
 Tristandes unde der kûnigîn;
 möht' ez im dar zuo guot gesîn, 14260
 daz man die wâren kûnde
 der minne an in befûnde,
 (25) ez hæte es iemer mære
 wider Márken lôn und êre.
 Dâ kêrte ouch ez spât' unde fruo 14265
 sîne lûge und sîne lâge zuo:
 ez leite sîne vâre
 (30) an rede und an gebâre
 ze iegelîchen stunden
 und hæte ouch schiere erfunden 14270
 die liebe an den gelieben zwein;
 wan si hæten under ein
 (35) sô sîezé gebærde,
 daz Melôt die bewærde
 der minnen al zehant dâ vant 14275
 und seite ouch Marken al zehant,
 daz benâmen dâ minne wære.
 (40) sus triben si drî diz mære,
 (359,1) Melôt und Marke und Marjodô,
 biz si únder in gevielen dô 14280

14247 *gestirne* stn. collect. zu *sterne*, die Sterne, der gestirnte Himmel [nhd. Gestirne beschränkter = Sternbild]. — 14252 *kûndic* adj., (kundig), klug, listig. — 14253 *listic* adj. kommt hier unserm: listig nahe. — 14255 *kemenâte* swf., vorzugsweise das Frauengemach, entspricht hier ganz dem «Frauenzimmer» der Rococozeit; gemeint ist die Königin und ihr weiblicher Hofstaat. — 14260 vgl. zu 1234. — 14261 *kûnde* hier wohl pl., Kunden, Zeichen, Beweise.

12466 *lûge* stf., hier nicht einfach: Lüge, sondern: Lügenhaftigkeit, Verlogenheit; hier *l.* und *lâge kêren*, in V. 14372 *l. u. l. legen*.

- (5) mit geméinem râté dar an,
würde mîn hêr Tristan
von dem hove gescheiden,
man möhte an in beiden
die wârheit offenbære sehen. 14285

- (10) Nu diz was al zehant geschehen,
reht' also ez wart gerâten dâ:
der künec bat sinen neven iesâ
durch sîn selbes êre,
daz er deheine kêre 14290
zer kemenâten næme

- (15) noch niemer dâ hin kæme,
da der frouwen keiniu wære:
der hof der tribe ein mære;
man wolte es hûeténde sîn, 14295
dâ von im unde der künigîn
leit unde laster möhte enstân.

- (20) nu diz was al zehant getân,
daz er gebôt und des er bat.
Tristan meit iegelîche stat, 14300
da der frouwen heinlîche was.
kemenâten unde palas

- (25) dâ enkom er niemer in.
daz ingesinde daz nam sîn
und sîner fremede grôze war: 14305
si redeten ime ze leide dar
vil übel und anders danne wol.
(30) sîn ôren wurden dicke vol
mit iteniuwem leide.

- (35) Er unde Îsôt, si beide 14310
si triben die zît mit sorgen hin.
triur' unde klage was under in
in micheler unmüezekeit.
si hæten leit unde leit:

14295 Sprenger will (Germ. 22, 411) im Anschluß an das Komma nach *mære* in den früheren Auflagen für *man wolte* setzen *man enwolte*, wenn man sich nicht davor in Acht nehme. Besser ist mit Groote und Golther Semicolon nach *mære*: man solle sich deshalb vor dem in Acht nehmen; Hertz bezieht zu frei *man* auf Tristan. — 14296 Kottenkamp bezieht *im* auf den König, während es auf Tristan geht. — 14305 *fremede* stf., hier: Entfremdung, Entfernung, Zurückgezogenheit.

- leit úmbe Markes arcwân; 14315
léit, daz sí niht mohten hân
deheine state under in zwein,
(40) daz sí geredeten enein.
(360,1) ietwederem begunde
von stúndé ze stunde 14320
herz' unde kraft gewichen;
bleichen unde blichen
(5) begunde ir varwe unde ir lip:
der man bleichete durch daz wip,
daz wip bleichete durch den man;
durch Ísôte Tristan,
durch Tristanden Ísôt:
(10) daz tete in beiden michel nôt.
es wunderet mich kleine,
was ir nôt gemeine 14330
und ir leit ungescheiden;
ez enwás ouch an in beiden
(15) niwan ein herze unde ein muot:
ir beider übel, ir beider guot,
ir beider tôt, ir beider leben 14335
diu wâren also in ein gewebe:
swaz ir dewederem gewar,
(20) des wart daz ándér gewar;
swaz sô dem einem sanfte tete,
des enpfant daz ander an der stete. 14340
si wâren beide under in zwein
mit úbele und mit guote al ein:
(25) ir geméiniu herzeswære
diu wart sô schínbære 14345
undèr ir beider ougen,
daz man vil kleine lougen
der minnen an ir varwe vant.

14322 *bleichen* swv., bleich werden [nhd. beschränkter], hier verbunden mit *blichen* stv., erbleichen, erblassen (die folgende Ausführung verbietet, hier *blichen* im Sinne von: erröthen zu nehmen). — 14344 *schínbære* adj., (scheinbar), offenbar. — 14346 *lougen* ist hier Substantiv, wie in V. 17708, darum wohl auch in der Wendung *âne lougen* 11224 Subst., nicht subst. Infin., letzteres nur insofern, als *lougen* überhaupt wie *leben* stn., *wesen* stn. infinitivisches Subst. ist. Die Bedeutung von *lougen*, welches Gottfried im letzten Theile des Gedichts öfters anwendet, ist nicht leicht durch ein einzelnes modernes Wort poetischer Gattung wiederzugeben. Hier wie in jener formelhaften Wendung = Zweifel; *vil kleine* = *kleinez l.* für: die sichere Wahrheit, den Beweis.

- (30) Und Marke enstuont sich al zehant
und kôs wol an in beiden,
ir fremeden unde ir scheiden 14350
daz in daz an ir herze gie;
westen sî wâ oder wie,
(35) si sâhen gerne ein ander.
ein ursuoche vander 14355
und hiez an den stunden
die jâgere mit den hunden
ze walde sich bereiten.
(40) er enbôt in unde seiten
(361,1) und hiez ouch in den hof sagen,
er wolte zweinzic tage jagen, 14360
swer mit gejâgede kunde
oder swér sô sine stunde
(5) dâ mite vertriben wolte,
daz sich der reiten solte. 14365
urloup nam er zer künigîn
und hiez si nâch ir willen sîn
dâ heime frôlich unde frô.
(10) verholne bevalh er aber dô
dem getwérge Melôte,
daz ez Tristand' unde Îsôte 14370
zuo ir tougenheite
lûge ûnde lâge leite,
(15) ez genûzze es iemer wider in.
er selbe fuor ze walde hin
mit michelem geschelle. 14375
- Sin wéidégeselle
Tristan beleip dâ heime
(20) und enbôt dem œheime,
daz er siech wære.
der sieche weidenære 14380
wolt' ouch an sine weide.

14350 *fremeden* swv. subst. inf., hier intrans. in der Bedeutung von *fremede* in V. 14305, Entfernung. — 14354 *ursuoche* stf., hier: Versuchung, List; vgl. 15120. — 14361 *gejâgede* stn., Jagd, Jâgerei; vgl. 17624. — *kunnen* mit præp. *mit*, sich auf etwas verstehen; vgl. zu 2806. — 14364 *reiten* swv. refl. hier einfach, sich rüsten; vgl. zu 411. — 14365 *zer künigîn*, bei der Königin, und insofern: von der Königin. — 14373 *wider in* wie in V. 14264, ihm gegenüber, von seiner Seite.

14380 *weidenære* stn., Jâger, hier wieder halb bildlich wie vorher *weidegeselle* und im folgenden Verse *weide*. —

- (25) er unde Îsôt, si beide
beliben an ir triure
und suochten âventiure
in anclîcher trahte, 14385
mit wie getâner ahte
daz iemer kúndé geschehen,
(30) daz sî sich môhtén gesehen.
nune kunden sî'z ertrahten nie.
- Under disen dingen gie 14390
Brangæne ze Tristande,
wan sî vil wol erkande,
(35) daz sîn herzeswære
vil nâhe gênde wære.
si klagete im unde er klagete ir 14395
«â reine», sprach er «saget mir,
welch rât gewirdet dirre nôt?
(40) wie gewirbe ich und diu arme Îsôt,
(362,1) daz wir sus niht verderben?
i'ne wéiz, wie wir gewerben, 14400
daz wir behalten unser leben.»
- «Waz râtes mag ich iu gegeben?»
(5) sprach aber diu getriuwe
«daz ez got iemer riuwe,
daz wir ie wúrdén geborn!
wir haben elliu driu verlorn
- unser fróude und unser ère:
(10) wir enkómen niemer mære
an unser fríhêit als ê.
Îsôt owê! Tristan owê! 14410
daz ich iuch mit ougen ie gesach
und allez iuwer ungemach
(15) von mir úf erstanden ist!
und enwéiz nu weder rât noch list,
dâ mite ich iu gehelfen müge: 14415
i'ne kán niht vinden, daz iu tüge.
ich weiz ez alse mínen tôt,
(20) ir kumet es in grôze nôt,

14386 *wie getân* part. adj., wie beschaffen, welch; vgl. *sus getân* 977. —
14389 *ertrahten* swv., durch *trahte* finden, ersinnen.

14396 *reine* adj., nicht in unserm Sinne: rein, keusch, sondern: edel,
trefflich; vgl. 14652.

- belibet ir iht lange
in huote und in getwange. 14420
sît ez niht bezzer mac gesîn,
sô volget doch dem râte min:
(25) nu meine ich und ze dirre zît,
die wîle ir uns sus fremede sît,
als ir des wêrdét gewar, 14425
daz iu diu state widervar,
sô nemet ein oleboumes ris
(30) und snidet spæne in lange wis
und zeichent die mit nihte mê,
wan machet einhalb ein T 14430
und machet anderhalb ein I,
daz niwan der êrste buochstap si
(35) von iuwer beider namen dar an,
und leget dâ wede zuo noch van
und gêt ze dem boumgarten in; 14435
ir wizzet wol daz bâchelîn,
daz von dem brunnén dâ gât,
(40) hin dâ diu kemenâte stât:
(363,1) dar in sô werfet einen spân
und lât in fliezen unde gân 14440
hin vür der kemenâten tür;
dâ gân wir z'allen zîten vür
(5) ich und diu fröudelôse Îsôt
und weinen unser herzenôt.
als wir in danne ersehen dâ, 14445
dâ bî erkennen wir iesâ,
daz ir dâ bî dem brunnen sît,
(10) dâ der oleboum schate gît.
dâ wartet unde nemet war:
diu senede gât ie zuo z'iu dar 14450
min frouwe und iuwer friundîn
und ich ouch, also ez mac gesîn
(15) und ez an iuvern willen ist.
hêrrè, diu selbe kurze frist,
die ich noch ze lebenne hân, 14455
diu sol mit iu zwein hine gân,
daz ich iu béidén gelebe

14428 *in lange wis*, auf lange Weise, d. h. länglich; der Länge nach.
— 14430 fg. *einhalb*, *anderhalb* adv., auf der einen, der andern Seite; vgl.
zu 2572. 11189. —

- (20) und iu ze lebenne rât gegebe.
solt' ich umb' eine stunde,
in der ich iu zwein kunde 14460
ze iuwern frôudén geleben,
mîner stunde tûsent geben:
- (25) ich verkóufte alle mine tage,
íchn gesénfte iu iuwer klage.»
- «Genâde, schœne!» sprach Tristan 14465
«i'ne hân dâ keinen zwîvel an,
an iu sî triuwe und êre;
- (30) der zweier wart nie mère
in einem hêrzén begraben.
solt' ich deheine sælde haben, 14470
die solte ich iu wol kêren
ze frôuden und ze êren.
- (35) swie kumberliche ez aber nu stê,
swie kûme sô mîn schîbe gê,
west' ich, -wie ich nu kunde 14475
mîne tåge und mîne stunde
ze iuwern frôuden hin gegeben,
- (40) ich wolte ouch deste kurzer leben:
(364,1) des getrúwet unde geloubet mir!»
weinende sprach er aber z'ir: 14480
«getriuwe, sæligez wíp!»
hie mite twanc er sî an sînen lîp
- (5) mit armen nâhe und ange:
ir ougen unde ir wange
kust' er mit maneger quâle 14485
dick' und ze manegem mâle.
«schœne», sprach er «nú tuot wol,
- (10) und alse der getriuwe sol,
und lâzet iu bevolhen sîn
mich und die seneden sorgærin, 14490

14460 Golther setzt nach HW *gunde* und erklärt: *gunnen*, gönnen, gewähren; das klingt nicht entsagungsvoll, sondern eher selbstbewusst und eitel. — 14462 *stunde* gen. pl. = *stunden*. — 14463 *verkoufen* swv., hier: hingeben, opfern; in V. 3776 = nhd. — 14464 *gesenfte* = *gesenftete* von *gesenften*, verst. *senften*, trans., besänftigen, lindern; vgl. 2459.

14469 *begraben* stv., bildlich: eingraben; v. d. Hagen setzt erklärend hinzu: «wie Buchstaben»; in dieser Bedeutung hätte Gottfried wohl *ergraben* gewählt (vgl. 16724 und zu 2225) oder das einfache *gegraben* (part.), wie auch Hs. H haben soll nach Groote's Angabe. Ich fasse dagegen *begraben* = versenken, einpflanzen. Sollte ein Doppelsinn beabsichtigt sein, so würde ihn das nhd. «eingraben» erreichen, welches auch Simrock anwendet. — 14474 s. zu 7165.

- die sælegen Ísôte;
bedenket ie genôte
- (15) uns beidiu samet, si unde mich.»
«gerne, hêrre, daz tuon ich;
gebietet mir, nu wil ich gân. 14495
tuot, alse ich iu gerâten hân,
und ęnsórget niht ze sêre.»
- (20) «got sî, der iuwer êre
und iuvern schœnen lip bewar!»
Brangæne néic wéinęnde dar 14500
únd gienc trúręnde dan.
- Der trúrære Tristan
- (25) der sneit und warf die spæne,
als ime sîn rât Brangæne
ze sînen dingen lêre bôt. 14505
- sus kom er und sîn frouwe Ísôt
zem brunnen an des boumes schate
- (30) vil heinlich und ze guoter state
in ahte tagen wol ahte stunt,
dáz ez nie nieman wart kunt, 14510
noch ez kein ouge nie gesach.
wan eines nahtes ez geschach,
- (35) dô Tristan aber des endes gie,
dô wart sîn Melôt, i'ne weiz wie,
dáz vertâné getwerc, 14515
des vâlandes antwerc,
von ungelücké gewar
- (40) und sleich allez nâch im dar
(365,1) und sach in zuo dem boume gân
und niht vil lange dâ bí stân, 14520
und daz ein frouwe zuo z'im gie
und er die nâhe z'im gevie.
- (5) wer aber diu frouwe wære,
des was er ungewære.

14502 s. zu 14917. — 14516 *antwerc* stn., Maschine, Handwerkzeug [Handwerk öfters aus *antwerc* entstellt und missverstanden], hier bildlich: «das Werkzeug in des Teufels Hand.» Kurtz, dem Simrock wiederum nachschreibt. — 14517 *von ungelücke*, unglücklicherweise. — 14522 *gevâhen* stv., fassen, umfassen, wird häufiger noch als das einfache *vâhen* in Verbindung mit *præp. zuo, ze im, ir* (refl.) von der Umarmung gebraucht. — 14524 hier steht in drei Haupthss., wohl weil der Name Melot vorausgeht, *er*, nicht *ez* (s. zu 14242), was Kottenkamp nach H in den Text setzen möchte. — *un-gewære* adj. mit gen., ungewiss einer Sache. Kottenkamp conjiciert wegen der Ungewöhnlichkeit von *un-gewære* = ungewiss mit Verweis auf 13856. 15788 *ungevære*.

- Des ándéren tages wart, 14525
 Melôt sleich aber uf sîne vart
 ein lützel vor dem mitten tage
 (10) und hæte mit vâlschlîcher klage
 und mit vil arger âküst
 wol understôzen sîne brust 14530
 und kom ze Tristande hin:
 «entriuwen», sprach er «hêrre; ich bin
 (15) mit sorgen her gëgangen,
 wan ir sît sô bevangen
 mit merke und mit vâre, 14535
 daz ich mich her zewâre
 verstolen hân mit maneger nôt,
 (20) und daz mich diu getriuwe Îsôt;
 diu tugenthafte künigin,
 erbarmet in dem herzen mîn, 14540
 diu leider nû ze dirre frist
 durch iuch in grôzen sorgen ist;
 (25) diu bat mich dâ her zuo z'iu gân,
 wan si ánders niemen möhte hân,
 der ir ze disem mære 14545
 alsô gevellic wære.
 si bat mich unde gebôt mir,
 (30) daz ich iuch grúozté von ir
 und daz von herzen tæte
 und iuch viel verre bæte, 14550
 daz ir si noch gesprechet dâ,
 i'ne wéiz, ir wizzet wol wâ,
 (35) da ir nâhest bi ir wâret,
 und ouch vil rehte vâret
 der selben stunde unde der zit, 14555
 als ir gewon ze kômenne sît.
 i'ne wéiz, wes s' iuch dâ warnen sol.

14525 fg. man erwartet nach *wart* (geschah es) die Conjunction *daz* wie in V. 2667. 12062. Kottenkamp sieht mit Verweis auf 13484 fg. das Fehlen in der Lebendigkeit der Darstellung. — 14530 *understôzen* stv. mit acc., unter etwas stoßen, schieben; diese wörtliche Erklärung im mhd. Wb. II, 2, 666. Grootte dagegen mit Verweisung auf *an stôzen* «entzünden, anstecken, leidenschaftlich anregen»; v. d. Hagen: «unterfuttern», Kurtz: «verpolstert», Simrock halb abschreibend: «gepolstert». Diese letzten Fassungen sind wohl richtig: *under* hat manchmal auch die Function von: hinein, und *stôzen* ist = stecken, *understôzen* also = hineinstecken, vollstopfen. — 14538 *daz* hier wieder: weil; das Züricher Bruchstück, dem auch Golther folgt, hat auch statt *und daz* dem Sinn entsprechend *wan* (F *wan daz*). —

- (40) und sult ir mir gelouben wol,
 (366,1) ir leit und iuwer ungemach,
 daz mir nie léidér geschach, 14560
 dan mir geschehen ist dar an.
 nu hêrre mîn, hêr Tristan,
 (5) ich wil varn, gebietet mir;
 swaz ir welt, daz sage ich ir.
 i'n getár hie langer niht gesîn: 14565
 daz hovegesinde, würde ez mîn
 an dirre verte innen,
 (10) ich möhte es schaden gewinnen.
 si jehent doch alle und ist ir wân,
 swaz under iu zwein ist getân, 14570
 daz allez sî mit mir geschehen.
 des wil ich hin ze gote jehen
 (15) und hin z'iu beiden, daz ez nie
 mit dehéinem minem râte ergie.»
 «friunt, troumet iu?» sprach Tristan 14575
 «waz mære tribet ir mich an?
 waz ist der hovelute wân?
 (20) waz hât mîn frouwe und ich getân?
 ûz! strichet balde in gotes haz!
 und wizzet wêrlîche daz, 14580
 swes iemen wænet oder giht,
 liez' ich ez allermeiste niht
 (25) durch mîn selbes êre,
 irn geséitet niemer mære
 hin wider ze hove mære, 14585
 waz iu hie getroumet wære.»

14571 *mit* præp. hat hier die Bedeutung: im Beisein, vermittelst, durch. —
 14576 *an triben* mit acc. der Person und der Sache = *etwaz tr. an einen*,
 etwas gegen einen vollführen; vgl. 6832. Hier die Wendung: welche
 Reden (*waz mære* gen. pl.) führt ir gegen mich? — 14579 *ûz* gehört wohl
 nicht zu *strichet*, sondern ist nach V. 5449 selbständige Interjection: hin-
 weg! (etwa = Marsch!) So fasst es auch Maßmann, während v. d. Hagen
 ohne Interpunction schreibt *ûz str. balde, i. g. h.!* Groote interpungiert
 gar nicht und schreibt im Glossar: «*ûzstrichen*, von dannen ziehen. *ûz-*
strichet in gotes haz, fährt zur Hölle.» Wie v. d. Hagen, so setzt auch
 Maßmann nach *balde* Komma; wenn auch *in gotes haz* als selbständiger
 Ausruf stehen kann, so glaube ich doch, daß hier das Verbum mit dem
 Adverbium *balde* damit zu verbinden ist. Die Übersetzer folgen Maßmann's
 Interpunction. v. d. Hagen und Maßmann setzen nach Hs. W *streichet*
 statt *strichet*, natürlich fehlerhaft; vgl. zu 2559.

XXIII.

BELAUSCHTES STELLDICHEIN.

Melot sucht den König auf und berichtet ihm, was beim Brunnen geschehen; er solle die Liebenden dort zur Nachtzeit belauschen. Marke und Melot setzen sich in Ermangelung eines andern Versteckes auf einen Ölbaum in der Nähe des Brunnens. Tristan kommt, läßt seine Boten fließen und gewahrt dann im Mondenscheine die Schatten der beiden Lauscher. Als Isot sich naht, bleibt er gegen seine Gewohnheit stehen. Sie wird auf eine Gefahr aufmerksam und erblickt drei Manneschatten und vermuthet sofort, daß ihr Gemahl in der Nähe sei. Sie redet Tristan aus der Ferne an. Nur auf Brangæns Rath sei sie hier erschienen, um seine Klage zu vernehmen. Sie beide seien miteinander in das Gerede gekommen, aber sie liebe nur den Mann, welchem die erste Rosenblüte ihres Magdthums geworden sei. Mit Unrecht misstrauete ihr der König. Sie habe in Tristan nur den Verwandten ihres Gemahls geehrt, und jetzt werde ihr das übel gedeutet. Tristan bittet, sie möge den König bewegen, seinen grundlosen Zorn mindestens noch die letzten acht Tage zu verbergen bis zu seiner Abfahrt, damit es nicht heiße, Tristan sei in Ungnaden geschieden. Isolt versagt das; sie könne zu nichts rathen, was zu Tristan's Gunsten sei; sie verstärke nur dadurch den Argwohn des Königs. Sie versichert Tristan ihres Mitleids, später wolle sie ein gutes Wort für ihn einlegen. Tristan dankt und empfiehlt sie der Gnade des Himmels. Unter Seufzen scheiden sie.

Der König, nun fest überzeugt von Tristan's und Isoldens Unschuld, zürnt dem Zwerge wegen seiner Verläumdung. Sie kehren zur Jagd zurück, die der König Tags darauf wieder verläßt. Er fragt die Königin nach Tristan. Isolt bringt dessen Klage vor, wie sie Marke vom Baume herab vernommen. Er erklärt, seinen Verdacht aufgeben zu wollen, Tristan solle bleiben, und die Königin wird wieder seiner Obhut anvertraut.

Melôt gie dan und reit zehant
(30) ze walde, dâ er Marken vant.
vür wâr er ime dô seite,
daz er der wârheite
ze ende wære komen dâ;
und seite ime wie unde wâ,

- (35) als ez zem brunnen was geschehen:
 «ir müget die wârheit selbe sehen»,
 sprach Melôt «hêrre, wellet ir, 14595
 ze naht sô ritet ir mit mir:
 i'n versihe mich keines dinges baz,
 (40) swie sô si gefüegen daz,
 (367,1) sine kómen noch hinaht beide dar,
 sô müget ir selbe nemen war, 14600
 wie si gewerben under in.»

- Der künec reit mit Melôte hin
 (5) sines hêrzeleides warten.
 nu si in den boumgarten
 bî nahtzîte kâmen, 14605
 ir gewêrbes war genâmen,
 done vant der künec noch daz getwerc
 (10) deheine stat noch kein geberc,
 daz in reht unde gebære
 zuo ir lâge wære. 14610
 nu stuont dâ, dâ der brunne flôz,
 ein olboum, der was mâze grôz,
 (15) nider únde doch billiche breit.
 dâ zuo tâten s' ir arbeit,
 daz si úf den béidé gestigen: 14615
 úf dem sâzen s' unde swigen.

- Tristan, dô'z náhténde wart,
 (20) er sleich aber úf sine vart.
 nu er in den boumgarten kam,
 sine bóten er ze handen nam 14620
 und leite s' in die giezen
 und lie si hine fliezen.
 (25) die seiten ie genôte

14599 abhängig von *i'n versihe* (14597); im Nhd.: ich verseehe mich nichts besser, als daß . . .

14606 *war nemen* mit gen., hier: auf etwas bedacht sein: auf ihr Geschäft (10461); die andere Bedeutung von *war nemen* = suchen nach etwas hat die andere Lesart *geberges* (WF) und im Züricher Bruchstück) möglich gemacht, die ihrerseits von *geberc* 14608 veranlasst ist. — 14608 *geberc* stn., (Verbergung), Versteck, Schlupfwinkel. — 14612 *olboum*, auch *oleboum* nach metrischem Bedürfniss (14628 und vorher 14427), Ölbaum, ist, worauf Hertz (S. 595) aufmerksam macht, auf eine südfranzösische Quelle zurückzuführen. Bei Berol und im Sir Tristrem ein einfacher Baum, bei Eilhart eine Linde, in der Saga auch nur ein Baum. — 14615 *gestigen* stv., verst. *stigen*.

14621 *giezen* acc. pl. von *gieze* swm., Wasser, Bach. —

- der seneden Îsôte,
daz ir geselle wære dâ. 14625
- (30) Tristan gienc über den brunnen sâ,
dâ beidiu schate unde gras
von dem oleboume was.
aldâ gestuont er trahtende,
in sînem herzen ahtende 14630
sîn tougenlichez ungemach.
- (35) sus kom, daz er den schate gesach
von Marke und von Melôte,
wan dër mâne ie genôte
durch den boum hin nider schein. 14635
nu er des schates von in zwein
bescheidenliche wart gewar,
- (40) nu hæte er michel angest dar,
(368,1) wan er erkande sich iesâ
der vâre unde der lâge dâ: 14640
«got hêrre», dâhte er wider sich
«beschirme Îsôte unde mich!
- (5) ist, daz si dise lâge niht
bî diseme schate enzît ersiht,
sô gât si vür sich her ze mir. 14645
geschiht ouch daz, sô werden wir
ze jâmer und ze leide.
- (10) got hêrre, habe uns beide
durch dine güete in dîner pflege!
bewar Îsôte an disem wege; 14650
beleite sunder alle ir trite;
warnè die reinen etswâ mite
- (15) dirre lâge und dirre archeit,
die man uf uns zwei hât geleit,
ê sî iht spreche oder getuo, 14655
dâ man iht arges denke zuo!
jâ hêrre got, erbarme dich
- (20) über sî und über mich!

14627 fg. der Satz ist grammatisch pedantisch zu construieren *dâ schate von dem oleboume unde gras was*; die naheliegende Änderung *vor dem oleb.*, die v. Hagen (Germ. Stud. I, 56) vorschlägt, ist gewagt. Nach Gottfried's Redeweise soll gesagt sein: im Grase war der Schatten vom Ölbaum. So fasst es auch richtig Kurtz, dem Simrock wieder fast wörtlich nachschreibt. *schate unde gras* steht wie eine Zusammensetzung: Grasschatten oder für den Begriff: beschattetes Gras. Solche Wendungen εἰν διὰ δουῶν häufig bei Gottfried; s. die werthvolle Zusammenstellung bei Kottenkamp Diss. S. 32 fg. — 14637 *bescheidenliche* adv., hier: deutlich. — 14651 *beleiten* swv. = geleiten, leiten, behüten.

unser ère und unser leben
dáz sí dir hînaht ergeben!» 14660

Sîn fróuwé diu künigîn
unde ir beider friundin,
(25) Brangæné diu reine,
si zwô si giengen eine
Tristandes boten warten 14665

in ir jâmergarten,
in dem si z'allen stunden,
(30) sô sí vor vâre kunden,
ir jâmer klageten under in.
dâ giengen sí her unde hin 14670
trûrende unde klagende,
ir senemære sagende.

(35) viel schiere wart Brangæne
der boten unde der spæne
in der fliezé gewar: 14675
ir frouwen wínté si dar.

Ísôt diu vie sí und sach síe an,
(40) si las Ísôt, si las Tristan;
(369,1) si nam ir mantel al zehant,
umbe ir houbet sí den want 14680
und sleich durch bluomen unde gras,

hin dâ boum unde brunne was.
(5) nu daz si kom sô nâhen,
daz si béide ein ander sâhen,
Tristan stuont álléz ze stete, 14685
daz er doch nie dá vor getete:

sine kóm ê mâles zuo z'im nie,
(10) ern gienge verre gegen ir ie.

Nu wunderte Ísôte
sêre unde genôte, 14690
waz dirre mære wære:
ir herze daz wart swære.

(15) si begúnde ir houbet nider lân
und vorhtliche gegen im gân.
der verte sí grôz angest nam. 14695
nu si álsô lise gênde kam

14685 *ze sette*, auf der (selben) Stelle; «ganz stet und stille». Kurtz.
«unbeweglich». Simrock.

- (20) dem boume ein lützel näher bi,
nu gesách si mannes schate dri
und enwéste niuwan einen dâ.
hie bi verstuont si sich iesâ 14700
der lâge unde der vâre
und ouch an dem gebâre,
- (25) den Tristan hin ze ir hæte.
«â dirre mortræte!»
gedâhte si «waz wirdet der? 14705
waz brâhte dise lâge her?
benamen mîn hêrre der ist hie bi,
- (30) swâ er hie bi verborgen si.
ich wæne ouch, wir verrâten sîn.
beschirme uns, hêrre trehtin! 14710
hilf uns, daz wir mit êren
von hinnen müezen kêren;
- (35) hêrre, bewar in unde mich!»
nu gedâhte s' aber wider sich:
«weiz Tristan nû dis ungeschiht 14715
óder énweiz er ir niht?»
nû bedûhte si zehant,
- (40) daz er die lâge hæte erkant,
(370,1) wan si'n in den gebærdien sach.
- Si stuont von verre unde sprach: 14720
«hêrre Trîstan, mir ist harte leit,
daz ir mîner tumpheit
- (5) so gewis und also sicher sît,
und daz ir mir ze dirre zît
deheiner sprâche muotet. 14725
daz ir íuwer êren huotet
wider íuvern ceheim unde mich,
- (10) díu réde diu fúegete sich
und stüende íuvern triuwen baz
und mînen êren danne daz, 14730

14700 *verstân* refl. hier mit gen., etwas merken; vgl. zu 7502. —
14704 *mortræte* gen. pl. von *mortrát* stm., Mordanschlag. — 14705 *werden*
mit gen. (*der mortræte*) in solchen Fragesätzen mit *waz* entspricht unserm:
daraus werden, geschehen mit . . ., sollen mit . . .; vgl. 15627 und zu 11595.

11725 *sprâche* s. zu 6212. — *muoten* swv. hier mit gen. und dat., von
einem etwas wünschen (vgl. zu 5681), anstreichend an: einem etwas zu-
muthen. — 14726 *daz* conj., hier wieder: indem, wenn. — *huotet* ist sicher
der Conj. præter. von *hüeten* = hütetet; vgl. 6050, wo auch der Conj. eher
anzunehmen ist als der Indic. —

- daz ir sô spætiu téidinc
und sus getânen hælinc
(15) ûf leget und ahtet her ze mir.
nu sprechet an, waz wellet ir?
ich stân mit ângésten hie, 14735
wan mich es Brangæne niht erlie,
diu mich es bat und mir ez riet,
(20) alsô si hiute von iu schiet,
daz ich her zuo z'iu kæme
und iuwer klage vernæme. 14740
daz aber ich ir's gevolget hân,
daz ist vil sêre missetân.
(25) si sitzet aber hie nâhen bî;
und ouch swie sicher ich hie sî,
ich gæbe ê doch zewære 14745
durch böeser liute vâre
ein mîn lit von mîner hant,
(30) ê iemen wâré bekant,
daz ich hie bî iu wære.
man hât sô michel mære 14750
von iu gemachet und von mir;
si geswüeren alle wol, daz wir
(35) vil harte wæren kumberhaft
mit valschlicher friuntschaft.
des wânes ist der hof vol. 14755
nu weiz ez aber got selbe wol,
wie mîn herze hin ze iu stê;
(40) und wil ein lützel sprechen mê:
(371,1) des sî got mîn urkûnde,
und enmüeze ouch mîner sünde 14760
niemer anders komen abe,
wan also ich iuch gemeinet habe,

14733 *ahten* swv., hier synonym mit *ûf legen*: aussinnen, dann ziemlich: ansinnen, beantragen. — *her ze mir*, eigentlich: gegen mich, an mich, dann: mir gegenüber; vgl. zu 7882. — 14741 *volgen* in der Regel im Mhd. mit *haben* konstruiert. *volgen* mit dat. und gen., einem in einer Sache folgen. — 14753 *kumberhaft* adj., hier wohl: belastet, doch könnte *k.* auch stehen wie in V. 13186, wie es auch Golther fasst: *k. mit*, bedacht auf. — 14759 *urkûnde* hier swm., Zeuge; vgl. 9820. — 14760 *müeze* elliptisch = *ich m.* — 14761 *abe komen* mit gen., von etwas loskommen: und ich will sonst nicht selig werden. — 14762 die Construction ist frei, der lebendigen Rede nachgeahmt. *wan* knüpft an *niemer anders* an, während man grammatisch *daz* erwartet mit einer Erklärung über Isoldens eigenthümliche Beweise der Zuneigung. Der Vers 14759 steht coordiniert, Kurtz trennt ihn und setzt Doppelpunkt. Simrock ändert noch stärker, er fasst 14759 fg. als

- (5) mit welchem herzen unde wie;
und gihe's ze gote, daz ich nie
ze dehéinem manne muot gewan, 14765
und hiute und iemer alle man
vor mînem herzen sint verspart
- (10) niwan der eine, dem dâ wart
der êrste rôsenbluome
von mînem magetuome. 14770
daz mich mîn hêrre Marke
bewænet alsó starke
- (15) durch iuvern willen, hêr Tristan,
weiz got dâ missetuot er an,
sô gar als er erkunnet hât, 14775
wie mîn herze hin ze iu stât.
die mich ze mære habent brâht,
- (20) weiz got, die sint vil unbedâht:
in ist mîn herze vil unkunt.
ich hân iu hunderttûsent stunt 14780
friundès gebærde vor getân
durch die liebe, die ich hân
- (25) ze dem, den ich dâ lieben sol,
dan durch valsch, daz weiz got wol;
ez wære ritter oder kneht, 14785
sô diuchte mich und wære ouch reht
und êrete ouch mich starke,
- (30) swer mînem hêrren Marke
liep oder sippe wære,

Conditionalsatz, dem 14764 fg. als Nachsatz folgt. Paul (S. 13) will *ein* in V. 14758 streichen oder mindestens in *nu* verwandeln, dann würde *lützel* = nicht sein, davon abhängig V. 14762 *wan* ... Die Verse 14759–61 kämen in Klammern. Paul übersetzt: «Ich will weiter nichts sagen, außer daß ich so, wie ich wirklich gegen euch gesinnt gewesen bin, d. h. der Wahrheit gemäß sage, wie ich im Herzen gegen euch gesinnt gewesen bin.» Golther im Anschluß an den gegebenen Text: «ich möge nicht von Sünden frei werden anders als nach dem Maßstabe meiner Liebe zu euch.» — 14767 *versperren* swv. mit præp. *vor* c. dat., ausschließen von etwas; vgl. *vor* (adv.) *versperren* 7818. — 14769 *rôsenbluome* swm., Rosenblume stf., Rosenblüte, Knospe; das einfache *bluome* in ähnlicher Wendung in V. 12647. — 14770 *magetuom* stm., (Magdthum stn.), Jungfernschaft; vgl. zu 12450 und 12408. — 14782 zu dieser Stelle schrieb mir Bech: «hier scheint *mê* zu fehlen; F hat es vor *friundes*; wegen *dan* in V. 14784, das ich sonst nicht verstehen kann, ist nach meinem Dafürhalten nothwendig ein Comparativ wie *mê*.» Dasselbe machte dann Paul (S. 13) geltend: «oder ist es eine elliptische Redeweise?» Ich glaube letzteres und habe darum Bech's Erinnerung unbeachtet gelassen. Man muß sich nur die Rede laut versprechen und das Wort *liebe* betonen, so kommt der Sinn auch ohne die grammatische Strenge heraus. Dann wäre es Willkür *mê* gegen die Hss. zu setzen. — 14789 *sippe* adj., verwandt; daneben bei Gottfried *gesippe* 10654. —

- daz ich dem ère bære. 14790
 nû verkêret man mir daz.
 und enwîl ich iu doch niemer haz
 (35) durch ir aller lûge getragen.
 hêrrè, swaz ir mir wellet sagen,
 daz saget mir, wan ich wil gân: 14795
 i'ne mác niht langer hie gestân.»
- «Sæligiu frouwe», sprach Tristan
 (40) «i'ne hân dâ keinen zwivel an,
 (372,1) daz ir's die volge hætet,
 irn spræchet unde tætet, 14800
 swaz tugende und ère wære:
 nune lânt iuch lügenære,
 (5) die iuch mit mir sus hânt bedâht
 und uns undurften habent brâht
 ûz mînes hêrren hulden 14805
 mit michelen unschulden:
 daz got vil wol erkennen sol.
 (10) sæligiu, nû bedenket wol,
 tugenthâftiu küniginne,
 und nemet in iuwer sinne, 14810
 daz ich sô rehte unschuldic bin
 wider iuch und wider in,
 (15) und râtet mînem hêrren daz,
 sînen zorn und sînen haz,
 den er mir âne schulde treit, 14815
 daz er dén dur sîne hovescheit
 hele únde hoveschliche trage
 (20) niht langer wan dis ahte tage.
 biz daz hab er und habet ouch ir

14791 *verkêren* swv., hier: fälschen, schlecht machen, übel auslegen; etwa: verketzern.

14799 *daz* nicht abhängig von *zwiveln* (sonst hieße es *enhætet*), an welches sich ohne *daz* der folgende Vers anschließt, sondern hier wieder = *ist daz*, wenn. — *volge stf.* ist hier objectiv zu fassen: die Zustimmung von Seiten anderer wie in V. 4963; in weiterer Bedeutung ist dann *volge* Beifall, Gunst. — 14802 halbwegs im Nhd. zu verstehen: nun lassen euch nicht, d. h. nun gestatten es euch nicht, halten euch ab. — 14803 *bedenken* swv. steht hier im Sinne von *verdenken*, im Verdacht haben, in Verdacht bringen, beargwöhnen; vgl. 15118 und zu 14925. — 14804 *undurften* (übereinstimmend in den Hss.) adv. (wohl dat. pl. von *undurft*), unnöthig; vgl. zu 3465. Der Umlaut *undürfte*, *undürften*, den nur Hs. W andeutet, müsste systemgemäß etymologisch angenommen werden, wenn nicht die Worte mit verengtem und speciellm Sinne, mit Begriffen κατ' ἐξοχήν die Neigung hätten, die alterthümlichen Formen zu bewahren. —

- die gebærde her ze mir, 14820
als obe ir mir genædic sît,
so bereite ouch ich mich in der zit,
(25) daz ich von hinnen kêre.
wir verliesen unser êre,
der künec mîn hêrre, ir und ich, 14825
ist, daz ir alsus wider mich
gebâret, alse ich hinnen var;
(30) sô sprechent unser vînde dar:
«entriuwen, hie was etswaz an:
nemet wâr, wie mîn hêr Tristan
gescheiden ist von hinnen
mit des küneges unminnen.» 14830
- (35) «Mîn hêr Tristan», sprach Ísôt
«ich lite sánftér den tôt,
dan ich mînen hêrren bæte, 14835
daz er iht des dur mich tæte,
daz hin ze iu wâéré gewant.
(40) nu ist iu doch daz wol erkant,
(373,1) daz er mir iezuo lange frist
durch iuch vil ungenædic ist, 14840
und weste er unde wære im kunt,
daz ich bî iu ze dirre stunt
(5) ein' unde nahtes wære,
ich kæme es in daz mære,
daz er mir niemer mêre 14845
erbute liep noch êre.
ob ouch daz iemer sus geschiht,
(10) entriuwen, des enweiz ich niht,
und wundert mich des starke,
wâ von mîn hêrre Marke 14850
an disen arcwân kæme,
von wem er den rât næme;

14824—27 sind nur von Groote (und nach ihm von Simrock) richtig verstanden worden, der nach 14827 stärker interpungiert, während v. d. Hagen und Maßmann Komma setzen und es dadurch zweifelhaft lassen, wie sie *sô* in V. 14828 nehmen. Bei Kurtz ist die Construction unklar. — 14826 *alsus*, so, d. h. in der bekannten, bisher eingehaltenen ungnädigen Weise. — 14827 *alse* = *alsô*, *sô* = *swenne*, wann: sogar beim Abschied. — 14828 *sô* demonstrativ, alsdann. — 14832 *unminnen* dat. pl. von *unminne* stswf., (Unliebe), Ungnade, Haß.

14837 wörtlich: was auf euch hin gerichtet wære, d. h. was euere Person anlangte. — 14844 *in daz mære komen* entspricht unserm: in das Gerede komen; vgl. zu 8334. —

- (15) unde ich mich doch nie enstuont,
als doch diu wip vil schiere tuont,
daz ir mir keine valscheit 14855
mit gebärden hætet vür geleit,
noch ich selbe hin ze iu nie
- (20) valsch noch üppekeit begie.
i'ne wéiz, waz uns verrâten hât,
wan unser beider dinc daz stât 14860
übel únde erbärmecliche,
alse ez got der rîche
- (25) enzît bedenken müeze
und ez bézzere unde bûeze.
- Nu hêrre, nû gebietet mir: 14865
ich wil gân, sô gât ouch ir!
iuwer swære und iuwer arebeit,
- (30) daz wizze got, diu sint mir leit.
ich hæte schulde hin ze iu vil,
der ich doch nû niht haben wil, 14870
daz ich iu solte sîn gehaz;
mich erbarmet aber daz,
- (35) daz ir dur mich ze dirre zît
âne schúlde sus beswæret sit.
durch daz wil ich ez übersehen, 14875
und swenne der tac sol geschehen,
daz ir von hinnen müezet varn,
- (40) hêrre, sô müeze iuch got bewarn;
(374,1) der himelischen künigîn
der müezet ir bevolhen sîn! 14880
iuwer béte und iuwer boteschaft,
und weste ich, obe diu keine kraft
- (5) von mînem râte hæte,
ich riete unde tæte,

14858 *üppekeit* stf., (Üppigkeit), Leichtfertigkeit. — 14863 *enzît* adv., hier: bei Zeiten, bald; in V. 14644 schwankt der Begriff zwischen dieser Bedeutung und der in V. 1599.

14868 *diu* statt *die* trotz des übereinstimmenden Geschlechtes der beiden vorherg. Substantiva; wohl veranlasst durch deren abstracte Bedeutung. — 14869 *schulde* stf., hier nicht: Schuld, eigene Schuld, sondern: Ursache. — 14870 *haben* swv., hier: festhalten, aufrecht halten. Golther. (Hs. F schreibt *daz ich doch nu niht rechen wil*, das Züricher Bruchstück, im Übrigen mit den anderen Hss. übereinstimmend: *der ich doch nu niht rechen wil*; *rechen* hier als: rächen verstanden, oder auch: rechnen, her zählen; vielleicht stand ursprünglich ein anderes Verbum.) — 14876 *geschehen* sagen wir nicht mehr von Zeitbestimmungen; dafür: eintreten, kommen u. dgl. — 14881 *boteschaft* stf., hier objectiv: (Entbietung), Auftrag. —

- swes sô ich mich versæhe, 14885
 der an iu wol geschæhe.
 nu fürhte ich aber sêre;
 (10) daz er mir'z verkêre.
 swie sô ez dar umbe ergê,
 swie harte ez mir zê vâre stê, 14890
 ich wil iuch doch geniezen lân,
 daz ir niht valsches habet getân
 (15) wider mînen hêrren unde mich;
 swie mir gelinge, sô wirb' ich
 iuwer bête, sô ich beste kan.» 14895
- «Genâde, frouwe», sprach Tristan
 «und swaz rede ir vindet dâ,
 (20) daz enbietet mir iesâ;
 wird' aber ich ihtés gewar
 und lihte alsô von hinnen var, 14900
 dâz ich iuch nie mære sehe,
 swaz sô mir dânné geschehe,
 (25) vil tugenthaftiu künigîn,
 sô müezet ir gesegenet sîn
 von allem himellichem her! 14905
 wan got weiz wol, erd' unde mer
 diu getrúogen nie sô reine wîp.
 (30) frouw', iuwer sêle und iuwer lîp,
 iuwer êre und iuwer leben
 diu sîn iemer gote ergeben!» 14910
- Sus schieden sî sich under in.
 diu küniginne diu gie hin
 (35) siuftende unde trûrende,
 ameirende unde amûrende,
 mit tougenlichem smerzen 14915
 ir lîbes unde ir herzen.
 der trûrære Tristan
 (40) der gienc ouch trûrende dan
 (375,1) und weinende starke.
 der trûrige Marke, 14920

14890 *ze vâre stân* mit dat., gefährlich für einen stehen, zum Übeln sich wenden, zum Nachtheil gereichen.

14917 *trûrære* stm. (gebildet wie *minnære*), der Trauernde; wohl eine Gottfriedische Bildung; ferner in V. 15790. Eine Hs. hat manchmal *trûrære*, wo die andere *trûrige* oder *trûrende* wie z. B. vorher in V. 14502 (*trurere* H, *trurige* MF, *trurende* W). —

- der uf dem boume dâ saz,
 der betrûrete aber daz
 (5) und gieng im rehte an sînen lip,
 daz er den neven und daz wip
 ze arge hâeté bedâht; 14925
 und die in dar an hâeten brâht,
 die verflûochte er tûsent stunde
 (10) mit herzen und mit munde.
 er verwéiz ie genôte
 dem getwérge Melôte, 14930
 daz ez in hâeté betrogen
 und ime sîn reine wip belogen.
 (15) si stigen von dem boume nider
 und riten an daz gejâgede wider
 mit jâmer und mit leide 14935
 Mark' unde Melôt beide.
 si hâeten zweier hande leit:
 (20) Melôt durch diu trûgeheit,
 die er begangen solte hân;
 Marke durch den arcwân, 14940
 daz er den neven und daz wip
 und allermeist sîn selbes lip
 (25) sô hâeté beswæret
 und z' übele vermæret
 über hof und über lant. 14945
- Des mórgeânes al zehant
 hiez er den jâgeren allen sagen,
 (30) daz sî beliben und fûeren jagen;
 er selbe kêrte wider in.
 «saget ân», sprach er «frou künigîn, 14950
 wie habet ir vertriben sît
 iuwer stunde und iuwer zît?»
 (35) «hêrre, mîn unmûezekeit
 daz was undûrfténez leit;

14925 *bedenken* swv., hier wie in V. 14803, doch erst durch den Zusatz *ze arge*, und solche Zusätze mögen überhaupt die Bedeutung von *bedenken* = *verdenken* veranlasst haben. — 14929 *verwîzen* stv. mit dat. der Person = nhd. *verweisen*, einen tadeln, schelten; Gottfried braucht sonst das einfache *wîzen* in V. 1015. 18398. — 14932 *beliegen* stv., hier nicht = nhd. *belügen* (wie Kurtz übersetzt), sondern mit acc. und dat., einen bei jemand durch Lügen bereden, verleumden. Simrock richtig: «*verlügen*». — 14944 *vermæren* swv., hier: ins Gerede bringen.

14954 *undurften* adj. (Bildung aus dem Adv. *undurften* 14804), unnöthig. —

- sô was aber mîn vîre 14955
 diu harphe und diu lire.»
 «undurften leit?» sprach Marke dô
 (40) «waz was daz und wie was dem sô?»
 (376,1) Ísôt ersmierete unde sprach:
 «swie ez geschæhe, ez geschach 14960
 und geschíht ouch hiute und alle tage;
 triur' unde üppeclíchiu klage
 (5) deist mîn und aller frouwen site;
 hie reinen wir diu herzen mite
 und liuteren diu ougen. 14965
 wir nemen uns dicke tougen
 ein michel leit von nihte
 (10) und lâzen'z ouch enrihte.»
 alsus treip sí'z mit schimpfe hin.
- Doch nam ez Marke in sînen sin 14970
 und marcte ez al gemeine
 ir wort und ouch ir meine.
 (15) «nu frouwe», sprach er «saget mir,
 weiz iemen hinne od wizzet ir,
 wie Tristandes dinc stê? 14975
 man seite mir, im wære wê,
 do ich allernâhest hinnen reit.»
 (20) «hêrre, iu wart ouch wâr geseit»
 sprach aber diu küniginne.
 daz meinte sí zer minne: 14980
 si weste wol sîn swære,
 daz diu von minnen wære.
 (25) der künec sprach aber dô vûrbaz:
 «waz wizzet ir, wer seite iu daz?»
 «i'ne wéiz, wan also ich wæne, 14985
 und also mir Brangæne
 von sîner siecheite
 (30) in kurzen zîten seite;
 diu sah in gester an dem tage
 und enbôt mir, daz ich sîne klage 14990

14955 *vîre* stf., (Feier) = *muoze*, Ergötzung in freier Zeit. — 14959 *ersmieren* (daneben *smielen*) swv., lächeln, doch mehr als das einfache *smieren* 19246; die Zusammensetzung: erlächeln besitzen wir nicht. Ich möchte nicht mit dem mhd. Wb. II, 2, 429, 21 *ersmieren* erklären «zu lächeln beginnen», sondern *er-* steht wie *ersiuften* (784); «auflächeln» fehlt im Nhd., während «auflachen» vorhanden ist. — 14962 *üppeclích* adj., eitel, grundlos.

14977 *allernâhest* adv. verst. *nâhest* (3959), neulichst. —

- und sîn wort hin zê iu tæte
unde iuch durch got bæte,
(35) daz ir im niht sô sêre
gedæhtet an sîn êre
und hætet iuwer mâze 14995
an übelem gelâze
dise áhte tage doch wider in,
(40) biz daz verrihtet er sich hin,
(377,1) und lâzet in mit êren
von iuwerm hove kêren 15000
und von dem lande scheiden.
des gert er her zê uns beiden.»
(5) und seite im alle sîne bete,
als er si bî dem brunnen tete,
und also er selbe wol vernam, 15005
wie'z umbe ir beider rede kam.
- Der künec sprach aber: «frou künigin,
(10) unsælec müeze er iemer sîn,
der mich dar an ie brâhte!
daz ich in ie verdâhte, 15010
daz ist mir innecliche leit;
wan ich hân sîn unschuldekeit
(15) in kurzen zîten wol vernomen:
ich bin es alles z'ende komen.
und sæligiu künigin, 15015
als lieb als ich iu süle sîn,
sô sí der zorn an iuch verlân;

14991 *hin tuon*, hier: vorbringen. — 14994 *gedenken* swv. ist hier nicht im Sinne von *bedenken* (14803) und *verdenken* (15010) zu nehmen, also nicht ohne weiteres «verdächtigen», wie Kurtz übersetzt, und wie es auch Groote und v. d. Hagen auffassen, denn es steht der Dativ, nicht der Accusativ, vielmehr, wie wir auch jetzt noch *denken*, *gedenken* mit dat. und acc. gebrauchen, im Sinne von: einem etwas nachtragen, einem über etwas grollen, stellt sich *gedenken* mit dat. der Person und der Præp. *an* c. acc. zu der von Gottfried auch gebrauchten Wendung *sprechen* mit dat. der Person und præp. *an* c. acc. (6365). Während *sprechen* auf das Äußerliche und Öffentliche geht, bezieht sich die Wendung mit *gedenken* auf die Gesinnung, also: nachtheilig über einen denken in Bezug auf . . . , und insofern nähert sich ihr allerdings die Bedeutung: Verdacht hegen. — 14995 fg. *mâze* stf. *haben*, Maß halten, Mäßigung bewahren, sich mäßigen; *an*, in. — 14998 will Paul in Klammer schließen, wohl wegen der Wortstellung statt *er sich verrihtet*; in diesem Falle wäre *biz daz* nicht = bis conj., sondern = bis dahin wie in V. 1560. 14819. Paul's Annahme ist aber nicht sicher und deshalb muß es bei den Kommata bleiben (auch Golther keine Klammer). — *verrihten* swv. refl. hier mit adv. *hin*, sich fertig machen heimwärts, zur Reise.

15010 *verdenken* swv. mit acc. der Person, Verdacht gegen einen hegen, einen beargwöhnen. —

- (20) swaz ir getuot, daz sî getân.
nemet uns beide mich und in
und leget ez under beiden hin.» 15020
«hêrr', i'ne wil» sprâch diu künigin
«hie mite niht harte unmüezec sîn,
- (25) wan leite ich ez hiute nider,
ir griffet aber morgen wider
an iuwern árcwân als ê.» 15025
«nein zwære, frouwe, niemermê.
i'ne wíl im niemer mêre
- (30) gedenken an sîn êre
und iuch, frou küniginne,
umb' úzerliche minne 15030
iemer lâzen âne wân.»
diz gelúbede wart dâ getân.
- (35) Hie mite wart Tristan besant,
unde der arcwân zehant
gar hine geleit ze guote 15035
mit lüterlichem muote
Ísôt wart aber Tristande
- (40) von hande ze hande
(378,1) bevolhen wider in sîne pflege.
der pflag ir aber alle wege 15040
mit huote und mit râte.
si und diu kemenâte
- (5) die wâren niwan als er gebôt.
Tristan und sîn frouwe Ísôt
diu lebeten aber lieb' unde wol: 15045
ir beider wunne diu was vol.
sus was in aber ein wunschleben
- (10) nâch ir ungemüete gegeben,
swie kurz ez wernde wære,
ân' iteniuwe swære. 15050

15030 *úzerlich* adj., äußerlich; seltenes Wort. Die Erklärung v. d. Hagen's: «außer der Ordnung, der Ehe» trifft gewiss den Sinn nicht; gemeint ist die sich nach außen zeigende, die angenommene Liebe, die Freundlichkeitsäußerung.

15045 *lieb'*, *liebe* adv., angenehm [im Nhd. selten geworden, häufiger der Compar.]. — 15047 *wunschleben* stn., Leben der höchsten Seligkeit, ideales Leben; vgl. 16850 und zu 1374. — 15048 *ungemüete* stn., (Unmuthigkeit), Kummer; Gottfried braucht das Adj. *ungemuot* nicht, dagegen *unmuotic* 2337.

XXIV.

DAS GLÜHENDE EISEN.

König Marke ließ eines Tages zur Ader und mit ihm, so wollte es seine Tücke, auch Isolt und Tristan. Sie pflegten des Tages der Ruhe. In der Nacht lagen in der Kemenate nur Marke und Isolt, Tristan und Melot, und Brangäne und ein Jungfräulein. Zur Mettestunde begibt sich der König mit Melot, der Mehl auf den Estrich gestreut hatte, zur Kirche. Brangäne gewahrt das Mehl und warnt Tristan. Es verlangt ihn zur Königin und er springt, um im Mehle keine Spur zu hinterlassen, aus seinem Bette in das ihre. Dabei bricht ihm die Ader auf, und das Bette wird vom Blute besudelt. Dann springt er wieder in sein Bett zurück. Der König wird auf dem Estrich nichts gewahr, entdeckt aber im Bette das Blut. Auf seine Frage erwidert Isolt, ihre Ader sei aufgebrochen. Wie zum Scherze hebt Marke Tristan's Bettdecke zurück und findet auch hier Blut. Er schweigt, und sein Herzeleid beginnt von neuem. Er hatte zugleich den Beweis der Schuld und der Unschuld in Händen. In seinem Zweifel besendet er seine Fürsten, welche ihm rathen, er möge zu Lunders in England ein Concilium halten. Marke klagt auf dem Concil sein Leid über das Gerücht von Isoldens Untreue. Der alte Bischof von Thamise gibt den Rath, Isolt solle sich selbst verantworten. Isolt vertheidigt sich und ist bereit, ein Gericht über sich ergehen zu lassen. Marke verlangt das glühende Eisen. Auf sechs Wochen wird das Gericht zu Karliun festgesetzt. Über Isolt kommt die Angst. Sie schreibt an Tristan, er solle am bestimmten Tage in Karliun ihrer harren. Tristan erscheint in Pilgertracht und mit verstelltem Antlitz. Isolt will von keinem Ritter, sondern nur von dem Pilgrim von der Schiffbrücke ans Gestade getragen sein. Sie raunt ihm, als er sie überträgt, heimlich zu, er möge auf dem Lande mit ihr wie von ungefähr zu fallen suchen. Für diese Unvorsichtigkeit will das Gesinde den Pilgrim strafen, aber die Königin bittet für ihn, er sei schwach und wäre unfreiwillig gefallen. In Karliun geht Isolt im Büssergewande zur Messe. Reiche Gaben hatte sie ausgetheilt. Der Truchseß Marjodo will, daß der Königin ein bestimmter Eid vorgelegt werde; sie aber will versuchen, ob sie dem Könige zu Dank schwöre. Kein Mann habe an ihrer Seite gelegen als außer dem Könige jener arme Waller. Damit läßt sich Marke genügen. Dann nimmt Isolt das glühende Eisen in die Hand, und verbrennt sich nicht. Da wird es offenbar und vor der Welt bewährt, daß der Heiland windschaffen wie ein Ärmel ist. Von nun an steht die Königin bei Marke wieder in hoher Gunst; sein Zweifel und Argwohn sind wieder dahin.

- Ich spriche daz wol überlüt,
 daz dehéiner slahte nezzelkrüt
 (15) nie wart sô bitter noch sô sûr
 alsô der sûre nâhgebûr
 noch nie kein angest alsô grôz 15055
 alsô der valsche hûsgenôz:
 ich meine daz zer valscheit,
 (20) der friunde friundes bilde treit
 und in dem herzen vîent ist,
 daz ist ein freislich mitewist; 15060
 wan der treit alle stunde
 daz honec in dem munde,
 (25) daz eiter, dâ der angel lit;
 dâ blæt der eiterîne nit
 dem friunde misselinge 15065
 an ieglichem dinge,
 daz er gehoeret unde gesiht,
 (30) und enhüetet niemen vor im niht.
 swer aber offenbâre
 dem vinde sine vâre 15070
 ze schaden breitet unde leit,
 des enzél ich niht ze valscheit;
 (35) die wile er vîent wesen wil,

15051 *überlüt* adj. (nicht adv.), hier: offenbar, frei heraus; vgl. zu 3012. — 15052 *nezzelkrüt* stn. = *nezzel* (17988); bezieht sich der Vergleich auf den bitteren Geschmack der Nessel oder auf ihre Eigenschaft, daß sie brennt? vgl. 17890. — 15057 *meinen* swv. hier in Verbindung mit der Præp. *ze* (ähnlich wie im folg. *zeln* 15072), beziehen auf, halten für. — 15058 *der* = *swer*. — *bilde* stn., hier: äußerer Schein. — 15060 *mitewist* (von *wesen*) stf., Zusammensein, Gesellschaft, abstract für: Gesellschafter, Genosse. — 15063 *eiter* stn., Eiter stm., Gift. — *angel* stm., (Angel stf.), Stachel. Der Vergleich ist natürlich von der Biene genommen. — 15064 *dâ* adv. demonstr., hier, in dem Falle, wenn das so ist. Dagegen Bech: *da*, d. i. hinten im Gegensatze zu *in dem munde*, d. i. vorn. — *blæt* (= Hs. W, *blat* M, *bleit* F) = *blæjet* (*blewet* H). *blæjen* swv. = nhd. blähen, blasen, «hauchen» die Übersetzer, die aber dann in freier Weise sich des Verbuns «treffen» bedienen, um ein Transitiv zu gewinnen. Behalten wir «hauchen» bei, dann würde das Bild verändert, wir würden dann vielleicht an den Drachen zu denken haben, der mit seinem Gifthauch zu schaden sucht. Das würde aber nicht zur Ausführung des Bildes und namentlich nicht zu *offenbâre* in V. 15069 passen. *blæjen* ist also anders zu fassen, und zwar so wie es Groote nimmt: «aufschwellen, aufblähen, in activer Bedeutung. Da erzeugt der giftige Neid, beulenartig (wie der Stachel der Biene) dem Freunde Unheil an jedem Dinge.» — 15065 *misselinge* stf., hier stärker als in V. 1777: Unglück, Schaden. — 15068 doppelte Negation: *niht* = *iht*; niemand hütet, bewacht, bewahrt etwas vor ihm; «man vertraut ihm alles arglos an.» Kottenkamp. — 15072 *des* ist wohl nicht masc., auf *swer* bezüglich (Kurtz), sondern in freier Construction und allgemein neutr. (Simrock): das zähle ich, nehme ich nicht an, zur Falschheit, für F., als F.; vgl. zu 15057 und 17007. —

die wile enschadet er niht ze vil.
 swenn' er sich heinliche dar, 15075
 sô neme der man sîn selbes war.

Als tete Melôt und Marjodô:

- (40) si wâren aber Tristande dô
 (379,1) dick' und ze manegen zîten
 valschlichen an der sîten: 15080
 si truogen ime geliche
 mit valsche und mit âswîche
 (5) ir dienest und ir heinliche an.
 hie vor hæt' aber Tristan
 sîne wârnung' ie genôte 15085
 und warnde ouch Îsôte.
 «seht», sprach er «herzekünigin,
 (10) nu hûetet iuwer unde mîn
 an rede und an gebâre!
 wir sîn mit grôzer vâre 15090
 besetzt unde bevangen:
 uns gânt zwên' eiterslangen
 (15) in tûben bilde, in suezem site
 smeichende alle stunde mite:
 vor den habt iuwer sinne, 15095
 sæligiu küniginne!
 wan swâ die hûsngenôze sint
 (20) geantlützet also der tûben kint
 und also des slangen kint gezagel,
 dâ sol man kriuzen vür den hagel 15100
 und segenen vür den gæhen tôt.
 sæligiu frouwe, schœne Îsôt,

15075 *heinlichen* swv. hier refl., sich heimlich, vertraut, zudringlich machen; Freundschaft heucheln.

15080 *valschlichen* adv., fälschlich, mit Falschheit, heuchlerisch. — 15081 *geliche* adv., auf gleiche Weise, gleichmäßig, zusammen, einer wie der andere. — 15082 *âswîch* stm. (von *swîchen*), Betrug, Heimtücke. — 15083 *heinliche* stf., hier: Heimlichkeit, Vertraulichkeit, Freundschaft. — 15085 *warnunge* stf., hier nicht in unserm Sinne und objectiv: Warnung, sondern in stilistischem Gegensatze zu *warnen* im folgenden Verse (= nhd.), vielmehr wie in V. 5474 subjectiv: Vorsicht, Scheu. — 15091 *bevâhen* stv., umfassen, einschließen. — 15092 *eiterslange* swm., Giftschlange. — 15095 *die sinne haben*, die Besinnung behalten, die Sinne zusammennehmen. — 15098 *geantlützet* adj. part. defect. (gebildet wie *gebartet*), mit einem Antlitz versehen; wohl Gottfriedische Bildung (in Congruenz mit *gezagel*), die am Ende noch gebraucht werden könnte. Die Übersetzer: «von Antlitz». — 15099 *gezagel* adj., geschwänzt (*zagel* stm., Schwanz kommt bei Gottfried nicht vor). — 15100 *kriuzen* swv., kreuzen [nhd. beschränkter], kreuzigen [nhd. ebenfalls beschränkter], das Kreuzzeichen machen, sich bekreuzigen.

- (25) nu hüetet iuch genôte
vor dem slängen Melôte
und vor dem hunde Marjodô!» 15105

- Si beide wâren ouch alsô:
jener slange, dirre hunt;
(30) wan si leiten z'aller stunt
den gelieben zwein ir vâre,
an allem ir gebâre, 15110
an ieglichem gange
alsô hunt unde slange.
(35) si triben fruo unde spâte
mit rüege und mit râte
ir archeit wider Marken an, 15115
biz daz er aber wider began
an sîner liebe wenken,
(40) die gelieben aber bedenken,
(380,1) und aber ir tougenheite
lâg' unde ursuoche leite. 15120

- In einem tage er z'âder liez,
als in sîn valscher rât gehiez,
(5) und mit im Îsôt und Tristan.
diene wänden niht, daz in hier an
deheiner slahte swære 15125
vür gebreitet wære,
und nâmen keiner vâre war.
(10) sus lac diu heinliche schar
nâch geméinlicher sache
den tac in ir gemache 15130

15114 *rüege* stf., Rüge, Anklage.

15121 «Im Mittelalter pflegten Hoch und Nieder wenigstens einmal im Jahre, im Frühling, zur Ader zu lassen, ein Brauch, der sich beim Landvolk in vielen Gegenden bis heute erhalten hat.» Hertz S. 595. — 15122 *gehiez*, geheißen hatte. — 15126 *vür breiten* (in ähnlicher Wendung V. 15071 das einfache *breiten*), ausbreitend vorlegen; ein nhd. Wort wird sich schwer dafür finden lassen, die Übersetzer helfen sich mit «bereiten». Die passivische Wendung etwa: in Aussicht stehen. — 15129 *nâch geméinlicher sache* (nur in M) scheint mir doch die echte Lesart zu sein: der Gemeinschaftlichkeit entsprechend, weil sie alle drei zusammen zur Ader gelassen hatten (nicht, wie zuerst erklärt: gemeinschaftlich). Kottenkamp vertheidigt die Lesart von W u. F *geméinlicher*, die nach v. d. Hagen und Maßmann auch Golther aufnimmt, und erklärt: «den Verhältnissen (Aderlaß) gemäß, welche unbedingte Ruhe erforderten (*lag diu heinliche schar* in ihrer Ruhe)». *geméinlich*, *geméinlich*, adj. gebraucht sonst Gottfried nicht (H schreibt *geméinlicher*). — 15130 *in ir gemache*, nicht: in ihrem Gemache, Zimmer, sondern: in, an ihrer Ruhe. —

- âne schal und âne braht.
des ándéren tages ze naht,
(15) dô daz gesinde sich zerlie
und Marke sláfén gegie,
done lac ze kemenâten, 15135
als ez vor was gerâten,
nieman wan Marke unde Ísôt
(20) und Tristan unde Melôt,
Brangæne und ein juncfrouwelîn.
ouch wâren diu licht unde ir schîn 15140
durch den glast bevangen
undèr den umbehangen.
- (25) Nu man zer mettinstunde
liutén begunde,
Marke der verdâhte man, 15145
der leite sich al swigende an
und hiez Melôten ûf stân
(30) und mit im hin zer mettîn gân.
nu Marke von dem bette kam,
Melôt sîn mel ze handen nam, 15150
den estrich er besæte,
ob iemen bî getræte
(35) dem bette dar oder dan,
daz man in spurte ab oder an.
hie mite giengen si zwêne hin. 15155
ir andâht diu was under in
vil kleine an kein gebet gewant.
(40) nu wart ouch Brangæn' al zehant
(381,1) der lâge bî dem mel gewar;
si sleich ze Tristande dar, 15160
si warnte in unde kêrte wider

15136 *râten* stv., hier: berathen, besprechen, ausmachen. — 15141 *bevâhen* stv., hier: umfassen, umschließen, verhüllen.

15145 *verdâht* part. adj., hier wohl nicht wie in V. 2312, wenigstens nicht ausschließlich; sollte sich *verdâht* nicht oder nicht zugleich an *verdenken* in der Bedeutung: beargwöhnen (15010) schließen, also = argwöhnisch? — 15146 *an legen* refl. elliptisch (die Kleider), entsprechend unserm: sich anziehen. — 15153 *dar oder dan*, hinwärts oder wegwärts wie das folgende *ab oder an*. — 15154 *spüren* swv., hier in eigentlichster Bedeutung: die Spur eines wahrnehmen [vgl. aufspüren, Spürhund]; vgl. zu 17646. — *ab oder an* wie in V. 833: herwärts oder hinwärts, d. h. auf dem Wege vom Bette weg oder auf das Bette zu. — 15156 *andâht* stf. scheint auf den ersten Blick dem heutigen Worte zu entsprechen; es ist aber allgemeiner: das Denken an etwas, die Gedanken. Das Wort von nun an öfters bei Gottfried. —

- (5) und leite sich dô wider nider.
 diu lâge was Tristande
 vil inneclîchen ande.
 sîn herze in sînem libe 15165
 daz wart nâch dem wibe
 volmüetic unde in trahte,
- (10) wie er dar komen mahte:
 er tete diu gelîche wol,
 daz minne ân' ouge wesen sol, 15170
 und liebe deheine vorhte hât,
 dâ si von érnéste gât.
- (15) «Owê!» gedâhte er wider sich
 «got hêrre, wie gewirbe ich
 mit dirre veigen lâge? 15175
 nu stât mir disiu wâge
 ze einem hôhen wette.»
- (20) er stuont ûf von dem bette
 und nam allenthalben war,
 mit welchem liste er kâeme dar. 15180
 nu was sô vil ouch lichtes dâ,
 daz er daz mel gesach iesâ.
- (25) nu dûhte in diu gelegenheit
 ze einem sprúngé ze breit;
 nu getórste er ouch dar niht gân. 15185
 iedoch muos' er ez an daz lân,
 daz dâ was wæger under den zwein:
- (30) er sazte sine fûeze enein
 und trat vil vâsté ze stete:
 Tristan der minnen blinde tete 15190
 den pôn timer und die ritterschaft
 ze harte über sine kraft:

15167 *volmüetic* adj., voll Neigung, Begierde; vgl. *muot* in V. 3404 und zu 10848. — 15169 *diu gelîche* (s. zu 135) *tuon* kann hier nicht wie sonst *gel. t.* heißen: sich stellen, den Anschein geben, sondern: ähnlich handeln (wie eine bekannte Thatsache, wie es unter gleichen Umständen zu geschehen pflegt), bewahrheiten. — 15170 Paraphrase des Sprichwortes: die Liebe ist blind.

15176 *wâge* stf., hier bestimmt: Wagniss. — 15177 *wette* stn., (Wette stf.), Wettstreit, Spiel, Pfand im Wettstreit. *ze wette stân* entsprechend unserm: auf dem Spiele stehen; vgl. zu 16897. — 15189 *ze stete treten*, antreten, Anlauf nehmen; vgl. Bech zu Erec 295. — 15191 *pôn timer* (= Hs. M, *prinder* H, *poinder* W, *pondier* F) stm. Fremdw., franz. *poindre*, Anrennen, Stoß, «Choc» (Zarncke), Sprung. Vgl. Zarncke's reichhaltigen Artikel im mhd. Wb. II, 1, 526 fg. — *ritterschaft* drückt hier nach Gottfried's Rede-weise in allgemeiner Bedeutung aus, was *pôn timer* speciell besagte, also: Ritterspiel, Turnier, Kampf wie in V. 680. —

- (35) er spranc hin an daz bette
und verlôs ouch an dem wette,
wan ime sin âder ûf brach, 15195
daz ime sît michel ungemach
und leit begunde machen.
- (40) bett' unde bettelachen
(382,1) diu missevârté daz bluot,
alse bluot von rehte tuot: 15200
ez varte wã únde wâ.
vil harte unlange lag er dâ,
(5) biz purper unde bliât,
bette unde bettewât
mitalle wurden missevar. 15205
aber spráng er wider alse dar
an sîn bette unde lac
(10) in trahte unz an den liechten tac.
- Nu Marke der kom schiere wider
und wartete an den estrich nider. 15210
dâ nam er sîner lâge war
und wart dâ níhtés gewar;
(15) und aber dô er hine kam
und an dem bette war genam,
dô sah er blúot únde bluot. 15215
daz beswârte ime den muot.
«wie nú», sprach er «frou künigin,
(20) waz sol dirre mære sîn?
von wannen kom diz bluot her an?»
«mîn âder brast, dâ gieng ez van: 15220
diu ist kúme iezuo verstanden.»
nu begunde er ouch Tristanden
(25) durch sine hende lâzen gân,

15194 *verliesen* stv. hier intrans., verlieren (im Spiel). — *wette* stn., hier: Spiel. — 15198 *bettelachen* stn. [die niederd. Form: Laken noch geläufig], Betttuch, dasselbe was *bettewât* 13537, 15204 und *lilachen* 18153. — 15199 *missevarte* præf. von *missevârwen* swv. mit acc., bunt färben (oder übel färben? vgl. zu 15567), beflecken. — 15201 *vârwen* swv. hier ohne acc., färben, Flecken machen. — 15203 *purper* Geschlecht?, Purpur, Purpurstoff, Purpurdecke; jetzt ist Purpur eine bestimmte rothe Farbe, im alten Wort ist weniger die rothe Farbe, als der Stoff betont, der dann auch andere Farbe haben kann. — *bliât* stn., altfranz. *blialt*, golddurchwirkter Seidenstoff. — 15205 *missevar* adj., hier: missfarbig, befleckt (auch hier die Frage: buntfarbig oder übelfarbig).

15220 *bresten* stv., hier im körperlichen Sinne = nhd. bersten, brechen; vgl. zu 258. 11279. — 15221 *verstân* stv. hier intrans., stehen bleiben, stocken, aufhören zu gehen, zu fließen. — 15223 *durch die hende lâzen gân*, Wendung für: mustern, untersuchen. —

- als ez in schimpfe wære getân:
 «wol ûf», sprach er «hêr Tristan!» 15225
 und warf daz deckelachen dan:
 er vant dâ bluot also dort.
 (30) nu sweig er und gesprach nie wort.
 er liez in ligen und kêrte hin.
 sîne gedanke und sîn sîn 15230
 die wurden swæré dar van:
 er dâhte und dâhte, als ein der man,
 (35) dem ez ze kleinem liebe ertaget.
 er hæte ouch dâ vil nâch gejaget
 unz ûf sîn herzelichez leit. 15235
 iedoeh ir beider tougenheit
 unde der wâren geschiht
 (40) der enweste er anders niht,
 (383,1) wan also er an dem bluote sach.
 diu bewârde diu was aber swach. 15240
 sîn zwîvel unde sîn arcwân,
 die er ê hæte gar verlân,
 (5) ze den sô was er aber geweten:
 wan er den estrich unbetreten
 vor dem bétte funden hæte, 15245
 dâ von wând' er untæte
 von sînem neven âne sîn;
 (10) und wande er aber die künigîn
 und sîn bette bluotic vant,
 dâ von bestuont in al zehant 15250
 sîn ungedanc und sîn unmuot,
 alsô den zwîvelhaften tuot.
 (15) mit disem zwîvel enweste er war;
 er wânde her, er wânde dar,
 ern weste, waz er wolte 15255
 oder wés er wânen solte.
 er hæte ze den stunden

15226 *deckelachen* stn., Decketuch, Deckzeug, Zudecke. — 15233 *ertagen* hier unpers. mit dat. und der Præp. *ze* c. dat., wie in V. 7107, entsprechend unserm: ein Licht aufgehen, schwanen. — *ze kleinem liebe*, zu geringer Freude, zu großem Schmerze, in schmerzlichster Weise. — 15243 *geweten* part. von *weten* stv., jochen, fesseln, weiterhin: gesellen; vgl. zu 946. 16322. — 15246 fg. s. zu 1490; Germ. 24, 9 fg. — 15248 Kottenkamp will gegen die Hss. statt *die k. der k.* schreiben, auf *bette* bezüglich, was gewagt und zu klügelnd erscheint. — 15250 *bestân* stv. mit acc. wie in V. 2245. 8821, einem entgegentreten, einen angreifen, erfassen. — 15251 *ungedanc* stn., (Ungedanke), übler Gedanke, Unsinn, Verdacht; vgl. 19170 und zu 19359. — 15252 *zwîvelhaft* adj. subst., der mit Zweifel Behaftete, der Schwankende. —

- (20) an sînem bette funden
 diu schuldigen minnen spor
 und vant dehéinéz dervor. 15260
 hie mite was ime diu wârheit
 beidiu geheizen unde verseit.
- (25) mit disen zwein was er betrogen:
 disiu zwei wâr unde gelogen
 diu hæte er beide in wâne 15265
 und was ouch beider âne:
 ern wólte sî niht schuldic hân
- (30) und enwólte s' ouch niht schulde erlân;
 diz was dem zwivelære
 ein nâhe gëndiu swære. 15270
- Der verirrete Marke
 alrêrste was er starke
- (35) bekumberet mit trahte,
 mit wie getâner ahte
 er sich hier ûz berihte 15275
 und disen wân beslihte;
 wie er der zwivelbürde
- (40) ledec und âne würde;
 (384,1) wie er den hof bræhte
 von der missedæhte, 15280
 die er treip ie genôte
 von sînem wibe Ísôte
- (5) und sînem neven Tristande.
 sîne fürsten er besande,
 dar er sich triuwén versach, 15285
 und kunte in sîn ungemach
 und seite in, wie diz mære
- (10) da ze hove entsprungen wære,
 und vorhte harte sêre
 sîner é und sîner êre; 15290
 und jach, des in diuhte niht,
 sit daz ir beider inziht

15262 *heizen* stv., hier: nennen, sagen. — *versagen* swv., vorenthalten, verschweigen; vgl. zu 12430. Golther: verheißen und versagt. verheißen wohl nicht ganz zutreffend.

15277 *zwivelbürde* stf., Last des Zweifels, der Ungewissheit; eine Bildung mit *bürde* bei Gottfried ist ferner *senebürde* in V. 19065. — 15280 *missedæhte* dat. von *missedâht* stf. (oder von *missedæhte* stf.?) = *ungedanc*, Verdacht. — 15290 er sagte, es deuchte ihn nicht, er glaube das nicht. — 15292 *inziht* stf. [von *zihen*, zeihen], Bezichtigung, Beschuldigung, Vorwurf, Schuld; vgl. 15385 [nhd. Inzicht noch im Plural gebraucht = Indicien]. —

- (15) sô wære geoffenbæret
und in daz lant vermæret,
daz er benamen der künigin 15295
holt oder heinlich wolte sîn,
sîn' behâbete offenlichen ê
- (20) wider in ir unschuld' unde ir ê:
hier über suocht' er ir aller rât,
den zwivel umbe ir missetât, 15300
wie er dén sô hin getæte,
als er es êre hæte,
- (25) eintweder abe oder an.
- Sine friunde und sine man
die gerieten ime zehant, 15305
daz er ze Lunders z'Engelant
ein konzilje leite
- (30) und dâ der pfafheite,
den witzegen antisten,
die gotes reht wol wisten, 15310
sinen werren tæte kunt.
daz konzilje daz wart sâ zestunt
- (35) ze Lunders gesprochen
nâch der pfinkestwochen
ze ûz gendem meien. 15315
pfaffen unde leien
der kom zem tage ein michel kraft
- (40) durch des küneges boteschaft,
(385,1) als er gebat und ouch gebôt.
nu dar kom Marke und kom Îsôt 15320
bekûmbéret beide
mit vorhte und mit leide:
- (5) Îsôt diu vorhte sêre
verliesen lip und êre;
sô hæte Marke michel leit, 15325

12596 *wolte* vertritt das Futurum. — 15297 *behaben* swv., behaupten, erhärten, beweisen. — 15298 *ê* stf., hier: eheliches Verhalten, Treue. — 15303 = 15341 *abe oder an* wie in V. 15154, aber allgemeiner: so oder so. — 15307 *konzilje* stn. Fremdw., concilium, nhd. Concil. (Die Haupthss. schreiben übereinstimmend *concilie*, Hs. W und F. in V. 15312 *concil*). — 15308 *pfafheit* stf., Priesterschaft, Geistlichkeit; vgl. zu 7701. — 15309 *witzec* adj., verständig, gelehrt [nhd. beschränkter]; vgl. zu 7034. — *antiste* swm. Fremdw., Antistes, Kirchenvorsteher, Prälat. — 15310 *gotes reht* stn., das kanonische Recht. — 15311 *werre* swm., Verdruß, Kummer; vgl. zu 975. — 15313 *sprechen* stv., hier wie *besprechen* in V. 535, verabreden, festsetzen. — 15319 *gebat* in Congruenz mit *gebôt* = *bat*; bei Gottfried sonst *gebiten* als verst. *biten* nicht. —

- sine fröude und sine werdekeit,
daz er die swachen solde
(10) an sinem wibe Ísolde.
- Nu Marke an daz conzilje gesaz,
sinen lantfürsten klagete er daz, 15330
wie er beswæret wære
mit disem lastermære;
(15) und bat si harte sêre
durch got und durch ir êre,
ob sî mit ihte kunden, 15335
daz sî im hier über funden
etelíchen dén list oder rât,
(20) dâ mite er dirre missetât
râch' und gerihte næme
und ir ouch z'ende kæme 15340
eintweder abe oder an.
hier über redete manic man
(25) in maneger wîse sinen muot,
einer übel, der ander guot,
dirre sus und jener sô. 15345
- Ûf stuont der fürsten einer dô,
die bi dem râte wâren,
(30) an witzen unde an jâren
ze guotem râte wol gestalt,
des líbes edelich und alt, 15350
beidiu grise und wîse,
der bischof von Thamise,
(35) über síne krucken leinde er sich:
«kûnec hêrre», sprach er «hœret mich:
ir habet uns her vür iuch besant, 15355
uns fürsten hie von Engelant

15327 *swachen* swv. trans., hier beinahe = nhd. schwächen, erniedrigen, verringern.

15330 *lantfürste* (vorher V. 15284 einfach *fürsten*) swm. = *lanthêrre*, *lantbarûn*. — 15332 *lastermære* stn., Schandgerede, «schändliche Mære». Kurtz. — 15337 den Artikel nach *etlich* setzen wir nicht mehr im Nhd. (Hs. M hat ihn auch nicht). — 15339 *râche nemen* mit gen., an etwas Rache nehmen, Vergeltung üben. — *gerihte* stn. steht hier fast synonym mit *râche* bei *nemen*, Gerechtigkeit üben.

15349 *wol gestalt*, wohl gebildet, wohl geeignet; vgl. zu 3337. — 15351 *grise* adj. ist hier wohl nicht abstract = greis, da vorher *alt* steht, sondern eigentlich = grau; in V. 2739 adj. subst. synonym mit *getaget* dem nhd. Begriffe entsprechend. Ebenso im folgenden V. 15429. — 15353 *krucke* swf., Krücke stf., Stab; gemeint ist der Bischofstab, nicht eine Krücke in unserm Sinne. —

- beidiu durch triuwe und durch rât,
 (40) als iuch des nôt ane gât:
 (386,1) der fürsten ich ouch einer bin,
 hêrr', ich hân ouch stat under in; 15360
 ouch bin ich in den tagen wol,
 daz ich wol vür mich selben sol
 (5) beidiu tuon unde lân
 und reden, swaz ich ze redene hân.
 ir iegelîch der rede vür sich: 15365
 hêrre, ich wil iu sagen vür mich
 mînen sin und mînen muot;
 (10) mîn sin, dunk' er iuch danne guot
 und gevâlle er iu, sô volget ir
 mînem râte unde mir. 15370
 mîn frouwe und mîn hêr Tristan
 die wænet man ze undingen an
 (15) und sint an keiner wârheit
 noch überkomen noch überseit,
 als ich die rede vernomen hân. 15375
 wie müget ir nû den argen wân
 mit árgé beslihten?
 (20) wie müget ir gerihten
 über íuwern neven und iuwer wîp
 an ir êre und an ir lîp, 15380
 sît man si niht erfunden hât
 an dehéiner slahte missetât
 (25) noch niemer lihte ervinden kan?
 éteswer seit Tristanden an
 dise schúlde und dise inziht, 15385
 ern berédet es hin ze ime niht,
 als er ze rehte solde.
 (30) sô bringet ouch Ísolde
 liht' eteswer ze mæren,
 ern mag es niht bewæren. 15390
 sît aber der hof ir missetât
 sô harte in arcwâne hât,
 (35) sone sulet ir der künigîn

15372 *an wænen* mit acc., gegen einen Verdacht hegen; mit Præp. *ze c. dat.*, auf etwas. — 15374 *überkomen* stv., überwinden, überweisen; vgl. zu 18700. — 15378 *gerihten* swv., verst. *rihten*. — 15381 *ervinden* stv., ähnlich wie *ervarn*, entdecken, ertappen; vgl. zu 13724 fg. — 15384 *an sagen* swv. mit acc. der Person und der Sache, einen in einer Sache anklagen, gegen einen eine Sache vorbringen; vgl. zu 15486 und zu 15446. — 15386 ohne daß er u. s. w., ebenso in V. 15390. —

- ze bette noch ze tische sîn
 geselleclîch unz an den tac, 15395
 ob si ir unschulde erzeigen mac
 sô wider iuch sô wider diu lant,
 (40) den dirre liument ist erkant
 (387,1) und die in tribent alle tage.
 wan leider sus getâner sage 15400
 der ist daz ôre vil bereit
 zer lûge und zer wârheit.
 (5) éz sî wâr óder gelogen,
 swaz in den liument wirt gezogen,
 der inziht dâ heizet, 15405
 der kicket unde reizet
 íe zer érgéren hant.
 (10) swie sô ez hier umbe sî gewant,
 ez sî wâr oder niht,
 der liument und diu inziht 15410
 diu sint mit rede sô verre komen,
 daz ir'z ze leide habet genomen
 (15) und ez der hof vür übel hât.
 nu râte ich, hêrre, und ist mîn rât,
 mîn fróuwé diu künigîn, 15415
 sît sî besprochen sôl sîn
 umbe sôlhe missewende,
 (20) daz man si her besende
 z'unser áller gagenwürte, 15420
 iuwer ánsprâch', ir antwürte
 daz man diu beide alsô verneme,
 als ez dem hove wol gezeme.»
- (25) Der künec sprach: «hêrre, des volge ich:
 diu rede und der rât dunket mich

15398 *liument* (= Hs. M in V. 15410, hier: *lument*; W *lument*; dagegen H *liumt*, F *lumit*) stn., Leumund, Gerücht. — 15405 Groote, dem auch Kottenkamp zustimmt: «welches (= Gerücht, *liument*) da Laster und Untreue heißt.» Die Übersetzer frei, aber ziemlich treffend, namentlich Kurtz: «Wo sich's um solche Inziht handelt.» Ich fasse doch *der* nicht als Relativ auf *liument* bezogen, *inziht* als Nominativ, *heizet* = nhd. heißt, genannt-wird, ist, sondern *der* = *swer*, wer, wenn einer, wenn man, sobald man. — *inziht* acc., eine Schuld. — *dâ*, hier, darin, im Gerücht. — *heizet* trans., nennt, geltend macht. — 15406 *kicken*, auch *quicken*, swv. [erhalten: erquicken], lebendig machen, erwecken, erregen; vgl. zu 19112. — 15407 *zer ergeren hant*, auf die schlimmere Seite (14223), zum Schlimmern. — 15416 *besprechen* stv., hier ziemlich entsprechend unserm: besprechen, einen im Gerede haben, beschuldigen; vgl. 15450. — 15417 *misewende* stf., hier: Tadel, Makel; vgl. 15497. — 15420 *ansprâche* stf., hier: Anklage; vgl. zu 15446.

- gefüege unde gevallesam.» 15425
 man besände Ísolde, und si kam
 zem conzílje in den palas.
 (30) nu daz si nider gesezzen was,
 der bischof, der gríse,
 der wíse von Thamíse, 15430
 er tete als ime der künec gebôt,
 er stúont úf und sprach: «frouwe Ísôt,
 (35) tugenthaftiu künigín,
 mîn rede sol iu niht swære sîn:
 der künec mîn hêrre heizet mich 15435
 sîn wort hie sprechen, nû muoz ich
 hín zê iu leisten sîn gebot.
 (40) nû bekenne ez aber got:
 (388,1) swaz iuwerr wirde missezimet
 und iuwer reine lop benimet, 15440
 daz ich daz vil ungerne trage
 beidiu ze liechte und ouch ze tage:
 (5) möht' ich es wol erlâzen sîn!
 sæligiu, guotiu künigín,
 iuwer hêrre und iuwer man 15445
 der heizet mich iuch sprechen an
 umbe ein offenliche inziht.
 (10) i'ne wéiz noch ér enweiz ez niht,
 wâ von ez sî gerochen,
 wan daz ir sît besprochen 15450
 von hove und von lande
 mit sînem neven Tristande.
 (15) ob got wil, frouwe künigín,
 der untæte sult ir sîn
 únschuldíc und âne. 15455
 iedoch hât er'z in wâne,

15437 *gebot leisten* = Gebot, Willen erfüllen. — 15438 *bekennen* swv., hier: erkennen, wissen. — 15442 Kottenkamp will Dissert. S. 20 für *lichte* (= H, *licht* MW, *liht* F) lesen *naht* (dann würde aber graphisch *nehte* vorzuziehen sein), was Kottenkamp aber Germ. 26, 400 wieder zurücknimmt. — 15443 nicht: möchte es mir erspart sein, wie Kottenkamp annimmt, was *müest ich* heißen würde, sondern: wäre es möglich, könnte mir es erspart sein. — 15446 *an sprechen* mit acc. wie *an sagen* in V. 15384, einen anklagen; vgl. zu 10308 und 15420. — 15449 *gerochen* wird von Zarncke im mhd. Wb. II, 1, 683 als part. von *rechen* stv. (588^b) «zusammenscharren» vermuthet (vgl. auch zu 19052). Als part. von *rechen* stv. = rächen, strafen fasst es Bech: «woher, weshalb diese Strafe (vom Himmel) verhängt sei.» Sollte *gerochen* von *riechen* genommen sein als Bild vom Spürhund: wovon, woher es gerochen, gewittert, geschnüffelt, aufgeschnobert, ausgestänkert sei?

- (20) dâ von, daz es der hof giht.
 mîn hêrre selbe dern hât niht
 an iu befunden niuwan guot.
 von mæren, diu der hof túot,
 hât er den wân úf iuch geleit,
 niht von deheiner wârheit. 15460
- (25) dur daz sô sprichet er iuch an,
 daz ez sîne friunde und sîne man
 vernemen unde hœren,
 ob er hie mite zestœren
 disen líument unde dise lüge
 mit unser aller râte mûge. 15465
- (30) nu dunket mich daz guot getân,
 daz ir im umbe den arcwân
 rede gébet unde antwürte
 z'unser áller gagenwürte.» 15470
- (35) Isôt diu wol gesinne,
 diu gesinne küniginne,
 dô ir ze sprechenne geschach,
 si stuont úf selbe unde sprach:
 «hêrre, mîn hêr bischof,
 dise lântbarúne und al der hof,
 (389,1) ir sult daz alle wizzen wól,
 swâ sô ich versprechen sol
 mínes hêrren laster unde mich,
 entriuwen, daz verspriche ich
 beidiu nú und alle stunt.
 (5) ir hêrren alle, mir ist wol kunt,
 daz mich disiu torperheit
 vor einem jâre ist ane geseit
 beid' über hof und über lant. 15485

15474 *gesinne* adj., mit *sin*, Verstand begabt, besonnen, scharfsinnig. — 15475 *mir geschieht* mit dem Infinitiv bei *præp. ze* ist dichterische Umschreibung für das einfache Verbum, doch liegt noch mehr die Möglichkeit, Füglichkeit, Gelegenheit und Nöthigung zum Handeln darin: da sie sprechen konnte oder musste, nicht einfach: da sie sprach; vgl. Gr. 4, 109, wo auch auf die entsprechende griechische Wendung ἐγένετο u. s. w. aufmerksam gemacht ist; vgl. auch mhd. Wb. II, 2, 113^b. Bei Hartmann von Aue häufig; bei Gottfried nur noch in V. 17773. — 15480 *versprechen* stv. mit acc., hier nicht: gegen etwas sprechen, verreden (Golther), auch nicht: abweisen, tilgen (v. d. Hagen), sondern: verantworten, entschuldigen. — 15485 fg. hier *an sagen* (V. 15384) in passivischer Construction: nom. der Sache, acc. der Person. — *torperheit* (= *dörferheit*) stf., bäuerisches Wesen = *unfuoge*, Unschicklichkeit. —

- (10) iu ist ab allen wol erkant,
daz niemen also sælec ist,
der al der werlde und alle frist 15490
sô wol ze willen müge geleben,
im enwérde âlástér gegeben.
- (15) von danne enwundert mich es niht,
ob mir der rede ouch nôt geschiht;
i'ne möhte niemer sîn verswigen, 15495
i'ne müese wérdén bezigen
unfuoge und missewende,
- (20) dur daz ich bin ellende
und endárf hie niender frâgen
nâch friunden noch nâch mâgen: 15500
mir ist léider lützel iemen bî,
der mínes leides leidec sî.
- (25) ir alle und iuwer iegelich,
ir sît arm oder rîch,
ir gelóubet vil gereite 15505
míner torperheite.
west' ich nu, waz getæte,
- (30) waz râtes hie zuo hæte,
daz ich míne unschulde
an iuwer aller hulde 15510
nâch mínes hêrren êren
wol móhté gekêren,
- (35) dâ hæte ich guoten willen zuo.
waz râtet ir nu, daz ich tuo?
swaz geríhtes man mir úf geleit, 15515
des bin ich gérné bereit,
daz iuwer aller arcwân
- (40) wérde fúrdér getân;
(390,1) und aber noch michel mære
ze behábenné die êre 15520
mínes hêrren unde mín.»

15492 *âlaster* stn., Schmach, Makel. — 15494 *mir geschiht nôt* mit gen. der Sache (wie schon vorher weniger deutlich in V. 14037), ähnliche Wendung wie *mir ist, tuot nôt*, es fügt sich mir, etwas nöthig zu haben; mir steht etwas in Aussicht oder, wie hier: mich betrifft etwas, «mir widerfährt». Simrock. — *ouch* wird zu *mir* gehören: auch mir. — *rede* stf., hier nicht: Rede, im Sinne etwa von übler Nachrede, sondern wieder allgemein: Sache, das. — 15495 *verswigen* stv., hier: mit Stillschweigen übergehen; *verswigen* part., etwa: unberedet, prosaisch: unbeklatscht. — 15496 *bezihen* stv. mit acc. und gen., einen einer Sache bezichtigen. — 15502 *leidec* adj. hier mit gen., über etwas betrübt; *l. sîn*, etwa: bemitleiden. — 15505 *gereite* adv. (bei Gottfried nur hier), bereit, leicht, gerne. — 15515 *gerihtes* stn., hier: Gerichtsverfahren, Entscheidung.

- Der künec sprach: «frouwe künigîn,
 (5) hier an lâz' ich ez wol gestân:
 mac ich gerihte von iu hân,
 als ir uns habet vür geleit, 15525
 sô tuot es uns gewisheit;
 gât her in alrihte,
 (10) vertriuwet daz gerihte
 ze dem glüenden isen,
 als wir iuch hie bewîsen.» 15530
 diu küniginne tete alsô:
 si vertriuwete ir gerihte dô,
 (15) als ir dâ wart besprochen,
 nâch den sêlben sehs wochen
 in die stât ze Karliûne. 15535
 künec ûnde lantbarûne,
 al daz concilje schiet sich sâ.
- (20) Isôt beleib al eine dâ
 mit sorgen und mit leide:
 sorg' unde leit diu beide 15540
 twungèn si harte sêre.
 sie sorgete umbe ir êre;
 (25) sô twanc si daz verholne leit,
 daz si ir unwârheit
 solte wârbæren. 15545
 mit disen zwein swæren
 enweste si, waz ane gân:
 (30) si begûnde ir swære beide lân
 an den genædigen Krist,

15523 *gestân lâzen* = *stân l.* in V. 9277: dabei lasse ich es beruhen, bewenden. — 15524 *gerihte stn.*, hier: Rechtfertigung, Genugthuung. — 15527 *in alrihte* adverbiale Wendung, verst. *in rihte*, *enrihte* (3070); auch dieses von der Zeit: sogleich, alsbald; bei Gottfried nur hier. — 15528 *vertriuwen* swv. trans. hier mit præp. *ze* ist im mhd. Wb. III, 111 unter die Bedeutung: versprechen, geloben gestellt wie V. 10204. In V. 15532 hat diese Bedeutung unbedingt zu gelten; sollte vielleicht hier wegen der Wiederholung der Worte kurz nacheinander eine leise andere Bedeutung anzunehmen sein? *vertriuwen* wäre dann = vertrauen, anvertrauen; *gerihte* alsdann = Gerichtsspruch, Urtheil: gebt das Urtheil dem glühenden Eisen anheim? — Die Übersetzer geben *gerihte ze dem gl. i.*: «Gericht mit dem gl. E.»; bei Simrock ist dies zutreffend: «Versteht euch zu dem Gerichte mit d. gl. E.» — 15530 *bewîsen* swv. hier nur mit acc., wie in V. 4152, hier: anweisen, rathen. Oder ist *bewîsen* Futurum: wie wir euch anweisen, bestimmen, citieren werden?

15544 *unwârheit* stf., wohl nicht oder nicht allein = nhd. Lüge, sondern wortspielend zugleich Gegentheil von *wârheit* als Synonym von *triuwe* (vgl. zu 6966), Untreue. — 15545 *wârbæren* swv., hier: wahr machen, etwa: rein waschen. —

- der gehülfe in den noeten ist; 15550
 dem beválch si harte vaste
 mit gebéte und mit vaste
 (35) alle ir angest unde ir nôt.
- In disen dingen hæte Ísôt
 einen líst ir herzen vür geleit 15555
 vil verre úf gotes hövescheit:
 si schreip unde sande
 (40) einen brief Tristande
 (391,1) und enbôt im, daz er kæme,
 swâ er die fuoge næme, 15560
 ze Karliûn des tages fruo,
 sô sî dâ solte stôzen zuo,
 (5) und næme ir an dem stade war.
 nu diz geschach: Tristan kom dar
 in bilgerimes wæte. 15565
 sîn anlütze er hæte
 missevârwet unde geswellet,
 (10) lip unde wât verstelllet.
- Nu Marke und Ísôt kâmen,
 ir gelénde dâ genâmen, 15570
 diu künigin ersach in dâ
 unde erkande in ouch iesâ;
 (15) und also daz schif an gestiez,
 Ísôt gebôt unde hiez,
 óp der wállære 15575
 sô wol mugende wære
 und sô vil krefte hæte,
 (20) daz man in dur got bæte,
 daz er si trüegé hin abe
 von der schifbrucke in die habe; 15580

15550 *gehülfe* adj., behülflich, hülfreich. — 15552 *vaste* stf., Fasten subst. inf. stn. [das Hauptwort Fasten = Fastenzeit nur plurale tantum].

15567 *missevârwen* swv., hier sicher: übel färben, alsdann: durch Farben entstellen, stark schminken. Simrock scheint das Wort zu *misseevar* adj. in der Bedeutung: blaß zu stellen: «ganz entfärbt». — *swellen* swv. trans., schwellen, geschwollen, wulstig machen. Dagegen nimmt Bech die factitive Bedeutung von *swellen* stv. im Sinne von «verschmachten» (mhd. Wb. II, 2, 791^b, 36) an, also: «machen, daß etwas abgezehrt und verschmachtet aussieht». — 15568 *verstellen* swv., verändern, entstellen [jetzt beschränkter, nicht mehr von Sachen, meist reflexiv].

15576 *mugende sîn* = *mugen*, doch mit leisem andern Sinne: *mugende* adj. part., kräftig. Schwerlich ist *mugende* gen. von *mugent* stf., Vermögen, Kraft. —

- sine wólte sich niht in den tagen
deheinen ritter lâzen tragen.
- (25) sus riefen s' állé dar an:
«gât her nâher, sælec man,
traget míne frouwen an daz stat!» 15585
er volgete, des man in dâ bāt:
sine fróuwén die künigîn
- (30) die nam er an den arm sîn
und truoc sí hin wider lant.
Ísôt diu rûnde ime zehant, 15590
swenn' er ze lande kæme,
daz er éinen val dâ næme
- (35) mit ir mitalle z'erden,
swelch rât sîn solte werden.
er tete alsô; dô 'r an daz stat 15595
und ûz hin an daz lant getrat,
der wallær' nider zer erden sanc
- (40) und viel als âne sînen danc,
(392,1) daz sich der val alsô gewac, 15600
daz er der künigîn gelac
an ir árme und an ir sîten.
hie was unlangez bîten:
- (5) des gesíndes kom ein michel schar
mit staben und mit stecken dar
und wolten den wallære 15605
bereiten übeler mære.
«nein, nein, lât stân!» sprach aber Ísôt
- (10) «ez tæte dem wallære nôt:
er ist âmächtic unde kranc
und viel âne sînen danc.» 15610

15582 fg. *deheinen ritter* acc. abh. von *lâzen*, wo wir erwarten: von keinem Ritter abh. von *tragen*; vgl. Gr. 4, 118 fg., 328 (Nachträge 956). Die Lesart der Hs. M, der v. d. Hagen und Maßmann folgen, *deheinem* dat. ist, obwohl ungewöhnlicher, nicht an sich zu verwerfen; *lâzen* hat auch den Dativ bei sich, alsdann ist *tragen* als acc. gefasst; *sich* steht reflexiv wie im Lat., wo wir das demonstrative Personalpronomen (hier: sie) gebrauchen, sobald lassen nicht allein steht: sie erlaubte keinem Ritter (nicht), sie zu tragen. — 15590 *rûnen* swv. hier mit dat. ohne adv. (wie schon vorher in V. 10704), einem flüsternd sagen = *zuo r.* mit dat. 9848. — 15599 *gewegen* stv. refl., hier zunächst: sich bewegen, sich neigen, weiterhin: sich zu tragen. — 15606 *bereiten* swv. mit acc. der Person und gen. der Sache, «es ihm nicht vorenthalten, es ihn kennen lehren». Benecke. (Golther: Sie wollten ihn mit übler Mære bezahlen; üble Mære passt nicht in der heutigen Sprache und trifft den Sinn nicht, weil zu speciell; eher: sie wollten ihn übel tractieren. — 15608 *ez tuot mir nôt*, s. zu 13912. — 15609 *âmächtic* adj., unmächtig, kraftlos.

- Nu seiten sî's ir sêre
 beidiu genâde und êre
 (15) und lobeten s' in ir muote,
 daz sî sich mit unguote
 an dem armen niht enrach. 15615
 Îsôt dô smierende sprach:
 «welch wunder wære ouch nû dar an,
 (20) op dirre wallende man
 mit mir wolte schimpfen?»
 diz begûnden sî ir gelimpfen 15620
 ze tugenden und ze hôvescheit:
 ir êren wart dô vil geseit
 (25) unde ir lobes von manegem man;
 und Marke der sach allez an
 und hôrte diz unde daz. 15625
 Îsôt sprach aber dô vûrbaz:
 «nune wéiz ich, waz sîn werden sol;
 (30) iuwer íegelich der siht nu wol,
 daz ich daz niht verrihten kan,
 daz âne Marken nie kein man 15630
 an mînen arm kæme
 noch daz nie man genæme
 (35) sîn leger an mîner sîten.»
 sus begûndén si rîten
 trîbende ír schimpfmære 15635
 von disem baltenære
 hin ín ze Karliûne.
 (40) dâ was vil barûne,
 (393,1) pfaffen unde ritterschaft,
 gemeines volkes michel kraft; 15640
 bischove und prêlâten,
 die daz ambet tâten
 (5) und segenten daz gerihte,
 die wâren ouch enrihte
 mít ir dîngé bereit: 15645
 daz isen daz was ín geleit.

15620 *gelimpfen* swv. mit dat. der Person, acc. der Sache, einem etwas nachsehen, zum Guten auslegen [vgl. glimpflich]. — 15629 *verrihten* swv., hier: «so wie sich gehört darthun» (Zarncke), beweisen, und zwar wohl nicht allgemein, sondern: gerichtlich beweisen. — 15635 *schimpfmære* stn., Scherzgespräch; hier wohl pl., Scherzreden. — 15636 *baltenære, paltanære* stn. Fremdwort, Wallfahrer (von *palte* stswm., mittellat. *paldo*, Wollenrock, Pilgerkleid), weiterhin: Vagabund.

- Diu guote künigîn Ísolt
 (10) diu hæte ir silber unde ir golt,
 ir zierde und swaz si hæte
 an pferden unde an wæte 15650
 gegeben durch gotes hulde,
 daz got ir wâren schulde
 (15) an ir iht gedæhte
 und sî zê ir êren bræhte.
 hie mite was sî zem münster komen 15655
 und hæte ir ámbét vernomen
 mit innecllichem muote.
 (20) diu wîsé, diu guote,
 ir andâht diu was gotelîch:
 si truoc ze nâhest an ir lich 15660
 ein herte hemedede hærîn,
 dar obe ein wullîn rockelîn
 (25) kurz und daz mê dan einer hant
 ob ir enkelinen want.
 ir ermel wâren ûf gezogen 15665
 vaste unz an den ellenbogen;
 arm' unde fûeze wâren bar.
 (30) manec hêrze und ouge nam ir war
 swâr' unde erbârmeclliche.
 ir gewândes unde ir lîche 15670
 des wart dâ dicke war genomen.
 hie mite was ouch daz heiltuom komen,
 (35) ûf dem si sweren solde.
 alsus hiez man Ísolde
 ir schulde an disen sünden 15675
 got unde der werlde künden.
 nu hæte Ísôt êr' unde leben
 (40) vil verre an gotes güete ergeben:
 (394,1) si bôt ir herze unde ir hant
 vorhtlîche, als ez ir was gewant, 15680
 dem heiltuom' unde dem eide.
 hant unde herze beide
 (5) ergap si gotes segene
 ze bewârne und ze pflegene.

15659 *gotelîch* adj., hier wohl ähnlich wie *gote gebære* in V. 2622,
 heilig, fromm; vgl. zu 1963. — 15664 *enkelîn* = *enkellîn* stn. dimin. zu *enkel*
 2640. — 15672 *heiltuom* stn., Heiligthum, Reliquien.

- Nu wâren dâ genuoge 15685
 sô grôzer unfuoge,
 daz sî der küniginne ir eit
 (10) vil gerne hâten ûf geleit
 ze schaden und ze valle.
 diu bitter nitgalle, 15690
 der truhsæze Marjodô
 der treib ez sus unde sô
 (15) und manege wîs zê ir schaden an.
 dâ wider was aber dâ manic man
 der sich an ir êrte 15695
 und ez ir ze guote kêrte.
 sus gie daz kriegen under in
 (20) umbe ir eit her unde hin:
 der was ir übel und dirre guot,
 als man ze solhen dingen tuot. 15700
 «künec hêrre» sprach diu künigin
 «mîn eit muoz doch gestellet sîn,
 (25) swaz ir dehéinér gesaget,
 als iu gevället unde behaget:
 von diu sô seht hie selbe zuo, 15705
 waz ich gespreche oder getuo,
 ob ich ez iu mit eide
 (30) ze dânké bescheide:
 ir aller lêre der ist ze vil.
 vernemet, wie ich iu sweren wil: 15710
 daz mînes libes nie kein man
 deheine künde nie gewan
 (35) noch mir ze keinen zîten
 weder z' árme noch ze sîten
 ân' iuch nie lebende man gelac 15715
 wan der, vür den ich niht enmac
 gebieten eit noch lougen,
 (40) den ir mit iuwarn ougen
 (395,1) mir sâhet an dem arme,
 der wállære der árme: 15720

15688 *ûf geleit*, «nicht auferlegt, sondern in einer bestimmten Form vorgeschprochen, *gestellet* (15702).» Benecke zu Iwein 1190. — 15690 *nitgalle* swf., s. zu 2915. — 15695 *êren* swv. refl. *an einem*, sich gegen einen artig erweisen. — 15717 *gebieten* stv. = *bieten eit*, einen Eid darbringen, sich zum Eide er bieten, Eid leisten. — *lougen* ist wohl Substantiv wie *eit* zu *gebieten* gehörig, da auch die Wendung *lougen bieten* vorkommt, möglich aber auch Verbum *lougen* swv., läugnen, abschwören, ohne Casus. —

- (5) so gehelfe mir min trehtin
und al die heiligen, die der sin,
ze sælden und ze heile
an disem urteile!
hân ich es niht genuoc geseit, 15725
hërre, ich bezzer iu den eit,
als ir mir saget, sus oder sô.»
- (10) «Frouwe», sprach der kunic dô
«es dunket mich genuoc hier an,
alse ich mich's versinnen kan. 15730
nu nemet daz isen uf die hant;
und alse ir uns habt vor genant,
(15) als helfe iu got ze dirre nô!»
«âmen!» sprach diu schœne Isôt.
in gotes namen greif si'z an 15735
und truog ez, daz si niht verbran.
dâ wart wol goffenbæret
(20) und al der werlt bewæret,
daz der vil tugenthafte Krist
wintschaffen alse ein ermel ist: 15740
er fûeget unde suochet an,
dâ man'z an in gesuochen kan,
(25) alsô gefüege und alse wol,
als er von allem rehte sol.
er'st allen hêrzén bereit, 15745
ze durnâhte und ze trûgeheit.
ist ez earnest, ist ez spil,
(30) er ist ie, swie sô man wil.
daz wart wol offenbære schin
an der gefüegen künigîn: 15750
die generte ir trûgeheit
und ir gelüppeter eit,
(35) der hin ze gote gelâzen was,

15722 *der* adv. = *dar*, *dâr*, *dâ*; vgl. zu 193. — 15726 *bezzern* swv., hier in unserm Sinne: bessern, anders und besser machen.

15736 *verbrinnen* stv. intrans., verbrennen swv., sich verbrennen. — 15740 *wintschaffen* adj., beschaffen, daß es sich wie der Wind dreht. Simrock behält das alte Wort bei, Kurtz: «hantierlich», Golther: «wetterwendisch». — *ermel* stm., hier nicht der enganliegende Ärmel wie in V. 2845, sondern das Bild ist von den weiten, lang herabhängenden Oberärmeln genommen, die sich jeder Bewegung des Armes fügen und sie nie hindern. Vgl. zu dieser Stelle Einleitung S. XXX fg. — 15742 *gesuochen* swv., verst. *suochen*, versuchen. — 15746 *durnâhte* stf., Vollkommenheit, Aufrichtigkeit; vgl. zu 1166. 5761. — 15752 *gelüppet* part. adj., eigentlich: vergiftet (6947), verderbt, gefälscht.

	daz si án ir êren genas, und wart aber dô starke	15755
	von ir hêren Marke geminnet unde geêret, (40) gepriset unde gehêret	
(396,1)	von liute und von lande. swaz sô der künec erkande,	15760
	dar an ir herze was gewant, daz was sîn willé zehant:	
(5)	er bôt ir êre unde guot. al sîn herze und al sîn muot	
	die wâren niwan an sí geleit	15765
	ân' aller slahte valscheit. sîn zwivel unde sîn arcwân	
(10)	diu wâren aber dô hin getân.	

XXV.

PETITCRIU.

Tristan begibt sich von Engeland nach Swales zum Herzog Gilan, dem er willkommen ist. Der Gast wird selten froh. Eines Tages sitzt Tristan trauernd bei Gilan, und dieser lässt, um Tristan von seiner Schwermuth zu befreien, sein Hündlein Petiteriu bringen, welches er von einer Fee aus Avelun zum Geschenk erhalten hatte. Dieses Hündlein schillerte wunderbar in vielen Farben; von der Schelle, die es am Halse trug, wurde jedes Ungemach verscheucht. Tristan vergisst beim Anblick des Hundes und beim Klang der Schelle seines Leides. Sobald aber der Hund hinweggetragen wird, beginnt Tristan's Kummer aufs neue. Er denkt darauf, für seine Herrin Isolt das Hündlein zu erwerben. Das aber war schwer, denn Gilan hätte es um keinen Preis hingegeben.

Nun wohnte neben dem Lande Swales ein Riese, Urgan li vilus, welchem Gilan und sein Land unterthan und zinspflichtig waren. Damals war er ins Land gebrochen und nahm Viehheerden als Tribut in Anspruch. Tristan ist bereit, seines Freundes Land zu befreien, und Gilan verspricht, ihm dafür jede Forderung zu erfüllen. Tristan sucht den Riesen auf, findet ihn und besteht ihn nach zwiefachem hartem Kampfe. Der Sieger erinnert Gilan an sein Gelübde und fordert Petiteriu. Gilan will ihm lieber seine schöne Schwester und die Hälfte seines Besitzthums gewähren. Tristan besteht auf der Forderung, und Gilan willigt endlich mit Schmerzen ein. Ein Spielmann aus Swales überbringt Brangænen das für Isolt bestimmte Geschenk Tristan's und seine Briefe. Isolt meldet zurück, Tristan solle kommen, Marke sei versöhnt. Darauf kehrt Tristan zurück. Die Ehre, die ihm am Hofe wieder erwiesen wird, ist von Seite Marjodo's und Melot's nur eine äußerliche. Isolt gibt an, sie habe das Hündlein von ihrer Mutter, der Königin von Irland, erhalten. Sie erfreut sich an dem Hündlein und an der Schelle Klang, aber aus Liebe zu Tristan, den sie in Trauer und Klage weiß, will sie allein nicht froh sein; sie bricht die Schelle ab von der Kette am Halse, da hört sie auf zu klingen.

(15) Tristan, Ísolde cumpanjûn,
dô er sî ze Karliûn
hæte getragen an den stat
und geléistet dâ, des sî in bat,
er fuor des selben mâles

15770

- von Engelant ze Swâles
ze dem hêrzogen Gilâne; 15775
der was dô wibes âne
und was junc unde rîch,
(20) frî unde frôlich.
dem was er grôze willekomen;
der hæte ouch ê von ime vernomen 15780
vil manlicher dinge
und vil seltsæner linge.
(25) der was vil harte sêre
verflizzen an sîn êre,
an sîne frôude, an sîn gemach: 15785
an swelhem dinge er sich versach,
daz sîn frôude wære,
(30) des was er gevære
und leite sînen flîz dar an.
wan der trûrære Tristan 15790
der was ze allen stunden
mit gedânkén gebunden,
(35) mit trahte und mit triure
umbe sîne âventiure.
- Eines tages gefuogte daz, 15795
daz Tristan bî Gilâne saz
in triure unde in trahte
(40) und ersûfte ûzer ahte.
(397,1) nû des wart Gilân gewar;
er gebôt, daz man im bræhte dar 15800
sîn hundelîn Pétitcriu

15774 *Swâles* schon von Groote im Wörterbuch mit *Gâles* zusammengestellt; Fr. Bahnsch (S. 81) sieht es auch als sehr wahrscheinlich an, daß darunter nichts anderes als Wales zu verstehen sei und daß die Handschrift der Vorlage das Missverständniß verschuldet habe (M und F schreiben den Namen klein, H und W groß). Golther im Namenverz.: vielleicht Süd-Wales?

15795 fg. sind in Pleier's Garel vom blühenden Thal benutzt und angezogen; vgl. Pfeiffer's Germania 3, 26 fg. — 15795 *gefüegen* swv., hier wie in V. 7844 = *sich gefüegen*, *füegen*; vgl. zu 3503. — 15798 *ûzer ahte* «ohne daran zu denken». Mhd. Wb.; «unbewusst». Kurtz; ebenso Simrock; besser «über die Maßen, sehr». Sprenger, Z. f. d. Phil. 7, 64; in der Saga: oft. — 15801 die Form *Petitcriu*, die auch M und F vertreten, ist durch die Reime *iu* (dat. pl.) 16229. 16261 und *driu* 16663 gesichert, und sie beweist wieder für *Aveliu*. Golther schreibt im Anschluß an H und W *Petitcreu* und *Avalu*; da müßte wenigstens, um Reim zu gewinnen, *Petitcreû*: *Avalû* gesetzt werden; *Petitcreû* allerdings unmöglich; vgl. auch zu 16241. Golther deutet den Namen als: kleines Geschöpf (im Namenverz.). Einer etwaigen Erklärung: kleiner Schreier würde V. 15890 entgegen sein. —

- (5) sines hêrzen spil von Aveliu
und siner óugén gemach.
daz er gebôt, daz geschach:
ein purper edel unde rîch, 15805
fremede unde wunderlîch
al nâch des tîsches mâze breit
- (10) wart vür in ûf den tîsch geleit,
ein hundelîn dar ûf getragen.
daz was gefeinet, hôrte ich sagen, 15810
und wart dem herzogen gesant
ûz Avelûn, der feinen lant,
- (15) von einer gotinne
durch liebe und durch minne.
daz was mit solher wîsheit 15815
an den zwein dîngen ûf geleit,
an der varwe und an der kraft,
- (20) daz zunge nie sô redehaft
noch herze nie sô wîse wart,
daz sîne schœne und sînen art 15820
kunde geschriben oder gesagen.
sîn varwe was enein getragen
- (25) mit alsô fremedem liste,
daz niemen rehte enwiste,
von welher varwe ez wære; 15825
ez was sô missehære,
als man ez gegen der brust an sach,
- (30) daz niemen anders niht enjach,
ez enwære wîzer danne snê,
zen lanken grüener danne klê, 15830
ein sîte rôter danne grân,
diu ander gelwer dan safrân;
- (35) undèn gelîch lâzûre,
oben was ein mixtûre
gemîschet alsô schône enein, 15835

15802 *spil* stn., hier wie in V. 3730: Ergötzung, Freude. — *Aveliu* (wie Golther auch im Namenverz. schreibt), auch *Avelûn* nach Golther keltisch, «Apfelinsel, d. i. Land der Feen, der Seligen, wahrscheinlich entstanden aus der antiken Sage von den seligen Gärten, wo die Hesperidenäpfel wachsen.» — 15810 *gefeinet* part. adj., hier wohl: feenhaft, magisch, wunderbar, ein Wunder. Bech: «bezaubert». — 15818 *redehaft* adj., redebegabt, beredt. — 15820 *art* hier stn. (fem. in V. 9659. 17937), Art, Wesen, Natur; vgl. 17971. — 15821 *geschriben*, verst. *schrîben*. — 15822 *enein* tragen, hier: zusammenbringen, verbinden. — 15826 *missehære* adj., verschiedenhaarig, schillernd. — 15831 *grân* stf., Scharlach. — 15833 *lâzûr* stn., *lapis lazuli*, (Blau). — 15834 *mixtûre* stf. Fremdw., Mixtur, Mischung. —

- daz sich ir állér dehein
 úz vúr daz ándér dá bôt :
- (40) dáne was grúené noch rôť
 (398,1) noch wiz noch swarz noch gel noch blâ
 und doch ein teil ir aller dá, 15840
 ich meine rehte purperbrún.
 daz fremede werc von Avelún,
- (5) sach man ez widerhæres an,
 sone wárt nie kein sô wise man,
 der sine varwe erkande: 15845
 si was sô maneger hande
 und sô gar irrebære,
- (10) als dá kein varwe wære.
 ime gienc umbę sîn krägelín
 ein ketene, diu was guldín: 15850
 dar an sô hienc ein schelle
 sô süeze und sô helle,
- (15) dô ez sich rúerén began,
 der trúrære Tristan,
 daz er síner áventiure 15855
 an sorge unde an triure
 ledec und áné gesaz
- (20) unde des leides gar vergaz,
 daz in durch Ísôte twanc.
 sô süeze was der schellen klanc, 15860
 daz sî nieman gehôrte,
 sin' benáeme im und zestôrte
- (25) sine sórgē und al sîn ungemach.
- Tristan der hôrte unde sach
 daz wunderliche wunder an: 15865
 hunt unde schellen er began
 bemerken unde trahten,
- (30) ietwederz sunder ahten,
 den hunt und sine fremede hût,

15837 fg. *úz bieten* refl., sich hervorthun, heraustreten. — 15842 *Avelún* wohl die eigentliche Form, die andere *Aveliu* wohl durch das Reimbedürfniss entstanden. Die Saga bietet *Alfheim*, volksetymologisch zu rechtgemacht. Oder sollte *Alfheim* das ursprüngliche und in *Avelún* französiert sein? — 15843 *widerhæres* adv., wider das Haar, gegen den Strich. — 15847 *irrebære* adj., irreführend, unbestimmt. — 15851 *schelle* swf. wird in früherer Sprache auch von ganz kleinen Glocken und Klingeln gesagt, während unser: Schelle (außer in Zusammensetzung) sich auf mittelgroße zu beschränken beginnt.

- die schellen unde ir süezen lût: 15870
 ir beider nam in wunder
 und dûhte in doch hier under
 (35) daz wunder umbe daz hundelin
 vil michel wunderlîcher sîn
 dan umbe den süezen schellenklanc, 15875
 der ime in sîn ôre sanc
 und nam im sine triure.
 (40) diz dûhte in âventiure,
 (399,1) daz er mit liechten ougen
 sîner ougen lougen 15880
 an allen disen varwen vant,
 wan ime ir keiniu was bekant,
 (5) swie vil er ir genæme war.
 er greif gefuoclîche dar
 und streichete ez mit handen. 15885
 nu dûhte Tristanden,
 dô er ez handelen began,
 (10) er griffe palmâtsiden an,
 sô linde was ez über al;
 weder éz engréin nóch enbal, 15890
 noch erzéigete ungebærde nie,
 swaz schimpfes man mit ime begie:
 (15) ouch enaz ez noch entranc niht,
 alsô daz mære von im giht.
- Nu daz ez dannen wart getragen, 15895
 Tristandes trûren und sîn klagen
 daz was aber frisch als ê
 (20) und aber sô vil der triure mê,
 daz er álle sine trahte,
 die er gehalten mahte, 15900
 an die gedanke leite,
 mit waz gefuogheite

15880 *lougen* stn., hier: Täuschung; vgl. 17784. 17798. — 15884 *gefuoclîche* adv., mit *fuoge*, aber hier nicht: «mit Geschicklichkeit, Kunstfertigkeit» (mhd. Wb. III, 437), sondern: mit Zartheit; «sacht und gefüge». Kurtz. — 15887 *handelen* swv. mit acc., hier wörtlich: mit der Hand angreifen, betasten; vgl. zu 7765. — 15888 *palmâtside* swf., Seide von *palmât* Geschlecht unbestimmt, ein reicher Seidenstoff; Etymologie noch unaufgeklärt. — 15890 *grînen* stv., knurren [nhd. *greinen* swv. für: weinen, flennen mundartlich häufig noch gebraucht; selten in der Schrift].

15902 *gefuogheit* stf., Geschicklichkeit, schickliches Betragen, geschicktes Anbringen des Wunsches; oder objectiv in der Bedeutung wie *fuoge* in V. 1084, Gelegenheit, (wie auch Hs. M hat), günstige und passende

- (25) oder mit welhen sinnen
er möhté gewinnen
siner fróuwén der künigîn 15905
Petitcriu daz hundelîn,
durch daz ir senede swære
- (30) al deste minner wære.
nune kúnde er aber niht ersehen,
wie'z iemer möhté geschehen 15910
von bete oder von liste;
wan er daz vil wol wiste,
- (35) daz ez Gilân niht hæte gegeben
ân' eine vür sîn selbes leben
umb' dehéin guot, daz er ie gesach. 15915
diu trahte und daz ungemach
daz lag im in dem herzen ie,
- (40) und tete doch diu geliche nie.
- (400,1) Als uns diu wære istôrje seit
von Tristandes manheit, 15920
sô was des selben mâles
dem lándé ze Swâles
- (5) ein rise bî gesezzen,
hôchvertic unde vermezzen,
und hæte ûf der rivâgen hûs 15925
und hiez der Urgân li vilûs.
dem selben risen dem was Gilân
- (10) und sîn lant Swâles undertân
und solten ime den zins geben,
daz er daz lantliut lieze leben 15930
âne nôt und âne leit.
hie mite wart in den hof geseit,
- (15) Urgân der rise wære komen
und hæte vür sich genomen,
daz sîn zins dâ solte sîn: 15935
rinder, schâf unde swin,

Art und Weise; für die erste subjective Bedeutung spricht in V. 15911 *bete* (*liste* entspricht hier *sinnen* in V. 15903). — 15918 kann nur gefasst werden ähnlich wie in V. 15169: er entdeckte es nicht, brachte es nicht zur Sprache. Golther dagegen fasst *diu geliche tuon* unpersönlich: zum Vorschein kommen.

15921 *des selben mâles*, zur selben Zeit, dazumal. — 15925 *rivâge* swf. Fremdw., Ufer. — 15926 *der* hier bei *hiez* demonstr. (nicht Artikel) wie in V. 2263 bei *was genant*. — *vilûs* (: *hûs* ferner in V. 16014) adj. subst. Fremdw., altfranz. *vilus*, aus lat. *villosus*, zottig; vgl. zu 16241.

- (20) und hiez daz vor im dannen jagen.
hie mite begunde ouch Gilân sagen
sinem friunt Tristande mære,
wie dirre zins wære 15940
mit gewalte und mit archeit
von allerêrste ûf geleit.
- (25) «nu saget mir, hêrre», sprach Tristan
«ob ich iuch des benemen kan
und iu gehilfe in kurzer zît, 15945
daz ir des zinses ledic sît,
die wile ir iemer sult geleben:
- (30) waz welt ir mir ze lône geben?»
«Entriuwen, hêrre», sprach Gilân
«ich gibe iu gerne, swaz ich hân.» 15950
Tristan sprach aber dô vûrbaz:
«hêrre, vertriuwet ir mir daz,
(35) mit swelher rede sô ich'z getuo,
sô hilfe ich iu benamen derzuo,
daz ir nâch kurzlicher zît 15955
Urgânes iemer ledic sît,
oder ich verliúsé daz leben.»
- (40) «entriuwen, hêrre, ich sol iu geben,
(401,1) swes ir gemuotet»; sprach Gilân
«swaz ir gebietet, deist getân.» 15960
er bôt im triuwe unde hant.
Tristande wart zehant besant
- (5) sîn ors und ouch sîn îsen.
hie mite bat er sich wîsen
hin, dâ des vâlandes barn 15965
mit dem rôube solte wider varn.
- Tristan zehant bewiset wart
(10) vil rehte ûf Urgânes vart
in einen harte wilden walt,
und stiez der an des risen gewalt 15970
des endes, dâ der roup ie
über éine brucke wider gie.

15952 *vertriuwen* swv. hier mit acc. und dat., hier deutlich: versprechen, geloben. — 15953 *rede* stf., hier allgemein: das in Rede stehende, Sache. — 15959 *gemuoten* swv., verst. *muoten* (5681. 14725) mit gen., wünschen. — 15965 vgl. zu 2320. 6217.

15970 *gewalt* stm., hier: Herrschaft, Machtgebiet. —

- (15) roup unde rise die kômen sâ.
nu was ouch Tristan vor in dâ
und enlie den roup niht vûrbaz gân. 15975
nu daz der veige rise Urgân
werr' an der brucke wart gewar,
- (20) er kêrte unstäteliche dar
mit einer harte langen
stâhelinen stangen, 15980
die truog er hôhe unde enbor.
nu er den rittér dâ vor
- (25) sô wol gewâfênden sach,
unwertlich er im zuo sprach:
«friunt ûf dem orse, wer sît ir? 15985
war umbe enlâzét ir mir
mîne habe niht über gân?
- (30) weiz got, daz ir ez habet getân,
daz engât iu niuwan an daz leben,
oder áber ir müezet iuch ergeben.» 15990
- Der ûf dem orse sprach zehant:
«friunt, ich bin Tristan genant;
(35) weist dû'z vil wol, nu fürhte ich
dîne stange unde dich
niht eine halbe bône. 15995
von diu sô var vil schône
und wizze wêrlichen daz,
- (40) dîn roup enkumet niht vûrbaz,
(402,1) als verre als ich'z erwerben kan.»
«jâ», sprach der rise «hêr Tristan, 16000
ir wænet haben bestanden
Môrolden von Írlanden,
- (5) mit dem ir iuwer vehte
mit grôzem unrehte
umbe níht zesamene truoget 16005
und in durch hôchvart sluoget.

15977 *werr'*, *werre* (Hs. M und H *verre*; W und F *wer*) stf., Verwirrung, Störung (veranlasst durch den Aufenthalt und das Hinderniss von Seite Tristan's). — 15978 *unstäteliche* adv., eilig, unverweilt; es ist das Gegenheil von *stätliche*, *stetliche* V. 5329. — 15980 *stange* hier und in V. 16026 im Dat. swf., acc. in V. 15994 stf. — 15989 *niuwan* adv., hier: nicht als, nicht anders als, und insofern: sicher.

15995 *niht eine halbe bône*, nicht das Geringste; vgl. 16880 und zu 8673. — 15999 *erwern* swv., abwehren. — 16005 *zesamene tragen* steht wie *enein tragen* in V. 820, zu Stande bringen. —

- (10) ouch eníst ez niht úmbe mich gewant
als umbe jenen von Írlant,
den ir mit schalle an kâmet
und ime die schoenen nâmet, 16010
die blunden Ísolde,
die er bereden solde.
- (15) nein nein, diu rivâg' ist mîn hûs,
und heize ich Urgân li vilûs :
wol balde von der strâzen!» 16015
- Hie mite begunde er mâzen
mit beiden sînen handen
- (20) die rihte wider Tristanden
einen wurf und einen swanc,
der was grôz unde lanc: 16020
dem hæte er sîne mâze
an der séige und an dem lâze
- (25) reht' in der mérké gegeben,
daz er Tristande an sîn leben
solte sîn gegangen. 16025
und also er mit der stangen
hin z'ime begunde swenken,
- (30) Tristan begunde wenken;
iedoch entwancte er niht alsô,
er enwürfe ime daz ors dô 16030
vor den goffen gar enzwei.
der ungehiure rise erschrei
- (35) und rief Tristanden lachende an:
«sô helfe iu got, hêr Tristan!

16008 fg. beziehen sich auf das Abenteuer mit Gandin. — 16009 *mit schalle*, nicht, wie es Kurtz auffasst: «mit Lärm», auch nicht nach Groote: «mit Musik», sondern: mit Spott (vgl. zu 12632), Übermuth, Hohn; aber auch Simrock trifft das Richtige nicht: «zu dem ihr prahlend kamet», denn Tristan trat ja im Anfang ganz bescheiden auf; es heißt vielmehr: dem ihr in spöttischer Weise begegnet seid, den ihr mit Hohn behandelt habt (mit Bezug auf die nachgerufenen Worte in V. 13416—26). — 16012 *bereden* swv.; vgl. zu 13245. — *suln*, hier: nicht allein: wollen oder können: sondern geradezu: berechtigt sein.

16016 *mâzen* swv., hier trans., abmessen, zielen. — 16018 *die rihte* nicht von *mâzen* abhängiges Object, welches im folgenden Verse steht, sondern acc. absol., die Richtung hin, gerade. — 16019 *swanc* stm., hier: Schwingung beim Werfen, der Wurf selbst, Stoß. — 16022 *seige* stf. (von *sîgen* 1741), Senkung, Neigung, Richtung. — *lâz* stm. [nhd. verloren, erhalten: Ablaß, Aderlaß, Verlaß], Art des Loslassens, Abschluß. — 16023 *merke* stf., hier: Absicht. — 16027 *wenken* swv. trans., hier aber ohne Object, schwingen, werfen. — 16028 *wanken* swv. = *wanken*, weichen. — 16032 *erschrien* stv., aufschreien, einen Schrei erheben. —

- engâhet niht ze ritene, 16035
geruochet mîn ze bîtene,
ob ich iuch müge erflêhen,
(40) daz ir mich mîn lantlêhen
(403,1) mit genâden und mit êren
vûrbaz lâzet kêren. » 16040
- Tristanerbeizete an daz gras,
wan ime daz ors erslagen was;
(5) und mit dem sper sô kêrte er her,
er stach Urgâne mit dem sper
zem ougen eine wunden. 16045
dâ was der veige funden.
der ungehiure rise Urgân
(10) er lie wol balde hine gân
des endes, dâ diu stange lac.
nu er die hant dar nâch gewac, 16050
nu hæte ouch Tristan sîn sper
von ime geworfen und kom her
(15) gerüeret mit dem swerte.
er traf in, alse er gerte.
wan er sluoc ime die selben hant, 16055
diu nâch der stangen was gewant,
daz si ân der érdén belac,
(20) und gab im aber einen slac
zem schenkel unde kêrte dan.
Urgân der schadehafte man 16060
greif mit der linken hant dernider,
die stangen zucte er aber wider
(25) und lief an sinen anden:
er jagete Tristanden
undèr den boumen umbe 16065
manec ângesliche krumbe.
sus was der flôz âlse grôz,
(30) der von Urgânes wunden flôz,
daz der vâlandes man
vil sêre fûhrtén began, 16070
im solte von dem bluote
an krefte unde an muote

16037 vgl. Bech zum zweiten Büchlein 531. — 16038 *lantlêhen* stn., Lehen vom Lande, Landzins.

16046 *funden*, gefunden, d. h. erreicht, getroffen. —

- (35) in kurzen zîten abe gân.
er lie roup unde ritter stân
und nam die hant, dâ er si vant, 16075
und kêrte wider heim zehant
in sine veste balde.
- (40) Tristan stuont in dem walde
(404,1) bî sinem roube al eine.
sîn angest was niht kleine, 16080
daz Urgân lebende dannen was.
er saz nider ûf daz gras
- (5) gedenkende unde trahtende,
in sînen sinnen ahtende,
sit daz er siner tæte 16085
deheine bewærde hæte
wan eine den zins unde den roup,
- (10) sone trûege in niht vür umbe ein loup
sîn angest und sîn arebeit,
die er dar an hæte geleit; 16090
und dâhte, im solte Gilân
sînès gelübedes abe gân,
- (15) als under in zwein was benant.
er kêrte ûf sînen wec zehant
und lief vil ebene ûf dem spor, 16095
als Urgân was geloufen vor,
und dâ diu erde und daz gras
- (20) mit bluote hin gevärwet was.
Nu er ze dem kastêle kam,
vil flîzeclîche er war nam 16100
Urgânes wâ unde wâ.
nune vând er weder in dâ
- (25) noch niemen, der ie leben gewan;
wan der versêréte man
der hæte, als uns daz mære seit, 16105
sîne verlorne hant geleit
ûf einen tisch in sînem sal
- (30) und was er von der burc ze tal
den berc geloufen wurze graben,

16073 *abe gân* hier unpers. mit dat. (*im* 16071) und præp. *an*, an etwas abnehmen, Einbuße erleiden.

16088 *umbe ein loup*, dichterische Wendung = um, für nichts, nichts; vgl. zu 3641. — 16092 *abe gân* mit dat. und gen., hier: einem in einer Sache nicht nachkommen.

- die er zen wunden solte haben, 16110
 an den er ouch wol wiste
 die kráft sîner geniste.
- (35) ouch hæte er'z alsô vor bedâht,
 hæ't' er die hant zem arme brâht
 mit liste, den er kunde, 16115
 enzît und ê der stunde,
 daz sî mitalle wære tôt,
 (40) er wære wol von dirre nô't
 (405,1) ân' ouge mit der hant genesen. 16120
 nû ensolte des niht wesen,
 wan Tristan der kom iesâ
 und ersach die hant dâ;
 (5) und also er s' âne wer dâ vant,
 er nam sî und kêrte dan zehant
 reht' also er ouch was komen dar. 16125
- Urgân kom wider und wart gewar,
 daz er die hant hæte verlorn,
 (10) ime was leit unde zorn:
 sîn erzenie warf er nider,
 er kêrte nâch Tristande wider. 16130
 der was hin über die brucke komen
 und hæte guote war genomen,
 (15) daz er nâch ime gerüeret kam.
 des risen hant er balde nam,
 under éinen ronen er si barc. 16135
 alrêrste was sîn angest starc
 ze dem ungehiuren man,
 (20) wan dâ enwas kein zwîvel an,
 ez enmüese ir eines tôt sîn:
 eintweder des risen oder sîn. 16140
 er kêrte gegen der brucke her
 unde begegente im mit dem sper:
 (25) daz stach er ûf in, daz ez brach,
 und al zehant, daz er gestach,
 sô was ouch der vertâne iesâ, 16145
 Urgân mit sîner stangen dâ:

16112 *genist* stf., hier: Genesung, Heilung.

16142 *begegengen* swv., nicht bloß in unserm Sinne: begegnen, sondern: entgegentreten. — 16144 *gestach* plusquamperf. = gestochen hatte. —

- (30) sô gîteclîche er úf in sluoc,
wan daz der slac verr' über truoc,
wær' er von éré gewesen,
ern wære níemér genesen. 16150
nu half ab in, daz er genas,
daz sîn Urgân sô girec was;
- (35) wan er was ime ze nâhe komen
und hæte sînen swanc genomen
ze verre hinder ime hin dan: 16155
ê dô der ungehiure man
die stange hæte wider gezogen,
- (40) dô hæte im Tristan an erlogen
(406,1) einen stich zem ougen:
er stach im âne lougen 16160
in sîn ánder ouge einen stich.
hie mite sluoc Urgân umbe sich
- (5) alsô mit rehte ein blinder man.
er gieng ez sô mit slegen an,
daz Tristan flôch hin von im stân 16165
und liez in slahende umbe gân
mit sîner linken hende.
- (10) sus kom, daz er dem ende
sô nâhen sînen trit genam,
daz Trîstan dar gerüeret kam 16170
und leite an dise ritterschaft
alle sîne maht und sîne kraft.
- (15) er ruorte snellîche hin,
mit beiden handen kêrte er in
von der brucken an den val; 16175
er stiez in obene hin ze tal,
daz der ungehiure last
- (20) an dem vélse állér zerbrast.

16147 *gîteclîche* adv., (geizig), gierig. — 16148 fg. Maßmann setzt nach *truoc* Semikolon, bezieht also vielleicht *wan daz* auf *sô*. Die Construction ist vielmehr folgende: Urgân schlug so gierig auf ihn los, daß er (Tristan), wenn nicht der Schlag weit *über truoc*, zu weit über das Ziel hinausgieng, nimmer davongekommen wäre, selbst wenn er (Tristan) von *ére* (dat. von *ér stn.*), von Erz gewesen wäre. Die Übersetzer helfen sich beide geschickt mit zwei Sätzen. — 16158 *an erliegen* mit acc. der Sache und dat. der Person, einem etwas durch trügerische, listige Weise, durch Finte beibringen. — 16168 *ende stn.*, hier: Rand (der Brücke). — 16173 *snellîche* adv.=*snelle*, mit Schnelligkeit. — 16174 fg. *kêren swv. einen an den val*, einen zu Fall bringen (die active Wendung zu *val nemen*). — 16178 *zerbresten stv.*, zerbrechen, zerbersten, zerschellen.

- Hie mite nam aber Tristan,
 der sigesælige man, 16180
 sîne hant und lie hin gân
 und kom vil schiere, dâ Gilân
 (25) der herzoge gegen im reit.
 dem was vil inneclîche leit,
 daz sich Tristan ie an genam 16185
 und ie ze disem kampfê kam;
 wan ime gar ungedâht was,
 (30) daz er genæse, als er genas;
 und also er in zuo loufen sach,
 frôliche er ime zuo sprach: 16190
 «â, biénvenjanz, gentil Tristan!
 sæliger man, nu saget an,
 (35) wie stât ez iu, sît ir gesunt?»
 nu liez in Tristan sâ zestunt
 die tôten hant des risen sehen 16195
 und seite im, also ez was geschehen,
 sîn gelücke und sîne linge
 (40) an allem disem dinge.
 (407,1) des wart Gilân harte frô.
 hin wider zer brucke riten si dô 16200
 und funden, also in was geseit,
 nâch Tristandes wârheit
 (5) einèn zervállénen man
 und sâhen den ze wunder an.
 hie mite sô kértén si hin; 16205
 den roup triben sî vor in
 frôliche wider in daz lant.
 (10) hie von wart michel schal zehant
 ze Swâles in dem lande;
 man sagete dâ Tristande 16210
 prîs unde lop und êre:
 der drier wart nie mère
 (15) in dem lândé geseit
 von eines mannes manheit.
- Nu Gilân unde Tristan, 16215
 der sigesælige man,

16180 *sigesælic* adj., siegbeglückt. — 16191 *biénvenjanz* franz., willkommen! — 16203 *zervallen* part. adj., in Stücken auseinandergefallen, «zerschellt». Kurtz. — 16204 *ze wunder*, hier: für ein Wunder, als ein Wunder.

- (20) hin wider ze hûse kâmen,
ze handen aber genâmen
ir gelücke unde ir mære,
Tristan der wunderære 16220
der sprach zem herzogen zehant:
«herzoge hêrre, sît gemant
- (25) der triuwen unde der sicherheit,
als under uns wart ûf geleit,
und also ir lobetet wider mich.» 16225
Gilân sprach: «hêrre, daz tuon ich
vil harte gerne; saget mir:
- (30) waz ist iu lieb? wes muotet ir?»
«hêrre Gilân, ich muote iu,
daz ir mir gebet Pétitcriu.» 16230
Gilân sprach: «sô râte ich baz.»
Tristan sprach: «lât hoeren waz.»
- (35) «dâ lât ir mir daz hundelîn
und nemet die schœnen swester mîn
und zuo ir halbez, daz ich hân.» 16235
«nein, hêrre herzoge Gilân,
weset der triuwén gemant;
- (40) wan elliu rîche und elliu lant
(408,1) die næme ich zwære niht dervür,
der mir ez lieze an mîne kûr: 16240
ich sluog Urgânen li vilîu
durch níht wân durch Pétitcriu.»
- (5) «Entriuwen, mîn hêr Tristan,
lît iuwer wille baz hier an,
dan also ich iu hân vür geleit, 16245
sô læse ich mîne wârheit
und leiste, swaz iu lieb ist:
- (10) ichn wil niemer valsch noch list

16220 *wunderære* stm., hier von einem Helden gesagt (vgl. zu 10013); *wunderære* ist namentlich Erec's Beiname; vgl. Bech zu Erec 9307. 10044 und Einleitung S. XI. — 16229 *muoten* swv. hier allein mit dat. (*iu*=Hs. M und H; *hin z'iu* W, *an uch=iu* F), einem etwas zumuthen, von einem etwas wünschen, und statt des Gen. ein Nebensatz mit *daz*. — 16235 *zuo ir*, außer ihr. — *halbez* adj. stark fl., das Halbe, die Hälfte. — 16241 *vilîu* (=Hs. M und F; *veliu* W) acc. von *vilûs* (15926). Die Lesart von Hs. H *vilû*, der Maßmann folgt, scheint auf den ersten Blick passender, aber dann müsste auch mit Maßmann *Pétitcriû* (*iû* zweisilbig) geschrieben werden, während der Name durch Reime gesichert ist (s. zu 15800). In V. 15801 schreibt Maßmann ebenfalls *Pétitcriû* im Reime auf *Avelû*; letzteres Wort, sonst in der Form *Avelûn* (:brûn) 15842 gesichert, ist aber als Eigenname nicht maßgebend und überdies schreiben an jener Stelle Hs. M und F *Aveliu*, *Avaliu*.

- gewenden noch getuon hie zuo.
 swie rehte ungerne ich ez tuo, 16250
 swaz ir gebietet, daz sol sîn.»
 hie mite hiez er daz hundelîn
 (15) vür sich und vür Tristanden tragen.
 «seht», sprach er «hêrre, ich wil iu sagen
 und wil iu sweren einen eit 16255
 ûf alle mîne sælekeit,
 daz ich des niht gehalten kan
 (20) noch nie sô liebes niht gewan
 ânè mîn êre und ânè mîn leben,
 i'ne wólte ez iu vil gerner geben 16260
 dan mînen hûnt Pétitcriu:
 nu nemet in hin und habet in iu;
 (25) got lâze in iu ze fröuden komen!
 ir habet mir zwâre an ime benomen
 daz beste mîner ougen spil 16265
 und mînes herzen wunne vil.»
- Tristan dô er daz hundelîn
 (30) gewan in die gewalt sîn,
 ern hæte wærlîche
 Rôme und elliu rîche, 16270
 elliu lant und elliu mer
 derwider geahet niht ein ber.
 (35) sîn herze daz wart nie sô frô
 âne mît Ísolde also dô.
 ze sîner heinlich' er gewan 16275
 von Gâles einen spileman
 gefüegen unde wîsen;
 (40) den begúnde er underwîsen
 (409,1) der fuoge unde der sinne,
 wie er'z der kûniginne, 16280
 der schœnen Ísolde
 ze ir fröuden bringen solde.
 (5) er verbând ez dem Gâlotten

16260 nhd. das ich euch nicht lieber geben wollte. — 16263 *ze fröuden komen*, zur Freude gereichen wie in V. 3844, hier von einem lebenden Wesen gesagt.

16272 *niht ein ber* stf. und stn., (Beere stf.), nicht das Geringste; vgl. zu 8873. — 16275 *heinliche* (Hs. M vollzieht die metrisch gebotene Apokope *heinlich*) kann hier verschieden gefasst werden, als Vertraulichkeit, Freundschaft wie in V. 15083 oder als Geheimniss, wie in V. 7444; unser: Vertrauen (er zog in sein Vertrauen) birgt ähnlichen Doppelsinn. — 16283 *verbinden* stv. (Lesart von Hs. M und H) hat hier den allgemeinen und abstracten Sinn von: verstecken, unkenntlich und

- wislîche in sîner rotten;
er schreip brieve und sande ir die 16285
unde enbôt ir, wâ und wie
er ez durch si hæte bejaget.
- (10) Der spîlman, also im was gesaget,
und also er underwîset wart,
alsô kêrt' er ûf sîne vart 16290
und kom alsô ze Tintajoël
in des kûneges Markes kastêl,
(15) daz ime ûf sîner strâze nie
an dehéinen dîngen missegîe.
Brangænen die gesprach er, 16295
hunt unde brieve antwurte er der;
diu antwurt' ez Îsôte.
- (20) Îsôt besach genôte
samet unde sunder
daz wunderlîche wunder, 16300
daz si ân dem hundelîne vant.
dem spîleman gap sî zehant
(25) ze lône und ze solde
zehen marc von golde.
si schreip unde sande 16305
briev' unde enbôt Tristande
flîzeclîche und starke,
(30) daz ime ir hêrre Marke
holt unde willic wære,
noch hin ze im dirre mære 16310
niemer war genæme;
daz er benamen kæme,
(35) si hæte ez allez hin geleit.
- Tristan tet, also im wart geseit:
er kêrte wider heim zehant. 16315
kûnec únde hof, liut unde lant
die buten im aber êre als ê.
(40) êren der wart ime nie mê
(410,1) da ze hove erboten danne dô.
wan sô vil, daz im Marjodô 16320

unsichtbar machen; vgl. 1267, wo die eigentliche Bedeutung sich der allgemeinen nähert. Die entschieden jüngere Lesart *verlîmde* von W und F sucht drastisch die Art des Verstecks in einem hölzernen Instrumente, welches nicht zugebunden, sondern nur geleimt werden kann, darzustellen; überdies ist auch graphisch *verlîmdez* leicht aus *verbandez* herzuleiten.

- êr' ûzerhalp des herzen bôt
 und sin gewete petit Melôt,
 (5) die sîne vînde ê wâren:
 swaz êren ime die bâren,
 dâ was vil lützel êren bî. 16325
 hie sprechet alle, wie dem si:
 dâ diu samblanze geschiht,
 (10) weder íst ez êre oder niht?
 ich spreche nein unde jâ:
 nein unde jâ sint beidiu dâ: 16330
 nein an jenem, der si birt;
 jâ an disem, dem si wirt.
 (15) diu zwei sint beide an disen zwein,
 man vindet dâ jâ unde nein.
 waz ist der rede nu mère?
 ez ist êre ân' êre. 16335
- Nu seite Ísôt diu künigîn
 (20) ir hêrren umbê daz hundelîn,
 ir muoter hæte ez ir gesant,
 diu wîse künegîn von Írlant; 16340
 und hæte im heizen machen
 von kostlîchen sachen,
 (25) von gesmîde und von golde,
 als man ez wûnschen solde,
 ein wunneclîchez hûselîn, 16345
 und was im dâ gespreitet in
 ein rîcher pfelle, ûf dem ez lac.
 (30) sus was ez naht unde tac
 offenliche und tougen
 Ísolde vor den ougen. 16350
 si hæte die gewoneheit,
 swâ sô si was, swar sô si reit,
 (35) sone kom ez ûz ir ougen nie:

16322 *gewete* swm. (zu *weten* 15243), der Verbundene, Geselle, Freund. —
 16327 *samblanze* stf. Fremdw., franz. *semblanze*, Anschein, äußerer Schein.
 — 16329 *ich spreche* (nicht *ich spriche*, wie Golther auf Kottenkamp's Vor-
 schlag schreibt) nach HWF (M fehlt) ist der Coniunctiv: ich möchte
 sprechen. Ich würde mich auf die gestellte Frage in V. 16326 fg. zu
 einer verneinenden und zugleich bejahenden Antwort entscheiden; und
 wie er dieses Nein und Ja meint, führt dann der Dichter aus.

16343 *gesmîde* stn., kostbare Schmiedearbeit [nhd. Geschmeide fast auf
 den getragenen Metallschmuck beschränkt, in weiterer Bedeutung auf die
 Fassung der Edelsteine und dann auf diese selbst bezogen]; hier ist *ge-
 smîde* wohl objectiv: Metall; vgl. zu 16715. — 16346 *spreiten* swv., hier: aus-
 breiten.

- man fuorte ez oder truog ez ie,
 dâ sî'z mit ougen ane sach; 16355
 und entéte daz durch dehein gemach,
 si tete'z, als uns diz mære seit,
 (40) ze níuwénne ir senede leit
 (411,1) und ze liebe Tristande,
 der ez ír durch liebe sande. 16360
- Sine háete dehein gemach dervan;
 ir senfte dern lac niht daran.
 (5) wan diu getriuwe künigin
 dâ mite und ir daz hundelin
 ze dem allerêrsten kam, 16365
 und sî die schéllén vernam,
 von der sî ir tríuré vergaz,
 (10) iesâ betrâhté si daz,
 daz ir friunt Tristan wære
 durch sî beladen mit swære, 16370
 und gedâhte ouch iesâ wider sich:
 «owê, owê! und fröuwe ich mîch,
 (15) wie tuon ich ungetriuwe sô?
 war umbe wirde ich iemer frô
 deheine stunde und keine frist, 16375
 die wîle er durch mich trûric ist,
 der sîne fröude und sîn leben
 (20) durch mich ze triure hât gegeben?
 wes mag ich mich gefröun ân' in,
 des triure unde des fröude ich bin? 16380
 war umbe erlache ich iemer,
 sît daz sîn herze niemer
 (25) dehein gemach gehabt kan,
 mîn herze daz ensî dar an?
 ern hât niht lebendes niuwan mîn:
 solt' ich ân' in nu lebende sîn
 frô unde fröudebære
 (30) und daz er trûric wære?
 nune wêlle got der guote,
 daz ich in mînem muote 16390
 iemer fröude ân' in gehabe!»

16362 vgl. zu 2188. 5097. *der* ist gen. abh. von *niht*, *senfte* vielleicht ebenfalls, aber ebenso gut nomin. — 16379 *gefröun*, *gefröuwen* swv., verst. *fröuwen*, erfreuen. —

- (35) hie mite brach sî die schellen abe
und lie die ketenen dar an.
hie verlôs óuch diu schelle van.
al ir reht und al ir kraft: 16395
sine wás nie mêre lûthafft
reht' in ir tugenden als ê.
- (40) man seite, daz si niemer mê
(412,1) erlaschte noch zestôrte,
swie vil man sî gehôrte, 16400
deheines herzen swære.
daz was Ísôte unmære,
- (5) sine wólte doch niht frô sîn:
diu getríuwe stæte senedærin,
diu hæte ir fröude unde ir leben 16405
sene únde Trístánde ergeben.

16396 *lûthafft* adj., Laut gebend, tönend. — 16399 *erleschen* swv., hier wie in V. 8299 in allgemeiner und bildlicher Bedeutung, synonym mit *zestæren*: vertilgen.

XXVI.

DIE VERBANNUNG.

Tristan und Isolt leben nun wieder am Hofe zusammen und sind dem König Marke theuer wie vorher. Aber ihre Liebe blieb nicht verborgen, Marke's Argwohn wurde aufs neue rege, er überzeugte sich, daß sein Weib den Neffen mehr liebe als ihn, und das reizte ihn zu solcher Leidenschaft, daß er sich selbst vergaß. Er läßt beide vor sich kommen in Gegenwart des Hofes und erklärt ihnen, er sei sicher ihrer Liebe; er wolle sie weder strafen noch hindern, aber er könne die Schmach nicht mehr dulden. Sie sollten beide Hof und Land räumen. So ziehen Tristan und Isolt in die Verbannung. Tristan nimmt außer einer Summe Goldes seine Harfe, sein Schwert, seine Pirscharmbrust und sein Horn wie auch seinen Leithund Hiudan mit. Sein Gesinde sendet er an seinen Vater Rual, nur Kurvenal reitet mit ihnen vom Hofe hinweg. Brangäne aber lassen sie trauernd zurück in der Hoffnung, sie werde in Kürze eine Versöhnung mit König Marke ermöglichen.

- Aber hæte Tristan unde Îsôt
- (10) überwunden ir sorge unde ir nôt
und wâren aber des hoves wol;
der hof was aber ir êren vol: 16410
ir beider lobes wart nie mê.
si wâren aber heinlich als ê
- (15) ir beider hêrren Marke.
ouch hâlen sî sich starke;
wan sô sî ir state under in zwein 16415
niht wol mohten gehaben enein,
sô dûhte sî der wille guot,
- (20) der gelieben dicke sanfte tuot;
der trôst und der gedinge,
wie man daz vollebringe, 16420
dar an daz herze danne lit:

16417 *wille swm.*, hier der That entgegengesetzt wie in V. 16430, also dem nhd. Wille entsprechend; vgl. zu 16431. —

- (25) daz gibet dem herzen alle zît
lebende lust und blüende kraft.
diz ist diu rehte trûtschaft,
diz sind die besten sinne 16425
an liebe und an der minne:
swâ man der tât niht haben müge,
(30) dâ nâch als ez der minne tûge,
daz man ir gerne habe rât
und neme den willen vür die tât. 16430
swâ der gewisse wille sî,
dâ sî diu guote state bî.
(35) man sol gelangen stillen
mit dem gewissen willen. 16435
gespilen unde gesellen
die ensûlen niemer gewellen,
daz in diu state widerseit,
(40) oder si wellent al ir leit.

16424 *trûtschaft* stf., Liebschaft; hier innerlich: Liebe; vgl. 19437. — 16431 fg. *der gewisse wille* wird als Gegensatz zu *wille* vorher und im Folgenden gefasst von Richard Heinzel in seinem Aufsatz über Gottfried von Straßburg (Zeitschrift f. d. österr. Gymn., 1868, VII. und VIII. Heft, S. 538 Anmerk.): «*wille* ist, wie die Apposition 16419 fg. zeigt, hier keineswegs nur die freundliche Gesinnung der Liebenden zueinander, sondern verlangende Hoffnung auf Genuß, also nahe verwandt dem *gedinge* und nach Tristan 16418 und 16448 auch ohne *state* ein angenehmer Zustand; demnach sehr verschieden von dem *gewissen*, d. i. «wirklichen» *willen*, der den Liebenden quält, wenn er die *state* nicht hat. Letzteres ist auf die That gerichtet und entspricht demnach unserm neudeutschen Worte.» Ich glaube vielmehr, daß *wille* und *gewisser wille* nicht im Gegensatze stehen, sondern *gewisser wille* ist Verstärkung und nähere Bestimmung (vgl. unser: Wille und: guter Wille). Zutreffend Golther: getroster Wille. Im Gegensatze zur *tât* steht der *wille*; mit dem Willen des einen ist es aber nicht gethan, beider Wille gehört dazu und das sichere Bewusstsein vom Willen des andern; und das drückt *gewisser wille* aus, wie später in V. 16447 *gemeiner wille*, der gemeinschaftliche, gegenseitige Wille. Die Verse 16432. 37 verleiten zu der Annahme des Gegensatzes; V. 16431 ist Umschreibung für *bî dem gewissen willen* und *sî* in V. 16432 ist Optativ: da soll sein, während *sî* vorher reiner Conjunctiv ist von *swâ* abhängig = *ist*. Die Bedeutung ist: mit dem sichern Willen soll (im Sinne der Liebenden) die gute Gelegenheit gleich dabei verbunden sein; der Wille soll die Gelegenheit mit vertreten; statt der That soll man sich mit dem Willen begnügen, wie Tristan und Isolt thaten, und das wiederholen in anderer Weise die folgenden Zeilen. Kurtz hat den Sinn annähernd erreicht: «Wo der gewisse Wille ist, da ist Erfüllung auch zur Frist.» Noch anders Bech: «Wenn eine Neigung auf Erfolg rechnen will, darf ihr die geeignete Gelegenheit nicht fehlen.» Das passt, wie mir scheint, nicht auf die Situation von Tristan und Isolt. Noch anders Paul (S. 19); er setzt nach Zeile 16432 Komma und übersetzt: «Wo der gewisse Wille vorhanden ist, es sei denn auch die günstige Gelegenheit dabei, da soll man sein Verlangen mit dem gewissen Willen stillen.» Das hieße den Liebenden eine zu große Enthaltbarkeit zugemuthet, widerspricht auch dem Gedanken in V. 16415—17. — 16436 *gewellen* anom. v., verst. *wellen*; h'er vereinzelt. — 16437 *widersagen* swv., hier: versagen, verweigern. —

- (413,1) sô man enmac, der danne wil,
daz ist ein harte unwæge spil. 16440
sô man wol mûge, sô welle:
daz ist guot spilgevelle,
- (5) dane lit niht herzeleides an.
die gespiln Ísôt und Tristan
sô sî der state niht mohten hân, 16445
sô liezen sî die state gân
mit dem gemeinen willen hin.
- (10) der wille der sleich under in
lieplichen unde suoze
in micheler unmuoze: 16450
gemeine liebe, gemeiner muot
die dûhten sî suez' unde guot.
- (15) die geliebén die hâlen
ir liebe z'allen mâlen
vor dem hóve und vor Marke 16455
als verre und alse starke,
sô sî diu blinde liebe lie,
(20) diu mit in beiden umbe gie.
- Nu ist áber der minnen arcwân
und sîn sâme alsô getân: 16460
swâ sô er hin geworfen wirt,
daz er diu wurzelin gebirt,
- (25) dâ ist er alse frühtec,
sô biric und sô zühtec,
die wile er keine fiuchte hât, 16465
daz er dâ kúmé zergât

16439 *der*, wieder=*swer*, *sô der*, *sô man*. — 16440 *unwæge* adj., Gegentheil von *wæge* (5392), unvortheilhaft. — 16441 *welle* elliptisch = *welle man*. — 16442 *spilgevelle* stn., Chance, Glück im Spiel, glückliches Spiel; vgl. zu 9928, (beinahe wie dort schreibt hier Hs. M: *daz spil gît guot gevelle*, was vielleicht in Congruenz mit V. 16440 die echte Lesart ist).

16462 *wurzelin* stn. kann demin. sein von *wurzel* stswf. = *wurzelin* oder von *wurz* stf., Pflanze, Kraut = *wurzlîn* oder auch von *wurze* stswf., ebenfalls Pflanze, Kraut. Hs. M. schreibt *wurzelen* (welche Lesart wegen Übereinstimmung der andern Hss. aufgegeben ist), der Schreiber hat also die erste Bedeutung angenommen und, da ein Deminutiv nicht nöthig ist, lieber das einfache Wort gesetzt. Ebenso Golther, der aus Versehen *die statt diu* schreibt; *wurzelin* *gebenen*, Wurzel schlagen. Das mhd. Wb. nimmt den 2. Fall an, das mhd. Hdwb. entscheidet sich nicht, sondern setzt an dem. zu *wurz*, *wurze*. Wegen des Deminutivs ist zu erklären: die kleinen Pflänzchen hervorbringt, d. h. aufgeht. — 16463 *frühtec* adj., fruchtbringend, fruchtbar; vgl. zu 17897. — 16464 *biric* adj. (zu *bern*), tragbar, ergiebig. — *zühtec* adj., (züchtig), der Zucht entsprechend, gedeihend. — 16465 *keine* = *deheine*, irgend welche, nur einige. — *fiuchte* stf., Feuchte [nhd. selten geworden; erhalten: Nässe, Kälte und dgl.], Feuchtigkeit. —

- und joch niemer mac zergân:
 (30) der unmüezige arcwân
 der begünde aber genôte
 an Tristand' unde Isôte 16470
 sinen wuocher bern und spil.
 dâ was der fiuhte gar ze vil,
 (35) der suezén gebærde,
 an der man die bewærde
 der minnen z'allen zîten sach. 16475
 er hæte vil wâr, der dâ sprach:
 swie man es huetende sî,
 (40) si sint doch gerne ein ander bî
 (414,1) daz ouge bî dem herzen,
 der vinger bî dem smerzen. 16480
 des herzen leitesterne
 die schâchént vil gerne,
 (5) dar daz herze ist gewant.
 ouch gât der vinger und diu hant
 vil dicke und ze maneger zît
 16485
 des endes, dâ der smerze lit.
 als tâten die gelieben ie:
 (10) sine móhten noch enkunden nie
 dur dehéine ir ángést verlân,
 sine búweten den arcwân 16490
 mit manegem suezén blicke
 vil ofte und alze dicke;
 (15) wan leider, alse ich iezuo las,
 des herzen friunt, daz ouge, was
 gewendet nâch dem herzen ie, 16495
 diu hant ie nâch dem smerzen gie.
 si begúnden dicke under in zwein
 (20) ir ougen unde ir herze enein
 mit blicken sô verstricken,
 daz sî sich úz ir blicken 16500
 oft' und ze manegen stunden

16467 *joch* adv., hier: auch. — 16471 *wuocher* stm., hier bildlich und in körperlichem Sinne: Frucht (nicht abstract: Ertrag). — *spil* ist hinzugesetzt, ohne daß die Wendung *spil bern* anzunehmen ist. *wuocher und spil* steht für einen Begriff: *spilnder wuocher* oder etwa: *wuocher in spiles wise*, natürlich ironisch, etwa: die Eifersucht begann — ganz erfreulich ihre Frucht zu tragen; vgl. *schate unde gras* 14627. Bech vermuthet im Anschluß an Hs. F *sîn wuocherbâren* (vgl. *wârbâren*) *unde spil*. — 16482 *schâchént* swv., hier allgemeiner: nachstellen. — 16490 *búwen* swv., hier bauen, pflanzen, heranziehen, pflegen. —

- (25) nie sô verrihten kunden,
Mark' enfûnde ie dar inne
den balsemen der minne.
- Dur daz nam er ir allez war. 16505
sîn ouge daz stuont allez dar:
er sach vil dicke tougen
- (30) diē wârheit in ir ougen
und anders aber an nihte
niwan an ir gesihte: 16510
daz was sô rehte minneclich,
sô sūeze und alsô senerîch,
- (35) daz ez im an sîn herze gie,
und solhen zorn dervon gevie,
solhen nît und solhen haz, 16515
daz er diz unde daz,
zwîvel unde arcwân
- (40) allèz ze einer hant lie gân:
(415,1) im hæte leit unde zorn
sinn' unde mázé verlorn. 16520
ez was sîner sinne ein tôt,
daz sîn herzeliep Ísôt
- (5) iemen solte meinen
mit triuwen wan in einen:
wan ime was ie genôte 16525
niht dinges vor Ísôte
und was ie dar an stæte.
- (10) swaz zórnés er hæte,
sô was im ie sîn liebez wip
liep unde lieber dan sîn lip. 15530
swie lieb si'm aber wære,
doch brâhte in disiu swære
- (15) und diz vil tobeliche leit
in alsô gôze tobeheit,
daz er sich es gar bewac 16535
und niwan an sînem zorne lac.

16504 *balsemen* (Hs. M. *balsem*) acc. von *balseme* swm., Balsam, Süßigkeit; vgl. zu 17987.

16512 *senerîch* adj., sehnsuchtsvoll. — 16514 elliptisch *er gevie*. — *gevâhen* stv., verst. *vâhen*, hier: fassen [vgl. Abneigung fassen], bekommen, in sich aufnehmen. — 16518 *ze einer hant gân lâzen* steht wie *ze einer hant lâzen* 14223, bei Seite lassen, gleichgültig erachten. — 16533 *tobelîch* adj., unverständlich, rasend, leidenschaftlich. — 16534 *tobeheit* stf., Tobsucht, Raserei. —

- ern hæte niht gegeben ein hâr,
 (20) wær' ez gelogen oder wâr.
- In disem blinden leide
 besande er si beide 16540
 vür den hof in den palas,
 dâ al daz hovegesinde was.
 (25) ze Ísôte er offenliche sprach,
 daz al der hof hôrt' unde sach:
 «mîn frouwe Ísôt von Írlant,
 liut' unde lande ist wol erkant, 16545
 wie sêre ir gearcwânt sit
 (30) nu lange und vor maneger zît
 mit mînem neven Tristande.
 nu hân ich maneger hande 16550
 lâg' unde list ûf iuch geleit,
 ob ir iuch dirre tumpheit
 (35) dur mich woltet mâzen;
 nune wêllet ir'z niht lâzen:
 i'ne bîn niht ein sô tumber man, 16555
 i'ne wízze und sehe iu daz wol an
 offenliche und tougen,
 (40) iuwer hêrze und iuwer ougen
 (416,1) daz diu sint z'allen stunden
 ûf mînen neven gebunden. 16560
 dem bîetet unde erzeiget ir
 suezèr gebærde danne mir.
 (5) bî der gebærde erkenne ich mich,
 daz er iu lieber ist dan ich.
 swaz ich mir húoté genim 16565
 beidiu hin z'iu und hin ze im,
 daz enmâc ze keinen staten gestân:
 (10) ez ist állez umbe niht getân,
 swie vil ich es getrîbe.
 ich hân iuch an dem libe 16570
 sô dické gesundert,
 daz mich es iemer wundert,
 (15) daz ir sô lange und alle zît

16537 *niht ein hâr*, dichterische Wendung: nicht das Geringste; vgl. zu 8873.

16560 *gebunden sîn ûf einen*, bildlich entsprechend unserm: gefesselt sein von einem, aber mit anderm Bilde, nämlich durch Zauber gefesselt, gebannt [vgl. auf einen versessen sein]. — 16565 *huote nemen, genemen* (doch *ge-* hier wohl perf.), Acht, in Obacht nehmen, hüten trans., Hut, Vorsicht anwenden; *mir*, für mich, in meinem Interesse. — 16571 *sundern* swv., absondern, trennen. —

- des herzen sô gemeine sit.
iuwer süezen blicke 16575
hân ich gescheiden dicke
und enkân doch an iu beiden
(20) die liebe niht gescheiden
und hân iu des ze vil vertragen.
nu wil ich iu daz ende sagen: 16580
i'ne wil diz laster und diz leit,
daz ir mir habet ûf geleit
(25) mit solhen arebeiten,
mit iu niht mêre leiten;
i'ne lîde dirre unêre 16585
nâch dirre zit nimêre.
ouch enwîl ich mich dur dise geschiht
(30) an iu sô sêre rechen niht,
als ich von rehte solte,
ob ich mich rechen wolte. 16590
néve Tristan, mîn frouwe Îsôt,
daz ich iu béidén den tôt
(35) oder iht herzeleides tuo,
dâ sit ir mir ze lieb zuo,
des ich doch vil ungerne gihe; 16595
sît ich nu an iu beiden sihe,
daz ir ein ander alle zit
(40) wider állem mînem willen sit
(417,1) liebèr dan ich iu beiden sî,
sô weset ouch beide ein ander bî, 16600
als iu ze múoté gestê:
durch mîne vorhte lât nimê.
(5) sît iuwer liebe sô grôz ist,
sone wil ich iuch nâch dirre frist
beswæren noch betwingen 16605
an dehéinen iuwarn dîngen.
nemet ein ander an die hant
(10) und rûmet mir hof unde lant.
sôl mir leit von iu geschehen,
daz enwîl ich hœren noch sehen. 16610
díu gemeinde under uns drîn

16579 *vertragen* mit dat. der Person und gen. der Sache, einem etwas oder in etwas nachsehen. — 16584 *leiten* swv., hier wohl nicht: fortführen (so Golther), sondern: führen, tragen, haben. — 16605 *betwingen* stv, zwingen, Zwang anthun, belästigen. — 16611 *gemeinde* (= Hs. M, H und F in 16616) stf., Gemeinschaft. —

- (15) diu enmác niht lángr gesîn;
ich wil iuch zwei derbî lân,
ich eine wil dervone gân,
swie ich mîch dervone gelœse. 16615
disiu gemeinde ist boese:
ich wil ir gerne haben rât.
- (20) der künec der wizenliche hât
an minnen cumpanie,
deist michel torperie. 16620
vart ir beidiu gote ergeben,
leitet liebe unde leben,
- (25) als iu ze múoté gestê:
dirre cûmpanie wirt nimê!»
- Nu diz ergieng und diz geschach, 16625
reht' also ez Marke vor gesprach:
Tristan und sîn frouwe Ísôt
- (30) si nigen mit mæzlicher nôt,
mit küelem herzeleide
dem künēge ir hêrren beide, 16630
dâ nâch der massenie.
diu getriuwe cumpanie
- (35) bi handen si sich viengen,
ûf den hof si giengen.
Brangænen ir gesellin 16635
die hiezen si gesunde sîn
und bâten si, daz si belibe
- (40) und dâ ze hove die zît vertribe,
(418,1) biz si áber von in vernæme,
wie in zwein ir dinc kæme: 16640
daz befûlhen si ir vil starke.
Tristan nam zweinzic marke
- (5) von Ísolde golde
im selben unde Ísolde
ze ir nôtdurft und ze ir lipnar: 16645
dar zuo sô brâhte man im dar,
des er zer verte hæte gegert,
- (10) sîne harphen und sîn swert,
sîn birsarmbrust und sîn horn.

16620 *torperie* stf., Fremdwortbildung, (Dörferei, Tölpelei)', = *torperheit* (15485), Rohheit, Niederträchtigkeit. — 16622 *leiten*, ähnlich wie in V. 16385: pflegen; vgl. *minne leiten* 18277.

16649 *birsarmbrust* stn., Armbrust (stf.) zur Birschjagd; vgl. 17250 fg.

- dâ zuo sô hæte er ime erkorn 16650
 ûz sînen bracken einen
 beidiu schóenen unde kleinen,
 (15) und was der Hiudan genant:
 den nam er selbe an sîne hant.
 sîn gesínde bat er got bewarn 16655
 und hiez si wider ze lande varn
 an sînen vater Rûâlen;
 (20) wan eine Kurvenâlen,
 den behâbete er an sîner schar.
 dem bôt er ouch die harphen dar. 16660
 daz armbrust er selbe nam,
 daz hórñ únde den hunt alsam,
 (25) Hiudanen, niht Petitcriu.
 sus riten sie dan von hove, si driu.
- Brangæne diu reine 16665
 diu beléip álterseine
 mit jámer und mit triure.
 (30) diu trûrege âventiure
 und daz vil leide scheiden
 von ir gefriunden beiden 16670
 daz gieng ir sô mit smerzen
 und alse gar ze herzen,
 (35) daz ez ein michel wunder was,
 daz sî vor leide genas.
 ouch schieden jeniu beide 16675
 von ir mit manegem leide,
 wan daz si sî dâ durch den list
 (40) eine kurzliche frist
 (419,1) entwelen und blîben hiezen
 und sî bî Marke liezen, 16680
 daz sî die suone von in zwein
 wider Márke aber trûege enein.

16670 *gefriunt* hier adj. subst. plur., Freunde. — 16679 *entwelen* = *en-twelen* swv., sich aufhalten, verweilen.

XXVII.

DIE MINNEGROTTE.

Die drei wenden sich der Wildniss zu und gelangen nach zwei Tage-
reisen zu einer Minnegrotte, welche Tristan früher einmal zufällig ent-
deckt hatte. Diese Höhle war einst zur Heidenzeit von Riesen erbaut
worden. Sie war schön geformt und kostbar geschmückt. Oben waren
kleine Fensterlein, um das Licht hineinzulassen. Umgeben war sie von
Bäumen, ein kühler Brunnen floß dabei. Im Walde sangen die Vögel,
Auge und Ohr wurde entzückt. Dort lassen sich die Liebenden nieder
und senden Kurvenal zurück; er solle sagen, sie seien nach Irland ge-
fahren. Sie wünschen, daß Kurvenal ihnen immer nach zwanzig Tagen
Nachricht bringe. Tristan und Isolt leben nun ein glückliches Liebeleben.
— Der Dichter polemisiert hier gegen diejenigen, welche Anstoß an einem
solchen nahrungslosen Leben nehmen. Auch fügt er eine mystisch-alle-
gorische Deutung der Minnegrotte ein. — Des Morgens gehen die Lieben-
den zur Aue und lauschen dem Vogelsange, dann hören sie dem Rauschen
des Brunnens zu. In der Sonnenhitze gehen sie zur kühlenden Linde,
dann suchen sie ihre Klause auf und vertreiben die Zeit mit Harfenspiel
und Gesang. Bisweilen auch reiten sie zur Jagd, gefolgt von ihrem Hunde
Hiudan, dem Tristan lehrte ohne Gebell zu jagen.

-
- (5) Sus kërten si driu under in
allez gegen der wilde hin
über wált und über heide 16685
vil nâch zwô tageweide.
dâ wiste Tristan lange ê wol
- (10) in einem wilden berge ein hol,
daz hæte er z'einen stunden
von âventiure funden: 16690
-

16686 *tageweide* stf., wörtlich: die Strecke, welche in einem Tage ab-
geweidet wird, dann entsprechend unserm: Tagereise. — 16688 *hol* stn.,
Höhle stf. (dieses aus *hüle, hôle*, ahd. *holi*), Grotte. —

- dô was er dâ geriten jagen
und hæte in sîn wec dar getragen.
- (15) daz selbe hol was wilen ê
undèr der heideneschen ê
vor Corinêis jâren, 16695
dô risen dâ hêrren wâren,
gehouwen in den wilden berc.
- (20) dar' inne hæten s' ir geberc,
so si ir heinliche wolten hân
und mit minnen umbe gân. 16700
und swâ der einez funden wart,
daz was mit êré bespart
- (25) und was der Minnen benant,
la fossiur' a la gent amant:
daz kit der minnenden hol. 16705
der name gehal dem dinge ouch wol.
ouch saget uns diz mære,
- (30) diu fossiure wære
sinewel, wit, hôch unde ûfreht,
snêwiz, alumbe eben und sleht. 16710
daz gewêlbe daz was obene
beslozen wol ze lobene;

16694 ê stf., hier wohl nicht wegen *heidenisch*: Religion, sondern allgemeiner: Zeitalter. — 16695 s. Namenverzeichnis. — 16702 êr stn. bezieht sich hier auf die ehernen Thüren; soll hier nicht ein Wortspiel mit *êre* stf. gesucht sein? — *besperren* swv., versperren, verschließen; vgl. zu 17034. — 16703 fg. die Construction dieser Zeilen wird verschieden genommen. Grootte schließt V. 16704 in Anführungszeichen, so daß es scheint, als fasse er *benant* als: genannt; erklärt auch in den Anmerkungen: «die Höhle erhielt den Namen von, nach der Minne», dagegen im Glossar: «das wurde der Minne geweiht». Von der Hagen setzt Komma nach 16702 und ebenfalls Komma nach 16703. *benennen* erklärt er: «durch den Namen zueignen». Maßmann setzt nach diesen Versen keine Interpunktion. Kurtz: «Dieselbe war mit Erz verwahrt und wurde der Minne nach benannt La fossiure u. s. w.» Simrock ähnlich und ebenso «nach der Minne benannt». Ich glaube dagegen, daß V. 16704 nicht Attribut ist zu *benant*, sondern dem Originale entnommene Apposition zu *hol*, insbesondere zu *daz* in V. 16702: nämlich als *la fossiure* u. s. w. Wegen *name* in 16706 ist *benennen* nicht als: benennen, nennen aufzufassen, den Namen gibt hinlänglich V. 16704 an, vielmehr fasse ich *benennen* als: zuteilen, weihen (vgl. zu 16726), und *Minnen*, personificiert der Liebesgöttin, ist Dativ, der nicht heißen kann: «nach der Minne». Sonst hätte Gottfried ebenfalls *nâch minnen* gesagt (vgl. 1643 fg.) oder *von minnen* (vgl. 1998 fg.). — 16704 *fossiure* fem., hier franz. Wort, vom Dichter sonst als Fremdwort verwendet (im Reime *fossiure*: *âventiure* 17229), um mit *hol* abzuwechseln. — *gent* fem. franz., Leute. — *amant* part. = neufr. *aimant*, lat. *amans*, *amantem*, also die Höhle der liebenden Leute. Hertz fragt (S. 609), ob nicht *gent amant* auf ein ursprüngliches *geant* (Riesen) zurückzuführen sein dürfte. — 16705 *kit* = *kidet*, *quidet* 3. pers. præs. von *queden* stv., sprechen; wie *sprechen* im Mhd. auch öfters den Begriff hat: heißen, bedeuten, so auch *queden* namentlich in der Wendung *daz kit*. — 16706 *gehellen* stv. mit dat., hier: mit etwas zusammenstimmen, einem entsprechen; vgl. die ähnliche Wendung mit *gehellesam* in V. 2018. — 16709 *ûfreht* adj., emporgerichtet (in V. 1448 = nhd.), in die Höhe strebend. —

- (35) oben ūf dem slôze ein krône,
 diu was vil harte schône
 mit gesmîde gezieret, 16715
 mit gimmen wol gewieret,
 und unden was der esterîch
- (40) glat unde lûter unde rîch,
 (420,1) von grünenem marmel alse gras.
 ein bette in mitten inne was 16720
 gesniten schône und reine
 ûz kristallinem steine
- (5) hôch unde wit, wol ūf erhaben,
 alumbe ergraben mit buochstaben;
 und seiten ouch die mære, 16725
 daz ez bemeinet wære
 der gotinne Minne.
- (10) zer fossiur' oben inne
 dâ wâren kleiniu vensterlin
 durch daz licht gehouwen in, 16730
 diu lûhten dâ unde hie.
 dâ man ûz und in gie,
- (15) dâ gieng ein tûr êrîniu vûr;
 und ûzen stuonden obe der tûr
 esterîcher linden drî 16735
 und obene keiniu mê derbî;
 aber ûmbe und umbe hin ze tal
- (20) dâ stuonden boume âne zal,
 die dem berge mit ir blate
 und mit ir esten bâren schate. 16740
 und einhalp was ein plânje,
 dâ flôz ein funtânje,
- (25) ein frischer küeler brunne,
 durchlûter als diu sunne.
 dâ stuonden ouch drî linden obe 16745

16713 *slôz* stn., (Schloß), Schluß, insbesondere wie hier: der Schlußstein des Gewölbes; vgl. 16948. — 16715 *gesmîde* stn., hier nicht bloß: das Metall, sondern die feine Schmiedearbeit. — 16716 *wieren* swv., mit edelem Metall oder Gestein auslegen, fassen. — 16719 *marmel* (nach den Hss.; nur das 2. Kölner Bruchstück ed. Schröder hat *marmere*) stn., Marmor; das *l* schon im Ahd. — 16725 *die* (nicht *diu*, wie früher nach H W geschrieben wurde (M fehlt, F nicht maßgebend) ist demonstrativ = *dise*, sc. *buochstabe*: Verbesserung von Kottenkamp, die auch das 2. Kölner Bruchstück bestätigt. — 16726 *bemeinen* swv. mit dat., einem etwas zudenken, widmen, weihen (Hs. F. hat wie in V. 16703 *benennet*, wodurch meine Auffassung dieser Stelle einige Bestätigung erhält). — 16733 *êrîn* adj., ehern [dagegen ein «Eher» aus *êr* verloren], erzen. — 16737—64 sind wiederholt und benutzt im Wigamur V. 1164—1231. — 16741 *plânje* stf. Fremdwort, franz. *plaine*, Ebene. — 16742 *funtânje* stf. Fremdwort, neuf Franz. *fontaine*, Quelle. —

- schôn' und ze lobelichem lobe,
die schermeten den brunnen
(30) vor regene und vor sunnen.
lichte bluomen, grüne gras,
mit den diu plânje erliuhtet was, 16750
die kriegeten vil suoze enein.
ietwéderez daz schein
(35) daz ander an enwiderstrit.
ouch vant man dâ ze siner zit
daz schœne vogelgedœne. 16755
daz gedœne was sô schœne
und schœner dâ dan anderswâ.
(40) ouge und ôre hæten dâ
(421,1) weid' unde wunne beide:
daz ouge sine weide, 15760
daz ôre sine wunne.
dâ was schate und sunne,
(5) der luft und die winde
senfte unde linde.
von disem berge und disem hol 16765
sô was ein tageweide wol
velse âne gevilde
(10) und wüeste unde wilde.
dar enwás dehein gelegenheit
an wegen noch stigen hin geleit; 16770
doch enwás daz ungeverte
des endes niht sô herte,
(15) Tristan enkérté dar in,
er und sin trûtgesellin,
und nâmen ir herberge 16775
in dem velse und in dem berge.
- Nu daz si sich geliezen nider,
(20) sie sanden Kurvenâlen wider,
daz er in dem hove jæhe,

16751 hier das beliebte Bild vom Wettstreit (*kriegen*) der Blumen und des Grases. — *enein*, hier wie unser: zusammen in der Bedeutung: miteinander, gegenseitig. — 16774 *trûtgesellin* stf., traute Freundin; vgl. zu 1417.

16779 *in dem hove* (MF), am Hofe (davon spräche); H u. W. bieten *in den hof*; was Golther wählt, aber mit der nur in Zusammensetzungen vorkommenden Form *hove*; das würde heißen: an den Hof (meldete). *Kurvenal* ist aber nur ein heimlicher Gesandter, er soll unter der Hand, nicht direct den Auftrag ausrichten. Die Saga gibt hier keine Auskunft. —

- und swâ es nôt geschæhe, 16780
daz Tristan und diu schœne Ísôt
mit jâmer und mit maneger nôt
(25) hin wider ze Írlant wæren,
ir unschuld' offenbæren
wider liute und wider lant; 16785
und daz er sich ouch al zehant
da ze hove nider lieze,
(30) swie in Brangæne hieze,
und mit durnâhtekeite
der dûrnâhtigen seite, 16790
ir beider friundinne,
ir friuntschaft unde ir minne;
(35) und erfüere ouch, waz der mære
umbe Márkes willen wære,
ob er deheinen argen rât 16795
deheiner arclichen tât
ûf ir leben leite;
(40) daz er in iesâ seite
(422,1) und daz er ouch genôte
Tristanden unde Ísôte 16800
in sine trahte næme
und ie dar wider kæme
(5) mit sô getânen mæren,
diu rât ze muote bæren,
ie z'einem mâle in zweinzec tagen. 16805
waz mac ich iu nu mêre sagen?
er leiste, daz man ime gebôt.
(10) hie mite was Tristan unde Ísôt
enein gezogen ze hûse
in dirre wilden klûse. 16810

16786 *er* hier und im Folgenden *Kurvenal*. — 16790 *durchnâhtic* adj. (daraus *durnâhtekeit* 5761), vollkommen, aufrichtig, treu. — 16796 *arclich* adj., arg, böse. — 16798 *sagen* ohne acc., hier ähnlich wie in V. 10786 in der Bedeutung: ausrichten, Bericht abstaten. Dagegen bezieht Bech *in* als acc. sing. auf *argen rât*. — 16804 Groote erklärt im Wörterbuche: «Nachrichten, welche Stoff zu neuen Hoffnungen, Trost für das zagende Herz enthalten.» In diesem Falle hätte Gottfried *dem muote* gesagt. Dagegen erklärt Groote in den Anmerkungen: «Nachrichten, wonach sich würde bestimmen lassen.» *rât* stm. ist hier: Hilfe, Abhilfe, gutes Verhältniss. — *ze muote* wollte ich nicht zu *bæren* (brächten, in Aussicht stellten), sondern zu *rât* ziehen; ich glaubte, die Wendung vertrete ein Adjectivum: zur Freude = freudig, willkommen. Richtiger Bech mit Verweis auf *muote* stf., Begegnung (mhd. Wb. II, 1, 241) «*ze muote* = mnd. *to môte*, *obviam*, dagegen, d. h. gegen Marke's *argen rât*.» — 16810 *klûse* stf. Fremdwort, mittellat. *clusa*, Klausen, Einsiedelei.

- Genuoge nimet hier under
virwitze unde wunder
- (15) und habent mit frâge grôze nôt,
wie sich Tristan unde Isôt,
die zwêné geverten 16815
in dirre wüeste ernerten.
des wil ich sî berihten,
- (20) ir virwitze beslihten:
si sâhen beide ein ander an,
dâ generten sî sich van: 16820
der wuocher, den daz ouge bar,
daz was ir zweier lipnar;
- (25) si enâzen niht dar inne
wan muot unde minne. 16825
diu geliebe massenie
diu was ir mangerie
in mæzlîchen sorgen.
- (30) si truogen verborgen
innerhalb der wæte
daz beste lipgeræte, 16830
daz man zer werlde gehaben kan.
daz truoc sich in vergebene an
- (35) und ie frisch unde niuwe:
daz was diu reine triuwe;
diu gebâlsemete minne, 16835
diu lîbe unde sinne
als inneclîche sanfte tuot,
- (40) diu herze fiuret unde muot:
(423,1) diu was ir bestiu lipnar. 16840
deiswâr sî nâmen selten war
deheiner spîse niuwan der,

16812 *virwitze* stf. (daneben im Mhd. *virwiz* stn.), Fürwitz stn., Neugier: *virw. nemen* in Verbindung mit *wunder n.* (=wundern), fürwitzig sein. — 16818 *beslihten* swv., hier: ins Gleiche bringen, etwa: befriedigen. — 16825 *geliep* hier adj. wie in V. 12987, in der Bedeutung wie in V. 4270. — 16826 *mangerie* (= Hs. H und W [hier fehlerhaft *manerie*], *menserie* F wohl von *mensa*; M fehlt) stf. Fremdwort von *manger* (*manducare*), Speisung, Essen. — 16830 *lipgeræte* stn., Lebensunterhalt; vgl. zu 16921. — 16832 *an tragen* refl. mit dat. [im Nhd. nur noch von Personen gesagt], sich einem darbieten. — *vergebene* adv., hier wieder: gratis; etwa: von selbst. — 16835 *gebalsemet* part. adj. gebalsamt, versüßt; vgl. zu 17987 (das mhd. Wb. I, 80 citiert nach v. d. Hagen, der F folgt [Abdruck fehlerhaft *gewalsannte*], *gebalsamite* und stellt es unter Walther's *balsamite*). — 16838 für *fiuret* von Hs. H und W vermuthet Bech *fuoret* (Hs. F nicht maßgebend *vuret*; M fehlt)=ernährt, was Golther aufnimmt; vgl. zu 17863. Ich glaube jetzt doch, daß *fiuret*, anfeuert, lebendig erhält, die echte Lesart ist; es handelt sich nicht um die Ernährung von Herz und Sinn, sondern um die des Körpers. —

- (5) von der daz herze sîne ger,
daz ouge sîne wunne nam
und ouch dem libe rehte kam.
hie mite sô hæten sî genuoc. 16845
in streich diu liebe ir erbefluoc
niwan an iegelîchem trite
- (10) und z' iegelîchen stunden mite
und gab in alles des den rât,
des man ze wunschlebene hât. 16850
- Ouch muote sî daz kleine,
daz si in der wüeste als eine
- (15) und âne liute solten sîn.
nu wes bedorften s' ouch dar in
oder wâz solt' iemen zuo z'in dar? 16855
si hæten eine gerade schar:
dâne was niuwan ein und ein.
- (20) hæten s' iemen zuo in zwein
an die geraden schar gelesen,
sô wære ir ungerade gewesen 16860
und wæren mit dem ungeraden

16846 fg. *ir erbefluoc* stm., die bei Gottfried beliebte Bildung mit *erbe-* wie vorher *erbevogetin* 11769, ferner *erbeminne* 19183, *erbesmerze* 19131: der durch Erbschaft überkommene, bestimmt zugehörnde Pflug. Im Mhd. wird *pfluoc* häufig zu dichterischem Bilde benutzt, während im Nhd. mehr das Verbum: pflügen dazu dient. Die Wendung hier wird verschieden gefasst. Grootte: «*mite strîchen*, nachziehen», also intransitiv genommen, wie deutlich aus der Anmerkung hervorgeht: «die Liebe, der Pflug ihres Erbtheils, zog ihnen und zwar auf jedem Schritte und zu jeder Zeit nach. Die Liebe war ihnen Egge und Pflug, womit sie ihr Erbe (Zufriedenheit, Lust und Freude) stets ungestört bauten»; ebenso das mhd. Wb. II, 2, 686; danach steht *mite strîchen* mit dat. = *mit* (præp.) *in strîchen* wie *strîchen* in V. 11649, und *ir erbefluoc* ist Apposition zu *liebe* und deshalb in Kommata eingeschlossen. Auch v. d. Hagen fasst vielleicht *ir erbefluoc* als Apposition zu *liebe*, denn er paraphrasiert: «Die Liebe vertrat ihnen die Stelle eines Erbbauern, pflügte, säete und erntete für sie», und verweist auf V. 12241 fg. Anders die Übersetzer, welche *strîchen* als Transitiv nehmen und *ir erbefluoc* als Accusativ; Kurtz: Liebe zog ihnen ihren Pflug; ähnlich Simrock. Ich dachte anfangs über die Stelle so: *in* steht selbständig = für sie, in ihrem Interesse. *streich mite* trans., zog mit, führte mit sich in Congruenz mit *geben* in V. 16849. *erbepfluoc* acc., aber *ir* nicht auf Tristan und Isolt bezogen, sondern auf *liebe*. Der Sinn würde dann zum 2. Theil von v. d. Hagen's Paraphrasierung stimmen; doch glaube ich jetzt, daß *strîchen* besser als Intransitiv zu nehmen ist; *erbepfluoc* möchte ich modern abstract geben durch: Lebenselement. Auch Golther für das Intrans.; *erbepfluoc*: «ihr altes, ererbtes Treiben». — 16847 *niwan* adv. steht hier ungewöhnlich, vielleicht wie V. 15989: sicher, wie auch Golther annimmt. — 16849 *rât* stm., hier allgemein: Bedarf.

16856 *gerade* adj. entspricht hier unserm: gerade, gleich aus zwei Zahlen, paarweis; in V. 16861 das Gegentheil *ungerade* als adj. Subst. — 16860 *ungerade* wird von J. Grimm Gr. 4, 759 als Adverb gefasst (*ir = eorum*), früher Gr. 1, 750 als schwache Form. Sollte nicht *ungerade* hier stehen als unflectierter substantivischer Singular wie *vil*, *genuoc*, *wênic*? —

- sêr' überlestet und überladen.
 (25) ir zweier geselleschaft
 diu was in zwein sô herhaft,
 daz der sâelige Artûs 16865
 nie in deheinem sînem hûs
 sô grôze hôhgezît gewan,
 (30) dâ mære ir libe lustes van
 und wunne wære enstanden.
 man hæte in allen landen 16870
 deheine fröude funden,
 die sî zwei ze den stunden
 (35) wolten haben gekoufet dar in
 umbe ein glesin vingerlin.
- Swaz iemen kunde ertrahten, 16875
 ze wunschlebene geahten,
 in allen landen anderswâ,
 (40) daz hæten s' allez bî in dâ.
 (424,1) sine hæten umbe ein bezzer leben
 niht eine bône gegeben 16880
 wan eine umbe ir ère.
 waz solte in ouch dâ mære?
 (5) si hæten hof, si hæten rât,
 dar an diu fröude elliû stât.
 ir stætez ingesinde 16885
 daz was diu grüene linde,
 der schate und diu sunne,
 (10) diu rivier' unde der brunne,
 bluomen, gras, loup unde bluot,
 daz in den ougen sanfte tuot. 16890
 ir dienest was der vogeleschal:
 diu kleine reine nahtegal,
 (15) diu troschel unde daz merlîn

16862 *überlesteten* swv., überlasten, übermäßig, allzusehr bedrücken. — 16864 *herhaft* (nicht *hêrhaft*, wie Maßmann schreibt) adj., wie in V. 4022 scharenweise, «scharenhaft» (Kurtz), zahlreich. — 16866 *hûs* dat., typische Form = *hûse* im Reim mit *Artûs*. Die Lesart von M (und B) *nie dâ heime in sînem hûs* (d. h. in Karidol) steht vereinzelt, ist nicht zwingend, hat aber viel für sich, deshalb von Golther aufgenommen. — 16874 *umbe ein glesin vingerlîn*, um ein gläsernes, werthloses Ringlein, d. h. um eine Kleinigkeit, um das Geringste; vgl. zu 3641.

16876 *geahten*, verst. *ahten*, erachten. — 16880 *niht eine bône*, vgl. 15995 und zu 8873. — 16888 *riviere* stf. Fremdwort, Bach; vgl. 5348. — 16891 *dienest* stn., hier collectiv wie noch heute vom Hofdienst gebraucht (vgl. die Herren vom Dienst, der große Dienst) = die für den Dienst Bestimmten. — 16893 *merlîn* stn., Lehnwort, lat. *merula*, Amsel. —

- und ander waltvogelin;
 diu zise und der galander 16895
 die dienden wider ein ander
 enwette unde enwiderstrit.
 (20) daz gesinde diende z'aller zit
 ir ôren unde ir sinne.
 ir hôchzit was diu minne, 16900
 ir frôuden übergulde,
 diu brâhte in durch ir hulde
 (25) des tages tûsent stunden
 Artûses tavelrunden
 und alle ir massenie dar. 16905
 waz solte in bezzer lipnar
 ze muote oder ze lîbe?
 (30) dâ was doch man bi wibe,
 sô was ouch wip bi manne:
 wes bedôrftén si danne? 16910
 si hæten, daz si solten,
 und wâren, dâ si wolten.
 (35) Nu trîbent aber genuoge
 ir mære und ir unfuoge,
 des ich doch niht gevolgen wil: 16915
 si jehent, ze sus getânem spil
 dâ høre ouch ander spîse zuo.
 (40) dane weiz ich rehte, weder ez tuo.
 (425,1) des dunket mich genuoc hier an.
 ist aber anders ieman, 16920
 der bezzeren liprât
 an disem lebene erkunnet hât,
 (5) der jehe, als er'z erkenne;
 ich treip ouch eteswenne
 alsus getâne lebesite: 16925
 dô dûhte es mich genuoc dermite.

16895 *zise* (= Hs. M) stf., Zeisig stm. (Hs. H *zisch*, W *tizisc*, F *sitich*). Nach den Varianten *der zise* zu schreiben, wie Golther nach v. d. Hagen thut, ist gewagt. — *galander* stm. Fremdwort (franz. *calandre*), nach Hertz' Nachweise nicht die Haubenlerche (vermeintlich von *caliendrum*, Haube gebildet), *alauda cristata*, sondern die große Lerche, Ringlerche, *alauda calandra* Linné, auch *alauda Sibirica*. — 16897 *enwette* adv. = *in wette*, um die Wette; vgl. zu 623. — 16901 *übergulde* stf., Übergoldung, Wertherhöhung.
 16918 *weder* conj. wie in V. 440. 875, hier allein stehend ohne ein zweites Glied mit *oder—niht*; die Wendung = *weder ez zuo gehære* (vgl. zu 987. 8718) *oder niht*. In diesen Fällen würden wir für das das Verbum vertretende *tuon* setzen: ob es der Fall sei. — 16921 *liprât* stm., Lebensbedarf, Unterhalt; vgl. *lipnar*, *lipgeræte*. — 16925 *lebesite* stm. (hier pl.), Lebensart, Lebensweise.

- Nune söl iuch niht verdriezen,
 (10) ir enlât iu daz entsliezen,
 durch welher slahte meine
 diu fossiur' in dem steine 16930
 betihtet wære, alsô si was.
 si was, als ich iezuo dâ las,
 (15) sinewel, wit, hôch unde ûfreht,
 snêwiz, alumbe eben und sleht.
 diu sinewelle binnen 16935
 daz ist einvalte an minnen:
 einvalte zimet der minne wol,
 (20) diu âne winkel wesen sol.
 der winkel, der an minnen ist,
 daz ist âkust unde list. 16940
 diu wite deist der minnen kraft,
 wan ir kraft ist unendehaft.
 (25) diu hôhe deist der hôhe muot,
 der sich ûf in die wolken tuot;
 dem ist ouch nihtés ze vil, 16945
 die wile er sich gehalten wil
 hin ûf, dâ sich der tugende gôz
 (30) ze samene welbet an ein slôz.
 so gevælet ouch daz niemer,

16928 *entsliezen* stv., eröffnen, erklären, deuten. — 16930 *stein* stm., im Mhd. auch von größeren Massen: Fels. — 16932 Hertz (S. 612): «Sie war, wie ich euch eben las u. s. w. Der Dichter denkt sich seinem Publikum gegenüber als Vorleser.» Dies beweist die Wahl von *las* nicht; *lesen* ist auch im Allgemeinen: vortragen, erzählen; vgl. zu 17576. — 16935 *sinewelle* stf. (zu *sinewel*, *sinwel* 6674), Rundung, Wölbung. — *binnen* (in H, W, F *innen*, M fehlt) adv. = *bî innen*, *beinnen*, innerhalb [nhd. *binnen* beschränkter nur prap.]. Diese Bildung mehr nieder- und mitteldeutsch, doch scheint sie mir nicht, wie O. Jänicke S. 22 seiner Abhandl. «Über die niederd. Elemente in unserer Schriftsprache» bemerkt, für Gottfried unwahrscheinlich, da er auch sonst manches Wort besitzt, das sonst für den mitteld. Sprachschatz charakteristisch ist. — 16936 *einvalte* stf., Einfalt, Einfachheit. — 16942 *unendehaft* adv., endlos, unbegrenzt. — 16946 *hin ûf gehalten* refl., sich emporrichten, erheben. — 16947 *gôz* stm. steht synonym mit *slôz* und *gewelbe* in V. 17131, auch hier bedeutet es «Schlußstein», aber welches ist des Wortes Etymologie und Geschichte? Bech: «*gôz* = Guß, *fusile opus*, das Kunstwerk.» — 16949 Hs. M fehlt; Hs. H hat *gevelet*, W *gevellet*. Die Lesart von F *gefeilet* (das i im Originale mit einem Punkte getilgt), ist wohl nur = *gefælet*. Meine Erklärung *gefeilet* = er wagt (mit Beziehung auf Gottfried's beliebtes *veilen*, *geveilen* 9965. 13240. 9896) gebe ich auf. Auch bei den Herausgebern und Übersetzern verschiedene Auffassung. Groote erklärt: «. . . so versagt ihm nie die Kraft», und im Glossar «*gevelen*, fehlen, irren»; v. d. Hagen «*gevelen*, fehlen». Auch Simrock nimmt *gevalen* swv., verst. *valen* an: «Es gebricht auch daran nimmer». Ebenso Paul (S. 9): «es trifft immer zu, daß die Tugenden mit Steinen und Goldarbeit geziert sind», welcher Erklärung ich mich jetzt anschließe, wenn sie mir auch im Zusammenhange der ganzen Stelle nicht recht genügen will. Auch Golther: *gevælet* (mangeln, fehlen). Dagegen schreibt Maßmann nach W *gevellet*, und danach übersetzt Kurtz: «Und der zerfällt

- die tugende die ęnsin iemer 16950
gesteinet unde gewieret,
mit lobe alsô gezieret,
(35) daz wir, die nidere sin gemuot,
der muot sich allez nider tuot
und an dem esteriche swebet, 16955
der weder swebet noch enklebet:
wir kaphen allez wider berc
(40) und schouwen obene an daz werc,
(426,1) daz an ir tugenden dâ stât,
daz von ir lobe her nider gât, 16960
die ob uns in den wolken swebent
und uns ir schîn her nider gebent:
(5) die kaphent wir ze wunder an.
hie wahsent uns die vedern van,
von den der muot in flücke wirt, 16965
fliegende lop nâch tugenden birt.
- Diu want was wîz, ében und sleht:
(10) daz ist der durnâhte reht,
der wîze und ir einbære schîn
der ensól niht missemâlet sin. 16970

auch nimmer» (nämlich der Schluß, in den sich der Tugenden Fug und Guß zusammenwölbt). Wollte man *gevellet* der Hs. W. nehmen als *gevälet*, *gevallet*, gefällt, erregt Gefallen, so würde das sehr abstract und unpoetisch klingen inmitten der pathetischen Stelle. Vielleicht findet sich noch eine bessere Deutung durch eine glückliche Conjectur. — 16951 *steinen* swv., mit Steinen, Edelsteinschmuck besetzen; kommt in dieser Bedeutung nur wie hier im Part. vor. — 16953 *nidere*, *nider* adv., niedrig, kleinlich. *n. gemuot*, Gegentheil von *hóhe gem.*, *hóchgem.* — 16954 *der* relat. = *quorum*, abh. von *wir*. — *nider tuon* refl., sich herablassen, niedersinken. — 16956 *der* rel. = *qui*, abh. von *muot*; oder *der* = *dér*, *daz er*? — 16957 freie Construction: der Dichter lässt den Nebensatz mit *daz* in V. 16953 fallen und fährt in directer Rede fort. — *wider berc*, empor; hier bildlich, wörtlich in V. 2567. — 16959 nach dem Sinne construiert; es ist kein Wort vorhanden, auf das sich *ir* grammatisch beziehen könnte; der Dichter aber meinte ohne Zweifel *die steine*. — 16961 *die* kann man dann ebenfalls von *steine* abhängig machen, aber auch grammatisch von *tugenden*. — 16965 *in flücke* nach Hs. H und W; v. d. Hagen schreibt halb nach der Lesart *enlucken* in Hs. F: *en flukke*. Im mhd. Wb. III, 344 wird citiert *enflücke* unter *vlücke* stf., das flügge sein, fliegen. In Grimm's Grammatik 4, 815 wird die Stelle in die mit *werden* gebildeten Redensarten eingereiht, also *en flücke werden* so viel wie: flügge werden, fliegen. Grimm bezieht *von den* auf *vedern*. Oder steht der Satz dem vorigen coordiniert: *von den* wie *hie van*, nur bestimmter bezogen auf *tugende* oder *steine*? Sollte nicht *flücke* adj. sein wie es Gottfried einmal gebraucht in V. 5483? Dann müsste *in auf vedern* bezogen werden. Aber da hätte wohl der Dichter gesagt *von den der muot uns fl. u.* Bech fasst *inflücke* als componiertes Adject. wie *ingrüene*, *inbrünstic*. — 16966 *fliegende* part. auf *muot* bezüglich, im Fluge.

16969 *der* demonstr. = *ejus*, auf *durnâhte* bezogen. — *ir* = dem vorhergehenden *der*. — *einbære* adj. = *einbærer*; vgl. zu 2391. — 16970 *missemâlen* swv., verschieden malen, buntscheckig machen. —

- an ir sol ouch dehein arcwân
weder bühel noch gruobe hân.
- (15) der marmeline esterich
der ist der stæte gelich
an der grüene und an der veste. 16975
diu meine ist ime diu beste.
von varwe und von slehte
- (20) diu stæte sol ze rehte
ingrüene sîn, reht' also gras,
glat unde lûter also glas. 16980
daz bette inmitten inne
der kristallinen minne,
- (25) daz was vil rehte ir namen benant.
er hæte ir reht vil rehte erkant,
der ir die kristallen sneit 16985
ze ir légere und z'ir gelegenheit:
diu minne sol ouch kristallin,
- (30) durchsihtic und durchlûter sîn.
- Innèn an der êrinen tür
dâ giengen zwêne rigele vür. 16990
ein valle was ouch innen
mit kündeclichen sinnen
- (35) hin ûz geleitet durch die want,
aldâ si ouch Tristan dâ vant;
die meisterte ein heftelin, 16995
daz gie von ûzén dar in
und leite sî dar unde dan.
- (40) noch slôz noch slüzzel was dar an,
(427,1) und wil iu sagen umbe waz:
dane was niht slôzes umbe daz: 17000
swaz man gerüstes vür die tür
(ich meine úzerhalp dervür)
- (5) ze rûme oder ze slôze leit,

16972 *bühel* stm., (Bühl), Hügel, Erhöhung. — 16975 *grüene* stf., grüne Farbe [nhd. Grüne fast ganz abgekommen, Schwärze erhalten]. — *veste* stf., Festigkeit. — 16977 *slehte* ist wohl kaum dat. von *slacht* stf. in voller Form, während in bestimmten Wendungen *slachte* vorherrscht (vgl. *hande* und *hende*), auch nicht dat. von *slehte* stn. = *geslehte*, Geschlecht, Art, sondern dat. von *slehte* stf. = *slichte* (2570), ebene, glatte Fläche.

16991 *valle* swf., «einfallende Thürklinke». Mhd. Wb. — 16995 *meistern* swv., regieren. — *heftelin* stn., dimin. zu *haft* 17041, kleine Fasse, kleiner Griff. — 17001 *gerüste* stn. ist ein allgemeiner Ausdruck für *slôz*: Vorrichtung. — 17003 *rûm* stm., (Raum), Räumung, Öffnung, Öffnen. Golther setzt *rûme* stf., Räumung, an. —

- daz tiutet allez valscheit;
wan swer zer Minnen tür in gât, 17005
den man von innen niht in lât,
daz enist der minnen niht gezalt,
(10) wan daz ist valsch oder gewalt.
durch daz ist dâ der Minnen tor,
diu êrine tür vor, 17010
die niemen kan gewinnen,
ern gewinne sî mit minnen.
(15) ouch ist si durch daz êrin,
daz dehêin gerüste mûge gesin
weder vón gewalte noch von kraft, 17015
von liste noch von meisterschaft,
von vâlschéite noch von lûge,
(20) dâ mite man sî verscherten mûge.
und innen ietwêder rigel,
ietweder minnen ingesigel, 17020
daz was zem anderen gewant
ietwederhalben an der want;
(25) und was der einez cêderin,
daz ander helfenbeinin.
nu vernémet die tiute ir bêder: 17025
daz eine insigel der cêder
daz meinet an der minne
(30) die wisheit und die sinne;
daz von dem helfenbeine
die kiusche und die reine. 17030
mit disen zwein insigelen,
mit disen reinen rigelen
(35) sô ist der Minnen hûs bewart,
valsch' unde gewalte vor bespart.
- Daz tougenliche heftelin, 17035
dâz von úzén hin in

17007 im mhd. Wb. III, 845 unter *zeln, zellen* swv. mit dat. erklärt: «(das) passt nicht zur Minne»; vielmehr, ähnlich wie in V. 15072: das ist nicht für Minne zu rechnen, das gilt nicht als Minne. — 17018 *verscherten* swv., schartig machen, verletzen. — 17922 *ietwederhalben* adv. (dat. pl.), auf jeder von beiden Seiten; vgl. zu 2891. — 17023 *cêderin* adj., von Cedernholz [nhd. cedern selten.] — 17025 *tiute* stf., Deutung. — 17026 *cêder* im mhd. Wb. III, 861 ausschließlich als stm. angeführt, wie es auch noch Luther gebraucht; *der c.* kann hier nicht Nominativ und Apposition zu *insigel* sein, sondern ist, weil es in V. 17029 heißt *von dem helfenbeine*, Genitiv, *cêder* also vielleicht bei Gottfried = nhd. stf., wenn nicht *der c.* gen. plur. — 17030 *kiusche* stf., Keuschheit. — *reine* stf., Reinheit. — 17034 *vor besperren* swv. mit dat., vor etwas abschließen; vgl. zu 16702. 7818.

- zer vallen was geleitet hin,
 (40) daz was ein spinele von zin;
 (428,1) diu valle was von golde,
 als sî ze rehte solde: 17040
 vall' unde haft, diz unde daz,
 diu enmóhten beide niemer baz
 (5) an ir eigenschaft sîn brâht.
 daz zin daz ist diu guote andâht
 ze tougenlichem dinge; 17045
 daz golt daz ist diu linge.
 zin unde golt sint wol hier an:
 (10) sîn andâht mag ein ieclich man
 nâch sinem willen leiten,
 smalen oder breiten, 17050
 kürzen oder lengen,
 frîen oder twengen,
 (15) sus oder sô, her oder hin,
 mit lihter arbeit alse zin,
 und ist dâ lützel schaden an; 17055
 swer aber mit rechter güete kan
 ze minnen wesen gedanchaft,
 (20) den treit benamen dirre haft
 von zine, dem swachen dinge,
 ze guldiner linge 17060
 und ze lieber âventiure.
- Obene in die fossiure
 (25) dâ wâren niwan driu vensterlîn
 schôn' unde tougenlichen in
 gehouwen durch den ganzen stein, 17065
 dâ diu sunne hin in schein.
 der einez ist diu güete,
 (30) daz ander diemüete,
 daz dritte zuht. ze disen drîn
 dâ lachet in der süeze schîn, 17070
 diu sælige glestē,
 êr', aller liechte beste,

17038 *spinele* fem., Spindel, kleine walzenförmige Stange. — 17041 *haft* stm., Griff. — 17043 *eigenschaft* stf., Eigenthümlichkeit. — 17044 *andâht* stf., hier: Aufmerksamkeit, Absicht auf. — 17050 *smalen* swv. trans., schmal machen, schmälern. — *breiten* swv., ausbreiten, ausdehnen. — 17052 *frîen* swv., befreien, ungebunden lassen. — *twengen* swv., einzwängen, beengen. 17071 *gleste* stf., Glanz; vgl. *glast* 9379. —

- (35) und erliuhtet die fossiure
 werltlicher âventiure.
 ouch hât ez guote meine, 17075
 daz diu fossiure als eine
 in dirre wüesten wilde lac;
- (40) daz man dem wol gelichen mac,
 (429,1) daz minne und ir gelegenheit
 niht ûf die strâze sint geleit 17080
 noch an dehein gevilde;
 si lôschet in der wilde.
- (5) ze ir klûse ist daz geverte
 arbeitsam unde herte.
 die berge ligent dar umbe 17085
 in maneger swæren krumbe
 verirret hin unde wider.
- (10) die stige sint ûf unde nider
 uns marteræren allen
 mit velsen sô vervallen, 17090
 wir engân dem pfade vil rehte mite,
 verstôze wir an einem trite:
- (15) wir enkómen niemer mêre
 ze guoter widerkêre.
 swer aber sô sælic mac gesîn, 17095
 daz er zer wilde kumet hin in,
 der selbe hât sîn arebeit
- (20) vil sæleclichen an geleit:
 der vindet dâ des herzen spil;
 swaz sô daz ôre hœren wil, 17100
 und swaz dem ougen lieben sol,
 des alles ist diu wilde vol.
- (25) sô wære er unger'n' anderswâ.
- Diz weiz ich wol, wan ich was dâ.
 ich hân ouch in der wilde 17105
 dem vogeles unde dem wilde,
 dem hirze unde dem tiere
- (30) über mánene waltriviere

17082 *lôschen* swv., verborgen sein. — 17083 *gevorte* stn., hier: Weg. — 17084 *arbeitsam* adj., mühsam [nhd. beschränkter]. — 17087 *verirret* part. adj., entsprechend unserm: zerstreut. — 17090 *vervallen* stv., hier: durch Fallen unwegsam machen, versperren. — 17092 *verstôzen* stv., mit præp. *an* c. dat., einen Verstoß machen, irren, fehlen; verfehlen c. acc.; vgl. 17307.

- gevolget unde nâch gezogen
und aber die stunde alsô betrogen, 17110
daz ich den bast noch nie gesach.
mîn arbeit und mîn ungemach
(35) daz was ân' âventiure.
ich vant an der fossiure
den haft und sach die vallen. 17115
ich bin ze der kristallen
ouch under stúndén geweten.
(40) ich hân den reien getreten
(430,1) dicke dar und ofte dan,
i'n gerúowete aber nie dar an: 17120
und aber den esterich dá bi,
swie herte marmelin er sí,
(5) den hân ich sô mit triten zerbert,
hæt' in diu grüene niht ernert,
an der sîn meistiu tugent lit, 17125
von der er wahset alle zît:
man spurte wol dar inne
(10) diu wâren spor der minne.
ouch hân ich an die liechten want
mîner óugen weide vil gewant 17130
und hân mich obene an daz gôz,
an daz gewelbe und an daz slôz
(15) mit blicken vil geflizzen,
mîner óugen vil verslizzen
an der geziérdé dar obe, 17135
diu sô gestirnet ist mit lobe.
diu sunne bernde vensterlin,
(20) diu habent mir in daz herze mîn

17109 *volgen* swv. ist hier ein speciell weidmännischer Ausdruck wie etwa unser: *revieren*; vgl. Bech zu Iwein 3895. — 17110 *die stunde betrogen*, die Zeit unnütz hinbringen [vgl. Tagedieb]. — 17111 vgl. zu 2827 fg. Der Dichter bleibt im Bilde, er meint unter *bast*, dem letzten Theile des Jagens, das Ende, das Ziel. — 17116 *kristalle* swf. (selten swm.), Krystall stm.; in V. 16985 unbestimmt, aber wohl auch sing. (acc.) — 17117 *geweten* ist nicht part. zu *weten* stv. (vgl. zu 15242), sondern eine Art Mischform des Participiums von *weten* swv. (*gewetet*) und von *waten* stv. (*gewaten*), waten, gehen [unser nhd. *waten* als swv. auch eine Mischung]. Eine Änderung in *gewetet* und des stereotypen Reimes *getreten* in *getretet*, wie sie im mhd. Wb. III. 535 vorgeschlagen ist, scheint deshalb gewagt, weil sie in der handschriftlichen Überlieferung keinen Halt hat. — 17118 *reie* swm., Reigen, Tanz. *den reien treten* (neben *gên*, *springen*), bildlich für: sich fröhlich dahin wenden. — 17123 *zerbern* swv., zerschlagen, zertreten. — 17134 *verslizen* stv. hier verbal (vgl. zu 3995), abnutzen. — 17135 *geziérde* stf., verst. *zierde*, Schmuck. —

- ir gleste dicke gesant.
 ich hân die fossiure erkant 17140
 sît minen eilif jâren ie
 und enkóm ze Kurnewâle nie.
-
- (25) Diu getriuwe massenie,
 Tristan und sîn amie 17145
 si hæten in der wilde
 ze walde und ze gevilde
 ir muoze und ir unmuoze
- (30) besetzt harte suoze:
 si wâren z'allen ziten 17150
 ein ander an der sîten:
 des morgens in dem touwe
 sô slichen sî zer ouwe,
- (35) dâ beide bluomen unde gras
 mit dem touwe erküelet was. 17155
 diu küele præerie
 was danne ir banekie.
 dâ giengen sî her unde hin,
- (40) ir mære sagende under in
 (431,1) und loseten mit dem gange 17160
 dem süezen vogelsange.
 sô danne nâmen s' einen swanc,
 hin dâ der küele brunne klanc,
- (5) und loseten sînem klange,

17142 das Selbstbekenntniss, welches der Dichter in den vorhergehenden Zeilen von V. 17104 an ablegt, wird gewiss immer in seinem Endergebnisse räthselhaft sein, aber im Einzelnen ist in den Vergleichen und Beziehungen seines Lebens zur Minnehöhle keine Schwierigkeit, aber diese letzte fein humoristische Zeile ist an sich nicht ohne weiteres klar. Heißt es: ich habe eine Minnehöhle kennen gelernt, aber nicht eine solche, wie sie Tristan in Kurnewal fand, oder: ich habe wie Tristan eine Minnehöhle gefunden, aber ich bin nicht nach Kurnewal gekommen wie er, d. h. ich bin kein Tristan, ich war nicht so glücklich wie er? Paul (S. 19): «Ich habe die Grotte kennen gelernt, d. h. das, was nach der allegorischen Auslegung in ihr enthalten ist, und dazu brauchte ich nicht nach Kurnwal zu gehen.» Dagegen Kottenkamp: «Obgleich ich niemals nach Kurnwal gekommen bin, ist mir die Grotte doch stets lieb und heimisch gewesen, und es findet sie überall auf der ganzen Welt *swer mit rehter güete kan ze minnen wesen gedanchaft*, V. 17056 fg.»

17154 *erküelen* swv. [nhd. fast abgekomen, erhalten: erwärmen], kühlen, abkühlen, erfrischen. — 17155 *præerie* stf. Fremdwort, neufranz. *prairie*, Wiese; vgl. 17390. — 17161 *einen swanc nemen*, Wendung nehmen, Schwingung machen, d. h. sich bewegen, gehen. — 17162 *klingen* stv., entsprechend unserm: rauschen. —

- sinem slíche und sínem gange;
 dâ er hin ûf die plânje gie, 17165
 da gesâzen sî durch rouwen ie,
 dâ loseten sî dem duzze
 (10) und warteten dem fluzze,
 und was daz aber ir wunne.
- Als aber diu liechte sunne 17170
 ûf begunde stîgen,
 diu hitze nider sîgen,
 (15) sô giengen sî zer linden
 nâch den linden winden,
 diu bar in aber danne lust 17175
 ûzèn und innerhalb der Brust.
 si erfrôuweten ougen unde sin:
 (20) diu sùeze linde sùezete in
 luft unde schate mit ir blate;
 die winde wâren von ir schate 17180
 sùeze, linde, kùele.
 der lîndén gestüele
 (25) daz was von bluomen und von grase
 der baz gemâlête wase,
 dén ie lîndé gewan. 17185
- Dâ sâzen sî zê ein ander an,
 die getriuwen senedære,
 (30) und triben ir senemære
 von den, die vor ir jâren
 von sene verdorben wâren. 17190
 sie beredeten und besageten,
 si betrûreten unde beklageten,

17164 *slích* stn., schleichender Gang, Schleichweg. — 17167 *duzze* dat. von *duz* stn. (zu *diezen* 4044), Getöse, Rauschen. — 17168 *warten* swv. hier mit dat., auf etwas warten, schauen, etwas in Augenschein nehmen.

17177 *si* geht nicht, wie Kottenkamp den gewählten Text auslegt, auf die Liebenden, sondern auf die Winde und die Linde zugleich, was dann im Einzelnen ausgeführt wird. Kottenkamp bezieht *si* allein auf die Linde und will gegen die Hss. lesen *si erfröute in o. u. s.*, was Golther annimmt. (Hs. W. schreibt *ir ougen und ir sin*); vgl. 17385 fg. — 17182 *gestüele* stn. (collectiv zu *stuol*), Sitz, Ort, auf dem gesessen oder gestanden wird; «die Ruhebänk». Kurtz, ebenso Simrock. — 17184 *baz* adv., hat hier die Function des Superlativs, nicht die des Comparativs; vgl. Haupt zu Erec (2. Ausgabe) 2476.

17191 fg. Fr. Bahnsch vermuthet, daß der Dichter die hier und im Folgenden erwähnten Erzählungen aus Blicker's von Steinach Umbehanc kennen gelernt habe, in welchem nach Pfeiffer's Nachweise hauptsächlich Liebessagen aus Ovid nach franz. Quelle wiedererzählt waren.

- (35) daz Villise von Trâze,
daz der ârmen Kanâze
in der minnen namen geschach; 17195
daz Biblise ir herze brach
durch ir bruoder minne;
- (40) daz ez der küniginne
(432,1) von Tire und von Sidône,
der seneden Didône 17200
dur sene sô jâmerliche ergie.
mit solhen mâeren wâren s' ie
(5) unmüezic eteswenne.
- So si aber der mâere denne
vergezen wolten under in, 17205
sô slichen s' in ir klûse hin
und nâmen aber ze handen,
(10) dar an si ir lust erkanden,
und liezen danne klingen
ir harphen unde ir singen 17210
senelîchen unde suoze.
si wehselten unmuoze
(15) mit handen und mit zungen:
si harpheten, si sungen
leich' unde noten der minne. 17215
si wandelten dar inne
ir wunnenspil, swie si gezam.
(20) sweder ir die hârphén genam,
sô was des ândéren site,
daz ez diu notelîn dermite 17220
suoze' unde senelîche sanc.
ouch lûtete ietweder klanc
(25) der harphen mit der zungen,
so si in ein ander klungen,
sô súoze dar inne, 17225
als ez der süezen Minne
wol z'einer klûse wart benant,
(30) la fossiur' a la gent amant.
- Swaz aber von der fossiure
von alter âventiure 17230

17218 *sweder* hier eigentliches Pron. correl., welcher oder welches von beiden, wer; vgl. zu 5806. — 17226 fg. die folgende Stelle kann nicht richtig sein; es ist eine unpassende Wiederholung der Verse 16703. 4; falsch ist *Minne* statt *Minnen*.

- vor hin ie was bemaeret,
daz wart an in bewæret.
- (35) diu wære wirtinne
diu hæte sich dar inne
alrêrste an ir spil verlân: 17235
swaz ê dar inne ie wart getân
von kurzewile oder von spil
- (40) dâzn lief niht ze disem zil;
(433,1) ézn was niht von meine
sô lûter noch sô reine, 17240
alsô ir spil was under in.
si triben der minne ir stunde hin
- (5) sô wol sô nie gelieben baz:
sine tâtten niht wan allez daz,
dâ si daz herze zuo getruoc. 17245
- Der kurzewile was genuoc,
der si in dem tage begunden;
- (10) si riten under stunden,
sô si des geluste,
mit dem armbruste 17250
birsen in die wilde
- (15) nâch vogelen und nâch wilde
unde ouch z'eteslîchen tagen
nâch dem rôten wilde jagen
mit Hiudane ir hunde, 17255
der dannoch niht enkunde
unlûtes loufen sus noch sô.
- (20) in hæte Tristan aber dô
gelêret harte schiere
nâch dem hîrze und nâch dem tiere, 17260
nâch aller slahte wilde
durch walt und durch gevilde
- (25) ze wunsche loufen uf der vart,
sô daz er niemer lût wart.
mit dem vertriben si manegen tac, 17265
niht durch deheinen den bejac,
der an solhen dîngen lît,

17238 *loufen ze disem zil*, darauf hinauslaufen; anders Golther: das kam nicht zu diesem Ziel. — 17242 *der minne* ist Genitiv: mit der Minne; vgl. zu 1897.

17247 *in dem tage*, jeden Tag, täglich. — 17257 *unlûtes* adv. (gen.), nicht laut, d. h. ohne bellend anzuschlagen. — 17263 *vart* stf., hier: Fährte [dieses aus dem Plural]. —

- (30) niuwan durch die kurzen zit,
die man hie mite haben sol.
si üebeten, daz weiz ich wol, 17270
den bracken unde daz armbrust
mê durch ir herzen gelust
- (35) und durch ir banekie
dan durch mangerie.
ir geschäfedede unde ir pflege 17275
was alle zit und alle wege
niht anders wan des sî gezam
- (40) und in ze muote rehte kam.

17268 *kurze zit* = *kurze wile*, Kurzweil, Belustigung. — 17275 *pflege* stf., hier: Beschäftigung, Gewohnheit [nhd. erhalten diese Bedeutung im Verbum pflegen].

XXVIII.

ENTDECKUNG UND VERSÖHNUNG.

Um seinen Trübsinn zu zerstreuen, reitet Marke zur Jagd. Die Hunde verfolgen einen seltsamen Hirsch, der in der Nähe der Minnegrotte entflieht und entkommt. Tristan und Isolt hatten den Jagdlärm gehört und vermuthen, sie wären dem Könige verrathen. Andern Tages in der Frühe folgte der Jägermeister allein mit seinem Leithund der Spur des Hirsches. Die Liebenden waren wieder in die Aue gegangen und ergötzen sich am Vogelsange. Dann kehrten sie zurück und suchten die Ruhe, aber auf Tristan's Rath legen sie sich voneinander abgewandt und zwischen ihr Lager legt Tristan sein bloßes Schwert. Darauf entschlafen sie. Jener Jäger kommt zur Grotte, und entdeckt, da er die Thür verriegelt findet, zufällig oben ein geheimes Fensterlein. Er blickt hinein, erschrickt und meldet, was er gesehen, dem Könige: er habe eine Minnehöhle gefunden, in der ruhe ein Mann und eine Göttin; ein bloßes Schwert liege zwischen ihnen. Marke läßt sich dahin führen. Er erkennt, als er zum Fenster hineinschaut, seinen Neffen und sein Weib. Beim Anblick ihrer getrennten Lage, des bloßen Schwertes kämpft wieder der Zweifel in seiner Brust. Er hält sie für unschuldig, und seine Liebe zu Isolt erwacht aufs neue. Die Sonne schien durch eines der Fenster auf die Schlafende und verschönte ihre holde Gestalt. Damit der Schein ihr nicht schade, verstopft Marke das Fenster mit Gras, Blumen und Laub. Schmerzvoll kehrt er zur Jagd zurück. — Beim Erwachen gewahren Tristan und Isolt, daß ein Fenster verstopft sei und finden auch eines Mannes Spur im Sande. Ihr Trost ist, daß, wenn selbst Marke gekommen sei, er sie voneinander abgewandt und in der gedachten Weise gefunden habe.

-
- | | | |
|---------|--|-------|
| (434,1) | Under diu dô diz geschach,
sô hæte ie michel ungemach
der trûrige Marke:
er trûrete starke | 17280 |
| (5) | umbè sin ère und umbè sin wip.
ime begunde muot unde lip
von tage ze tage swæren,
êr' unde guot unmæren.
sus geréit er in den selben tagen | 17285 |
| (10) | in disen selben walt jagen | |

- und mê durch sîne triure
dan durch kein âventiure. 17290
- (15) nu sî zem walde kâmen,
die jâgere ir hunde nâmen
und funden eine trünne stân:
da begundens in ze ruore lân,
und an der selben stunde 17295
so geschiedén die hunde
einen fremeden hîrz hin dan,
- (20) der was reht' also ein ors geman,
starc unde michel unde blanc:
daz gehürne kleine unde unlanc, 17300
vil kûme wider entworfen,
als er ez hin geworfen
- (25) hæ't in unlanger zîte:
den jageten sî ze strîte
und mit gewalte under in 17305
unz vaste vür den âbent hin.
dô verstiezen s' an der vart,
- (30) alsô daz in der hîrz entwart
und sîne fluht hin wider genam,
von dannen er ouch dar bekam, 17310
hin dâ diu fossiure was:
âldâr flôch er unde genas.
- (35) Nu muote Marken sêre,
die jâgere michels mêre,
daz in zem hirze alsô geschach; 17315
dô man in also fremeden sach
beid' an der varwe und an der man;
- (40) si hæ'ten alle unmuot dervan.

17293 *trünne* stf., Rudel. — 17294 *in ze ruore lân*, wieder ein weidmännischer Ausdruck (vgl. zu 3428, 3444). *in*, hinein, in die *trünne*, *ze ruore lân*, zur Hatz loslassen, und danach ist das verschwiegene Object *hunde*, und *lân*=loslassen. — 17296 *gescheiden* stv., verst. *scheiden*, trennen (vom Rudel ab). — 17301 *entworfen* part. von *entwerfen* im mhd. Wb. III, 736 unter die Bedeutung «werfe in die Höhe, lasse aufstreben» gestellt zugleich mit der Frage: «oder ist hier die allgemeinere Bedeutung: gestaltet, gebildet anzunehmen?» Paul, dem Golther folgt: kaum wieder in die Höhe gewachsen. Schöner scheint mir die zweite allgemeinere Bedeutung, denn die eigentliche und sinnliche Bedeutung würde stilgemäß weniger zu dem folgenden *hin geworfen* passen; vgl. 4711. 12, wo derselbe rührende Reim durch die geistige und sinnliche Bedeutung möglich und ästhetisch wirksam wird. — 17308 *entwerden* stv., entgehen. — 17310 *bekomen* stv., hier verst. *komen*.

17314 *michels* adv. gen. bei Comparativen, um vieles, viel. — 17315 *ze*, entsprechend in dieser Wendung unserm: mit. —

- (435,1) hie mite lâren s' ir hunde wider
und liezen sich die naht dâ nider , 17320
wan in was allen ruowe nôt.
nu hæte ouch Tristan unde Îsôt
- (5) den tac allen wol vernomen
den schal, der in den walt was komen
von gehürne und ouch von hunden. 17325
und dâhten an den stunden,
daz ez niúwan Marke wære.
- (10) des wart ir herze swære;
ir beider angest was iesâ,
si wæren ime vermæret dâ. 17330

- Des anderen tages fruo
nu fuor der jägermeister zuo,
(15) ê danne er küre den morgenrôt;
sinen ûndertânen er gebôt,
daz si dâ wol betageten 17335
und danne nâch im jageten.
an ein leiteseil er nam
- (20) einen brácken, der im rehte kam,
und bráhte den réhte úf die vart.
der leite in allez hinewart 17340
über mánic ungeverte,
über vélse und über herte,
- (25) über durre und über gras,
dâ ime der hirz des nahtes was
gestrichen unde geflohen vor; 17345
dem volgete er rehte úf dem spor:
biz daz diu enge ein ende nam
- (30) und diu sunne wol úf kam:
dô was er zer funtânje
úf Tristandes plânje. 17350

Des selben morgens was Tristan
und sîn gespil geslichen dan

17320 *lesen* stv., hier: zusammenlesen, sammeln. — 17327 *niúwan* adv. s. z15989 u. vgl. 17427. — 17330 *vermæren* swv., hier wieder: verrathen; vgl. zu 13616.

17338 *rehte* komen mit dat. hier der Person, für einen passen, einem recht, angenehm sein; in V. 16844 und 17278 ist das Subject eine Sache. — 17342 *herte* stf., (Härte), harter Boden, synonym mit *vels*; so mhd. Wb. I, 638. Dagegen nach Bech *herte* pl. von *hart*, Wald. — 17343 *durre* stf., dürres Land [diese Bedeutung nhd. fast abgekommen wie jene von Härte]. — 17347 *enge* stf., enge eingeschlossenes Thal.

17352 *gespil* hier swf., Spielgenossin, Freundin (vgl. zu 12604); möglicherweise aber auch swm.; vgl. 17479 fg. —

- (35) behanden gevangen
und kômen hin gegangen
vil fruo und in dem touwe 17355
ûf die gebluoten ouwe
und ûf daz wunneclîche tal:
- (40) galander unde nahtegal
(436,1) die begûnden organieren,
ir gesinde salûieren; 17360
si gruozen ie genôte
Tristanden unde Îsôte.
- (5) diu wilden waltvogelîn
hiezen si willekomen sîn
vil suoze in ir latîne. 17365
mangem sûezen vogeline
dem wâren sî dâ willekomen.
- (10) si hæten sich al an genomen
eine wunneclîche unmuoze. 17370
den gelîeben zwein ze gruoze
si sunge von dem rîse
ir wunne bernde wîse
- (15) in maneger anderunge:
dâ was manc sûeziu zunge,
diu dâ schantoit und discantoit 17375
ir schanzûn' unde ir reflloit
den gelîeben z'einer wunne.
- (20) si enpfie der kûele brunne,
der gegen ir ougen schône enspranc
und schôner in ir ôren klanc 17380
und rûnende âllez gegen in gie
und sî mit sîner rûne enpfie:
- (25) er rûnête suoze

17356 *gebluot* part. ist vielleicht nicht zu fassen als part. von *blûejen* = geblûht, erblûht, aufgeblûht (Golther), sondern als part. defect. = geblûtet von *bluot* wie unser: geblûmt; noch eher Bildung wie *geman* (*jubatus*), *gemâc* (*affinis*) u. ähnl.; vgl. Gr. 2, 745 fg. — 17359 *organieren* swv. kann nur: singend musizieren bedeuten in dem dichterischen Bilde; Burdach (s. zu 4803) erklärt: einen zweistimmigen Gesang von der Art des Organums singen. Das mag zutreffen, weil es zweierlei Vögel sind, was dann das folg. *discantoit* auch ausdrückt; aber man muß sich hüten, hier dem Dichter ein Auskramen musikalischer Kenntnisse zuzuschreiben. — 17365 *latîne* stf. (vgl. zu 3690), Latein, hier: die besondere, sonst unbekannte Sprache; wird öfters von der Sprache der Vögel, von ihrem Gesange gesagt, den nur Salomo verstand. — 17373 *anderunge* stf., hier: Abwechslung, Wechsel, Variation; Modulation. Golther. — 17375 *schantoit* franz. præf. von *chanter*, *chanter*, singen. — *discantoit* franz. præf. von *discanter*, *dechanter*, die zweite Stimme singen; etwa; secundieren. —

- den geliebén ze gruoze.
 si gruozten ouch die linden 17385
 mit ir vil süezen winden:
 die fröuten s' úze und innen
 (30) an ôren unde an sinnen.
 der boume flôrie,
 diu liechte prærie, 17390
 die bluomen, daz ingrüene gras
 und allez, daz dâ blüende was,
 (35) daz lachete allez gegen in.
 ouch gruozte sí her unde hin
 der tou mit siner süeze, 17395
 der küelete in ir vüeze
 und was ir hêrzén gemach.
- (40) Und also des genuoc geschach,
 (437,1) si slichen wider in ir stein
 und wurden under in enein, 17400
 wie sí der zît getæten,
 wan sí des angest hæten
 (5) und vorhten, also ez ouch ergie,
 daz eteswer und eteswie
 dar von den hunden kæme, 17405
 ir tougen dâ vernæme.
 hier über vant Tristan einen sin,
 (10) dar an gevielen s' under in.
 si giengen an ir bette wider
 und leiten sich dâ wider nider 17410
 von ein ander wol hin dan
 reht' also mán únde man,
 (15) niht also man unde wip.
 dâ lac lip unde lip
 in fremeder gelegenheit. 17415
 ouch hæte Tristan geleit

17389 *flôrie* stf. Fremdwort, Blüte.

17401 *der zît* (vgl. zu 6288) ist nicht abhängig von *getæten* = *tæten*, thun sollten, sondern = nhd. der Zeit, derzeit, jetzt, unter diesen Umständen. — 17405 Simrock frei: «Daß von den Jägern etwa jemand zu ihnen käme». Kurtz fasst *von* als præp. des Grundes und übersetzt: «durch diese Hunde». Ebenso Groote: «durch die Hunde geführt». Vielmehr: daß irgendjemand auf irgendwelche Weise (*und* in V. 17404 steht in Gottfriedischer Weise für uns unnöthig) dahin weg, sich entfernend von den Hunden, vom allgemeinen Jagdtross käme; vgl. 17458. — 17411 fg. *hin dan* adv. steht hier wie in V. 11575 und ist wohl zum Verbum *sich legen* zu ziehen: sich weglegen und *von ein ander* ist nähere Bestimmung, nicht umgekehrt. —

- (20) sin swert bar enzwischen si;
hin dan lac er, her dan lac si:
si lâgen sunder, ein und ein.
alsus entsliefen s' under in zwein. 17420
- (25) Der jâger, von dem ich nu las,
der zuo dem brunnen komen was,
der spurte in dem touwe,
dâ Tristan und sin frouwe
vor ime geslichen wâren hin. 17425
- (30) hie mite sô kom er an den sin,
ez wære niwan des hirzes trat:
er erbêzete ûnd trat uf den pfat
und volgete dem selben spor,
daz si im haeten getreten vor
biz hin an der fossiuren tür. 17430
- (35) dâ giengen zwêne rigele vür:
ern mohte dâ niht vûrbaz komen.
nu ime der wec dâ was benomen,
er versúochte ez an die krumbe
und gienc alumbe und umbe
und vant von âventiure 17435
- (40) obene an der fossiure
(438,1) ein tougenlichez vensterlin;
dâ luogete er mit vorhten in
und sach zehant dar inne
daz gesinde der minne, 17440
- (5) niwan ein wip und einen man.
die sach er ouch ze wunder an;
wan in dûhte an dem wibe,
daz nie von wibes libe
dehein créatiure als ûz erkorn 17445
- (10) ze dirre werlde würde geborn.
iedoch sach er unlange dar,
wan iesâ dô er wart gewar,
daz daz swert sô bar dâ lac,
er tete sich dannen unde erschrac: 17450

17418 *hin dan* adv., hier: hinwärts, auf die eine Seite (des Schwertes), *her dan*, herwärts, auf die andere Seite. — *ligen* stv. ist hier wegen dieser Adverbien und im stilistischen Gegensatz zu *lâgen* (= nhd.) im folgenden Verse wohl zu fassen = *sich legen*.

17427 *trat* stf., Tritt, Spur. — 17435 *krumbe* stf., Krümme, Krümmung (wörtlich in V. 6338), hier: Bogen, Umweg. —

- (15) er dühte in angestbære;
er dâhte, daz ez wære
etswaz von wilden dingen: 17455
daz begúnde im vorhte bringen.
er kërte den vels wider nider
- (20) und reit hin gegen den hunden wider.
- Nu hæte sich ouch Marke
vor den jâgeren starke 17460
ûf siner verte vür genomen
und was ilende ûf in komen.
- (25) «seht», sprach der wildenære
«künec hërre, ich sage iu mære,
ich hân an disen stunden 17465
schœn' âventiure funden.»
«sage án, waz âventiure?»
- (30) «eine mînnenfóssiure.»
«wâ funde dú die oder wie?»
«hërre, in dirre wilde alhie.» 17470
«in dirre wüesten wilde?» «já.»
«ist aber iemen lebender dá?»
- (35) «já hërre, dá ist inne
ein man und ein gotinne:
diu ligent an einem bette 17475
und slâfent also enwette.
der man ist also ein ander man;
- (40) mîn zwîvel der ist aber dar an,
(439,1) sîn geslâfé dá bî,
dáz dér ein mensche si: 17480
der ist schóener danne ein feine.
von fleische noch von beine
- (5) enkunde niht geworden
sô schœnes ûf der erden.
und i'ne weiz durch welhen sin, 17485
ein swert daz lit dá zwischen in
schœne, lûter unde bar.»
- (10) der künic sprâch: «wîse mich dar!»

17455 *wilde* adj., hier ähnlich wie in 4663, nur intensiver: wunderbar, zauberisch. *wildiu dinc*, Zauberei.

17461 *vür nemen* stv. refl., [vgl. nhd. sich übernehmen], voraus eilen, voraus sein; vgl. 18965. — 17479 *geslâfe* swm. (hier, wie aus dem folgenden Verse hervorgeht, nicht swf.), Schlafgenosse.

- Der jägermeister fuorte in dan
die wilde wider uf sine ban, 17490
biz hin dâ er erbeizet was.
der künec erbeizete uf daz gras
(15) und streich uf an sinen pfat.
der jäger der habete an der stat.
nu Marke der kom hin zer tür: 17495
er lie si stân und kêrte vür
und ûzen an dem steine
(20) und an des steines kleine
dâ nam er manege kêre
nâch des jägeres lêre, 17500
und vant ouch er ein vensterlîn;
er lie sîn óugé dar in
(25) nâch liebe und nâch leide:
diu sach er ouch dâ beide
in der kristallen ligen enbor, 17505
und sliefen dannoch als dâ vor.
er vant si, als ouch jener vant,
(30) wol von ein ándér gewant,
daz eine her, daz ander hin,
daz bare swert enzwischen in. 17510
er erkánte neven unde wíp:
sîn herze in ime und al sîn lip
(35) erkaltete vor leide
und ouch vor liebe beide.
diu verre gelegenheit 17515
diu was ime liep unde leit:
liep meine ich von dem wâne,
(40) si wâren valsches âne;
(440,1) leit meine ich, daz er sich es versach.
in sînem hêrzén er sprach: 17520
«genædeclîcher trehtîn,
waz mag an disen dîngen sîn?
(5) ist iht des under disen geschehen,
des ich mich lange hân versehen,
wie ligent si alsus danne? 17525

17498 *kleine* stf., (Kleinheit), hier: Spitze: — 17515 die ferne Lage, ihr Auseinanderliegen. — 17519 Golther schreibt im Anschluß an HW *sich versach* und erklärt: falsch sehen; es heißt vielmehr: daß er sich dessen versah, daß er es (trotzdem) glaubte. (*sich versehen* = falsch sehen ist ganz modern, auch würde diese Bedeutung der ganzen Situation nicht entsprechen.) — 17525 *danne* gehört wohl zu *wie*, verstärktes: wie; warum denn, wie alsdann. Der Nachdruck liegt auf *alsus*. Groote zieht *danne* zu *ligen*, «abgewandt liegen», wohl im Hinblick auf V. 17418. —

- wip sol doch liebem manne
 under ármen z'allen zíten
 (10) kleben an der sítan:
 wie ligent dise gelieben sô?»
 wider sích sô sprach er aber dô: 17530
 «ist noch an disen dingen íbt,
 weder íst hie schulde oder niht?»
- (15) hie mite was aber der zwível dâ.
 «schulde?» sprach er «triuwen, já.»
 «schulde?» sprach er «triuwen, nein.» 17535
- Diz treib er an mit disen zwein,
 biz aber der wegelôse man
 (20) Márke zwívelen began
 umbe ir zweier minne.
 Minnè diu süenærinne 17540
 diu kom dâ zuo geslichen,
 gestreichet unde gestrichen
- (25) ze wunderlichem flíze:
 si truoc ûf daz wíze
 gevärwet under ougen 17545
 daz guldíne lougen,
 ir allerbesten varwe: nein:
- (30) daz wort daz lúhte unde schein
 dem kúnege in sín herze.
 der ándér sín smerze, 17550
 daz wort, daz ungenæme já
 dázn sach Marke niender dâ;
- (35) daz was mitalle hin getân,
 dáne was zwível noch wân:
 der minnen übergulde, 17555
 diu guldíne unschulde,
 diu zôch im ougen unde sin

17528 *kleben* swv., in älterer Sprache edeler als heute, überhaupt: haften, angeschmiegt sein; = nhd. in V. 847; vgl. zu 865.

17537 *wegelôs* adj., den kein Weg leitet; [vgl. *planlos*]. — 17544 fg. schwierige Stelle: nach Paul's Erklärung steht nicht *uf daz wíze* = *uf dem wízen*, sondern ist abhängig von *gevärwet*. *daz guldíne lougen* = *diu guldíne unschulde* 17556. Dagegen kann *daz wíze* nicht die natürliche, blasse, unschöne Farbe des Gesichts, das Symbol der Schuld bezeichnen; die *Minne* als *süenærinne* kann doch nicht als unschön gedacht sein. *verwen* muß hier soviel sein wie: bemalen, aufmalen. Sie trug im Antlitz auf das Weiße, auf die unschuldsvolle Farbe gemalt die glänzende Verneinung (der Schuld). Die früheren Übersetzer unzutreffend; sehr schön Hertz: «Auf ihre weiße Wangen war all das Rosenlicht gemalt, das von der Unschuld Antlitz strahlt». — 17551 *ungenæme* adj. [nhd. abgekommen], nicht genehm, unangenehm, verhasst. —

- (40) mit ir gespenstekeite hin,
 (441,1) hin dâ der ôsterliche tac
 aller sîner frôuden lac. 17560
 er schouwete ie genôte
 sînes hêrzen wunne Ísôte,
 (5) diu gedûhte in ouch dâ vor und ê
 nie sô rehte schœne mê.
- I'ne wéiz von welher arebeit 17565
 diz mære spellet unde seit,
 von der sî erhitzt solte sîn,
 (10) und lûhte ir varwe unde ir schîn
 als suoze und also lôse
 als ein gemischet rôse. 17570
 hin ûf allez wider den man;
 ir munt der fiurete unde bran
 (15) reht also ein glüender kol.
 jâ ich erkenne mich nu wol,
 waz dirre arebeite was: 17575
 Ísôt was, also ich iezuo las,
 des morgens in dem touwe
 (20) geslichen zuo der ouwe
 und was dâ von enbrunnen.
 sô gieng ouch von der sunnen 17580
 ein kleinez stræmelîn dar in,
 daz gleste ir ûf ir hiufelîn,
 (25) ûf ir kinne und ûf ir munt.
 zwô schœne hæten an der stunt
 ein spil gemachet under in zwein: 17585
 dâ schein licht unde licht enein.
 diu sunne und diu sunne

17558 *gespenstekeit* stf., Verführung; vgl. zu 1408.

17565 fg. die *Saga* meldet einfach (Kap. 66), Isolt sei vor Ermüdung eingeschlafen und deshalb seien ihre Wangen geröthet gewesen. Gottfried motiviert es im Folgenden durch Hinweis auf den geschilderten Morgen-spaziergang der Liebenden. V. 17351 fg. — 17570 *gemischet* part. adj., mehrfarbig, bunt, insbesondere roth und weiß. — 17576 *iezuo* adv., auch hier nicht: jetzt im Augenblick, sondern: eben erst, kurz vorher (auch von der nächsten Zukunft kann *iezuo* in der Bedeutung: bald darauf, gebraucht werden). — *lesen* stv., hier wieder soviel wie: vortragen, erzählen; vgl. 18605 u. s. zu 16932. — 17579 *enbrinnen* stv., entbrennen swv., intrans., glühen; vgl. 1094. — 17581 *stræmelîn* stn., dim. zu *strâm*, nhd. Strom (bei Gottfried nicht vorkommend), kleiner Streif, Strahl. — 17582 *hiufelîn* (= Hs. H und W) stn. dimin. zu *hiufel* stn., Wänglein. V. d. Hagen und Maßmann schreiben mit Hs. M und F *hüffelîn*, das wäre: kleine Hüfte, was nach dem Zusammenhange unmöglich gesagt sein kann; übrigens ist das doppelte *f* in den Hss. noch kein Beweis, daß die Schreiber nicht *hüffelîn*, *hiuffelîn* gemeint haben. —

- (30) die hæten eine wunne
und eine hôczit dar geleit
Îsôte z'einer sælekeit: 17590
ir kinne, ir munt, ir varwe, ir lich
daz was sô rehte wunneclîch,
- (35) sô lieplîch und sô muotsam,
dáz ir Márkén gezam:
in gelángete unde geluste, 17595
daz er si gerne kuste.
Minne warf ir flammen an,
- (40) Minne erflammete den man
(442,1) mit der schœne ir libes;
diu schœné des wibes 17600
diu spuon im sîne sinne
z'ir libe und z'ir minne.
- (5) sîn ouge stuont im allez dar:
er nam vil inneclîche war,
wie schône ir úz der wæte schein 17605
ir kele unde ir brustbein,
ir arme unde ir hende.
- (10) si hæte âne gebende
ein schapel úfé von klê:
sin' gedúhte ir hêrren nie mé 17610
sô lustic und sô lussam.
- (15) Nu er der sunnen war genam,
diu von obene dur den stein
úf ir anlütze schein:
er vorhte, ez wære ir an ir lich 17615
schade unde schädclîch:
er nam gras, bluomen unde loup,
- (20) daz venster er dâ mite verschoup
und bôt der schœnen sinen segen;
er bat ir got den guoten pflegen 17620
und schiet er weinende dan.

17589 *dar legen*, anstellen. — 17593 *muotsam* adj., anmuthig. — 17595 *mich gelanget*, mich verlangt, hier mit folgendem Satze mit *daz*; vgl. zu 12370. — 17598 *erflammen* (= Hs. W, *erfürte* Hs. M) swv., entflammen (Hs. H und F *enflammen*), erhitzen. — 17601 *spuon* præf. von *spanen* stv., locken. — 17608 *gebende* stn., Kopfputz der Frauen.

17616 *schade* ist hier nicht subst. Schade, ein Schade, sondern adj., synonym mit *schädclîch* [nhd. schade beschränkter]. — 17618 *verschieben* stv., (durch Hineinschieben) verstopfen.

- alsô ein trûriger man
 (25) kêrt' er ze sinen hunden wider.
 er leite sin gejâgede nider;
 er hiez an den stunden 17625
 die jâgere mit den hunden
 wider ze hûse kêren hin.
- (30) daz tete er aber durch den sin,
 daz niemen anders kâme dar,
 der ir dâ wûrdé gewar. 17630
- Sô schiere was der kûnec niht dan,
 Isôt erwachete und Tristan.
- (35) nu si begunden umbe sehen,
 und nâch dem sunnenschîne spehen,
 done schein diu sunne niht dar in 17635
 niuwan durch zwei vensterlîn.
 nu nâmen si des dritten war,
 (40) und also in daz niht liehtes bar,
 (443,1) des wunderte si sêre. 17640
 nune bîten s' ouch nimêre:
 si stuonden ûf beid' under ein
 und giengen ûzen an den stein:
- (5) loup unde bluomen unde gras,
 daz vor dem vensterlîne was,
 daz selbe funden s' ouch zehant. 17645
 ouch spurten si zwei durch den sant
 ûf der fossiure unde dervor
- (10) mannes trite und mannes spor
 beidiu dar unde dan.
 dâ erschrâkén si van 17650
 ûnde ervórhten ez stârke:
 si dâhten sâ, daz Marke
- (15) eteswie wære komen dar
 und wære ir wórdén gewar.
 der wân der was in vûr geleit: 17655
 dehéiné gewisheit
 die enhâeten s' dar an niht.

17631 *Sô schiere* — *niht*, nicht alsbald, d. h. kaum; vgl. zu 13260. 18249. Hier ist der folgende Satz positiv gewendet auch ohne Conjunction. — 17646 *spûren* swv., hier allgemein: verspûren, wahrnehmen. — 17655 *vûr legen* swv. in passivischer Construction, hier etwa: vor Augen stehen, vorschweben.

(20) doch was ir meistiu zuoversiht,
swer si dâ hæte funden,
daz er si ze den stunden
sô von ein ándér gewant
und in der wise ligende vant.

17660

XXIX.

SCHEIDEN UND MEIDEN.

Auf den Rath seiner Getreuen sendet König Marke Kurvenal als Boten zu Tristan und der Königin mit dem Geheiß zurückzukehren. Er versichert sie seiner Huld, verlangt aber auch von ihnen, ihrer Vertraulichkeit zu entsagen. Marke erfreute sich herzlich an seinem Weibe, aber auch die Eifersucht erwachte von neuem.

Hier schaltet der Dichter eine Betrachtung ein über die Verblendung der Liebenden und über die Hute, durch welche erst, wie es an Eva geschah, bei den Frauen die Lust zur Übertretung des Gebotes erweckt werde. Ein Weib, die solcher weiblichen Schwäche nicht ergeben sei und vor der Welt sich rein erhalte, verdiene den höchsten Preis.

Eines Tages zur heißen Mittagszeit lässt Isolt, welcher wie auch dem Tristan die Hute großen Schmerz verursacht, im kühlen Schatten ein Lager bereiten. Nur Brangäne darf bei ihr bleiben. Tristan erhält Botschaft zu Isolt zu kommen. Brangäne entfernt sich und lässt die Thüren verschließen. Da kam der König und fragte nach der Königin. Ihm wird geantwortet, sie schlafe, und man weist ihn auf seine weitere Frage in den Baumgarten. Marke geht sogleich dahin und findet Weib und Neffen schlafend im Bette. Schweigend geht er von dannen: er wählte nicht mehr, er wusste. Tristan erwacht, sieht den König noch weggehen und weckt Isolt: er glaube, sie seien verrathen, der König wolle gewiss Zeugen holen. So nehmen die Liebenden unter großen Schmerzen Abschied. Isolt gibt Tristan einen Ring; bei seinem Anblick solle er stets der Treue eingedenk sein. Wie der König mit Gefolge zurückkehrt, findet er nur noch Isolt. Seine Begleiter schelten ihn darum, er handele übel an seinem Weibe und an seiner Ehre. So lässt er seinen Zorn und geht, ohne Rache genommen zu haben, von dannen.

-
- (25) Der künec iesâ besande
ze hove und in dem lande
sinen rât und sîne mâge
durch rât und durch râtfrage:
er seite in unde tete in kunt,
(30) als ich iu seite an dirre stunt,
wie er si funden hæte,

17665

- und jach, daz er untæte
von 'Tristand' unde Ísolde
niemèr gelouben wolde. 17670
- (35) sîn rât enstuont sich al zehant,
wie sîn wille was gewant
und daz sîn rede sô was getân, 17675
daz er si wider wolte hân.
si rieten, als die wîsen tuont,
- (40) dâ nâch als ime daz herze stuont
(444,1) und also er selbe wolde,
daz er sîn wip Ísolde 17680
und sînen neven besande,
sît er dâ niht erkande,
- (5) daz wider den êren wære,
und niemer bœser mære
von in genæme deheine war. 17685
- Man besânde Kurvenâlen dar
und wart der hin zê in beiden
- (10) ze einem boten bescheiden,
wan er ir dinc erkande.
der kûnec enbôt Tristande 17690
und ouch der kûniginne
sîne hûlde und sîne minne,
- (15) und daz si wider kæmen
und niemer war genæmen
deheines arges wider in. 17695
- Kurvenal der kêrte hin
und seite in beiden Markes muot.
- (20) diz dûhte die gelieben guot
und wurden in ir herzen frô.
die fröude hæten s' aber dô 17700
vil harter unde mêre
dur got und durch ir êre
- (25) dan durch iht anders, daz ie wart.
si kêrten wider ûf ir vart
ân ir hêrschâft als ê. 17705
sine wûrden aber niemer mê
in állén ir jâren

17688 *bescheiden* stv., hier: bestellen, ausersehen.17705 *hêrschaft* stf. hier: Herrlichkeit, hehres, glückliches Leben, Wonne. —

- (30) sô heinlich, sô sî ê wâren,
nochn gewûnnen nie ze ir frôuden sît
sô guote state sô vor der zît. 17710
iedoch was aber Marke,
hof unde gesinde starke
- (35) geflizzen an ir êre.
sine wâren aber nie mêre
frilich und offenbære. 17715
Marke der zwivelære
gebôt und bat genôte
- (40) Tristanden unde Îsôte,
(445,1) daz sî durch got und ouch durch in
ir fuoge hæten under in 17720
und die vil sûezen stricke
ir inneclichen blicke
- (5) vermiten unde verbæren
und niht sô heinlich wâren
noch sô gemeine ir rede als ê. 17725
diz gebôt tet den geblieben wê.
- Marke der was aber dô frô.
- (10) ze frôuden hæte er aber dô
an sinem wibe Îsolde,
swaz sô sîn herze wolde, 17730
niht z'êren wan ze libe:
ern hæte an sinem wibe
- (15) noch minne noch meine
noch al der êren keine,
die got ie geworden liez, 17735
wan daz sî in sinem namen hiez
ein frouwe unde ein künigin
- (20) dâ, dâ er künic solte sîn.
diz nam er álléz vür guot
und truog ir allez holden muot, 17740
als er ir vil lieb wære.
diz was diu alwære,
- (25) diu herzelôse blintheit,
von der ein sprichwört dâ seit:
« diu blintheit der minnen 17745

17720 *fuoge* stf., Schicklichkeit, taktvolles, zurückhaltendes Benehmen. —
17725 *gemeine* adj., hier: vertraut.

17731 *ze libe*, äußerlich. Golther. — 17733 *meine* stf., hier synonym mit
minne, wie die Verba *minnen* und *meinen* verbunden; vgl. 18066 und zu 1111. —

- (30) diu blendet ûze und innen,
si blendet ougen unde sin;
daz sî wol sehent under in,
dez enwellent sî niht sehen.»
alsô was Márké geschehen: 17750
des weste ez wârez alse den tôt
und sach wol, daz sîn wip Ísôt
- (35) ir herzen unde ir sinne
an Tristandes minne
mitalle was verflizzen. 17755
und enwólte es doch niht wizzen.
wem mac man nú die schulde geben
- (40) umbe daz êrlôse leben,
(446,1) daz er sus mit ir hæte?
wan zwâre er missetæte, 17760
der ez Ísôte seite
ze dehéiner trügeheite:
- (5) weder sî entroug in noch Tristan;
er sach ez doch mit ougen an
und weste es ungesehen genuoc, 17765
daz sî im deheine liebe truoc
und was si'm doch lieb über daz.
- (10) «war umbe, hêrre, und umbe waz
truog er ir inneclîchen muot?»
dar umbe ez hiute maneger tuot: 17770
geluste unde gelange
der lidet vil ange,
- (15) daz ime ze lîdenne geschiht.

Hei, waz man ir noch hiute siht
der Marke und der Ísolde, 17775

17746 *ûze* (=Hs. H; M fehlt, W *us*, F *uzen*) adv., Nebenform von *ûzen*, außen. (In der 1. Auflage war schon *ûze* geschrieben, darum Haupt's Anmerkung zu Erec [2. Ausg.] 2290 unnôthig.) — 17753 Dativwendung nach Hs. H und W = in ihrem Herzen und ihrem Sinn, durch ihr Herz und ihren Sinn; ebenso jetzt Golther: dat. instrumental zu fassen = mit ihrem Herzen und Sinne; F hat *herze*. Paul (S. 10) will auch *herze* schreiben und erklärt die ganze Zeile als Apposition zu *wip*, also: ihr Herz und ihre Sinne in Kommata eingeschlossen. Sollte für *ir* vielleicht *in* zu schreiben sein? — 17761 *sagen* mit acc. der Sache, dat. der Person und præp. *ze*, etwas einem für etwas anrechnen, auslegen. — 17765 *ungesehen* part. pass. in activer Bedeutung, ohne gesehen zu haben. — 17771 *geluste* swm. (neben *gelust* stf. 7015), Gelüst stn., Begierde. — 17773 *geschehen* unpers. mit dat. und inf. mit *ze*, hier: muß; vgl. zu 15475.

17774 *Hei* interj., Conjectur, gemischte Form zwischen *ahi* (HW) und *ey* (F); *ahî*, das bei G. öfters begegnet, passt nicht recht in den Vers,

- ob man'z bereden solde,
 die blinder oder also blint
 (20) ir herzen unde ir ougen sint!
 irn ist niht deheiner,
 ir ist mániger und einer 17780
 an blintheit sô verflizzen,
 ern wil des niht gewizzen,
 (25) daz ime lit an den ougen
 und hât daz vür ein lougen,
 daz er wol weiz und daz er siht. 17785
 wer mag im dirre blintheit iht?
 welle wir den billich schouwen,
 (30) sone sulen wir den frouwen
 deheine schulde geben hier an.
 si sint unschuldic wider die man, 17790
 sô si sî mit ougen sehen lânt,
 swaz si gewerbent oder begânt.
 (35) swâ man die schúldé gesiht,
 da enist man von dem wibe niht
 weder überkerget noch betrogen;
 17795
 dâ hât geluste gezogen
 den nacken vür diu ougen;
 (40) gelänge der ist daz lougen,
 (447,1) daz al der werlde und alle zît
 in wol gesehenden ougen lit. 17800
 swaz man von blintheit geseit,
 sone blendet keiniu blintheit
 (5) als anlich unde als ange
 so geluste unde gelange.
 swie wir'z verswigende sîn, 17805
 ez ist doch wâr ein wortelin:
 «schœne daz ist hœne.»

man müsste denu doppelten Auftakt annehmen oder *man ir* schreiben; *hei* gesichert in V. 31. — 17778 *herzen* und *ougen* Genetive, abh. von *blint*; vgl. 15190 (die heutige Sprache hat neben *blind* nur Präpositionen). — 17786 vgl. zu 1022. — 17795 *überkerget* swv., überlisten; *karc* adj., (karg), listig und die andern Bildungen kommen bei Gottfried nicht vor. — 17797 *nacke* swm. (neben *nac* stm., aber nicht bei Gottfried), der Nacken, der Hinterkopf: *den nacken vür die ougen ziehen*, den Hinterkopf vor die Augen bringen, anstatt der Augen gebrauchen; blind machen; vgl. 17745 fg. und s. zu 19234. — 17807 *schœne* ist hier in stilistischem Gegensatz zu *schœne* stf. im folgenden Verse Adject. subst. = *daz schœne*, *hœne* ist ebenfalls Adj. und zwar eigentliches. *hœne* wird im mhd. Wb. I, 701 unter die Bedeutung: «hochfahrend, übermüthig» gestellt; das passt nicht, es soll gesagt sein: gefährlich. Golther weist auf das ähnliche Sprichwort im Rolandslied 1958 hin: *under scôneme scathe lûret*, unter Schönem lauert Schaden.

- (10) diu wunderliche schöne
der blinden Ísôte
diu blante ie genôte 17810
Marken úze und innen
an ougen unde an sinnen:
- (15) ern kunde niht an ir gesehen,
des er ir z'arge wolte jehen;
und swaz er an ir weste, 17815
daz was daz allerbeste.
daz aber diu rede beslozen si:
- (20) er was ir also gerne bi,
daz er ez allez übersach,
swaz leides ime von ir geschach. 17820
- Swaz in dem herzen alle zit
versigelt unde verslozen lit,
- (25) deist müelich ze verberne:
man üebét vil gerne,
daz die gedanken anget. 17825
daz óugé daz hanget
vil gerne an siner weide.
- (30) herze und ouge beide
diu weident vil oft' an die vart,
an der ir beider fröude ie wart; 17830
und swer in daz spil leiden wil,
weiz got der liebet in daz spil.
- (35) sô man s' ie harter dannen nimet,
sô si des spils ie mê gezimet
und sô s' ie harter klebent an. 17835
alsam tet Ísôt und Tristan:
al zehant dô daz geschach,
- (40) daz in ir wunne und ir gemach
(448,1) sô mit der huote vor bespart,
sô mit verbote benomen wart, 17840
dô was in ande und ange:
der gespénstige gelange
- (5) der tete in allerêrste wê,
wê unde maneges wirs dan ê.

17823 *müelich* adv., hier: mühsam, schwierig, nicht so leicht; vgl. zu 11576. — 17831 *leiden* swv. mit acc. der Sache und dat. der Person, verleiden; vgl. das andere *leiden* in V. 12410. — 17841 *ande* hier adv., unleidlich, übel zu Muthe; vgl. zu 8992. —

- in was dô zuo ein ander 17845
vil anger und vil ander,
dan in dâ vor ie würde.
- (10) diu bercswære bürde
der verwâzenen huote
diu lag in in ir muote 17850
swær' álse ein blîner berc.
diu huote daz vertâne antwerc,
- (15) diu viendîn der minne,
diu nam in alle ir sinne.
und aber benamen Ísôte 17855
der was ande und nôte,
Tristandes fremede was ir tôt.
- (20) sô ir ir hêrre ie mê verbôt
die heinliche wider in,
sô ir gedanke unde ir sin 17860
ie harter an in was begraben.
diz muoz man ouch an huote haben:
- (25) diu huote fuoret unde birt,
dâ man si fuorende wirt,
niwan den hagen unde den dorn; 17865
daz ist der angende zorn,
der lop und êre sêret
- (30) und manic wip entêret,
diu vil gern' êre hæte,
ob man ir rehte tæte. 17870
als man ir danne unrehte tuot,
sô swâret ir êr' unde muot.
- (35) sus verkêret sí diu huote
an êren unde an muote.
und doch swar man'z getribe, 17875
huot' ist verlorn an wibe,
dar umbe daz dehein man
- (40) der übelen niht gehüeten kan.

17846 *ander* compar. zu diesem *ande*. — 17856 *nôte* adv., hier: sorgenvoll zu Muthe. Zarncke fragt im mhd. Wb. II, 1, 413: «richtig? oder ist *Ísôt*: *nôt* zu lesen?» Die Hss. geben dafür keinen Anlaß. Wegen des Adverbiums *ande* ist der stilistischen Congruenz das Adverb *nôte* ganz angemessen, das Gottfried in anderer Bedeutung in V. 2177 anwendet. — 17863 *fuoren* swv., nähren, erziehen. — 17864 Futurwendung: wenn man sie nähren wird, nähren will (vgl. zu 3985), doch kann hier gerade einfache Umschreibung vorliegen, in der *wirt*=*ist*, also *fuorende wirt*=*fuoret*. — 17865 *hagen* stm., (Hain), Dorn. — 17866 Golther schreibt mit M *anegênde* und erklärt: *anegân*, entstehen, beginnen; *angende* (vorher auch *anget* 17825) viel poetischer: die quälende Leidenschaft. — 17875 *getriben* stv., verst. *triben*. — 17878 *gehüeten* swv., verst. *hüeten*. —

- (449,1) der guoten darf man hüeten niht,
sie hüetet selbe, alsô man giht: 17880
und swer ir hüetet über daz,
entriuwen, der ist ir gehaz,
(5) der wil daz wip verkêren
an libe und an den êren
und wætlich alsô sêre, 17885
daz sî sich niemer mêre
sô verrihtet an ir site,
(10) irn hafte iemer etswaz mite
des, daz der hagen hât getragen:
wan iesâ sô der sûre hagen 17890
in alsô süezem grunde
gewurzet z'einer stunde,
(15) man wüestet in unsanfter dâ
dan in der durre und anderswâ.
- Ich weiz wol, daz der guote muot, 17895
der dem sô lange unrechte tuot,
biz er mit übele unfrühtic wirt,
(20) daz der noch erger übel birt,
dan der ie übel ist gewesen.
deist wâr, wan daz hân ich gelesen. 17900
durch daz sô sol ein wise man
und swer dem wibe ir êren gan,
(25) wider ir guotem muote
dehein ándere huote
ze ir tóugenheite kêren 17905
wan wîsen unde lêren,
zarten unde güeten:
(30) dâ mite sol er ir hüeten;

17881 *über daz* = überdies, noch dazu, trotzdem. — 17892 *gewurzen* swv., verst. *wurzen*, doch hier *ge-* perfect. = *hât gewurzet*. *wurzen*, Wurzel schlagen. — *z'einer stunde*, zu einer Zeit, ganz entsprechend unserm: einmal, in V. 16689 pl. *z'einen stunden*. — 17893 *wüesten* swv. trans., *wüeste* machen, verwüsten, ausrotten.

17896 *der dem* = *swer*, wenn man, *dem*. — 17897 *unfrühtec* adj., Gegentheil von *frühtec* (16463), aber nicht: unfruchtbar, sondern: übele Frucht tragend; etwa unser: schlecht tragend würde ähnlichen Doppelsinn haben. — 17900 bezieht Kottenkamp auf des Dichters Darstellung von Marke's und Isoldens Beispiel und fasst *gelesen* = *dargethan*, gelehrt. Eher scheint *gelesen* = *gelesen*, aus einem Buche gelernt, zu sein, vielleicht aus einer Sammlung von Sentenzen wie die des Publilius Syrus. Deshalb braucht noch nicht in der Wiederholung einer solchen Sentenz mit Heinzel «eine unfreie Achtung vor literarischen Autoritäten» erblickt zu werden. — 17907 *zarten* swv., zart, zärtlich sein. — *güeten* swv., gut, gütig sein. —

- und wizze wærlîche daz,
 ern gehûetét ir niemer baz; 17910
 wan sî sî übel oder guot,
 der ir ze dicke unrehte tuot,
 (35) si gevâhet lihte ein muotelin,
 des man gern' âne wolte sîn.
 jâ sol ein ieclich biderbe man 17915
 und der ie mannes muot gewan,
 getrûwen sînem wibe
 (40) und ouch sîn selbes libe,
 (450,1) daz si âller slahte unmâze
 dur sîne liebe lâze. 17920
 swie dicke man's beginne,
 dem wibe enmag ir minne
 (5) niemen ûz ertwingen
 mit übelîchen dîngen:
 man leschet minne wol dermite. 17925
 huot' ist ein übel minnen site:
 si wecket schâdelîchen zorn;
 (10) daz wip ist gar dermite verlorn.
- Der ouch verbieten môhte lân,
 ich wæne, ez wære wol getân: 17930
 daz birt an wîben manegen spot.
 man tuot der manegez durch verbot,
 (15) daz man ez gar verbære,
 ob ez únverboten wære.
 der selbe distel unde der dorn, 17935
 weiz got der ist in an geborn:
 die frouwen, die der arte sint,
 (20) die sint ir muoter Êven kint;
 diu brach daz êrste verbot:
 ir erloubete unser hêrre got 17940
 obez ûnde bluomen unde gras,
 swaz in dem paradise was,
 (25) daz sî dâ mite tæte,
 swie sô si willen hæte,

17913 *muotelin* stn. *gevâhen*, ein wenig Muth fassen, einen Eigensinn annehmen. — 17919 *unmâze* stf., Gegentheil von *mâze* (963), Unziemlichkeit.

17931 *spot* stm., hier wieder: Schmach. — 17941 *obez* stn. kann hier wie im Nhd. Obst sing. und collectiv gefasst sein, aber auch der Plural ist möglich wie in V. 17961 in der Bedeutung: Früchte [Obst jetzt nur singulare tantum]. —

- wan einez, daz er ir verbôt 17945
 an ir leben und an ir tôt;
 die pfaffen sagent uns mære,
 (30) daz ez diu. vige wære:
 daz brach si und brach gotes gebot
 und verlôs sich selben unde got. 17950
 ez ist ouch noch mîn vester wân,
 Êve enhæte ez nie getân,
 (35) und enwære ez ir verboten nie.
 ir êrste werc, daz si begie,
 dar an sô bûwete si ir art 17955
 und tete, daz ir verboten wart.
 swer sich aber der dinge enstât,
 (40) sô hæte es Êve guoten rât
 (451,1) umbè daz obez daz eine;
 si hæte doch gemeine 17960
 diu anderen alle
 nâch allem ir gevalle,
 (5) und enwólte ir keinez niuwan daz,
 dar an si ouch alle ir êre gaz.
- Sus sint si alle Êven kint, 17965
 diu nâch der Êven gèvet sint.
 hi, der verbieten kunde,
 (10) waz man der Êven funde
 noch hiutes tages, die durch verbot'
 sich selben liezen unde got! 17970
 und sit in daz von arte kumet
 und ez diu nature an in frumet,
 (15) diu sich es danne enthaben kan,
 dâ lit vil lobes und êren an.

17948 über die Feige und die andern Auffassungen vom Baume der Erkenntnis, s. die lehrreiche Auseinandersetzung von Hertz (S. 613 fg.). — 17953 und conj., hier wieder conditional. — 17955 bûwen stv., hier: gründen, begründen, bildl. für: bewähren. — 17962 gevalle dat. von *geval* stv., Gefallen stv.; ferner im Reime in V. 18057. — 17964 gaz = *geaz*; *geezzen* mit den Formen findet sich nicht in den Hss. geschrieben, die Synkope ist stets vollzogen [daher unser seltsames Part. *gegessen*].

17966 *gèvet* = *geêvet*, nach Art der *Êve*, Eva gerathen; eine Gottfriedische Bildung. — *der* demonstr. = *dirre*, *jener*; Artikel vor Eigennamen im Mhd. noch nicht gebräuchlich; vgl. zu 2263. — 17972 *frumen* swv., hier wohl nicht: hervorbringen (Golther), sondern: bewirken. — 17973 vgl. zu 12145. — *diu* = correl., wenn eine. —

- wan swelh wip tugendet wider ir art, 17975
 diu gerne wider ir art bewart
 ir lop, ir êre unde ir lip,
 (20) diu ist niwan mit namen ein wip
 und ist ein man mit muote;
 der sol man ouch ze guote, 17980
 ze lobe und ze êren
 alle ir sache kêren.
 (25) swâ sô daz wip ir wipheit
 unde ir herze von ir leit
 und herzet sich mit manne, 17985
 dâ hônegét diu tanne,
 dâ balsemet der scherlinc;
 (30) der nézzélen ursprinc
 der rôset ob der erden.
- Waz mag ouch iemer werden 17990
 sô reines an dem wibe,
 sô daz si wider ir libe
 (35) mit ir êren vehte
 nâch ietweders rehte
 des libes unde der êren! 17995
 si sol den kampf sô kêren,
 daz si den beiden rehte tuo
 (40) und sehe ietwederm alsô zuo,
 (452,1) dâz daz ándér dâ bi
 von ir iht versûmet sí. 18000
 ézn ist niht ein biderbe wip,
 diu ir êre durch ir lip,
 (5) ir lip durch ir êre lât,
 sô guote state sô si des hât,
 daz si s' beidiu behabe: 18005
 engê noch dem noch disem abe,
 behálté si beide

17975 *tugenden* swv. hier ohne Object (vgl. zu 175), Tugend zeigen, tugendhaft sein. — 17983 *wipheit* stf., hier: das Weibsein, Weiblichkeit, ohne den ethischen Begriff von « Weiblichkeit », den das Wort in V. 10259 hat, anstreichend an den Begriff: weibliche Schwäche. — 17985 *herzen* swv. refl. mit præp. *mit* kann nur heißen: sich das Herz eines aneignen. — 17986 *honenen* swv., hier: Honig tragen, geben, d. h. da träufelt anstatt Harzes die Tanne gegen ihre Natur Honig; vgl. zu 11888. — 17987 *balsemen* swv., Balsam geben. — 17988 *ursprinc* stm., hier: Ursprung, Hervorsprossen im Sinne von: Wurzel. — 17989 *rôsen* swv., Rosen tragen, zur Rose werden. — 18000 *versûmen* swv., versäumen, vernachlässigen. — 18005 fg. elliptisch = *si engê, si behalte*; ebenso 18013 fg.

- (10) mit liebe und mit leide,
swie sô si'z ane gevalle. 18010
weiz got si müezen alle
stigen in ir werdekeit;
mit mîchéler arebeit
- (15) bevelhe unde lâze
ir leben an die mâze;
dâ besetze ir sinne mite, 18015
dâ ziere mite lip unde site;
mâzé diu hêre
- (20) diu hêret lip und êre.

Ezn ist al der dinge dehein,
der ie diu súnne beschein, 18020
sô rehte sælic sô daz wîp,
diu ir leben unde ir lip
- (25) an die mâze verlât,
sich selben rehte liebe hât;
und al die wîle und al die frist, 18025
daz sî ir selber liep ist,
sô ist der billich ouch derbî,
- (30) daz si ál der werlde liep sî.
ein wîp, diu wider ir lîbe tuot,
diu sô gesetzt ir muot, 18030
daz sî ir selber ist gehaz,
wer sol die minnen über daz?
- (35) diu selbe ir lip unmæret
und daz der werlt bewæret,
waz liebe oder waz êren 18035
sol iemen an die kêren?
man leschet gelangen,
- (40) sô der beginnet angen,
(453,1) und wil daz namelôse leben 18040
dem gehêreten namen geben.
nein nein, ez ist niht minne,
ez ist ir æhtærinne,
- (5) diu smæhe, diu bôse,

18030 *gesetzen* swv., verst. *setzen*, hier wie unser: stellen (auf etwas), (dahin) richten. — 18039 *namelôs* adj., (namenlos), wesenlos. — 18042 *æhtærinne* stf. [erhalten: ächten, Acht mit kurzem Vocal], Verfolgerin, Feindin. — 18043 *smæhe* adj. subst., schmähhlich, verächtlich. — *bôse* adj. subst. Nebenform von *bæse* [erhalten in: Bosheit], böse, gemein. (Paul nimmt Anstoß an der Form *bôse* und ändert.) —

- diu bôse getelôse,
 diu enwîrdet wibes namen niht, 18045
 als ein wærlîchez sprichwort giht:
 «diu manegem minne sinnet,
 (10) diu ist mánegem ungemînet.»
 diu gerne dâ nâch sinne,
 daz si ál diu werlde minne, 18050
 diu minne sich selben vor,
 zeig' al der werlt ir minnen spor:
 (15) sint ez durnâhte minnen trite,
 al diu werlt diu minnet mite.
- Ein wîp, diu ir wîpheit 18055
 wider ir selber liebe treit
 der werlde ze gevalle,
 (20) die sol diu werlt alle
 werden unde schœnen,
 blüemen unde krœnen 18060
 mit tægelichen êren,
 ir êre mit ir mêren.
 (25) an swen ouch diu genendet,
 an den si gar gewendet
 ir lîp unde ir sinne, 18065
 ir meine unde ir minne,
 der wart sælic ie geborn,
 (30) der ist geboren unde erkorn
 ze lebenden sælden alle wîs,
 der hât daz lebende paradîs 18070
 in sînem herzen begraben;
 der endârf deheine sorge haben,
 (35) daz in der hagen iht ange,
 so er nâch den bluomen lange;
 daz in der dorn iht steche, 18075
 sô er die rôsen breche.
 da enist der hagen noch der dorn;
 (40) da enhât der disteline zorn

18044 *getelôs* adj. subst., (eigentlich gattenlos, genossenlos), ungebunden, zügellos, lüderlich. Paul (S. 20) nimmt *getelôse* als subst. an, Zügellosigkeit, Lüderlichkeit und schreibt beidemal *bæse*; danach auch Golther. — 18045 *wirden* swv., hier: ehren, Ehre bringen, Ehre machen. — 18047. 18048 ohne Zweifel Paraphrase des Spruches von Publilius Syrus: *mulier quae multis nubit, multis non placet*; s. Haupt zu Engelhard 1005.

18063 *genenden* swv. hier mit præp. *an* c. acc., einem gegenüber Muth fassen, sich an einen wagen, einem sich nahen. — 18078 *distelîn* adj. [*disteln* abgekommen], von Disteln, distelartig. —

- (454,1) mitalle niht ze tuone.
 diu rôsine suone 18080
 diu hât ez allez ûz geslagen:
 dorn unde distel unde hagen.
- (5) in disem paradise
 da enspringet an dem rîse,
 engruonet noch enwahset niht, 18085
 wan daz daz ouge gerne siht.
 ez ist gar in blüete
- (10) von wîplîcher güete;
 da enist niht obezes inne
 wan triuwe unde minne, 18090
 êr' unde werltlicher pris.
- Ahî, ein sô getân pardîs,
 (15) daz alse fröudebære
 und sô gemeiet wære,
 dâ möhte ein sæliger man 18095
 sînes hêrzen sælde vinden an
 und sîner ougen wunne sehen.
- (20) waz wære ouch dem iht wîrs geschehen
 dan Tristand' unde Ísolde?
 der mir's gevolgen wolde, 18100
 ern dôrfte niht sîn leben geben
 umb' dehéines Tristán's leben;
- (25) wan zwære ein rehte tuonde wîp,
 an swen diu lât êr' unde lîp
 und sich der beider dar bewiget, 18105
 hî, wie si des von herzen pfliget!
 wie hât si'n in só süezer pflege!
- (30) wie rûmet s' alle sîne wege
 vor distele und vor dorne,
 vor allem senedem zorne! 18110
 wie friet si'n vor herzenôt,
 sô wol sô nie dehein Ísôt
- (35) deheinen ir Tristanden baz.
 und hân ez ouch benamen vür daz:

18080 *rôsîn* adj., rosig. — 15081 *ûz slahen* stv., abschlagen, ausrotten. —
 18084 *da enspringet* nach H W F (*dane springet* M); *en* ist im Einklang mit
 dem folg. *engruonet* und *enwahset* Negation, nicht=*ent*-, wie in der vorigen
 Auflage geschrieben wurde. *springen* allein bedeutet auch: entspringen,
 entsproßen, wachsen.

18094 *gemeiet* part. adj., wie der Mai angethan, etwa: lenzverschönt. —
 18105 *bewegen* stv., hier mit gen. u. adv. *dar*, etwa: etwas darangeben, auf-
 opfern. —

- der suochte, also er solde, 18115
 ez lebeten noch Ísolde,
 an den man ez gar funde,
 (40) daz man gesuochen kunde.
-
- (455,1) Nu suln wir wider zer huote komen.
 den gelieben, also ir habet vernomen, 18120
 Ísôte und Tristande
 den was diu huote als ande,
 (5) verbot daz tete in also wê,
 daz si álse fízeclíchen ê
 z'ir state nie gedâhten, 18125
 biz sí'z ouch vollebrâhten
 nâch állém ir leide:
 (10) si gewúnnén es beide
 leit unde tótliche klage.
- Ez was an einem mitten tage, 18130
 und schein diu sunne sêre:
 leider úf ir êre.
- (15) zweier hande sunnen schîn
 der glesté der kúnigîn
 in ir hêrze und in ir sinne, 18135
 diu sunne und diu minne,
 der senede muot, diu heize zît
 (20) diu muoten sí enwiderstrit.
 sus wolte sí dem stríte,
 dem muote unde der zíte 18140
 mit einem liste entwíchen sîn
 und viel enmíttén dar ín.
- (25) si begúnde in ir boumgarten
 ir gelégenheite warten:
 si suochte zuo ir state schate, 18145
 schate, der ir zuo ir state
 schirm unde helfe bære,
 (30) dâ kúele und eine wære.
 und al zehant daz sí den vant,
 si hiez ein bette dar zehant 18150
 rílich und schœne machen:

18118 *gesuochen* swv., verst. *suochen*, suchen.
 18148 *eine stf.*, Einsamkeit. —

- (35) kulter und lilachen,
purper unde bliât,
küniclicher bettwât
wart über daz bette vil geleit. 18155
nu daz daz bette was bereit,
sô'z iemer beste kunde,
- (40) dô leite sich diu blunde
(456,1) in ir hemedede dar an.
die juncfrouwen hiez si dan 18160
entwichen al gemeine
niwan Brangænen eine.
- (5) Nu was Tristande ein bote getân,
daz er'z durch niht solte lân,
ern spræche Îsôte sâ ze stete. 18165
nu tete er rehte als Âdam tete:
daz obez, daz ime sîn Êve bôt,
- (10) daz nám er und áz mit ir den tôt.
er kom, und gie Brangæne hin
zen frouwen und saz nider zuo z'in 18170
mit angeslicher swære.
si hiez die kamerære
- (15) allè die türe besliezen
und niemen ouch in liezen,
si selbe enhieze in in lân. 18175
die türe die wurden zuo getân.
und als Brangæne nider gesaz,
- (20) nû bedâhte si daz
und betrúrte in ir muote,
daz vorhte noch huote 18180
an ir frouwen niht vervie.
- (25) Innen disen trahten gie
der kamerær' einer vür die tür
und was sô schiere nie dervür,
der künec engienge gegen im in 18185
und frâgete nâch der künigin

18152 *kulter* stm., Polster, hier aber wohl insbesondere: Matratze des Unterbettes. — *lilachen* = *lînlachen* stn., eigentlich: Leinentuch, Leilach, Bettuch = *bettelachen* 15198 und *bettewât*.

18174 statt *in lâzen* steht conjunctivische Construction: und sollten auch niemanden einlassen.

18181 *vervâhen* stv. *an einem*, bei einem anschlagen, ausrichten, nützen.

18182 *Innen* adv. præp., hier abstract zeitlich: während; vgl. zu 8814. —

- vil harte unmüezeliche.
 (30) nu sprach ir iegeliche:
 «si slâfet, hêrre, ich wæne.»
 diu verdâhte Brangæne, 18190
 diu arme erschrac unde gesweic,
 ir houbet uf ir ahsel seic,
 (35) hend' unde herze enphielen ir.
 der künec sprach aber: «nu saget mir,
 wâ slâfet sî, diu künigin?» 18195
 si wisten in zem garten in;
 und Marke kêrte hin zehant,
 (40) dâ er sîn herzeleit dâ vant:
 (457,1) wip unde neven die vander
 mit armen zuo ein ander 18200
 geflohten nâhe und ange.
 ir wange an sînem wange,
 (5) ir munt an sînem munde.
 swaz er gesehen kunde,
 daz in diu decke sehen lie, 18205
 daz für daz deckelachen gie
 ze dem oberen ende:
 (10) ir arme unde ir hende,
 ir ahsel unde ir brustbein
 diu wâren alsô nâhe enein 18210
 getwungen unde geslozzen,
 und wære ein werc gegozzen
 (15) von êre oder von golde,
 ez endôrft noch ensolde
 niemer baz gefüezet sîn. 18215
 Tristan und diu künigin
 die sliefen harte suoze,
 (20) i'ne wéiz, nâch waz unmuoze.
- Der künec dô er sîn ungemach
 sus offenbærliche ersach, 18220
 dô was im êrste vür geleit
 sîn endeclichez herzeleit.

18187 *unmüezeliche* adv., unmüßig, mit Unmuße, schnell, hastig. — 18188 *ir ie geliche, iegeliche, iegliche* schreiben alle Hss. Wilhelm Grimm schlägt «Zur Geschichte des Reims» S. 527 vor zu schreiben: *ir geliche*, einer von ihnen, nämlich von den *kameræren* (*geliche* swm., eigentlich: der einem gleich ist, ein solcher). *ie* auszuwerfen scheint aber gewagt; *ir iegeliche* bezieht sich auf die Jungfrauen, die Zofen: jede von ihnen, d. h. eine wie die andere.

- (25) er was ab ein verrihter man:
wân unde zwivel was dô dan,
sîn altiu überleste; 18225
ern wânde niht, er weste:
des er dâ vor ie hæte gegert,
- (30) des was er alles dô gewert.
entriuwen, ez ist aber min wân,
im hæte dô vil baz getân 18230
ein wænen danne ein wizzen.
des er ie was geflizzen
- (35) ze komette von der zwivelnôt,
dar an was dô sîn lebender tôt.
sus gieng er swigénde dan; 18235
sinen rât und sine man
die nam er sunder dort hin.
- (40) er huop uf unde seite in,
(458,1) daz ime gesaget wære 18240
vür ein wârez mære,
daz Tristan und diu künigin
bî ein ander solten sîn,
- (5) daz si álle mit im giengen dar
und næmen umbê si beidiu war,
und ob man s' alsô funde dâ, 18245
daz man im von in beiden sâ
reht unde gerihte tæte,
alsô daz lantreht hæte.
- (10) Nune wás ouch daz sô schiere nie,
daz Marke von dem bette gie 18250
und harte unverre was dervan,
sô daz erwachete ouch Tristan
und sach in von dem bette gân.
- (15) «â», sprach er, «waz habt ir getân,
getriuwe Brangæne! 18255

18223 *verriht*, *verrihtet* part. adj. — *ein verr. man* ist nicht nach Grootte «ein rathloser, verlorener, sich ganz aufgebender Mann», sondern im Gegentheile ein wohl berichteter, auf die rechte Spur, ins Reine gekommener Mann, was dann die folgenden Verse kundgeben. — 18224 *dan* adv. s. zu 783. — 18225 *überleste* stf., übermäßige Last; vgl. zu 16862. — 18238 *uf heben* stv. = anheben, beginnen. — 18247 *reht* stn. und *gerihte* stn. hier synonym und in der Bedeutung von *gerihte* in V. 15524: Sühne und Genugthuung, *tæte* alsdann = nhd. verschaffte.

18249 fg. *sô schiere nie* = kaum wie in V. 17631 mit zunächst folgendem, sich an *was* anschließenden *daz* wie in der modernen Sprache, und mit dem den Nachsatz beginnenden *sô daz*, wo wir mit: so ausreichen. —

- weiz got, Brangæne, ich wæne,
 diz slâfen gât uns an den lip.
 Ísôt wachet, armez wip!
- (20) wachet, herzekünigin!
 ich wæne, wir verrâten sîn.» 18260
 «verrâten?» sprach si «hêrre, wie?»
 «mîn hêrre der stuont obe uns hie:
 er sach uns beide, und ich sach in.
- (25) er gêt von uns iezuo dâ hin,
 und weiz benamen else wol, 18265
 sô daz ich ersterben sol:
 er wil ze disen dingen
 helf' unde geziuge bringen:
- (30) er wirbet únséren tôt.
 herzefrouwe, schœne Ísôt, 18270
 nu müeze wir uns scheiden
 sô wætlich, daz uns beiden
 sô guotiu state niemer mê
- (35) ze fröuden widervert als ê.
 nu nemet in iuwer sinne, 18275
 wie lüterliche minne
 wir haben geleitet unze her,
 und seht, daz diu noch stæte wer;
- (459,1) lât mich ûz iuwer herzen niht!
 wan swaz dem mînem geschiht, 18280
 dar ûz enkumet ir niemer:
 Ísôt diu muoz iemer
- (5) in Tristandes herzen sîn.
 nu sehet, herzefriundîn,
 daz mir fremde und verre 18285
 iemèr hin z'iu gewerre!

18266 eine Betheuerung wie *ich weiz ez wære als den tôt* 119 u. öfter. Paul.
 — 18268 *geziuge* nach dem mhd. Wb. III, 918 plur. von *geziuc* stm. in der
 Bedeutung: Zeugniss, Beweis. Das wäre sehr abstract; wenn auch *helfe*
 an sich ebenfalls ein Abstractum ist, so ist es doch in solcher Verbindung
 wie unser: Hülfe auch concret gedacht=*helfere*. *Geziuge* ist vielmehr
 Plur. von *geziuc* in der Bedeutung: Zeuge, wie es auch die Übersetzer
 nehmen. — 18284—86 sind nicht, wie ich anfangs glaubte, ein Versprechen
 Tristan's im weiterführenden Anschluß an die zunächst vorhergehenden
 Zeilen, sondern eine Bitte an Isolt wie die Verse 18275—79 und 18287—89.
nu sehet wie in V. 18278 u. 18305=nun seht zu, achtet darauf, sorgt dafür,
 verhaltet euch so. — 18285 *fremde* und *verre* sind Substantiva: Fremde
 und Ferne. *verre* stf. im mhd. Wb. nicht verzeichnet, nur *virre* stf.; das
 Wort ist aber als Analogiebildung aus dem Adj. *verre* ganz sprachgemäß
 und kommt nach Bech's Nachweise öfters vor. — 18286 *iemer* ebenso gut
 hier mit: jemals wie mit: niemals zu übersetzen. — *hin z'iu*, hin nach
 euch, in meinem Verhältniss zu euch. — Im Conj. *gewerre* (vgl. zu 14203.

- (10) vergezzet mîn durch keine nôt.
dûze amie, bêle Ísôt,
gebietet mir und kûsset mich!»
- Si trat ein lützel hinder sich, 18290
siuftende sprach si wider in:
«hêrr', unser herze und unser sin
(15) diu sint dar zuo ze lange,
ze anclîch und ze ange
an ein ándér verflizzen, 18295
daz si íemer suln gewizzen,
waz under in vergezzen sí.
(20) ir sît mir verre oder bí,
sone sol doch in dem herzen mîn
niht lebenes noch niht lebendes sîn 18300
wan Tristan, mîn lip und mîn leben.
hêrr', ich hân iu nu lange ergeben
(25) beidiu leben unde lip;
nu sehet, daz mich kein ander wîp
iemèr von iu gescheide, 18305
wîrn sîn iemer beide
der liebe unde der triuwe
(30) stæte unde niuwe,
diu lange und alse lange frist
sô reine an uns gewesen ist. 18310
und nemet hin diz vingerlin:
daz lât ein urkûnde sîn
(35) der triuwen unde der minne,
op ir deheine sinne
iemèr dar zuo gewinnet, 18315
daz ir ân' mich iht minnet;
daz ir gedénkét dâ bí,
(40) wie mînem herzen iezuo sí.
(460,1) gedenket an diz scheiden,
wie nâhen ez uns beiden 18320

975) liegt einigermaßen Futurbegriff; ebenso in *wer* in V. 18278 und in *gescheide* in V. 18305.

18290 *hinder sich*, wie noch in Mundarten: zurück. — 18296 *gewizzen* swv., verst. *wizzen*, wie vorher in V. 17782, hier im Sinne von: erfahren, «lernen». Kurtz. — 18297 *vergezzen* ist subst. infin. stn., Vergessen. — 18306 daß *wir* nicht sind. — *beide* kann zu *wir*, aber auch zu den beiden folg. Substantiven gehören; eher das erstere. — 18307 fg. *der l.*, *der tr.* Genetive, abh. von den folg. Adj. *stæte* und *niuwe*: in der Liebe und Treue (in Gr. Gr. 4, 734 nachzutragen). — 18316 *âne mich*, nicht: ohne mich, d. h. anderwärts (Golther), sondern einfach: außer mir. —

- ze herzen und ze lîbe lit.
gedenket maneger swæren zît,
(5) die ich durch iuch erliten hân,
und enlât iu niemen nâher gân
dan Îsold', iuwer friundîn! 18325
durch niemen sô vergezzet mîn:
wir zwei wir haben liep unde leit
(10) mit solher gesellekeit
her unz an dise stunde brâht;
wir suln die selben andâht 18330
billîchen leiten ûf den tôt.
hêrr', ez ist allez âne nôt,
(15) daz ich iuch alse verre mane;
wart Îsôt ie mit Tristane
ein herze unde ein triuwe, 18335
sô ist ez iemer niuwe,
sô muoz ez iemer stæte wern.
(20) doch wil ich einer bete gern:
swelch enden landes ir gevart,
daz ir iuch, mînen lîp, bewart; 18340
wan swenne ich des verwîset bin,
sô bin ich, iuwer lîp, dâ hin:
(25) mir, iuwerm lîbe, dem wil ich
durch iuvern willen, niht dur mich,
flîz unde schoene huote geben; 18345
wan iuwer lîp und iuwer leben,
daz weiz ich wol, daz lit an mir:
(30) ein lîp, ein leben daz sîn wir.
nu bedénket ie genôte
mich, iuvern lîp, Îsôte. 18350
lât mich an iu mîn leben sehen,
so ez iemer schierest müge geschehen,
(35) und seht ouch ir daz iuwer an mir.
unser béider leben daz leitet ir.

18330 *andâht* stf., hier: Andenken. — 18331 *ûf* præp., hier: bis auf, bis an. — 18339 *swelch* (= *swelchen*) *enden* (6020), hier mit gen. *landes*, wohin immer des Landes. — 18341 *verwîset*=H und F (M fehlt, W *verweset*). *verwîsen* mit gen., von etwas verweisen, verbannen; hier die Wendung: wenn ich dem entzogen bin. Sollte nicht der Dichter poetischer *verweiset* gesagt haben, wie auch einige der Nebenhs. haben: wenn ich daran zur Waise geworden bin, wenn mir das erstorben ist? Auch Paul (S. 10) erklärt sich für *verweset*, das Golther sogar in den Text setzt. — 18345 für *geben* würden wir jetzt in dieser Verbindung: (Sorgfalt und Beachtung) schenken gebrauchen. — 18347 *ligen an einem* [nhd. beschränkter], hier: von einem abhängig sein, mit einem verbunden sein. —

- nu gât her unde küsset mich: 18335
 Tristan und Îsôt, ir und ich,
 wir zwei sîn iemer beide
 (40) ein ding ân' underscheide.
 (461,1) dirre kús sol ein insigel sîn,
 daz ich iuwer unde ir mîn 18360
 beliben stæte unz an den tôt,
 niwan éin Tristan und ein Îsôt.»
- (5) Nu daz diu rede versigelt wart,
 Tristan der kêrte ûf sine vart
 mit jâmer und mit maneger nôt. 18365
 sîn lip, sîn ander leben Îsôt
 beleip mit manegem leide:
 (10) die spilgesellen beide
 die geschîeden sich ê mâles nie
 mit solher marter alse hie. 18370
- Hie mite was ouch der künic komen
 und hæte ein her ze sich genomen
 (15) von sînem hoverâte.
 si kômen aber ze spâte:
 si funden niwan Îsôte; 18375
 diu lag ouch ie genôte
 in trahten an ir bette als ê.
 (20) nu daz der künec dâ niemen mê
 wan eine sîne Îsôte vant,
 sîn rât der nam in al zehant 18380
 und fuorte in sunder dort hin dan:
 «hêrre», sprâchen sî «hier an
 (25) missetúot ir harte sêre,
 iuwer wîp und iuwer êre,
 daz ir die z' alse maneger zît 18385
 ziehende unde zogende sît
 ze lasterlicher inziht
 (30) gar âne nôt und umbe niht.

18359 *insigel* stn., hier: Besiegelung, Zeugniss, wie *urkunde* in V. 18312.

18363 *versigeln* swv., hier bildlich: besiegeln, bekräftigen (durch den Kuss).

18386 *ziehen* stv. und *zogen* swv. (68?) hier wortspielend nebeneinander wie in V. 5608: hin- und herziehen. *ziehen* und *zogen*, hier: beschuldigen, bald auf diese, bald auf jene Weise. — 18387 *ze* (in solchen Fällen steht auch *ûf*), auf, wegen. — *inziht* stf., hier nicht: Beschuldigung, sondern wie in V. 15405 geradezu: Schuld, Verbrechen. —

- ir hazzet êre unde wip
und allermeist iur selbes lip. 18390
wie müget ir iemer werden fró,
die wile ir iuwer fröude alsô
(35) an iuwer m wibe swachet
und sî ze spelle machet
über hof und über lant, 18395
und habet an ir noch niht erkant,
daz wider ir êren müge gesîn?
(40) waz wîzet ir der künigîn?
(462,1) war umbe vélschét ir die,
diu nie valsch wider iu begie? 18400
hêrrè, durch iuwer êre
getuot ez niemer mêre:
(5) vermîdet sus getânen spot
durch iuch selben und durch got!»
sus nâmen sî'n mit rede dervan, 18405
daz er in vólgén began
und aber sînen zorn lie
(10) und ungerochen dannen gie.

18399 *velschen* swv., hier: verleumden. — 18403 *ungerochen* hier adj. part. pass. mit activer Bedeutung: ohne sich gerächt zu haben; vgl. zu 18284.

XXX.

ISOLT ALS BLANSCHÉ MAINS.

Tristan begibt sich mit seinem Ingesinde nach der Normandie, und als er vernimmt, daß in Almanje ein großer Krieg sei, wendet er sich dorthin und dient dem römischen Reiche mit Ritterlichkeit. — Unterdessen lebt Isolt daheim in großem Leide. Wie sehr sie des Geliebten Entfernung betrauert, so ergibt sie sich darein, weil sein Kommen ihm gefahrdrohend sei und weil er in der Fremde sich ihr erhalte. — Nach einem halben Jahre und darüber kehrt Tristan aus Almanje nach der Normandie zurück und begibt sich nach Parmenien zu den Söhnen Rual's. Ihn selbst und seine Pflegemutter Floræte findet er nicht mehr am Leben. Längere Zeit verweilt Tristan bei Rual's Söhnen und vertreibt mit ihnen die Zeit durch Turnier und Jagd.

Zwischen Britannie und Engeland war ein Herzogthum gelegen mit Namen Arundel. Der alte Herzog Jovelin und die Herzogin Karsie hatten einen Sohn, Kaedin geheißen, und eine Tochter, Isolt mit den weißen Händen. Tristan hört, in Arundel sei Krieg und, um sein Leid zu vergessen, fährt er dahin und findet als wohlberühmter Held bei dem Landesherrn ehrenvolle Aufnahme. Mit dem jungen Kaedin schließt Tristan einen Freundschaftsbund. Diese beiden ziehen dem Feinde entgegen, und Tristan ruft die Söhne Rual's zu Hülfe. Kaedin und Tristan bleiben Sieger, die Führer der Feinde werden gefangen. Dadurch wächst Tristan's Ansehen bei Hofe und im Lande. — Kaedin's Schwester Isolt erregte Tristan's Aufmerksamkeit und Wohlgefallen. Durch ihren Namen wird er beständig an die blonde Isolt von Irland erinnert. So bereitete Isolt Weißhand ihm Freude und zugleich Trauer. Auch sie war ihm hold und so begegneten sie sich in ihrer Neigung. Aber in einsamer Stunde klagt Tristan sich der Untreue an, und dennoch flieht er nicht die Gegenwart der weißhändigen Isolt. Er verkürzt ihr die Zeit durch Saitenspiel und Gesang. Er dichtet auch den werth gehaltenen Leich Tristan. Eines seiner Liedlein besingt im Refrain seine Geliebte Isolt; darum glauben alle, er meine damit ihre Isolt. In Tristan's Herzen kämpft die alte Neigung mit der neuen, die Liebe mit der Treue. Aber die Treue gibt er auf, weil sie ihm kein Heil bringe. Er sei schlimmer daran als sie, die blonde Isolt, sie sehne sich nicht so nach ihm wie er nach ihr. Sie habe

ihren Freund, ihren Herren Marke, er sei allein. Warum sende sie nicht nach ihm, da sie ihn so leicht finden könne? Um ihretwillen meide er alle andern Frauen und müsse darum jeder Lebensfreude entbehren.

(Mit diesem Selbstgespräche bricht Gottfried's Gedicht ab.)

- Tristan ze herbergen kam,
 sîn ingesinde er allez nam 18410
 und zogete sich mit in
 wol balde gegen der habe hin.
 (15) daz êrste schif, daz er dâ vant,
 dar in sô kêrte er al zehant
 und fuor ze Normandie 18415
 er und sîn massenîe.
 nu was er aber unlange dâ,
 (20) wan sîn gemüete riet im sâ,
 dâz er etswie suochte ein leben,
 daz ime libunge kunde geben 18420
 und trôst ze sîner triure.
 hie merket âventiure:
 (25) Tristan flôch arbeit unde leit
 und suochte leit und arebeit;
 er flôch Marken unde den tôt 18425
 und suochte die tôtliche nôt,
 diu in in dem herzen tôte:
 (30) diu fremede von Îsôte.
 waz half, daz er den tôt dort flôch
 und hie dem tôte mite zôch? 18430

18410 *ingesinde* stn., hier wie in V. 1562; Hertz (S. 625) bemerkt zu dieser Stelle: „Ein lapsus memoriae des Dichters. Tristan hatte von seinem Ingesinde nur mehr den einen Kurvenal bei sich. Die Übrigen hatte er, bevor er in die Verbannung gezogen, nach Parmenien zurückgesandt.“ Das bezieht sich auf V. 16655 fg. In gleichem Sinne äußert sich Bahnsch (S. 15). Diese Anschauung ist ungerecht gegen den Dichter. Ein so vornehmer Mann wie Tristan konnte nach der Rückkehr nicht bloß den einen Kurvenal als Begleiter haben; er mußte sich mit einem größeren Gefolge umgeben. Ebenso erzählt die Quelle (die Saga im 68. Kapitel), daß Tristan und „alle seine Gefährten“ sich eiligst zur Abreise fertig machten. — 18420 *libunge* stf. (zu *beliben*, bleiben), Ruhe, Schonung; im mhd. Wb. I, 969 nur in der Zusammensetzung *underlibunge* nachgewiesen. Paul will (S. 20) das hsl. *libunge* (in M H u. F) in *liebunge* ändern; dessen Sinn sein müßte: Erquickung und Erfreung (wie das moderne: Beliebung). — 18426 Kottenkamp möchte mit H den Artikel *die* streichen. — 18428 *fremede* stf., hier mit præp. *von*: das Fernesein von. — Kottenkamp will statt des hsl. *diu* (Hs. F *di* nicht maßgebend) den Acc. *die* setzen: *die fr.* als Apposition von *tôtliche nôt*; es kann aber ebenso gut die Erklärung des vorhergehenden Verses sein und Apposition zu *diu*; darum habe ich jetzt Kolon statt Kommas gesetzt. — 18430 *mite ziehen* mit dat. = einem nachziehen. —

- (35) waz half, daz er der quâle
 entweich von Kurnewâle,
 und si im doch uf dem rucke lac
 alle zît, naht unde tac?
 dem wibe nerte er daz leben, 18435
 und was dem lebene vergeben
 niuwan mit dem wibe.
- (40) ze lebene und ze libe
 (463,1) enwas niht lebendes sin tôt
 niwan sin beste leben, Isôt: 18440
 sus twang in nôht unde tôt.
 nu gedâhte er, solte im disiu nôht
 (5) iemer uf der erden
 sô tragebære werden,
 daz er ir möhté genesen, 18445
 daz müese an ritterschefte wesen.
- (10) Nu was ein lantmære,
 daz grôz urluige wære
 ze Almânje in dem lande.
 diz seite man Tristande. 18450
 sus kêrte er wider Schampânje
 dânnen her ze Almânje.
- (15) hie diene er else schône
 dem zepter unde der krône,
 daz rœmesch rîche nie gewan 18455
 under sînem vanen einen man,
 der ie wûrde als sagehaft
- (20) von manlicher ritterschaft.
 gelückes unde linge
 an manlichem dinge 18460
 und âventiure erwarp er vil,
 der ich âller niht gewâhenen wil;

18435 entspricht zunächst V. 18476 fg., dann kehrt der Gedanke öfters wieder in der folg. Rede Isoldens: er rettete ihr durch seinen Weggang und durch sein eigenes Leben das Leben. Kottenkamp's Vorschlag *mit dem wibe* zu setzen, bringt einen ganz fremden Gedanken hinein. — Zweierlei Auffassungen möglich: dem Weibe rettete er (dadurch daß er durch seine Flucht sein Leben erhielt) das Leben im Anschlusse an V. 18340 fg. oder, wie es Golther fasst: für das Weib, dem Weib zuliebe erhielt er sein (eigenes) Leben. — 18436 das Subject ist nicht *er*, sondern das verschwiegene *er* (*was*). — *dem lebene* = *sînem l.* — *vergeben* hier in anderer Construction als in V. 12500: *mir ist verg. mit . . .* ich bin vergiftet mit . . ., ich trage durch etwas den Todeskeim in mir; vgl. 18548. — 18440 *niwan* adv., hier = *wan*, als.

18454 vgl. zu 3328. — 18457 *sagehaft* adj., berühmt. —

- (25) wan solte ich alle sine tât,
die man von ime geschriben hât,
rechen al besunder, 18465
des mæres würde ein wunder.
die fabelen, die hier under sint,
- (30) die sol ich werfen an den wint:
mir ist doch mit der wârheit
ein michel arbeit ûf geleit. 18470
- Tristandes leben und sin tôt,
sin lebender tôt, diu blunde Îsôt,
(35) der was wê und ande.
des tages dô si Tristande
und sinem kiele nâch sach, 18475
daz ir daz herze dô niht brach,
daz schuof daz, daz er lebende was.
- (40) sin leben half ir, daz si genas;
(464,1) sine môhte leben noch sterben,
âne in niht erwerben. 18480
tôt unde leben hæet' ir vergeben:
sine môhte sterben noch geleben.
- (5) daz lieht ir liechten ougen
daz nam sin selbes lougen
oft' und ze maneger stunde. 18485
ir zunge in ir munde
diu geswêic ir dicke ze der nôt:
- (10) dâne was weder leben noch tôt
und wâren doch dâ beide.
si wâren aber von leide 18490
ir rehtes alsô rehtelôs,
daz si dewederez dâ kôs.
- (15) dô si den segel fliegen sach,
ir herze wider sich selben sprach:
«Owî, owî, mîn hêr Tristan,
nu klebet iu mîn herz' allez an, 18495

18464 *man*, d. h., die Tristanerzähler außer dem einen, dem Gottfried folgte. — 18467 *fabelen* sind nicht, wie es auf den ersten Blick scheint, Fabeln in unserm Sinne, unwahre Geschichten, sondern überhaupt: Geschichten und im Zusammenhange: unnütze; vgl. Einl. S. X. — 18468 *an den wint werfen*, eine Wendung ähnlich der unsern: in den Wind schlagen für: gleichgültig behandeln, unbeachtet lassen. — 18469 *doch adv.*, hier: ja doch, ohnehin. — *wârheit* stf., hier wie in V. 156.

18481 *vergeben* stv. steht hier wie in V. 12500, nur hier mit bestimmterem Subject. Kurtz: «Beides (Leben und Sterben) war ihr mit Gift vergeben.» Simrock behält: «vergeben» bei, wodurch der Satz unklar wird. — 18484 *lougen* stn. *nemen*, sich verleugnen, d. h. aufhören.

- (20) nu ziehent iu mîn ougen nâch,
und ist iu von mir harte gâch.
wie gâhet ir alsus von mir?
nu weiz ich doch vil wol, daz ir 18500
von iuwerm lebene ziehet,
swenn' ir Îsolde fliehet;
- (25) wan iuwer leben daz bin ich.
iht mère müget ir âne mich
iemèr geleben deheinen tac, 18505
dan ich ân' iuch geleben mac.
unser lîp und unser leben
- (30) diu sint sô sêre enein geweben,
sô gar verstricket under in,
daz ir mîn leben fûeret hin 18510
und lâzet mir daz iuwer hie.
zwei leben diu enwurden nie
- (35) alsus gemischet under ein.
wir zwei wir tragen under uns zwein
tôt unde leben ein ander an; 18515
wan unser dewederez enkan
ze rehte sterben noch geleben,
- (40) ez enmûeze ime daz ander geben.
(465,1) hie mite enist diu arme Îsôt
noch lebende noch rehte tôt. 18520
i'ne kan weder dar noch dan.
- (5) Nu hêrre, mîn hêr Tristan,
sit daz ir mit mir alle zit
ein lîp unde ein leben sît, 18525
sô sult ir mir ouch lêre geben,
daz ich behabe lîp unde leben
iu z'aller êrste, dar nâch mir.
- (10) nu lêret an! wes swîget ir?
uns wære guoter lêre nôt.
waz rede ich sinnelôse Îsôt? 18530
Tristandes zunge und mîn sin
die varnt dort mit ein ander hin.
- (15) Îsôte lîp, Îsôte leben
diu sint bevolhen unde ergeben

18508 *enein weben* stv., zusammenweben, verweben.
18526 *behaben* swv., hier behalten. — 18528 *an lêren* swv., zu lehren
beginnen. —

- den segeln unde den winden. 18535
 wâ mag ich mich nu vinden?
 wâ mag ich mich nu suochen, wâ?
 (20) nu bin ich hie und bin ouch dâ
 und enbîn doch weder dâ noch hie.
 wer wart ouch sus verirret ie? 18540
 wer wart ie sus zerteilet mê?
 ich sihe mich dort ûf jenem sê
 (25) und bin hie an dem lande.
 ich var dort mit Tristande
 und sitze hie bî Marke. 18545
 und kriegent an mir starke
 beidiu tôt unde leben;
 (30) mit disen zwein ist mir vergeben.
 ich stürbe gerne, möhte ich;
 nûne lâzét er mich, 18550
 an dem mîn leben behalten ist.
 nune mág ich ouch ze dirre frist
 (35) weder mîr noch ime geleben wol,
 sit daz ich âne in leben sol.
 er lât mich hie, und vert er hin 18555
 und weiz wol, daz ich âne in bin
 reht' innerhalp des herzen tôt.
- (40) Weiz got diz rede ich âne nôt;
 (466,1) mîn leit ist doch gemeine,
 i'ne tráge ez niht al eine: 18560
 ez ist sîn alse vil sô mîn,
 und wæne ez ist noch mêre sîn.
 (5) sîn jâmer und sîn pîne
 diu ist gróezer dan diu mîne:
 daz scheiden, daz er von mir tuot, 18565
 beswæret mir daz mînen muot,
 ez swæret noch den sînen mê.
 (10) tuot mir daz in dem herzen wê,
 daz ich sîn hie bî mir enbir,
 ez tuot im noch wirs danne mir. 18570
 kláge ich in, sô klaget er mich,
 und klaget er niht billiche als ich,

18551 *behalten sîn*, hier: bewahrt, zur Bewahrung übergelen, aufgehoben sein.

18565 vgl. zu 987. — 18572 *und conj.*, hier: und doch. —

- (15) ich wil mir wol ze rehte sagen,
daz ich mir trûren unde klagen
billiche nâch Tristande nime; 18575
wan mîn leben daz lit an ime,
dâ wider sô lit an mir sîn tôt.
- (20) durch daz sô klaget er âne nôt.
er mac vil gerne von mir varn,
sîn ère und sînen lip bewarn; 18580
wan solte er lange bî mir wesen,
so enkûnde er niémér genesen.
- (25) durch daz sol ich sîn haben rât;
swie rehte nâhen ez mir gât,
érn sol durch den willen mîn 18585
sîn selbes niht in sorgen sîn.
mit swelher nôt ich sîn enber,
- (30) mir ist doch lieber vil, daz er
gesundes libes von mir sí,
dan er mir alsô wære bî, 18590
daz ich mich des versæhe,
daz im schâde bî mir geschæhe;
- (35) wan weizgot swer ze sînem fromen
mit sînes friundes schaden wil komen,
der treit im kleine minne. 18595
swaz schaden ich sîn gewinne,
ich wil Tristandes friundin
- (40) gern' ânen sînen schaden sîn;
(467,1) daz ime sîn dinc ze liebe ergê,
i'ne rúoche, und ist mir iemer wê: 18600
ich wil mich gerne twingen
an allen mînen dingen,
- (5) daz ich mîn unde sîn entwese,
durch daz er mir und ime genese.»
- Dô Tristan, also ich iezuo las, 18605
ze Álmânje gewesen was
ein halp jâr oder mêre,

18596 *sîn*, von ihm, durch ihn. — 18600 *ruochen* mit Negation, sich nicht kümmern, sich aus etwas nichts machen, einem gleichgültig sein, resignieren. — *und*, natürlich wieder conj. relat: wenn, wenn auch; ebenso ist *daz* im vorhergehenden Verse nicht mit Simrock als: damit aufzufassen, sondern=indem, wenn: wenn er nur glücklich ist, dann ist es mir gleich, wenn ich fortan auch Leid erdulde. — 18603 *entwesen* sty. mit gen., einer Sache beraubt sein, sie entbehren müssen.

- (10) nu belángete in vil sêre
hin wider in die künde,
dâ er etswaz befünde, 18610
waz der lantmære
von sîner frouwen wære.
- (15) in sînem muote er sich beriet,
daz er von Almânje schiet
und aber sine reise nam 18615
dâ hin, von dannen er dar kam,
hin wider ze Normandie,
- (20) dannèn ze Parmenie
hin ze Rûâles kinden.
in selben wânde er vinden 18620
und wolte im künden sîne nôt.
leider nû was er ab tôt,
- (25) er und sîn wîp Floræte.
sîne sîne, die er ab hæte,
daz sult ir wîzen, daz die dô 18625
von inneclîchem herzen frô
Tristandes künfte wâren.
- (30) der antifanc, den si'm bâren,
der was rein' unde sîeze:
sine hénde und sine fûeze, 18630
sîn ougen unde sînen munt
die kusten sî ze maneger stunt.
- (35) «hêrre», sprâchen sî zehant
«got hât uns an iu wider gesant
beidiu vater und muoter. 18635
getriuwer hêrre guoter,
nu lâzet iuch hie wider nider
- (40) und habet iu daz allez wider,
(468,1) daz iuwer und unser solte wesen,
und lât uns hie mit iu genesen, 18640
als unser vater mit iu genas,
der iuwer ingesinde was,
- (5) als ouch wir iemer gerne sîn.
unser múoter iuwer friundîn
und unser vater sint beidiu tôt; 18645
nu hât got unser aller nôt
genædeclîche an iu bedâht,
- (10) daz ér iuch uns her wider hât brâht.»

18608 *mich belanget* = mich verlangt, ich sehne mich; vgl. 12370. —
18628 *antfanc* = Hs. M; vgl. zu 487.

- Der trûrære Tristan
 der hæte aber hie van 18650
 triur' unde michel ungehabe.
 er bat sich wisen zuo ir grabe.
- (15) dâ gienc er trûrende hin,
 dâ stuont er guote wile ob in
 weinende unde klagende, 18655
 sîniu klâgemære sagende.
 er sprach vil inneclîche:
- (20) «nu erkénne ez got der rîche,
 sol ez iemer dar zuo komen,
 als ich von kinde hân vernomen, 18660
 daz triuwe und êre werde
 begraben in der erde,
- (25) sô ligent si beidiu hie begraben;
 und sol ouch triuwe und êre haben
 mit gote gemeine, alsô man giht, 18665
 sone zwîvel ich zewâre niht
 und ist benamen kein lougen,
- (30) sine sîn vor gotes ougen:
 Rûal und Floræte,
 die got der werlt sô hæte 18670
 gewerdet unde geschœnet,
 die sint ouch dort gekrœnet,
- (35) da diu gotes kint gekrœnet sint.»
 diu sælegen Rûâles kint
 diu leiten dô Tristande vûr 18675
 mit vil durnâhter willekûr
 ir hiuser, ir lip unde ir guot
- (40) und also dienesthaften muot,
 (469,1) so si iemer beste kunden.
 si wâren z'allen stunden 18680
 sînem dienste undertân:
 swaz er gebôt, daz was getân
- (5) an iegelichen dîngen,
 diu si móhten vollebringen:
 si fuoren mit im schouwen 18685
 ritter unde frouwen;
 si dienten ime ze manegen tagen

18652 *sich* refl. wie im Lat. *se*, im Nhd. dafür: ihn bei: bitten, bei:
 lassen ebenfalls: sich. — 18665 *gemeine* hier subst. stf. wie in V. 8014. —

- (10) turnieren, birsen unde jagen,
swaz kurzewile er wolte pflegen.

-
- Nu was ein herzentuom gelegen 18690
zwichèn Britanje und Engelant,
daz was Arundél genant
(15) und stiez daz úf daz mer alsô.
dâ was ein herzoge dô
frech unde hövesch und wol getaget, 18695
dem hæten, als di istôrje saget,
sîn umbesæzen starke
(20) sîn gerihte und sîne marke
verurliuget unde benomen.
si hæten in gar überkomen 18700
beid' úf dem lande und úf dem mer.
vil gerne hæte er sich ze wer
(25) gesetzet, nû enmohter.
einen sún und eine tohter
hæt' er von sînem wibe; 18705
an tugenden unde an lîbe
wâren si beidiu vollekomen.
(30) der sun der hæte swert genomen
und was dar an verflizzen gar.
dâ mite hæte er wol driu jâr 18710
vil lobes und êren bejaget.
sîn swester was schœn' unde maget
(35) und hiez Ísôt als blansche mains,

18688 die Infinitive sind accusativisch zu fassen abh. von *dienen* (die Herausgeber setzen Komma nach *tagen*, wodurch der Zusammenhang leidet); nhd. dafür: dienen mit præp. mit, in.

18690 *herzentuom* (= Hs. M und H) = *herzogentuom* (Hs. W. und F) stn., nhd. Herzogthum [vgl. Bisthum = Bischofthum]. — 18692 *Arundél*, *Arundéle* (Hs. M. mit doppeltem r) nur bei Gottfried. Sonst in allen andern Bearbeitungen die Bretagne. Die Saga nennt keinen Namen, meint aber Bretland, das Reich, in das sich Tristan zum Besuche der Söhne Rual's begeben hat. Arundel liegt in Sussex, Karke ist eine bretonische Stadt. Über die «Confusion» bei Gottfried s. Hertz 625. — 18698 *gerihte* stn., hier: Gerichtsbarkeit, Bezirk. — *marke* stf., (Grenze), hier synonym mit *gerihte*: Bezirk, Land. — 18699 *verurliugen* swv., durch Krieg (338) vernichten [vgl. verheeren]. — 18700 *überkomen* stv., hier: überwinden, zwingen. — 18713 *als* franz. = *à les* (neuf Franz. *aux*). — *blansche* (man erwartet *blanches*) pl. franz. *blanche*, blank, weiß. — *mains* = neuf Franz. Hier die franz. Bezeichnung wie ferner in V. 19048 für: mit den weißen Händen; übersetzt mit *den wîzen*, *blanken handen* 18961. 19290; außerdem: *diu wîz-*

- ir bruoder Kâedin li frains,
ir vater der herzog Jovelin; 18715
ir múotér diu herzogin
diu was genant Karsie.
- (40) Nu man ze Parmenie
(470,1) gesagete Tristande,
daz urling' in dem lande 18720
ze Arundêle wære,
er gedâhte sîner swære
(5) aber ein teil vergezzen dà.
von Parmenie fuor er sâ
hin wider Arundêle 18725
gegen éinem kastêle,
dâ er des landes hêrren vant:
(10) daz was Karke genant.
dâ kêrte er z'allerêrste hin.
hêrr' unde gesinde enpfiegen in, 18730
als man ze nôt den biderben sol.
si erkânden in von sage wol:
(15) Tristan, als uns daz mære seit,
der was von sîner manheit
in al den inselen erkant, 18735
die wider Occêne sint gewant.
durch daz wâren sîn dise frô.
(20) der herzoge ergap sich dô
sînem râte und sîner lêre.
sîn lant und sîn êre 18740

gehende 19388; auch beim Trouvere Thomas Isolt *as blanches mains*, im Sir Tristram I. *with the white hand*, in der Saga und bei Eilhart kein Beiname. Von Gottfried's Fortsetzern hat Heinrich sich am meisten nach dem Vorbild gerichtet, er macht aus dem Zusatz den Namen *Blanschemains*; Ulrich nennt Isolt nur einmal die *wîzgehende*. — 18714 *frains* adj. subst. franz., aus *francus*, *francs*, frei, edel. «*francus*, eines der gebräuchlichsten Epitheta in der altfranzösischen Dichtung.» Hertz.

18731 *ze nôt* übersetzt Zarncke im mhd. Wb. II, 1, 410: «wenn man in Noth ist»; also mit Beziehung auf die bedrängte Lage des Landes; ebenso die Übersetzer: «in Noth»; oder vielleicht *ze nôt* allgemeiner und formelhaft: mit Nöthigung, pflichtgemäß, mit Recht? Golther: eifrig, geflissentlich; vgl. zu 2736. 19310. — 18732 *von sage* stf. (137), aus der Sage, dem Gerüchte, entsprechend unserm: von Hörensagen. — 18736 *Occêne* (*occene* = Hs. H, W u. F; Hs. M weicht dem Worte aus) erklären Grootte und v. d. Hagen mit: Occident und schreiben es, wie auch nach ihnen Maßmann, demgemäß klein (eine Nebenhs. hat auch *occidenten*). Kurtz: «Occene» mit Erklärung in den Anmerkungen, das Wort könne wohl nur *Occident* bedeuten; Simrock frei: «gegen Abend». Gemeint ist wohl vielmehr der Ocean, den der Dichter als bestimmte Örtlichkeit aufzufassen scheint. So nehmen es auch Hertz und Golther. Hertz 627 bestimmter «der atlantische Ocean, im mittelalterlichen Latein auch *oceanus*».

- dâ bat er in hêrre über sîn.
sîn sun der hövesche Kâedîn
- (25) was sêre an in verflizzen:
swar an er mohte wizzen
sîne wîrde und sîn êre, 18745
dar an fleiz er sich sêre,
dâ stuont al sîn gedanc hin.
- (30) si zwêne wâren under in
alle stunde und alle zît
enwette unde enwiderstrît 18750
wider ein ander diensthaft:
triuwe unde geselleschaft
- (35) gelobeten si zwên' under in zwein
und behielten ouch die wol enein
unz an ir beider ende. 18755
- Tristan der ellende
Kâedînen er zuo sich nam,
(40) an den herzogen er kam,
(471,1) er vorschete unde bat im sagen,
sîn kriec, wie sich der dar getragen 18760
von sînen vînden hæte,
von wannen man im tæte
- (5) den aller grœzesten schaden,
mit dem er wære überladen.
nu ime daz allez wart benant, 18765
wie daz urlîuge was gewant,
und im vil rehte wart geseit
- (10) der vîndé gelegenheit,
wâ sî zuo riten mit ir gezoge,
nu hâté der hérzoge 18770
ein guot kastêl in sîner pflêge,
daz lac den vînden ûf ir wege;
- (15) aldâ gezôch sich Tristan in
und sîn geselle Kâedîn
mit mæzlicher ritterschaft. 18775
sine wâren niht sô statehaft,
daz sî deheinen veltstrît
- (20) mohtèn gehaben ze keiner zît,

18760 *dar tragen* stv. (10682) hier mit præp. *von*, durch, mit. —
18773 *în geziehen* stv. refl., sich dahinein begeben. — 18776 *statehaft*
adj., in der *state*, Lage; gerüstet [nhd. statthaft nur von Sachen = ge-
eignet]. —

- wan sô vil, sô sî ie kunden
ze eteslichen stunden 18780
mit roube und mit brande
geschaden der vînde lande
(25) geswâslich unde ver stolne.
Tristan sante verholne
wider héim ze Parmenie: 18785
sîner lieben massenie,
Rûâles kinden, er enbôt,
(30) im wære ritterschefte nôt,
der bedôrftte er nie sô sêre,
daz s' ir tûgent unde ir êre 18790
vil verre an ime bedæhten
und ime ir helfe bræhten.
(35) die brâhten ime an einer schar
fünfhundert covertiure dar,
bereitet wol ze prise, 18795
und grôzen rât von spise.
und also Tristan vernam,
(40) daz ime von lande helfe kam,
(472,1) er fuor selbe gegen in 18800
und leite s' allez nahtes hin
und fuorte s' alsô in daz lant,
daz ez lützel ieman bevant
(5) wan die, die friunde wâren
und im hêlfe dar zuo bâren.
die halben er ze Karke liez: 18805
aldâ gebôt er unde hiez,
daz sî sich sêre in tæten
(10) und dehéine war des hæten,
swer dar ze strite kæme, 18810
biz man vûr wâr vernæme,
daz Kâedin und er dâ striten,
daz sî si danne vor an riten
(15) und alsô versúochtén ir heil.
hie mite nam er daz ander teil,

18782 *geschaden* swv., verst. *schaden*. — 18784 *verholne* = *verholene* adv. von *verholn*, *verholen* part. adj., *verhohlen*, heimlich. — 18794 *convertiure* stf. (4578) pl. steht hier wie unser: Sättel für die Pferde und die Schaar der Reiter. — 18800 *hin leiten* swv. wie in V. 4333, hin (dem Ziele zu, an den Platz) geleiten, führen. — 18805 *die halben* wohl acc. pl. von *halp* adj. subst., die Halben, d. h. die zur Hälfte getheilten, und insofern: die Hälfte, der eine Theil; möglich aber auch, daß *die halben* im Gegensatz zu *daz ander teil* 18814 zu fassen ist, als acc. von *halbe*, swf., Hälfte.

- dâ mite kært' er ûf sine vart 18815
 zer burc, diu ime bevolhen wart.
 dar in sô brâhte er si bi naht
 (20) und hiez ouch die dar, inne ir maht
 verhelen also starke 18820
 als jene dâ ze Karke.
- Des morgens dô ez tagen began,
 nu hæte aber Tristan
 (25) ritter ûz gesundert
 niht minner danne hundert;
 die andern liez er in der stat. 18825
 Kâedînen er bat,
 daz er den sinen sagete,
 (30) op man in dar gejagete,
 daz man sîn war næme 18830
 und ime ze helfe kæme
 von dannen und von Karke.
 sus reit er ûf die marke;
 (35) er roubete unde brande
 offenlîchen in dem lande, 18835
 swâ er der vînde veste
 und ouch ir stete weste.
 dannoch vor naht dô wart der schal
 (40) in dem lände fliegende über al,
 (473,1) daz der stolze Kâedin 18840
 ûz geriten solte sîn:
 mit offenklicher reise.
 Rûgier von Doleise
 (5) und Nautenis von Hante
 und Rigolîn von Nante, 18845
 der vînde leitære,
 den wart daz mære swære:
 al die state und al die maht,
 (10) die si mohten bi der naht
 besenden, diu wart gar besant.
 des anderen tages zehant 18850

18828 *gejagen* swv., verst. *jagen*, aber hier *ge-* plusquamperf.: *gejagt* hätte. — 18832 *marke* stv., hier: Grenze. *ûf die m.*, über die Grenze. — 18843 *Nautenis*, vermuthlich verderbt aus *Nampetenis*, wie der Name bei Eilhart erscheint; bei den Fortsetzern *Nampotenis*. Golther deutet im Namenverzeichniss diesen Namen als: *li nain* (Zwerg) *Bedenis*; vgl. auch Hertz 635. — 18847 vgl. zu 1660. —

- (15) wol hin umbe den mitten tac,
dô sich ir state enein gewac,
sie kêrten wider Karke hin.
ritter hæten s' under in
vierhundert unde mêre 18855
und versâhen sich des sêre,
si solten sich dâ nider lân,
(20) als ouch dâ vor hâetén getân
vil ofte unde ze manegem tage.
nu kêrte Tristan ûf ir slage 18860
und sîn geselle Kâedin,
dâ jene vil sicher wânden sîn,
(25) daz iemen ze den zîten
mit in getôrste strîten.
dô flugen dis allenthalben zuo, 18865
ir dehéiner wânde envollen fruo
den vîndén genâhen.
- (30) Nu daz die vînde ersâhen,
daz ez ze strîte was gewant,
si kêrten an den strit zehant. 18870
si kômen mit ein ander her.
alhie flouc sper unde sper,
(35) ros unde ros, man unde man
sô vîentliche ein ander an,
daz dâ vil michel schade ergie. 18875
si tâten schaden dort unde hie:
hie Tristan unde Kâedin,
(40) dort Rugier unde Rigolîn.
(474,1) swes iemen mit dem swerte
oder mît der lanzen gerte, 18880
daz hæte er dâ, daz vander.
si riefen wider ein ander:
(5) hie: «schevelier Hante,
Doleise unde Nante!»
dort: «Karke und Arundêle!» 18885

18852 *enein gewegen* stv. refl., sich zusammen bewegen, sich versammeln.
18860 *slage* (häufiger im Mhd. die zusammengezogene Form *slâ*) stf., Weg-
spur (wohl zunächst gesagt vom Hufschlag). — 18866 *envollen* adv., in
Fülle, in vollem Maße, sehr, so sehr. Golther's Erklärung nach Hertz:
«früh genug» entspricht dem Wortlaut nicht. Die Eile ist schon durch
flugen ausgedrückt; es soll vielmehr gesagt sein, daß sie selbst überrascht
waren, so bald auf die Feinde zu treffen.

- Dô jene in dem kastêle
den strit ze stete sâhen stân,
(10) si liezen úz den porten gân
und anderhalben in die schar.
die tâten sí her unde dar 18890
mit hâzlichem strîte.
in harte unlangem zîte
(15) durchbrâchen sí sí her unde hin.
si riten houwende under in
als eber under schâfen. 18895
baniere unde wâfen,
diu der hóubetvînde wâren,
(20) der begúnde Tristan vâren
und sín geselle Kâedin.
dâ wart Rugier und Rigolin 18900
und Nautenis gevangen
und michel schade begangen
(25) undèr ir massenie.
Tristan von Parmenie
und sine lantgesellen 18905
die riten vînde vellen,
slâhen unde vâhen.
(30) nu daz die vînde ersâhen,
daz in diu wer niht tohte,
swie sich der man dô mohte 18910
mit flûhte oder mit listen
generen oder gefristen,
(35) des was ir iegelichen nôt:
fluht oder flêhen oder der tôt
die schieden einsit den strit. 18915
- Nu daz der strit in eine sit
mitalle entschumpfieret wart
(40) und die gevangen bewart
(475,1) und behâlden, dâ si solten sín,
Tristan unde Kâedin 18920
die nâmen alle ir ritterschaft,
alle ir state und alle ir kraft

18892 *sît* hier übereinstimmend in Hs. M und H stn. — 18914 *flêhen* subst. inf. stn., flehentliche Bitte (um Schonung), Ergebung. — 18915 *einsit* adv., auf der einen Seite.

18917 *entschumpfieren* = *enschumpfieren* swv. Fremdwort (gebildet mit Anklang an *schumpfen*, *schimpfen*), altfranz. *desconfire*, überwinden, durch Niederlage entscheiden; vgl. zu 5613. —

- (5) und riten dô êrste in daz lant:
swâ man der vînde deheinen vant
oder iht ir dinges weste 18925
sô habe, sô stete, sô veste,
daz was verloren, also ez lac.
- (10) ir gewin und ir bejac
den sanden sî ze Karke.
nu sî der vînde marke 18930
gar under sich gebrâchen
und wol ir zorn gerâchen
- (15) und hæten z'ir hant allez lant,
Tristan der schickete al zehant
sîne lântmâssenîe 18935
wider héim ze Parmenîe
und dankete in vil tiure,
- (20) daz er ére und âventiure
von ir genâden hæte.
Tristan der nâchræte, 18940
dô sin gesinde dannen schiet,
umbe díe gefangenen er riet,
- (25) daz sî ze hulden kæmen
und von ir hêrren næmen,
swaz er'n ir guotes wider lêch, 18945
den worten, daz er in verzêch;
unde versigelten ouch daz,
- (30) daz disiu schulde und dirre haz
dem lande unshadebære
irhalben iemer wære; 18950
und kômen allesamet dan
die houbethêrren unde ir man.
- (35) Hie mite was aber Tristande
da ze hóve und dâ ze lande

18930 *marke* stf. wohl pl., hier wie in V. 18698, aber noch bestimmter: Landbesitz. — 18931 fg. *ge-* in *gebrâchen*, *gerâchen* plusquamperf. *brechen* stv. *under sich*, unter seine Gewalt zwingen. — 18935 *lantmâssenîe* stf. wie *lantgesinde*, Mannschaft aus dem Lande, der Heimat. — 18940 *nâchræte* adj. subst., überlegend, klug. — 18947 *versigeln* swv., hier wie unser: besiegeln in ursprünglicher Bedeutung; durch eine besiegelte Urkunde bekräftigen. Die von Golther vorgezogene Lesart von W F *vergiselten* (durch Geiselschaft, Bürgschaft festsetzen), die viel Ansprechendes hat, ist, abgesehen von dem kritischen Grundsatz, deshalb nicht zu wählen, weil das Wort sonst nie bei Gottfried begegnet, *versigeln* dagegen bei ihm sehr beliebt ist. — 18949 *unshadebære* adj., Gegentheil von *shadebære* (bei Gottfried nicht vorkommend), unschädlich. — 18950 *irhalben* adv., ihrethalben, ihrerseits; vgl. zu 13441. — 18951 *dan kômen*, davon kommen, frei werden. — 18952 *houbethêrre* swm., Hauptmann, Anführer.

- vil lobes und êren vür geleit. 18955
sine sinne und sine manheit
diu prîsete hof unde lant.
- (40) diu beidiu wâren ouch gewant
(476,1) niht anders wan als er gebôt. 18960
Kâedînes swester Ísôt,
diu mit den wîzen handen,
diu bluome von den landen,
- (5) diu was stolz unde wîse
und hæte sich mit prîse
und mit lobe sô vür genomen, 18965
daz si ál daz lant hæť überkomen,
daz daz niht anders seite
- (10) wan von ir sælekeite.
dô die Tristan sô schœne sach,
ez frischete ime sîn ungemach: 18970
sîn altiu herzeriuwe
diu wart aber dô niuwe.
- (15) si mante in ie genôte
der anderen Ísôte,
der lûteren von Írlant; 18975
und wan si Ísôt was genant,
swenn' er sîn ouge an si verlie,
- (20) sô wart er von dem namen ie
sô riuwec und sô frôudelôs,
daz man im under ougen kôs 18980
den smerzen sînes herzen.
doch liebete er den smerzen
- (25) und truog im inneclîchen muot:
er dûhte in sîeze und dûhte in guot.
er minnete diz ungemach 18985
dur daz, wan er si gerne sach;
sô sâh er si gérne úmbe daz:
- (30) im tete diu triure verre baz,
die er nâch der blunden hæte,
dan im ánder frôude tæte. 18990
Ísôt was sîn liep und sîn leit,

18958 *diu*=*hof unde lant*. — *gewant* hier in persönlicher Construction, bewandt, beschaffen. — 18959 *gebieten* stv., hier in allgemeiner Bedeutung: wünschen. — 18962 *bluome* hier übereinstimmend in allen Hs. stf.; sonst wie meist im Mhd. swm. 12647. 14769. — 18970 *frischen* swv. trans., auf-frischen, erneuen. — 18971 *herzeriuwe* stf., Herzenskummer. — 18980 *under ougen*, nicht: an den Augen (Golther), sondern: im Antlitz, in seinen Mienen.

- (35) já, Ísôt, sîn beworrenheit,
diu tete im wol, diu tete im wê:
sô ime Ísôt sîn herze ie mê
in dem namen Ísôte brach , 18995
sô er Ísôte ie gerner sach.
- Vil dicke sprach er wider sich:
- (40) «â dê benie, wie bin ich
(477,1) von disem namen verirret!
er irret unde wirret 19000
die wârheit und daz lougen
mîner sînne und mîner ougen.
- (5) er birt mir wunderliche nôt:
mir lachet unde spilt Ísôt
in mînen ôren alle frist, 19005
und enwéiz iedoch, wâ Ísôt ist:
mîn ouge, daz Ísôte siht,
- (10) daz selbe ensiht Ísôte niht:
mir ist Ísôt verre und ist mir bî:
ich fürhte, ich aber gîsôtet sí
zem anderen mâle. 19010
ich wæne, ûz Kurnewâle
- (15) ist worden Arundêle,
Kark' ûz Tintajoêle
und Ísôt ûz Ísôte. 19015
mich dunket ie genôte,
als iemen iht von dirre maget
- (20) in Ísôte namen saget,
daz ich Ísôte funden habe.
hie bin ouch ich verirret abe. 19020
wie wunderliche ist mir geschehen!
daz ich Ísôte müese sehen,
- (25) des gere ich nû vil lange frist;
nu bin ich kômen, dâ Ísôt ist,
und enbîn Ísôte niender bî, 19025
swie nâhen ich Ísôte sí.
Ísôte sihe ich alle tage
- (30) und sihe ir niht: daz ist mîn klage.
ich hân Ísôte funden

19000 *werren* stv. hier mit acc., verwirren. — 19010 *gîsôtet* = *geîsôtet*
Bildung wie *geêvet* in V. 17966; Simrock behält bei, Kurtz: «verzaubert
mit Isolden»; ein neuer Dichter könnte vielleicht: *verisotetg* ebrauchen. —

- und iedoch niht die blunden, 19030
 diu mir sô sanfte unsanfte tuot.
 ez ist Ísôt, diu mir den muot
 (35) in dise gedanke hât brâht,
 von der mîn herze als ist verdâht:
 ez ist díu von Arundêle 19035
 und niht Ísôt la bêle;
 der ensíht mîn ouge leider niht.
 (40) swaz aber mîn ouge iemer gesiht,
 (478,1) daz mit ir namen versigelt ist,
 dem allem sol ich alle frist 19040
 lieb' unde holdez herze tragen,
 dem lieben namen genâde sagen,
 (5) der mir sô dicke hât gegeben
 wunn' unde wunneclíchez leben.»
- Alsolhiu mære treip Tristan 19045
 vil ofte wider sich selben an,
 swenn' er sîn senftez ungemach,
 (10) Ísôte als blansche mains gesach.
 diu fiuwarniuwete ime den muot
 mit der glimmenden gluot, 19050
 diu ime doch naht unde tac
 betrochen in dem herzen lac.
 (15) er enwás dô niht gedanchaft
 ze ernste noch ze ritterschaft;
 sîn herze und sine sinne 19055
 die wâren niwan an minne
 und an gemuotheit geleit.
 (20) er suochte gemuotheit
 in wunderlicher ahte:
 er besázte sîne trahte, 19060
 er wolte liebe und lieben wân
 wider die maget Ísôte hân,
 (25) sîn gemüete gerne twingen
 ze ir liebe úf den gedingen,

19034 *verdâht* part. adj. hier mit præp. *von*, durch etwas in Gedanken versunken.

19049 *fiuwarniuwen* swv., eine eigenthümliche Zusammensetzung, aufs neue entzünden, etwa: glutherneuen. — 19052 *betrochen* part. von *betrechen* stv., bedecken, verbergen. (Hs. F hat *berochen*; das könnte einigermaßen im Einklang mit dem vorhergehenden Bilde besagen: beraucht, angeraucht, gleich einem Rauche; vgl. zu 15449.) —

- ob ime sîn senebürde 19065
mit ir iht ringer würde.
er üebete an ir dicke
(30) sîn inneclîche blicke
und sante der sô manegen dar,
daz si benamen wol wart gewar, 19070
daz er ir holdez herze truoc.
ouch hæte si dâ vor genuoc
(35) durch in gedanke vûr brâht.
si hæte vil durch in gedâht;
sit si gehôrte unde gesach, 19075
daz man im sô vil lobes sprach
über hof und über lant,
(40) sit was ir herze an in gewant.
(479,1) und alse Tristan denne
sîn ougen eteswenne 19080
durch âventiure an si verlie,
sô widerlie s'ir ougen ie
(5) als inneclîchen an den man,
daz er gedenken began,
mit welher slahte dingen 19085
er'z möhte vollebringen,
daz al sîn herzeswære
(10) dermite erloschen wære,
und was gedanchaft darzuo.
er sach si spâte unde fruo, 19090
swenn' ez mit ihte mohte sîn.
- Vil schiere wart, daz Kâedîn
(15) ir zweier blicke wart gewar
und fuorte in ouch dô dicker dar,
dan er ê mâles tæte, 19095
wan er gedingen hæte,
op s'im ze hêrzén beklibe,
(20) daz er si næme und dâ belibe,

19065 *senebürde* stf., Liebesbürde. — 19067 *blîche üeben*, häufig Blicke wenden, zu blicken pflegen. — 19073 *vûr bringen* swv., hervor, zu Tage bringen (vgl. 3520. 5392); *gedanke v. br.*, hier etwa: Gedanken aushecken (Golther's Erklärung «sich Gedanken machen» zu schwach); s. zu 3595. — 19079 *denne* adv. pron. Nebenform von *danne*, dann, alsdann; nochmals im Reime in V. 19233. — 19082 *widerlâzen* stv., wohl nicht mit dem mhd. Wb. I, 952 «zurücklassen», sondern: entgegen lassen, entgegen gehen lassen, zurückwerfen, erwidern (alsdann *ougen* = Blicke; vgl. zu 1082). — 19091 *iht* hier subst. mit *ihte*, mit etwas (so = nhd. in V. 15335), hier: auf irgend eine Weise.

19097 *beklîben* stv., haften, Wurzel schlagen. —

- sô hæte ouch er mit ime verant
sîn urluig' über al daz lant. 19100
sus bat er ie genôte
sîne swéster Ísôte,
(25) daz si'z mit rede Tristande bute,
reht' also er selbe vor gebute
und niemer kæme an keine tât 19105
ân' in und âne ir vater rât.
Ísôt diu leiste sîne bete,
(30) wan sí'z ouch selbe gerne tete,
und bôt ez Tristand' aber dô baz:
rede únde gebærde und allez daz, 19110
daz die gedanke stricket,
minn' in dem herzen quicket,
(35) daz begúnde s' an in wenden
alle wís und allen enden,
biz daz si'n ouch enzunde, 19115
daz ime der name begunde
den ôren senften an der stete,
(40) der ime dâ vor unsanfte tete:
(480,1) er hôrte und sach Ísolde-
vil gerner danne er wolde. 19120
reht' also tete ouch in Ísolt:
si sach in gerne und was im holt.
(5) er meinde sí, si meinde in:
hie mite gelobeten s' under in
liebe unde geselleschaft 19125
und wâren ouch der flizhaft
ze iegelichen stunden,
(10) sô sí mit fuoge kunden.
- Eines táges dô gesaz Tristan,
und giengen in gedanke an 19130
von sînem erbesmerzen.
er bedâhte in sînem herzen
(15) manege und maneger hande nôt,
die sîn ander leben Ísôt,
diu blunde küniginne, 19135

19107 *bete leisten*, Bitte erfüllen. — 19111 *stricken* swv. trans., bestricken.
— 19112 *quicken* swv. hier mit Object, wecken; vgl. zu 15406. In V. 17927
schreiben Hs. M. und H *wecket*, wo Hs. W *chucket* (= *kicket*), F *quicket*. —
19126 *flizhaft* adj. mit gen., beflissen.
19131 *erbesmerze* swm., der überkommene, alte, unvergängliche
Schmerz. —

- der slüzzel siner minne
 durch in erliten hæte
 (20) und ouch dar an sô stæte
 in allen noeten wære.
 er nam ez ime ze swære, 19140
 und gieng im rehte an sinen lip,
 daz er ân' Ísold' ie kein wip
 (25) durch minne in sinen muot genam
 und ie an die gedanke kam.
 leitliche sprach er wider sich: 19145
 «ich ungetriuwer, waz tuon ich?
 ich weiz doch wârez alse den tôt,
 (30) mîn herze und mîn leben Ísôt,
 an der ich hân geunsinnet,
 diu enmêinet noch enminnet 19150
 niht dinges uf der erden,
 noch enkân ir niht geworden
 (35) lieb wan ich al eine,
 und minne ich ufde meine
 ein leben, des si niht bestât: 19155
 i'ne wéiz, waz mich verkêret hât.
 waz hân ich mich genomen an,
 (40) ich triuwelôser Tristan!
 (481,1) ich minne zwô Ísolde
 und hân die beide holde, 19160
 und ist mîn ander leben, Ísolt,
 niwan éinem Tristánde holt.
 (5) diu eine wil deheinen
 Tristanden wan mich einen,
 und wirbe ich ie genôte 19165
 nâch anderer Ísôte.
 wê dir, sinnedôser man,
 (10) verírréter Tristan!
 lâ disen blinden unsin,
 tuo disen ungedanc hin!» 19170

Hie mite kom er des willen wider,
 minn' unde muot leit' er dernider,

19140 vgl. zu 12858. — 19149 *unsinnen* swv., hier: unsinnig handeln; vgl. 10396. — 19154 *und* conj., hier wieder: und doch. — 19155 *mich bestât* hier nicht mit gen., sondern *des* von *niht* abhängig (daneben die ebenso gute Lesart *daz*); vgl. zu 4142. — 19160 *holde* acc. pl. von *holt*; ebenso gut könnte es *holt* heißen. Ähnlich flectierte Adjective z. B. ferner in V. 119. 19207 (vgl. Gr. 4, 493 fg.), unbestimmt z. B. in V. 2146.
 19171 *wider kômen* mit gen., von etwas zurückkommen, abkommen. —

- (15) den er der meide Ísôte truoc ;
iedoch sô bôt er ir genuoc
sô süezer gebærde, 19175
daz si álle die bewærde
siner minne wânde hân.
- (20) dô was ez anders getân :
ez gieng, alsô ez solde.
Ísôt diu hæte Ísolde 19180
Tristanden muoteshalp genomen.
Tristan was aber mit muote komen
- (25) wider an sîn erbeminne :
sîn herze und sîne sinne
die triben dô niwan ir altez leit. 19185
doch begieng er sîne hövescheit :
dô'r an der magede gesach
- (30) ir senelichez ungemach,
daz sich daz üeben began,
dô leite er sînen flîz dar an, 19190
daz er ir fröude bære :
er seite ir schoeniu mære ,
- (35) er sanc, er schreib ir unde las ;
und swaz ir kurzewîle was,
dâ zuo was er gedanchaft : 19195
er leiste ir geselleschaft ,
er kürzete ir die stunde
- (40) etswenne mit dem munde
(482,1) und underwîlen mit der hant. 19200
Tristan der machete unde vant
an iegellichem seitespil
- (5) leich' unde guoter noten vil,
die wol geminnet sint ie sît.
er vant ouch ze der selben zît
den edelen leich Tristanden, 19205
den man in allen landen
sô lieben und sô werden hât,
- (10) die wîle und disiu werlt gestât.

19181 *muoteshalp* adv., um des *muotes*, der Neigung willen. — 19183 *erbe-
minne* stswf. wie *erbesmerze*. — 19205 *Tristanden* acc., nicht etwa gen.
(Leich von Tristan, Tristansleich). Der Leich führt den Namen Tristan (vgl.
z. B. der Dessauer = der Dessauer-Marsch). Unter den verschiedenen Leichen,
die Tristan zugeschrieben wurden, kann der hier genannte nicht sein,
ist also verloren gegangen. S. Hertz, S. 628 fg. —

- oft' unde dicke ergieng ouch daz,
 sô daz gesinde enein gesaz, 19210
 er unde Îsôt und Kâedîn,
 der herzog' und diu herzogîn,
 (15) frouwen und barûne,
 sô tihte er schanzûne,
 rundate und hoveschiu liedelîn 19215
 und sang ie diz refloit dar in:
 «Îsôt ma drûe, Îsôt m'amie,
 (20) en vûs ma mort, en vûs ma vie»!
 und wande er daz sô gerne sanc,
 sô was ir aller gedanc, 19220
 und wânden ie genôte,
 er meinde ir Îsôte,
 (25) und fröuten sich es sêre,
 und aber niemen mêre
 dan sîn geselle Kâedîn: 19225
 der fuorte in ûz, der fuorte in in
 und sazte in z'allen zîten
 (30) der swester an ir sîten.
 diu was sîn ouch von herzen frô;
 diu nam in aber ze handen dô 19230
 und wante danne ir flîz an in.
 ir klâren ougen unde ir sîn
 (35) diu spilten ûf in denne;
 sô warf ouch eteswenne
 der kranke magetliche name 19235
 sîne kiusche und sîne schame
 zem nacken von den ougen,
 (40) si leite im dicke untougen
 (483,1) ir hende in die sîne,
 als obe ez Kâedîne 19240
 ze liebe geschæhe.
 swes aber sich der versæhe,
 (5) ir selber fröude lac dar an.

19216 *refloit* stn. Fremdwort, hier deutlich: Refrain, und danach bestimmt sich die Bedeutung des Wortes in V. 2293 und an den andern Stellen. — 19217 *drûe* adj. subst. franz. Wort deutschen Stammes, *trûte*, Traute. — *amie* fem. franz. im Unterschied vom Lehnwort *amîe* (11492) mit einsilbiger Endung, aber *ie* nicht = neuf Franz. *î*, sondern diphthongisch = mhd. *ie*; vgl. zu 2396. — 19218 *en* præp. franz., in, an. — 19230 *ze handen nemen* mit acc., hier allgemeiner als in V. 4978 und nicht wörtlich nach V. 19238 fg.: bei der Hand, sondern: zu sich nehmen, seine Gesellschaft suchen. — 19234 fg. *zem nacken von den ougen werfen*, aus den Augen lassen, hintersetzen; vgl. zu 17796.

- Diu maget diu wart sich wider den man
 sô rehte lieplich machende, 19245
 smierende unde lachende,
 kallende unde kôsende,
 (10) smeichende unde lôsende,
 biz daz si'n aber enzunde,
 daz er ab wider begunde 19250
 mit muote und mit gedanken
 an sîner liebe wanken:
 (15) er zwivelte an Ísolde,
 ob er wólde oder enwolde.
 ouch tete es ime entriuwen nôt, 19255
 daz si'z im alse suoze bôt.
 er dâhte dicke wider sich:
 (20) «weder wíl ich oder énwil ich?
 ich wæne nein, ich wæne já.»
 sô was aber diu stæte dâ: 19260
 «nein», sprach si «hêrre Tristan,
 sich dine triuwe an Ísôt' an,
 (25) gedénké genôte
 der getriuwen Ísôte,
 diu nie fuoz von dir getrat.» 19265
 sus was er aber an der stat
 von den gedanken genomen
 (30) und aber in solhen jâmer komen
 durch Ísôte mînne, 19270
 sînes hêrzen küniginne,
 daz er gebærde unde site
 sô gar verwandelte dermite,
 (35) daz er an iegelicher stete
 niht anders niuwan trûren tete.

19244 fg. Umschreibung mittelst des Præt. von *werden* und dem Part. præ. für das einfache Præt.; vgl. Gr. 4, 7; dieser Fall bei Gottfried nur hier. — 19245 *machen* refl. mit adv. (*lieplich*) wie noch heute in der Rede des Lebens [vgl. sich niedlich, liebenswürdig machen]: sich benehmen. — *lieplich*, *lieplîche* adv., lieblich, in angenehmer Weise, ziemlich entsprechend unserm: liebenswürdig; wohl subjectiv dagegen in V. 11851: mit Liebe. — 19246 *smieren* swv., lächeln; vgl. zu 14959. — 19247 *kallen* swv., hier nicht einfach: sprechen (Golther), sondern: schwatzen, plaudern. — 19250 *ab wider*, verstärktes *wider* und *aber* (in der Bedeutung: abermals): abermals wiederum [vgl. oder aber]. — 19255 für *es* schreibt Zarncke mhd. Wb. II, 1, 411 b, 34 *ez* mit der Bemerkung: «hier ist *es* eine ungeschickte Verbesserung des Herausgebers». *es* findet sich aber in allen Hss., und der Genitiv ist in der Wendung mit *nôt* ganz sprachgemäß (vgl. 18913); im Wechsel *ez ist nôt* und *es ist nôt* liegt verschiedene Auffassung, die den Sinn nicht weiter berührt; derselbe Wechsel in der Wendung mit *unlougen* (vgl. zu 13985).

- und swenne er aber ze Ísôte kam, 19275
sine réde mit ir ze handen nam,
daz er sîn selbes gar vergaz
(40) und siuftende allez bi ir saz;
(484,1) sîn tougenlichiu swære
diu wart als offenbære, 19280
daz al daz ingesinde jach,
sîn triure und sîn ungemach
(5) daz wære durch Ísôte gar.
si hæten ouch entriuwen wâr:
Tristandes triure und sîn nôt 19285
daz enwás niht anders wan Ísôt.
Ísôt diu was sîn ungeschiht;
(10) und aber diu mitalle niht,
dâ sí'z dâ vür erkanden,
diu mit den blanken handen: 19290
ez was Ísôt la bêle,
niht diu von Arundêle.
(15) si wânden 's aber alle dô.
sô wânde ouch Ísôt selbe alsô
und wart verirret gar dervan; 19295
wan sich ensenete Tristan
deheine zit sô genôte
(20) dur dehéine sine Ísôte,
si ensenete sich noch mê durch in.
- Sus triben si zwei die stunde hin 19300
mit ungemeinem leide.
si seneten sich beide
(25) und hæten jâmer under in zwein;
und gie der ungeliche enein.
ir minne unde ir meine 19305
die wâren ungemeine:
sine giengen dô niht in dem trite
(30) gemeiner liebe ein ander mite,
weder Trîstan noch diu maget Ísôt.
Trîstan der wolte z'einer nôt 19310
ein ander Ísolde,

19301 *ungemeine* adj., Gegentheil von *gemeine* (1361), nicht gemeinsam, verschieden (da sie in ihrer Neigung sich nicht vereinten). — 19304 *ungeliche enein gân*, ungleich zusammengehen, nicht zusammenstimmen; vgl. zu 707. — 19310 *z' einer, ze einer nôt*: vielleicht *ze sîner nôt?* Bech: «*z'einer nôt*, unablässig.» —

- und Ísôt diu enwolde
 (35) keinen ándern Tristanden,
 diu mit den wízen handen;
 si minnete unde meinde in: 19315
 an ime lac ir herz' unde ir sin,
 sîn triure was ir ungemach;
 (40) und sô si in eteswenne sach
 (485,1) under óugen alsô blíchen
 und danne als inneclíchen 19320
 dar under síuftén began,
 sô sach si'n inneclíchen an
 (5) unde ersúfte sí dan mite.
 nâch vil geselleclíchem site
 truoc sí daz trúren mit im ie, 19325
 des sí doch lützel ane gie.
 si twanc sîn leit sô sêre,
 (10) daz ez in an ir mêre
 dan an im selben müete.
 die liebe und die güete, 19330
 die sí im sô stæteclíche truoc,
 die betrúrete er genuoc.
 (15) in erbármete, daz sí ir sinne
 sô verre an sîne minne
 úmbe níht hæte verlân 19335
 und úf alsô verlornen wân
 ir herze hæte an in geleit.
 (20) doch begíeng er sîne hövescheit
 und fleiz sich alle stunde,
 so er suozeste kunde 19340
 mit gebærden und mit mæren,
 daz er sí úz disen swæren
 (25) vil gerne háté genomen.
 nu was ab in die swære komen
 ze verre und alze sêre; 19345
 und sô er sich's ie mêre
 pînete unde nôte,
 (30) sô er die maget Ísôte

19319 *blíchen*, wohl flect. acc. von *blích* adj., bleich, nicht inf. *blíchen* stv., wie in V. 14322. — 19320 elliptisch: *daz er danne*. — 19344 *was* allein in Hs. H und F (M fehlt); W setzt *si* hinzu (danach auch Golther); Maßmann *was's* (= *was es* oder = *was s', si?*); ohne Zweifel ist *si*, Isolt, das Subject; es braucht aber nicht ergänzt zu werden. — 19347 *nôte* præt. von *næten* swv., nöthigen. *n.* refl. mit gen., sich um etwas bemühen. —

- von stunde ze stunde
 ie mêre und mêre enzunde, 19350
 biz sî ze jungest dar an kam,
 daz minne an ir den sige genam,
 (35) sô daz si'm alse dicke
 ir gebârde, ir rede, ir blicke
 als inneclîche suoze erbôt, 19355
 daz er áber in sîne zwîvelnôt
 zem dritten málé geviel,
 (40) und aber sînes herzen kiel
 (486,1) begunde in ungedanken
 fluoten unde wanken, 19360
 und was dá kleine wunder an;
 wan weizgot diu lust, diu dem man
 (5) alle stunde und alle zît
 lachende under ougen lit,
 diu blendet ougen unde sin, 19365
 diu zihet ie daz herze hin.
- Hie mûgen die minnære
 (10) kiesen an dem mære,
 daz man vil michels baz vertreit
 durch verre minne ein verre leit, 19370
 dan daz man minne nâhe bi
 und nâher minne âne sî.
 (15) jâ zwâre, als ich'z erkennen kan,
 vil lieber minne mag ein man
 baz verre enbern und verre gern 19375
 dan nâhe gern und nâhe enbern,
 und kumet der verren lihter abe,
 (20) dan er der nâhen sich enthabe.
 hie verwâr sich Tristan inne:
 er gerte verrer minne 19380
 und leit durch die grôz ungemach,
 die er wéder hôrte noch ensach,
 (25) und enthâbete sich der nâhen,
 die sîn óugen dicke sâhen.
 er gerte z'allen stunden 19385
 der liechten, der blunden
 Ísôte von Írlanden

19359 *ungedanc* stm., hier soviel wie: ohne Gedanken. *in ungedanken*, gedankenlos, fassungslos.

- (30) und flôch die wizgehanden,
die stolzen maget von Karke.
er qual nâch jener starke 19390
und zôch sich hie von dirre.
sus was er beider irre:
- (35) er wolde unde enwolde
Îsolde unde Îsolde;
er flôch dise und suochte jene. 19395
diu maget Îsôt diu hæte ir sene,
ir triuwe und ir durnâhtekeit
- (40) einvalteclîche an in geleit:
(487,1) si gerte des, der von ir zôch,
und was den jagende, der si flôch. 19400
daz was des schult, si was betrogen.
Tristan hæ't' ir sô vil gelogen
- (5) mit disen zwein handelungen
der ougen unde der zungen,
daz sî sîns herzen unde sîn 19405
gewis und sicher wânde sîn.
und al der trûgeheite,
- (10) die Tristan an si leite,
sô was ie daz diu volleist,
diu ir herze allermeist 19410
an Tristandes liebe twanc,
daz er daz alsô gerne sanc:
- (15) «Îsôt ma drûe, Îsôt m'amie,
en vûs ma mort, en vûs ma vie!»
daz locte ir herze allez dar; 19415
daz was, daz ir die liebe bar.
- Die rede nam sî sich allez an
- (20) und gie dem fliehenden man
als inneclîche suoze mite,
biz daz si'n an dem vierden trite 19420

19388 *wizgehand* adj. [abgekommene Bildung], weißgehândet, mit weißen Hânden. — 19391 *ziehen* stv. refl. mit præp. *von*, sich von etwas wegbegeben, sich zurückziehen. — 19392 *irre* hier adj., im Nhd. die Wendung: irre sein mit gen. weniger häufig als: irre werden. *irre wesen*, hier im Sinne von: sich verirrend etwas verfehlen; vgl. zu 28. — 19398 *einvalteclîche* adv., (einfältiglich), ungetheilt. — 19407 fg. *trûgeheite* gen. zu *volleist* stf.: «und all dem Betrüge, den Tristan gegen sie verübte, setzte der die Krone auf u. s. w.» Kottenkamp.

19420 fg. Von hier an können wir den Anschluß Gottfried's an das französische Gedicht des Thomas wahrnehmen. — Der Herausgeber kann

- der minne erzôch, dâ er si flôch,
und in zuo ir her wider zôch,
(25) daz er sich aber dar bewac
und aber dô was naht unde tac
gedenkende unde trahtende 19425
und angeslichen ahtende
umbè sîn leben und umbè sich.
(30) «ei», dâhte er «hêrre, wie bin ich
mit liebe alsus verirret!
diz liep, daz mir sus wirret, 19430
daz mir benimet lip unde sîn,
dâ von ich sus beswæret bin,
(35) sol mir daz ûf der erden
iemèr gesenftet werden,
daz muoz mit fremedem liebe wesen. 19435
ich hân doch dicke daz gelesen
und weiz wol, daz ein trûtschaft
(40) benimet der anderen ir kraft.
(488,1) des Rînes flieze und sîn flôz
der enîst an keiner stat sô grôz, 19440
man enmûge dervon gegiezen
mit einzelingen fliezen
(5) sô vil, daz er sich gar zerlât
und mæzliche kraft hât.
sus wirt der mîchéle Rîn 19445
vil kûme ein kleinez rinnelîn.
dehein fîur hât ouch sô grôze kraft,
(10) ist man dar zuo gedanchaft,

unmöglich alle diese Einzelheiten berühren, sondern verweist alle, welche dieser interessanten Frage nachgehen wollen, auf die Schrift von Bossert (s. meine Einleitung, S. xxxviii), sowie auf den Aufsatz von Richard Heinzel (s. Einleitung, S. xxxvi), namentlich auf die Seiten 377–381. — *vierde* adj. Zahlwort, steht sprichwörtlich für eine beliebige kleine Zahl; *an dem vierden trite*, schon bei den ersten Schritten, nach kurzer Zeit; vgl. Benecke zu Iwein 821. Paul (S. 20) nimmt dagegen *vierden* wörtlich: es sei eben erzählt, daß Tristan sich dreimal (vgl. V. 19357) den Versuchungen der Minne entzogen habe. Jetzt bei dem vierten Versuche hole sie ihn ein. Es ist aber hier von Isolt (als Subject), nicht von der Minne die Rede. — 19421 *der minne* zieht Müller im mhd. Wb. III, 928 mit Recht zu *trite*, nicht zu *erzôch*; Kurtz unbestimmt. Simrock: «mit Minne». Gemeint ist nicht der Tritt, den die *minne* thut (dann müsste man auch *Minne* schreiben), sondern *trit der minne* vertritt Zusammensetzung *minnetrit*. — *erziehen* stv., hier wie in V. 7049, aber noch bestimmter: einholen, fangen. — 19430–68 sind nach R. Heinzel S. 539 des gedachten Aufsatzes (s. zu 16431 fg.) Reminiscenzen aus Ovid's *Remedia amoris* 441–452. — 19441 *gegiesen* stv. verst. *giezen*, vergießen, ausgießen. — 19442 *einzelinc* adj. = *einzel*, einzeln. — *flieze* stf., hier: der Abfluß, Abzugskanal. — 19446 *rinnelîn* stn., Rinnlein, Bächlein (nicht *Rînelîn*, wie Maßmann schreibt). —

- man enmüge's sô vil zesenden
mit einzelen brenden, 19450
biz daz ez swache brinnet.
als ist dem, der dâ minnet,
(15) der hât dem ein gelîchez spil:
er mag als ofte und also vil
sîn gemüeté zegiezen 19455
mit einzelen fliezen,
sînen múot sô manegen enden
(20) zeteilen und zesenden,
biz daz sîn dâ sô lützel wirt,
daz er mæzlichen schaden birt. 19460
als mag ez ouch mir wol ergân:
wil ich zerteilen und zerlân
(25) mîne mínne und mîne meine
an maneger danne an eine;
gewende ich mîne sinne 19465
mê danne an eine minne:
ich wirde lîhté dervan
(30) ein triurelôser Tristan.
- Nu sol ich ez versuochen:
wil mîn gelücke ruochen, 19470
so ist zît, daz ich's beginne:
wan diu triuwe und diu minne,
(35) die ich ze mîner frouwen hân,
diu enmác mir niht ze staten gestân;
ich swende an ir lîp unde leben 19475
und enmác mir keinen trôst gegeben
ze lîbe noch ze lebene.
(40) ich lîde alzé vergebene
(489,1) disen kumber unde dise nôt.
â sûeze amie, liebe Îsôt, 19480
diz leben ist under uns beiden
alze sêre gescheiden.
(5) ez enstât nu niht als wilen ê,
dô wir ein wol, dô wir ein wê,

19449 *zesenden, zersenden* swv., auseinandersenden, zerstreuen, zertheilen. —
19462 *zerlân* stv. hier trans., auseinanderlassen, auflösen, zugleich mit dem
Doppelsinn: überlassen. — 19464 *maneger* ist nicht dat., sondern acc.
des Comparativs, mehrere. — 19468 *triurelôs* adj., wohl Gottfriedische Bil-
dung, trauerlos, der Trauer, der Liebesnoth erledigt.

19475 *swenden* swv., verschwenden, verbrauchen. —

- eine liebe und eine leide 19485
gemeine truogen beide;
nu stât ez leider niht alsô:
(10) nu bin ich trûric, ir sit frô;
sich senent mîne sinne
nâch iuwérre minne, 19490
und iuwer sinne senent sich,
ich wæne, mâzlich umbe mich.
(15) die frôude, die ich durch iuch verbir,
owî, owî, die trîbet ir
als ofte, als iu gevellet. 19495
ir sit dar zuo gesellet:
Mark', iuwer hêrre und ir, ir sit
(20) heim' unde gesellen alle zît;
sô bin ich fremde und eine.
ich wæne, ich wirde kleine 19500
von iu getrœstet iemer
und ich enkan doch niemer
(25) mit minem herzen von iu komen.
dur waz habt ir mich mir benomen,
und ir mîn alsô kleine gert 19505
und mîn ouch iemer wol enbert?
â sûeziu kûniginne Îsôt,
(30) mit wie vil maneger herzenôt
gât mir mîn leben mit iu hin,
und ich iu niht sô mære bin, 19510
daz ir mich hætet sit besant
und etswaz umbe mîn leben erkant.
(35) si mich besande? â, waz red ich:
nu wâ besândé si mich
und wie befunde si mîn leben? 19515
(490,1) ich bin doch nû vil lange ergeben
als ungewissen winden,
wie kunde man mich vinden?
i'ne kân ez niht erdenken wie:
(5) man suoche dâ, sô bin ich hie; 19520
man suoche hie, sô bin ich dâ:
wie vindet man mich oder wâ?

19496 *gesellet sîn*, mit einem Gesellen, Freund, Liebhaber verbunden; pro-
saisch: verheirathet sein. — 19498 *heime* adv. (dat. von *heim*), daheim, zu
Hause. Golther setzt mit Recht hinzu: vielleicht auch=vertraut wie
heimlich. — 19505 *und* conj., hier wieder relat.: indem. — 19515 *bevinden*
stv., hier: erforschen. —

- wâ man mich vinde? dà ich bin:
 diu lant enloufent niender hin;
 (10) sô bin ich in den landen, 19525
 dà vinde man Tristanden.
 jâ, der ez êt begunde,
 der suochte, unz er mich funde;
 wan swer den varnden suochen wil,
 (15) dem eníst dehein gewissez zil 19530
 an sîner suoche vür geleit,
 wan er muoz sîne unmüezekeit
 übel óder wol bewenden,
 wil er dermite iht enden.
 (20) mîn frouwe, an der mîn leben lit, 19535
 weiz got, diu solte nâch mir sît
 vil tougenliche haben ersant
 al Kurnewal und Engelant,
 Franz' unde Normandie,
 (25) mîn lant ze Parmenie, 19540
 oder swâ man seite mære,
 daz ir friunt Tristan wære:
 daz solte sider gar sîn ersuocht,
 und hæte sî mîn iht geruocht:
 (30) nu ruochet sî mîn kleîne, 19545
 die ich minn' unde meine
 mê danne sêle unde lip.
 durch sî mid' ich al ander wip
 und muoz ir selber ouch enbern.
 (35) i'ne mác von ir niht des gegern, 19550
 daz mir zer werlde solte geben
 fröud' unde frôlichez leben.»

19533 *bewenden* swv., anwenden. — 19537 *ersenden* swv., auf Kundschaft aussenden, dann: auskundschaften, durchforschen. — 19543 *ersuochen* swv., aussuchen, durchsuchen. — Hs. F, B und N haben am Schlusse die folgenden Verse:

*Ich alte in wunderlicher klage
 mine jâre und mine tage.*

KURZE NACHERZÄHLUNG

DER FORTSETZUNGEN

ULRICH'S VON TÜRHEIM, DES UNBEKANNTEN UND HEINRICH'S VON FREIBERG.

VORBEMERKUNG.

Es war kein Dichter von Gottes Gnaden, der den ersten Versuch wagte, Gottfried's Meisterwerk fortzusetzen und die Erzählung von Tristan und Isolt zum Abschlusse zu führen. Ulrich von Türheim, aus dem Thurgau stammend, ist ein Dichter, der seinem untergeordneten Talente gemäß eine Neigung für Fortsetzungen gehabt haben muß. So besitzen wir von ihm einen Rennewart, welches Gedicht an Wolfram's von Eschenbach unvollendeten Wilhelm anknüpft. Ja man war auch geneigt, ihm noch eine dritte ähnliche Arbeit zuzuerkennen. Rudolf von Ems erwähnt in der bekannten literarischen Stelle seines Wilhelm den Türheimer als Verfasser eines Clies, der aber bis jetzt nicht aufgefunden wurde. Früher hielt man dieses Werk Ulrich's für eine Fortsetzung eines unvollendeten Clies von Konrad Fleck, doch ist diese Annahme nicht haltbar, wenn sie auch viel Ansprechendes hat.

Den ersten Lesern von Ulrich's Tristan mag wohl, wenn auch nicht in gleichem Maße wie uns, der bedeutende Abstand fühlbar geworden sein, welcher zwischen der Dichtersprache des Fortsetzers und der seines bewunderten Vorgängers waltet, aber dennoch scheint die schwächere und nothdürftige Weiterführung des beliebten Romans, weil sie einem Bedürfnisse entgegenkam, Anklang gefunden zu haben; denn wir besitzen sie in vier Handschriften. Gedruckt ist sie drei-

mal (vgl. meine Einleitung zu Tristan, S. XLVI). Eine nochmalige Ausgabe ist fürs erste nicht geboten.

Ulrich von Türheim erscheint in Augsburger Urkunden 1236—46. Die Zeit der Abfassung seines Tristan lässt sich mit Hilfe eines noch andern Anhaltspunktes noch genauer feststellen. In den Eingangsworten erwähnt der Dichter, daß er auf Wunsch des Schenken Konrad von Winterstetten seine Fortsetzung des Tristan begonnen habe. In seinem Rennewart beklagt er dieses seines Gönners Tod, der erweislich im Jahre 1242 oder 1243 erfolgte. Wir erhalten somit für den Tristan als das frühere Gedicht in runder Summe zunächst die Jahrzahl 1240. Viel weiter zurück nach der classischen Periode zu den Tristan zu setzen, verbietet die Sprache des Dichters, die schon mancherlei Freiheiten und mundartliche Eigenheiten aufweist.

Auf eine Quelle beruft sich Ulrich nicht. Seine Erzählung entfernt sich von der Tradition, welcher Gottfried folgte, und nähert sich der Fabel Eilhart's, der populären Erzählung.

Eine zweite noch dem dreizehnten Jahrhundert angehörende, von einem ungenannten und unbekanntem Dichter, wahrscheinlich einem Schweizer herrührende Fortsetzung bietet nicht den Schluß der Erzählung, sondern mündet in die Fortsetzung Ulrich's von Türheim da ein, wo das Liebesabenteuer Kaedin's mit der Frau des Nampotenis beginnt. Diese zweite noch ungedruckte Fortsetzung tritt inhaltlich ganz aus dem Rahmen der Tristansage heraus (s. die Einleitung zu meiner Ausgabe von Heinrich's von Freiberg Tristan, S. v fg.). Gleichwohl mag hier auch von ihr eine kurze Nacherzählung folgen.

An die nur in einem kurzen Bruchstücke vorliegende niederrheinische Tristandichtung, ebenfalls noch aus dem dreizehnten Jahrhundert, die möglicherweise auch eine Fortsetzung zu Gottfried's unvollendetem Epos ist, soll hier nur nochmals erinnert werden (s. Einleitung S. XIII).

Um die Wende des dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts wurde dann nochmals Gottfried's Tristan fortzusetzen und zu beschließen versucht, und zwar, wie wir Neueren zu urtheilen haben, mit besserem Glücke, als es von Ulrich von Türheim geschehen war. Diese dritte oder vierte Fortsetzung rührt von einem der sprachgewandtesten Dichter der Epigonenzeit her, von Heinrich von Freiberg, der sich in den Geist der Gottfriedischen Dichtung vollkommen einlebte, der den Stil und die Darstellungskunst des Meisters in trefflichster und beinahe in überraschender Weise nachzuahmen und zu

beherrschen verstand. Diesem Heinrich von Freiberg werden noch zwei kürzere Dichtungen zugeschrieben, ein Gedicht von der Ritterfahrt des Johann von Michelsperg (Hagen's Jahrbuch, II, 93 fg.) und ein Gedicht vom heiligen Kreuz nach lateinischer Vorlage (Pfeiffer's Altd. Übungsbuch, Nr. XII; Progr. von Cilli 1888, herausgegeben von A. Fietz). In einer Untersuchung von Ernst Kraus (Germania 30, 1 fg.) wird der Nachweis geführt, daß die Ritterfahrt nicht vom Tristandichter verfasst sein könne. Das Kreuzgedicht steht an Werth weit hinter dem Tristan zurück. Dagegen finden wir Heinrich's Eigenart viel lebendiger wieder in einem anonymen Schwanke vom Schrätel und vom Wasserbären, als dessen Verfasser ich eben Heinrich vermuthete (s. Einl. zur Heinrich-Ausgabe, S. XIX). Diese Vermuthung suchte Julius Wiggers wissenschaftlich zu begründen (Rostocker Dissertation 1887).

Heinrich's Tristan befindet sich in zwei Handschriften. Abgesehen von der Möglichkeit, daß andere Niederschriften nicht auf uns gekommen sind, scheint allerdings die geringere Anzahl der Überlieferungen auf eine geringere Theilnahme von Seite der Lesewelt hinzudeuten, die indes weniger in der Nichtanerkennung des Talentes des Dichters, als in der veränderten Geschmacksrichtung zu suchen ist. Gedruckt ist Heinrich's Tristan dreimal (s. Einl. XLVI fg.).

Es hat als ausgemacht zu gelten, daß Heinrich aus dem sächsischen Freiberg stammte (vgl. Fr. Pfeiffer in der Germania 2, 253 fg.). Heinrich dichtete den Tristan auf Wunsch eines böhmischen Herrn, Reimund's von Leuchtenburg (in der Hs. Luchtenburc, im Texte systemgemäß Liuchtenburc). Dieser Reimund gehört nach Wendelin Toischer's Nachweise dem reichen böhmischen Geschlechte von Lichtenburg an. Da der Dichter von der Jugend seines Gönners spricht, der erweislich noch im Jahre 1317 am Leben war, so können wir für die Entstehungszeit des Gedichtes in runder Summe das Jahr 1300 festsetzen. (Näheres in der Einleitung zur Heinrich-Ausgabe.)

Auch Heinrich benutzte eine Tradition, welche der des Eilhart verwandt ist. Hinsichtlich des Stoffes scheint es von Wichtigkeit, daß bei Heinrich die Tristansage mit Artus verknüpft wird. Wenn der Dichter erklärt, daß er in das Deutsche bringe, was Thomas von Britania in lampartischer Zunge gesprochen habe, so dürfen wir auf dieses Selbstbekenntniß kein Gewicht legen. Das ist sicher nur eine Anlehnung an Gottfried's Worte. Das Verhältniß Heinrich's

zu seiner Quelle verdient noch im Einzelnen untersucht zu werden. Seine Vorgänger Eilhart und Ulrich hat er gekannt, sich auch im Ausdruck manchmal an beide, namentlich aber an Ulrich*angeschlossen, was Friedrich Wiegandt nachgewiesen hat (Rostocker Dissertation 1879).

Im Folgenden wird eine einfache, gedrängte Nacherzählung der drei Fortsetzungen gegeben, damit, wie bemerkt, der Leser sachlich einen Abschluß finde (vgl. Einleitung, S. XLVII). Wo Heinrich mit Ulrich in den Hauptzügen der Erzählung übereinstimmt, ist möglichste Kürze erstrebt worden. Die Eingangsbetrachtungen Ulrich's und Heinrich's sind im Original wiederholt: einmal schien es passend, von beiden Dichtern eine Probe zu geben, dann aber sind diese Einleitungen zugleich wichtige literarische Zeugnisse für die Existenz und den Ruhm der Dichtung Gottfried's (vgl. Einleitung, S. xxvi), welche hier ihre beste Stelle finden.

I.

ULRICH VON TÜRHEIM.

Uns ist ein schade grôz geschehen:
 des mac diz mære ze schaden jehen,
 wan ez beliben ist in nôt,
 sit meister Gótfrit ist tót,
 der dises búochés begunde. 5
 ér hât sîner tage stunde
 mit künste erzeiget wol dar an.
 er was ein künste rícher man:
 uns zeiget sîn getihte
 vil künstliche geschichte. 10
 ez ist eben unde ganz:
 kein getihte an sprúchen ist sô glanz,

Mehrere Wörter sind hier und für den Eingang zu Heinrich's von Freiberg Tristan nicht erklärt, weil sie schon in Gottfried's Gedicht vorkommen.

2 *jehen* stv. mit gen. (*des*) und prap. *ze*, etwas zu, für etwas erklären, in Anspruch nehmen, sich etwas als . . . anrechnen; ebenso in V. 32. — 11 *eben* adj., glatt. — *ganz* adj., vollkommen. — 12 *getihte an sprúchen* Spruch-

daz ez von künste gê dervür,
 der ez wiget mit wiser kür.
 owê der herzelicher klage, 15
 daz im der tôt sîn lebende tage
 leider ê der zît zebrach,
 daz er diz buoch niht vollesprach!

Sit ez alsus nû ist komen,
 daz in der tôt hât hin genomen, 20
 sô hân ich mich genomen an,
 als ich allerbeste kan,
 daz ich diz buoch unz an sîn zil
 mit sprûchen vollebringen wil.
 des hât mit flize mich gebeten 25
 Kuonrât der schenke von Wintersteten,
 dâz ich'z im ze liebe tuo.
 herz' unde sin, dâ râtet zuo,
 daz ich im dran gediene sô,
 daz er mînes dienstes werde frô 30
 und im genâde von ir geschehe,
 der sîn herze ze frouwen jehe.
 wolt' ich in lobes rüemen
 und mit hôhen sprûchen blüemen,
 als er ez doch gedienet heit, 35
 sîn lop daz würde wol sô breit,
 daz es genuoge hæten haz.
 ez tuot mit guote nieman baz,
 den ich iergén erkenne.

Ir habet eteswenne 40
 wol vernomen, waz Tristan
 grôzer árbéit gewan
 und waz Ísôtén beschach.

gedicht (im Gegensatze zur Lyrik, zur gesungenen Poesie), dann: erzählendes Gedicht. — *glanz* adj., glänzend. — 13 *künste* dat. = *kunst*. von *k*. = an Kunst. — *dervür gân*, vorausgehen, vorleuchten, den Vorzug haben. — 14 *der* = *swer*, wenn man. — *wiget*, wägt, abwägt. — *kür* stf., Wahl, Entscheidung, Kritik. — 18 *vollesprechen*, ausdichten, erzählend zu Ende führen.

21 *an nemen* stv. refl., sich entschließen. — 33 *lobes* gen., mit Lob. — 35 *heit* Nebenform = *hât*.

40 *eteswenne* adv., hier: vormals, vorher. — 43 *beschehen* stv. = *geschehen*.

I. (44—373.) Tristan beschließt, die unsinnige und schändende Liebe zu Isolt von Irland aufzugeben und die weißhandige Isolt von Karke zu erwählen. Seinem Freunde Kaedin thut er seinen Wunsch und Willen kund, mit der Bitte, sich für ihn bei Ältern und Schwester zu verwenden. Die Herzogin willigt mit Freuden ein, Tristan sieht sich wohl empfangen und begrüßt, und die Jungfrau wird ihm unter der Bedingung zugesprochen, daß er fortan immer in Karke bleibe. Die jungen Vermählten legen sich unter dem Segen der Herzogin nieder, aber Tristan läßt sein Weib unberührt. Isolt die Blonde, der er sich entschlagen, kommt ihm wieder in den Sinn. Er klagt sich der Untreue an, weil er ihr entsagt und eine andere Isolt geliebt habe. Auf Tristan's Geheiß erhebt sich die enttäuschte Isolt und kleidet sich nach der Sitte der Ehefrauen. Vor den Leuten weiß sie ihr Leid zu verbergen. Auch später bleibt ihr Tristan zu ihrem Schmerze fern.

Eines Nachts redet sie ihn an und fragt ihn, aus welchem Grunde er sich so gegen sie betrage, sie habe noch nie eine Umarmung noch Kuss von ihm empfangen. Tristan erwidert, ihn binde ein heiliges Gelübde: wenn er ein Weib nehme, dürfe er innerhalb eines Jahres nicht zu ihr kommen. Sei diese Frist vollendet, dann wolle er ihren Kummer ver scheuchen. Isolt erblickt in seiner Zurückhaltung den Mangel seiner Liebe; es sei die blonde Isolt, die jenes Gebot geboten habe. Gerne aber wolle sie bis an das festgesetzte Ziel die Sache dulden und verhehlen.

II. (374—847.) Der Herzog und die Herzogin begeben sich mit Gefolge von Rittern und Frauen auf eine Jagd. Sie reiten gemeinschaftlich durch eine Aue auf schmalem Wege. Auf dem Wege war eine Höhlung voll Wassers. Isoldens Pferd tritt hinein, daß das Wasser ihr unter das Gewand springt. Lachend, wenn auch die Pfütze verwünschend, sagt sie halblaut vor sich hin: «Das Wasser ist kühner als der kühne Tristan.» Ihr Bruder Kaedin dringt in sie, sie solle bekennen, was sie da gesagt habe; erst weigert sie sich, dann aber gesteht sie, Tristan, ihr Gemahl, versage ihr ihr Recht, sie sei noch Jungfrau. Kaedin erräth den Grund: um Isoldens Liebe willen, der Blondes von Irland, wolle er ihr ent rinnen. Seinen Ältern berichtet er davon und stellt voll Zorns Tristan zur Rede: das solle sein Tod sein. Tristan aber ent gegnet unerschrocken: «Ich habe eine Isolt, die alle Frauen an Schönheit überstrahlt; sie erweist es meinem Hunde schöner

als deine Schwester mir. Gib mir den Tod, Kaedin, wenn ich gelogen habe; ich wollte, du hättest sie gesehen.» Kaedin will die Schönheit Isoldens sehen, und beide kommen darin überein, daß, wenn Tristan die Wahrheit nicht gesprochen habe, sein Leben verwirkt sei.

Die Jagdgesellschaft suchte mancherlei Kurzweil, Tristan aber und Kaedin gehen gemeinsam auf den Anstand. Da kommt ein Reh, gefleckt wie eine Elster, an sie heran; sie vergessen des Schusses, das Reh geht auf sie zu und wirft aus dem Ohre einen Brief und ein Ringlein in Tristan's Schoß, dann verneigt es sich vor ihm und läuft von dannen. Tristan las den Brief, in welchem ihn Isolt der Treue mahnt, ihn erinnert an ihr Liebeleben in der Fossiure und ihn bittet zurückzukehren. Tristan reicht seinem Freunde auf seine Bitten den Brief, und Kaedin will die Fahrt nach Irland allsogleich antreten. Der Herzog gibt widerwillig und erst auf Zureden selbst von Seite Isoldens den gewünschten Urlaub und rüstet Kaedin und Tristan, Kurvenal und Paligan sowie zwanzig Knechte reichlich aus zu ihrer Reise. Tristan und Isolt scheiden freundlich voneinander. Tristan ist seines Fehls eingedenk und wünscht noch seines Weibes Huld zu verdienen.

III. (848—1359.) Auf Tristan's Befehl sucht und gewinnt Kurvenal einen erfahrenen Schiffer für die Überfahrt. Die Reise geht zunächst nach Litan, wo Tinas, des Königs Seneschall, saß. Tinas, mit Tristan in Freundschaft verbunden, heißt die Gäste willkommen und geht mit einer Botschaft Tristan's an die Königin nach Tintajol. Er trifft Marke und Isolt beim Bretspiel und gesellt sich als dritter Spieler zu ihnen. Die Königin gewahrt an seinem Finger den ihm von Tristan mitgegebenen Ring, deutet dies sogleich auf dessen Ankunft, verlässt das Spiel und bescheidet Tinas zu sich, der ihr den Ring übergibt und meldet, Tristan werde morgen in den Forst kommen; er dulde Herzenspein; ein Späher sei mit ihm, dem sein Leben zu Pfande stehe. Denn Tristan habe gesagt, er wisse ein Weib, die es seinem Hunde besser erweise als ihm die weißhandige Isolt: von dieser Noth solle sie ihn entbinden. Isolt ist bereit. Sie beredet den König, eine Jagd zu veranstalten, die andern Tags auch stattfindet. Kaedin und Tristan halten sich im Forst versteckt. Sie sehen nacheinander verschiedene des königlichen Gesindes vorbeikommen, auch Frauen und Ritter vom Hofe. Zuletzt kommen

die Hoffräulein Brangæne und Kamêle, die, am Waldrande auf ihre Herrin wartend, sich besprechen, wie Tristan und die Königin wohl am besten eine Weile zusammen sein könnten. Wie Isolt erscheint, gesteht Kaedin, es sei ihm, als wären zwei Sonnen aufgegangen; seit Eva's Zeit sei nie ein schöneres Weib gewesen als Isolt. Die Königin steigt vor dem Walde ab und sendet ihren Neffen Antret weg, um ihr ihren vergessenen Schrein zu holen und um dem König zu sagen, sie warte hier auf ihn. Dann liebkost sie das Hündlein Petitcriu und mit den Worten: «wann soll ich deinen Herrn so küssen und liebkosen?» gibt sie Tristan das Zeichen sich hervorzuwagen. Liebreich und mit Küssen empfängt sie ihren Freund und ladet ihn ein, in ihr Zelt zu kommen. Sie wolle Krankheit vorgeben. Brangæne veranlasst, da der falsche Antret nahe, die Trennung der Liebenden. Antret verwehrt der Königin, hier zu verweilen, da der König eine andere Straße ziehen wolle. Isolt aber folgt nicht, sondern gebietet Antret, weil sie siech sei, sie in das Zelt zu tragen.

IV. (1360—1890.) Kurvenal kommt zu Tristan und Kaedin und berichtet, der Schiffer sei bereit, mit der Rückfahrt auf sie zu harren. Er wird nach Litan zurückgesandt mit dem Befehle, am andern Morgen ihnen entgegenzukommen.

Marke fragt nacheinander Antret, Brangæne und Paranis nach dem Befinden der Königin, wird aber abgehalten zu ihr zu gehen. Darauf kommen Tristan und Kaedin in das Zelt. Isolt heißt letzteren willkommen und weist ihn in die Gesellschaft der Fräulein. Kaedin begehrt Kamêle's Liebe, wird aber zurückgewiesen; auf Isoldens Wunsch willigt aber Kamêle ein, nachdem ihr gerathen ist, sie solle das Schlafkissen, dessen sich Isolt in ihrer Liebesehnsucht bediene, Kaedin unter das Haupt legen. Während Tristan und Isolt der Minne pflegen, ist Kaedin, durch das Kissen betäubt, neben der geliebten Kamêle eingeschlafen, wird deshalb am Morgen verspottet und scheidet zornig von dannen.

V. (1891—2228.) Tristan und Kaedin begeben sich am Morgen dahin, wo Kurvenal mit den Rossen ihrer harren sollte. Kurvenal kam ihnen eilends zu Fuße entgegen. Die Pferde seien von ihm zurückgelassen und er von Pleherin, einem von Marke's Mannen, vertrieben worden. Pleherin habe ihn im Glauben, er sei Tristan, in der Königin Namen zum Stehen aufgefordert; er sei aber aus Furcht erkannt zu

werden, entflohen und nach Litan zurückgekehrt; eines der Pferde hätten sie verloren.

Pleherin meldet in Tintajol der Königin, Tristan sei im Lande; er habe ihn anrennen wollen, er sei aber entflohen, trotzdem er ihn der Königin Namen genannt. Isolt ist hoch erzürnt und sendet Paranis an Tristan mit bitteren Vorwürfen über seine Feigheit. Tristan entschuldigt sich, droht an Pleherin Rache zu nehmen und bittet Paranis, ihm die Huld der Königin wieder zu gewinnen. Isolt aber beharrt in ihrem Zorne, hält selbst Paranis für bestochen und will von Ver-söhnung nichts wissen. Paranis verkündet das Tristan, der ihn mit nach Litan zu nehmen wünscht, worauf aber Paranis nicht eingeht.

Tristan geht zu Fuße nach Litan zurück und klagt Tinas seine Noth. Mit Kurvenal will er hier bleiben, Kaedin soll zu Schiffe gehen. Kurvenal räth ab: er möge das Schiff vor Erreichung seines Ziels nicht davonfahren lassen. Dagegen ist Kurvenal dafür, daß Tristan morgen als siecher Mann verkleidet zur Königin gehe. Sie verlassen Litan und fahren an einen verborgenen Ort in der Nähe des Landes.

VI. (2229—2470.) Tristan legt zerlumpte Kleidung an, entstellt sein Antlitz, nimmt eine Klapper in die Hand und geht nach Tintajol. Die Königin erkennt ihn an einem Finger-ring. Auf seine Bitte, sie möge sich seiner erbarmen, heißt sie Paranis im Zorne, er solle den zudringlichen Missel-süchtigen schlagen. Drei Knappen treiben ihn mit Schlägen weg, worüber die Königin laut lachte. Betrübt geht Tristan zu seinem Schiffe zurück und erzählt Kurvenal, wie es ihm ergangen sei. Der gibt ihm den Rath, er solle nach solcher Schmach sich die Königin aus dem Sinne schlagen und zur Isolt nach Arundel zurückkehren. «Nein», entgegnet Tristan, «ich will's ihr vergelten mit dem Karles Lothe» (s. zu Tri-stan 275). Isolt sei so an sein Herz gefesselt, daß kein Weib sie von ihm scheiden könne. In Knappenanzug und mit geschminktem Antlitz gehen beide, Tristan und Kurvenal, andern Tags als Kuriere nach Tintajol. Isolt schaute unter einer Linde dem Spiele der Ritter und Mädchen zu, da kamen die Garzune gegangen; Isolt grüßt sie und fragt, woher sie gekommen seien. «Aus Arundel.» Auf die weitere Frage, ob ihnen nicht eine Frau mit Namen Isolt bekannt sei, erröthet Tristan; gleich denkt die Königin: «das ist gewiss Tristan». Sie fragt ihn, wie er heiße. Er antwortet: «Plôt». - Das

glaube sie nicht, antwortet sie. Er sei vielmehr Tristan genannt. Sie setzt hinzu: «mein viel herzlicher Mann». Sie verzeihen sich und sind wieder versöhnt. Isolt wünscht, daß Tristan jetzt zurückkehre und sich den Weisungen des Knapen Peliot füge. Tristan willigt ein und bestimmt, Isolt möge diesen nur nach dem Hafen zu Tribalesen senden, wo sein Aufenthalt sei. Die Königin rath Tristan, sich zum Thoren zu machen und an allen Feinden zu rächen. Beim Scheiden thut Tristan vor Freuden einen Sprung, wie ihn niemand springen konnte. Die Ritter wunderten sich; diese Stärke trauten sie nicht einem schwachen Kuriere zu.

Marke hörte alsbald davon und er forschte nach, wer die Garzune wären. Antret und Melot verrathen, die Garzune hätten sich viel mit Isolt unterhalten; sie kämen wohl von Tristan, der irgendwo im Lande sei. Marke solle ihn suchen lassen. Der König geht darauf nicht ein, sondern verweist beiden zornig ihre verläumerischen Reden wider seiner Schwester Kind.

VII. (2471—2842.) Isolt lässt Tristan durch Peliot sagen, er solle über vierzehn Tage sich verborgen halten, dann in Thorenweise kommen. Tristan erfüllt das Gebot. In der Kapuze seines grauen Rockes hatte er zwei Käse liegen, einen schweren Kolben führte er bei sich. Er kommt zur Königin, redet im vertraulichen Tone mit ihr und wirft ihr einen Bissen Käse zu als gute Thorenspeise. Isolt fordert Marke auf, den Thoren wegschaffen zu lassen; niemand wagt ihn anzurühren. Wie Antret ihn packen will, erhält er einen Schlag, daß er besinnungslos niederfällt. Man eilt aus seiner Nähe, selbst der König flieht. Ungehindert geht nun der Thor auf dem Hofe einher; den Zwerg Melot fasst er am Beine und trägt ihn über den Hof hin; keiner kann ihn befreien. Erst als die Königin kommt, lässt er ihn wohl zerblaut los. An des Königs Tische nimmt er sich von den Gerichten, was ihm beliebt, und das gönnte ihm Isolt.

In der Nacht legt sich der Thor vor Isoldens Kemenate und thut, als ob er schlief. Der Brangæne entdeckt er sich. Als Isolt und Marke kommen, singt er in Thorenweise. Dann springt er wüthend auf, daß alle von dannen fliehen, selbst der König. Melot wird von Tristan gerauft und muß ein Auge lassen. Isolt sah das gerne, der König beklagte es sehr.

Andern Morgens ritt der König auf vierzehn Tage zur

Jagd. Da konnte der Thor Tristan wohl seine Isolt haben. Des Tags spielt er den Thoren, des Nachts pflegte sein eine Königin. Eines Morgens aber entdeckt sie Antret zusammen; laut ruft er: «Tristan ist bei der Königin!» Beide sollen den Feuertod leiden. Tristan scheidet auf Isoldens Wunsch von dannen; und wo ihm die Straße verlegt wird, macht er sich mit dem Kolben Bahn.

Im Walde begegnet er dem König, der noch nicht sein Leid vernommen, und jagt ihn mit dem Kolben in die Flucht. An einem Bach findet er ein Schiffllein und setzt über. Pleherin, der ihm nachgejagt war, fordert ihn auf, bei der Liebe zur Königin umzukehren. Er folgt dem Rufe, Pleherin läuft ihn an, er streckt ihn aber mit dem Kolben nieder. Dann fährt er wieder über, entflieht so dem nacheilenden König und stößt in die See.

Marke beklagt Pleherin's Tod. Er will Isolt mit ihm begraben lassen. Sein Rath aber beredet ihn, seinen Zorn gegen die Königin aufzugeben; Antret sei ihr feind und habe sie sicher nur falsch beschuldigt.

VIII. (2843—3301.) Tristan tröstet sich auf dem Meere: an Isolt werde niemand Hand legen, seit er entronnen sei. — Kaedin liebt Kassie, die Frau des Nampotenis vom Lande Gamaroch, welches an Arundel grenzt. Nampotenis hält sein Weib eingeschlossen und trägt die Schlüssel beständig mit sich. Sie fahren dem Lande zu, Kaedin spricht aus der Ferne die geliebte Kassie während der Abwesenheit ihres Gemahls und bittet sie auf Tristan's Rath, sie möge die Schlüssel entwenden, Wachsabdrücke nehmen und diese dann in den Graben werfen. Kassie ist bereit; Kaedin bringt das Wachs zu einem Schmiede, der ihm die Schlüssel bald zu fertigen verspricht.

Darauf reiten Kaedin und Tristan unangemeldet nach Karke und werden wohl empfangen. Tristan und Isolt sind nun in Liebe vereinigt.

Der Schmied bringt die Schlüssel, und Kaedin reitet mit Tristan nach Scharize, der Burg des Nampotenis, der diesen Tag zur Jagd gefahren ist. Die Pferde lassen sie vor der Burg stehen. Wie sie über die Brücke gehen, weht der Wind Kaedin's Schapel in den Graben. Die Thore werden aufgeschlossen, Kassie empfängt beide mit Freuden; Kaedin pflegt der Minne, Tristan weilt unterdes bei den Frauen. Dann verlassen sie die Burg.

Bei der Rückkehr gewahrt Nampotenis jenes Schapel im Graben liegen, schließt auf eines Mannes Anwesenheit und mit Gewalt erpresst er seiner Frau das Geständniss. Er jagt in den Wald nach, findet die beiden, schlägt Kaedin nieder und wird von Tristan durchbohrt. Tristan wehrt sich tapfer gegen die Mannen des Nampotenis, erhält aber von einem eine Wunde mit vergiftetem Speere. Den todten Freund bringt er nach Karke zu den Seinen. Mit großem Leid wird Kaedin zu Grabe getragen. Isolt beklagt Tristan's Todeswunde.

IX. (3302—Schluß.) Tristan entsendet seinen Wirth, den Kaufmann Gaviol, nach Tintajol zur Königin; er sei verwundet mit einem vergifteten Speere, sie möge um seiner Heilung willen kommen. Weiß solle das Segel sein, wenn sie komme, schwarz, wenn er sie nicht bringe. Isolt ist bereit, mit ihrer Salbe sofort zu reisen. Brangæne kann sie nicht mitnehmen. Sie starb aus Gram über ihrer Herrin Leid.

Isolt von Karke erfährt von des Kaufmanns Weibe die Ankunft des Schiffes. Die weißhandige Isolt meldet es Tristan, seine Isolt wäre gekommen. Auf seine Frage, wie das Segel sei, antwortet sie: «Das ist schwarz wie eine Kohle», obgleich sie ein schneeweißes erblickte. Tristan voll Schmerz über diese Kunde kehrt sich um und stirbt.

An die Bahre im Münster setzt sich Isolt; die andere Isolt tritt heran und fragt sie: «Warum sitzt ihr bei dem Todten, den ihr getödtet habt? Geht von dannen und setzt euch dorthin!» Isolt legt sich auf die Bahre und verscheidet: nicht die weißhandige, es war Isolt die Blonde.

Marke erfährt den Tod Isoldens und Tristan's. Er schiffet sich ein nach Karke und vernimmt unterwegs, daß beide den unseligen Minnetrank getrunken. Er findet in der Kirche beide auf der Bahre und führt beide in zwei Särgen nach Kurnewal und läßt sie in dem Kloster, wo sein Vater lag, in Marmelsteinen bestatten. Einen Rosenstock und eine Weinrebe pflanzt er hier und dort, die Rebe auf das reine Weib, die Rose auf Tristan's Leib. Rose und Rebe flechten sich in der Erde zusammen.

Marke stiftet ein Kloster und fastet und betet viel zu seinem und der beiden Todten Seelenheil.

II.

DER UNBEKANNTE.

Tristan erhält von König Artus Einladung zu einem Feste; jeder Gast soll seine liebste Freundin mitbringen. Tristan fürchtet, wenn er sein Weib, die weißhandige Isolt bringe, so verliere er die Huld der blonden Isolt. Auf Kurvenal's Rath, sein Weib mitzunehmen, reitet er mit Isolt, Kaedin, Kurvenal und großem Gefolge nach Kari-dol, wird von König Artus und Ginevra herrlich empfangen und erhält seinen Platz an der Tafelrunde. In der folgenden Nacht versetzt ihn ein lebhafter Traum nach Tintajol, wo er von seiner geliebten Isolt ungnädig empfangen und geschmäht wird. Den Traum für Wahrheit haltend, reitet er voll Kummer andern Morgens allein auf Abenteuer aus; Kurvenal begleitet ihn unaufgefordert. Sie finden einen todten Ritter im Walde liegen. Tristan erhebt laute Klage, aber nur zum Schein beweinte er den Ritter, in Wahrheit den Zorn Isoldens. Kurvenal erfährt Tristan's Traum und somit den Grund dieser unmäßigen Trauer. Tristan will die Liebe der blonden Isolt auf die Probe stellen. Kurvenal muß den todten Ritter in das benachbarte Kloster bringen, als sei es Tristan. Tristan eilt voraus und bittet den Abt, ihn, weil er einen Ritter Namens Tristan erschlagen habe, unter die Schar der Mönche aufzunehmen, was auch geschieht. Kurvenal bringt an Artus' Hof die Trauerkunde. Allgemeine Klage. Man reitet nach dem Kloster; besonders kläglich geberdet sich die weißhandige Isolt, die nach dem Verlust des Gatten in eine Klausen gehen will. Kurvenal verkündet als letzten Willen Tristan's, man solle ihn in seines Oheims Land bestatten. Das geschieht, Tristan's Weib bleibt bei der Königin zurück. In Tintajol, wohin sich auch der Abt und der neue Mönch, der sein Capellan geworden ist, begeben, ebenfalls große Klage. Die blonde Isolt heuchelt Fassung, endlich aber, auf ihres Gemahls Zureden, klagt sie und küsst den todten Ritter auf den Mund, was der Capellan lieber für sich gehabt hätte. Die Leiche wird vom Gestade an das Münster getragen. Der Capellan verweilt im Münster, Kurvenal verabredet mit ihm, er wolle Isolt geheime Botschaft von Tristan's Anwesenheit bringen. Das wird listig ausgeführt. Darauf Stelldichein der Liebenden am bekannten Brunnen bis über Mitternacht.

Marke findet dann sein Weib krank im Schoße einer Zofe liegen. (Brangæne ist todt.) Der Capellan wird als Arzt bestellt. Der todtte Ritter wird bestattet, der Capellan bleibt bei der Königin bis zur Genesung. Dann nimmt er Urlaub, findet aber den Weg zum Kloster nicht, kommt nach Parmenie, verweilt dort, bis sein Haar wieder gewachsen ist, und wird danach niemals wieder Mönch.

III.

HEINRICH VON FREIBERG.

Wâ nu rîcher künste hort,
 wâ schœne rede, wâ blüende wort,
 wâ vûnde fiolîn gevar,
 wâ sprûche sam die rôsen klâr,
 wâ sinnic satz, wâ vündic sin? 5
 der aller ich ein weise bin.
 getichtes des gar spêhen,
 des rîchen und des wêhen
 bin ich ein erbelôser man,
 und hab mich doch genumen an 10
 zu volbringene diz mêt',
 daz sô blüende hât unz her
 mit schœner rede betichtet
 und meisterlich berichtet
 sîn herre, meister Gôtfrît 15
 von Strâzburc, der sô manegen snit
 spêhen unde rîchen
 schôn' unde meisterlichen
 nâch durneichtiges meisters siten
 ûz blüendem sinne hât gesniten, 20
 und hât sô rîcher rede kleit

3 *vûnde* pl. von *vunt*, hier geradezu: dichterischer Ausdruck, ebenso in V. 35; vgl. die Stelle aus Rudolf V. 19 in der Einl. S. XXIII. — *fiolîn*, *violîn gevar* adj., veilchenartig gefärbt, d. h. anmuthsvoll. Die Lesart statt des handschriftlichen *fiolen gevar* ist Besserung von W. Grimm zu Athis S. 70 und empfiehlt sich wegen des Metrums. — 5 *satz* stm., Ausdruck, Gedanke. — *vündic* adj., erfinderisch, dichterisch. — 8 *wêhe* = *wæhe* (*ê* in Heinrich's Mundart auch an Stelle von *æ*) adj., zierlich, künstlerisch. — 10 *genumen*, in Heinrich's Mundart = *genomen*, (ebenso *kumen*). — 16 s. zu G. Tristan 4560 fg. — 20. 22 *sin* stm. verschieden: 1) dichterischer Sinn, Poesie, 2) Stoff, Inhalt = *materie* 23.

disem sinne an geleit.
 dise materien er hât
 gesprenzet in sô lichte wât,
 daz ich zwîvele dar an, 25
 ob ich indert vinden kan
 in mînes sinnes gehûge
 rede, die wol stênde tûge
 bî disen sprûchen gûldîn.
 nu muge wir nicht gehalten sîn: 30
 got unser schöpfer daz gebôt,
 daz in genumen hât der tôten
 hie von dirre bræden werlt.
 wol geblüemet und wol geberlt
 ist sîner blüenden vûnde kranz; 35
 vil reine, lûter unde glanz
 ist sîner rîcher künste hort.
 die tôten mit den tôten dort,
 die lebnden mit den lebnden hie!

Sint daz er diz buoch vorlie 40
 und sîn nicht hât voltichttet
 und tichtende berichtet
 mit dem getichte sînen,
 dem reînen und dem finen,
 sô hân ich mich genumen an, 45
 ich tummer künstenlôser man,
 daz ich ez volbringen wil
 mit rede unz an daz jâmerzil,
 daz Tristan und die blunde Îsôt
 in glüender minne lâgen tôten, 50
 ob er mich lâten sô lange leben,
 der lip und leben mir hât gegeben.

Daz aber ich dise árbêit
 hab mînem sinne vûr geleit,
 daz machet eines herren tugent; 55
 sîn hôhez adel, sîn edele jugent
 ez mir gebôt und mich sîn bat.

24 *sprezen* swv., schmücken. — 26 *indert* adv. = *iender*. — 27 *gehûge* stf.,
 Gedanke, Andenken, Erinnerung. — 33 *bræde* adj., schwach, gebrechlich.
 — 34 *geberlt* part. adj., geperlt, mit Perlen geschmückt.

40 *Sint* adv. = *sît*. — *vor-* Vorsetzpartikel, mitteld., hochd. *ver-*. — 48 *jâmerzil*
 stn., jämmerliches Ende; s. Ulrich's Tr. 23. — 56 *adel* stn. = Adel stm. —

der triuwen stîc, der züchte pfat
 hât er mit an gebornen triten 60
 gebent nâch hêrlîchen siten,
 vroun Êren âmîs ûz erkorn:
 in Behemlant ist er geborn,
 dem ich diz seneclîche mêr'
 mit inneclîches herzen ger
 voltichten und volbringen sol; 65
 an dem ist daz erkennet wol,
 daz er mit tugentlîcher tât
 vil hôer wirde erworben hât,
 zucht, mâze mit bescheidenheit.
 sin ellenhaftez herze treit 70
 manheit, triuwe und milte.
 er ist ouch under schilte
 ein ritter vrech und gar kûrtois
 und ist ein Liuchtenburgonois.
 von Liuchtenburc ist er genant, 75
 sin nam in êren ist bekant
 und ist genennet er Reimunt.
 ja reine in sînes herzen grunt
 ist er ân' allez kunterfeit 80
 der rechten reinen reînekeit
 gar sîner tât und sîner werc,
 dem ich Heinrich von Friberc
 voltichte disen Tristan,
 als ich allerbeste kan.
 Wir hân gehôrt, wie Tristant 85
 in Arundêlé daz lant
 zú dem hêrzógen quam . . .

 und wie er dâ zu Karke bleip: 106
 daz hab wir allez wol vernumen.
 nu sule wir zu der rede kumen,
 dâ sie der meister hât vorlân,
 der dises buoches êrste began.

60 *gebent*, nicht part. = *gebenet*, wie erst erklärt wurde (so auch noch Golther), sondern part. von *benen* swv., bahnen. — 70 *ellenthaft*, *ellenhaft* (s. zu Tristan 7010) adj., kraftvoll, mannhaft. — 77 *er*, vor dem Namen = *her*, *hér*, Herr. — 79 *ân' allez kunterfeit*, ohne Falsch; s. zu G. Tristan 12309. — 80 Genitivwendung: von rechter reinen Reinheit. — 81 ebenfalls Genitivwendung: an aller seiner That und seinen Werken. — 86 Heinrich hat zwei Betonungen von *Arundêlé*, auch in *Arundêlé daz l.* möglich. — 87 *zu* altmitteld. = nhd. = mhd. *ze*.

I. (111—1128.) Tristan entsagt der blonden Isolt und begehrt und gewinnt Isolt von Karke. Nach vier Wochen ist die Hochzeit festgesetzt, die mit Freuden gefeiert wird. Tristan führt die Braut zum Tanze, und nach dem Tanze kam ein Bischof, der sie ihm zu rechter Ehe gab. Sie tauschen die Ringe und am Abend begibt sich Tristan zu Bette. Isolt wird ihm von einer Frauenschar zugeführt, und die Herzogin legt sie ihm an die Seite und gibt ihnen den Segen. Während Tristan den Riegel vor die Thüre schiebt, rüstet sich Isolt, ihr Magdthum zu vertheidigen. Wie er sich ihr freundlich naht, fällt sein Blick auf den Ring am Finger, den ihm die andere Isolt beim Scheiden gegeben, und die Minne zu ihr zieht wieder stürmisch in sein Herz. Isolt von Arundel behält ihr Magdthum. Am Morgen kommt Karsie und legt der Tochter reiche Kleider und den bräutlichen Kopfschmuck an. Zuerst geht man zur Messe, dann findet die Tafel statt. Beide, Tristan und Isolt, aßen nicht viel, sondern waren in Gedanken versunken. Auch in der zweiten Nacht pflegt Tristan der Liebe nicht.

Nach Beendigung des Festes fragt Isolt eines Nachts ihren Tristan, warum er zürne; sie wolle, wenn sie ihm Leides gethan, es wieder gut machen. Tristan entschuldigt sich: er habe zu Weisefort in Irland mit Lebensgefahr einen Serpant erschlagen und, um sich zu kühlen, sich in eine Lache gesenkt. In dieser Noth habe er der Gottes Mutter ein Gelübde gethan, daß, wenn ihm eine Maid zum Weibe angetraut werde, er sie ein umgehendes Jahr lang Jungfrau lassen wolle. Da seien ihm wie Engel vom Himmel zwei schöne Frauen erschienen und hätten ihm Hülfe gebracht.

Hierauf versöhnt sich Isolt mit ihm; sie denkt, das eine Jahr könne doch nicht ewig währen. Sie leben zusammen, wie Lieb mit Liebe leben soll, daß Herzog und Herzogin und Kaedin sich höchlich darüber freuen.

II. (1129—2358.) Ein halbes Jahr nach Tristan's Vermählung mit Isolt geschah es, daß Tristan und Kaedin bei Rückkehr von der Jagd unter einer Linde einen reich gekleideten Garzun sitzen finden, der, von König Artus gesandt, den Fürsten und Helden aller Lande die Gründung und die Gesetze und Ehren der Tafelrunde verkünden soll. Tristan folgt dem Rufe. Er erhält von allen den Urlaub, auch von Isolt, die bei sich denkt, sie müsse seine Minne doch noch ein halbes Jahr entbehren. Wohl gekleidet und gerüstet

schiff't sich Tristan mit Kurvenal und Gefolge ein. Gutes Wetter und guter Wind ist ihnen auf der Fahrt bescheert.

In Britannien angelangt lassen sie sich in einem Städtlein, kaum eine Meile von Karidol, dem wonniglichen Haus des Königs Artus, rastend nieder. Um die Burg zu Karidol lag ein schöner Tann, in welchem die Ritterschaft Abenteuer suchte. Am Morgen reitet Tristan wohl gewappnet in Begleitung Kurvenal's, der seinem Herrn den Helm nachträgt, in den Tann. Ein Ritter zu Ross kommt ihm entgegen, Kurvenal bindet Tristan den Helm auf, reicht ihm einen Speer und entfernt sich mit den übrigen Begleitern der Sitte gemäß vom Kampfplatz. Die beiden Kämpfer rennen sich so stark an, daß die Speere brechen, und daß Rosse und Reiter fallend den Sand suchen. Die enteilenden Rosse fängt Kurvenal auf. Die Helden greifen zu den Schwertern und schlagen kräftig aufeinander los. Freudig läßt Tristan den gewohnten Ruf: «Parmenie, Parmenie!» erschallen; darauf hin gibt sein Gegner den Kampf auf, weil dieser Ruf seinem liebsten Freunde zugehöre, nämlich von Parmenie Tristan. Es ist Gawan, der mit ihm gestritten. Beide Freunde und Verwandte reiten nach herzlicher Begrüßung und Umarmung zusammen gen Karidol, wo Tristan herrlich empfangen wird. König und Königin führen ihn zur Tafelrunde, die Ritterschaft freut sich, daß ihre Schar durch ihn gemehrt werde. Tristan bewährt seinen Ruhm; er besiegt die Ritter Dalcors und Keie. Letzterer muß sich, als er ohne Ross nach Karidol zurückkehrt, viel Spottes gefallen lassen. — Gawan will es ermöglichen, daß Tristan Isolt, die blonde Königin, wiedersehe.

III. (2359—3004.) Gawan veranstaltet mit dem Könige eine Jagd. Die Könige Artus und Marke hatten einen gemeinsamen Grenzwald. Dorthin lenkt Gawan die Jagd und richtet es so ein, daß die Jäger am Abend Tintajol näher sind als Karidol. Gawan reitet voraus und erbittet für König Artus und für alle seines Gefolges bei König Marke Gastfreundschaft und Frieden. Die Gäste werden mit Freuden und in allen Ehren bewillkommt. Tristan und Isolt grüßen sich verstohlen mit Blicken. König Artus wird mit den Seinen in den Palas gebettet. König Marke ruhte mit der Königin in einer Kemenate, aber ihr Bette stand entfernt von dem seinen an einer andern Wand. Das erfuhr Tristan durch das Kind Tantrisel, den Sohn seiner Muhme. König Marke hatte in seinem alten Argwohn wider Tristan vor das Gemach einen

Block mit zwölf Sennen legen lassen. In Tristan und Isolt erwacht aufs neue die Liebesglut; er besiegt alle Bedenken und will zu ihr schleichen. Da schneidet er sich an den Sennen, daß das heiße Blut auf den Estrich rinnt. Er will zurück zum Lager, aber die Minne treibt ihn zur Königin. Er verbindet die Wunden, gibt an der Thür das Zeichen und wird eingelassen. Von seiner Wunden Blut wird Leilach und Kolter im Bette und des Saales Estrich naß. Als Tristan zu seinem Schlafgenossen Gawan zurückgekehrt ist und er diesem seinen Unfall geklagt hat, räth Keie, alle Tafelrunder sollten sich mit Getöse verwunden, damit Marke keinen Argwohn gegen Tristan fasse. Der Rath wird befolgt. Wie Keie zaudert, ergreift ihn Gawan und stößt ihn in die Sennen, daß er die größte Wunde empfängt. Marke hört den Lärm und verweist seinen Gästen ihre Unzucht. Als am Morgen alle wund und hinkend vor ihm kommen, bittet Marke seinen Gast Artus, ihm nicht darum zu zürnen. Artus will die Bitte gewähren, wenn auch er eine gewähre. Als Gast habe er zu gebieten, nicht zu bitten, antwortet Marke. Da bittet Artus, Marke möge seinen Zorn wider seinen Neffen Tristan aufgeben. Marke sagt zu, Tristan solle wieder in seinen Hulden sein. Artus nimmt Abschied und reitet von dannen. Tristan bleibt bei Marke zurück.

IV. (3005—3607.) Der Minnetrank zwingt die Liebenden abermals. Tristan zieht das Kind Tantrisel in sein Vertrauen und sendet durch dasselbe der Königin geheime Botschaft. Beide treiben ihr altes Erbespiel, und neue Gerüchte entstehen. Marke, aufs neue argwöhnisch, gibt eine Reise an König Artus' Hof vor, übergibt Tristan sein Haus und sein Gesinde in Obhut, kehrt dann in der Nacht durch ein Pförtlein zur Burg zurück und überrascht Tristan bei der Königin. Er läßt beide binden und in den Kerker legen. Auf Bitten des Truchseß Tinas von Litan, des Freundes von Tristan, werden sie der Bande entledigt. Das Gericht verurtheilt die Liebenden zum Tode, Isolt zum Scheiterhaufen, Tristan zum Rade. Des Tinas Fürsprache ist vergebens.

Die Königin und ihr Freund werden alsbald an die Stätte geführt, wo man die Ungetreuen zu verderben pflegte. Am Wege neben dem Flußufer lag eine Kapelle, in welcher Tristan beten will. Der Wunsch wird ihm erst versagt, dann auf des Tinas Befehl gewährt. Während sie vor der Kapelle seiner harren, springt Tristan durch ein Fenster in den vor-

beifließenden Strom und schwimmt abwärts; Kurvenal und Tantrisel hatten auf ihn gewartet, bringen ihm Ross und Rüstung, und so reitet er, während sich die meisten zu seiner Verfolgung anschicken, dem Scheiterhaufen zu. Den Potestat haut er durch den Deckelhut bis auf die Zunge, Kurvenal schlägt zwei der Schergen todt, das andere Volk flieht, Tristan hebt die Königin auf sein Ross und reitet mit ihr in jenen Wald zur Fossiure, die Meister Gottfried beschrieben. Sie finden sie aber nicht und erbauen sich deshalb eine Hütte. — Marke tröstet sich über ihre Flucht, Gott selbst möge ihnen hin geholfen haben.

Tristan und Isolt leben in der Wildniss vom Wildpret und vom Lautertrank, der aus einem Felsen floß. Sie hatten ein Gericht mehr als Kurvenal und Tantrisel: das war die süße Minne.

Nach etwa einem halben Jahre begab es sich, daß Tristan mit Kurvenal zur Jagd geritten und Isolt mit Tantrisel an der Hütte zurückgeblieben war. Dann brechen sie Äste und pflücken Blumen, um damit die Hütte zu schmücken. König Marke war in diesen Wald geritten und hatte sich von seiner Jagdgesellschaft getrennt. Da gewahrte er die Königin, und wird wiederum von ihr bemerkt, doch thut sie, als habe sie ihn nicht gesehen. Sie fragt Tantrisel: «Wie lange mag es sein, daß mein Schwager Tristan mich so männlich vom Feuer-tode erlöste?» Das Kind weiß nicht, was sie damit meint; sie winkt ihm mit den Augen und tritt ihn auf den Fuß, was der König nicht bemerkt. Tantrisel antwortet: «Das wisst ihr ebenso gut oder vielleicht noch besser als ich.» «Es dünkt mich jetzt beinah ein halbes Jahr», spricht Isolt darauf. Das Kind spricht: «Herrin, ihr habt recht.» Weiter spricht sie, wie mannhaft sich auch Tristan dünke, an ihnen habe er als ein Feigling gehandelt, weil er am selben Tage davon-geritten sei und sie in dieser Noth zurückgelassen habe. «Zeter über die», ruft sie aus, «die mich und den guten Mann bei meinem lieben Herrn, dem König, so verlogen haben! Tantrisel, liebes Kind, mich wundert, daß wir zwei so lange einsam hier gewesen sind in dieser Wüste und von den wilden Thieren verschont blieben und daß wir weder Brot noch Wein noch andere Speise gehabt haben als Wasser und Kräuter. Gott will, daß ich in dieser Wildniss meine Sünden büße. Vielleicht sehe ich nie wieder ein Menschenbild. Ich danke Gott für seine Gnade, daß er dich, liebes Kind, bei mir ließ.» Sie seufzt und spricht: «Ach, König Marke, lieber Herr, daß

wir durch falscher Neider Trug also geschieden sind!» Sie vergießt Zähren, lässt Kräuter und Blumen fallen, windet die Hände und sinkt nieder in den Klee. König Marke springt vom Pferde, läuft auf die Königin zu, fällt vor ihr nieder, umfängt und küsst sie und bittet sie, ihm die Schuld zu vergeben. Er ruft mit seinem Horne das Jagdgesinde herbei; alle freuen sich über diesen Fund. Der König führt die Königin mit sich heim und lebt mit ihr fortan in Liebe vereint.

V. (3608—4094.) Tantrisel hatte sich listig davongestohlen und berichtet dem Oheim Tristan die Begebenheit. Dieser sendet das Kind zurück und entbietet der Königin seinen Segen und seine Treue, und fährt nach Karke, wo er von Herzog und Herzogin, von seinem Schwager Kaedin und der weißhandigen Isolt in Liebe empfangen wird. Isolt hofft, daß, da das Jahr des Gelübdes vergangen sei, Tristan mit ihr leben würde, wie Lieb mit Liebe leben soll. Allein ihre Hoffnung ist vergeblich.

Einmal reiten Herzog Jovelin, die Herzogin Karsie, Kaedin und Isolt Blanschemanis zur Jagd. Tristan begleitet sie. Bei dem Wege gewahrt Isolt an einem Wässerlein Blumen stehen; sie steigt ab, um sie zu einem Kranze zu pflücken. Sie tritt in das Wasser, und dabei springt es ihr unter das Gewand. Sie lächelt und spricht halblaut: «Das Wasser ist weit kühner als der kühne Tristan.» Kaedin hört die Worte, fragt, Isolt entdeckt ihm, daß sie noch Magd sei. Zornig stellt er Tristan zur Rede; der gesteht ihm seine Liebe zu einer andern, zur blonden Isolt, erzählt ihm von seinem Abschied von ihr und von dem Ringe, der ihn an sie allein binde, berichtet ihm ferner von dem Hündlein aus Avelunder, welches seine andere Isolt besser halte, als es ihm hier Isolt die Weißhandige erweise. Zur Wahrheit verpfändet er Leib und Leben. Kaedin ist sofort bereit, deshalb die Reise anzutreten. Sie geben vor, Abenteuer suchen zu wollen, und werden von Vater und Mutter reichlich ausgerüstet. Kaedin tröstet beim Abschiede seine Schwester: wenn er mit Tristan zurückgekehrt sei, werde sie nicht länger Magd bleiben.

Sie finden einen Schiffer aus Litan, dem Truchseß Tinas untergeben, welchen sie zur Überfahrt gewinnen.

VI. (4095—5014.) Tinas heißt die Gäste willkommen und geht dann in Tristan's Auftrage nach Tintajol, wo er König und Königin beim Schachspiele antrifft. Er gesellt sich als

Zuschauer zu ihnen, Isolt erkennt an seinem Ring die Anwesenheit Tristan's, erhebt zum Schein mit dem König einen Zwist wegen des Spiels, um es zu beenden. Isolt bescheidet, während der König ausgeritten ist, Tinas zu sich; er richtet die Botschaft aus: sie solle ihrem Freund das Leben retten. Eine Jagd nach dem blanken Lande wird verabredet. Isolt will Tantrisel, ehe sie komme, voraussenden. Andern Morgens harren Tristan und Kaedin im Hage versteckt; sie schauen den königlichen Zug. Bei jeder Frau des Hofes fragt Kaedin, ob das die Königin sei; und als er Kameline von der Scheteliure mit Brangâne vorbeireiten sieht, gesteht er, nie ein schöneres Weib gesehen zu haben. Dann kamen zwei Zelter, die eine Bahre trugen, auf welcher das Hundhäuslein Petitcriu's stand. Dann erst erscheint Isolt reich geschmückt, geleitet von Tantrisel und dem listigen Antret. Kaedin erschrickt bei dem Anblicke und er spricht: «Eine Sonne steht am Himmel, und hier geht eine zweite Sonne auf.» «Jene Soune», entgegnet Tristan, «ist des Himmels Sonne, diese ist meines Herzens Wonne, die Königin Isolt.» Tantrisel springt vom Pferde und hebt das von Tristan hingeworfene Zweiglein auf. An dieser Stelle steigt die Königin ab, setzt sich in den Klee, lockt das Hündlein und liebkost es. Als Kaedin das gesehen, erlässt er dem Schwager den Eid: so habe es seine Schwester Isolt bei all ihrer Liebe ihm nie erwiesen; ein schöneres Weib habe er nie gesehen.

Isolt heuchelt Krankheit und sendet Antret zum König mit der Botschaft, sie könne den Weg nicht fortsetzen; er möge sie diese Nacht meiden. Dann läuft sie dem Hag entgegen, wo Tristan verborgen war, und gibt ihm in einer Anrede an die Vöglein des Waldes Kunde, wo sie die Nacht zubringen wolle. Des Abends erhält er durch Tantrisel noch genauere Botschaft. Auf das verabredete Hornzeichen treten Tristan und Kaedin in das Zelt, wo außer der Königin sich nur Paranis und Tantrisel, Brangane und Kameline befinden.

Isolt begrüßt die Gäste, Tristan bleibt bei ihr. Kaedin, der bei Brangane und Kameline gesessen, findet an beiden Gefallen. Isolt wirft der Kameline ein Kissen zu, welches sie unter Kaedin's Haupt legen solle. Die kannte die Art des Kissens und verstand den Wink. Kaedin begehrt Kameline's Liebe, sie gewährt ihm die Freiheit, legt ihm das Zauberkissen unter das Haupt, daß er einschläft. Am Morgen wird er von allen verspottet; er klagt sich selbst an, daß er die

Schöne gemieden habe. Tristan und Kaedin scheiden dann aus dem Zelte, begeben sich dahin, wo Kurvenal mit den Pferden gewartet hatte, und reiten gen Litan zu ihrem Freunde Tinas.

VII. (5015—5718.) Die Königin begibt sich zu König Marke. — Tristan wird in Litan siech, wovon Isolt vernimmt. Sie sendet ihm durch Paranis und Tantrisel Arznei, welche ihn heilt. Sein Lockenhaar schert er ab. Tantrisel räth ihm, weil sein Äußeres durch die Krankheit verändert und entstellt sei, Narrenkleider anzulegen und sich wie ein Thor zu geberden und so zur Königin zu gehen. Das befolgt Tristan. Er scherzt wie ein Narr mit Marke und Isolt, wirft ihr einen Bissen Käse zu, und als ihn der König am Ohre zieht, schlägt er mit seinem Kolben nach ihm. Antret will den Schlag auffangen und wird so getroffen, daß er betäubt liegen bleibt. Der Narr haut um sich, alle fliehen; dann macht er Friede. Durch das Kind Tantrisel erfährt die Königin, der Narr sei Tristan.

Der Narr isst an der königlichen Tafel, wo er dem Zwerge Melot eine siedend heiße Pfefferbrühe ins Antlitz gießt, daß seine Augen verbrennen. — Der König reitet auf acht Tage zur Jagd, der Narr bleibt in der Königin Pflege. Auf die Frage der Frauen, wie er heiße, antwortet der Narr: «Peilnetosi», aus welchem Namen Isot hinterrücks «Isoten lieb» herausliest und Tristan in ihm erkennt. Durch Brangane fordert sie den vor der Kemenate liegenden Thoren auf, ihr Bettgeselle zu sein. Am Morgen legt er sich allemal wieder mit dem Kolben auf sein Strohlager.

Der falsche Ritter Pfelerin meldet der Königin die Ankunft des Königs. Die Liebenden müssen sich trennen. Beim Abschied aus der Burg thut der Thor zu Dienst Isoldens einen so gewaltigen Sprung, wie ihn noch niemand ersehen: Pfelerin vermuthet daran Tristan, was ihm der Name Peilnetosi bestätigt. Er jagt ihm nach, erreicht ihn, fordert ihn auf bei der Liebe zur Königin umzukehren. Tristan folgt dem Rufe, sie kämpfen: Pfelerin fällt unter den Streichen des Kolbens. König Marke kommt dazu, erkennt in dem Thoren seinen Neffen und befiehlt, die Jagd auf ihn fortzusetzen. Tristan aber entkommt nach Litan zu Tinas. Dem Könige wird es auszureden versucht, daß der Narr Tristan gewesen sei; er möge seinen Argwohn wider die blonde Königin fahren lassen.

VIII. (5719—6315.) Tristan verabschiedet sich mit seinen Gesellen Kurvenal und Kaedin von Tinas und fährt zurück nach Arundel. Auf der Reise erbittet sich Kaedin Tristan's Beistand. In Gamaroch, dem Nachbarlande von Arundel, wohne auf der Burg Gamarke der Ritter Nampotenis, dessen Gemahlin Kassie er von Kind auf geliebt habe. Sie werde von Nampotenis streng gehütet und verschlossen gehalten. Wie sie der Burg nahen, werden sie von dem entgegenreitenden Wirthe als Gäste willkommen geheißen. Tristan schreibt für Kaedin ein Brieflein, das dieser der Herrin geben soll. In dem Brieflein wird sie ersucht, dem Gemahl während des Schlafes die Schlüssel zu stehlen, sie in Wachs abzudrücken und das Wachs vor die Thür der Kemenate zu legen. Sie thut es, Kaedin findet in Freuden das Wachs und reitet andern Morgens mit Tristan nach Karke. — Dort werden sie von Herzog Jovelin, von der Herzogin und von der tugendreichen Isolt liebevoll empfangen. Tristan lebt fortan mit Isolt, wie ein Mann mit liebem Weibe leben soll.

Kaedin trägt sein Wachs zu einem kunstfertigen Schmiede, der ihm die Schlüssel liefert. Mit Tristan bricht er nach Gamarke auf, sie schaffen sich, während Nampotenis jagt, Eingang. Kassie nimmt Kaedin zu sich in die Kemenate, Tristan bleibt die Zeit bei den Frauen. Beim Ausreiten aus der Burg verliert Kaedin seinen Schattenhut von Blumen. Nampotenis erblickt den Hut bei der Rückkehr im Graben liegen, vermuthet Gäste, sucht die Burg aus und zwingt schließlich Kassie zum Geständniss. Dann jagt er nach, ereilt die beiden Helden und bringt sie durch den Ruf, um Isolden und um Kassie's Liebe umzukehren, zum Stehen. Nampotenis ersticht den Kaedin und fällt von Tristan's Hand. Einer seiner Begleiter verwundet Tristan mit einem vergifteten Speere. Tristan kann noch den todten Freund nach Karke führen, der von allen beklagt und in der Kirche fürstlich begraben wird.

IX. (6316—Schluß.) Dem todwunden Tristan kann kein Arzt helfen. Er sendet daher Kurvenal nach Tintajol zu Isolt, sie möge kommen, um ihn zu heilen. Der Schiffer solle ein weißes Segel anbinden, wenn sie komme, ein schwarzes, wenn sie nicht komme. Isolt ist zugleich bereit zu fahren.

Isolt Blanschemanis pflegte derweil ihren Tristan; vielleicht grämte es sie, daß er nach jener Isolt gesandt hatte. Sie tritt oft an das Fenster, um des Schiffes Ankunft zu er-

spähen. Endlich sieht sie das weiße Segel glänzen. Aber auf Tristan's Frage, wie das Segel beschaffen sei, antwortet sie: «Ich sah ein schwarzes Segel.» «Schwarz?» sprach Tristan. «Ja», sprach Isolt. Alsbald brach sein Herz. Isolt schrie voll Jammer: «Ich habe gescherzt, Tristan! Das Segel ist weiß, das ich dort auf dem Meere gesehen habe.» Aber wie viel sie rief, es war geschehen. — Tristan's Leichnam wird eingebalsamt, aufgebahrt und mit Blumen bestreut. Die Glocken läuten, als Kurvenal mit Isolt von Kurnewal ans Land tritt. Sie fragen die Klagenden um Tristan. «Er ist todt, Tristan», ist die Antwort. «Welcher Tristan?» spricht weiter das schöne Weib, weil sie hoffte, es hieße noch einer Tristan wie er. «Der Parmenois», spricht der Gefragte. Isolt fällt in Ohnmacht, weinen kann sie nicht. Dann führt sie Kurvenal zum Münster und zu dem Todten auf der Bahre. Sie stürzt sich auf ihn, kein Wort kommt aus ihren Lippen, der Tod bricht ihr das Herz entzwei. Isolt, die todte Königin, wird sogleich eingebalsamt, in den Sarg gelegt und auf die Bahre. Kurvenal erhebt laute und innige Klage. — Herzog Jovelin denkt an das Begräbniss der beiden Todten.

König Marke hört die Märe von Isoldens Flucht und fährt gen Karke und wird von Herzog Jovelin empfangen und vernimmt die Trauerkunde. Kurvenal verschweigt ihm nicht, was er weiß, wie ihnen der Trank auf der See gegeben ward, von Tristan's tödlicher Verwundung zu Gamaroch. Marke klagt: «O weh, Tristan, hättest du mir das bekannt, ich hätte dir Isolt zum Weibe gegeben!»

Marke nimmt die Todten mit sich nach Tintajol, wo sie auf der Burg in zwei Särgen von edelem Marmelstein begraben werden. Er stiftet ein Kloster ze Sente Merjen Stern; dort finden sie ihre Ruhe, dorthin begibt sich auch Marke, nachdem er Kurvenal beide Königreiche übereignet hatte. Auf Tristan's Sarg lässt König Marke einen Rosendorn, auf Isolt eine grüne Weinrebe pelzen. Die Wurzeln wachsen zusammen, Busch und Rebe flechten sich ineinander.

WORTREGISTER.

c mit Ausnahme von Aspirata *ch* an Stelle von *k* oder *z*; *q* unter *k*; *f* öfters an Stelle von *v*. Die Adjectiva auf *-ig* auch gegen den Text verzeichnet *-ic* außer in Zusammensetzung.

a *franz. præp.* 2396.

-â *beim Imper.* 3715.

ab- *s. ap-*.

ab, abe *adv.* *dâ*—*abe* 10116. *dar* *abe* 4617. *abe* *und, oder* *an* 833. 15154. 15303. *an*—*und* *abe* 890.— *bei Verben s. brechen. gân. komen. nemen, genemen. leiten. gewinnen. gewanken.*

ab *adv. Kürzung* (in der Senkung) = *aber*.

âbenden *swv.* *âbende* *werden* 7343.

aber, ab *adv.* 409. 4291. *aber* *wider* 19250. *conj. und* *aber* 748.

adjût *franz.* 3135.

after *præp.* 6934.

agestein *stm.* 8092.

ahî *interj.* 4620.

ahselbein *stn.* 2558.

æhtærinne *stf.* 18042.

ahtbæren *swv.* 6077.

ahte *Zahlw.* = *acht*.

ahte *stf.* = *Acht*. 3087. 8083. 8154. *a. gewinnen* 10398. *ûzer* *ahte* 15798.

ahte *præt.* = *achtete*.

ahten *swv.* 922. 14733.

ahzehen *Zahlw.* = *achtzehn*.

âkust *stf.* 12243.

al *adj. (fem. u. pl. neutr. elliu* = *alliu) u. adv.* — *adj.* *alles* *gâhes* 12348. — *adv.* *al* *besunder* 1271. *al* *eine* (*adj.*) 1272. *al* *gemeine* 2255. *al* *geliche* 2448. — *adv. conj.* *al* 6267. — *al* *eine* 222. *des* *al* *ein* 11582 (?). — *s. betalle. mitalle.*

Alamânje *swm.* 3701.

âlaster *stn.* 15492.

alde *conj.* 340.

allenthalben *adv. mit gen.* 2498.

allerbeste *adv.* 1373.

allerjungest *adv.* 3180.

allermeiste *adv.* = *allermeist*.

allernâhest *adv.* 14977.

allez *adv.* 572.

allez *adj. subst.* 193.

allez *franz. imper.* 3204.

âllich *adj.* 770.

âllich, âlliche *adv.* 6008.

almeistic *adv.* 3340.

alrêrste *adv.* 788. 1092.

alrihte *in alr. adv.* 15527.

als, also, alsô *adv. demonstr.* 27 *relat.*

u. conj. 3. 51. 1545. 2265. 2306. 9746.

reht' als 25.

als *franz.* 18713.

alsam *adv.* 285.

alsus *adv. s. zu* 43.

alten *swv.* 13067.

alter *stn. alterseine* *adj.* 11586.

alwære *adj.* = *albern*.

alze = *allzu*.

âmâhtic *adj.* 15609.

amant *franz.* 16704.

ambet *stn.* 3320. 4564.

ameiren *swv.* 12069.

amie *franz.* 19217.

amie *stf.* 11492.

amis *franz.* 2679.

amme *swf., nhd. stf. sing.*

ampære *stf.* 9157.

- amûr *franz.* 1360.
amûren *swv.* 12069.
an *præp. mit dat.* 152. 1070. 1453.
2188. 3665. 5081. 5254. 8605. 12530.
14994. 14996. 18347. *mit acc.* 1308.
1382. 3284. 4372. 4423. 6365. 6781.
13351. 14994. 18063.
an, ane *adv.* dar an 93. 10562.
hier an 6152. 9755. an—und abe
890. abe und, oder an 833. 15154.
15303. — bei *Verben s.* gân. grifen.
heben. kâren. komen. legen. lieben.
erliegen. ligen. nemen, genemen.
rûeren. sagen. sehen. sigen. spilen.
sprechen. stôzen. stricken. suo-
chen. tragen. triben. ertriegen.
gevâhen. vallen. wahsen. wânen.
gewinnen. zemen. — dar an bei
Verben s. komen. lâzen. ligen.
ânam *sum.* 321.
andâht *stf.* 15156. 17044. 18330.
ande *adj.* 8992.
ande *adv.* 17841. *compar.* ander 17846.
ande *swm.* 7088.
ande *præt.* = endete.
anden *swv.* mich andet 9359.
ander *adj.* (ander *ôfters* = *nhd.*
andere, anderer.) 1370. 6683. selb
ander 11184. anders tages 12488.
anderhalben *adv.* 11189.
anderhalb *adv.* 6744. 14431.
anders *adv.* 7.
anderstunt 1424.
anderswâ 183.
anderunge *stf.* 11790. 17373.
âne *adj. mit gen.* 1490. 4368. 15246.
âne *præp.* 627. 9356. 18316. â. lougen
11224. â. missewende 1807.
anengege *stn.* 3989.
(anen *swv.* Hs. F 9359.)
anevanc *stm.* = *Anfang.*
ange *adv.* 1209. 1982. 4352.
angel *stm.* 15063.
angen *swv.* 12369. 17866.
angeslich, ângeslich *adj.* 1597.
angest *subst.* 1257. 1550. *plur.* 9223.
a. nemen 9120.
angestbære *adj.* 6438.
angesten *swv. subst. inf. stn.* 9314.
angesthaft *adj.* 9626.
anclich, ancliche *adv.* 4352.
ansprâche *stf.* 5637. 15420.
ante *præt.* = endete.
antiste *swm.* 15309.
antlütze *stn.* = *Antlitz.*
antlützen *swv.* 15098.
antphanc *stm.* 487. antfanc 18628.
antwerc *stn.* 14516.
antwurt *stf. stn.* 14023.
antwurte *præt.* = *antwortete.*
antwürte *stf. stn.* = *Antwort.*
antwürte *præt. conj.* = *antwortete.*
antwürten *swv.* 5962. 11037.
apgründe *stn.* 2427.
ar *swm.* = *Aar stn. swm.*
arbeit, arebeit *stf.* 974.
arbeitsælic *adj.* 2128.
arbeitsam *adj.* 17084.
arc *adj.* 1474. 5978. zer ergeren hant
15407.
arc *stm.* 9863.
arke *swf.* 8113.
archeit *stf.* 289.
arclich *adj.* 16796.
arcwân *stm.* = *Argwohn,*
arcwânen *swv.* 13759.
arm *adj.* 198. 12312.
arm *stm.* an den arm 1308. under
armen 3328.
armbrust *stn.* = *Armbrust stf.*
armekeit *stf.* 6154.
armeclich *adj.* 4000.
armen *swv.* 13067.
armuot *stn.* 3795. 4454.
art *subst.* 3794. 6723. *stm.* 15820 *stf.*
9659.
arten *swv. part.* gartet 9938.
arzât, arzet *stm.* = *Arzt. pl.* arzâte.
arzâtie *stf.* 12174.
arzâtin, arzâtinne *stf.* = *Ärztin.*
arzâtlich *adj.* = *ärztlich.*
âswich *stm.* 15082.
avant *franz.* 3204.
âventiure *stf.* 151. 246. 3269. 11637.
von âvent. 735. an â. geben 6162.
âventiurære *stm.* 9328.
bal *præt. von bellen, nhd. swv.* bellte.
balle *swm.* in ballen wis 1028.
balde *adv.* nie sô b. 13260. *compar.*
balder 8950.
bâlderichen (?) 8966.
balmen *plur.* 2647.
balseme *swm.* 16504.
balsemen *swv.* 16835. 17987.
baltenære *stm.* 15636.
baltliche, bältliche *adv.* 10651. *com-*
par. baltlicher 1096.
ban *stm.* 7206.
ban *stf.* = *Bahn.*
baneken *swv. refl.* 2100.
banekie *stf.* 410.
banier *subst.* 5582.

- baniere *stf.* 4578. 4797.
 bar *adj.* 10367.
 bar *præt. von* beren, bern.
 bære *præt. conj. von* bern.
 bâren *pl. præt. von* beren, bern.
 bâren *swv.* ûf b. 5620.
 barke *swf.* = *nhd. stf. sing.*
 barn *stn. muoter* b. 2320. vålandes
 b. 15965.
 barûn *stm.* = *Baron.*
 barûnie *stf.* = *Baronie.*
 bast *stm.* 2827. 17111.
 bataljen *swv. subst. inf.* 385.
 batêle *subst.* 12532.
 baz *adv.* 447. 17184. b. komen 5694.
 bêâ *franz.* 10721. bêâs 2395.
 bedact *part.* = *bedeckt.*
 bedâht *part.* kurze bed. 4556. wol
 bed. 2690.
 bedâhtekeit *stf.* 9991.
 bêde = beide.
 bedenken *swv.* 496. 6563. 14803. 14925.
 bedûhte *præt. von* bedunken, be-
 dûnken.
 begân, begên *stv.* 705. 13338. beg.
 mit einem 5143. *refl. mit gen.*
 3286.
 begarwe *ad.* 7773.
 begeben *stv.* 5296.
 begenen *swv.* 16142.
 beginnen *stswv. mit inf.* 160. *mit gen.*
 2085. *auxiliar* 7208.
 begunde *præt.* = *began.*
 begraben *stv.* 14469.
 begrifen *stv.* 12366.
 behaben *swv.* 11302. 11341. 12927.
 15297. 18526.
 behalten *stf.* 6240. 6672. 11684. 13227.
 18852. vor beh. 2071.
 behandeln *adv.* 2173. 11156.
 behendekeit *stf.* 8142.
 behendeclîche *adv.* 700.
 beherten *swv.* 6305.
 beide *adj.* b. — und 1293. beider sit
 5525.
 beiden *swv.] part. gebeidet adj.* 13770.
 beidenthalben *adv.* 8496.
 bein *stn.* 6931. ze beine gân 6486.
 beit *præt. von* biten.
 beite = *beitete præt. von* beiten.
 beiten *swv.* 5916.
 bejagen *swv.* 4878.
 bejac *stm.* 12298. 12979.
 bekennen *swv.* 3819. 15438.
 beklîben *stv.* 19097.
 bekommen *stv.* 17310. *mit dat.* 7117.
 becrôieren *swv.* 5060.
 bekumben *swv.* = *bekümmern.*
 belangen *swv. unpers.* 18608.
 belde *stf.* 11976.
 bêle *franz.* 741.
 beleip *præt. von* belîben = *blieb.*
 belêhen *swv.* = *belêhenen, belehnen.*
 beleiten *swv.* 14651.
 belibe *præt. conj. von* belîben.
 belîben *part. von* belîben. — *part.*
adj. 12148.
 belîben, blîben *stv.* 4356.
 beliegen *stv.* 14932.
 beligen *stv.* 6098.
 bemæren *swv.* 125.
 bemeinen *swv.* 16726.
 bemeistern *swv.* 6650.
 bemerken *swv. præt. bemarctê* 9337.
 benahten *swv.* 2518.
 benamen *adv.* 143.
 benemen *stv.* 2595.
 benennen *swv.* 535. 16703. (Hs. F
 16726.) vor ben. 11383.
 beniten *præt. plur. conj. von* beni-
 den, *beneiden.*
 benie *franz.* 2683. dê ben. 2960.
 benœten *swv.* 12897.
 ber *swm.* = *Bär.*
 ber *stf. stn.* niht ein b. 16272.
 berâten *stv.* 4062.
 bereden *swv.* 5447. 12006. 13245.
 16012.
 bereit, bereite *adj.* 2918.
 bereite *adv.* 2470. 13483.
 bereite *præt.* = *bereitete.*
 bereiten *swv. mit acc. und gen.*
 15606.
 bereitschaft *stf.* 3992. 4928.
 beren, bern *stv.* 253.
 berihten *swv.* 2406. 11435.
 beriten *stv.* 1125.
 berc *stw.* wider b. 16957.
 berlin *stn.* = *Perle stf.*
 besagen *swv.* 4775.
 besamenen *swv.* 6416.
 besat *part. von* besetzen.
 beschaben *part. adj.* 3995.
 bescheiden *stv.* 5071. 6389. 7885.
 11020. 12177. 13508. 17688. *refl.*
 4512.
 bescheiden *part. von* bescheiden =
nhd. beschieden. — part. adj. =
nhd. 5754.
 bescheidenheit *stf.* 3095. 4567.
 bescheidenlich *adj.* 5050.
 bescheidenliche, bescheidenlichen,
adv. 2105. 14637.
 bescheinen *swv.* 4213.

- beschelen, bescheln *swv.* 2878.
 beschouwen *swv.* 11665.
 besehen *stv.* 2243.
 besenden *swv.* 1127.
 besengen *swv.* 9247.
 besetzen *swv.* 524. 7311. 7336. 8165.
 11020. 11781. 12576. 12586.
 besingen *stv.* 4775.
 besitzen *stv.* 383. 435.
 beslihten *swv.* 2405. 16818.
 besnaben *swv.* 4662.
 besniden *stv.* 4727. *part.* besniten
 3274.
 besnit *part.* = *beschneit.*
 besorgen *swv.* besorget werden 2359.
 bespart *part.* von besperren.
 besperren *swv.* 16702. vor *besp.*
 17034.
 besprechen *stv.* 535. 15416.
 bestân, bestên *stv. anom.* 1531. 5806.
 mit *dat.* 9589. mit *acc.* 15250. mich
 bestât 4142. 4580. 4935. 19155.
 bestaten *swv. præt.* bestatte. 12573.
 bestâten *swv.* 9980.
 beste *adj.* zem besten gezalt 6512.
 beste *adv.* 3374.
 besunder *adv.* 629. al bes. 1271.
 besuochen *swv.* 8863.
 beswæren *swv.* 754.
 beswichen *stv.* 13423.
 betagen *swv.* 12630.
 betalle *adv.* 7019.
 bete *stf.* 525. b. leisten 19107. mit
 gebote und (noch) mit b. 525.
 6252.
 betevart *stf.* 13690.
 betewip *stn.* 1265.
 betihten *swv.* 4941. 11436.
 betouwet *part.* = *bethaut.*
 betragen *swv. refl.* 8813.
 betrahten *swv.* 18. 7305.
 betrâhtic *adj.* 3116. 5754.
 betrechen *stv. part.* betrochen. 19052.
 betriegen *stv.* die stunde betr.
 17110.
 betrouc *præt.* = *betrog.*
 betrüeben *swv.* 12826.
 bettegelt *stn.* 12613.
 bettelachen *stn.* 15198.
 bettemære *stn.* 14032.
 bettespil *stn.* 12620.
 bettewât *stf.* 13537.
 betwingen *stv.* 16605.
 betwungenlich *adj.* 2069.
 bevalch *præt.* von bevelhen, *be-*
fehlen.
 bevelhen *stv.* 442.
 bevilm *swv.* mich bevilt mit *gen.*
 4939.
 bevinden *stv.* 1927. 19515.
 bevolhen *part.* von bevelhen.
 befulhen *præt. pl.* von bevelhen.
 bewænen *swv.* 13552.
 bewac *præt.* von bewegen.
 bewærde *stf.* 6491. 11235.
 bewaren, bewarn *swv.* 1512. 2042.
 3320. 12574. 13453. mit *folg. neg.*
 Satze 2328. mit *præp.* von 12474.
refl. 3437. 9735.
 bewæren *swv.* 5447.
 bewegen *stv. refl.* mit *gen.* 1707. dar
 5796. dar mit *gen.* 18105.
 bewenden *swv.* 19533.
 bewiget 3. *pers. præs.* von bewegen.
 bewisen *swv.* 1541. 4152. 15530.
 beworrenheit *stf.* 873.
 bezihen *stv. part.* bezigen 15496.
 beziunen *swv.* 5543.
 bezzeren *swv.* 5234. 15726.
 bi *præp.* 120. 4172. 5410. 10924.
 bi *adv.* 12733. dâ bi 3658. — bei *Ver-*
ben s. erkennen *refl. stân. frâ-*
gen (?). wesen. wonen.
 biben *swv.* = *beben.*
 biderbe *adj.* 360.
 bienvenianz *franz.* 16191.
 bieten *stv.* 1527. 1544 (1537). *refl.*
 393. ûz b. *refl.* 15837.
 bickelwort *stn.* 4639.
 bil *stn.* 2765.
 bilant *stn.* 449.
 bildære *stn.* 6648.
 bilde *stn.* 1802. 15058.
 bilgerim *stn.* = *Pilgrim.*
 bilgerin *adj.* (?) valken bilgerine
 2202.
 billich *stn.* 6429. 9374.
 billiche *adv.* 2914. b. wol 3692.
 billicher *comp.* 4655.
 billichen *swv.* 5675.
 bilsensâme *sum.* 12232.
 binden *stv.* 16560. nâhe gebunden
 2642.
 binnen *adv.* 16935.
 biric *adj.* 16464.
 birsarmbrust *stn.* 16649.
 birsen *swv.* 2116.
 birt 3. *pers. præs.* von beren.
 bite *stf.* 3855. 8860. 9979.
 biten *stv.* 3110. 12295.
 biten *præt. plur.* von biten.
 biten *stv.* 1664.
 biute 1. *pers. præs.* von bieten.
 biz *adv. conj.* = *bis.* b. daz 14998.

- blâ *adj.*, *gen.* blâwes, blau.
 blæjen *swv.* 15064.
 blanche *franz.* 18713.
 blante *præt.* = *blendete.*
 bleichen *swv.* 14322.
 bliât *stm.* 15203.
 blich *adj.* 19319.
 blichen *stv.* 14322. (19319).
 bliin *adj.* = *bleien*, *bleiern.*
 blint *adj.* mit *gen.* 17778.
 blintlichen *adv.* 1290.
 blüejen, blüen *swv.* = *blühen.*
 blüemen *swv.* 23.
 blunde *adj.* = *blonde.*
 bluome *swm.* *stf.* 18962.
 bluot *stf.* = *Blüte.*
 bluote *præt.* = *blühte.*
 bône *stf.* nicht eine b. 16880. niht
 eine halbe b. 15995.
 boneure *franz.* a b. 3200.
 borc *stm.* 277.
 bort *st. subst.* 5246.
 borte *swm.* 10911.
 bortelin *stn.* = *Börtlein.*
 bôse *adj.* 18643.
 bote *swm.* boten tuon 526.
 boteschaft *stf.* 5911. 8531. 14881.
 braht *stm.* 12446.
 brâht *part.* = *gebracht.*
 bracke *swm.* 3039.
 • bran *præt.* von brinnen, *nhd.* brannte.
 brast *præt.* von bresten.
 brâte *swm.* 2903.
 brechen *stv.* 1741. 8982. *refl.* 6273.
 11314. abe br. 371.
 breiten *swv.* 3602. 17059. vür br.
 15126.
 bresten *stv.* 258. 15220.
 brief *stm.*, *gen.* briefes. 8143. 14158.
 bringen *swv.* 7680. in gedanke br.
 8511. ze mære br. 8334. innen br.
 10425. üz br. 10460. vür br. 3595.
 19073.
 brinnen *stv.* 113. 11122.
 britel *stm.* 7045.
 briten *stv.* 667.
 Britûn *stm.* 330. 429. (13292.)
 britûnisch, britûnsch *adj.* 152.
 Britûnois *stm.* 3678.
 briuwen *stv.* 13027.
 brôt *stn.* niht ein halbez br. 8673.
 brucke *swf.* 8701.
 brûn *adj.* 665.
 brünieren *swv.* 6615.
 brunne *swm.* = *Brunnen stn.*
 brünreidelohht *adj.* 3334.
 brünreit *adj.* 3919.
 bruoder *pl.* = *Brüder.*
 brüste *dat. sg.* von *brust.*
 brütlete *stf.* 12353.
 bú *stm. gen.* búwes. 2525.
 buege *plur.* von *buoc.*
 buezen *swv.* 1511.
 bühel *stm.* 16972.
 bühse *swf.* 4669. 7948.
 buhurdieren *swv.* 617.
 buhurt *stm.* 650.
 buoch *stn.* der buoche lère 2063.
 swarziu buoch 4688. buochen
dat. pl.
 buochstap *stm.* = *Buchstabe swm.*
plur.
 buoc *stm.* 2884.
 buocbein *stn.* 2874.
 buosem *stm.* = *Busen.*
 buoze *stf.* 12044. ze b. stân 781.
 bürge *dat. u. pl.* von *burc*, = *Burg*,
Burgen.
 burgen *præt. plur.* von *bergen*, =
bargen.
 bürtic *adj.* 2694.
 buten *præt. plur.* von *bieten*, =
boten.
 búwen *swv.* (*part. st.* gebúwen)
 9533. 12241. 16490. 17955.
 buzèle *franz.* 742.
 dá *adv. demonstr.* 3972. 15064. dá—
 dá 11. 12. dá und dá 9206. dá—
 abe 10116. dá bi 3658. da en-
 gegene 10907. dá mite 2806. dá
 van 11356. dá vor 488. 2070. 8742.
 12237. dá ze hove 4809. 4871. dá
 zuo 7747. *relat.* 22. dá—üz 5534.
 damoiséle *franz.* 9169.
 dan *franz.* 3751.
 dan *adv.* 783. 9407. 18224. dar oder
 d. 15153. her d. 10040. 17418. hin
 d. 10915. 17411. 17418. von d. 4227.
 — bei *Verben s.* kèren. kómen.
 scheiden. stricken. — her d., hin
 d. s. ligen. tragen. tuon.
 dane = da, dá-ne (*Negation*).
 danc *stm.* áne d. 4761.
 danne *adv.* 35. 17525. *nach comp.*
 124. ouch d. 10399. von d. 1618.
 dannen *adv.* 838.
 dannoch *adv.* 196.
 dar *adv.* 302. 5796. d. oder dan 15133.
 dar abe 4617. dar an 93. 10562.
 — bei *Verben s.* haben. legen.
 sprechen. tragen.
 darte *præt.* von *derren*, = *dörnte.*

daz *pron. demonstr.* durch d. 87. über d. 17881. umbe d. 779. *relat.* 178. 2470. *conj.* 293. 14538. 14726. 14799. 18599. *ét d.* 14216.
 dê *franz.* 471. 2679. (3135). 3158. (3257).
 dê *benie* 2960.
 dehein, kein *adj. pron.* 52. 95. 6607. 16465. *deh. mē* 2150. *deh. sin . . .* 3795.
 deist = daz ist.
 deiswâr = daz ist wâr.
 deckelachen *stn.* 15226.
 den *acc. sing. = nhd., dat. plur. art. = nhd., dat. pl. demonstr. u. relat. = nhd. denen.*
 denken *swv.* 8512. *mit gen.* 3522. 10459. *hie zuo d.* 6381.
 denne *adv.* 19079.
 der *pron. = nhd.; der gen. u. dat. fem. sing., gen. pl. demonstr. und relat. = nhd. deren, derer. — demonstr.* 2263. 5736. 15926. 17966. *correlat. = swer* 1123. 5704. 8917. 9964. 15405. 16439. 17896. *art. vor Adj.* 744. 15337. *vor Possessivpron.* 39.
 der *adv. = dar, dâr, dâ* 193. 12223. 15722.
 der = dar-, (*nhd. dar- und da-*) *unter den betreffenden Adverbien.*
 des *pron. gen. art. = nhd., des demonstr. und relat. = nhd. dessen. — gen. neutr. demonstr. des niht* 4840. *relat.* 1802. *adv.* 322. *des al ein* 11582 (?). *sit des* 4121.
 deste = desto.
 dēus *franz.* 3135. (3158). 3257.
 deweder *adj. pron.* 817.
 die *plur. neutr. = diu* 2541.
 diech *stn.* 6928.
 diemüete *adj.* 5027.
 diemüete *stf.* 5048.
 dienen *swv. mit acc.* 8175. 13774. 18687.
 dienst, dienst *stn.* 5137. 7812. 16891.
 dienstbære *adj.* 5963.
 diensthaft *adj.* 2408.
 diet *stf.* 7104.
 diezen *stv.* 4044. 4865.
 dicke *adj.* 1267.
 dicke *adv.* 278.
 dîn *gen. des Personalpr. = nhd. dein, deiner.*
 dingen *swv.* 8202.
 dinc *stn.* 25. 107. 1206. *plur.* 1238. *alle siniu d.* 701. *in (unter) disen dingen* 2399. *wildiu d.* 17455.

dirre *pron. = disere, dieser.*
 dis *vereinzelt in der Senkung = dise, disiu.*
 discantoit *franz.* 17375.
 distel *stm., nhd. stf. sing.*
 distelin *adj.* 18078.
 dit *franz.* 742.
 diu *fem. nom. sing. u. neutr. plur. von der, nhd. die. — diu correl.* 17973.
 diu *instrument. von daz. diu geliche* 135. 15169. 15918. *unter d.* 2618. *von d.* 123.
 diube *stf.* 12298.
 diuchte *præt. conj. von dunken.*
 dô *adv. demonstr.* 470. *wie dô* 5225. *conj.* 303.
 doch *adv. demonstr.* 110. 18469. *und doch* 93. *conj.* 109. 14236.
 dolen, doln *swv.* 12692.
 dôn *stm.* (3246).
 doenen *swv.* 3586. 4790.
 dorfte *præt. von durfen.*
 dorperheit *stf.* 15495.
 dorperie *stf.* 16620.
 dôz *stm.* 9053.
 dôz *præt. von diezen.*
 dræjen *swv., præt. dræte.* 10900.
 drâte *adv.* 6134.
 driakel *stm.* 9440.
 drien *swv.] part. gedriet adj.* 1828.
 drihe *stf.* 6559.
 drin *dat. von dri = drin, nhd. dreien.*
 driu *neutr. von dri.*
 drô *stf.* 6436.
 drûe *franz.* 19217.
 drungen *præt. pl. von dringen, = drangen.*
 dûhte *præt. von dunken.*
 duin *franz.* 3267.
 duc *franz. li d.* 332.
 dûme *swm. = Daumen stn.*
 dunkelin *stn.* 13058.
 duo *adv. = dô.*
 dur *præp. = durch.*
 durch *præp.* 87. 777. 5782. 5791. 13990. *d. daz* 87.
 durchliuhtic *adj.* 4900.
 durchlüter *adj.* 11730.
 durchvärwen *swv.* 4623.
 durnächte *adj.* 1166.
 durnächte *stf.* 15746.
 durnächtekeit *stf.* 5761.
 durnächteclich *adj.* 12451.
 durnächtic *adj.* 16790.
 dürre *stf.* 17333.
 durfen *swv. anom.* 2667.

- duz *stm.* 17167.
 düze *franz.* 3267. dūz 10721.
- ê *adv.* = *ehe, eher.* ê mâles = *ehemals.*
 ê *stf.* 11862. 15298. 16694. gotes ê 8191.
 eben, ebene *adj.* 4659.
 eben- 248. 10874.
 ebene *adv.* 56. 5689. 6685. 7409. *superl.*
 ebeneste 10748.
 ebenen *swv.* 457.
 ebengelich *adj.* 4987.
 ebengrôz *adj.* 248.
 ebenguot *adj.* 10874.
 ebenhêr *adj.* 4387.
 ebenlicht *adj.* 6638.
 ebenmâzen *swv.* 8100.
 ebenrich *adj.* 4988.
 ebenwillic *adj.* 4523.
 ebenziere *adj.* 4988.
 edelen *swv.* 174.
 edelich *adj.* 2855.
 edelkeit *stf.* 5025. 6051.
 egeslich *adj.* 8973.
 êhaft *adj.* 8205.
 eigen *adj. subst. stm.* 6037.
 eigenschaft *stf.* 6112. 17048.
 eigenschalc *stm.* 6150.
 eilif *Zahlw.* = *eilf, elf.*
 eime, eim = *eineme, einem.*
 ein *ôfters* = *einer, eine, einz.* — *unbest. Art.* 6041. 8799. 11225. *im Plur.* 5399. (17892). *neutr.* über ein 5687. under ein 10933. s. *enein adv.* des al ein 11582 (?).
 eine *adj.* 1163. 1486. 11446. in eine sit 6885. al eine 1272. s. *alterseine.*
 eine. al eine *adv. conj.* 222.
 einbære *adj.* 2391. 16969.
 einbæreliche *adv.* 911.
 eine *stf.* 18148.
 eines *adv.* 10435 (?). 11537. 12838.
 einhalb *adv.* 14430.
 einic *adj.* 7724.
 einœde *subst.* 1274.
 einsit *adv.* 18915.
 eintweder *conj.* = *entweder.*
 einunge *stf.* 12178.
 einvalt *adj.* 11720. 13657.
 einvalte *stf.* 16936.
 einvaltecliche *adv.* 19398.
 einwic *stm.* 5912.
 einzel *adj.* = *einzel.*
 einzelinc *adj.* 19242.
 eischen *stv. præt. iesch.* 12642.
- eiten *swv.* 4891.
 eiter *stm.* 15063.
 eiterin *adj.* 15046.
 eiterslange *swm.* 15092.
 êliche *adv.* = *ehelich.*
 ellen *stm.* 7010.
 ellende *adj.* 2481. 11430.
 elliu *fem. u. pl. neutr. von al.*
 emzekeit *stf.* = *Emsigkeit.*
 en- *proklitische Negation s. -ne.*
 en- *ôfters* = *ent-, auch = nhd. em-*
 en *præp. franz.* 19218.
 enbâren *swv.* 12385 (?).
 enberen, enbern *stv.* 117. 3366.
 enbesten *swv.* 2811.
 enbir 1. *pers. præs. von enbern.*
 enbizen *stv.* 11462.
 enbor *adv.* enb. gèn 13594.
 enbrinnen *stv.* 17579.
 enbute *præc. conj. von enbieten, = entbôte.*
 ende *stm.* 2901. 16168. des endes 5346. manegen enden 11807. *stm.* (zu 2014). swelhen ende 2511. swelhen enden 6020. mit einem ende 2013. von ende 3311. e. nemen 5406. 8922. ze e. komen mit gen. 10605.
 ende- 1934.
 endehaft *adj.* 9616. 9984.
 endeclich *adj.* 3761. 5072.
 endecliche *adv.* 13655.
 endeliche *adv.* 3101.
 endelôs *adj. superl.* endelöst 12285.
 endenôt *stf.* 12940.
 endetac *stm.* 1934.
 endezil *stm.* 10902.
 enein *adv.* 396. 820. eneine 410. s. *ferner die Verba gån. gehellen. komen. tragen. triben. weben. werden.*
 enge *stf.* 17347.
 engegene *adv.* da eng. 10907. eng. machen 559.
 engen *swv.* 10909.
 enkel *stm.* 2640.
 enkelin *stm.* 15664.
 enkeren *swv.* = *ankern* (7413).
 enmitten *adv.* 4855.
 enph- *ôfters, = entf.*
 enrihte *adv.* 3070. 6840.
 ensament *adv.* 13859.
 enterben *swv.* 2034.
 enthaben *swv. refl. mit gen.* 17973. *mit præp.* an 12145.
 entherzen *swv.* 11892.
 enthiuten *swv.* 2798.

- entlesten *swv.* 2914.
 entnæjen *swv.* 2872.
 entrennen *swv.* 2875.
 entrinnen *stv.* vor entr. 9040.
 entriten *stv.* 2698.
 entriuwen *adv.* 1037.
 entsagen *swv.* 12449.
 entschumpfieren *swv.* 18917.
 entseben *stv.* 845.
 entsitzen *stv.* 11047.
 entsliezen *stv.* 16928.
 entsorgen *swv.* 79.
 entstân, enstân *stv. refl.* 1077. 10318.
 enstricken *swv.* 9406.
 entwæten *swv.* 2871.
 entwêlen *swv.* 16679.
 entwenken *swv.* 11783.
 entwerden *stv.* 17308.
 entweren, entwern *swv.* 9570. 12272.
 entwerfen *stv.* 3083. 17301.
 entwesen *stv.* 18603.
 entwichen *stv.* 4530. 11242. 11854.
 14078.
 entwürken *swv. anom.* 9093.
 entzunte *præt. von* entzünden.
 envollen *adv.* 18866.
 enwec *adv.* 2933.
 enwette *adv.* 16897.
 enwiderstrit *adv.* 623.
 enzelt *adv.* 8950.
 enzwischen *præp.* 3953.
 er- in Verben 1735.
 êr *stm.* 16149. 16702.
 erbære *stm.* 10567.
 êrbære *adj.* 419.
 erbarmekeit *stf.* 4269.
 erbärmeclich *adj.* 1764. *compar.*
 1743 (?).
 erbärmecliche *adv.* 12854.
 erbe- 16848.
 erbeiten *swv.* 1438.
 erbeizen *swv.* 3324.
 erbelgen *stv. part. erolgen adj.* 765.
 erbeminne *stswf.* 19183.
 erben *swv.* 5193. 5850. 8507.
 erbepfluoc *stm.* 16848.
 erbesmerze *swm.* 29131.
 erbevater *stm.* 4299.
 erbevogetin *stf.* 11769.
 erbiben *swv. = erbeben.*
 erbiten *stv.* 1537.
 erbiten *stv. mit acc.* 946 (?) *mit acc.*
u. gen. 14002.
 erbiten *part. und præt. plur von* er-
 biten.
 erbiten *stv.* 3080.
 erblenden *swv.* 1037.
 ère *stf.* 487. (1567). 5263. 5800. 5915.
 lîp und è. 1243. úf die è. nemen
 5035. *swf. personificiert* 11766.
 ère *dat. von* èr.
 èregir *adj.* 413.
 èren *swv. mit gen.* 4381. *refl.* 15695.
 ergâhen *swv.* 2764.
 ergân, ergên *stv. intrans.* 1321. *un-*
pers. 5804. *trans.* 7275.
 erger *comp. von* arc.
 ergouchen *swv. refl.* 1035.
 ergraben *part. adj.* 2225.
 erhaben *part. von* erheben, = er-
 hoben (*adj. = nhd.*).
 erhâhen *stv.* 12908.
 erheben *stv.* 1862.
 erhellen *stv.* 9058.
 erholen, erholn *swv. refl.* 4439.
 êrin *adj.* 16733.
 erkalte *præt. = erkaltete.*
 erkant *part. adj.* 461.
 erkennen *swv.* 120. 450. 3823. *refl.*
 2017. 3029. 5254. 5410.
 erkomen *stv.* 3224.
 erkorn *part. adj. úz erk. mit gen.* 7743.
 erküelen *swv.* 17154.
 erkunnen *swv.* 1253.
 erlachen *swv.* 13206.
 erlangen *swv. unpers.* 8905.
 erlâzen, erlân *stv.* 5426. 5896. 11855.
 erleschen *swv.* 8299. 16399.
 erliegen *stv. an* erl. 16158.
 erloufen *stv.* 3447.
 er'm = er im.
 ermel *stm.* 2845. 15740.
 ern = erne, er ne (*Negation*).
 er'n = er in.
 ernerer, ernern *swv.* 380. 6949.
 ernest *stm. = Ernst.*
 ernestkreiz *stm.* 6754.
 èrre *adj. comp.* 10555.
 erscheinen *swv.* 2334.
 erschellen *stv.* 1141.
 erschellen *swv.* 7017.
 erschrien *stv.* 16032.
 erschrockenliche *adv.* 12785.
 erschullen *præt. plur. von* erschellen.
 ersenden *swv.* 19537.
 ersiuften *swv. an* ers. 784.
 erslahen *stv.* 1142.
 ersmieren *swv.* 14959.
 erspringen *stv.* 4738.
 er'st = er ist.
 êrste *adv.* 8318. von êrste 313.
 ersteinen *swv.* 1728.
 ersterben *stv.* 1232.
 ersterben *swv.* 1472.
 erstummen *swv.* 1735.

ersuchen *swv.* 19543.
 ertagen *swv.* 8272. *unpers.* 7107.
 15233.
 erteilen *swv.* 9966.
 ertöten *swv.* 12898.
 ertrahten *swv.* 14389.
 ertrenken *swv.* 11115.
 ertriegen *stv.* 13008. an ertr. 11592.
 ervaren, ervarn *stv.* 8449. 12762.
 13673.
 ervinden *stv.* 8866. 15381.
 erflammen *swv.* 27598.
 erflēhen *swv.* 18037.
 ervorhten *part. adj.* 13099.
 erführten *swv.* 8378.
 erwecken *swv.* 3847.
 erwelt *part. adj.* 4901.
 erwenden *swv.* 1249 (14006 Hs. M).
 erwerben *stv.* 1231.
 erwerben, erwern *swv.* 10384. 15999.
 (erweten *stv.* 946?)
 erwinden *stv.* 2641.
 erwünschet *part. adj.* 6670.
 erzenie *stf.* = *Arznei.*
 erziehen *stv.* 7049. 19421.
 es *gen. von ez* 9.
 eschin *adj.* = *eschen.*
 esterich *stm.* 11193.
 et *franz.* 3138.
 êt *adv.* 302. 12838. *conj.* 14221. êt
 daz 14216.
 ete-, etes-, ets = *nhd.* et- [nur ete-
 verzeichnet].
 etelich *adj.* 199. 7634. 13582. etel.
 der 15337.
 etewâ *adv.* 8960. 8969.
 etewar *adv.* 7748.
 etewenne *adv.* 8380. 8960.
 etewer *pron.* 759.
 etewie *adv.* 8380.
 èven *swv.*] *part.* gèvet 17966.
 ezzich *stm.* 11223.

g- öfters = *ge- in Verben.*
 gâ *imper. von gân,* = *geh.*
 gâbe *stf.* 4866.
 gæbe *adj.* 12617.
 gâch *adj.* mir ist g. 3183. alles
 gâhes 12348.
 gagenwürte = gegenwürte.
 gæhe *adj.* 314.
 gâhen *swv.* wider g. 5554.
 gâhes *adv.* 4267.
 galander *stm.* 16895.
 galle *swf.* 2015.
 gâlois *adj.* 3625. *subst.* 3689.

Gâlois *stm.* 3511.
 Gâllotte *swm.* 3676.
 gan 1. und 3. *pers. præs. von gunnen,*
gönnen.
 gân, gèn *stv.* 5295. 5451. 8278. abe
 g. 1235. 4472. 16092. *unpers.* 16073.
 ane, an g. 1172. 2324. 2792. 6182.
 nôt an g. 7161. enbor g. 13594.
 in g. 537. irre g. 28. mite g. 2064.
 6523. über bort g. 5246. ûf den
 rucke g. 5491. vür sich g. 2178.
 2930. 6236. ze beine g. 6486. enein
 g. (geliche, ungeliche) 707. 19304.
 g. lâzen 5054. hine g. l. 8943.
 13530. umbe g. l. 10280. ze einer
 hant g. l. 16518.
 gangen *part.* = *gegangen* 2378.
 ganc *imper. von gân,* = *geh.*
 ganzlich *adj.* 337. 1076.
 gar *adj.* 5956.
 gar *adv.* 706. 795.
 garte *swm.* = *Garten stm.*
 gartet *part.* = *geartet.*
 garwe *adv.* 1298.
 garzûn *stm.* 5057.
 gast *stm.* 5492. 11985.
 gästlichen *adv.* = *gastlich.*
 gaz *præt.* 17964.
 ge- in Verben 35. 145. — für *Perfect-*
begriff 35 (?). 93 (?). 145. 447. 1594.
 2701. 8073. 8612. 12240. 16565.
 17892. für *Begriff der Wiederholung*
 9204. für *Plusquamperfect* 356. 436.
 635. 967. 968. 3457. 5559. 6695.
 12636. 16144. 18931.
 gearten *swv.* 11642.
 gebalsemet *part. adj.* 16835.
 gebâr *stm.* 714. 2056.
 gebærde *stf.* 8030. 8769.
 gebærdehalp *adv.* 6720.
 gebære *adj.* 1983. gote geb. 2622.
 gebâren *swv.* 1916. *subst. inf. stn.*
 2850.
 gebartet *adj. part.* 2624.
 gebe *stf.* 2610.
 gebeidet *adj. part.* 13770.
 gebecken *swv.* 9204.
 geben *stv.* 384. 6967. 18345. herze g.
 2662. ze künde g. 154. ouge g.
 1082. eine stille g. 8799. swert g.
 5733. 7086. an âventiure g. 6162.
 an die wâge g. 6098. zil g. 5072.
 ûf g. 5210.
 geben *part.* = *gegeben.*
 geben *swv.* (?) 12745.
 gebende *stn.* 17608.
 geberc *stn.* 14608.

- gebieten *stv.* 18959. *mit dat.* 1420.
mit acc. 1376. 3331. 7222. *eit geb.*
 15717. *an den lip geb.* 3516.
 gebilden *swv.* 6894.
 gebitelôs *adj.* 12363.
 gebiten *stv.* 15319.
 gebiten *part. von biten, gebiten.*
 gebiten *stv.* 2514.
 gebluot *adj. (part.?)* 17356.
 geborn *part. an einem geb. sin* 997.
 gebot *stn.* 6480. *geb. leisten* 15437.
mit gebote und (noch) mit bete
 525. 6252.
 gebrechen *stv.* 18931.
 gebreste *swm.* 10076. 10081.
 gebresten *stv.* 11279.
 gebriten *part. von britten.*
 gebrucken *swv.* 11816.
 gebürte *gen. u. dat. von geburt.*
 geburteclich *adj.* 2025.
 gedanc *stm. pl. sw. gedanken* 3594.
inneclich gedanc 4769. *in ge-*
danke bringen 8511.
 gedanchaft *adj.* 272.
 gedenken *swv.* 3522. *mit dat. u. præp.*
an 14994. *dar zuo ged.* 7747.
 gedienen *swv.* 447.
 gedihte *adv.* 13054.
 gedihtecliche *adv.* 1209.
 gedinge *swm.* 1186. *ûf den ge-*
dingen 9182.
 gedœene *stn.* = *Getôn.*
 gedræt *part.* = *gedreht.*
 gedriet *part. adj.* 1828.
 gedrücken *swv.* 9007.
 gedunken *swv. anom.* 2238.
 geedelt *part.* 22.
 geenden *swv.* 1621.
 geêvet] gêvet *adj. part.* 17966.
 geezzen] gezzen *stv. præt. gaz*
 17964.
 gegân *stv. ane geg.* 6288. *mite geg.*
 6353.
 gegen *præp. mit dat.* 6157.
 gegenwürte *subst. ze gegenw.* 6347.
 gegeren, gegern *swv.* 12606.
 gegiezen *stv.* 19442.
 gegunnen *swv. anom.* 2370.
 gehalten *swv.* 2706. 3166. 11610. *hin*
ûf geh. refl. 16946.
 gehalten *stv.* 2981.
 gehâret *adj. part.* 2624.
 geharphen *swv.* 7753.
 gehaz *adj.* 11406.
 geheiz *stm.* 13358.
 geheizen *stv.* 1405.
 gehelen, geheln *stv.* 13714.
 gehellen *stv. mit dat.* 4508. 16706. *en-*
ein geh. 892. *under in geh.* 11848.
 gehellesam *adj.* 2018. 4538.
 gehelfe *swm.* 1466.
 gehelfen *stv.* 7781.
 geherbergen *swv.* 35.
 gehêret *part. adj.* 5869.
 geherze *adj.* 13343.
 geherzen *swv.* 6152.
 geherzet *adj. part.* 118. *part. adj.* 9228.
 gehœnen *swv.* 9288.
 gehœren *swv.* 230.
 gehouwen *stv.* 3308.
 gehüeten *swv.* 17878.
 geil *adj.* 8319.
 gein *præp.* = *gegen.*
 geisôtet] gisôtet *adj. part.* 19010.
 geistliche *adv. (?)* 2647.
 gejâgede *stn.* 14361.
 gejagen *swv.* 18828.
 jejâret *part. adj.* 2623.
 gekêren *swv.* 356.
 geklagen *swv.* 1485.
 gekleit *part.* = *geklaget.*
 gekleit *part.* = *gekleidet.*
 gekrûspet *part. adj.* 3335.
 gel *adj., gen. gelwes, = gelb.*
 gelange *swm.* 12368.
 gelangen *swv. unpers.* 12370. 17595.
 gelângic *adj.* 10072.
 gelante *præt. von gelenden.*
 gelâz *stm.* 964.
 gelâzen, gelân *stv.* 6159. 11259.
 gelâzen *subst. inf. stn.* 6026.
 geleben *swv.* 3974. 7432.
 gelegen *swv.* 3030. 8473. *nider gel.*
 9604.
 gelegen *part. adj.* 8469.
 gelegenheit *stf.* 3433. 7667. 17515.
 geleisten *swv. præt. geleiste* 12636.
 geleit *part.* = *geleget.*
 geleit *part.* = *geleitet.*
 geleit *præt. von geliden.*
 geleite *swm.* 2366.
 geleite *stn.* 70. *von dem gel.* 291.
 gelende *stn.* 2152.
 gelenden *swv.* 11661.
 gelêren *swv.* 734.
 gelêret *part. adj.* 13882.
 gelernen *swv.* 2089.
 gelesen *stv.* 165.
 gelich, glich *adj.* = *gleich.*
 (geliche *swm.* 18188 ?)
 geliche, gliche *adv.* 15081. *al gel.*
 2448. *diu gel.* 135. 15169. 15918.
 gelichen *swv.* 8089.
 gelichen *swv.* 4596.

- gelichsenen *swv.* 1918.
 gelide, geliden *gen. u. dat. pl. von gelit.*
 geliden *stv.* 973.
 gelieben *plur. von geliep.*
 gelieben *swv.* 183. 7675.
 geliegen *stv.* 8710.
 geliep *adj.* 12987. 16825. *plur. subst.*
 die gelieben 4270.
 geligen *stv.* 6104. 8324.
 gelimpfen *swv.* 15620.
 gelingen *stv. unpers.* 407.
 gelip *adj.* 9872.
 gelit *stn., gen. gelides, = Glied.*
 gelit = geliget.
 geliune *stn.* 4033.
 geloben *swv.* 3376.
 gelónen *swv.* 5492.
 geloesen *swv.* 2894.
 geloube *swm. = Glaube.*
 gelouben *swv.* 4528.
 geloubet *part. adj.* 3149.
 geloubic *adj.* 13908.
 gelten *stv.* 270. 275. 350. 10157.
 gelübede *stf.* 6368.
 gelücke *stn. = Glück.*
 gelüppe *stn.* 7272.
 gelüppet *part. adj.* 6947. 15752.
 gelust *stf.* 7015.
 geluste *swm.* 17771.
 gemach *adj. subst. neutr. wunders*
 gem. 8251.
 gemach *stn.* 1274. 5263. 15130.
 gemache *adv.* 12602.
 gemachen *swv.* 13946.
 (gemächlich *adj.* 15129?)
 geman *adj.* 9194.
 geman *adj. = nhd. gemähnt.*
 gemázen *swv. refl.* 12144.
 gemázen *præt. plur. von gemezzen,*
 mezzen.
 gemeiet *adj. part.* 18094.
 gemeinde *stf.* 16611.
 gemeine *adj.* 1351. 7696. 14130. 16447.
 17725.
 gemeine *adv. al gem.* 2255.
 gemeine *stf.* 8014. 18665.
 gemeinen *swv.* 13919.
 gemeinlich *adj. mit gemeinl. sachen*
 5713. *nách gemeinl. sache* 15129.
 gemeinliche *adv.* 2272.
 geméren *swv.* 355.
 gemerke *stn.* 7422.
 gemerken *swv.* 2746.
 gemezzen *stv.* 436.
 geminne *adj.* 12948.
 geminnen *swv.* 10494. 13920.
 gemischet *part. adj.* 17570.
 gemuot *adj.* 6824. 9873. 13343. *höhe*
 gem. 5893.
 gemüete *stn.* 5643.
 gemuoten *swv.* 15959.
 gemuothaft *adj.* 6130.
 gemuotheit *stf.* 953. 5886. — *s. auch*
Namenverzeichniss.
 genáde *stf.* 1543. 10221. *genáden*
wünschen 1783.
 genádeelich *adj.* 2653.
 genáden *swv.* 12125.
 genáhen *swv.* 7044.
 genáeme *adj. = genehm.*
 genant *part., genante præt. von ge-*
nenden.
 genant *part. = nhd. genannt.*
 genære *præt. conj. von genesen.*
 genæte *part. (?) ; subst. (?)* 2632.
 genden = geenden.
 genemen *stv.* 287. *ende gen.* 8922.
an gen. refl. 967.
 genenden *swv.* 9121. 10562. 18063.
 genenne *adj.* 13098.
 genennen *swv.* 5436.
 generen, genern *swv.* 7770.
 genesen *stv.* 65. 1132. 2529. 7847. *vor*
gen. mit dat. 6141.
 genígen *stv.* 2682.
 genise 1. *pers. præ. von genesen.*
 genist *stf.* 6302. 16112.
 geniste *stn.* 8612.
 genisten *swv.* 8612.
 genôte *adv.* 7211.
 genôz *stm. = Genoß, Genosse swm.*
 gent *franz.* 16704.
 gentil *franz.* 3353.
 genuoc *adj.* 322. *neutr.* 9626.
 genuzze *præt. conj. von geniezen, =*
genösse.
 gepflegen *stv.* 14001.
 geprüeven *swv.* 4582. 4843.
 geprüevieren *swv.* 4975.
 ger *stf.* 242. 452. *richiu g.* 5892.
 ger *præs. conj. von geren, gern.*
 gerade *adj.* 11960. 16856.
 geræte *stn.* 414. 4966.
 geráten *stv.* 93. 5559. 9641. 12436.
 gerechen *stv.* 286.
 gereden *swv.* 1459.
 gereise *swm.* 9370.
 gereit *adj.* 8321.
 gereite *adv.* 15505.
 gereite *stn.* 9336.
 geren, gern *swv.* 94. 4644.
 gerihte *stn.* 15339. 15515. 15524. 15528.
 18247. 18698.
 gerihten *swv.* 15378.

- geringen *swv.* 76.
gerinc *stm.* 188.
geriten *part. adj.* 2577. 3414.
geriten *stv.* 3434.
geriuwen *stv.* 4156.
gerne *adv.* 13157. *compar.* gerner 13952.
gerochen *part.* 15449 (?).
gerou *præt. von* geriuwen.
gerüeren *swv.* 849.
gerûmen *swv.* 9445.
gerûne *stn.* 11199.
geruochen *swv.* 1533. 2721. 6205.
geruowen *swv.* 9072.
gerüste *stn.* 17001.
gesagen *swv.* 1226.
gesæjen, gesæn *swv.* 12240.
gesat *part. von* setzen.
geschach *præt. = geschah.*
geschaden *swv.* 18782.
geschäfedede *stn.* 4500.
geschaffen *stv.* 296.
geschäffic *adj.* 7928.
geschafft *stf.* 2407.
geschamen *swv. refl.* 8805.
geschehen *stv.* 14876. mir geschiht mit *inf. bei præp.* ze 15475. 17773. mir gesch. nôt 15494.
gescheiden *stv.* 17296.
gescheiden *part. von* scheiden, = *geschieden.*
geschelle *stn.* 2769.
geschepfede *stn.* 4070.
geschiht 3. *pers. præs. von* geschehen.
geschiht *stf.* 215. 2421. 10877. verholne gesch. 14246.
gescriben *stv.* 15821.
geschulden *swv.* 512.
gesegenen *swv.* 787.
gesehen *stv.* 635. 10774.
geseit *part. =* gesaget.
geselle *sum.* (1417). 4587. des hasen ges. 4636.
gesellekeit *stf.* 1431. 3389.
geselleclich *adj.* 516.
gesellecliche *adv.* 6963.
gesellen *swv.* gesellet sin 5081. 19496.
geselleschaft *stf.* 3487. 8206.
gesellin *stf.* 14016.
gesenften *swv.* 14464.
gesetzen *swv.* 6707. 18030.
gesigen *swv.* 12530.
gesigen *part. von* sigen.
gesiht *stn.* 12352.
gesin *anom. v.* 514.
gesinde *stn.* 3640 (?).
gesinden *swv. refl.* 2528.
gesingen *stv.* 4815.
gesinne *adj.* 15473.
gesinnet *part. adj.* 4922.
gesippe *adj.* 10654.
gesint *stm.* 3640 (?).
gesite *adj. = nhd. gesittet.*
gesitzen *stv.* 6698.
geslâfe *sum.* 17479.
geslâfen *stv.* 3652.
geslahen *stv.* 8073. 10244.
geslehte *stn. = Geschlecht.*
gesliffen *part. adj.* 9026.
gesmide *stn.* 16343. 16715.
gesmogen *part. in* gesm. *part. adj.* 6666.
gesorgen *swv.* 12705.
gespenstekeit *stf.* 17358.
gespenstic *adj.* 1408. *
gespil *sum.* 12604. *swf.* (?) 17352.
gesprechen *stv.* 6356. vor gespr. 7260.
gesprengen *swv.* 738. vor gespr. 4482.
gesprenget *part. adj.* 10931.
gespunnen *part. =* gesponnen.
gestalt *part. =* gestellet. — wol gest. *part. adj.* 15349.
gestân, gestèn *stv. anom.* 844. 6778. 7845. ze muote gest. *unpers.* 12157. ze staten gest. 2413. gest. lâzen 15523.
gestanden *part. adj.* 6488. 9229.
gestaten *swv. mit* gen. 1238.
geste *stf.* 8946.
gestechen *stv.* 16144.
gestegen *swv.* 11816.
gesteine *stn.* 2223.
gesteinet *part. adj.* 16951.
gestellen *swv.* 4802.
gestellet *part. wol* gest. *part. adj.* 3337.
gesten *swv. refl.* 12387.
gester *adv. =* gestern.
gestigen *stv.* 14615.
gestirne *stn.* 14247.
gestôzen *stv.* 7046. ûz gest. 2153.
gestreichet *part. adj.* 10999.
gestrichen *part. adj.* 10365.
gestüele *stn.* 17182.
gesuochen *swv.* 7882. 15742. 18118.
gewâsllich, gewâslliche *adv.* 10701.
gesweren, geswern *stv.* 13786.
geswichen *stv. præt. gesweich, part. geswichen.* 1295.
geswigen *stv. subst. inf. stn.* 8793.
geswinden *stv. unpers.* 1424.
getaget *part. adj.* 2623.
getân *part. adj.* sus get. 977. wie get. 14386.
getar *præs. von* geturren.

- getelôs *adj.* 18044.
 geteidingen *swv.* 11046.
 getihte *stn.* = *Gedicht*.
 getorste *præt. von geturren*.
 getraben *swv.* 4661.
 getragen *stv.* *enein* getr. 1366. *vür*
 getr. 6204. *getr. refl.* 472. 684.
 getreit 3. *pers. præs.* = *getraget*.
 getreten *stv.* 2053.
 getriben *stv.* 5603. 17875.
 getrinken *stv.* 11443.
 getriuwelich *adj.* 5209.
 getrüeben *swv.* 10358.
 getrûwen *swv.* 12808.
 getuon *stv. anom.* 658. 17401.
 geturren *swv. anom.* 1226. 3537.
 getwanc *stm.* 2083. 6274.
 getwerc *stm.* 14242.
 geüeben *swv.* 10353.
 geunêren *swv.* 6137.
 geunmâren *swv.* 14099.
 geunsinnen *swv.* 10396.
 gevâhen *stv.* 2969. 7276. 7835. 14522.
 16514. *an gev.* 4589.
 geval *stm., gen. gevalles.* 17962.
 gevâlen *swv.* 16949.
 gevallen *stv.* 15. 16. 1036. 6094. 9677.
 13107. 12434. (16949?)
 gevallesam *adj.* 2002.
 gevar *adj.* 4679.
 gevære *adj.* 13856.
 gevaren, gevarn *stv.* 1815. 1819.
 2701.
 gevâren *swv.* 8452.
 geveder *adj.* 10961.
 geveigen *swv.* 6456.
 geveilen *swv.* 9896. (16949?)
 gefeitieren *swv.* 10846.
 gevelle *stn.* 2770. 9928.
 gevellen *swv.* 3457.
 gevellic *adj.* 5420.
 geverte *sum.* 2363.
 geverte *stn.* 8248. 8787. 8790. 10580.
 17083.
 gevidert *part. adj.* 5243.
 geflizen *stv. refl.* 13806.
 geflizen *part. von flizen*.
 gevolgen *swv.* 102. 9290.
 gevolgic *adj.* 6958.
 gefranzet *part. adj.* 10909.
 gefreischen *stv.* 8250.
 gefristen *swv.* 1879.
 gefriunt *adj.* 9194. 13471.
 gefriunt *stm.* 16670.
 gefromen *swv.* 5465.
 gefrôuwen, gefrôun *swv.* 16379.
 gefüege *adj.* 4605. 4821.
 gefüegen *swv., præt. gefuogte.* 7844.
 15795. *refl.* 3503. 6707.
 gefuoge *stf.* 5423.
 gefuogheit *stf.* 15902.
 gefuocliche *adv.* 15884.
 gefürdern *swv.* 8178.
 gewâhen *stv.* 765. 13653.
 gewâhenen *swv.* 13747.
 gewac *præt. von gewegen*.
 gewâhsen *stv.* 1239.
 gewâhsen *part. wol gew. part. adj.*
 4399.
 gewalt *stm.* 268. 15970.
 gewaltærinne *stf.* 959.
 gewalten *swv.* 11307.
 gewaltesære *stm.* 11031.
 gewandeshalp *adv.* 4028.
 gewanken (gewenken?) *swv. abe*
gew. 1594.
 gewant *part. gew. sin pers.* 18958.
unpers. 5121. 14837. *mir ist gew.*
 1657. 1874.
 gewar *adj.* 2733.
 gewar *præt. von gewerren*.
 gewære *adj.* 4288.
 gewârlliche *adv.* 6398.
 gewarnet *part. adj.* 5309.
 gewæfene *stn.* 6506.
 gewegen *stv. unpers.* 971. *refl.* 15599.
enein gew. refl. 18852. *ûf gew.*
refl. 9140.
 gewegen *stswv.* 2864. 11815.
 gewelbe *stn.* = *Gewölbe*.
 gewellen *swv. anom.* 16436.
 gewenden *swv.* 1622.
 gewerben *stv.* 1815.
 geworden *stv.* 2654.
 geweren, gewern *swv.* 2214. *gewert*
sin 4907.
 gewerldet *part. adj.* 44. 65. (1650).
 gewerp *stm.* 10461.
 gewerren *stv.* 14203. 18286.
 gewesen *stv.* 1234.
 gewete *sum.* 16322.
 geweten *part.* 17117.
 gewinnen *stv.* 2300. 10398. *abe gew.*
 2942. 6248. *an gew.* 6941. 7596.
 gewis *adj.* 16431. *gew. tuon* 326.
 gewisen *swv.* 3852.
 gewisheit *stf.* 10692.
 gewislich *adj.* 7361.
 gewissen *swv.* 6497. 10524.
 gewizzen *swv. anom.* 18296.
 gewollen *part. ûf gew. part. adj.*
 10898.
 gewon *adj.* = *nhd. gewohnt*.
 gewoneheit *stf.* = *Gewohnheit*.

gewonlich *adj.* 966.
 gewuoc *præt.* von gewahen.
 gewürhte *stn.* 2534.
 gewurzen *swv.* 17892.
 gezagel *adj.* 15099.
 gezam *præt.* von gezemen; gezæme
conj.
 gezæme *adj.* 5398.
 gezeigen *swv.* 6088.
 gezemen *stn.* mit *dat.* 968. 3546. *un-*
pers. mit *acc.* u. *gen.* 3145. 7976.
 10069.
 geziehen *stn.* 12456. in *gez. refl.* 18773.
 gezierde *stf.* 17135.
 gezigen *part.* von zihen, = *geziehen*
oder sw. gezeiht.
 geziuc *stn.* 1) 4583. 2) 18268.
 gezoc, *gen.* gezoges. 5328.
 gezweiet *part. adj.* 9678.
 gezwivelen *swv.* 1250.
 gezzen *part.* = geezzen, *nhd. gegessen.*
 gibe 1. *pers. præ.* von geben.
 gie *præt.* = gienc.
 giel *stn.* 8981.
 gieze *swm.* 14621.
 giezen *stn.* 4669.
 gige *swf.* 11365.
 gihe, gihest, giht *præs.* von jehen.
 gilte *præs.* von gelten.
 gimme *swf.* 1906.
 gir *stf.* 1936.
 giric *adj.* 6860.
 giselschaft *stf.* 9983.
 git = gibe.
 gitecliche *adv.* 16147.
 glasevæzzelin *stn.* 11438.
 glast *stn.* 9379.
 glesin *adj.* gl. vingerlin 16874.
 gleste *stf.* 17071.
 glesten *swv. præt.* gleste (566.) 9384.
 gloie *swf.* 11126.
 glöse *stf.* 4687.
 goffe *swf.* 6668.
 gorge *swm.* 2982.
 got *stn. pl.* gote. — g. segene *interj.*
 13694. sam mir, semir g. *interj.*
 1055. sô dir g. *interj.* 7070. sô
 helfe iu g. *interj.* 2229. weiz g.
interj. 276. gôtes è 8191. gotes
 kint 2625. in gotes haz. *interj.*
 5449. gote gebære 2622.
 gotelich *adj.* 15659.
 goteliche *adv.* 1963.
 gotinne *stf.* g. Minne 4807.
 gouch *stn.* 8631. 13415.
 gôz *stn.* 16947.
 grâ *adj.* 10931.

grân *stf.* 15831.
 greif *præt.* von grifen, = *griff.*
 greifen *swv.* 13595.
 griez *stn.* 13278.
 grif *stn.* 9025.
 grifen *stn.* 935. an gr. 3750.
 grimme *adv.* 9054.
 grinen *stn.* 15890.
 grise *adj.* 15351.
 griuwelich *adj.* = *greulich.*
 grôz *adj.* grôze und kleine 3266.
 grôze *adv.* 607.
 grüne *stf.* 16975.
 grüezen *swv.* 11021.
 grundelôs *adj.* 9367.
 grunt *stn.* von grunde 10747. ze
 grunde 8239.
 gruonen *swv.* = *grünen.*
 gruoz *stn.* 3565.
 guldin *adj.* = *golden.*
 gulte *stf.* 353.
 gun- öfters = *geun-.*
 gunnen *swv. anom. præt.* gunde. 4873.
 güeten *swv.* 17907.
 guot *adj.* 5. 1234. 14260. guoter kneht
 1668. 5416. guote war 3317. mit *folg.*
Part. 172. ze guoter mâze 2576. —
subst. 2. 92. in g. 5. 7. mit guote
 3201. ze guote 1.
 guote *adv.* 5236.
 guoten *swv.* 12190.
 guotlich *adj.* 8796.
 guotliche *adv.* 2676.
 gurte *præt.* = *gürtete.*

habe *stf.* 1) 2971. 2) 889.
 habech *stn.* = *Habicht* 2204.
 haben *swv. præt.* habete, habte (*im*
Einzelnen unentschieden) 5365. 6663.
 14870. mit *dat.* 5710. 8218. dar h.
 10446. ûf h. 1186. an lant h. 8775.
 die sinne h. 15095. hin h. *refl.*
 11574. wider h. *refl.* 11839. —
 haben, hân *swv. præt. indic. u.*
conj. hæte. 329. 8439. mit *adj.* 2146.
 19160. haz h. 4423. an dem libe
 h. 9486. rât h. 10412. rât h. mit
gen. 4926. ze werde h. 722. wâr
 h. 2449. zit h. 7491. — *Hilfswort*
für fut. exact. 4476. bei volgen
 14741.
 haft *adj.* 851.
 haft *stn.* 17041.
 haft *stf.* 2881 (?).
 hafte *præt.* = *haftete u. = heftete.*
 hage *stf.* 47.

- hagen *stm.* 17865.
 hal *præt. von helen.*
 halbe *swf.* 18805. *dat. pl.* halben 3003. von — halben 1810.
 hæle *adj.* 11837.
 hæline *stm.* 12700.
 halde *swf.* = *Halde stf. sing.*
 halp *adj.* fuoz noch halben 1682.
 halbe bône 15995. *subst. neutr.*
 halbez 16235. *pl.* die halben 18805.
 — *adv. in einhalb u. a.*
 halsperc *stm.* 4933.
 hältürilin *stm.* 9328.
 handelen *swv.* 7765. 15887.
 hant *stf. gen. u. dat.* hende *neben*
 hant, *vereinzelt dat.* hande. *pl.*
 hende *u.* hande. — die hende vür
 sich twingen 2672. die hende val-
 ten 5437. 8221. (8219). hant von
 hande 1639. h. wider hende 9967.
 an der hant 8713. ze h. 9937. zer
 ergeren h. 15407. in die h. nemen
 9597. ze handen nemen 4978. 19230.
 ze einer hant kèren 10326, lâzen
 14223, gân lâzen 16518. — einer
 hende *adv. gen.* 2641. — beider
 hande 158. zweier h. 1332. wel-
 cher h. 3539.
 hânt 3. *pers. plur. præ. von haben.*
 hantgar *adj.* 12639.
 hantspil *stm.* 7971.
 hâr *stm.* nicht ein h. 16537.
 harm *stm.* 3550.
 harmblanc *adj.* 8070.
 härmin *adj.* 2549.
 harnasch *stm.* = *Harnisch.*
 harnschar *stf.* 13177.
 harphære *stm.* = *Harfer, Harfner.*
 harphe *swf.* = *Harfe stf. sing.*
 harphenspil *stm.* 8068.
 harpiers *franz.* 13301.
 hart *stm. pl.* herte 17342 (?).
 harte *adv.* 9. *compar.* harter 903.
 hase *swm.* des hasen geselle 4636.
 haz *stm.* 5098. in gotes h. *interj.*
 5449. h. hân 4423.
 hazlich, hâzlich *adj.* 1888.
 heben *stf. refl.* 610. ûf h. 18238. an
 h. *refl.* 8318.
 hefte *stm.* 2881 (?).
 heftelin *stm.* 16995.
 (hehse *swf.* 2881.)
 hei *interj.* 37. (17774).
 heidenisch *adj.* 2538.
 heiltuom *stm.* 15672.
 heim *adv.* hin h. 336.
 heime *adv.* 19498. hie h. 3726.
 heimuot *stm.* heimuote *stfstm.* 406.
 heimwist *stf.* 8945.
 heinlich *adj.* 2045. 3459. 6400. 10913.
 nâch heinl. sache 11543.
 heinlichære *stm.* 8589.
 heinliche, heinlichen *adv.* 12731.
 heinliche *stf.* 7444. 10112. 10415.
 12735. 15083. 16275.
 heinlichen *swv.* 9533. 15075.
 hel *adj.* 3202.
 helen, heln *stv.* = *hehlen swv.* — *refl.*
 8711.
 helfe *stf., Hülfe.*
 helfe *swm.* (?) 2385.
 helfen *stv. mit acc.* 3767. sô helfe
 iu got 2229.
 helfenbein *stm.* = *Elfenbein.*
 helfenbeinin *adj.* = *elfenbeinern.*
 helsen *swv. præ.* halsete. 14163.
 hemedestn., *nhd. schw. Plur. Hemden.*
 hende s. hant.
 hengen *swv. præ.* hancte. 9165.
 henken *swv. præ.* hancte. 13289.
 her *adv.* 124. 1958. 2929 (?) h. wider
 præp. 12817. h. ze mir 7882. 14733.
 wol her *interj.* 2245. h. dan 10040.
 17488. h. wider 6318. — *bei Ver-*
 ben s. rüeren. tragen. tuon (?).
 her *stm.* 471. 12000.
 hêr = hêrre. min h. 3524.
 herberge *stf.* ze herbergen 2249.
 herbergen *swv. unpers.* 599.
 heren, hern *swv.* 391.
 hêren *swv.* 5869.
 herhaft *adj.* 4022. 16864.
 hêrre *swm.* 243. in der Anrede nach-
 gesetzt 1555. jâ h. *interj.* 755. nu
 h. 5757. 10708.
 hêrschaft *stf., gen. u. dat.* hêrschefte.
 1118. 4042. 4047. 4280. 12307. 17705.
 herte *adj.* 8780.
 (herte *stf.* 2881.)
 herte *stf.* 17342 (?).
 hervane *swm.* = *Heerfahne stf.*
 herverten *swv. subst. inf. stn.* 6306 (?).
 herze *swm. pers.* 1418. h. geben 2662.
 h. tragen 48.
 herze- 80.
 herzegez *stf.* 196.
 herzeklage *stf.* 87.
 herzeleide *stf.* 13084.
 herzeliep *stm.* 61. 185. 1168.
 herzelôs *adj.* 6528.
 herzen *swv.* 118. *refl.* 17985. *part.*
 adj. geherzet 9228.
 herzentuom *stm.* 18690.
 herzeric *stm.* 2969.

herzeriuwe *stf.* 18971.
 herzesère *stf.* 1414.
 herzesorge *stf.* 80.
 herzewol *adv.* 116.
 herzoge *swm.* = *Herzog stn.*
 hi *interj.* 6565.
 hier, hie *adv.* hie heime 3726. hie mite 400. 769. 3043. hier under 798. 1606. hie vor 3535. 8741. hie zuo 6381.
 hin, hine *adv.* h. dan 10915. 17411. 17418. h. heim 336. hin ze *præp.* 6432. sus h. 43. vor h. 12584. — *bei Verben s. gân. haben. kèren. legen. leiten. tragen. tuon. verrihten. versteln. warten. werden.*
 hinaht *adv.* 2722.
 hinder *præp.* h. sich 18299.
 hinewart *adv.* = *hinwärts.*
 hinne *adv.* 8698.
 hinnen *adv.* 2366. *s. ferner tragen.*
 hirneschal *stf.* = *Hirnschale.*
 hirz *stn.* = *Hirsch.*
 hiu *præt. von houwen,* = *hie.*
 hiufelin *stn.* 17582.
 hiune *swm.* 4034.
 hiure *adv.* = *heuer (in diesem Jahre).*
 hiute *adv.* hiutes tages = hiute des tages.
 hiute *dat. von hüt.*
 hôch *adj.* hôher muot 4539. hôhes muotes 1604.
 hôchgemuot *adj.* 626. 642. 5030.
 hôchsprünge *adj.* 4638.
 hôchvart *stf.* = *Hoffahrt.*
 hôchzit, hôchgezit *stf.* 522.
 hôhe *adv.* h. gemuot 5893. — *comp.* hôher: âf h. 2794.
 hôhe *stf.* = *Höhe.*
 hol *stn.* 16688.
 holt *adj.* 4473. holde (*pl.*) hân 19160.
 hœne *adj.* 17807.
 honegen *swv.* 11888. 17986.
 honec *stn.* = *Honig stn.*
 hórâ *imper.* 3715.
 hæren *swv.* 365. mit *dat.* 3193. h. sagen 51.
 horndôn *stn.* 3246.
 hort *stn.* 4909.
 hosen *pl.* 4934.
 houbethërre *swm.* 18952.
 houbetlist *stn.* 4780.
 houbetman *stn.* 4590.
 hof *stn.* rede des hoves 7958. dâ ze hove 4809. 4871. in dem hove 16779. ze h. kômen 13261. niht von h. getân 5232.

hovebære *adj.* 2285. 3978.
 hovediet *stf.* 3221.
 hoveliche, hofliche *adv.* 2271.
 hovemære *stn.* 2286.
 hovemâze 11111.
 hoven *swv. refl.* 3052.
 hôvesch, hôvisch, hôfsch *adj.* 419. 592.
 hôvescheit *stf.* 2260.
 hôveschliche, hôfschliche *adv.* 592.
 hovesite *stn.* 492.
 hovespil *stn.* 2119.
 hûeten *swv.* 15068.
 hufbein *stn.* 2877.
 hûfe *swm.* = *Haufe.*
 hulde *stf.* 757. 5291. 12579. ze hulden 8752.
 hullen *præt. plur. von hellen.*
 hunt *stn. pl.* 3039.
 huop *præt.* = *hob.*
 huote *stf.* 12200. h. nemen 16565.
 huote *præt.* = *hûetete conj.* 14726.
 hürnen *swv.* 2770.
 hurst *stn.* 9002.
 hurst *stf.* 12909.
 hurten *swv.* 7016.
 hûs *dat. sing. zu* 16866. hûs *pl.* = *Häuser.*
 hûte (hütte) *swf.* 5351.
 hûten *swv.* 587. 596.
 hûtesnuor *stf.* 5584.
 i *interj.* 10207.
 ie *adv.* 110. 18188 (?). = *nie* 9355. ie mê, mêre 1946. sô ie mê — sô ie mê 103—105. ie der man 5325.
 iedoch *adv.* 14. 10972.
 iegelich, ieclich *adj.* = *jeglich.* — 18188.
 ieman, iemen *adj. pron.* = *jemand.* — mit *gen. pl.* 5067.
 iemer *adv.* = *immer.* — 94. iemer mê, mêre 637. 1244. 3309.
 iender *adv.* 9183.
 iesâ *adv.* 433.
 iesch *præt. von eischen.*
 ietweder *pron.* 8220. *adj.* 1673. *pl.* 2206.
 ietwederhalp *adv.* 2891.
 ietwederhalben *adv.* 17022.
 ieweder *pron. adj.* 8158.
 iezuo *adv.* 834. 16932. 17576.
 iht *pron. adv.* 7. ôfters = *niht. subst.* 1857. ihtes iht 2806. mit ihte 19091.
 ime *dat.* = *ihm, zweisilbig oder ein-silbig in der Hebung; im in der Senkung.* — 15. 16.
 impeten *swv.* 4736.

- in *præp.* 2399. 4539. 13690. 13691.
 15527. *s.* wis, kriuzewis.
 in *acc.* = *ihn*, *dat. pl.* = *ihnen*.
 in *adv. bei Verben s.* gân. lân. legen.
 senden. tragen. tuon. geziehen.
 inâ *interj.* 13415.
 i'ne i'n = *ichne*, *ich ne* (*Negation*).
 ingesigel *s.* insigel.
 ingesinde *swm.* 3393.
 ingesinde *stn.* 558. 1562. 18410.
 ingrüne *adj.* 2547.
 inleite *stf.* 1962.
 inne *adv. s.* ligen.
 innecliche *adv.* = *inniglich*.
 innen *adv. præp.* 8814. 18182. *adv.*
 1062. 10953. — *bei Verben s.* bringen.
 werden.
 inner *adj.* 5531.
 inner *adv. præp.* 7962.
 innerhalb *adv. præp.* 4549.
 innerhalben *adv.* 10954.
 insigel, ingesigel *stn.* 7816. 18359.
 (inflücke *adj.* 16965?)
 inziht *stf.* 15292. 18387.
 ir *dat. u. nom. pl.* = *ihr*, *gen. sing.*
u. pl. = *ihrer*.
 ir *pron. poss. unflektierter Gen., nhd.*
ihr flektiert.
 irhalb *adv.* 18950.
 irre *adj. i. wesen mit gen.* 19392.
adv. i. gân mit gen. 28.
 irrebære *adj.* 15847.
 irrecliche *adv.* 10021.
 irren *swv.* 7810. *mit gen.* 10329.
 irresam *adj.* 9892.
 istôrje *stf.* 448.
 itelhende *adj.* 7130.
 iteniuwe *adj.* 13075.
 iu *dat. von ir,* = *euch*.
- jach *præt. von jehen*.
 jáchant *stn.* 10974.
 jage- = *nhd. Jagd-*.
 jägeliç *adj.* 3004.
 jagemeister *stn.* 3419.
 jagen *swv.* 2116.
 jagereht *stn.* 3060.
 jagerie *stf.* = *Jägerei*.
 jaget *stn.* = *Jagd stf.*
 jâmeric *adj.* 7112.
 jâmerlichen *adv.* 1451.
 jár *stn.* ze járe 2100.
 jehe *stf.* 101.
 jehen *stn.* 150. 6935. 13235. *mit gen.*
 698. *mit dat. u. gen.* 1659. *mit gen.*
und præp. ze 2741. *mit præp.* an
c. acc. 4372.
- joch *adv.* 1046. 16467.
 jugent *stf.* 2275. *pl. (?)* 4529.
 junchêrre *swm.* = *Jungherr, Junker*.
 jungen *swv.* 13065.
 jungest *superl. adj.* 3177. ze *jungeste*
 854. *s.* allerjungest.
 justieren *swv.* 618.
 juvente *franz.* 3138.
- kallen *swv.* 581. 19247.
 kalten *swv.* 10091.
 camênisch *adj.* 4889.
 kamere *stf.* ze kamere 12960.
 kamerære *stn.* 7763.
 kamerærin 4809.
 kampf *stn.* 6385.
 kampfliç *adj.* 5879.
 kampfrehten *swv.* 11299.
 kampfwerc *stn.* 6918.
 kampfwise *stf.* 11211.
 kanzwagen *stn.* 9219.
 kaphen *swv.* 3605.
 kastel *stn.* = *Castell*.
 kastelân *stn.* 5364.
 kebesliche *adv.* 1493.
 kein *pron. s. dehein*.
 keiserlich *adj.* 708. 4471.
 keiserliche *adv.* 690.
 kel *stf.* = *Kehle*.
 kemenâte *swf.* 4061. 14255.
 kempfe *swm.* = *Kämpfe*.
 kère *stf.* 2066. k. nemen. 6851.
 këren *swv.* (356) (7413 Hs M). 8966 (?).
trans. 477. ze einer hant k. 10326.
 an den val k. 16174. abe k. 6171.
 an k. 6171. 11768. dan k. 3426.
 hin k. 8994. zuo k. 8929.
- kerne *swm.* 10380.
 ketene *swf.* 4665.
 kiel 2195. 9678.
 kielgesinde 2335.
 kielkemenâte *swf.* 11542.
 kiesen *stn.* 2004. 4077. 6118. 12528.
 kicken *swv.* 15406. *s.* quicken.
 kindisch *adj.* 6228.
 kint *stn.* 244. gotes k. 2625. von
 kinde 11591. Kindes inne ligen 1897.
 kintheit *stf.* 292. 12440.
 kirche *swf.* ze kirchen 1629.
 kiusche *stf.* 17030.
 kiuse 1. *pers. præp. von kiesen*.
 klage *stf.* 1042.
 klagebære *adj.* 1675.
 klagemære *stn.* 1416.
 klagen *swv.* 186. 1041. *trans.* 1154.
subst. inf. stn. 198.

klagenôt *stf.* 2375.
 klam *præt. von klimmen stv., nhd. stv. (klomm) u. swv.*
 klârlîchen *adv.* 11143.
 kleben *swv.* 17528.
 klebewort *stn.* 12997.
 kleine *adj.* 1289. 11440. kl. kraft 3536. ze kleinem liebe 15233. mit kleinen sinnen 11440. *subst. grôze und kleine* 3266.
 kleine *adv.* 4922. 9118.
 kleine *stf.* 17498.
 kleincøde *stn.* 2219.
 kleit *pl.* = kleider.
 kleite = kleidete.
 klingen *stv.* 17162.
 klûse *stf.* 16810.
 kneht *stm.* guoter kn. 1668. 5416.
 kniewen *swv.* = knien.
 kol *stm.* = Kohle *stf.*
 kom *præt.* = kam, kômen = kamen.
 comant *franz.* 2396.
 komen *part.* = gekommen.
 komen *stv.* 2757. *unpers.* 1197. 1990. baz k. 5695. *pers. mit præp. an c. acc.* 2172. abe k. 6171. 7462. *mit gen.* 14761. an k. 6394. *mit acc.* 1128. 4629. 4834. 16009. dan k. 18951. dar an k. 6693. enein k. *mit gen.* 11465. über ein k. *mit gen.* 5686. vür k. 2129. 6295. vürbaz k. 1820. wider k. *mit gen.* 19171. zuo k. 14115. rehte k. 17338. in daz mære k. 14844. ze ende k. 10605. ze hove k. 13261. ze fröuden k. 16263.
 condewieren *swv.* 3327.
 contenance *stf.* 6493.
 conterfeit *stn.* 5079. 12309.
 concilje *stn.* 15307.
 kopf *stm.* 8761.
 cordieren *swv.* 13126.
 cors *franz.* 2396.
 kôs *præt. von kiesen, nhd. = (er-) kor.*
 koste *stf.* 5738.
 kouf *stm.* umbe k. 2198.
 koufgenôz *stm.* 7588.
 koufrât *stm.* 2161. 7577.
 koufschif *stn.* 2150.
 covertiure *stf.* 4578. *pl.* 18794.
 kraft *stf.* 271. 353. 4959. 1303. *mit gen.* 5274. kleine kr. 3536.
 krage *swm.* 2985.
 kranc *adj.* 2834.
 créatiure *stf.* = Kreatur.
 krefte *gen. u. dat. von kraft.*
 kriechesch *adj.* = griechisch.
 kriegen *swv.* 11753. 16751.

kriec *stm.* 11243. 11840.
 krisolite *swm.* = Chrysolith.
 Krist *nom. prop. wizze Kr. interj.* 10444.
 kristalle *swf.* 6592. 17116.
 kristallîn *adj.* = kristallen.
 kristen *adj. subst.* 1971.
 kristenheit *stf.* 1968.
 kristenlich *adj.* = christlich.
 kriuzen *swv.* 15100.
 kriuzewis *adv.* in kr. 2976.
 crôieren *swv.* 5578.
 krône *stf.* 3328.
 krucke *swf.* 15353.
 krumbe *stf.* 6838. 17435. kr. nemen 10935.
 krût *stn.* = Kraut.
 qual *præt. von quelen.*
 quâle *stf.* = Qual.
 quartier *stn.* 2802.
 queden *stv.* 3. *pers. præs.* kit 16705.
 quelen, queln *stv.* 1742. 1769. *mit acc. (?)* 5093.
 quelen, queln *swv.* = nhd. quâlen *swv.*
 quellen *stv.* 11979.
 quicken *swv.* (17927.) 19112. s. kicken.
 cuire *stf.* 3021.
 kulter *stm.* 18152.
 kum *præs. von kômen.*
 cum *franz.* 3362.
 kûm *adj.* 850.
 kumber *stm.* = Kummer.
 kumberlich *adj.* 38.
 kumberhaft *adj.* 13186. 14753.
 kûme *adv.* 1286.
 kûmecliche *adv.* 6581.
 companie *stf.* (2684).
 companjûn *stm.* 5463.
 kunde *swm.* 2597.
 kunde *præt. indic. u. conj.* = konnte, könnte.
 kûnde *stf.* 4743. 8530. 11599. 14194. *pl.* 14261. ze k. geben 154.
 kûndekeit *stf.* 4346.
 kûndecliche *adv.* 2896.
 kûndic *adj.* 14252.
 kunft *stf.* 4379.
 kûnic, kûnec (*einsilbig*) *stm.* = König.
 kûnicriche *stn.* 11162.
 kûnigin *stf.* 9860. 11163.
 kunnen *swv. anom. mit acc.* 2700. *mit præp.* mit 14361. dâ, hie mite k. 2806. 3043.
 kunst *stf.* 33. 36.
 kunte *præt.* = kûndete.
 kuolen *swv.* 13068.
 kuolte *præt.* = kûhlte.

- kuppe *swf.* 7056.
 kuppeln *swv.* = *koppeln.*
 kür *stf.* 1527. 4643.
 kurbære *adj.* 6185.
 küre, kür *præt. conj. von kiesen.*
 curie *stf.* 2959. (3021.)
 cürtois *franz.* 2395. 3237.
 cürtösie *stf.* 2294.
 kurz *adj.* kurze zit 17268.
 kurze *adv.* k. bedäht 4556.
 kurzewile *stf.* 72.
 kurzlich *adj.* 6677.
 kust *stf.* 6677.
 kuste *præt.* = *küsste.*
- la *franz.* 741.
 lâ *imper. von lân, lâzen.*
 lache *swf.* = *Lache stf. sing.*
 lâgærin *stf.* 11715.
 lage *stf.* 11937.
 lâgen *swv.* 13842.
 lahter *stn.* 3369.
 laisieren, leisieren *swv.* 2107.
 lameir 11990 *fg.*
 lân *s. lâzen.*
 lang, lanc *præt. von lingen.*
 langer *comp.* = *lânger.*
 lanc *adj.* 3549. über l. 9121.
 lanke *fem.* 2901.
 lant *stn.* 9264. von lande 5404. ze l. 1421.
 her wider l. 12817. an l. haben 8775.
 lant- 153.
 lantbaniere *stf.* 5589.
 lantbarûn *stn.* 8595.
 lantgenôz *stn.* 6039.
 lantgeselle *swm.* 5595. 9075.
 lantgesinde *stn.* 495.
 lanther *stn.* 6376.
 lanthërre *swm.* 153.
 lantlêhen *stn.* 16038.
 lantliut *stn.* 5837. *pl.* lantliute 4240.
 lantman *stn.* = *Landsmann.*
 lantmære *stn.* 8918.
 lantmassenie *stf.* 18935.
 lantreht *stn.* 11045.
 lantsæze *swm.* 13467.
 lantschaft *stf.* 6501.
 lantschal *stn.* 9309.
 lantsite, lantsprâche = *Landess.*
 lantstrit *stn.* 6385.
 lantsuone *stf.* 10793.
 lantvehhte *stf.* 5973.
 lantfürste *swm.* 15330.
 lantwer *stf.* 1674.
 lære *adj.* = *leer.*
 lâren *præt. pl.* = *basen.*
 laschte *præt.* = *leschete, löschte.*
- last *stm.* = *Last stf.*
 laster *stn.* 1470.
 lasterbære *adj.* 6267.
 lasterlich, lästerlich *adj.* 12296.
 lästerliche *adv.* 1472.
 lastermære *stn.* 15332.
 latin *adj.* 159.
 latine *stf.* 3690. 17365.
 lâz *stm.* 16022.
 lâzen, lân *stv.* 3444. *mit part. præ.*
 2347. tuon oder l. 14116. *mit acc.*
 1276. 7045. *refl.* 12638. *mit dopp.*
Acc. 15582. niht l. *mit acc.* 14802.
 l. *mit præp.* an 2421. *refl. mit*
præp. an 6384. 6779. stæte l. 6370.
 nider l. *refl.* ze samene l. 9068.
 dar an l. *refl.* 13999. ze einer hant
 l. 14223. von ruore l. 3428. in ze
 ruore l. 17294. âne sorge l. 9356.
 gewonnen spil l. 11061. gân l.
 5054. hin g. l. 8943. 13530. umbe
 g. l. 10280. ze einer hant g. l.
 16518. stân l. 2792. 9277. gest. l.
 15523. understân l. 6814. varn l. 13838.
 lâzûr *stn.* 15833,
 le *franz.* 12564.
 lêal *franz.* 1360.
 lebelich *adj.* 1731.
 lebelichen *adv.* 7830.
 leben *stn.* 2661.
 lebere *stf.* = *Leber.*
 lebesite *stm.* 16925.
 lêch *præt. von lihen, = lieh.*
 legen *swv.* 534. 628. *mit præp.* an
c. acc. 3284. an l. 11066. *refl.*
 15146. dar l. 17589. hin l. 1762.
 1890. hin dan l. *refl.* 17411. in l.
refl. 1895. nider l. 3749. 4410. nidere
 l. 6489. ûf l. 4561. 6243. 6633. 9899.
 15688. vür l. 46. 72. 6112. 10785.
 17655. wider geleit werden 6432.
 under ougen l. 14124.
 leger *stn. dat.* legere, = *Lager.*
 leich *stm.* 3508. 3607. 8618.
 leide *adv.* 1044. 12409.
 leide *stf.* 13510.
 leiden *swv.* 12410. 17831.
 leider *adj. comp.* 1752.
 leidigen *swv.* 13622.
 leidic *adj.* 2321. *mit gen.* 15502.
 leinen *swv.* = *lehnen.*
 leisten *swv. præ.* leiste. 1431. 12605.
 bete l. 19107. gebot l. 15437.
 leit *adj.* 62.
 leit *stn. pl.* leit (= *Leiden*). ze leide
 nemen *refl.* 12858.
 leit = *leget.*

leit *præt.* = *litt.*
 leite *præt.* = *legete* (5325).
 leiten *swv. præt.* leite. 4744. 5320.
 12156. 16584. 16622. *abe l.* 6246.
hin l. 18800.
 leiteseil *stn.*, leitesterne *swm.* =
Leiteseil, Leitstern stn.
 leitlichen *adv.* 13665.
 lenge *stf.* 273.
 lengen *swv.* 5871.
 lère *stf.* 1000. *der buoche l.* 2063.
 lèren *swv.* *an l.* 18528. *part. adj.*
gelèrt 13882.
 lernunge *stn.* 2071.
 leschen *swv.* 36.
 lesen *stv.* 132. 134. 152. 2650. 14158.
 16932. 17319. 17576. *hin heim l.* 336.
 lesten *swv.* 6511.
 li *franz.* 332.
 libunge *stf.* 18420.
 lich *stf.* 1297. 10914.
 lichen *swv.* 6392.
 liduc *franz.* 332.
 lie *præt.* = *liez.*
 liebe *stf.* 94.
 liebe *dat. von liep.*
 liebe *adv.* 15045.
 lieben *swv. (ahd. liebju) trans. mit*
acc. 174. *mit dat. u. acc.* 492.
 lieben *swv. (ahd. liobêrn) intrans.* 27.
 (183). *mit dat.* 179. 4631. *an l. mit*
dat. 12832.
 liegen *stv.* 4665. *mit dat.* 8837.
 licht *stn. pl.* *lieht* = *Lichter.*
 liechten *swv.* 8827.
 liep *adj.* 897. *mit part.* 218. 11628.
 liep *stn.* 1) 115. *ze kleinem liebe*
 15233. 2) 1107.
 liepliche, lieplich *adv.* *liepl. machen*
refl. 19245.
 (liezen *stv.* 6392.)
 ligen *stv. mit præp. an c. dat.* 2188.
 18347. *an l.* 5098. 12520. *dar an*
l. 5097. 16362. *hin dan, her dan*
l. 17418. *inne l.* 1897. *obe l.* 390.
 lihen *stv.* 5379. 12745.
 lihte *adv.* 6766. *vil l.* 10498.
 lihtesam *adj.* 3873.
 lilachen *stn.* 18152.
 lim *stn.* 11796.
 limen *swv.* 710. 865. 11814. *rime l.*
 4713. *daz gelimde zwi* 844.
 limmen *stv.* 13531.
 linde *adj.* 3549.
 linde *swf.* = *Linde stf. sing.*
 linge *stf.* 5074.
 lingen *stv.* 5076.

linhosen *pl.* 2640, (2642.)
 linkappe *swf.* 2629.
 lip *stn.* 90. 1067. *l. und ère* 1243.
an dem libe haben 9486. *an den*
l. gebieten 3516. *ze libe* 17731.
 lipgeræte *stn.* 16830.
 lipnar *stf.* 7347.
 liprât *stn.* 16921.
 lire *swf.* 7995.
 liren *swv.* 3680.
 lise *præs. von lesen.*
 lispen *swv.* 8619.
 list *stn.* 21 *fg.* 2032. 13742. *pl.* 1880.
 listen *swv.* 13968.
 listic *adj.* 9441. 14253.
 listwûrkære *stn.* 4932.
 lit *stn.* 2943.
 lit = *liget.*
 lite *swf.* 10908.
 liuge *præs. von liegen.*
 liument *stn.* 15398.
 liut *stn.* 463.
 liutsælic *adj.* 11092.
 lobebære *adj.* 2136.
 lobebrunne *swm.* 11202.
 lobelich *adj.* 1763.
 loben *swv.* 3376. 9804.
 loberis *stn.* 4645.
 lois *franz.* 5999.
 lônbære *adj.* 12349.
 lop *stn.* 21 *fg.* *ze lobe* 22. *lop*
dich interj. 2665.
 lôrschapelekin *stn.* 4640.
 lôrzwî *stn.* 4635.
 lôs *adj.* 14008.
 lôsære *stn.* 13956.
 lôschen *swv.* 17082.
 losen *swv.* 3507.
 lösen *swv.* 14008.
 lôste *præt.* = *læsete.*
 lôt *stn.* *Karles l.* 275.
 loufen *stv.* 273. *ze dem zile l.* 17238.
 lougen *swv.* 15717 (?).
 lougen *stn.* 14346. 15717 (?). 15880.
 18484. *âne l.* 11224.
 loup *stn.* *umbe ein l.* 16088.
 lôz *stn.* 5960. *l. mezzen* 6065.
 luft *stn.* = *Luft stf.*
 lûge *stf.* 14266. *sunder l.* 4520.
 lûgelich *adj.* 13987.
 lûhte *præt.* = *leuchtete.*
 lucke *stf.* = *Lücke.*
 lûcke *adj.* 13994.
 lumbel *subst.* 2941.
 lûppen *swv.] part. adj.* *gelûppet*
 6947. 15752.
 lussam *adj.* 4691.

- lust *stm.* u. *stf.* = *Lust stf.*
 lustic *adj.* 6566.
 lût *stm.* = *Laut.*
 lútbæren *swv.* 13615.
 lûten *swv.* 10110.
 lûter *stn.* (?), lûtere (?), luter (?) 6616.
 lûteren *swv.* 8149.
 lûterlich *adj.* 196.
 lûthaft *adj.* 16396.
 lützel *adj. subst.* 11. 195. mit *folg.*
Sing. 11007. *adv.* 1857.
 lûzen *swv.* 10725.
- 'm = im.
 ma *franz.* 9170.
 mâc *stm.* 256.
 machen *swv. mit subst. Prædicat*
 4391. mære m. 3140. 8300. wunder
 m. 1638. engegene m. 559. m. *refl.*
 4361. lieplich m. *refl.* 5286.
 mâge *pl. von mâc.*
 maget *stf. pl. u. gen. mägede, me-*
gede. 1264. 12450. der m. sun 3849.
 magetlich *adj.* 1058.
 magetuom *stm.* 14770.
 maht *stf.* 2436. über m. 7393.
 maht 2. *pers. præ.* von mügen, =
magst.
 mahte *præt.* = mohte.
 mæjen *swv.* = mähēn.
 mains *franz.* 18713.
 mâl *stn.* 5736. 15921. des mâles 4532.
 sit des m. 427. è mâles = *ehemals.*
 ze dem mâle 661. 2468. z'einem m.
 529. z' allem m. 5555.
 man *stm. pl.* man = *Männer, Mannen.*
 11565. der m. 276. 3047. ie der m.
 5325.
 man, mane *stf.* = *Mähne.*
 mæn = mæjen.
 mane = man ne 4613.
 mâne *swm.* = *Mond stm.*
 manen *swm. mit gen.* 1907. mit *præp.*
 umbe 2958. gerne m. mit *gen.*
 13157.
 mangerie *stf.* 16826.
 maniere *stf.* 4572.
 manic, manec, manc *adj.* = *manig,*
manch. manegen enden 11807. —
 maneges *adv. gen.* 1004. *compar.*
 maneger 19464.
 manicvalt *adj.* 10355. 12913.
 manicvalten *swv.* 12927.
 manlich, mänlich *adj.* 5944.
 manslaht *stf.* 10397.
 marcte *præt.* = merkete.
 mære *adj.* 475. 7308.
- mære *stn.* 73. 718. 3083. 4664. 4665.
 senelichez m. 97. mære lesen
 14125. m. machen 3140. 8300. m.
 sagen 1565. in daz m. komen
 14844. ze m. bringen 8334. ze m.
 tragen 1042.
 marke *stf.* 18698. 18832. 18930.
 market *stm.* = *Markt.*
 marmel *stm.* 16719. = *Marmor.* mar-
 melin *adj.* = *marmorn.*
 marnære *stm.* 7396.
 marschalc *stm.* = *Marschall.*
 marschandise *stf.* 4353.
 marschant *stm.* 3128.
 marterære *stm.* 7545.
 marveil *franz.* 12564.
 massenie *stf.* 2923.
 mâze *stf.* 963. 4503. der m. 8858.
 9726. beider m. 10995. ûz der m.
 5002. ûzer m. 11107. ze m. 3191.
 ze guoter m. 2576. m. haben 14995.
 Mâze *fem. pers.* 10929.
 mâze *adv.* 12477.
 mâzen *swv.* 16016. *refl. mit gey.*
 10336.
 mázlich, mæzlich *adj.* 9858.
 mázliche *adv.* 9083.
 mê = mër, mære.
 megede *von maget.*
 mehnie *franz.* 3257.
 mehte *præt.* = möhte 1488.
 meie *swm.* = *Mai stm u. swm.*
 meien *swv.] part. adj.* gemeiet 18094.
 meiesch *adj.* 2547.
 meine *stf.* 4625. 13905. 17733.
 meinen *swv.* 1101. 1111. mit *præp.*
 ze 15057.
 meister *stm.* 151. 2252. 4734. 7757. 11574.
 meisteren, meistern *swv.* 16995.
 meisterin, meisterinne *stf.* 1198.
 meisterlich *adj.* 4937.
 meisterliche *adv.* 2225.
 meisterlôs *adj.* 1043.
 meisterschaft *stf. mit gen.* 3535.
 meistic *adv.* 12223.
 meit *præt.* = *mied.*
 melde *stf.* 13497.
 menege *stf.* = *Menge.*
 mër, mære, mê *adv.* ie m. 1946. 8612.
 ie m. — ie m. 103—105. iemer m.
 637. 1244. 3309. nie m. 488. de-
 hein m. 2150. minner noch m.
 1689. — s. niemère.
 mergrieze *swf. (swm.?)* 4670.
 merke *stf.* 6508. 13505. 16023.
 merken *swv.* 6510. 9997.
 merlin *stn.* 16893.

mermuschel *swf.* 2632.
 merzi *franz.* 742. 10206.
 merzien *swv.* 3358.
 messinc *stm.* 12607.
 messire *franz.* 13137.
 mettin *stf.* = *Mette*. — mettinstunde
stf. = *Mettenstunde*.
 mez *stn.* 5569.
 mezzen *stv.* lós m. 6065. witer m.
 3151.
 mezzar *stn.* m. werfen 4712.
 michel *adj.* 92. 10868. — michels
adv. gen. 17314.
 miete *stf.* 7222.
 mile *stf.* wälsche m. 2756.
 milte *adj.* 250.
 milte *stf.* 5038.
 minenthalben *adv.* 13441.
 minnære *stm.* 12315.
 minne *stswf.* ze minnen *pl.* 6829.
 13355.
 Minne *fem. pers.* 959. 16703. 17226.
 gotinne M. 4807.
 minnen *swv.* 1111. mit *præp.* an 13353.
 minnenmuot *stm.* 111.
 minner *adv.* = *minder*. m. noch mëre
 1689.
 minren *swv.* = *mindern*.
 mir'st = mir ist.
 mischen *swv.] part. adj.* gemischt
 17570.
 misse- 8.
 missedáht *stf.* 15280.
 missegân *stv.* 3968.
 missehagen *swv.* 138.
 missehære *adj.* 15826.
 misselinge *stf.* 1777. 15065.
 missemålen *swv.* 16970.
 missereden *swv.* 6663.
 missestân *stv. anom.* 969.
 missetuon *stv. anom. part.* missetân.
 8. 13801.
 missevar *adj.* 12465. 15205.
 missevärwen *swv. præc.* missevarte.
 15199. 15567.
 missewende *stf.* 15417. âne m. 1807.
 missezemen *stv.* 96.
 mit *præp.* 1519. 1564. 4491. 5143. 6252.
 8751. 10317. 12345. 14361. 14571.
 16009.
 mitalle *adv.* 939.
 mite, mit *adv.* dermite 10906. hie
 m. 400. 769. — bei *Verben s. gân.*
 sîn (wesen). strichen, ziehen. —
 dá mite s. kunnen.
 mitewist *stf.* 15060.
 mitte *adj.* 8831.

mixtûre *stf.* 15834.
 môråliteit *stf.* 8008.
 morgen *adv.* m. oder noch 1241.
 morgenrôt *stn. (stm.)* 10890.
 mort *adj.* 5488 (*franz.*). 9245.
 mortliche *adv.* 8382. 9401.
 mortrât *stm., gen. plur.* mortræte.
 14704.
 mortræte *adj. subst. swmf.* 8749.
 12727.
 mortsam *adj.* 9042.
 mortschal *stm.* 9057.
 mos *stn.* 9402.
 mù *franz.* 3611.
 müeden *swv.* 9079.
 müejen *swv. præc.* muote u. müete.
 6027.
 müelich *adj.* 11576.
 müelich *adv.* 17823.
 müezekeit *stf.* = *Müssigkeit*.
 müezegen *swv.* 91.
 müezen *swv. anom.* 580. 4815. 6454.
 6456.
 mugen *swv. anom.* 373. 15443. mit *gen.*
 1022. mugende *sin* 15576.
 munde *franz.* 12564.
 munt *stm.* eines mundes 3474. ûz
 dem m. 13901. ûz einem m. 4166.
 ze m. 2282.
 muose *præc.* = *muosse*, *muoste von*
müezen.
 muot *stm.* 78. 91. 500. 1774. ze *muote*
gestân unpers. 12157. z. m. wer-
 den *unpers.* 3554. höher m. 1604.
 4539. richer m. 4469. *muotes rich*
 5010. (4998.)
 muote *stf.* ze m. 16804.
 muote *præc. von* müejen.
 muoten *swv.* 5681. mit *gen. u. dat.*
 14725. mit *dat. u. conj.* daz 16229.
 muoterbarn *stn.* 2320.
 muotgedæene *stn.* 8128.
 muotsam *adj.* 17593.
 muotriche *adj.* 4998.
 muotveste *adj.* 5699.
 müzære *stm.* 2204.

n' = ne (*Negation*).

'n = in *acc. u. dat.*

nâch *præp.* 1646. 1572. 1819. 4943.

6202. 6227. 11543. 12136.

nâch *adv.* 5575. 7064. vil n. 102.

nâchgebûr *subst.* = *Nachbar*.

nâchræte *adj.* 18940.

nagel *stm.* 3557. (17797.)

- nâhe, nâhen *adv.* 2642. 2763. n. gènde 69. n. sehende 33. n. tuon *refl.* 4630. n. gebunden 2642. *compar.* nâher ruofen 3570.
 nâhest *adv. superl.* 3959. s. aller-nâhest.
 naht *stf.* nahtes *adv.* = *Nachts.* der nehte 5508. wider naht 3651.
 nahtegal *swf. pl.* 4749. .
 næjen *swf.* 4570.
 nacke *swm.* 17797. 19237.
 nacketage *swm.* 3983.
 name *swm.* 450. 1058. 1481. 1617. 3590. 5110. 5707.
 namelôs *adj.* 18039.
 namen *swv.* 3169.
 natiure *stf.* = *Natur.*
 -ne *enclitische Negation.*
 neic *præt. von nigen.*
 nemen *stv.* 520. 2226. *mit dat. refl. u. acc.* 1018. (ende n. 8922.) huote n. 16565. kêre n. 6851. lougen n. 18484. ruowe n. 6859. stuol n. 10866. swanc n. 17161. swert n. 3913. tac n. 9704. val und valt n. 10918. fluz n. 13332. war n. 15030. *mit gen.* 9492. wunne n. 8283. angest n. *unpers.* 9119. abe n. 1917. dâ van n. 11356. an n. *refl.* (967). *mit gen.* 4454. *mit præp.* ze 2035. vür n. *refl.* 17461. uf die ère n. 5035. in die hant n. 9567. in trahte n. 3088. ze handen n. 4978. 19230. ze leide, ze swære n. *refl.* 19140.
 nennen *swv.* vor n. 2926.
 ner *stf.* 5612.
 neren, nern *swv.* 1891. 18435.
 netze *stn.* 2941.
 nezzel *swf.* = *Nessel stf. sing.*
 nezzelkrût *stn.* 15052.
 niden *stv. part.* geniten 8397.
 nider *adv.* n. vür sich 2707. — *bei Verben s. legen. gelegen. tragen. tuon. wegen.*
 nidere *adv.* 16953. n. legen 6489.
 nideren, nidern *swv.* 1500.
 nidic *adj.* 10795.
 nie *adv.* 2309. n. mære 488. s. balde. schiere.
 nieman, niemen *adj. pron.* = *niemand.*
 niemer *adv.* 93. n. — noch 183.
 niemère *adv.* 10593. nimê, nimère. 2423. 2504.
 niender *adv.* 380. 5575.
 niene *adv.* 26.
 niftel *swf.* 9425.
 nigen *stv.* 747. 783.
 niht *Negation* 2. *subst.* 3. nihtes 379. ze nihte 3969. 12393.
 nimê, nimère s. niemère.
 nit *stm.* 35.
 nitgalle *swf.* 15690.
 niuborn *part. adj.* 8317.
 niuwan, niwan *adv.* 6. 2256. 4088. 15989. 16847 (?). 17327. 18440.
 niuwe *adj.* 219. 1790 *fg. mit gen.* 18308.
 niuwen *swv. intrans.* (1790.) 13065. *trans.* 13076.
 noch *adv.* 230. morgen oder n. 1241. *conj. alleinstehend* 10935. noch — noch 190. niemer — n. 184.
 nostre *franz.* 5488.
 Norwæge *swm.* 2400.
 nôst *stf.* 8457. n. geschehen 15494. n. tuon *mit dat.* 15608. *mit gen. u. dat.* 19255. michel n. tuon 13912. n. werden 7078. n. an gân 7161. n. wesen 7075. mit grôzer n. 10317. ze n. 2736. 18731. ze einer n. 19310. mit noeten 1686.
 note *swf.* 3615.
 nôte *adv.* 2177. 17856.
 noeten *swv., præt. nôte. refl. mit gen.* 19347.
 nôtlîch *adj.* 6539.
 nu, nû, nuo *adv.* 29. *conj. demonstr.* 273. *relat.* 435. nu daz 333.
 ob, op, obe *conj.* 1048. waz obe 6766.
 obe *adv.* s. ligen.
 obene *adv.* 5455. von o. 8239.
 obez *stn.* 17941.
 od *conj. Kürzung (in der Senkung)* = oder.
 offen *adj.* 6667.
 offenbære *adj.* 10997.
 offenbären *swv.* = *offenbaren.*
 offenen *swv.* 12037.
 offenliche *adv.* = *öffentlich.*
 œhein (*im Reime*) *stm.* = *œheim, Oheim.*
 olboum, oleboum *stm.* 14612.
 opfer *stn.* 1964.
 ôre *swv.* = *Ohr stn. sing.*
 organieren *swv.* 4803. 17359.
 ors *stn.* 663. (8625).
 ouch *conj.* 359. 13235. o. danne 10399.
 ouge *swv. pl. st.* (?) ouge 2143. o.

und o. geben 1082. under ougen 4069. 11916. 18980. under ougen sehen 739. o. widerlâzen 19082. under o. legen 14124.
 ougenweide *stf.* 1752.
 ouwe *stf.* = *Aue*.
 óuwê *interj.* = *owê*.

palas *stm.* 3229.
 palmâtside *swf.* 15888.
 panze *swm.* 2907.
 papegân *stm.* = *Papagei*.
 pârât *stf.* 874. 11588.
 pardis *stn.* = *paradis* 18092.
 Parmenie *swm.* 3673.
 Parmenois *masc.* 3512.
 parrieren *swv.* 669.
 partierære *stm.* 8350.
 pas *stm.* 2907.
 pasturêle *subst.* 8076.
 pavelûne *stf.* 5350.
 pensieren *swv.* 12071.
 petit *franz.* 14244.
 pfaffe *swm.* 7701.
 pfafheit *stf.* 15308.
 pfârit *stn.* = *pfârt*, *pfert*.
 pfat *stn.* = *Pfad* *stm.*
 pfelle *stm.* 662. 11127.
 pflege *stf.* 443. 17275.
 pflegen *stv.* (*intrans.* 32.) *trans. mit gen.* 29. *mit gen. und dat.* 1932. 3738.
 pfliche *præs. von pflegen.* *pfliit* = *pfliiget*, *nhd. pflegt. imper. pflic.* (*pfluoc* *stm.* 16846).
 phnâst *stm.* 8989.
 pin *stm.* 10845.
 pine *stf.* = *Pein*.
 pînen *swv. refl.* 160. *subst. inf. stn.* 5220.
 plânje *stf.* 16741.
 plectrûn *stm.* 3556.
 pònder *stm.* 15191.
 prærie *stf.* 17155.
 pris *stm.* 2537. *ze prise* 2291.
 prisant *stm.* 3050.
 prisanten *swv.* 3054.
 prisén *swv.* = *preisen* *stv.*
 prisliche *adv.] compar. prislicher* 6564.
 prüeven *swv.* 4520. 6875. (13027.)
 puneiz *stm.* 6753.
 punieren *swv.* 6751.
 purpur *stm.* 15203.

q s. k.

rach *præt. von rechen.*
 râche *stf.* 15339.
 ram *stf.* 4692.
 rappe *swm.* = *Rabe*.
 râst *stm.* 601. 1219. 1220. 1484. 1553. 7634. 16804. 16849. *r. hân* 10412. *r. haben mit gen.* 4926. *r. werden mit gen.* 1602. 2519. *r. wesen* 12134. *ze râte werden* 2297.
 râten *stv.* 1555. 4442. 15136.
 râatgebe *swm.* 2616.
 râtman *stm.* 8582.
 râtrfrage *stf.* 9710.
 rechen *stv.* 283. 8626. 15449 (?).
 rechen, rechenen *swv.* 11182. (14870.)
 rede *stf.* 56. 5717. 6816. 10335. 15494. 15953. *r. des hoves* 7958. *der rede gen.* 9262. *der r. sin* 2306. 11692.
 redehaft *adj.* 15818.
 redelich *adj.* 4834.
 reden *swv. mit gen. u. præp. an* 749.
 rederich *adj.* 4723.
 reffloit *stn.* 2293. 19216.
 reht *stn.* 2637. 2899. 3593 (?). 11019. 11209. *r. und gerichte tuon* 18247. *gotes r.* 15310. *von rehte* 4009. *ze r.* 9587.
 rehte *adv.* 134. 1520. 9612. *r. als* 25. *wan r.* 6590. *r. komen* 17338.
 rehte *stf.* (?) 3593.
 reichen *swv.* 7192.
 reie *swm.* 17118.
 reine *stf.* 17030.
 reinekeit *stf.* = *Reinigkeit, Reinheit*.
 reinen *swv.* 4701.
 reise *stf.* 4198.
 reisekappe *swf.* 5326.
 reit *præt.* = *ritt*.
 reiten *swv.* 14364. *ûz r.* 411.
 reitgeselle *swm.* 4982.
 reizen *swv.* 1406.
 recken *swv.* 5428.
 riant *franz.* 3138.
 ribalt *stm.* 3794.
 rich *imper. von rechen.*
 rich, riche *adj.* 250. 389. 401. 744. 745. 4069. *muotes r.* 5010. (4938.)
 richiu *ger* 5892. *richer muot* 4469.
 riche, richet *præs. von rechen.*
 riche *adv.* 689. 4487.
 rîcheit *stf.* 412. 4973.
 richen *swv.* 746. 5676. (*riden* *stv.* 2565).
 riebe *swf.* 2905.
 riechen *stv. part. gerochen* 15449 (?).

- riezen *stv.* 6046.
 rife *swm.* = *Reif stn.*
 rihte *stf.* 149. 2573. die r. *acc. absol.*
 16018.
 rihten *swv., præt.* rihte. 162.
 rihtic *adj.* 6839.
 ric *stm.* 2978.
 rilich *adj.* 8898.
 riliche *adv.* 481.
 rim *stm.* 4713. rime limen 4714.
 ringe *adj.* 6755. 6774.
 ringen *stv.* 901.
 rinc *stm.* 628. 4985. 5054. 5322. 6452.
 6540. 7358. 9508. unz ûf den jun-
 gsten r. 6319.
 rinnelin *stn.* 19446.
 rippe *stn.* 2891.
 ris *stn.* (4645.) 4747.
 rise *fem.* 1267.
 riten *stv. intrans.* 9173. *trans.* 2565.
 s. geriten.
 ritterschaft *stf., gen. u. dat.* ritter-
 scheffe. 680. 761. 5504. 15191.
 riuwe *stf.* 1789.
 riuwecliche *adv.* 1437.
 riuwen *stv.* 11704.
 riuwevar *adj.* 10368.
 riuwic *adj.* 2646. mit *gen.* 8584.
 rivâge *swf.* 15925.
 riviere *stf.* 16888.
 roi, rois *franz.* 3353.
 rockelin *stn.* = *Röcklein.*
 rone *swm.* 9152. (*swf.* *Hs.* *H* u. *F*
 9211).
 rôsen *swv.* 17989.
 rôsenbluome *swm.* 14769.
 rôsin *adj.* 18080.
 rôt *adj.* 2205.
 rotuwange *subst.* 8077.
 rotte *stf.* 3207.
 rotte *swf.* 11365. 13123.
 rotten *swv.* 3675.
 rottieren *swv.* 3205.
 roupheer *stn.* 7586.
 roupliche *adv.* 2447.
 rüege *stf.* 15114.
 rüeren *swv., præt.* ruorte. 2105. 3551.
 13388. an r. 6981. 9013. her r.
 9049.
 rucke *stm.* 2988. ûf den r. gân
 5491. ze r. 1622.
 ruckebain *stn.* 2645.
 rûm *stm.* den r. witen 5591. ze
 rûme 17003.
 rûmen *swv.* = *räumen.*
 rundate *subst.* 8077.
 rûne *stf.* 10796.
 rûnen *swv. mit dat.* 15590. zuo r.
 9848.
 rûnen *subst. inf. stn.* 4049. 9679.
 ruoch *stm.* 89.
 ruoche *stf.* 10439.
 ruochen *swv.* 6205. 9364. mit *Negation*
 10205. 18600.
 ruofen *stv* eine stille r. 11825. einem
 näher r. 3570.
 ruoft *stm.* 5479.
 ruore *stf.* 3428. 17294.
 ruorte *præt.* = *rührte.*
 ruowe *stf., ruowen swv.* = *Ruhe,*
ruhen.
 's = es.
 s' = si, sí, sie.
 sa *franz.* 3257.
 sâ *adv.* 805.
 sache *stf.* 1436. 5713. 11543. 15129.
 sage *stf.* 137. von s. 18732.
 sagebære *adj.* 659. 4006. 5864.
 sagehaft *adj.* 18457.
 sagen *swv.* 10785. 16798 (?). mit *dat.*
u. præp. ze 17761. mære s. 1565.
 an s. 15384. 15486.
 sainte *franz.* 2684.
 sal *franz.* 741. 2679. (13301.)
 sælde *stf.* 217. 295. 496. 2741. 3493.
 9430.
 sældelôs *adj.* 10096.
 sæleclich *adj.* 188.
 sælecliche *adv.* 715.
 sælegen *swv.* 1632.
 sælekeit *stf.* 1222. (1218.)
 sælic *adj.* 187. 578. 1218. 1452.
 salme *swm.* 2648.
 saltieren *swv.* 4328.
 -sam (*adj.*) 1768.
 sam *adv.* 8490. (sam mir got 1055.)
 sambelieren *swv.* 2108.
 sambiût *subst.* 3680.
 samblanze *stf.* 16327.
 samen, samenen *swv.* = *sammeln.*
 samet *adv.* 59.
 sament *adv.* 3170.
 samit *stm.* = *Sammt; dat.* samit =
 samite 10904.
 sanfte *adv.* 1368.
 sancte *præt.* = *senkete.*
 sardin *stm.* 11139.
 sârjant *stm.* 5902.
 Sarrazin *stm.* 2535.
 satelboge *swm.* 7050.
 saut *franz.* 13301.
 sâzen *swv.* 3427.

sazte *præt.* = *setzte*.
 schächblic *stm.* 10961.
 schächen *swv.* 10963.
 schächzabel *stn.* 2219.
 schächzabelspil *stn.* 2230.
 schade *adj.* 17616.
 schade *swm. pl.* 280.
 schadehaft *adj.* 363. 762.
 schädlich *adj.* 17616.
 schaffen *stv.* 22. 4575. *mit præp.*
 umbe 4469. *refl.* 970.
 schaffen *swv.* 12794.
 schaft *stm.* 2113.
 schal *stm.* 6435. 9631. *mit schalle*
 4491. 16009. *mit gemeinem sch.*
 14130. *ze sch. werden* 12632.
 schalc *stm.* 6087.
 schalcheit 6482.
 schallen *swv.* 3497. *subst. inf. stn.* 6441.
 schalten *stv.* 6736. 11659.
 schame, scham *stf.* 11601.
 schamelich *adj.* 3792.
 schämliche *adv.* 743.
 schamen *swv.* = *schämen*.
 schancte *præt.* = *schenkete*.
 schantoit *franz. præt.* 17375.
 schanze *stf.* 6494.
 schanzûn *stf.* 2292.
 schapel *stn.* 3149.
 schapelekin *stn.* 676.
 scharsahs *stn.* 9028.
 scharte *swf.* 7190. 7193. 10189. 10192.
 schate *stm.* = *Schatten stm.*
 scheiden *stv.* 6452. *dan sch.* 4918.
 schein *præt.* = *schien*.
 schelle *swf.* 15851.
 schellen *swv.* 4801.
 schende *stf.* 11370.
 schephen *swv.* 21. 136. 10116.
 scherline *stm.* = *Schierling*.
 schermen *swv.* = *schirmen*.
 schevelier *franz.* 5580.
 schibe *swf.* 7165. 14474.
 schielte *præt. conj. von schalten*.
 schiere *adv.* 1123. *nie sô sch.* 2710.
 sô sch. niht, *nie* 17631. 18249.
superl. schiereste 6313.
 schif *stn.* *ze schiffen* 7115.
 schifbrucke *swf.* 13372.
 schiffen *swv.* 7374.
 schiffunge *stf.* 3863. 7352.
 schiftür *stf.* 8701.
 schifwise *stf.* 7348.
 schimpf *stm.* 968. 6756.
 schimpfbære *adj.* 6755.
 schimpfen *swv.* 7570.
 schimpfmære *stn.* 15635.

schin *adj.* *sch. tuon* 127.
 schinbære *adj.* 14344.
 schinbærelliche *adv.* 932.
 schinen *stv.* 34. 2646.
 schirmen *swv.* 2121.
 schöne *adv. zu schœne*.
 schœne *adj.* 3534. *subst.* 17807.
 schœne *stf.* 6635.
 schönheit *stf.* 533. 627.
 schœnen *swv.* 6636.
 schouwe *stf.* 542. 688.
 schræjen *swv.* *ûf schr.* 6933.
 schranken *swv.* 11258.
 schreip *præt.* = *schrieb*.
 schrin *stm.* 4479.
 schrôten *stv.* 2906.
 schulde *stf.* 1888. 14869. *von schulden*
 767. 3961. *ze schulden* 758.
 schuldegen *swv.* 12253.
 schûmen *swv.* = *schäumen*.
 schûnden *swv.* 3111.
 schumpfentiure *stf.* 5613.
 schuollist *stm.* 7971.
 sê *stm.* = *See stf.*
 sê *imper. interj.* 3538.
 segel *stm.* = *Segel stn.*
 segenen *swv.* *got segene* 13694.
 sehe *stf.* 6509.
 sehen *stv.* 7462. 10309. 13086. 18284.
an s. 9812. *nâch s.* 10547. *wider*
s. mit dat. 1096. *nâhe sehende*
part. adj. 33.
 seige *stf.* 16022.
 seic *præt. von sigen*.
 seil *stn.* *an daz s. vazzen* 9883.
 seist = *sagest*.
 seit, seite = *saget, sagete*.
 seit-, seite- = *Saiten-*.
 selp *adj. pron. sin selbes* 295. 5624.
selb ander 11184.
 selten *adv.* 269.
 seltsæne *adj.* 3553.
 semir, sem mir got 1055.
 senden *swv.* *in s.* 10879.
 sene *stf.* 127.
 senebürde *stf.* 19065.
 senedære *stm.* 98.
 senedærin *stf.* 128.
 senede *part. adj.* 61. 83.
 senegenôz *stm.* 1428.
 senegluot *stf.* 112.
 senelich *adj.* 97.
 seneliche *adv.* 3522.
 senemære *stn.* 168.
 senerich *adj.* 16512.
 senefiuwer *stn.* 929.
 senfte *adj.* (11891.)

- senfte *stf.* 75. 4425. 12276.
 senften *swv. intrans.* 11891. *trans.* 100. 2459.
 senkel *stn.* 18027.
 sère *adv. compar.* sèrer 114.
 sèren *swv.* 8993.
 serpant *stm.* 8907.
 setmunt (?) 12220.
 setzen *swv. mit gen.* 12614.
 sez *stn.* 5570.
 si in der Senkung, si in d. Hebung = sie.
 sich *acc. refl.* 18652. hinder s. 18299.
 vür s. 2270.
 sich *imper.* = sieh.
 sicherheit *stf.* 5096. 9261. 11518.
 side *swf.* 593. 667. 2199.
 sider *adv.* 1095.
 sidin *adj.* = seiden.
 sige *stm.* = Sieg.
 sigebære *adj.* 6189.
 sigen *stn.* an s. mit dat. 1129.
 sigen *præt. plur. von* sigen.
 sigen *stv.* 1741.
 sigesælic *adj.* 16180.
 sihe *præs. von* sehen.
 sillabe *swf.* = Silbe *stf. sing.*
 si'm, si'm = si im, si im.
 simphonien], symphonien *swv.* 3674.
 sin *stm.* 36. 2299. 4539. 11469. 13883.
 nahe sehender s. 33. die sinne haben 15095. mit — sinnen 462.
 mit kleinen s. 11440. üz vollen s. 4725.
 si'n, si'n = si in, si in.
 sin *gen.* = sein, seiner. — *neutr.* 1602. 2300.
 sin *pron. poss.* die sine *pl. adj. subst.* 480.
 sin *stv. anom. s.* wesen.
 sinewel, sinwel *adj.* 6674.
 sinewelle *stf.* 16935.
 singen *stv.* 4726.
 sinnebære *adj.* 7913.
 sinnecliche *adv.* 3090.
 sinnesam *adj.* 2691.
 sinnic *adj.* 4723.
 sippe *adj.* 14789.
 sir, sire *franz.* 4025. sires 4588.
 Sirènen *pl. swf.* 4870.
 sis 2. *pers. præs. conj.* = seist.
 sit *adv.* 263. 2876. *adv. præp.* sit des 4121. sit des måles 4207. *conj.* 118. 2956.
 sit *stf.* beider s. 5525. in eine s. 6885.
 site *stm.* 281. mit siten 4929. von lasterlichen s. 12296.
 siteliche *adv.* 11090.
 sitzen *stv.* 1290. 6706.
 siuften *swv. subst. inf.* 799 (?).
 siure *stf.* 10242.
 siuren *swv.* 11889.
 si'z, si'z = si ez, si ez; = si daz 7775.
 slage *stf.* 18860.
 slagen *swv.* 7100.
 slahen *stv.* 3551. 7603. 8687. *part.* geslagen 8762. geslagen *sin* 8829.
 slaht, slahte *stf.* aller sl. 24.
 slac *stm.* 5451. 7279.
 slange *swm.* = Schlange *stf. sing.*
 sleht 3. *pers. præs. von* slahen.
 sleht *adj.* 4659. 5632.
 slehte *stf.* 16977.
 sleich *præt.* = schlich.
 slichen *stm.* 17164.
 slichen *stv.* 11013.
 slihte *stf.* 2570.
 slihten *swv.* 8144.
 slöz *stn.* 1278. 16713.
 smæhe *adj.* 18543.
 smac *stm.* 7280.
 smacken *swv.* 7839 (?). 11602.
 smalen *swv.* 17050.
 smeichen *swv. mit acc.* 13968. *subst. inf. stn.* 8185.
 smecken *swv.* 7839 (?). 12009.
 smerze *swm.* = Schmerz *stswm.*
 smerzen *swv.* 11891.
 smiegen *stv.] part. adj.* in gesmogen 6666.
 smieren *swv.* 15616.
 smirlin *stn.* 2203.
 snêdicke *adj.* 10962.
 sneit *præt.* = schnitt.
 snelliche *adv.* 16173.
 sniden *stv.* zesamene *sn.* 4568.
 snit *stm.* 4981.
 sô *adv.* 3066. *conj. demonstr.* 43. 4530. 4826. 12256. 16949. *relat.* 43. sô — sô 103 *fg.* 191 *fg.* 525. 901 *fg.* 13583 *fg.* sô — sô — sô 184 *fg.* niht sô — sô daz 9769 *fg.* dâ mite sô 91. swâ sô 82. swaz sô 4581. swie sô 1188. 1339. sô dir got 7070. sô balde, schiere s. balde, schiere.
 solgen *swv.* 13536.
 sorgære *stm.* 2616.
 sorge *stf. pl.* 10593. âne s. lân 9356.
 sorgehaft *adj.* 79. sorchaft 8636.
 sorcllich *adj.* 6438.
 sorcsam *adj.* 5108.
 sote *swm.* 8631.

- spæhe *adj.* 2292. 4711. 9903. 9905.
 spæhe *adv.* 4803.
 spæhe *stf.* 3034. 9904.
 spæheit *stf.* 10979.
 spanen *stv.*, *præt.* spuo. 17061.
 spaniôl *stm.* 9215.
 spannen *stv.*, *præt.* spien. 6552.
 sparen, sparn *swv.* 3604. 6449. 6499.
 spärwære *stm.* = *Sperber.*
 spâte *adv.* zu spæte, spät.
 spæte *adj.* 13638.
 spehe *stf.* 6510.
 spel *stn.* 18394.
 spellen *swf.* 4059. *refl.* 8618.
 spelte *swf.* 6559.
 sper *stn.* 9660.
 (spiegel *stm.* 4330.)
 spiegelglas *stn.* 11008.
 spil *stn.* 3730. 15802. 16471. gewonnen
 sp. 11061.
 spilen, spiln *swv.* 296. 313. 3734
 (3730). an sp. 2270.
 spilgevelle *stn.* 16442.
 spinele *fem.* 17038.
 spor *stn.* 3174.
 spot *stm.* 5574. 17931.
 spotten *swv.* 7570.
 spräche *stf.* 6212. 14725.
 sprâchen *swv. subst. inf. stn.* 9679.
 sprancte *præt.* = sprengete.
 sprechen *stv.* 4125. mit *præp.* nâch
 6227. mit *dat. der Pers.* 1956. *der*
S. 9863. mit *dat. u. præp.* an 6365.
 mit *acc. der Pers.* 1881. 15446. *der*
S. (nomin. passivisch) 15313, mit
acc. u. præp. mit 10308. an spr.
 1227. dar spr. 4793.
 spreiten *swv.* 3011. 16346.
 sprengen *swv. part. adj.* gesprengt.
 10931.
 springen *stv.* 18084.
 sprunc *stm.* von sprunge 2106.
 spüren *swv. præt.* spurte. 15154.
 17646.
 stâhelin *adj.* = stâhlern.
 stal *præt.* = stahl.
 stalte *præt.* = stellte.
 stân, stên *stv. anom.* 590. 706. 2322.
 2647. 11805. mit *præp.* umbe 9717.
 bí st. 106. vor st. 10628. daz zuo
 st. 110. úf hôher st. 2794. ze
 vâre st. 14890. ze buoze st. 781.
 an eines zil st. 13417. st. lâzen
 2792. 9277. gestanden *part. adj.*
 6488. 9229.
 stange *stswf.* 15980.
 stampenie *stf.* 2293.
 stant *imper. von stân*, = *steh.*
 stapfen *swv.* 8970.
 starke *adv.* = stark.
 starkte *præt.* = stärkete.
 stat *stmn.*, *gen. stades.* 2383. 2470.
 stat *stf.* state und st. 12585. an der
 stete 695. 7428. an einer stete
 3507 (?). in der stat 3828. von
 der stat 7526. ze stete 14685. ze
 stete treten 15189.
 state *stf.* 613. 1253. 1660. 7393. 7678.
 12330. 18847. pl. 11800. st. und
 stat 12585. st. tuon mit *gen.* 5396.
 ze staten 2734. ze staten stân, ge-
 stân 2413.
 stæte *adj.* 181. mit *gen.* 18308. st.
 lân 6370. st. machen 11380.
 stæte *stf.* 8439. ze st. 2155.
 stæteclich *adj.* 5068.
 stætecliche *adv.* 3781.
 stætelich *adj.* 6717.
 stæten *swv.*, *præt.* stæte. 175. 399.
 8461.
 stätliche *adv.* 5329.
 stege *pl. von stec.* — *stf.* (?) 37.
 stegen *swv.* 40. 2564.
 stegereif *stm.* 2711.
 steigen *swv.* 7998.
 stein *stm.* 16930.
 steingevelle *stn.* 8995.
 steinen *swv. part. adj.* gesteinert
 16951.
 stec *stn.* 37.
 stellen *swv.* 1909. 3442. 4078. 11887.
 gestellet, gestalt *part. adj.* 3337.
 15349.
 sterben *swv.* 8544.
 stete s. stat.
 stich, stiche *præs. von stechen.*
 stic *stm.* 2702. 12203.
 (stige *swf.* 12203.)
 stille *stf.* 2451. 8799. 11226. 11825.
 stiure *stf.* 678. 1116. 2419.
 stiuren *swf. refl.* 11974.
 stoc *stm.* 4671.
 stoubelin *stn.* = Stäublein.
 stoubin *adj.* 4670.
 stôzen *stv.* 1278. 13883. an st. 929.
 1581. 2307. 11879. úz st. 478. zuo
 st. 3763.
 strac *adj.* 6710. strackes *adv. gen.*
 387.
 stracte *præt.* = streckte.
 strâfen *swv.* 13444.
 strâle *stf.* 4944. 6598.
 strâmelin *stn.* 17581.
 strâze *stf.* 11112.

- streich *præt.* = *strich*.
 streichen *swv.* 13967. gestreicht
part. adj. 10999.
 streit *præt.* = *stritt*.
 strenge *adj.* 4418.
 strich *stm.* 11128.
 strichen *stv.* 14579. uf str. 2559.
trans. mite str. 16846 (?). gestrichen
part. adj. 10365.
 strichweide *stf.* 13491.
 stric *stm.* 11757. 11936. 12179.
 strickærinne *stf.* 12180.
 stricken *swv., præt.* stricte. 12181.
 19111. an str. 5019. dan str. 9407.
 strit *stm.* 8855. ze strite 3445.
 stritecliche *adv.* 3866.
 striten *stv. mit præp.* umbe 4504.
 strô *stn.* niht ein strô 8873.
 stucke *stn.* = *Stück*.
 stumpfen *swv.* 6511.
 stunde *stf.* 100. 1311. stunde *gen. pl.*
 14462. an der st. 3249. 3818. an den
 stunden 2650. z' einer st. (z'einen
 stunden) 17892.
 stündic *adj.* 5100.
 stunt *stf.* = stunde. — tûsent st.
 1310.
 stuol *stm.* einen st. nemen 10866.
 sturmcliche *adv.* 961.
 süenærinne *stf.* 11725.
 süeze *adj.* 60.
 süeze *stf.* 308.
 süezen *swv. intrans.* 11899. *trans.*
 8311.
 süezlich *adj.* 1936.
 sûft *stm.* 796.
 sûfte *præt. von* siuften, = *seufzte*.
 suht *stf.* 12201.
 suln *swv. anom.* 14. 1604. 1708. 6190.
 8544. 16212. *auxiliar* 16. 1251.
 1605. sin s. 1901. 1957. 2210.
 sùmen *swv.* 4438. 14142.
 sumer *stm.* (4756).
 sumerkraft 679.
 sumerwise *stf.* 4756.
 sun *stm.* der megede s. 3849.
 sunder *adj.* 329.
 sunder *adv.* 922. 1202.
 sunderlant *stn.* 5623.
 sunderlich *adj.* 630.
 sundern *swv.* 16571.
 sunlich *adj.* 1933.
 sunne *swf.* = *Sonne stf. sing.*
 sunnewende *pl.* = *Sonnenwende sing.*
 suoche *stf.* 163.
 suochen *swv.* die fûeze eines s. 1546.
 an s. 10916.
- suoze *adv.* = *süß. comp.* (süezer =
nhd.)
 suozecliche *adv.* 1442.
 suozte *præt. von* süezen.
 sus *adv.* s. hin 43. 6303. s. getân
 977.
 swâ *adv. correl.* s. sô 82.
 swach *adj.* 1481. 4667.
 swacheit *stf.* 6293.
 swachen *swv. intrans.* 947. 1858.
 12928. *trans.* 1500. 15327.
 swächlich *adj.* 9286.
 swanc *stm.* 10993. 16019. sw. nemen
 17161.
 swar *adv. correl.* 356.
 swære *adv.* 1007.
 swære *stf.* 52. ze sw. nemen *refl.*
 19140.
 swären *swv.* 7281.
 swæren *swv.* 11973.
 swarz *adj.* swarziu buoch 4688.
 swaz *pron. correl. neutr.* (zu swer)
 4. sw. sô 4581.
 sweben *swv.* 888. 9082.
 sweder *pron. correl.* 17218. *conj.*
 5806.
 swederhalb *adv.* 10616.
 sweic *præt.* = *schwieg*.
 sweimen *swv.* 4720.
 swelch *pron. correl.* swelhen ende
 2511. swelch, swelhen enden 6020-
 18339.
 swellen *swv.* 15567.
 swenden *swv.* 19475.
 swenken *swv.* 16027.
 swenne *adv. conj. correl.* 1084.
 swer *pron. correl.* 7.
 sweren, swern *stv.* 793. 12250.
 sweren, swern *stv.* = *schwören*.
 swert *stn.* sw. geben. 5743. 7086.
 sw. nemen 3913. 4586. sw. zucken
 5354.
 swertleite *stf.* 4592.
 (swibelen *swv.* *Hs. F* 9044.)
 swichen *stv.* 9474.
 swie *adv. correl.* 34. sw. sô 1188.
 1339.
 swigen *stv.* geswigen sin 4779.
 swinde *adv.* 8332.
- tach *stn.* 10952. 11118.
 tagedingen, teidingen *swv.* 11298.
 tagedinc, teidinc *stn.* 6832. 11323.
 12612.
 tagen *swv.* 1) *intr.* 8280. tagende
 werden 5511. — getaget *part. adj.*
 2623. — 2) *trans.* 395. 9267.

- tagesterne *swm.* 304.
 tageweide *stf.* 16686.
 tac *stm.* 393. 9262. 9703. tages *adv.*
gen. 3723. anders tages 12488. in
 dem tage 17247. von den tagen
 2691. für disen t. 1512.
 tal *stn.* ze t. 2800.
 tálanc *adv.* 2958.
 tassel *stn.* 10939.
 tæte *gen. von tât.*
 tegel *stm.* 4888.
 teidinc s. tagedinc.
 teil *subst.* ein t. 961.
 teile *stf.* 5698. (5717.)
 teilen *swv.* 4872.
 teilieren *swv.* 2975.
 Tene *swm.* = Däne.
 tete, tet (*in der Senkung*) *præt.* = *that.*
 tier *stn.* 2510. 3307.
 tihte *stf.* 162.
 tihten *swv., præt.* tihte. 13866.
 timit *stm.* 11124.
 tinne *stn.* 923.
 tjoste *stf.* 9214.
 tiure *adj.* 8659. 10251.
 tiure *adv.* 6605.
 tiuren *swv.* 11876.
 tiutære *stm.* 4682.
 tiute *stf.* 17025.
 tiuten *swv.* (6799.) *mit præp.* mit
 8778. mit dem vinger t. 2840.
 tiutisch *adj.* = *deutsch.*
 tobeheit *stf.* 16534.
 tobelich *adj.* 16533.
 tædic *adj.* 1463.
 tohte, töhte *præt. ind. u. conj. von*
 tugen, taugen.
 tõren *swv.* 3592.
 tõt *stm.* in *Formel* 119.
 tõt bære *adj.* 12864.
 tôte *swm.* 11695.
 tôte *præt.* = *tætete.*
 tæten *swv.* 13723.
 tõtlich *adj.* = *tödlich.*
 tõt slec *adj.* 1140 (?).
 touf *stm.* = *Taufe stf.*
 toufære *stm.* 1972.
 touflich *adj.* 1974.
 tougen *adv.* 1085.
 tougen *stn.* 7317.
 tougenheit *stf.* 9907.
 tougenlichen *adv.* 729.
 toup *adj.* 2505.
 touwe *dat.* = *Thaue.*
 touwen *swv.* 11890.
 trage bære *adj.* 12412.
 tragen *stv.* 48. 251. 773. 11119. *refl.*
 1863. *mit præp.* mit 3726. an tr.
mit doppeltem Acc. 896. 2142. *refl.*
mit dat. 16832. an und abe tr. 890.
 dar tr. *refl.* 10682. *mit præp.* von
 18760. enein tr. 396. 15822. her
 tr. *refl.* 4160. hin tr. 2573. hin
 dan tr. 10915. hinnen tr. 368. in
 tr. 10941. nider tr. 7057. über tr.
 16148. vür tr. (6204.) 7267. *mit acc.*
 6919. ze mære tr. 1042.
 trahen *stm.* 7496.
 trahte *stf.* 791. 12073. in tr. nemen
 3088.
 trahten *swv., præt.* trahte. 792.
 tranc *stn.* = *Tränk stm.*
 trat *stm.* 17427.
 trehtin *stm.* 2653.
 treip *præt.* = *trieb.*
 treit 3. *pers.* = *traget, träget.*
 treten *stv.* den reien tr. 17118. ze
 stete tr. 15189.
 triben *stv.* 98. 10114 (?). an tr. 1746.
 6832. *mit acc. der Pers.* 14576.
 enein tr. 10736.
 trisekamere *stf.* 4481.
 trisor *stm.* 4481.
 Tristan *stm.* *Titel* 8605.
 triste *stf.* 1997.
 trite *stm.* 11817.
 triuge *præs. von triegen stv., trügen.*
 triure *stf.* 1992.
 triurelós *adj.* 19468.
 triuten *swv.* 1445.
 triuwe *adj.* = *treu.*
 triuwe *stf.* 8440. *pl.* 11883. triuwen
adv. dat. 10650.
 troschel *stf.* = *Drossel.*
 trouc *præt.* = *trog.*
 troumen *swv.* mir ist getroumet
 13546.
 trüge *stf.* 12455.
 trügeheit *stf.* 1408.
 trügelist *stm.* 12701.
 trügenære *stm.* 12316.
 trügesite *stm.* 12312.
 truhsæze *swm.* 8953.
 trünne *stf.* 17293.
 trürære *stm.* 14917.
 trüreclich *adj.* 2005.
 trüresam *adj.* 13429.
 trút *adj. subst.* 1226.
 trútamís *stm.* 12163.
 trúte *præt. von triuten.*
 trúte *præt. von trúwen.*
 trútgeselle *swm.* 1417.
 trútgesellin *stf.* 16774.
 trúthërre *swm.* 5860.

- trüwen *swv.* 380.
 tū *franz.* 12564.
 tūbe *swf.* = Taube *stf. sing.*
 tūge *conj. præ.* von tugen.
 tugen *swv. anom.* 374. 1196. 10832.
 tugenden *swv. intrans.* 17975. *trans.* 175.
 tugent *stf.* 37. 294. 11164. *pl.* 176.
 tugenthaft *adj.* 455.
 tumben *swv.* 3592.
 tump *adj.* 1043.
 tumpheit *stf.* 13716.
 tuo *imper.* 3364.
 tuon *stv. anom. intrans.* (8). *mit præp.* umbe 1704. *trans.* 6. 745. 5914. *mit dat.* 11045. läzen oder t. 14116. boten t. 526. leich t. 3508. state t. 5396. wân t. 6202. tuon *mit part.* 10885. *Verbum vertretend* 987. 8718. 9563. 16918. her t. 2929. hin t. 9597. 14991. in t. 375. nider t. *refl.* 16954. ûf t. 4460. fürder t. 6825. diu geliche t. 135. 15169. 15918. gewis t. 326. nâhe t. *refl.* 4630. schadehaft t. 363. schin t. 127. wol t. *unpers. mit dat.* 3405. sô wol t. 2718. daz ist allez getân 7883.
 tür *stf., Thür. pl.* 10171.
 türmelen *swv.* 7007.
 turnei *stm.* 389.
 turnieren *swv.* 2107.
 tuschen *swv.* 5607.
 twahen *stv. part.* getwahen 4648.
 twengen *swv.* 10910. 17052.
 twingen *stv.* 1319. die hende vür sich tw. 2672.
 übele *adv.* = *nhd. übel.*
 übelich *adj.* 8708.
 über *præp.* 7393. ü. daz 17871. über ein s. komen.
 über *adv. s.* tragen.
 über- 855. 3012.
 übergân *stv.* 5671. *mit acc. u. gen.* 13168.
 übergênôz *stm.* 1758.
 übergulde *stf.* 16901.
 überkergen *swv.* 17795.
 überkomen *stv.* 15374. 18700.
 überkrefteclich *adj.* 1586.
 überlanc (*adj.*) *adv.* 11687.
 überleste *stf.* 18225.
 überlesten *swv.* 16862.
 überliuhten *swv.* 543.
 überlût (*adj.*) *adv.* 3012. 15051.
 übermüete *stf.* 582 (?).
 übermüetekeit *stf.* 6447.
 übermuot *stm.* 266 (?). 297.
 übermuot *stf.* 266 (?). 582 (?).
 übersagen *swv.* 13228.
 übersehen *stv. refl.* 5226.
 übersigen *swv.* 855.
 übersniden *stv.* 5004.
 überstriten *stv.* 12076.
 übertragen *stv.* 7574.
 überüeben *swv.* 12825.
 üeben *swv.* 12824. 19067. *refl.* 8325.
 ûf *præp. mit acc.* 1732. 2907. 3685. 5035. 9182. 18331. 18832.
 ûf, ûfe, ûffe *adv.* = *auf.* — ûf höher 2794. — *bei Verben s.* bâren. haben. heben. legen. schräjen. stân. tuon. varn. wegen, gewegen. widen. — *part.* gewollen.
 ûfreht *adj.* 16709.
 ûfrihtic *adj.* 6675.
 umbe *præp.* 1068. 1198. 1550. 1783. 1990. 2959. 3554. 7503. 8318. 9717. u. daz 779. umbe den wint und ähnl. *Wendungen* 3641.
 umbe *adv. bei Verben s.* gân. läzen.
 umbehanc *stm.* 4710.
 umbemezzen *stv.* 5542.
 umberede *stf.* 11954.
 umbereit *adj.* = *unbereit.*
 umbesæze *swm.* 9708.
 un- 3862.
 unart *stf.* 11642.
 unbereit *adj.* 3362.
 unbetrogen *part. adj.* 5027.
 unde, und (*in der Senkung*) *conj. demonstr. adversativ* 18572. 18154. u. aber 748. u. doch 93. *relativ conditional* 212. 13724. 17953. 18600. 19505. *relativ nach subst.* 1236.
 unde *stf.* 2428.
 unden *adv.* 2873.
 ünden *swv.* 8105.
 under *præp.* u. diu 2618. u. armen 3328. u. ein 10933. u. in 34. s. gehellen. u. in zwein 819. u. mâlen 3671. u. ougen 739. 4069. 11916. 14124. u. den fûezen 10919.
 under *adv.* hier u. 798. 1606.
 under- 540.
 underbint *stm.* 3064.
 underbriten *stv.* 2539.
 underkomen *stv.* 9529.
 undernemen *stv. refl.* 821.
 underscheide *stf.* 12650.
 unterscheidung *stf.* 5007.
 undersehen *stv. refl.* 540.
 underslahen *stv.* 23604.
 undersniden *stv.* 942. *undersniten part. adj.* 9676.

- understân *stv. anom.* 6814.
 understôzen *stv.* 14530.
 understrichen *stv.* 11924.
 understricken *swv.* 12981.
 undertân *part. adj.* 2390.
 undertænic *adj. mit gen.* 6284.
 undertreten *stv.* 6269.
 undervarn *stv.* 9281.
 underflechten *stv.* 4646.
 underweben *stv.* 12997.
 underwerren *stv.* 681.
 underwilen *adv.* 371.
 underwinden *stv.* 3738. 7980.
 underwissen *swv. mit gen.* 7858.
 underwürken *swv.* 2539.
 undinc *stn.* 10426. 12694.
 undurfte *adv.* 3465.
 undurften *adj.* 14954.
 undurften *adv.* 14804.
 unendehaft *adj.* 16942.
 unendeclichen *adv.* 882.
 unerbärmic *adj.* 5978.
 unéren *swv.* 14088.
 unerkomen *adj. part.* 6487.
 unervarn *adj. part.* 13725.
 unerfunden *adj. part.* 13724.
 ungebære *adj.* 2908.
 ungebærde *stf.* 10446.
 ungedâht *adj. part.* 916. 8525.
 ungedanc *stm.* 15251. 19359.
 ungedienet *adj. part.* 9827.
 ungedult *stf.* 8999.
 ungehabe *stf.* 1692.
 ungehazzet *adj. part.* 8416.
 ungehiure *adj. = ungeheuer.*
 ungelich *adj. mit dat.* 10036.
 ungeliche *adv.* 4997. 19304.
 ungelücke *stn. von ungel.* 14517.
 ungemach *stn.* 8614.
 ungemeine *adj.* 19301.
 ungemüete *stn.* 15048.
 ungenåde *stf. nâch ungenâden* 1819.
 ungenæme *adj.* 17551.
 ungenesen *adj. part.* 6957. 8841.
 ungerade *adj. subst.* 16860.
 ungeriht *stm.* 9882.
 ungerochen *adj. part.* 10284. 18409.
 ungescheiden *adj. part.* 207. 6978.
 ungeschiht *stf.* 1345. 13788.
 ungesehen *adj. part.* 17765.
 ungeverte *stn.* 8779. 8949. 11655.
 ungefüege *adj.* 6898.
 ungefüere *stn.* 5583.
 ungewære *adj.* 14524.
 ungewarnet *adj. part.* 5471.
 unguot *stn.* 12247.
 unherzhaft 5818.
 unhovebære *adj.* 4027.
 unhöfscheit *stf.* 13172.
 unkunde *swm.* 7138.
 unkünde *stf.* 3124.
 unlange *adv.* 9048.
 unlanges *adv. gen.* 11656.
 unlanc *adj.* 408.
 unlidic *adj.* 7957.
 unlougen *stn.* 13985.
 unlütes *adv.* 17257.
 unmaht *stf. = Ohnmacht.*
 unmanic *adj.* 5774.
 unmære *adj.* 2146.
 unmæren *swv. præf. unmârte. in-*
trans. 7282. *trans.* 11073.
 unmâze *stf.* 17919.
 unminne *stswf.* 14832.
 unmüezekeit *stf.* 45.
 unmüezecliche *adv.* 18187.
 unmuoze *stf.* 78.
 unnôt *stf.* 1695.
 unnütze *adv.* 999.
 unrâtbære *adj.* 12431.
 unrehten *swv.* 11307.
 unrekant *adj. part.* 11680.
 unruoch *stm.* 25. 4760.
 unruochen *swv.* 4509.
 unruochliche *adv.* 12344.
 unsælekeit *stf.* 1398.
 unsælic *adj.* 2594.
 unsanfte *adv.* 10494.
 unschadebære *adj.* 18949.
 unschamelich *adv.* 6045.
 unschulde *stf. mit unschulden* 8751.
 unsenfte *adj.* 7957.
 unsinnen *swv.* 12149.
 unsinnic *adj.* 12113.
 unstâteliche *adv.* 15978.
 untæte *gen. von untât.*
 untougen *adv.* 6045.
 untrôst *stm.* 6997.
 unvergezzen *adj. part.* 9455.
 unvermeldet *adj. part.* 13494.
 unversprochenlichen *adv.* 5635.
 unversuocht *adj. part.* 4419. 6538.
 unverwant *adj. part.* 11493.
 unverwânt *adj. part.* 3380. 11492.
 unverzigen *adj. part.* 748.
 unfruht *stf.* 12247.
 unfrühtic *adj.* 17897.
 unfuoge *stf.* 13172.
 unwæge *adj.* 16440.
 unwârheit *stf.* 15544.
 unwendic *adj.* 1463.
 unwert *stm. mit unwerde* 12345.
 (unwertlich *adv.* 12344.)
 unwizzende *adj. part.* 761.

unz, unze *præp. u. conj.* 164.
 üppekeit *stf.* 14858.
 üppeclich *adj.* 14962.
 urbor *stn.* 4466.
 urhap *stm.* 11743.
 urkünde *swm.* 14759.
 urkünde *stn.* 9820.
 urlunge *stn.* 338.
 urloup *stn.* 1419. 3542.
 ursprinc *stm.* 4729. 11324. 11838.
 11870. 17988.
 ursuoche *stf.* 3552. 10123. 14354.
 urtât *stf.* 12461.
 urwære *adj.* 13229.
 ûz *præp.* ûz der mâze 5002.
 ûz *adv.* 5449. 15579. dâ — ûz 5534.
 — bei Verben s. bieten. bringen.
 reiten. slahen. gestôzen. — *part.*
 erkorn.
 ûze *adv.* 17745.
 ûzer *præp. mit dat.* 1798. 11107.
 12024. 15798.
 ûzer *adj. subst.* der û. = *der äußere.*
 ûzerlich *adj.* 15030.

vadem *stm.* = *Faden* 9508.
 vâhen *stv. intrans.* 303. *trans. mit*
præp. an 9201.
 vaht *præt.* = *focht.*
 faitiure *stf.* 6652.
 val *stm.* 6041. den v. nemen 10918.
 an den v. këren 16175.
 vâlant *stm.* 6217. vâlandes barn
 15965.
 valle *swf.* 16991.
 vallen *stv.* 10468. *mit præp.* in 4539.
 an v. 314. 1396.
 valsch *stm.* 9579. 12616.
 valschaft *adj. subst.* 1403.
 valschelôs *adj.* 11280.
 valschlich, vâlschlich *adj.* 12230.
 valschlichen *adv.* 15080.
 valt *stm. pl.* 6560. den v. nemen
 10918.
 valte *fem.* 12829.
 valte *præt. von vellen.*
 valten *stv.* die hende v. 5437. 8221
 (8219). wider v. 2845.
 van *adv.* 180. dâ v. s. nemen.
 var *stf.* 8215.
 var *stn.* 2310.
 var *adj., gen.* varwes. 6592.
 våre *stf.* 12989. 13666. ze v. stân
 14890.
 varen, varn *stv.* 43. 124. ûf v. 10467.
unpers. 2319. v. lâzen 13838.

vâren *swv.* 11800. 12386.
 vart *stf.* 2704. 10131. 17263.
 varte *præt.* = *fârbte.*
 vârwære *stm.* 4689.
 vassal *franz.* 3352.
 vaste *adv.* 8869. *compar.* vaster. 904.
 vaste *stf.* 15552.
 vater *stm. anom.* 3380. *gen.* vater
 1484. 4368.
 vatteriche (?) *stn.* 11601.
 vaterwân *stm.* 4229.
 vaz *stn.* 11697.
 vazzelin *stn.* 11675.
 vazzen *swv.* an daz sell v. 9883.
 veder *stswf. pl.* 848. 10952. rôte ve-
 deren 2205.
 vederspîl *stn.* 2165. 10901.
 vêhen *swv.* 669.
 vehte *stf.* 1667.
 vehten *stv.* 855.
 veige *adj.* 1674. 2591. 6910.
 veigen *swv.* 1669.
 veicheit *stf.* 9240.
 veiclich *adj.* 281.
 veilen *swv.* 9965.
 feine *swf.* 4698.
 feinen *swv.* 4702. 15810.
 feitiere *swv.* 670.
 feitiure *stf.* 4577.
 vellen *swv. præt.* valte. 348. 7998.
 14142.
 vels *stm.* = *Fels swm., Felsen stm.*
 velschen *swv.* 9. 18399.
 verant *part.* = *verendet.*
 verberen, verbern *stv.* 2590. *verborn*
werden 13037.
 verbinden *stv.* 1267. 16283.
 verbrinnen *stv.* 15736.
 verchwunde *swf.* 9415.
 verdâht *part. adj.* 2312. 15145. *mit*
præp. von 19054.
 verdarbte *præt.* = *verderbete.*
 verdenken *swv. trans.* 15010.
 verderben *stv.* 66.
 (verdihen *stv.* 12838?)
 verdoln *swv.* 7765.
 verdriezen *stv. unpers. mit gen.* 9210.
 verdunken *swv. anom. unpers.* 6226.
 vereinen *swv. intrans.* 1170. *trans.*
 12177. *refl. mit gen.* 12987.
 verenden *swv.* 3644.
 vergân *stv. anom.* 955.
 vergangen *part. adj.* 11756.
 vergeben *stv.* 12500. 18481. 18436.
 vergebene *adv.* 41. 12398.
 vergezzen *stv. subst. inf. stn.* 19297.
 (vergiselen *swv.* 18947.)

- verhehlen, verheltn *stv.* vor verh. 8375.
 verholen, verholn *part. adj.* verholne geschicht 14246.
 verholne *adv.* 8129.
 verirren *swv.* 4831. verirret *part. adj.* 17087.
 verjehen *stv.* 3930.
 verkêren *swv.* 6301. 14791.
 verkiesen *stv.* 10670.
 verklüteren *swv.* 11627.
 verkoufen *swv.* 13007. 14463.
 verlâzen, verlân *stv.* 431. 886. 2177. 7547. *refl. mit præp.* an 6781. 7068. *mit gen. u. præp.* ze 10335.
 verliesen *stv. præs.* verliuse, *præt.* verlôs, *pl.* verluren. = verlieren. *intrans.* 15194. *trans. factitiv* 8920. (verlimen *swv.* *Hs. W u. F* 16283.)
 verlorn *part. adj. mit præp.* an 998.
 vermæren *swv.* 13616. 14944. 17330.
 vermezzen *part. adj.* 5942.
 vermiden *stv.* 4148.
 vernamen *swv.* 12289.
 vernemen *stv.* 8. 2057.
 vernozen *part. adj.* 4001.
 verprisen *swv. refl.* 4925.
 verrâten *stv.* 7578.
 verre *adj.* 17515.
 verre *adv.* 1894. ze v. 260. als v. 2825. *compar.* verrer 124.
 verre *stf.* 18285.
 verrihten *swv.* 4883. 5044. 15629. *refl.* 868. 3439. *mit gen.* 5768. hin verr. *refl.* 14998.
 verrihtet *part. adj.* 18223.
 versachen *swv.* 6149.
 versagen *swv.* 12430. 15262.
 verscherten *swv.* 17018.
 verschieben *stv.* 17618.
 verschrôten *stv.* 9206.
 versehen *stv. refl.* 8195. 11566. *mit gen. u. præp.* an 6405.
 versellen *swv.* 6149.
 verselwet *part. adj.* 4001.
 versêren *swv.* 991.
 versigelen, versigeln *swv.* 4781. 7818. 9660. 18363. 18947.
 versinnen *stv. refl.* 4314. 14135.
 versinnen *swv. refl. mit gen.* 7924.
 verslizen *stv.* 17134. verslizzen *part. adj.* 3995.
 versmâhen *swv. unpers. mit dat.* 7554. *trans. (?)* 3892.
 versperren *swv.* 14767. vor versp. 7818.
 verspiln *swv.* 13009.
 versprechen *stv.* 15480.
 verstân, verstên *stv. anom. intrans. refl. mit gen.* 14700. *mit præp.* 15521. umbe 7502.
 verstelen, versteln *stv.* vor verst. 730.
 verstellen *stv.* 15568.
 verstolne *part. adv.* 18783.
 verstôzen *stv.* 17092.
 versüenen *swv.* 11582.
 versûmen *swv.* 18000.
 versuochen *swv. refl.* 4925.
 verswenden *swv.* 8991.
 verswigen *stv.* 3517. verswigen *sin* 15495.
 vert *adv.* 11863.
 vertân *part. adj.* 10086.
 verte von vart.
 vertragen *stv. mit gen. u. dat.* 16579. *subst. inf. stn.* 267.
 vertriben *stv.* 68.
 vertriuwen *swv.* 10204. 15528. 15532. 15952.
 vertuon *stv. anom.* 2093.
 vertuschen *swv.* 9032.
 verurlingen *swv.* 18699.
 vervâhen *stv.* 18181.
 vervallen *stv.* vervallen *sin* 17090.
 verflizen *stv.* verflizzen *sin* 7932.
 verführen *swv.* 2495.
 verwalken *part. adj.* 4004.
 verwandeln *swv.* 12595.
 verwâzen *part. adj.* 8323.
 verwerrærinne *stf.* 11912.
 verwerren *stv.* 836. 13835.
 verwissen *swv.* 18341.
 verwizen *stv.* 14929.
 verwizzen *swv. anom.* 5861.
 verworten *swv.* 12289.
 verwurren *præt. pl. von verwerren.*
 verzihen *stv.* 5380. 10876. 12838 (?). *refl.* 4367.
 verzinsen *swv.* 8729.
 veste *adj.* 4291.
 veste *stf.* 16975.
 viant, vient, vint *stm.* = Feind.
 vidern *swv.] gevidert part. adj.* 5243.
 vie *præt.* = vienc.
 vie *franz.* 2396.
 vielt *præt. von valten, nhd.* = faltete.
 vier *Zahlw.* in viere 2801.
 fier *franz.* 6493.
 vierde *Zahlw. adj.* 19420.
 vige *swf.* 17948.
 figieren *swv.* 4624.
 figure *stf.* 6651.
 vil *adj. subst.* 9. 29. *adv.* 193. v. lihte 10498. v. nâch 102.
 vilûs *franz.* 15926. vilû acc. 16241.

- vindære *stm.* 4663.
 vinden *stv.* 3091. 16046.
 vinger *stm.* mit dem v. tiuten 2840.
 vingerlin *stn.* 4285. umbe ein glesin
 v. 16874.
 violate *stm.* 11125.
 vire *stf.* 14955.
 virwitze *stf.* 16812.
 viuhte *stf.* 16465.
 fiur, fiuwer *stn.* = *Feuer.*
 fiurærinne *stf.* 928.
 fiuren *swv. intrans.* 13066. *trans.*
 11889. 16838.
 fiurin *adj.* 4944.
 fiuwerniuwen *swv.* 19049.
 flêhe *stf.* 4860.
 flêhen *swv. subst. inf. stn.* 18914.
 flêhlîche *adv.* 1212.
 fleiz *præt. von flizen.*
 fliegen *stv.* 5282.
 flieze *stf.* 13277. 19442.
 fliezen *stv.* 6796.
 fliz *stm.* ze flize 663. 10291.
 flizekeit *stf.* 7725.
 flizeclîche *adv.* 2227.
 flizen *stv. præt. fleiz. pl. flizzen.*
 3664. *refl.* 623.
 flizen *stv. subst. inf. stn.* 5220.
 flizhaft *adj.* 19126.
 flôch *præt.* = *floh.*
 floitieren *swv.* 10924.
 flôrîe *stf.* 17389.
 flouc *præt.* = *flog.*
 flôz *stm.* 13371.
 flôzte *præt.* = *flößte.*
 flugen *præt. pl.* = *flogen.*
 fluhen *præt. pl.* = *flohen.*
 flücke *adj.* 5483. 16965 (?).
 flücke *stf.* (?) 16965.
 fluz *stm. fl. nemen* 13332.
 fluzzen *præt. plur.* = *flossen.*
 vogelhunt *stm.* 12874.
 voget *stm.* = *Vogt.*
 foitenant *franz.* 467.
 vol *adj.* 3603. 11124. ûz vollen
 sinnen 4725. v. wesen mit *gen.*
 508.
 vol-, volle, vollen (*nhd. nur: voll-*)
 1637.
 folate *subst.* 8078.
 volgære *stm.* 11524.
 volge *stf.* 81. 4641. 14799.
 volgen *swv. mit gen. der Sache* 6316.
 mit *gen. u. dat. und construiert mit*
 haben 14741.
 volle *adv.* 1232.
 volle *stf.* 12770.
- vollegân, vollegên *stv.* 4451.
 volleist *stf.* 1020. 19409.
 vollekomen *stv.* 1637.
 vollen *swv.* 11978.
 vollevarn *stv.* 4443.
 volleziehen *stv.* 4519.
 volmæne *stn.* 9464.
 volmüete *adj.* 10848.
 volmüetic *adj.* 15167.
 voluntiers *franz.* 3611.
 von *præp.* 291. 735. 1041. 2106. 3615.
 3742. 17405. 18732. 18761. v. dan,
 danne 1618. 4227. v. diu 123. v.
 ende 3311. v. êrste 313. v. halben
 1810. v. kinde 11591. v. sinen
 tagen 2691. waz v. 3639.
 vor *præp.* 1795.
 vor *adv.* 315. 2876. v. hin 12584. dâ
 v. 488. 2070. 3789. 8742. 12237. der-
 vor 4465. hie v. 3535. 8741. — *bei*
Verben s. behalten. verhelten.
 nennen, benennen. genesen. ent-
 rinnen. besperren. versperren. ge-
 sprechen. gesprengen. verstelen.
 zelen.
 vorbedæhte *stf.* 7911.
 vorbedæhtic *adj.* 7908.
 vorbesihtic *adj.* 300.
 vorder *adj.* 7984.
 vorder *swm.* 5214.
 vorderlich *adj.* 4462.
 vorhte *stf. pl.* 9143.
 vorhte *præt.* = *fürchtete.*
 vorhtliche *adv.* 445.
 vorhtsam *adj.* 5938.
 vorsche *stf.* 9700.
 vorvehtære *stm.* 5945.
 vorvorhte *stf.* 6771.
 vorwerken *swv.* 12282.
 fossiure *stf.* 16705.
 frâgen *swv. bi fr.* (?) 3658.
 frains *franz.* 18714.
 franze *stf.* (?) 10906. — *adj. part.*
 gefranzet 10909.
 franzois *adj.* 3626. *subst.* 3690.
 frech *adj.* 641.
 freche *adv.* 2106.
 frecheit *stf.* 8669.
 freise *stf.* 9120.
 freissam *adj.* 13519.
 fremede, fremde *adj.* 1002. 2692.
 fremede, fremde *stf.* 11905. 14305.
 18285. fr. von 18428.
 fremedeclîch, fremedeclîch *adj.* 2537.
 fremeden *swv.* 14185. *subst. inf. stn*
 14350.
 frezzen *part.* = *gefressen.*

fri *adj.* mit *gen.* 11220.
 fride *stm.* 396. 8395. 9598. 10527.
 frideliche *adv.* 14107.
 frien *swv.* 17052.
 frilich *adj.* 12993.
 friliche *adv.* 2455. 7166.
 frischen *swv.* 18970.
 frist *stf.* 8657.
 fristen *swv. præt.* friste. 1243. 6916.
 12798.
 friunt *stm.* ze fr. 4187.
 frölich *adj.* = *fröhlich.*
 frome s. frume.
 fröude *stf.* fr. tragen 251. ze fröuden
 komen 16263. ze fröuden
 machen *refl.* 5286.
 fröudebare *adj.* 622.
 fröudehaft *adj.* 586.
 frouwe *swf.* 1259. 1651. 11565. min
 fr. 5230. frou in der Anrede 9860.
 fröuwin *adj.* 6562.
 früege *adj.* = *früh.*
 frühtic *adj.* 16363.
 frum *adj.* 1847.
 frume, frome *swm.* 1342. sines frum-
 men 10499. ze frumen *pl.* 3040.
 frume *stf.* 5842.
 frumede *stf.* 5772.
 frumekeit *stf.* 1148.
 frumen *swv.* 191. 17972.
 fruo *adv.* = *früh.*
 fruot *adj.* 641.
 füegen *swv., præt.* fuogte. *intrans.*
 2955. 10085. mit *dat.* 6623 (?).
trans. 1558.
 füeren *swv.* 266.
 füllen *swv., præt.* fulte. 2548.
 funde, fünde *præst. conj.* = *fände.*
 funden *præst. pl.* = *fanden; part.* =
gefunden.
 funt *stm.* 4741.
 funtânje *stf.* 16742.
 fuoge *stf.* 1049. 1084. 2277. 3010. 3633.
 4820. 17720.
 fuogen (?) *swv.* 6623.
 fuore *stf.* 3894.
 fuoren *swv.* (16838 ?). 17863.
 fuoz *stm.* f. noch halben 1682. die
 füeze suochen 1546. nider ze fuoze
 lân *refl.* 3775. under den füezen
 10919.
 vür *præp.* = *nhd. für u. vor.* — v.
 sich 2270. 2930. 12528. — s. gân.
 vür *adv.* = *nhd. meist:* vor. — bei
 Verben s. breiten. bringen. komen.
 legen. tragen. getragen.
 vürbaz *adv.* 1710. — s. komen.

fürder *adv. f. tuon* 6825.
 fürdern *swv.* 5719.
 fürhten *swv. mit dat.* 10592.
 furke *swf.* 2935.
 furkie *stf.* 2924.
 vürspan *stm.* 10826.
 fürste *swm.* 248.
 vûs *franz.* 741.

 wâ *adv.* = *wo.* — wâ unde wâ 653.
 wâc *stm.* 2460. 7513.
 wâfen *stm.* = *Waffe stf.*
 wâfen, wâfenen = *waffnen, wappnen.*
 wâfen *adv. interj.* 10098.
 wâge *stf.* 15176. an die w. geben
 6098.
 wæge *adj.* 5393. 10413.
 wahs *adj.* 9027.
 wahsen *stv.* an w. 280.
 wæjen *swv.* 6934.
 walgen *swv.* 3601.
 wâhlich, walsch, wâlsch *adj.* 159.
 wâlsche mîle 2756.
 wallære *stm.* 2621.
 wallestap *stm.* (2621.) 2635.
 walten *stv. mit gen.* 1805. 6787.
 waltriviere *stf.* 5348.
 waltstic *stm.* 2570.
 wan *conj.* = *wande* 77.
 wan *adv. conj.* = *nisi, nur, als, son-*
dern 7. 107. 302. 342. 3170. w. daz
 260. w. rehte 6590. = *utinam* 1552.
 2590.
 wân *stm.* 801. lieber w. 897. wân
 hân 4640. w. tuon 6202. nâch
 wâne 6202.
 wânbruoder *stm. anom.* 2172.
 wande, wan *conj. demonstr.* 77. *relat.*
 268. 1874. 13481.
 wânde *præst.* = *wænete.*
 wandel *stm.* 10017.
 wandelbare *adj.* 10014.
 wandelen *swv.* 7766.
 wandelieren *swv.* 4804.
 wandelunge *stf.* 4787.
 wânen *swv.* 285. an w. 15372.
 wange *stm.* 1210.
 wanc *stm.* w. tuon 1682.
 wanken *swv.* 895 (?).
 wancte *præst. von* wanken u. wenken.
 wannen *adv.* 2688.
 want *stf.* 6669. 8069.
 war *adv.* 899.
 war *stf.* w. nemen 606. 1530. guote
 w. 3317.

- war *præt.* von werren.
 wâr *adj.* w. hân 2449. *prædicativ*
flectiert bei wizen 119. s. zewâre.
 wârbære *adj.* 6880.
 wârbæren *swv.* 6471. 15545.
 waren, warn *swv.* 13837.
 wârheit *stf.* 156. 6966. 9747. von der
 w. 6056.
 wærlîche, wærlîchen *adv.* 1633.
 warlôsekeit *stf.* 12476.
 warnen *swv.* 605. gewarnet *part.*
adj. 5309.
 warnunge *stf.* 5474. 15085.
 warte *stf.* 3422. 3427.
 warten *swv. præt.* warte. 2498. 9330.
 9423. 17168. hin w. 10546.
 was *præt.* = war.
 wase *swm.* 562.
 wât *stf. gen. u. dat.* wæte. 603. 2199.
 wæte *præt.* = wæjete, wehte.
 wætlich *adv.* 11329.
 waz *pron. neutr.* 10832. mit *gen.* 756.
 1668. w. von 3639. mit werden
 und *gen.* 11595. 14705. w. obe
conj. 6766.
 weben *stf., nhd. stswv.* gewebe *part.*
 =gewoben und gewebt. enein w.
 18508.
 weder *pron. interr.* 3629. *conj.* 16918.
 w. — oder (alde) 340. 1529.
 wege s. wec.
 wege *stf.* (?) 38.
 wegelôs *adj.* 17537.
 wegen *stf. intrans.* 10067. mit *dat.*
 10354. mit *præp.* ze 6930. nider
 w. 6586. 11981. ûf und nider w.
 6589. *trans.* 30. 31. 40 (?). 4872.
 5999. her wider w. 6318.
 wegen *swv. intrans.* 2463. *trans.* 40.
 800.
 wegeweide *stf.* 8102.
 wehsel *stm.* 9677. 12049.
 wehselmære *stn.* 12985.
 weide *stf.* 6590. 6704. 11003.
 weiden *swv.* 11004.
 weidenære *stm.* 14380.
 weine *stf.* 11507.
 weinen *swv. trans.* 1157.
 weise *swm.* 1818.
 weiselin *stn.* 1822.
 weizgot *interj.* 276.
 wec *stm.* 38. 39. in wege 13691. ze
 wege 14015. s. enwec.
 welh *pron.* = welch.
 wellen *stf.]* gewollen *part. adj.* ûf
 gew. 10898.
 wellen *swv. anom.* = wollen. welle
imp. 9927. — 4643. in *Ellipse* 2325.
Hülfszeitw. 6444. 15296.
 wenden *swv. mit acc.* 6943. mit *acc.*
u. gen. 13775. 14006. s. gewant.
 wenken *swv.* 895 (?). 16028.
 wenne *adv. conj.* 8388.
 wer *swm.* 5197.
 wer *stf.* 361. 1877. 1878. 5522. 8854.
 wër *stf.* 5518.
 werben *stf.* 139. 2296. 8531. 12137.
 werde *adv.* 490.
 werde *dat. von wert, Werth.*
 werde *dat. von wert, Werder.*
 werdekeit *stf.* 518.
 werden *stf.* 14525. mit waz und *gen.*
 11595. 14705. mit *part. præs. um-*
schreibend 5511. 7343. für *Futurum*
 14129. enein w. 410. hine w. 12380.
 innen w. 1062. ze muote w. *un-*
pers. 3554. nôt w. 7078. rât w.
 1602. 2519. ze râte w. 2297. ze
 schalle w. 12632. in flücke w. (?).
 16965.
 werden *swv.* 4995.
 wëren, wërn *swv.* 1503.
 wëren, wërn *swv.* 12605.
 werfen *stf.* an den wint w. 18468.
 werc *stn.* 4934. 11117.
 werken *swv.* 12237.
 wercman *stm.* 6632.
 werlde = werlt (?) 50. 10868.
 werlden *swv.]* gewerldet *part. adj.*
 44. 65.
 werlt, werlde (?) *stf.* 2. 4. 1863. al
 der werlde 8854. aller werlde 50.
 diu michel w. 10868.
 (werltlich *adj.* 4600?)
 wernde *præt. von wern* 1503.
 werre *swm.* 15311.
 werre *stf.* 15977.
 werren *stf.* 975. 3983. 4829. 5397. mit
acc. 19000.
 wert *adj.* 17. 191.
 wert *stm.* 6745.
 wert *stn.* 20. ze werde haben 722.
 wes *gen. von wer. neutr. adv.* 4644. 6260.
 wesen *stf. anom. Verbum substan-*
tivum neben sin [auch dieses hier
verzeichnet]. 105. 1329. *unpers. mit*
dat. 6140. 10109. s. suln 1901. 2210.
 bi w. 1525. 10458. mite w. 965.
 wider s. mit *gen. u. dat.* 5780. wol
 w. mit *gen.* 507. ze hant w. 9937.
 wesen *stn.* 559. 1912.
 weste *præt.* = wusste.
 weten *stf.* 15243.
 weten *swv. geweten st. part.* 17117.

- wetervar *adj.* 4008.
wette *stm.* 15177. 15194. *s.* enwette.
wic *stm., gen.* wiges. 5956.
wieggar *adj.* 8737.
wicwer *stf.* 8755.
widen *swv.* úf w. 3048.
wider *præp. mit dat.* 295. *mit acc.* 8995. w. sich 493. w. bere 16957. w. naht 3651.
wider *adv.* aber w. 19250. — *bei Verben s.* gâhen. haben. komen. legen. sehen. valten. wesen (*sin*). twingen. ziehen.
widerglesten *swv.* 566.
widerlachen *swv.* 572.
widerhæres *adv.* 15843.
widerkêre *stf.* 5339.
widerkêren *swv.* 6300.
widerpflegen *stf.* 32.
widerlâzen *stf.* 19082.
widersagen *swv.* 6294. 6606. 16437.
widerschaffen *stf.* 2404.
widerstân *stf. anom.* 107.
widerstrit *stm. adv.* 7550.
widertriben *stf.* 4559.
widerrunge *stf.* 10540.
widervart *stf.* 5333.
widerwart *adj.* 10263. 11723.
widerwarte *stf.* 9888. 10262.
widerwärtic *adj.* 11828.
widerwerfen *stf.* 13791.
wie *adv.* 1454. w. danne 17525. w. dô 5225. w. getân 14386.
wielen *præt. pl. von wallen, nhd. = wallten.*
wielt *præt. von walten, nhd. = waltete.*
wieren *swv.* 16716.
wiht *stm.* ein w. 3768. 8185.
wildenære *stm.* 4664.
wildu = wiltu, wilt du = *willst du.*
wile *stf.* die w. 16. die w. und 1236. *s.* underwilen.
wilen *adv.* 6369. w. — w. 833.
wille *swm.* 773. 1321. 5686. 16417. der gemeine w. 16447 (16431). der gewisse w. 16431. mit — willen 1519. durch — w. 5782. 5791.
willeklage *stf.* 1917.
willekür *stf.* miner w. 169.
willic *adj.* 5062.
wilt *adj.* wildiu dinc 17455.
wilt 2. *pers. præs. = willst.*
winden *stf. mit dat.* 5457. enein w. 2557.
wint *stm.* als ein w. 2279. umbe den w. 3641. an den w. werfen 18468.
wintschaffen *adj.* 15740.
wip *pl., gen.* wibe, = *Weiber.*
wipheit *stf.* 10259. 12408. 17983.
wir *pl. pers. pron. kann fehlen* 1859. 12256 *fg.*
wirbe *præs. von werben.*
wirde *præs. von werden.* wirdet *volle Form = wirt, wird.*
wirden *swv. intrans.* 8401. *trans.* 1650. 4468. 18045.
wirken *swv. s.* wûrken.
wirs *adv.* 7030.
wirt *stm.* 4868.
wirtinne *stf.* 4868.
wirtschaft *stf.* 4108.
wis *imper. von wesen, = nhd. sei.*
wis, wise *stf. (stm.)* 2292. 3218. alle wis 1611. manege, manegen, in manege wis 668. in lange w. 14428. in ballen w. 1028. *s.* kriuwewis.
wis, wise *adj.* 6264.
wiselôs *adj.* 7512.
wissen *swv. = weisen stf.* (3628).
wisheit *stf.* 4728.
wisaginne *stf.* 6599.
wiste *præt. = wusste.*
wit *stf.* 3047.
witen *adv.* 4743. *compar.* witer 3151.
witen *swv.* 5591.
witweide *adj.* 4638.
witze *stf.* 7034. 12441.
witzigen *swv.* 7715.
witzic *adj.* 15309.
wiz *adj.* wize *subst. swm.* 17544.
wize *stf.* 10922.
wizen *stf. mit dat.* 1015.
wizenære *stm.* 8748.
wizgehant *adj.* 19388.
wizzen *stf. anom. in Formel* 119.
weiz got *interj.* 276. wizze Krist *interj.* 10444.
wizzenliche *adv. = wissentlich.*
wol *adv.* 13. 15. billiche w. 3692. w. her *interj.* 2245. w. bedâht *part.* 2690. w. gestellet, gestalt *part.* 3337. 15349. w. gewahsen *part.* 4399. sô w. tuon 2718. w. tuon *mit dat.* 3405. w. wesen *mit gen.* 507.
wolke *swm.* 12212.
wonen *swv.* bi w. 3908.
worhte *præt. von wûrken.*
wort *stm.* den Worten 12924.
wortheide *stf.* 4637.
wortlage *stf.* 14167.
wortwise *adj. subst. swm.* 3716.

wortzeichen *stn.* 9850.
 wüesten *swv.* 17893.
 wullin *adj.* = *wollen.*
 wunde *swf.* = *Wunde stf. sing.*
 wunden *prät. pl.* = *wanden.*
 wunder *stn.* 1217. 1330. 12302. daz
 w. und daz w. 12214. wunders
 gemacht 8251. ze w. 4699. 16204.
 w. machen 7638.
 wunderære *stm.* 10013. 16220.
 wunderbar *adj.* 672.
 wunne *stf.* w. nemen 8283.
 wunneclichen *adv.* = *wonniglich.*
 wunsch *stm.* 1374. 3710. 4746. *perso-*
nifiziert 10902. ze wunsche 605.
 696. 706.
 wünschen *swv.* genâden w. 1783.
 wunschleben *stn.* 15047.
 wuocher *stm.* 11868. 16471.
 wuocherhaft *adj.* 11871.
 wuoft *stm.* 5480.
 wûrken *swv. anom.* 1838. 6695.
 wurz *stf.* 6953.
 wurzeln *stn.* 16462.

'z = ez.

z' = ze.

za za zâ *interj.* 3013.
 zabelwortelin *stn.* 2287.
 zal *stf.* 3634. 6514. 10812.
 zalen, zaln *swv.* 4771. 6513.
 zalte *prät. von zalen u. zelen.*
 zam *prät. von zemen, nhd.* = *ziemte.*
 zarten *swv.* 17097.
 ze *præp. mit dat., verkürzt z', ver-*
stärkt her ze 7882. 13375. 14733.
 zuo ze 35. dâ ze 4809. 4871. —
 80. 1455. 2282. 6512. 6347. 7087.
 10399. 12960. 17315. *in Formeln*
und zur Bildung von Adjec-
tiv- und Adverbialbegriffen 1. 605.
 706. 854. 2291. 4582. 8752.
 ze = zer = *nhd.* [nur zer- *verzeich-*
net.]
 zêch *prät.* = *zieh.*
 cêder *stf.* (?) 17026.
 cêderin *adj.* 17023.
 zehant *adv.* 468.
 zeichen *stn.* 2633. 5590.
 zein *stm.* 6710.
 zelen, zeln *swv.* 6513. 15072. 17007.
 vor z. 3061.
 zem = ze dem, *zum.*
 zemen *stv.* 13. 2265. *unpers. mit acc.*
 3145. an z. 10862.
 zen = ze den, *zu den.*

zer = ze der, *zur.*
 zer- *neben ze* = *nhd. zer-*
 zerbern *swv.* 17123.
 zerbrechen *stv.* 9803.
 zerbresten *stv.* 16178.
 zergân, zergên *stv.* 731. 4485.
 zergiezen *stv.* 19455.
 zerhellen *stv.* 9693.
 zerhouwen *stv.* 673.
 zerkiuwen *stv.* 9247.
 zerlâzen *stv.* 19462. *refl.* 732. 5548.
 zerlâsen *swv. refl.* 2461.
 zersenden *swv.* 19449.
 zersniden *stv.* 668.
 zertriben *stv.* 4616. 10114.
 zervallen *part. adj.* 16203.
 zerwerfen *stv.* 13535.
 zestunt *adv.* 1136.
 zese *adj., gen. zeswes.* 7051.
 zevieren *swv.* 2976.
 zewâre, zwâre *adv.* 1008.
 ziehen *stv.* 2808. *mit præp. ze* 9580.
 18386. *refl.* 19391. abe z. 5575.
 mite z. 18439. nâch z. 5575. ûf
 z. 10200. wider z. 904. 5502.
 ziere *adj.* 5490.
 zierheit *stf.* 4600.
 zihen *stv. prät. pl. zigen, = zeihen*
stv. u. swv.
 ciclât *stm.* 11106.
 zil *stn.* ûf daz z. 378. unz ûf ein
 z. 8790. z. geben 5072. ze dem
 z. loufen 17238. an eines z. stân
 13417.
 zîle *stf.* bi zîlen 10924.
 zimet *von zemen.*
 zimer *subst.* 2903.
 zin *stn., dat. zine, Zinn.*
 zinsærin *stf.* 4467.
 zinshaft *adj.* 5934. 12308.
 zirkel *stm.* 10967.
 zise *stf.* (zîsec *stm.*) 16895.
 zît *stf.* 6288. der z. 17401. z. haben
 7491. bi den zîten 4172. nâch —
 zît 2875. kurze z. 17268.
 zît *stn.* 18892.
 zîte *dat. neben zît. — zîte pl. =*
Zeiten.
 zitic *adj.* 42.
 zogen *swv.* 682. 18386.
 zôher = zôch er, *zog er.*
 zorn *stm.* 17866. z. gevâhen 16514.
 zorneln *stn.* 13073.
 zorngalle *swf.* 14150.
 zornmære *stn.* 13059.
 zouber *stn.* = *Zauber stm.*
 zuhten *swv.* 3497.

- zühtic *adj.* 16464.
 zuc *stm.* 7059.
 zucken, zücken *swv. præt.* zucte.
 10260. swert z. 5454.
 zunge *swf.* = *Zunge stf. sing.*
 zuo *præp.* 5736. 16235.
 zuo *adv. bei Verben s. denken. kêren.*
 komen. sehen. stân. stôzen.
 zwâre *adv.* = *zewâre.*
 zwei *Zahlw. neutr.* in zw. 10271.
 under in zwein 819.
 zweien *swv.* 57. gezweiet *part. adj.*
 9678.
 zweinzic *Zahlw.* = *zwanzig.*
- zwelf, zwelve *Zahlwort* = *zwölf,*
zwölfe.
 zwêne *Zahlw. masc.* = *zwei.*
 zwî *stn., gen.* zwîges. 844.
 zwir *adv.* 3466.
 zwisele *stf.* 2934.
 zwîvalt *adj.* 11721.
 zwîvel *stm.* 9682. 13782.
 zwîvelære *stm.* 14014.
 zwîvelbürde *stf.* 15277.
 zwîfelhaft *adj. subst.* 15252.
 zwîvelen, zwîveln *swv. intrans.* 9044.
trans. 13769.
 zwô *Zahlw. fem.* = *zwei.*

NAMENVERZEICHNISS.

- Adam*, gen. *Adâmes* 12615.
- Almânje*, Deutschland 18440 fg. 18606 fg.; vgl. zu 3701.
- Anferginân* (:gân), Ortsn. (nach mhd. Wb. I, 41 vermuthlich *l'enfer guignant* von *guigner*, lauern): *daz tal ze A.*, Aufenthalt des Drachen 4944.
- Apolle*, Apollo 4869.
- Aquitân* dat., Aquitanien 14244; s. *Melôt*.
- Arâbe* dat. (:gâbe): *golt von A.*, Arabien 4983.
- Artûs* 16865. gen. *Artûses* 16904.
- Arundêl*, *Arundêle*, dat. *Arundêle*, Herzogthum zwischen Britanje und Engeland zu 18692; s. *Jovelîn*. — pers. im Schlachtruf: *Karke u. A.* 18885.
- Aurôre* swf., Aurora. *Aurôren tohter*, Leda zu 8270.
- Aveliu* zu 15802. *Avelûn* 15812. zu 15842 (s. auch zu 16241). s. *Petitcriu*.
- Bâbilôn* stf. zu 3615; s. *Tispê*.
- Biblîs*, Tochter des Miletus (in Liebe entbrannt zu ihrem Bruder Caurus, weint sich zu Tode und verwandelt sich in eine Quelle) 17196.
- Blanscheftûr* (:amûr) 1359, *Blanscheftuor* (:erfuor) 1383; dat. u. acc. *Blanscheftiure* (:âventiure, triure) 919. 1607. 1991. 4185 (weiße Blume, Lilie), Schwester König Marke's, Geliebte und Gattin Riwalin's, Mutter Tristan's, die Heldin von Abschnitt I.
- Blikêr* (:mêr) von *Steinahe B.*, Dichter des Umhangs 4690, Zeitgenoß Gottfried's; vgl. Fr. Pfeiffer «Zur deutschen Litteraturgeschichte» S. 1 fg. oder «Freie Forschung» Nr. II.
- Brangæne* swf. (bei Heinrich von Freiberg *Brangâne*), Niftel (zu 9425) der Königin Isolt, Vertraute der jungen Isolt und Tristan's Abschnitt XVIII. S. Hertz 587.
- Britanje*, Land der Britune, vertauscht den Namen mit Engeland 432 fg. S. Hertz 560.
- Britanje*, Bretagne? 7584. Zwischen *Br.* und Engeland am Meere liegt Arundel 18691.
- Britanje* s. *Morgân* und *Thômas*.
- Britûn* Personn. zu 3555.
- Develîn*, Dublin (Schwarzwasser), dat. *Develîne* und *Develîn*, Hauptstadt und Königssitz in Irland 7403. 7629. 7697. 8287. S. Hertz 581.
- Didô*, dat. *Didône* (:schône), Königin von Tyrus und Sidon 17200. *leich von D.* 13351.
- Dinîs*: (*leich*) von *San Dinîse*, St. Dionysius 8066.
- Doleise* Landesn. (vielleicht *Dol* in der Bretagne): *Rugier von D.* 18842. pers. im Schlachtruf 18884.
- Êlikôn* stm., Helikon 4863. 4895.
- Engelant*, Besitz der Sachsen von Gales, davon der Name 422 fg. Land unter Botmäßigkeit König Marke's von Kurnewal 435 fg. Zwischen Britanje und *E.* am Meere liegt Arundel 18691.
- Êve* swf., Eva 17938 fg.
- Gâles* Landesn., Wales: die Sachsen

von *G.* vertreiben die Britune und geben dem Lande den Namen Engeland (Engaland) 426 fg. — Ein Spielmann von *G.* 16276.

GandÏn stm., ein Baron von Irland, Freund der blonden Isolt (*der ritter mit der rotten* 13176) Abschnitt XIX.

Gemuothheit zu 5886. s. *GurmÛn*.

Gilân stm., keltischer Name (vgl. irisch *gille*, Diener. Golther), Herzog in Swales, unterthan dem Riesen Urgan, Freund Tristan's, erster Besitzer des Hündleins *Petitieriu* 15775 fg.

Grâlant stm., keltischer Name, einmal Held der sogen. Herzmäre, in der des gemordeten Gr.'s Herz seiner Geliebten zum Essen vorgesetzt wird, sodann Held der älteren Version der bekannten Lanval-Erzählung der Marie de France; im *leich von der stolzen friundÏn Grâlantes des schÛnen* 3585 ist wohl dieser Graland gemeint. S. Hertz 562.

GurmÛn stm. mit dem Beinamen *Gemuothheit*, («die einzige historische Person des Gedichtes»), Sohn eines Königs von Afrika, König von Irland, Gemahl der Königin Isolt, Vater der blonden Isolt, Schwager Morold's 5886 fg. 7159. S. Hertz 569.

GurÛn stm., keltischer Name, ebenfalls Held der Herzmäre und auch anderer Liebesgeschichten 3524. S. Hertz 561.

Hagenouwe stf.: *diu (nahtegal) von H.*, vermuthlich Reinmar der Alte, der berühmte Liederdichter, zu Gottfried's Zeit geschieden 4777; vgl. Einl. S. XXXI.

Hante Landesn. (vielleicht die englische Grafschaft *Hantshire, Hampshire*, s. Hertz 628): *NautenÏs von H.* 18843. pers. im Schlachtruf 18883.

Hartman der Ouware, sonst bekannt unter dem Namen H. von Aue, der classische Dichter des deutschen Mittelalters, Gottfried's Vorgänger und Zeitgenoss; vgl. Bech's Einleitungen zu den vorhergehenden Bänden dieser Sammlung.

Heinrich: von Veldeken H., lyrischer und epischer Dichter des 12. Jahrh., der Vater der höfischen Poesie, zu Gottfried's Zeit schon geschieden 4724.

Hiudan stm., (altfranz. *Huden, Hudent, Husdent*; vielleicht *Hauzahn?* Golther), Jagdhund Tristan's 16653 fg. 17255.

Ïberne, Hibernien, Irland 8818.

Ïrlant (pl. *von, ze Ïrlanden*), von König Gurmun in Besitz genommen, Heimat Morold's und der beiden Isolden 5919 fg.

Ïsolt, s. Hertz 542. Nach Golther: Name ursprünglich fränkisch-germanisch *Ïswalda*; gen., dat. und acc. *Ïsolde*, gen. u. acc. pl. *Ïsolde*, 17775. 19159; Nebenform *Ïsôt*, gen., dat. u. acc. *Ïsôte*. 1) Schwester Herzog Morold's, Gemahlin König Gurmun's von Irland, Mutter der blonden Isolt, berühmte Heilkünstlerin (5937) Abschnitt XI, Verfertigerin des Minnetranks Abschnitt XVI. — 2) *Ïsolt, Ïsôt* mit dem Beinamen die blonde 9170. 19386, Tochter König Gurmun's und Isoldens von Irland, Geliebte Tristan's, Gemahlin König Marke's, die Heldin des Gedichts. — 3) *Ïsolt, Ïsôt* mit dem Beinamen *als blansche mains* 18713, Tochter Herzog Jovelin's und Karsie's, Schwester Kaedin's, zweite Geliebte (später Gemahlin) Tristan's Abschnitt XXX.

Ïspanje Spanien 7583.

JovelÏn stm., keltischer Name (ursprünglich *Howel*), Herzog von Arundel, Gemahl Karsie's, Vater Kaedin's und der weißhandigen Isolt (später Schwiegervater Tristan's) 18715 fg. S. Hertz 626 fg.

KâedÏn, dat. *KâedÏne*, acc. *KâedÏnen*, mit dem Beinamen *li frains* (bei Heinrich von Freiberg *li frenÏs*) zu 18714, Sohn Herzog Jovelin's und Karsie's, Bruder der weißhandigen Isolt, Freund (später auch Schwager) Tristan's Abschnitt XXX. S. Hertz 626.

CamËnen swf. pl., die KamËnen 4869.

- Kanâze* dat., Tochter des Aeolus, Schwester und Gattin des Macareus 17194.
- Kanêl*, dat. *Kanêle*, abgekürzter Name Riwalin's (aus dem folgenden) 406. 1645. 5192 fg.
- Kanêlengres*, Beiname (*âname*) Riwalin's 321. 507. 790. 1142. 1644.
- Kanoël*, dat. *Kanoête* und *Kanoêt*, Sitz Riwalin's, daher seine Namen *Kanêl* und *Kanêlengres* 1641 fg. 5276. Hertz 548 weist zwei ähnlich lautende Ortschaften nach, die aber dieses *Kanoël* (nur bei Gottfried) nicht sein können.
- Karke* (*Carhaix* in der Basse-Bretagne), Schloß Herzog Jovelin's in Arundel 18728. pers. im Schlachtruf 18885. S. Hertz 627.
- Karl*: *Karles lôt* 275.
- Karliûn* (*Caerlon* in der Grafschaft Monmouth), dat. *Karliûne* 15535 u. *Karliûn* 15770, Gerichtssitz. S. Hertz 596.
- Karsie*, Gemahlin Herzog Jovelin's Mutter Kaedin's und der weißhandigen Isolt (später Schwiegermutter Tristan's) 18717.
- Cassander* (: *ander*), Cassandra 4948.
- Corinéis* gen., vielleicht Quirinus nach Bech, kaum mit Groote Chronos, nach Hertz 605 Korinâus 16695.
- Kriechenlant* 8280.
- Krist* stm., Christus 15549. 15739.
- Kurnewal*, vereinzelt Nebenform *Kurnewâle* 3830, dat. *Kurnwâle*, seltener *Kurnewal*, Cornwall, Erbland König Marke's 424 fg., wird Isolt zur Morgengabe verheißen 11399 und gegeben 12575.
- Kurvenal*, gen. *Kurvenâles*, altfranz. *Gorvenal*, *Governal*, *Gouvernail*, nach Hertz 533 von *gubernare* = Hofmeister, nach Golther vielleicht keltischer Name, Lehrmeister und Freund Tristan's 2263 fg.
- Lohnois* (Gebiet von St. Paul de Leon in der Bretagne. Golther), das Geburtsland Riwalin's nach einer vom Dichter verworfenen Sage 325.
- Lunders*, Stadt in England, London, Ort des Concils 15306 fg.
- Lût*, altfr. *Lud*, nach Bech zu Erec 9723 = *Lalut*, sonst = *Lunders*, London, doch hat, wie Hertz 567 bemerkt, G. nicht an dieses gedacht, sondern eher an eine bretonische Stadt.
- Marjodô* (: *dô*) 13469, *Marjodoc* 13541, keltischer Name (*Mareddud*. Golther), Truchseß an Marke's Hofe, Freund, dann Gegner Tristan's Abschnitt XX. S. Hertz 539.
- Marke* (keltischer Name in der Bedeutung: Pferd), König von Kurnewal, Oberherr in England, Bruder Blanscheflur's, Oheim Tristan's, Gemahl der blonden Isolt. S. Hertz 545.
- Melôt* stm. (der Endung nach frz. Deminutivum, doch von einem keltischen Namen *Mael*, *Mel*, *Meloc* = der Kahle. Golther) *petit von Aquitân*, Zwerg an Marke's Hofe, Gegner Tristan's Abschnitt XXII. S. Hertz 594.
- Morgân* stm. (keltisch-irischer Name, nach Hertz 545: Meeranwohner), Herzog in Britanje, Lehnsherr, Gegner und Besieger Riwalin's Abschnitt I, von Tristan getötet Abschnitt IX.
- Môrolt*, gen. *Môroldes* (deutscher Name = *Môrwall*), Herzog in Irland, Bruder der Königin Isolt, Schwager Gurmun's, Feind Marke's, von Tristan besiegt Abschnitt X. S. Hertz 568 fg.
- Mycêne* zu 8278.
- Nante*, Landesname, Nantes: *Rigolin von N.* 18844. pers. im Schlachtruf 18884.
- Nautenîs* 18901. *N. von Hante* zu 18843, Feind Jovelin's, von Kaedin und Tristan besiegt und gefangen.
- Normandie* stf. 8808. 18415. 19539.
- Norwæge* st. subst., Norwegen 2149. 3736.
- Occêne* zu 18736.
- Orphêes* gen. von *Orpheus* (d. i. mhd. *Orphêus*; vgl. *Pegases*) 4788.
- Ouwære* stm., der Auer, einer von Aue 634. 4652. *Hartman der O.* 4619.
- Paranîs*, keltischer Name, dat. *Paranîse* 9322, acc. *Paranîsen* 10051, Knappe der Königin Isolt von Irland. S. Hertz 587.

Parmeniestf. (Sir Tristrem: Ermonie, Saga: Armenia), das Geburts- und Erbland Riwalin's 243 fg. pers. im Schlachtruf 5580. 5602. S. Hertz 542 fg.

Pegases gen. von *Pegasus* 4729.

Petitcriu (zu 15801), Feenhündlein aus Avelun, dem Herzog Gilan, dann Tristan gehörig, von diesem der blonden Isolt verehrt Abschnitt XXV.

Rigolín, keltischer Name (*Rigobilinus*, daraus auch *Rivilin*. Golther) 18878. 18800. *R. von Nante* 18844, Feind Jovelin's, von Kaedin und Tristan besiegt und gefangen.

Rín, gen. *Rínes*, Rhein 19434. 19445.

Riwalín (s. *Rigolín*), Herr in Armenie 243 (nicht von Lohnois 325), Geliebter und Gemahl Blanschefur's, Vater Tristan's, Vasall Morgan's, von diesem besiegt, der Held von Abschnitt I. S. Hertz 544.

Róme stf., Rom 5988 fg.

Rúal, Nebenform *Rúalt* 3739. 3854, gen. *Rúâles*, germ. Name (= *Hrodowald*, *Hruodwalt*), mit dem Beinamen *li foitenant*, auch *Foitenant*, Marschall Riwalin's, Gemahl Floræte's, Pflegevater Tristan's Abschnitt III. S. Hertz 546.

Rugier, german. Name (*Hróðger*. Golther) 18900. *R. von Doleise* 18842, Feind Jovelin's, von Kaedin und Tristan besiegt und gefangen.

Sachsen, Volksn. s. *Gâles* u. *Engelant*.

Salerne, Salerno, die berühmte medizinische Hochschule des Mittelalters 7334. 7385.

San s. *Dinís*.

Sanze (:leich) von *S.* zu 8066.

Sidón, dat. *Sidóne*, Stadt in Phönicien 17199.

Schampânje, Champagne in Frankreich 18451.

Sirénen, *Syrénen* sw.pl. 4870. 8091. 8145. *Spanjenlant* 6664.

Steinahe dat. (von *Steinach*) Ortsn.: von *St. Blickér* 4690.

Swâles, Land des Herzogs Gilan, unter Botmäßigkeit des Riesen Urgan zu 15774. 15922 fg.

Thamíse dat., Themse, als Ortsname genommen 8072. *der bischof von Th.* 15352. 15430. S. Hertz 596.

Tantris, acc. *Tantrisen* 10155, Versteckname von Tristan Abschnitt XI. XIV.

Tenemarke, Dänemark 3799.

Tintajóel (:kastél) 3151, dat. *Tintajóle* 476. *Tintajól* 539, Schloß und Wohnsitz König Marke's in Kurnewal, nach Hertz 541 das alte *Tindagium*, heute *Tindagel Castle* an der Westküste von Cornwall.

Tintarides zu 8271.

Tire dat., Tyrus 17199.

Tispé, Thißbe: (*leich*) de la cürtoise *T.* von der alten Bâbilône 3614.

Thómas von Britanje, *der âventiuremeister*, Gottfried's Gewährsmann 150. 326. S. Einl. XXXVII ff.

Trâze dat., Thracien: *Villis* von *T.* 17193.

Tristan, vereinzelt *Tristant* franz. (:comant) 2395, gen. *Tristandes*, dat. *Tristande*, vereinzelt *Tristane* (:mane) 18334, acc. *Tristanden*, Sohn Riwalin's und Blanschefur's, Neffe Marke's, Pflegesohn Rual's und Floræte's; Sieger über Morold, Morgan, den Drachen in Irland, Urgan, die Feinde Jovelin's; Geliebter der blonden Isolt, dann auch der weißhandigen Isolt, (später deren Gemahl), der Held des Gedichtes. — Die beliebte Etymologie *Tristan* von *triste*, die auch bei Gottfried und in der Saga zum Ausdruck kommt (zu 1996) sprachlich unbegründet. Der Name ist keltisch: *Drost*, *Drust*, *Drostánt*, *Drustán*, cymrisch *Drystan*, *Trystan*, *Tristan* (S. Golther, Zeitschr. f. rom. Phil. 12, 524). Hertz 550 citiert Owen und Spurrell, die in ihren wälischen Wörterbüchern den Namen von *trystio*, schallen, donnern ableiten; *Tristan* also = der Schallende, Donnernde.

Urgân (keltischer Name) mit dem Beinamen *li vilús*, acc. *viliu* 15926. 16241, Riese, herrschend über das Land des Herzogs Gilan, von Tristan besiegt.

Veldeken dat. (niederd. = *Veldekín*, Feldchen): von *V. Heinrich* 4724.

Villis (dat. *Villise*) von *Trâze*, Phillis von Thracien, Lykurg's Tochter, die sich aus Liebe zu Demophoon

- tödtete; in einen blätterlosen Mandelbaum verwandelt 17193.
- Floræte* swf. (*Florata*, die Erblühte), Gemahlin des Marschalls Rual, Pflegemutter Tristan's 1904. 5865. 18623.
- Foitenant* stm., dat. *Foitenande* (:hande), Beiname Rual's 1640. 1873. 1892. 2022; s. zu 467.
- Vogelweide: diu* (nahtegal, meisterinne) von d. V., der berühmte
- Liederdichter, Zeitgenoß Gottfried's 4799.
- Franze*, Frankreich 10906.
- Vulkân* 4930. 4970.
- Weisefort*, dat. *Weiseforte*, Königstadt in Irland 8683. 9217. 9263. 9704. S. Hertz 584.
- Zithêrôn*, dat. *Zithêrone* (=Hs. M u. H; *Cytherone* W; *Cytarone* F), der Kytheron 4806.

- 185

NACHTRAG.

Nach Abschluß der Einleitung (Ostern 1889) sind drei Aufsätze erschienen, die hier zur Ergänzung genannt werden mögen.

- Zu Seite XLII. Der Anmerkung 2 ist hinzuzufügen: Gegen Kölbing richtet sich dann wieder ein Aufsatz Glöde's «Nochmals zur Tristansage» in der Germania 35 (1890), 344 fg.
- » » » Zeile 1 von unten. Nach dem Worte: «berühren» ist zu setzen: 3). Dazu in der Anmerkung: Ein beachtenswerther, vielfach anziehender, freilich auch öfters von allzu modernen Voraussetzungen ausgehender Beitrag zur ästhetischen wie auch zur ethischen Würdigung Gottfried's ist der Aufsatz H. Roetteken's «Das innere Leben bei Gottfried von Straßburg» in der Zeitschrift für deutsches Alterthum und deutsche Literatur 34 (1890), 81 — 114.
- » » XLVIII, Zeile 6 von oben. Nach dem Worte «gewesen» ist zu setzen: 2). Dazu in der Anmerkung: Diese Collation v. d. Hagen's ist jetzt von mir veröffentlicht in der Germania 35 (1890), 35 — 45 (Gottfried-Studien I).

Zu V. 1753: die Erklärung *Der* relat., *ea cujus*, die auch Golther annahm (*der* natürlich auf Blanscheflur bezogen), ist nicht richtig. Michael Bernays machte mich in freundlichster Weise darauf aufmerksam, daß *Der* = *ii*, quorum sein müsse, auf die Unterthanen Riwalin's gehe, daher auch V. 1760 *ritterschaft*, das ich, ohne es zu erklären, abstract fasste = Heldenthum. Bernays' allein richtige Auffassung, die auch einigermaßen in der Saga ihren Halt findet, auch schon in Simrock's Übersetzung, die ich leider unbeachtet gelassen hatte. Hermann Kurtz unbestimmt; bei Hertz ist die Stelle nicht mit aufgenommen.



Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

